J. He.

c.

Vergl. Götting. gel. Anzeigen 1808. S. 1150 — 1152.
Archiv der Teutschen 1808. St. 25.
Zeitung für die elegante Welt 1808. Nr. 133. S. 1062.
N. Hamburg. Zeitung 1808. St. 134.
Würzburg. Zeitung 1808. Nr. 138. S. 565.
Jen. A. L. Z. 1808. Nr. 266. S. 294.
Hall. A. L. Z. 1808. Ergänzungsbl. S. 1077.
Correspondent v. u. f. Teutschl. 1807. Nr. 324 unter den Nichtpolit. Nachrichten.
Weilmeyr's Salzburg S. 885 u. f.

Besonderer der Verse stehen vor dem 2ten Th. der ersten Ausgabe.

V. Augsburgs Künstler i. Morgenbl. 1816. Nr. 124.

Der Verf. starb d. 19 Sept. 1820 im 78 Jahre.

TEUTSCHES
KÜNSTLERLEXIKON

oder

Verzeichniſs

der

jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

Nebſt
einem Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt-Münz-und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz.

Verfertigt
von

JOHANN GEORG MEUSEL,
Königl. Preuſſiſchen Hofrathe, ordentlichem Profeſſor der Geſchichtkunde auf der Univerſität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preuſſiſchen Akademie der bildenden Künſte zu Berlin.

Zweyte umgearbeitete Ausgabe.

Erſter Band.

Lemgo
in der Meyerſchen Buchhandlung 1808.

Vorerinnerungen

zu der zweyten Ausgabe

Plan und Zweck dieses Werks sind den Besitzern der ersten Ausgabe längst bekannt. Für diejenigen der gegenwärtigen lass' ich, um sie in den Beurtheilungsstand zu setzen, die Vorerinnerungen vor den beyden Theilen der ersten Auflage hinter denen, die sie so eben vor sich sehen, mit einigen Zusätzen noch einmahl abdrucken. Meine dort geäusserten Erkundigungen, Bitten und — Klagen gelten auch itzt. Noch immer steht die gegen das mühvolle Unternehmen von mir tief empfundene [illegible] über der mir gewordenen warmen Aufmunterung. Hier und da ward viel versprochen, wenig aber oder nichts gehalten! Vielleicht weckt sich der Eifer dieser Mith-Patrioten bey'm Lesen dieses wieder [illegible] zu Männern

[illegible]

Staats-Bibliothek Bamberg

Vorerinnerungen

zu der zweyten Ausgabe.

Plan und Zweck dieſes Werks ſind den Beſitzern der erſten Ausgabe längſt bekannt. Für diejenigen der gegenwärtigen laſſ' ich, um ſie in den Beurtheilungsſtand zu ſetzen, die Vorerinnerungen vor den beyden Theilen der erſten Auflage hinter denen, die ſie ſo eben vor ſich ſehen, mit einigen Zuſätzen, noch einmahl abdrucken. Meine dort geäuſſerten Dankſagungen, Bitten und — Klagen gelten auch hier. Noch immer ſteht die gegen das Mühvolle Unternehmen von mir tief empfundene kalte Hülfloſigkeit hoch über der mir gewordenen warmen Hülfleiſtung. Hier und da ward viel verſprochen, wenig aber oder nichts gehalten! Vielleicht facht ſich der Eifer dieſer Halb-Patrioten bey'm Leſen dieſes wieder an, und macht ſie zu Männern

vom Wort, die mir wenigſtens doch für den Reſt, der noch einen, etwan auch zwey Bände füllen wird, Unterſtützung angedeihen laſſen. Vielleicht werden dadurch auch bisher unthätige Künſtler und Kunſtfreunde zum Beyſtand gereitzt. Möchten doch dieſe mir ſchmeichelnden Hoffnungen nicht unerfüllt bleiben! Ihre Erfüllung kann den ganzen bevorſtehenden Sommer hindurch, wenn man nur einigermaſſen will, verwirklicht werden, weil die Fortſetzung des Drucks erſt auf den Herbſt hin beginnen wird.

Noch etwas weiter hinaus kann man dem Verzeichniſſe ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt-Münz- und Naturalienkabinete förderlich werden, für welches noch zur Zeit ſo gut, wie gar nichts geſchah. Laſſe man doch dieſe bittliche Erinnerung nicht in die Lüfte verhallen!

Daſſelbe, und noch ſtärker, ſey geſagt in Hinſicht auf eine, dieſer Umarbeitung nach dem Rath eines Freundes beyzufügende Mitgabe, ein Verzeichniſs der jetzt blühenden Kunſthandlungen, muſikaliſchen Niederlagen, Landkartenwerkſtätte, und dergleichen! Wirkten dabey die Beſitzer ſelbſt oder unmittelbar; ſo würde die Ausführung dieſes Vorhabens ihren Wün-

ſchen

ſchen deſto ſicherer entſprechen. Eine ähnliche Bitte richtete ich vor beynahe zwanzig Jahren in den Vorerinnerungen zum zweyten Theil der erſten Ausgabe an die Tonkünſtler um vollſtändige und chronologiſch geordnete Verzeichniſſe ihrer Kompoſitionen. Ich kann mich aber nicht entſinnen, auch nur ein einziges erhalten zu haben. Mögen ſie dann immerhin über Lücken und Unrichtigkeiten ſchmollen! Habeant ſibi.

Druck und Papier dieſer Ausgabe werden hoffentlich dem Auge beſſer, als bey der erſten Ausgabe, behagen; vielleicht auch die äuſſere, den Blick minder verwirrende Anordnung der Beſtandtheils eines jeden Artikels. Dadurch, noch mehr aber durch die innere Bearbeitung, entſteht — ich darf es ohne Ruhmredigkeit ſagen — ein faſt ganz neues Werk, das aber, aus vorhin erwähnten Urſachen, noch immer weit von dem mir vorſchwebenden Ideal entfernt bleibt.

Noch will ich melden, daſs ~~das~~ ſogenannte Todtenregiſter eine Menge Nachträge zu den Verzeichniſſen der Werke der in der erſten Ausgabe aufgeführten, ſeitdem aber verſtorbenen Künſtler, ja auch Künſtler ſelbſt, die dort gar nicht vorkamen, deren Exiſtenz aber in die Zeitperiode des Lexikons fällt, ~~erſcheinen~~

werden. Alſo auch dazu wird Nachſchub mir und den Kunſtfreunden keineswegs gleichgültig ſeyn.

Zuſätze und Berichtigungen, auch zu ſpät eingelaufene Beyträge zu dieſem erſten Band ſollen dereinſt in einem Nachtrage dankbar benutzt werden.

Anderweitige Erinnerungen, wenn ihrer nöthig werden ſollten, werden dem letzten Bande voran geſchickt werden: auf alle Fälle aber das Verzeichniſs der Beförderer des Werks. Möchte es doch zahlreicher ausfallen, als jetzt der Anſchein dazu vorhanden iſt!

Geſchrieben zu Erlangen am 15ten April 1808.

J. G. Meuſel.

Vorerinnerungen
zum ersten Theil der ersten Ausgabe.

Vor beynahe drey Jahren machte ich meinen, bereits im Jahr 1773 gefaſsten Entſchluſs, ein Teutſches Künſtlerlexikon, in Form des gelehrten Teutſchlandes, auszuarbeiten und herauszugeben, in den meiſten Journalen und Zeitungen bekannt, mit geziemender Bitte, dieſes, wie ich glaube, nützliche Unternehmen biedermänniſch zu unterſtützen. Ich lies es überdem nicht an ſchriftlichen Anſuchungen in dieſer Sache fehlen, indem ich mich theils an Künſtler ſelbſt, theils an Kunſtliebhaber wandte, und ſie um Beyträge zu dem vorhabenden Werk inſtändigſt erſuchte. Meine Bitten wurden auch an den meiſten Orten erfüllt, aber ſo langſam und mangelhaft, daſs ich es nicht eher, als jetzt wagen konnte, mit einem *Verſuch* hervorzutreten. Denn mehr als *Verſuch* zu liefern, fällt mir, alles Strebens nach Vollſtändigkeit ungeachtet, jetzt unmöglich. Noch länger aber mit der Ausarbeitung und Bekanntmachung der von mir geſammleten Materialien und Beyträge zu warten, würde dem Verzeichniſs um keinen Grad weiter zur Vollſtändigkeit verholfen haben, weil ich nun ſeit Jahresfriſt wenig oder keinen Zuſchuſs mehr erlangt habe, und ich wohl einſehe, man habe mir manches vorenthalten, um erſt zu ſehen, was ich

leiſten würde, ob ich gleich in dem 1775 gedruckten Avertiſſement meinen Plan deutlich genug vorgelegt und verſichert hatte, daſs dieſes Lexikon, wie das gelehrte Teutſchland, d. h. ohne alle Kritik, ohne alles Räſonnement (wofür ſich die meiſten Künſtler hauptſächlich ſcheuen) wie ein nacktes Verzeichniſs oder Regiſter ausgearbeitet werden ſollte. Ueberdies drungen diejenigen Gönner und Freunde, die mir Beyſtand geleiſtet und denen ich ſo vielen Dank ſchuldig bin, auf die Ausgabe des Werks. Hier demnach iſt es! Findet man noch viele Lücken, vermiſſet man ganze Artikel, miſsfallen eingeſchlichene Unrichtigkeiten; ſo rechne man mir die Schuld nicht zu, ſondern zeichne lieber getreulich auf, was zu ergänzen und zu berichtigen iſt, und ſende mir es je eher je lieber zu, damit ich in einem Nachtrage allen Klagen abhelfen könne.

In dem erwähnten Avertiſſement verſprach ich, alle jetzige Bearbeiter der ſchönen Künſte, nämlich Tonkünſtler, Zeichner, Mahler, Bildhauer, Kupferſtecher, Medailleure, Schauſpieler, Baumeiſter, Kunſtgärtner, künſtliche Arbeiter in Wachs, Elfenbein u. ſ. w. *die ſich über das Mechaniſche erheben*, aufzuführen, das heiſst, nicht eben lauter Originalgenies und Erfinder, nicht lauter *Mengſe*, *Tiſchbeine*, *Bache*, *Wille*, — denn dieſe und die ihnen gleichkommenden Künſtler würden ein ſehr kleines Verzeichniſs ausmachen — ſondern auch ſolche, die um zwey, drey, vier Stufen unter ihnen ſtehen, die nicht unter das Mittelmäſſige herab ſinken, deren Werke, wo nicht allgemeinen, doch

doch vielen Beyfall finden. Bey den Tonkünſtlern, die Kompoſitionen haben drucken laſſen, verfuhr ich minder ſtreng: mehr aber bey ſogenannten Virtuoſen, die ſich nur Einem Inſtrument gewidmet haben, und dann auch bey den Mahlern und übrigen Künſtlern. Sollten, wie ich gar wohl glaube, einige Unwürdige ſich in eine ſo anſehnliche Verſammlung eingeſchlichen haben, ſo werde man nicht unwillig über mich; ich konnte unmöglich über jeden Künſtler mehrere Stimmen einſammeln; noch viel weniger konnt' ich ihn oder ſeine Werke ſelbſt ſehen und prüfen, muſste mich folglich auf Korreſpondenten und Freunde verlaſſen. Ich hoffe jedoch, es ſollen deren eben nicht viele ſeyn; man nehme nur beym Durchblättern des Verzeichniſſes keinen idealiſchen Maasſtab zur Hand.

Auf Anrathen einiger Kenner hab' ich mich entſchloſſen, den Plan des gelehrten Teutſchlandes bey Abfaſſung dieſes Lexikons in ſo fern zu verlaſſen, daſs ich bey jedem Künſtler, *wo ich konnte*, deſſen vornehmſten Lebensumſtände kurz erzähle. Denn bey Künſtlern und bey Beurtheilung ihrer Werke kommt mehr, als bey Gelehrten, darauf an, in welchem Lande und von welchen Meiſtern ſie gelernt haben. Etwas umſtändlicher war ich bey ſolchen, die minder berühmt ſind und doch bekannter zu werden verdienen. Aber wie weit mehr hätt' ich auch in dieſem Stücke leiſten können, wenn wir Teutſche überhaupt bey dergleichen, die ganze Nation intereſſirenden Arbeiten minder lau, wenn unſre meiſten Künſtler weniger eigenſinnig und bequem wären!

Auſſer Briefen und andern handſchriftlichen Nachrichten ſind von mir folgende gedruckte Hülfsmittel benutzt worden: Herrn *Joh. Rudolf Füeſsli'ns* Allgemeines Künſtlerlexikon, nebſt den drey Supplementen (man würde ſich irren, wenn man glauben wollte, in dieſem Werke fände man auch alle von mir verzeichnete Künſtler; denn theils iſt unſer beyderſeitiger Plan ganz verſchieden, theils fehlen bey Hrn. Füeſsli viele jetztlebende Teutſche Künſtler, theils ſind die Nachrichten von ihnen bey ihm mangelhafter, als bey mir; auch hat er Tonkünſtler und Schauſpieler ganz von ſeinem Verzeichniſs ausgeſchloſſen); des Hrn. *von Heinecken* Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen; die unter Hrn. *Weiſſe'ns* Aufſicht blühende Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften; die *allgemeine Teutſche Bibliothek;* die *Augsburgiſche Kunſtzeitung;* des Hrn. *von Murr* Journal zur Kunſtgeſchichte und allgemeinen Litteratur; *Burney's* muſikaliſches Tagebuch, nebſt Hrn. *Bode'ns* Zuſätzen; Hrn. *Marpurg's* hiſtoriſch-kritiſche Beyträge zur Aufnahme der Muſik; Hrn. *Hiller's* wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Muſik betreffend; Hrn. *Nicolai's* Beſchreibung der Städte Berlin und Potsdam (wie hab' ich nach der angekündigten, aber noch nicht gedruckten 2ten Ausgabe dieſes nützlichen Buches geſeufzt!); der *Gothaiſche Theaterkalender;* die *Litteratur des katholiſchen Teutſchlandes;* der *Teutſche Merkur;* das *Teutſche Muſeum*, und andere periodiſche Schriften. In Anſehung des Bibliothekverzeich-

niſſes

nisses war Hr. *Jugler* mein Hauptführer. S. seine Ausgabe der Struvischen Bibl. historiae litterariae T. I. p. 390-621.

Auch das angehängte, vorzüglich für Reisende bestimmte Verzeichniss sehenswürdiger öffentlicher und Privatbibliotheken, Antiquitäten-Gemmen-Münz-Naturalien- und Kupferstichsammlungen, bedarf — ich fühl' es nur allzustark — ansehnlicher Vermehrungen und Verbesserungen. Es ist in Ansehung der meisten Artikel mehr nicht, als Probe oder Skizze.

Um sowohl beyde Verzeichnisse der Vollkommenheit näher zu bringen, als auch um das Studium und die Liebhaberey der schönen Künste in Teutschland weiter auszubreiten und zu befördern, bin ich Willens, in Gesellschaft einiger Mitarbeiter, noch in diesem Jahr eine Kunstzeitung anzufangen und sie wöchentlich mit einem ganzen oder zwey halben Bogen fortzusetzen *). Sie soll sich über Musik, Mahlerey, Bildhauerey, Kupferstecherkunst, Baukunst, Stein- und Stämpelschneiderey, mit einem Worte über alle schöne Künste erstrecken (nur Schauspielkunst ausgenommen, weil uns hierüber Herrn Reichard's Theaterkalender und Theaterjournal bereits die vollständigste Auskunft verschafft). Man wird alle Kunstwerke, so weit es nur immer möglich, in ihrer ersten Neuheit anzeigen, vorläufige Ankündigungen neuer Arbeiten oder Unterneh-mun-

*) Vergl. die Voreinnerungen zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

mungen, wenn es verlangt wird, voraus ankündigen, Veränderungen und Lebensumstände berühmter Künstler erzählen, Kunstkabinete beschreiben u. s. w. Es wird dabey nicht blos auf die Kunstgeschichte Teutschlandes, sondern aller gesitteten Länder Rücksicht genommen werden; zu welchem Ende bereits eine weitläufige Korrespondenz angelegt ist. Ich, als Herausgeber und Verarbeiter der eingehohlten Nachrichten, werde mich einer zweckmässigen Kürze befleissigen und auf Mannichfaltigkeit und Neuheit eifrigst bedacht seyn. Ich erbitte mir zur Ausführung dieses Vorhabens den Rath und Beystand aller in und ausser Teutschland lebenden Kunstliebhaber und — wenn ich es wagen darf — auch der Künstler. Je eher sie mir ihre Arbeiten und Nachrichten Postfrey einsenden, desto eher werden sie dem Publikum bekannt werden, desto leichter werde ich dasjenige vermeiden können, was an der ehemahligen Augsburgischen Kunstzeitung missgefallen hat.

Geschrieben zu Erfurt am 29ten März 1778.

J. G. Meusel.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des erſten Theils der erſten Ausgabe.

Herr Profeſſor *Dohm* zu Caſſel.

— Profeſſor *Faber* zu Ansbach.

— Generaldirektor *von Hagedorn* zu Dresden. †.

— Hofrath *Heyne* zu Göttingen.

— geheime Finanzregiſtrator *Hoffmann* zu Dresden. †.

— Waagamtmann *von Holzſchuher* zu Nürnberg. †.

— Baron *von Hüpſch* zu Cöln. †.

— Hofadvokat *Link* zu Coburg. †.

— Oberappellationsrath *von Lippert* zu München. †.

— Konrektor *Maas* zu Cleve.

— Waagamtmann *von Murr* zu Nürnberg.

— Profeſſor *Remer* zu Braunſchweig. †.

— Archivar und Bibliothekar *Ruſt* zu Bernburg. †.

— Rath und Profeſſor *Seibt* zu Prag. †.

Herr

Herr Hofrath *Uhl* zu Frankfurt an der Oder. †.

— Muſikdirektor *Weimar* zu Erfurt. †.

— Oberamtmann *von Weinzierl* zu St. Peter bey Freyburg im Breisgau.

— Oberkreisſteuereinnehmer *Weiſſe* zu Leipzig. †.

— Kandidat *Wippel* zu Berlin.

— Hofrath *Zapf* zu Augsburg.

— Ehegerichtsrath *Zeller* zu Mannheim. †.

Vor-

Vorerinnerungen
zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

Als ich vor eilf Jahren meinen *Versuch* eines Teutschen Künstlerlexikons herausgab, hoffte ich, dadurch Künstler und Kunstliebhaber zu dessen Vervollkommnung zu reitzen. Ganz ist auch diese Hoffnung nicht unerfüllt geblieben: vielmehr hat man mich von einigen Orten her nachdrücklich unterstützt, auch in Rücksicht auf das angehängte Verzeichniss ansehnlicher Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinete: aber im Ganzen wollte es eben nicht viel sagen. Ich erneuerte deswegen meine Bitten um Beförderung dieses mit Beyfall aufgenommenen Institutes, sowohl in öffentlichen Blättern, als auch in einer Menge von Briefen, die ich theils an Künstler schrieb, von denen ich wusste oder vermuthete, dass sie nicht dintenscheu wären, theils an Liebhaber der schönen Künste und an Litteratoren. Meine Auffoderungen, Vorstellungen und Bitten machten auch hier und da Eindruck: aber nur hier und da; bey weitem nicht überall. Dankbar nenne ich in dem dieser Vorrede fol-

gen-

genden Verzeichniſſe diejenigen Beförderer meiner Arbeit, die — wie leicht zu erachten — weder Ruhm, noch Reichthum bringt, ſondern lediglich zum Nutzen und Vortheil derer, die ſich ihrer bedienen wollen, abzwecket; deren Abſicht folglich ſich blos auf das Bewuſstſeyn, oder wenigſtens auf die Hoffnung, etwas Nützliches zu ſtiften, gründet.

Ich zögerte von einem Jahre zum andern, immer in der Hoffnung, mehr leiſten zu können, als jetzt wirklich geſchieht; ich benutzte alle mir bekannt gewordene gedruckte Hülfsmittel; ich notirte mir ſorgfältig, was nur irgend zu meiner Abſicht tauglich ſchien: aber immer that es meinem Vorſatze und meinen Vorſtellungen von einem ſolchen Werke keine volle Genüge. Darüber ſtarben viele Künſtler hin; manche Nachrichten veralteten; manche Anſtalten oder Sammlungen änderten ſich, oder giengen gar zu Grunde; meine Freunde, die mir ſchon vor vielen Jahren Beyträge zugeſchickt hatten, fiengen zum Theil an, unwillig zu werden über dieſe Verzögerung, und über die — wie ſie glaubten — unnütz aufgeopferte Mühe. Ich war demnach gewiſſermaſſen genöthiget, mit dem, was ich geſammlet und geordnet hatte, hervorzurücken. Es geſchieht dies, nicht in einer neuen Ausgabe des Werks, ſondern in einem zweyten Theil deſſelben, oder in einem Supplement, weil ich noch nicht ſo viel Vorrath beſitze, um eine neue Ausgabe des Ganzen, die meinen Ideen auch

nur

nur halb *) entspräche, zu veranstalten. Es geschieht in der Hoffnung, Kenner und Freunde der Künste und der Litteratur werden durch einen patriotischen und edlen Unwillen über die Fehler und Mängel dieser gut gemeynten Arbeit zur Abhelfung ihrer Unvollkommenheiten gespornt werden.

Ehe ich mehr sage, bitte ich meine Leser und Beurtheiler, vor dem Gebrauch dieser Arbeit die Vorerinnerungen zum ersten Theil zu beherzigen. Anlass, Maasstab und Plan sind dort angegeben, und was ich dort geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nur in Ansehung des am Ende geäusserten Versprechens, eine Kunstzeitung herauszugeben, muss ich erinnern, dass verschiedene Umstände mich in der Folge bewogen haben, aus der Zeitung eine Quartalschrift **) unter dem Titel: *Miscellaneen artistischen Inhalts*, zu schaffen. Es sind davon in neun Jahren (von 1779 bis 1787) dreyssig Hefte erschienen; und nun wird sie seit dem Jahr 1787 fortgesetzt, unter der Aufschrift: *Museum für*

*) Denn — wie in der Allgem. Teutschen Bibliothek an dem weiter unten anzuführenden Orte sehr richtig erinnert wird — ein *durchaus richtiges und vollständiges Künstlerlexikon* ist eine schöne Idee, die nie Wirklichkeit erhalten wird.

**) Nachher erschien das Werk in zwanglosen Stücken oder Heften.

für Künſtler und Kunſtliebhaber (bis jetzt ſieben Stücke) *). Dieſe an mannigfaltigen Nachrichten reichen Sammlungen haben mir, wie der Augenſchein lehren wird, bey der Ausarbeitung dieſes zweyten Theils meines Künſtlerlexikons die wichtigſten Dienſte geleiſtet. Sie und andere gedruckte Hülfsmittel hab' ich ſo genau und ſo ſorgfältig, als möglich, bey jedem Artikel, wo ich mich ihrer bediente, angeführt.

Eines und das andere gedruckte Hülfsmittel iſt erſt während dieſer Arbeit erſchienen oder mir zu ſpät bekannt geworden. Dahin gehören vorzüglich des inzwiſchen verſtorbenen *Heinrich Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern (Leipzig 1788. gr. 8). Ich konnte mich ihrer erſt von den beyden Artikeln GIESEL an bedienen. Noch ſpäter konnte ich (des Herrn Muſikdirektors *Forkel* in Göttingen) muſikaliſchen Almanach für Teutſchland auf das Jahr 1789 erlangen. Verſchiedene handſchriftliche Beyträge, auf die man mich zum Theil ſeit langer Zeit vertröſtet hatte, liefen zu ſpät ein, um den gehörigen Ge-

*) Seit jener Zeit erſchienen noch bis 1792 eilf Stücke. Alsdann vier Stücke unter dem Titel: *Neues Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber* (1794 bis 1795). Hierauf 14 Stücke, betitelt: *Neue Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts für Künſtler und Kunſtliebhaber* (1795 bis 1803). Endlich 8 Stücke, unter dem Titel: *Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde* (1803 bis 1808).

Gebrauch davon machen zu können. Eines und das andere füge ich vielleicht noch, wenn es Zeit und Umstände verstatten, als Anhang bey, oder liefere es in dem vorhin erwähnten Museum.

Im ersten Theil hatte ich auch Schauspieler und Schauspielerinnen mit aufgeführt: jetzt aber habe ich ihrer nicht mit erwähnt, und werde es auch künftig unterlassen. Der Aufenthalt dieser Herren und Damen ist zu unstät, als dass man mit Bestimmtheit sagen könnte: heute sind sie da, und morgen werden sie dort seyn. Ueberdies haben sie an Herrn Kriegsrath *Bertram* in Berlin (in dessen Annalen des Theaters und in dessen seit dem Anfang dieses Jahres herauskommenden allen Beyfalles würdigen Theaterzeitung für Teutschland), an Herrn Rath *Reichard* in Gotha, und seit kurzem auch an den Herrn Legationsrath *Bertuch* in Weimar (in seinem Modejournal) so aufmerksame Pflegeväter und Registratoren, dass man meine Bemühung in Ansehung ihrer als überflüssig ansehen, und ich den durch Weglassung derselben gewonnenen Raum zweckmässiger benutzen kann.

Man beliebe in Ansehung der mit Cursivlettern gedruckten Namen der Künstler zu bemerken, dass diese hier zum erstenmahl vorkommen, dass hingegen die mit gewöhnlichen Buchstaben gedruckten Namen schon im ersten Theil stehen, und hier nur Zusätze oder Berichtigungen erhalten. Pünktchen (. . .) bedeu-

deuten Lücken, deren Ausfüllung man wünscht: Striche hingegen (—) zeigen an, daſs das, was man etwa vermiſſen möchte, im erſten Theil angezeigt iſt.

Das Verzeichniſs der Bibliotheken, Kunſt- und Naturalienkabinete hat, wie der Augenſchein leicht lehren wird, anſehnlichen Zuwachs bekommen und beträchtliche Veränderungen erlitten, theils durch des hieſigen Herrn Magiſters *) *Hirſching* Sammlungen, theils durch andere gedruckte und handſchriftliche Nachrichten. Es wird — obgleich noch immer nicht meinen Wünſchen gemäſs eingerichtet — dennoch zu einer intereſſanten Ueberſicht dieſer Sehenswürdigkeiten in Teutſchland dienen, und nicht als ein *compendiöſes armſeliges* Verzeichniſs, oder wohl gar nur als Auszug aus Herrn Hirſching's Sammlungen betrachtet werden. Dieſe ſind zwar allerdings benutzt worden: allein nicht weiter, als wo ſie allegirt ſind; und dies geſchah ſowohl in Anſehung dieſer als auch anderer Nachrichten mit der ſtrengſten Gewiſſenhaftigkeit. In Anſehung ſolcher Gegenſtände, wo andere wenig oder nichts mittheilten, und ich Nachrichten aus Briefen und andern handſchriftlichen Beyträgen benutzen konnte, habe ich mir eine etwas gröſſere Umſtändlichkeit erlaubt.

Vor-

*) nachherigen auſſerordentlichen Profeſſors der Philoſophie. † 1800.

Vorzüglich bitte ich, mich auf die Zukunft mit vollſtändigen, genauen und, ſo viel möglich, nach chronologiſcher Ordnung eingerichteten Verzeichniſſen der gedruckten und in Kupfer geſtochenen Kompoſitionen unſerer Tonkünſtler, zu verſehen. Am ſicherſten wär' es, wenn dieſe Herren ſelbſt ſolche Verzeichniſſe auffetzen und mir zuſenden möchten.

Das topographiſche Verzeichniſs der Künſtler iſt umgearbeitet, ihre Klaſſifikation aber ganz neu verfertigt worden. Ich hoffe, daſs beyde Stellungen zu manchen nicht unintereſſanten Betrachtungen Anlaſs geben werden. Sie aber ſowohl, als das Ganze, werden dann erſt zu ſichern Reſultaten leiten, wenn man mich künftig in den Stand ſetzen wird, etwas möglichſt Vollſtändiges zu liefern. Hierzu könnten auch Kenntniſsvolle Kunſtrichter vieles beytragen: allein, gewöhnlich ſind ſie zu bequem dazu. Nur der Recenſent Dz. in der Allgemeinen Teutſchen Bibliothek (im Anhange zum 25ſten bis 36ſten Bande Abtheil. II. S. 863-869) und der Recenſent in der Nürnbergiſchen gelehrten Zeitung (1778) trugen das Ihrige bey Anzeige des erſten Theils redlich bey *). Die Leipziger Bibliothek der ſchönen

*) Wenn Hr. Dz. S. 867 erinnert, Hr. Rath *Kraus* in Weimar wäre übergangen worden; ſo muſs ich dagegen anzeigen, daſs er wirklich S. 73 vorkommt, und zwar mit ſeinem Vornamen *Georg Melchior*. Damahls, da der erſte Theil dieſer Arbeit gedruckt wurde, lebte Hr. K. noch in Frankfurt am Mayn.

Wissenschaften und Künste, vor deren Richterstuhl das Buch so recht eigentlich gehört, erwähnte dessen nicht einmahl *).

Dies also wären meine vorzüglichsten Erinnerungen, Wünsche und Bitten. Möchten sie doch beherziget, möchten sie doch erfüllt und erhört werden!

Geschrieben zu Erlangen am 25sten März 1789.

J. G. Meusel.

*) Desto ermunternder und ergiebiger geschah dies in Ansehung des zweyten Theils, im 42sten Band S. 80-100.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des zweyten Theils, der erſten Ausgabe.

Die Beförderer der 2ten Ausg. vor dem 1ten Th. der erſten geschrieben

Herr geheime Rath *Baldinger* zu Marburg. †.
— Hofmechanikus *Beyſer* zu Mannheim.
— Regierungsrath und D. *Brückmann* zu Braubach bey Coblenz.
— Vicedirektor *Chodowiecki* zu Berlin. †.
— Doktor *Cotta* zu Stuttgart.
— *Anſelm Elwert* zu Dörnberg bey Darmſtadt.
— D. *Elwert*, Stadt- und Amtsphyſikus zu Bokenem im Hildesheimiſchen.
— Regiſtrator *Häslein* zu Nürnberg. †.
— Rektor *Haymann* zu Dresden.
— Zunftmeiſter *Heidegger* zu Zürich.
— Prediger *Hilchenbach* zu Wien.
— Diakonus *Jäger* zu Cantſtatt.
— Hofmahler *Kehrer* zu Bernburg.
— Diakonus *Kinderling* zu Calbe im Magdeburgiſchen. †.
— Landgerichtskanzliſt *Köppel* zu Ansbach. †.
— Hofmahler *Langenhöffel* zu Mannheim. †.
— Rath *von Mechel* zu Baſel.

Herr

Herr Stadttapezirer *Möglich* zu Nürnberg.
— Kandidat *Reinhard* zu Helmſtädt.
— Diakonus *Roth* zu Nürnberg.
— D. und Profeſſor *Siebenkees* zu Altdorf.
— Organiſt *Sievers* zu Magdeburg.
— geheimer Herr *von Stetten* zu Augsburg. †.
— Kandidat *Viſs* zu Heidelberg.
— Rath und Bibliothekar *Walch* zu Meiningen. †.
— Buchhändler *Walther* zu Dresden.
— Profeſſor *Will* zu Altdorf. †.
— geheime Rath *Zapf* zu Augsburg.
Einige Ungenannte.

TEUTSCHES

KÜNSTLERLEXIKON

oder

Verzeichniſs

der jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

A.

ABBARTH (J. . .).

Bildhauer zu Kerns im Schweitzeriſchen Kanton Unterwalden: geb. daſelbſt . . .

Erhielt das Acceſſit bey der Kunſtausſtellung zu Bern im Jahr 1804, wegen eines in Holz geſchnitzten Chriſtus.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler und Kunſtliebhaber B. 1. St. 4. S. 66.

ABEILLE (JOHANN CHRISTIAN LUDWIG).

Königl. Würtembergiſcher Concertmeiſter bey der Hofkapelle, Klaveciniſt und Muſikdirektor an der Stiftskirche zu Stuttgart (war Zögling der hohen Karlsſchule zu Stuttgart, hernach Lehrer der Tonkunſt bey derſelben, und ſeit 1788 Hofmuſiker): *geb. zu Bayreuth 1761.*

Zwey Klavierſonaten mit einer Violin. Erlangen 1783. Queerfol.

Gab mit EIDENBENZ *und* SCHWEGLER *heraus:*
Musikalischer Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gesangs und Klaviers. 1-5tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.
IV Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano. Heilbronn (1793).
Fantesia. Op. IV. à Offenbach sur le Mein (1793).
Grand Trio pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XX. ibid. (1799). Langfol.
Amor und Psyche, ein Singspiel in vier Aufzügen von *J. K. Hiemer*, in Musik gesetzt und für das Klavier eingerichtet. Augsburg 1801.
Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig (1806). fol.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.
Gerbers Lexikon der Tonkünstler.

ABEL (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Königl. Würtembergischer Hofkupferstecher zu Stuttgart seit 1786 (Zögling der hohen Karlsschule, vornämlich Joh. Gotthard Müller's): *geb. daselbst 1763.*

Zwey grosse Plane von Hohenheim und der Solitüde.
Eine Suite von Planen, zur Geschichte des siebenjährigen Krieges gehörig, von *Rösch* gezeichnet.
Beschreibung und Abbildung der in Teutschland seltenen wildwachsenden und einiger bereits naturalisirten Holz-Arten, als Fortsetzung von den Abbildungen der hundert Teutschen wilden Holz-Arten. Nach dem Nummernverzeichniss im Forsthandbuch von F. A. C. v. Burgsdorf u. s. w. Herausgegeben von *J. D. Reiter*, herzogl. Würtemb. Forstrath, und *G. F. Abel* u. s. w. 1ster Heft. Stuttgart 1803. 4. Mit 25 von ihm gestochenen Kupfertafeln.

Arbeitet auch mit an der Karte von Würtemberg und Schwaben nach Zeichnungen des Professors Bohnenberg.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABEL (LEOPOLD AUGUST *).

Ehedem Miniaturmahler in der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin, hernach Mitglied des Nicoliniſchen Orcheſters zu Braunſchweig, hierauf ſeit 1758 *fürſtl. Schwarzburgiſcher Concertmeiſter zu Sondershauſen, alsdann* ſeit 1766 *Concertmeiſter des Markgrafen zu Schwedt, zuletzt* ſeit 1770 *erſter Violiniſt der herzoglichen Kapelle zu Schwerin* (ein würdiger Schüler von Franz Benda): *geb. zu Köthen um 1720.*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

ABEL (. . .).

Hiſtorienmahler (und Füger's Schüler) *zu Wien: geb. zu*

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts St. 6. S. 827.

ABRAMSON (ABRAHAM).

Königl. Preuſſiſcher Medailleur und Stämpelſchneider, wie auch ſeit 1792 *auſſerordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin, auch Mitglied der Academia delle Scienze zu Florenz und einiger andern Akademieen: geb. zu Potsdam 1754* (die Angaben von 1749 und 1752 ſind unrichtig).

Das Mechaniſche der Kunſt lernte er bey ſeinem 1780 verſtorbenen Vater, dem Münzmedailleur Jakob Abraham zu Berlin, der in dieſer Qualität dem Preuſſiſchen Hauſe über 50 Jahre gedient hat. Ehe er ſeine Kunſtreiſe im J. 1788 bis zu Ende des J. 1792 antrat, arbeitete er nur nach aufgegebenen Zeichnungen und Erfindungen der Gelehrten: ſeitdem aber findet man in ſeinen Arbeiten gröſsten Theils ihm eigene Ideen, ſowohl in Anſehung der Inſchrift als der Ausführung.

*) Lebt er noch?

Folgendes Verzeichniſs ſeiner Medaillen iſt gröſsten Theils von ihm ſelbſt aufgeſetzt:

1) Auf Herrn *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Rückſeite ein Todtenkopf, worauf ein Schmetterling mit der Umſchrift: *Phaedon;* im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

2) Auf Herrn *Sulzer.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann George Sulzer.* Auf der Rückſeite, der Vogel Minervens auf einer Leyer ſitzend, die auf einem mit einem Geſimſe verzierten Geſtelle liegt, mit der Umſchrift: *Pulchri ſcientia;* unten lieſet man die Worte: *natus MDCCXIX.*

3) Auf Herrn *Ramler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Carl Wilhelm Ramler.* Auf der Rückſeite, eine mit Lorbeern durchflochtene Leyer mit der Umſchrift: *Romanae fidicen Lyrae.*

4) Auf Herrn *Spalding.* Auf der Hauptſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann Joachim Spalding.* Auf der Rückſeite, das Sinnbild der Ewigkeit, eine ſich kräuſelnde Schlange mit ihrem Schwanz im Munde, mit der Inſchrift, die das *Motto* ſeines philoſophiſchen Werks von der Beſtimmung des Menſchen iſt: *Quid ſumus & quidnam victuri gignimur?* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

5) Auf Herrn *Euler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Leonhard Euler.* Die Rückſeite, die mathematiſchen Hauptinſtrumente mit der Umſchrift: *Radio deſcribit urbem.* Im Abſchnitte: *natus MDCCVII.*

6) Auf Herrn *Wieland.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Chriſtoph Martin Wieland.* Die Rückſeite, der Spiegel der Klugheit (der bey den Alten das Zeichen der Weisheit war) und der Jocusſtab, um welche beyde aber ſich eine Schlange windet, mit der Umſchrift: *Utile dulci.* Im Abſchnitte: *MDCCXXXIII.*

7) Auf Herrn *Marggraf.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Andreas Sigismund Marggraf.* Auf der Rückſeite ein Heerd, auf welchem

Feuer

Feuer brennt, darneben liegt Hirſchhorn, Kraut, Kali und Bley, die drey Reiche der Natur anzuzeigen, mit der Umſchrift: *Ignibus abdita rerum ſcrutatur.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXIX.*

8) Auf Herrn *Formey.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Docendo, ſcribendo placuit.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXI.*

9) Auf Herrn *Martini.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. H. W. Martini M. D.* Auf der Rückſeite, ein Tiſch mit einem Buche, worinn das Wort Natur ſteht, und die Umſchrift: *Dem Stifter der Geſellſchaft naturforſchender Freunde.* Im Abſchnitte: geb. 1727.

10) Auf Herrn *Bernoulli.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Daniel Bernoulli.* Auf der Rückſeite, eine Sternwarte am Ufer der See, in der Entfernung ein Schiff, mit der Umſchrift: *Maris & Coeli Menſor.* Im Abſchnitte: *natus MDCC.*

11) Auf Herrn *Leſſing.* Auf der Vorderſeite das Bildniſs mit der Umſchrift: *Gotthold Ephraim Leſſing, natus MDCCXXIX.* Auf der Rückſeite, eine Urne, auf welcher eine unverloſchene Lampe ſteht. Zur Linken die Wahrheit, ſich auf eine umgewandte Fackel ſtützend. Zur Rechten ſieht man die Natur mit verhülltem Haupte. Die Umſchrift: *veritas amicum luget aemulum natura.* Auf dem Piedeſtal lieſt man den Titel des Meiſterſtücks: *Nathan der Weiſe.* Im Abſchnitte: *denatus MDCCLXXXI.*

12) Auf Herrn *Kant.* Die Vorderſeite der Kopf mit der Umſchrift: *Emanuel Kant.* Auf der Rückſeite der in Piſa ſchief gebauete Thurm, an welchem die Bleyſchnur hängt, und am Fuſsgeſtelle der Sphynx mit der Umſchrift: *Perſcrutatis fundamentis ſtabilitur veritas.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIII.*

13) Auf Herrn *Weiſſe.* Die Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Chriſtian Felix Weiſſe.* Auf der Rückſeite, das Bruſtbild der Pallas auf einem breiten Fuſsgeſtelle. Neben ihm ein Lorbeerbaum, an welchem die Kennzeichen der Tragödie und Comödie hangen, und an deſſen Fuſs die Leyer, das Kennzeichen der Lyriſchen Dichtkunſt, gelehnt iſt. Die Umſchrift:

Latet ſub Pallade mentor. Im Abſchnitte: *natus MDCCXXVI.*

14) Auf die Vermählung des Königs von England *Georg III.* mit der Prinzeſſin *Caroline* von Mecklenburg. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs und der Prinzeſſin mit der Umſchrift: *Georgius III. Sophia Carolina, magnae Britanniae Franciae & Hiberniae Rex & Regina.* Rückſeite: England ſteht beym Eingang eines Tempels, in der einen Hand ein Stab, worauf eine Mütze (das Zeichen der Freyheit), mit der andern bey einem brennenden Altar opfernd, mit der Umſchrift: *Vota Britanniae.* Im Abſchnitte: *Felici Vinculo Junkti, D. X. Sept. MDCCLXI.*

15) Auf Sr. Majeſtät des Königs *Acquiſition* von Weſtpreuſſen. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Die Rückſeite: Preuſſen und Polen unter der Geſtalt zweyer Perſonen, davon die letztere der erſten eine Landcharte von der Netze und Weichſel, nebſt Pomerellien und Preuſſen überreicht, mit der Umſchrift: *Regno redintegrato.* Im Abſchnitte: *Fides praeſtita Marienburgi MDCCLXXII.*

16) Auf die Ankunft des Groſsfürſten zu Berlin. Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Paul Petrowitſch, Ruſſorum magnus Dux, Friderici magni hoſpitio exceptus.* Auf der Rückſeite, Minerva, welche das Preuſſiſche und Ruſſiſche Wappen mit einem Lorbeerzweige hält, mit der Umſchrift: *Junguntur auſpice Minerva.* Im Abſchnitte: *Anno MDCCLXXVI.*

17) Auf den Prinzen *Heinrich.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. L. Henricus Boruſſiae Princeps.* Die Rückſeite, das Schild der Minerva, auf welchem ein Helm mit Sphynx liegt, und die Umſchrift: *Proximos occupans honores.* Im Abſchnitte: *nat. MDCCXXVI.*

18) Auf des Königs von Preuſſen Verſchönerung der Städte durch neue Gebäude, und beſonders durch Erbauung der königl. Bibliothek zu Berlin. Auf der Vorderſeite, ſein Bildniſs in römiſcher Tracht mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſiae Rex urbes aedibus*

bus ornans. Auf der Rückſeite, der Altar Friedrichs, um welchen die drey Kränze, ein Lorbeer-, Oelzweig- und Aehren-Kranz hängen. Ein Genius bringt die Maurerkrone, um ſie da auch aufzuhängen, mit der Inſchrift: *F. R. B. O. M.* und der Ueberſchrift: *dignus & hac.* Im Abſchnitte: *Bibliotheca regia exſtructa MDCCLXXVII.*

19) Auf die Auszierung der katholiſchen Kirche zu Berlin von Galliari. Auf der Vorderſeite, die katholiſche Kirche mit den drey Künſten, der Mahler-, Bau- und Bildhauerkunſt, welche das gekrönte Bild des Galliari nach der Kirche bringen. Auf der Rückſeite blos die Worte: *B. Galliari pedem ab andurno qui ſuo aere opificio Catholicum S. Hedwig Templum Berolini decoravit & perfecit anno 1773.*

20) Auf den Ober-Conſiſtorialrath *Burg* zu Breslau. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Jo. Frid. Burg R. M. Boruſſ. a Conſ. Conſiſt. Dioec. Vrat. Inſp. Eliſ. Paſt. aet. LXXIV.* Auf der Rückſeite ein Monument, über welches die Gelehrſamkeit und die Religion den Lorbeerkranz halten, mit der Aufſchrift: *Honorandum Burgio Theol. Bresl. ſemiſeculari*, und die Umſchrift: *ex utroque fama immortali digniſſimus.* Im Abſchnitte: 1763.

21) Auf den Frieden zu Teſchen. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Rückſeite, Minerva mit dem Preuſſ. Schilde am Arm, worauf der Adler und die Worte: *Suum cuique* ſtehen. Aus der von ihr in der Erde geſtoſſenen Lanze ſproſst ein Oelzweig hervor. Die Umſchrift heiſst: *Hanc incruenta Fraxinus.* Im Abſchnitte: *Pacata Germania Teſchinae Sileſiorum d. XIII. May MDCCLXXIX.*

22) Auf den Herzog *Ferdinand* zu Braunſchweig. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild, mit Helm und Harniſch, mit der Umſchrift: *Ferdinand Herzog zu Braunſchweig.* Auf der Rückſeite, Deutſchland gothiſch gekleidet, befeſtigt eine Tafel an ein Säulenwerk, worauf die Inſchrift: *Dem Beſieger der Feinde durch Tapferkeit, Freunde durch Wohlthun.* Am Poſtement liegt ein Füllhorn und Siegeskranz. Im Abſchnitte: 1779.

23) Auf den Ausmarſch beyder Armeen zu Berlin. Die Vorderſeite, Preuſſens Genius mit dem Helm der Minerva auf dem Haupte, der in der rechten Hand eine gleichſtehende Waage hält, und mit der linken den Preuſſiſchen Adler lenket, der den Donnerkeil in den Krallen hält, und mit dem Munde den Oelzweig anbietet. Die Umſchrift iſt: *Veritati & Juſtitiae.* Im Abſchnitte: *Berol.* 1778. Auf der Rückſeite, der ſchon bekannte Gedanke aus der Friedens-Medaille: *Hanc incruenta Fraxinus.*

24) Auf das Abſterben der hochſeligen verwittweten Prinzeſſin von Preuſſen. Auf der Vorderſeite ſetzet der Glaube eine Sternenkrone auf einen Aſchentopf, mit der Umſchrift: *Regnabis poſt cineres.* Im Monument, der Name der hochſeligen *Ludov. Amalia Princ. Bor.* Im Abſchnitte: *Nat. d. 29. Jan. 1722. Den. d. 13. Jan. 1780.* Auf der Rückſeite, ein Cypreſſenkranz, worinn die Inſchrift: *Pietas filii, amor populi.*

25) Auf das 71ſte Geburtsfeſt des Königs. Die Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Auf der Rückſeite, die Zeit, da ſie von der Geſundheit in ihrem Lauf gehemmet wird, läſst ihre Sichel fallen, mit der Umſchrift: *Diu laetus interſit populo.* Im Abſchnitte: *Dies Natalis. LXXI. d. XXIV. Jan. MDCCLXXXII.*

26) Auf das 67ſte Geburtsfeſt der Königin. Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Eliſabeth Chriſtine Königin von Preuſſen gebohren den VIII. November MDCCXV.* Auf der Rückſeite, Palmzweige, worinn die Inſchrift: *An Stande die gröſste, noch gröſser durch Tugenden.* Im Abſchnitte: *den VIII. November MDCCLXXXII.*

27) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunſchweig. Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Maximilian Julius Leopoldus Dux Brunſw. & Lun. natus d. X. Oct. MDCCLII.* Auf der Rückſeite, die Göttin Frankfurts ſitzt betrübt bey der Urne des Verunglückten und ſetzet ſolcher die bürgerliche Krone auf, mit der Umſchrift: *Cives ſervaturo fluctibus obruto.* Im Abſchnitte: *Den. Francof. ad Oderam in undis d. XXVII. April MDCCLXXXV.*

28)

28) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunſchweig; eine Maurer-Denkmünze. Das Bruſtbild mit der Umſchrift: Herzog *Maximilian Julius Leopold*. Auf der Rückſeite ſtehet die Menſchenliebe ſich betrübend und an eine abgebrochene Säule ſtützend, auf welcher die Urne, mit fünf fünfſpitzigen Sternen bekränzt, ſich befindet. Auf der Säule ſelbſt erblicket man das Symbol des flammenden Sterns, und am Fuſsgeſtelle ein Kreutz mit der Umſchrift: *Fürſt* und *Maurer*, *Befehlshaber* und *Menſchenfreund*. Im Abſchnitte: Der ruhmvolle Sterbetag *d. XXVII. April MDCCLXXXV*.

Von obigen Münzen wiegt jedes Stück 2 Loth fein Silber, und koſtet 3 Rthlr. Pr. Courant.

29) Ueber den Entwurf eines Preuſſ. neuen Geſetzbuchs. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator*. Auf der Rückſeite wieget die Gerechtigkeit in einer gleichſtehenden Waage Krone und Scepter, Pflugſchar und Hirtenſtab, und zeigt mit ihrem entblöſsten Schwerdt auf die vor ſich habenden Bücher *Codex legum* und *Ordo judicialis*, mit der Umſchrift: *Quaere veritatem & legem doce*. Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV*. Wiegt 8 Loth fein Silber, und koſtet 10 Rthlr. Pr. Cour.

30) Auf denſelben Gegenſtand, eine kleinere. Vorderſeite, die Büſte des Königs ſtehet auf Steinen, welche einen Sphynx zu Boden gedrückt, mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator*. Im Abſchnitte: *Solvit aenigma*. Auf der Rückſeite die Gerechtigkeit, welche der vielköpfigen Schlange mit der einen Hand den letzten Hieb verſetzt hat, und mit der andern die Wagſchale ergreift, mit der Umſchrift: *Jam non reſurget bellua centiceps*. Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV*. Wiegt 4 Loth fein Silber, und koſtet 5 Rthlr. Pr. Cour.

31) Auf den Seidenbau. Vorderſeite, der Kopf des Königs, mit der Umſchrift: *Fridericus Reſtaurator*. Auf der Rückſeite wickelt ein junges Frauenzimmer Seide, mit der Umſchrift: *Induſtriae ſericae Pruſſ*. Im Abſchnitte: *Britz MDCCLXXXIII*.

52) Auf den Teutſchen Fürſtenbund, welche zugleich die Sterbemedaille auf K. Friedrich den 2ten iſt (1786).

53) Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten (1786).

54) Auf die Krönung des Ruſſiſchen Kaiſers Alexander des 1ſten zu Moskau 1801 (wofür er eine Belohnung von 200 Dukaten empfieng).

55) Auf den verſtorbenen Schauſpieler *Fleck* zu Berlin. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 351).

56) Auf D. *Gall*, den Erfinder der Schädellehre (1805).

Folgende Denkmünzen ſind nicht bey ihm zu finden, indem nur die Eigenthümer der dazu beſtellten Stämpel darüber zu diſponiren haben:

1) Auf das fünfjährige Jubiläum des akademiſchen *Gymnaſii* zu Mietau. 1779.

2) Auf die Rückreiſe des Groſsfürſten. 1782.

3) Auf die Eroberung der Krimm. 1783.

4) Ein Curländiſcher Albertus-Thaler.

5) Ein dergleichen Dukaten.

6) Auf das Jubiläum des D. und Superintend. *Gebhardi* zu Stralſund.

7) Aufmunterungs-Denkmünze für das Erziehungs-Inſtitut zu Weimar.

8) Jubel-Münze auf den Domdechant *Spiegel* zu Halberſtadt.

9) Ehe-Jubel-Münze auf den Senator *Haſt* zu Riga.

10) Auf die Geneſung des Prinzen *Heinrich* von Preuſſen.

11) Auf die *Aſſecurance-Compagnie* zu Hamburg.

12) Auf dem Herzog *Leopold* von Braunſchweig. 1782.

13) Dieſelbe kleiner.

14) Die Maurer-Denkmünze auf das Jubelfeſt des Herrn Generalchirurgus *Theden* zu Berlin.

Aufmunterungs-Münzen.

1) Vorderſeite, ein Genius des weiblichen Fleiſſes, hält in der linken Hand einen Myrthenzweig, mit der rechten zeigt er auf auf einen Spinnrocken, Neh-

rah-

rahmen, Buch und eine Laute. Umſchrift: *Den Preis verdient die Fleiſſige.* Rückſeite, Inſchrift: *die nützende mit zierenden Künſten verbindet.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

2) Vorderſeite, ein aufgeſchlagenes Buch, über welches mit einer Roſen-Guirlande ein Schwerdt und ein Handlungsſtab zuſammen gebunden ſind. Umſchrift: *HIS NITITVR ORBIS.* Auf der Rückſeite, ein Eichen- und ein Lorbeerkranz, mit der Umſchrift: *VIRTVTIS GLORIA MERCES.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

3) Vorderſeite, Kinder, die ſich in Wiſſenſchaften üben, und denen aus einem Füllhorn Früchte und Geſchenke zufallen. Umſchrift: *Der Himmel ſegnet den Fleiſs.* Abſchnitt: 1782. Rückſeite, Inſchrift: *Tugend belohnt ſich ſelbſt.* Abſchnitt: *Gutes Zeugniſs.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

4) Dieſelbe kleiner. Wiegt $\frac{2}{8}$ Loth. à 12 Gr.

5) Vorderſeite, ein Kind, welches einen Ulmbaum begieſst, der mit Weinreben umwunden iſt. Umſchrift: *Dem Guten und Schönen die Kanne.* Abſchnitt: *Aufmunterung.* Rückſeite, ein Kind beſchneidet den Auswuchs. Umſchrift: *Dem Auswuchs das Meſſer.* Abſchnitt: *Warnung.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

6) Vorderſeite, ein Tempel, der bis in die Wolken reicht. Umſchrift: *Adorer le Créateur.* Rückſeite, die Wohlthätigkeit. Umſchrift: *Faire du bien aux hommes.* Abſchnitt: *Le devoir de l'homme & ſon bonheur.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

7) Vorderſeite, ein Kind, welches die mit Mühe geſammleten Früchte unter den Palmbaum legt. Umſchrift: *Auf Mühe ſüſse Früchte.* Rückſeite, Inſchrift: *Belohnung des Fleiſſes.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

Sein Bildniſs vor dem 86ſten Band der Krünitz-Flörkiſchen ökonomiſchen Encyklopädie (1802).

Vergl.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 5. S. 62 u. f. H. 8. S. 124. 126 u. f.
Nicolai's Beschreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.
Büsten Berlinischer Gelehrten und Künstler.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

ABREL (JOHANN JAKOB).

Portrait - und Landschaftmahler zu Ulm seit 1804: *geb. zu Kempten . . .*

ABRIOT (DAVID NIKOLAUS).

Königl. Würtembergischer Kabinets - Dessinateur und Architekt zu Stuttgart (ehedem Lehrer der Civil-Baukunst an der dortigen hohen Karlsschule, deren Zögling er ist): *geb. zu Mömpelgard* 1757.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABSOLON (JOHANN).

Erster Violinist der Russisch - kaiserlichen Hofkammerkapelle zu St. Petersburg: geb. zu Auscha im Leutmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen um 1747.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft 8. S. 219.

ACIER (MICHAEL VIKTOR).

Königl. Sächsischer Modellmeister zu Dresden. Spürte von Jugend an starken Trieb zur Kunst, studirte daher auf der Kunstakademie zu Paris bis in sein 28stes Jahr, und lieferte damahls schon vorzügliche Werke, die jetzt noch in Frankreich hier und da sich befinden; z. B. eine Kapelle zu . . . in Burgund, mit vielen von ihm verfertigten grossen Bildsäulen geziert. Im Jahr 1762 erhielt er zu Paris den Ruf an die Porzellanfabrik zu Meissen, die von ihm eine Menge Gruppen, Haut- und Basreliefs u. dgl. aufzuweisen hat. Im J. 1780 kam er

*er nach Dresden, wo er noch ſehr viele Modelle aller Art, darunter auch Monumente, verfertigte: geb. zu Verſailles am 20ſten Januar 1736 *).*

Eines ſeiner ſchätzbarſten in Sachſen verfertigten Werke iſt der Tod des Preuſſ. Feldmarſchalls von Schwerin, von welchem trefflichen Hautrelief man eine nähere Beſchreibung in dem Roſtiſchen Kunſtkatalogen findet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künſtlern S. 13.

Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 1.

ACKERMANN (. . .).

Hofmahler des Fürſten Primas zu Aſchaffenburg: geb. zu Mainz . . .

ADAM (JAKOB).

Kupferſtecher zu Wien: geb. daſelbſt um 1748.

Bildniſſe berühmter Männer in den Oeſtreichiſchen Staaten (z. B. Laudon's, von Born's, Denis, Riedeſel's), deren eine Folge in Artaria's Verlag im Oktavformat herauskam.

Das Bildniſs Kaiſers Maximilian des 1ſten nach *Lukas von Leyden*.

Die Vermählungsfeyer des Erzherzogs Franz mit der Prinzeſſin Eliſabeth von Würtemberg, nach *Sambach*.

Das Bildniſs des Groſsherzogs Peter Leopold von Toſcana, nachherigen Kaiſers Leopold des 2ten.

Kleine Kopieen des Wieneriſchen Kaufrufes.

Vignetten.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber und Sammler u. ſ. w. B. 2. S. 298 u. f.

Füſsli's allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 1.

ADAM

*) *Keller* a. a. O. ſagt 1726; wahrſcheinlich ein Druckfehler.

ADAM (JOHANN LUDWIG).

Virtuose auf dem Pianoforte zu Paris: geb. zu ... in Teutschland ...

Viele Werke von ihm, sowohl für das Klavier als für die Flöte, sind zu Paris und Amsterdam in Kupfer gestochen worden: man kann aber kein Verzeichniss derselben geben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler (jedoch nicht ganz richtig).

ADAM (VEIT JEREMIAS).

Ein Wunderkünstler in der Zuckerbäckerey zu Nördlingen, der in Tragant prächtige Stücke für die Tafeln der Grossen verfertigt. Seine Modelle gravirt er selbst und besitzt deren eine Menge, die von seinem erfinderischen Genie zeugen: geb. zu Nördlingen 1754.

Vergl. *Joh. Müller* in Meusel's Museum für Künstler und Kunstliebhaber St. 10. S. 338 u. f. *Füssli's* allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AGRICOLA (...).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu ...

Radirte im J. 1803 ein kleines Blatt nach Füger's Handzeichnung, vorstellend Homer'n, wie er, in der grössten Begeisterung, einer um ihn versammelten Gruppe von Zuhörern seine Gesänge vorträgt.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

AHL (...) und *AHL (...)* Brüder.

Virtuosen auf dem Waldhorn zu Mannheim: geb. zu ... im Mecklenburgischen ...

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. Jul. S. 439-441.

AHRENS (JOH. AUGUST). S. *ARENS.*

ALBERT (HEINRICH).

Portrait- und Miniaturmahler zu Dresden. Studirte zuerst vier Jahre unter Schenau, hernach unter Casanova, im historischen Fache. Bey den öffentlichen Ausstellungen zeichneten sich seine Arbeiten immer vortheilhaft aus: geb. zu Dresden 1766.

Seine neuesten bekannt gewordenen Arbeiten sind: Ein Oelgemählde, den Saturn vorstellend, wie er dem Amor die Flügel beschneidet. Eine, neben Cupido liegende Danaë. Die Bildnisse des königl. Sächsischen Hofkupferstechers Raspe und eines Russen, mit Namen Sobolev.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14.
Kläbe'ns neuestes gelehrtes Dresden S. 4.
Füssli a. a. O.
Meusel's Archiv für Künstler und Kunstfreunde B. 2. St. 1. S. 95.

ALBRECHTSBERGER (JOHANN GEORG, gewöhnlich *GEORG).*

Kaiserl. Königl. Hoforganist und Komponist zu Wien. (Studirte daselbst in dem Stifte der regulären Chorherren die Komposition, erhielt darauf verschiedene Organistenstellen nach einander, bis er im J. 1772 an seinen gegenwärtigen Platz kam): geb. zu Kloster Neuburg unweit Wien am 3ten Februar 1736.

Ein Teutsches Oratorium für vier Singstimmen mit Instrumente; für die Wienerische musikalische Gesellschaft. . . .

Zwanzig Motetten und Graduale, in Lateinischer Sprache, theils mit und theils ohne Violinen, aber alle mit der Orgel.

Sei Fughe per l'Organo o Clavicembalo. Op. VIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates à deux Choeurs, savoir deux Violons, Alto & Basse du premier & deux Violons, Alto & Basse du deuxième Choeur. à Vienne 1802.

Six

Six Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Op. XXI. à Vienne 1802.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Basse. Op. XIII. Nr. 1 & 2. ibid. eod.

Quintuor pour trois Violons, Alto & Basse, contenant une Fugue à quatre sujets; composé à l'occasion de sa reception à l'Académie Royale de Musique en Suede. ibid. 1803.

Six Fugues pour les Orgues ou le Pianoforte. Op. X. ibid. eod.

Sechs Präludien für die Orgel oder das Pianoforte. Op. XII. ebend. 1803.

Six Duos pour Violon & Violoncelle. ibid. eod. . .

Ausweichungen von C dur und C moll in die übrigen dur- und moll-Töne. Leipzig (1802). fol.

Inganni (*Trugschlüsse*) per l'Organo o Pianoforte, oder 2te Lieferung der Abweichungen u. s. w. ebend. 1806. fol.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Basse, composées &c. Oeuvre XIII. Nr. I & II. à Vienne (1805).

Viele Orgelfugen und Präludien.

Von seinen schriftstellerischen Arbeiten s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ALEXANDER (JOHANN).

Violoncellist zu Duisburg: geb. zu Paderborn . . .

Air avec XXXVI Variations progressives pour l'étude du Violoncelle, avec la doigté & différens clefs, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Leipsic (1802). fol.

Potpourri pour le Violoncello, avec accompagnement d'un Violon & d'une Basse. Oeuvre VI. à Leipsic (1805).

ALT-

ALTHOFF (. . .).

Mechaniker und Instrumentenmacher, besonders im mathematischen Fach, zu Enger in der Grafschaft Ravensberg: geb. zu

AMBROST (. . .).

Hofmahler zu Prag: geb. zu . . .

Arbeitet im historischen Fache in Oel.

AMMON (DIETERICH CHRISTIAN).

. . . zu Hamburg: geb. zu . . .

Hat das Singspiel: Das neue Rosenmädchen, komponirt. . . .

Arie: Zu ihr, zu ihr, die ich mir auserkohren; mit Begleitung des Klaviers. Leipzig (1802). 4.

ANCZICZKA (ALEXANDER).

Virtuose auf dem Contra-Bass zu Prag: geb. zu . . .

ANDRé (JOHANN ANTON).

Virtuose auf dem Klavier und Komponist zu Offenbach am Mayn (Sohn des 1799 verstorbenen Johann André): *geb. zu Berlin 1776.*

Eine Klaviersonate, mit obligater Violin; *im* Journal de Musique pour les Dames par André 1789. Nr. 27.

Sinfonie d'un accompagnement facile, destinée pour les Concerts d'amateurs. Op. II. Livraison I & II. . . . (180 .).

Deuxième Concerto, composé pour son ami Mr. Bayer. Oeuvre X. à Offenbach (180 .).

Er vervollkommnete mit *Franz Johannet* die von *Sennfelder* entdeckte Polyantigraphie oder die Kunst der Steindruckerey. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 181 u. f.).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ANGEBER (WILHELM).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Andante, avec VI Variations pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Augsbourg (1798).

ANGERMANN (DAVID).

Miniaturmahler zu . . . (hielt sich seit 1785 und 1790 zu Berlin auf): geb. zu Eger 1763.

Ein Schüler des Bildnissmahlers Anton Graff.

Vergl. *Nicolai's* Nachricht von Künstlern, die in Berlin sich aufgehalten haben S. 133.

Füssli's allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

ANGIOLINI (CAMILLA).

Eine vorzügliche Sängerin zu Dresden: geb. daselbst . . .

APEL (. . .).

Herzogl. Sachsen-Meiningischer Kammersänger zu Meiningen (bildete sich auf Reisen, besonders bey einem zweyjährigen Aufenthalt in Italien, zu einem kunstreichen Bassisten aus): geb. zu Klingen im Schwarzburgischen . . .

von APELL (DAVID AUGUST).

Kurfürstl. Hessischer geheimer Kammerrath zu Cassel seit 1801; *auch Mitglied der Philarmonischen Gesellschaft: geb. daselbst am 23sten Februar 1754.*

Trio für zwey Flöten und Bass. Leipzig (. . .).

Einige Kompositionen zu Balletten, die unter Landgraf Friedrich dem 2ten auf dem Theater zu Cassel aufgeführt wurden.

Vergl. *Strieder's* Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte B. 7. S. 162 u. f. B. 15. S. 347 u. f.

Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Von seinen schriftstellerischen Arbeiten s. das gelehrte Teutschland B. 9 u. 11.

von

von *APELL* (. . .).

Gemahlin des eben erwähnten und Tochter des Kabinetsmahlers Johann Heinrich Tischbein zu Cassel: geb. daselbst . . .

Zeichnungen und Gemählde.

Vergl. *Füssli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

APPOLD (. . .).

Mitglied des Orchesters zu Mannheim und Virtuose auf der Flöte: geb. zu . . .

ARENS (*JOHANN AUGUST*).

Baurath und Architekt zu Hamburg seit 1788, *wie auch Ehrenmitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin. Studirte zu Kopenhagen, gewann die vier Preise der dortigen Akademie, und machte alsdann, von den Hamburgern unterstützt, eine fünfjährige Künstler-Reise durch Frankreich (wo er zu Paris von 1789 bis 1791 bey dem Architekt de Wailly studirte), Italien und Teutschland: geb. zu Hamburg . . .*

Vergl. *Füssli's* allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1, unter AHRENS.

ARNDT (*WILHELM*).

Kupferstecher zu Wörlitz unweit Dessau: geb. zu . . .

Zwey Blätter, nach Schubert's Zeichnung, zu der Charakteristik Luther's und Friedrich des 2ten, im 1sten Bande des Pantheons der Teutschen (Chemnitz 1794. 8).

Danaë, punktirt nach *van Dyk* und *Seydelmann's* Zeichnung (Dessau 1799).

Das Bildniss des Dichters *Friedrich Matthisson* nach einem Gemählde von *Tischbein* (1801).

Das Bildniss des Russischen Kaisers Alexander, nach einer Zeichnung von *Biroschkow* (1802).

Vier Kupfer zu Kuchelbecker's Mumien (Penig 1803).

Das Bildnifs des Fürften Friedrich Franz von Anhalt-Deffau (1804).

Das Bildnifs des Konfiftorialraths Plank zu Göttingen, vor der Neuen Leipziger Litteraturzeitung 1805.

Verfchiedene andere Blätter für die chalkographifche Gefellfchaft zu Deffau.

Kleine Kupfer in Almanachen und andern Büchern.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNHOLD auch *ARNOLD* (. . .).

Meifter im Blumenmahlen zu Meiffen: geb. zu . . .

Auf der Kunftausftellung zu Dresden im J. 1794 fah man von ihm zwey fehr fchöne Blumenftücke in Wafferfarbe.

Auf derjenigen zu Dresden 1800, ein gutes Blumenftück und eine fchlechte Landfchaft, beyde in Wafferfarben gemahlt.

Für die Kunftausftellung 1801 lieferte er acht treffliche, jedoch nicht ganz Tadelfreye Blumenftücke.

Für diejenige 1805, zwey Körbchen mit Rofen in Wafferfarben.

Vergl. *Meufel's* Neues Mufeum für Künftler und Kunftliebhaber St. 3. S. 271.
Deffen Archiv u. f. w. B. 1. St. 4. S. 116.
Teutfche Kunftblätter H. 1. S. 28. H. 2. S. 60.
Füfsli a. a. O. wo er unter *Arnhold* (. . .) und *Arnold* (. . .) als zwey verfchiedene Künftler aufgeführt wird.

ARNOLD (FRIEDRICH).

Kupferftecher zu Berlin: geb. zu . . .

Das Bildnifs der Ruffifchen Grofsfürftin Helena Pawlowna, Erbprinzeffin von Mecklenburg-Schwerin, nach *Schröder* (1804).

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNOLD (JOHANN).

Kupferſtecher zu Prag (Schüler von Renz): geb. zu Königsgrätz 1735.

Einige Portraite und viele geiſtliche Bilder.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ARNOLD (Joh. Gottfr.).

War ehedem in der Kapelle des Fürſten von Hohenlohe-Oehringen, hernach auf Reiſen; jetzt? geb. zu ...

Excellirt auf dem Violoncell.

Premier Concerto pour Violoncelle, avec accompagnement de grand Orcheſtre &c. à Offenbach (1804).
Troiſième Concerto pour Violoncelle, avec accomp. de grand Orcheſtre. ibid. (1804).

ARNOLD (SAMUEL BENEDIKT).

Freſco-Porträt- und Theatermahler zu Dresden. Die Anfangsgründe der Zeichenkunſt lernte er bey dem ehemahligen Ingenieurzeichenmeiſter Schütz, die Mahlerey aber bey dem Hof- und Theatermahler Müller. Zu gleicher Zeit betrieb er die Porträtmahlerey in Waſſerfarben. Im Jahr 1778 erhielt er einen Ruf nach Bremen und Oldenburg, und machte ſich dort, ſo wie in mehrern Städten Niederſachſens, fünf Jahre hindurch, rühmlich bekannt. Im J. 1783 kam er nach Dresden zurück, arbeitete unablässig, und ward dafür im J. 1793 vom Hofe mit Beſoldung angeſtellt: geb. zu Dresden 1744.

Unter andern die Freſcogemählde in dem neuen Flügel des Schloſſes zu Pilnitz, und Arbeiten in dem prinzlichen Pallaſte zu Dresden, bey Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Maximilian, nach der Angabe des Hausmarſchalls Freyherrn zu Racknitz.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 4 u. f.
Füſsli a. a. O.

ATZEL (JOHANN JAKOB).

Königl. Würtembergischer Landbaumeister zu Stuttgart seit 1801 (vordem fürstl. Brandenburg-Ansbachischen und hernach königl. Preussischer Landbauinspektor zu Ansbach): *geb. zu . . . im Würtembergischen* 1754.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 306.
Meusel's gel. Teutschland B. 1 u. 11.
Reichsanzeiger 1804. Nr. 202.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AUBERLE oder *AUBERLEN (L... G...).*

Tonkünstler zu Zürich: geb. zu . . .

Lieder zum Singen beym Klavier. St. Gallen 1785. 4.
Sechs moderne charakteristische Walzer fürs Klavier. 3 Sammlungen. Op. VII. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

AUBERLIN (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Prospekte von Leipzig.
Aussichten von Pilnitz, nach *Thormeyer*, in Aqua tinta ausgeführt. 2 Blätter (1800).

AULIZECK (DOMINIKUS).

Modellmeister in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg unweit München, Ritter vom goldenen Sporn: geb. zu Policzka in Böhmen 1734. gest. 14 Oct. 1803.

Arbeitete zu Wien und zu Rom. In der letzten Stadt verfertigte er einige grosse Bildhauerarbeiten.

Bildsäulen in dem königlichen Garten zu Nymphenburg.

Modelle von Thon und Wachs.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1772. S. 65.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon, im Hauptwerk.
Lipowsky's Bayr. Künstlerlexikon.

AU-

AUMANN (DIETERICH CHRISTIAN).

Organiſt zu . . .: geb. zu . . .

Choralbuch für das neue Hamburgiſche Geſangbuch. Hamburg 1787. kl. fol.
Oſteroratorium, mit einem doppelten Heilig, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4. Vergl. Gerber's N. Lex.

Madame AURNHAMMER (JOSEPHINE).

Virtuoſin auf dem Klavier zu Wien: geb. zu . . .

Dix Variations, compoſées & dediées à Madame la Baroneſſe de Braun. Op. LXIII. à Vienne (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

AUTENRIETH (. . .).

Kupferſtecher zu Stuttgart: geb. zu . . .

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Ein heil. Hieronymus nach *Goltzius.*
Ein Porträt nach *Poilly.*
Porträt des Nicolaus Champignon nach *Edelink.*
Ein Herkules nach *Strange.*
Porträt des (damahligen) Generals Bonaparte, zu den Europäiſchen Annalen.
Vier Gemmen nach *Guttenberg:* Minerva, Diana und Aktäon, und 2 Ganymede.
Proſpekt von Genua.
Eine Sibylle, nach Hetſch'ens Zeichnung.
Drey Titelvignetten.

AZEL S. ATZEL.

B.

BAADER (JOHANN MICHAEL).

Frescomahler zu . . . Hielt sich lang in Rom und Paris auf. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu Eichstädt um 1736. Lipowsky läßt ihn 1754 sterben.

Gesellschaftsstücke, die zum Theil von *Chevillet*, *Macret* und *Zentner* in Kupfer gestochen wurden.

Die Geschichte Jephta's und seiner Tochter, in Lebensgrösse, in dem Gesellschaftssaal des Hofgartens zu Eichstädt.

Zu seinem Vergnügen hat er auch in Kupfer gestochen.

Vergl. *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BABBI (CHRISTOPH).

Ehemahliger Concertmeister des Kurfürsten von Sachsen zu Dresden. Kam um das J. 1780 dahin. Ob er noch lebe oder wo er sich jetzt aufhalte, konnte man nicht erfahren; geb. zu Cesena in Italien 1748.

Studirte sein Instrument, die Violine, unter Paolo Alberghi, aus Tartini's Schule.

Komponirte Sinfonien für Kirchen- und Kammermusik.

Quartette und Duette für die Flöte.

Augusta, eine Kantate, in Musik gesetzt und im Klavierauszuge herausgegeben. Dresden 1789.

Mehrere Violinconcerte und Quartette zu seinem eigenen Gebrauch.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACH (KARL DANIEL FRIEDRICH).

Hofrath, Professor und Vorsteher der Schlesischen Kunst- und Zeichenschule zu Breslau. Empfieng den ersten Unterricht in der Mahlerey von A. B. Krüger zu Potsdam. Der Oberste Quintus Icilius empfahl ihn dem Akademiedirektor le Sueur zu Berlin, von dem er, noch

mehr

mehr aber von dem Profeſſor Friſch, vielfachen Nutzen zog. Zu ſeiner anderweitigen Ausbildung trugen die berühmteſten Gelehrten zu Berlin, z. B. Moſes Mendelsſohn, Sulzer, Engel, nicht wenig bey. Bey dem damahligen Mangel an lebenden Modellen bey der Akademie der Künſte, errichtete er in ſeiner Wohnung eine Akademie im Kleinen, blos für das Zeichnen nach dem Leben. Dort zeichneten nun Chodowiecki, Friſch, Skil, Berger; bald war der Raum zu eng, und le Sueur lies ſich leicht bereden, einige leere akademiſche Zimmer zu dieſem Behuf herzugeben. Von dieſer Zeit an erreichts die Akademie einen immer höhern Grad von Vollkommenheit, Bach'en gebührt unſtreitig der Ruhm, hierzu werkthätig mit gewirkt zu haben. Er fand hernach auch auſſer Berlin, z. B. zu Salzdalum, Gelegenheit, ſeine Porträtmahlerey, ſowohl in Oel, als in Paſtel, nach klaſſiſchen Muſtern, zu verbeſſern. Nach ſeiner Rückkehr nach Berlin gab ihm der Prinz Heinrich von Preuſſen Erlaubniſs, in ſeiner Kunſtſammlung nach Belieben zu ſtudiren. Eben kopirte er eines der gröſsten Meiſterſtücke von Pesne, als ihn der Graf Oſſolinski, Woywode und Senator von Podlachien, bey dieſer Arbeit antraf, Gefallen an ihm fand, und ihn beredete, als Hofmahler und Hausfreund ihm nach Warſchau zu folgen, und in der Folge Frankreich und Italien mit ihm zu beſuchen. Der Graf ſetzte ihm ſogar eine Penſion zu einem vierjährigen Aufenthalt in Rom aus, den er ſehr zweckmäſsig benutzte. Von Rom gieng er nach Florenz, wo ihn die dortige Akademie zu ihrem Profeſſor und Mitgliede aufnahm. Er nahm den Rückweg nach Teutſchland über Venedig, wo er noch drey Monate verweilte, und beſonders Stücke von Correggio zu ſeinem Studium wählte. Er reiſete über Wien, wo ihm der Oeſtreichiſche Hofbildhauer und Profeſſor Zauner ſeine groſſe Werkſtätte einräumte, um eine förmliche Ausſtellung ſeiner Arbeiten zu veranſtalten. Ein gleiches that er zu Berlin, wo er mit ſeinen, aus Italien angekommenen Mahlereyen und Studien fünf groſſe Zimmer füllte. Der Miniſter von Heinitz beehrte ihn einigemahl mit ſeinem Beſuche; und da eben um dieſe Zeit die Errichtung der Provinzial-Kunſtſchulen im Werke war, ward Breslau ihm ange-

 tra-

tragen, und mit Vergnügen angenommen. Zu Anfang des Jahrs 1792 wurde die dortige Kunſtſchule eröffnet, und von B. bald in den zweckmäſſigſten Flor geſetzt, ſo daſs mehrere Gegenden Schleſiens ausgezeichneten Nutzen davon zogen. Geb. zu Potsdam im May 1756.

Auſſer vielen ſeiner, in Polen und Ruſsland zerſtreuten und in ſeiner eigenen Sammlung befindlichen Werke gab er im J. 1790 zu Berlin heraus: Umriſſe der beſten Köpfe und Partieen im Vatikan nach Raphael, auf groſs Schweitzerpapier, nebſt einer Teutſchen und Franzöſiſchen Beſchreibung.

Das Bildniſs Königs Friedrich Wilhelm des 2ten in Lebensgröſſe für die Oberamtsregierung zu Breslau.

Das Bildniſs des in Schleſien dirigirenden Miniſters, Grafen von Hoym, von *Sintzenich* in Kupfer geſtochen.

Das Gemählde zu einem groſſen allegoriſchen Kupfer auf den Tod des Prinzen Ludwig von Preuſſen. 1797.

Le Triomphe de Louiſe Reine de Pruſſe, von ihm gezeichnet und geätzt. 1799.

Zwölf Blätter mythologiſchen Inhalts, z. B. Diane au bain, l'enlevement de l'Europe, ebenfalls von ihm gezeichnet und geätzt.

Anweiſung, nach richtigen Verhältniſſen zu zeichnen, und ſchöne Formen nach einer einfachen Regel zu bilden, für Künſtler, Handwerker und Freunde des Schönen; mit 12 Kupfertafeln, von *Sander* geſtochen.

Eine allegoriſche Zeichnung, mit der Unterſchrift: *Preuſſens Monarchen*, vorſtellend fünf charakteriſirende Tugenden, Klugheit, Mäſſigung, Weisheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit, welche die Bildniſſe der fünf erſten Könige von Preuſſen in den Händen tragen (1805).

Vergl. *Schummel's* Breslauer Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 8-26.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon.

BACH

BACH (WILHELM).

Organiſt der Dreyfaltigkeitskirche und Komponiſt zu Berlin: geb. zu Bückeburg am 25ſten May 1761.

Lernte die Anfangsgründe der Muſik von ſeinem, damahls zu Bückeburg als Kapellmeiſter lebenden Vater J. C. F. Bach, und ſowohl im Klavierſpiel als im reinen vierſtimmigen Satz diente ihm zur Grundlage Sebaſtian Bach. In ſeinem 14ten Jahre reiſete er nach London zu ſeines Vaters Bruder, J. C. Bach, unter deſſen Anleitung er ſich hauptſächlich im Theaterſtil und Effekt übte. In ſeinem 23ſten Jahre gieng er nach Paris, um den Effekt der Gluckiſchen Opern zu hören. Als inzwiſchen ſein zweyter Lehrer, J. C. Bach, in London verſtorben war, wandt' er ſich zu ſeines Vaters ältern Bruder, P. E. Bach, nach Hamburg, um durch deſſen treffliche Anweiſung, ob er gleich ſchon Altersſchwäche empfand, mit dem wahren Vortrage auf dem Klavier und in der Kompoſition mit dem ächten Kirchenſtil noch vertrauter zu werden.

Seine vorzüglichſten Werke:
Ein Stabat Mater, zu London.
Praktiſche Klavierübung, ebendaſelbſt.
Colma, aus Oſſian dramatiſirt, zu Rinteln.
Trauerkantate auf den Tod Friedrich des Groſſen.
Kantate auf die Ankunft Königs Friedrich Wilhelm in Weſtphalen.
Columbus, oder die Entdeckung von Amerika, als Ballade.

BACHMANN (C... F...).

Muſikdirektor und Lehrer der Mathematik und Phyſik an dem groſſen Raths-Lyceum zu Stettin: geb. zu ...

BACHMANN (FRIEDRICH WILHELM).

~~Jüngerer Bruder~~ von Karl Ludwig; königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker zu Berlin, Virtuoſe auf der Violin: geb. daſelbſt ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BACH-

BACHMANN (CHARLOTTE CHRISITINE WILHELMINE).

Sängerin in dem Liebhaberconcert zu Berlin ſeit dem J. 1779 (ob noch?). *Sie war ſchon als Demoiſelle STöWEN rühmlichſt bekannt, ehe ſie ſich 1785 mit dem folgenden Karl Ludwig Bachmann verheurathete. Sie iſt auch Meiſterin im Klavierſpiele: geb. zu Berlin . . .*

Verſchiedene Lieder von ihrer Kompoſition ſtehen in Rellſtab's Klaviermagazine.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BACHMANN (GOTTLOB).

Organist d. Nicolaikirche zu Leipz.: *geb.* ~~*zu*~~ . . Bornitz 27 März 1763.

Lieder und Arien, von *Salis*, *Matthiſſon* und *Jacobi*; in Muſik geſetzt. Halle 1794. Queerfol.

Deux Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. III. à Offenbach 1796.

Sonate pour le Fortepiano. Op. IV. ibid. eod.

Zwölf Lieder, in Muſik geſetzt. 6tes Werk. ebend. (1799).

Des Mädchens Klage, ein Gedicht von *Schiller*, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Augsburg (1799).

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. à Vienne 1801.

Sonate pour le Pianoforte, compoſée &c. Oeuvre XXI. à Leipzig (1802).

Sechs Geſänge beym Klavier zu ſingen. Op. XXV. Wien 180 . .

Elyſium, von *Matthiſſon*, beym Klavier zu ſingen. Op. XXXI. ebend. 180 . .

Sechs Oden, beym Klavier zu ſingen. Op. XXXIII. ebend 180 . .

Sonatine pour le Pianoforte. Op. XXXVI. ebend. 180 . .

Sechs Orgelſtücke, zum Theil auch für's Klavier und die Harmonika. ebend. (1803). fol.

Leonardo und Blandine; eine Ballade, mit Begleitung des Klaviers. ebend. (1805). fol.

Sonate

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXXIV. ibid. (1804). fol. Geſänge beym Klavier zu ſingen. 39ſtes Werk. ebend. (1806). fol.

BACHMANN (KARL LUDWIG).

Aelterer Bruder von Friedrich Wilhelm; königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Hofinſtrumentenmacher zu Berlin ſeit 1765. *Ein guter Concertſpieler auf der Bratſche. Errichtete im J. 1770 mit Ernſt Benda gemeinſchaftlich das Berliniſche Liebhaberconcert, deſſen Oekonom er damahls nur war: aber ſeit Benda's Tode führt er es mit der Violine. Noch mehr, als in dieſer Qualität empfahl er ſich durch ſeine ſchöne Bratſcheninſtrumente, und durch eine im J. 1778 an dem Contraviolon angebrachte Erfindung, vermittelſt welcher er der Unbequemlichkeit der Wirbelſtimmung durch Schrauben oben am Halſe, die durch einen kleinen Schlüſſel die Saiten auf das genaueſte ſtimmen, abhalf: geb. zu Berlin . . .*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BACHMANN (. . .).

Virtuoſe auf dem Violoncell und Mitglied des Ruſſiſchkaiſerlichen Orcheſters zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

BACHSCHMIDT (. . .).

Ehedem, um das J. 1783, fürſtbiſchöffl. Eichſtädtiſcher Kapellmeiſter zu Eichſtädt; jetzt? *Ein guter Kirchenkomponiſt und Virtuoſe auf der Violine. Nähert ſich in ſeinen Werken der Grauniſchen Manier: geb. zu . . .*

Handſchriftlich ſind von ihm bekannt: Sechs Violinquartette und ein Oboeconcert.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BACK-

BACKOFEN (JOHANN GEORG HEINRICH).

Herzogl. Sachsen-Gothaischer Kammermusiker und Direktor der Blasinstrumente zu Gotha seit dem December 1804 (vorher Vikar des Musikchors zu Nürnberg): *geb. zu Nürnberg* . . .

Zeichnet sich vorzüglich aus auf der Klarinette, dem Bassethorn und der Pedalharfe.

Seize Variations sur l'air: Ah! vous dirai-je Maman, pour la Harpe à crochets &c. Leipsic 1796. 8.
Sonate pour la Harpe à crochets, dédiée à Madame la Comtesse de Castell-Remlingen, née Comtesse de Schoulenbourg. ibid. 1798.
Abendgesang der Balsora u. s. w. ebend. (1800).
Recueil pour la Harpe à crochets. Cahier I. ibid. (1801).
— Cahier II & III. ibid. (1802).
Quintetto pour Cor de Bassette, deux Violons, Alto & Violoncelle &c. Oeuvre IX. ibid. (1803).
Concerto pour deux Clarinettes. Op. X. ibid. (1804). fol.
Trois Duos concertants pour deux Clarinettes. Op. XIII. ibid. (1804). fol.
Deux Thêmes variés pour la Harpe. Op. XIV. ibid. (1804). fol.
Trois Sonates pour la Harpe à pedales, avec accompagnement de Violon & Violoncelle, par *Ignace Pleyel*, arrangées à la Harpe à crochette. ibid. (1805). fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.
Vergl. *Kiefhaber's* Nachrichten zur Geschichte der Stadt Nürnberg 1804. S. 217-219.

BACKOFEN ().

Gegenwärtig Kammermusiker zu Durlach: geb. zu Nürnberg . . . Ist Virtuose auf dem Fagott.

So *Gerber* a. a. O. B. 1. S. 95. Ob dies noch gültig sey? und ob überhaupt dieser Backofen noch lebe? kann man nicht beantworten.

BÄHR

BäHR (JOSEPH).

Mitglied des Opernorchesters zu Berlin, ein ganz ausgezeichneter Virtuose auf der Klarinette, und zugleich ein guter Violinist. In seinen jüngern Jahren war er Feldtrompeter in Oestreichischen und Französischen Diensten, und machte als solcher verschiedene Feldzüge mit. Als er zu Paris unter der Garde du Corps war, hörte er einige gute Klarinettenbläser, lernte dieses Instrument, und brachte es in vier Monaten weiter darauf, als seine Kollegen; er wurde sogar der vornehmste Klarinettist in Frankreich. Als solcher trat er in die Dienste des Herzogs von Orleans, nahm aber nach wenig Jahren seinen Abschied, nachdem er überhaupt 22 Jahre in Frankreich zugebracht hatte, und besuchte Holland, England, Teutschland, Polen und zulezt Russland, wo er seit 1784 Russischkaiserl. Kammermusiker zu St. Petersburg war, in der Folge aber in erwähnter Qualität nach Berlin kam: geb. zu Grünwald im Leutmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen 1746.

Unter andern in Handschrift bekannten Kompositionen eine Ariette für die Klarinette mit sieben Variationen. (1782).

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft 27. S. 137 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Spazier's Berlinische musikal. Zeitung 1793. St. 49.

BäR (F. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Ouverturen im Klavierauszuge; Auszüge der neuesten und beliebtesten Opern. Nr. IX, aus dem Scheintodten. Offenbach (1803). Queerfol.

BäREND oder BäRENDT (KARL).

Medailleur und Graveur zu Dresden: geb. zu Dukla in Polen 1770, kam aber schon 1776 nach Dresden zu seinen Verwandten, die ihn erzogen. Er widmete

ſich der Kunſt bey dem Inſpektor Matthaei, lernte hierauf bey dem Bildhauer Mattenſperger boſſiren, genoſs nachher den Unterricht des Direktors Caſanova, und widmete ſich weiterhin, unter Höckner's Anleitung, der Stahlſchneidekunſt.

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 ſah man von ihm folgende Basreliefe in Wachs boſſirt: Drey Porträte nach der Natur; Amor und Pſyche nach der Antike; Jakob, mit dem Engel ringend, eigene Kompoſition.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 111.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 8 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 2. S. 261.
Deſſen Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 7. S. 942.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BäRENSTECHER (Joh. Gottlieb).

+3 Aug 1801 *Ehemahls Kunſtmahler und Inſpektor der Gallerie zu Ludwigsburg, nun aber ſchon ſeit geraumer Zeit zu Nürnberg, wo er für die Frauenholziſche Kunſthandlung arbeitet: geb. daſelbſt . . .*
f III.63

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Zeichnete ſich Anfangs durch einige gute Kopieen aus, z. B. Epiſcopus Huetius nach Edelink, la Force nach Baleſchou u. ſ. w.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 304.

BäRMANN (. . .).

Mitglied des Opernorcheſters zu Berlin, Virtuoſe auf der Klarinette und dem Fagott, Schüler von Bähr: geb. zu . . .

BäRSCH (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . .

Das Bildniſs des im J. 1806 zu Prag geſtorbenen Ritters und Raths von Seibt, nach *Rähmel.*

BAGER

BAGER *) (*JOHANN DANIEL*).

Porträt- Frucht- und Landschaftenmahler zu Frankfurt am Mayn. Lernte bey dem Mahler Bager zu Wiesbaden, hernach bey Fiedler in Darmstadt, zuletzt bey Junker zu Frankfurt, seinem nachherigen Schwiegervater: geb. zu Wiesbaden 1734.

Vorzüglich vier Familienstücke, worauf jedesmahl beyde Eltern, mit ihren vielen Kindern, in 9 Zoll hohen Figuren, und in verschiedenen Stellungen und Beschäftigungen, in einer Waldung vorgestellt sind. *J. F. Berr* und *J. G. Sailer* haben Bildnisse nach ihm gestochen. Letzterer z. B. das Bildniss des ehemahligen Seniors und Doktors Mosche zu Frankfurt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 197.
Dessen Artistisches Magazin S. 403 u. f.
Füssli's Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAGLIONI (LUDWIG).

Ist von mir im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und hernach von Gerber angegeben als Violinist der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Ludwigsburg: allein, man hat mich nachher versichert, dass er nicht dort gewesen und auch kein Würtemberger sey.

BALETTI (*ROSETTE* **).

Sängerin zu . . . (ehedem zu Stuttgart und Paris): *geb. zu Stuttgart am 6 Oktober 1767.* Ihr Vater war herzogl. Würtembergischer Balletmeister. Sie wurde in

*) Wird in der ersten Ausgabe, durch Schuld einer unleserlichen Handschrift, unter dem Namen BAYER aufgeführt.

**) Die ohne Vornamen im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und von Gerber aufgeführte Sängerin Baglioni soll eine andere seyn und nicht mehr leben.

in der Ecole des Demoiſelles in Stuttgart erzogen, wo ſie 11 Jahre lang blieb. Ihre Bildung im Singen erhielt ſie Anfangs durch den ehemahligen Kapellmeiſter Mazzanti. Das Vorzüglichſte aber hat ſie dem gegenwärtigen (?) Kapellmeiſter Poli zu danken.

BALZER (ANTON),
auch BALZER der Jüngere.

~~*Wahrſcheinlich*~~ *Johann des ältern Sohn; Landſchaftszeichner und Kupferſtecher zu Prag; Schüler von Schulze und Klengel in Dresden und von Schmutzer in Wien. Er bereiſte im J. 1792 die Böhmiſchen Adersbacher- und Rieſen-Gebürge, und gab, als Frucht dieſer Reiſe, im J. 1794 eine Abbildung derſelben in 24 geätzten und kolorirten Blättern mit einer kurzen Beſchreibung (Prag in folio) heraus. Geb. zu Prag . . .*

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum St. 2. S. 245 u. f.
Deſſen Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 7. S. 953.
Füſsli's Allgem. Künſtlerlex. Th. 2. Abſchn. 1.

BALZER (FRANZ).

Sohn von Johann; Mahler zu Prag: geb. daſelbſt . . .

BALZER (JOHANN).

Kupferſtecher zu Prag: geb. zu Kukus in Böhmen 1738. Lernte bey M. A. Renz.

Von ihm ſind die meiſten Bildniſſe in den *Abbildungen und Lebensbeſchreibungen* Böhmiſcher und Mähriſcher Gelehrten und Künſtler (4 Theile. Prag 1773-1777. gr. 8); mehrere derſelben nach *Quirinus Jahn,* nach deſſen und andrer Gemählden und Zeichnungen er auch hiſtoriſche Gegenſtände geätzt hat.

Funfzig Blatt Landſchaften, nebſt andern ländlichen Vorſtellungen, Schlachten, Konverſationsſtücke u. ſ. w. in verſchiedenen Format, nach *Norbert Grund,* einem ehemahligen geſchickten Böhmiſchen Mahler.

Ver-

Balzer (Gregor). Kupferstecher zu Prag.

Verſchiedene Vignetten zu Adaukt Voigt's Beſchreibung Böhmiſcher Münzen (Prag 1771. 4), zu Scopoli's und andern Werken.

S. auch den Artikel *Balzer (Matthias).*
Vergl. *Füſsli* a. a. O.

BALZER (IWAN oder JOHANN).

Porträtmahler zu Dresden; kam im J. 1793 dahin, um Porträtmahlerey zu ſtudiren, und benutzte vorzüglich den Unterricht des Direktors Caſanova. Bey der Ausſtellung 1795 zeigte er dem Publikum ſein eigenes Bildniſs. Geb. zu Riga 1775.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 9.

BALZER (MATTHIAS).

Bruder des vorletzten, und ebenfalls Kupferſtecher z. Prag *geb. zu Kukus . . .*

Beyde Brüder haben in ihrem Kunſtverlag durch eigene Arbeit und damit verbundene fremde Hülfe über tauſend Blätter herausgegeben.

Vergl. *Füſsli's* allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BARDOU *) (EMANUEL).

† Febr. 1814.

Bildhauer und Modellirer in der königl. Porzellanfabrik, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. daſelbſt . . .
Studirte in Frankreich.

Auſser vielen Gypsbildern, die Bildſäule Friedrich des 2ten, Königs von Preuſsen zu Pferde, mit dem Poſtumente 18 Zoll hoch.

*) Im erſten Theil der erſten Ausgabe heiſst er irrig BOURDEAUX.

Die Bildſäule des Prinzen Heinrich von Preuſſen, in gleicher Gröſſe.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.
Füſsli a. a. O.

BARMANN (J... F...).

... zu ...: geb. zu ...

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre II. à Leipſic (1797).
Trois Duos pour deux Clarinettes. Oeuvre X. ibid. (1798).

BARTA (JOSEPH).

Erſt Organiſt bey den Paulanern zu Prag, gieng hernach 177.. nach Wien und komponirt daſelbſt: geb. zu ... in Böhmen ...

Im J. 1780 ſetzte er zu Wien für das dortige Theater die Operette: Da iſt nicht gut zu rathen, in Muſik.

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. à Lyon ... fol.

Sei Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello. ibid. ... fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 138.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (CHRISTIAN SAMUEL).

Erſt Hoboiſt bey der Hofkapelle zu Caſſel, hernach ſeit 1786 Kammervirtuoſe auf der Hoboe bey der königl. Däniſchen Kapelle zu Kopenhagen: geb. zu Glaucha in der Graffchaft Schönburg 1735.

Seine erſten Jugendjahre brachte er auf der Thomasſchule zu Leipzig, unter den Augen des groſſen Sebaſtian Bach zu. Nachdem er ſein Inſtrument gewählt hatte, war ſeine erſte Ausflucht an den fürſtl.

Hof

Hof zu Rudolſtadt. Hierauf kam er als Kammermuſiker in herzogl. Weimariſche Dienſte nach Weimar, und blieb dort bis 1768. Alsdann trat er, auf dringendes Anhalten des Prinzen von Mecklenburg, in deſſen Dienſte zu Hannover, von wo er nach Caſſel u. ſ. w. kam.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (JOHANN AUGUST).

Privilegirter Stadtbuchdrucker zu Breslau, der ſich über das Mechaniſche ſeiner Kunſt erhebt, und die erſte Notendruckerey und Schriftgieſserey in Schleſien eingeführt hat: geb. zu Königswarte bey Bautzen am 1 Auguſt 1765.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſchen Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 32 - 41.

BARTH (PHILIPP).

Sohn von Chriſtian Samuel zu Kopenhagen. Einer unzuverläſſigern Nachricht zu Folge war er Kapellmeiſter und ſoll im J. 1804 geſtorben ſeyn.

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Kopenhagen (1805).

BARTH (. . . 1).

Architekt zu Stuttgart: geb. zu Heilbronn am Neckar . . .

Studirte zu Paris und Rom.

BARTH (. . . 2).

Klarinettiſt der fürſtlichen Kapelle zu Deſſau: geb. zu . . .

BARTHEL (bisweilen auch unter seinen Arbeiten *BARTEL*) (*JOHANN CHRISTIAN FRIEDRICH* *).

Stickmusterhändler in Braunschweig.

Zeichner und Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst am 14ten May 1775.

Bey einem gebrechlichen Körper und zum geistlichen Stande gewidmet, studirte er bis in sein 16tes Jahr: seine entschiedene Neigung zum Zeichnen aber bewog seinen Schwager Reichenbach, jetzt Konrektor der Thomasschule — denn die Eltern verlohr er, als er 16 Jahre alt war — ihn, der vorher schon die Zeichnungsschule besucht hatte, dem Kupferstecher Bause zur weitern Kunstbildung zu übergeben. Nach zwey Jahren verlies er diesen Unterricht, der hauptsächlich sich auf das Zeichnen bezog, und, von äusserster Armuth getrieben, mahlte er kleine Bildnisse und andere Geringfügigkeiten, deren Ertrag immer weniger zureichen wollte. Dies vermochte ihn endlich, mit dem Kupferstecher Böttcher einen vierjährigen schriftlichen Vertrag einzugehn, vermöge dessen er für acht Thaler monatlich und für freye Kost, den ganzen Tag über für ihn zeichnen und seinen Arbeiten vorradiren musste. Diese, mit Böttcher's Namen bezeichneten Arbeiten bestehen in 17 bis 20 landschaftlichen Ansichten aus dem Wörlitzer und Abtnaundorfer Garten (3 Hefte in Quart, unvollendet geblieben), die Barthel selbst aufnahm, radirte, und mit einer romantischen Beschreibung begleitete. Diese Versuche im Landschaftszeichnen erwarben ihm einen schärfern Blick auf die Natur; und da er im Vortrag auf dem Kupfer sich gänzlich selbst bilden musste und wollte; so zeigte er damahls schon einige Individualität. Der zu schmählichen Arbeit aber unterlag endlich sein Nervensystem. Er hielt deshalb um den Erlass noch zu überstehender zwey Jahre an, und, nach einigen Nachgeben und zurückkehrender Reue, trennte er sich, mit freywilligem Verlust rückständiger funfzig Thaler, ganz von Böttcher.

*) Gewöhnlich nur FRIEDRICH.

cher. Nun fieng er an, freyer zu athmen, und, während er dem Zeichner und Kupferstecher Rosmäſsler gemüthlich an einigen seiner Kupferarbeiten half und von ihm kräftig unterstützt wurde, erwachte seine alte Neigung zu der Lektüre der alten Klassiker, der er sich ehemahls ungern entrissen gefühlt hatte. Er übte sich von neuem abwechselnd in der Latinität, in neuern Sprachen, der Dichtkunst, dem Teutschen Stil, und begann die Vorbereitung zu einem künftigen Studium der Philosophie in Platner's Hörsaale. Im Herbst 1802 nahm ihn Rosmäſsler mit sich nach Dresden. Den zweymonatlichen Aufenthalt daselbst benutzte aber unser junger Künstler, dessen Körperlichkeit nun erst zu reifen anfieng, und der in eine für ihn neue Welt eintrat, mehr für das Vergnügen, für die Stärkung seiner Gesundheit, für den artistischen Blick auf die landschaftliche Natur, die ihn früher interessirt hatte, und für das innere Fortwirken des Geistes, als zu einem tiefern Studium der grossen Muster, welche die Gallerie und der Antikensaal darbieten. Seit dem lieferte er, selbstständig und meistens nach eigenen Zeichnungen etliche 60 Kupferarbeiten für den Buchhandel, sowohl — meistens mit Zuziehung der Urtheile seines Freundes, J. A. Dietz, des *einzigen* Landschaftszeichners in Leipzig — im Fache der Landschaft, wo ihn die starke Abstufung der Töne, wegen des Kontrastes durch häufig gebrauchten Grabstichel, charakterisirt, als in der Geschichte. Zu gleicher Zeit wählte er, bey einem sehr zurückgezogenen Leben, nach öffentlichen Vorträgen und den besten Schriften, die Philosophie des ältern und neuern Criticismus, hauptsächlich in Hinsicht auf die schönen Künste, zu seiner liebsten Beschäftigung in Stunden der Musse. Ein Zeugniſs hiervon legte er, aufgefodert durch den Buchhändler Voſs zu Leipzig, in der, meistens unter körperlichen Schmerzen verfaſsten Schrift ab: *Eumorphea, oder Anleitung zur Geschmacksbildung für die zeichnenden Künste, mit besonderer Hinsicht auf landschaftliche Darstellung.* Mit 20 Kupfern (Leipz. 1807. 4); worin er die Ansichten der künstlerischen Phantasie mit der Theorie zu vereinigen versucht, und auf die gemeinsame Bil-

dung jener und einer verständigen Reflexion, mit Hinsicht auf den Geist des Zeitalters, besonders zum Behuf des Jugendunterrichtes, dringt. Bey der, schon anderswo angewandten und hier schlecht gedruckten landschaftlichen *Umrissplatte* mit angedeuteten Schatten, die sich von ihm im Angesicht der Eumorphea befindet, und welche sie wohl schwerlich als ihr verwandt erkennen möchte, wurde er zum erstenmahl zweifelhaft, ob er für die Landschaft entschiedene Fähigkeit besitze, wie ihn das Zutrauen des Buchhandels hatte überreden wollen. Er beantwortete sich nun diese Frage resignirend mit Nein; und da er auch das eigentliche Kupferstechen, so viel an ihm ist, ganz aufgegeben hat, widmet er sich, bey alleiniger Unterstützung, durch kleinere Entwürfe für den Buchhandel, der historischen Zeichnung und Mahlerey; und sieht mit Sehnsucht einem bessern Verhältnisse entgegen, welches ihm erlaube, das Studium, vorzüglich Raphael's, Titian's, und der Antiken in Dresden, nachzuhohlen.

Seine vorzüglichern Arbeiten in Kupfer, deren Nummern nur ganz frühe Versuche ausschliessen, sind folgende:

Nr. 6. Eine Erfrischungsgrotte, Prospekt mit landschaftlichen Nebenwerken, Aufriss und Grundriss. Nach *Thormeyer*. 4. (Im Ideenmagazin für Gartenkunst von Prof. Grohmann &c.). Beste landschaftliche Arbeit.

Nr. 8. Eine Brücke über Felsen, in der Nähe ein halbverfallner Thurm, Gartenparthie nach J. A. Dietz. gr. queer 4. (Für dasselbe Werk).

Nr. 9 u. 10. Zwey Oktavkupfer zu Cäsar Caffarelli &c. nach eigner Zeichnung.

Nr. 14. Ein junger Faun, der seine Pfeife bewundert, im Grase liegend. Umschlagsvignette nach eigner Zeichnung. (Der Arabeskenrand ist von *G. Jung* radirt. Zu: *il Ciclope, Duodrama di Metastasio*, komponirt von *F. A. Kanne*).

Nr. 18 u. 31. Sechs innre und äussre Ansichten des Schlosses Marienburg, nach *Frick*, und eine von dem königl. Schlosse zu Stockholm (für den Gothai-

thaischen Hofkalender 1804-1805) 12. in 2 Platten, wovon die zu 1804 die bessere ist. Kopie von Böttcher *sen.* aus Leipzig.

Nr. 21. Umschlagsplatte zur Polychorda. Zwey Medaillons, enthaltend: Amor auf dem Pegasus und die Verwandlung der Daphne — von Attributen der Poesie *en Arabesque* umgeben. Nach eigner Zeichnung. Aquatinta und Grabstichel. 4. Sehr selten.

Extra. Die Gegend der süssen Wasser bey Konstantinopel. Nach *Bonnet*, verbessert und vollendet. Gr. Queerfol. Einziger Versuch im Grossen.

Nr. 23. Arion auf dem Delphin. Nach eigner Zeichnung. Ovale Vignette zu Kanne's *Journal pour la Guitarre.* Mit dem Grabstichel. 1804.

Nr. 24 u. 25. Der Oybin und Schloss Hohenstein. Beyde 8.

Nr. 29. Hymen zielt für Kupido, der gerade vorwärts mit verbundenen Augen den Pfeil abdrückt. Vignette nach *G. Jung*, in punktirter Manier. Nebst einer kleinern Titelvignette zu: Liebe und Ehe, von Thiess. Gera 1804.

Nr. 49 u. 50. Herkules erdrückt in der Wiege zwey Schlangen: Alkmene eilt herbey; und, Herkules erdrückt den Antaeus. Beyde nach *G. Jung*. 8. Grabstichel.

Nr. 53. Die Romantik. Vignette zu Reichardts romantischen Gesängen, mit Klavierbegleitung. Nach eigner Zeichnung.

Nr. 54. Nordamerikanische Trachten in Landschaft, zum Almanach der Reisen v. Zimmermann für das J. 1807. kl. 4.

Nr. 55. Die Musen und Amor im Haine. Titelkupfer zum Toilettengeschenk für Damen 1806. queer 4.

Nr. 56. Eisenach und die Wartburg nach einer schlechten Zeichnung verbessert, gr. 4. Für den 1sten Heft des Journals: Deutschland. Gotha bey Stäudel und Keil. 1805.

Nr. 57. Der lustige Nachbar nach *G. Jung*. 8. Zu einer Brochüre gleiches Namens.

Nr. 58 bis 61. *Henry IV*, *Sully*, *Daubigné*, *Biron* und *Mornay* in verschiednen kleinen Medaillons auf

vier Blättern, zu: Heinrich der Vierte und ſeine Freunde. Leipz. bey Schiegg 1806.

Nr. 63. Romantiſcher Umriſs. Titelkupfer zum Toilettengeſchenk für Damen auf das J. 1807. quer 4.

Nr. 65. Das Schloſs zu Heidelberg in nordöſtlicher Anſicht. Frey nach *Primaveſi*. gr. queer 4. Zu dem 2ten Hefte von: Deutſchland. 1806.

Nr. 66. Allegorie beym Antritt des 19ten Jahrhunderts — genannt *der Friede*. Umriſs nach *Graſſi*. kl. Queerfol.

Nr. 67. *Vaucluſe*. Nach eigner Idee. 8. Zu Petrarka &c. Hamburg, Hoffmann 1807. Letzte Arbeit, in Kupfer.

†

BARTSCH (ADAM).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer, wie auch Aufſeher der kaiſerlichen Kupferſtichſammlung und Mitglied der kaiſerl. Kunſtakademie zu Wien: geb. daſelbſt am 17ten Auguſt 1757. †. 1821. d. 20. August.

Das Verzeichniſs ſeiner Werke enthielt ſchon im J. 1796 an die 158 Stücke, von denen verſchiedene noch mit merklichen Veränderungen abgedruckt ſind. Folgende verdienen vorzügliche Auszeichnung:

Porträt von Adam Bartſch.

Johann Chriſtian Brand, Mahler zu Wien.

Eine junge Dame in der Nachthaube, 1784 zu Paris gezeichnet, 1785 zu Wien geſtochen.

Michael Wolgemuth, Albrecht Dürer's Lehrer; nach letzterem geſtochen.

Der Mahler Correggio; nach *K. Muratti*.

Porträt der Madame *Tſchida*.

Ein junges Mädchen, bey einem Lichte im Buche leſend; nach *Guido*.

Die Heurath Alexanders und der Roxane; nach *Parmeſano*.

Recueil d'Eſtampes d'après les deſſins originaux qui ſe trouvent à la Bibliothéque Impériale Royale de Vienne; contenant 39 Pièces, diviſées en ſix Cahiers, d'après *Rembrandt*, *le Guerchin*, *Durer*, *la Fage*, *le Parmeſan*, & différens (autres) maitres Italiens; exécutées dans le goût du Deſſin. fol.

Zwölf

Zwölf Blätter: Etudes d'animaux; nach Zeichnungen von *H. Roos.* In gr. und kl. 4.

Sechs Blätter; Darſtellungen der Tapferkeit der kaiſerlichen Soldaten wider die Franzoſen; erfunden und radirt von *A. Bartſch.* gr. Queerfol. Man hat von dieſen auch kolorirte Abdrücke.

Ein Courier reitet in der Nacht durch einen Wald, und läſst ſich von einem Jungen mit der Laterne leuchten. Abdrücke davon ſind auf Sineſiſches Papier, mit ſchwarzer Kunſt, im Geſchmack der Rembrandtiſchen Nachtſtücke, vorhanden.

Eine groſſe Vignette, zum Lob-und Trauer-Gedicht auf den Erzherzog Leopold, von dem Hofrath *von Birkenſtock;* nach einer Skizze von *Füger.*

Eine andere Vignette zu eben dieſem Werke. Pannonien ſitzt trauernd am Aſchenkruge des Prinzen.

Obſequien des Publius Decius Mus; eine reiche Kompoſition nach *Rubens.* Ein ſehr groſſes Blatt in Quart.

Angriff der Feſtung Oczakow, durch die Ruſſen unter dem Fürſten Potemkin mit Sturm erobert; von *Caſanova* gemahlt und von *A. Bartſch* 1792 geſtochen.

Etudes des chevaux deſſinés par *G. C. Rugendas* &c. à Nuremberg (1805).

Copies faites d'après des eſtampes très rares de différens maitres; als Anhang zu ſeinem Peintre graveur 1805.

Suite von ſechs Studien von Schaafen, Ziegen und Rindvieh, nach Originalzeichnungen von *Heinrick Roos*, *van Bloemen*, *van de Velde*, *van der Meer de Jonge.* Nürnb. 1805-1806.

Zwey Viehſtücke nach *Heinrich Roos* und *Wilhelm Romeyn.* ebend. 1806.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber und Sammler u. ſ. w. B. 2. S. 352-354.
H. R. Füſsli's Annalen der bildenden Künſte in den Oeſtreichiſchen Staaten Th. 1. S. 165-181.
H. H Füſsli's allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BASILE

BASILE (JANUARIUS).

Mahler zu Brünn in Mähren: geb. zu . . . in dem Königreiche Neapel . . .

Altarblätter.

BATKA (ANTON).

Bruder der drey folgenden; Kammermuſiker des Biſchoffs von Breslau im Johannesberge; ein virtuoſer Baſſiſt: geb. zu Prag am 21ſten November 1759.

BATKA (MICHAEL).

Ein virtuoſer Violiniſt zu Prag: geb. daſelbſt am 29ſten September 1755.

BATKA (VEIT).

Ehemahliger Kammermuſiker des im J. 1800 verſtorbenen Herzogs von Curland zu Sagan; (wo jetzt?) *ein vortrefflicher Hoboiſt und Flautraverſiſt: geb. zu Prag am 29ſten May 1754.*

BATKA (WENZEL).

Kammermuſiker des Biſchoffs von Breslau im Johannesberge; einer der vorzüglichſten Tenoriſten und Fagotiſten: geb. zu Prag am 4ten Oktober 1747.

Von dieſen Batka's ſ. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 8. S. 220.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BAUER (FRANZ).

Violiniſt zu . . . in Ruſsland, von auſſerordentlicher Geſchwindigkeit und Präciſion: geb. zu Giſſchin in Böhmen . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BAUER

BAUER (GEORG CHRISTOPH).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder von verſchiedenen ungenannten Dichtern, für das Klavier geſetzt. Hof 1785. kl. Queerfol.

BAUER (JOHANN BERNHARD).

Mechaniker und Drechsler zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1752.

Erd- und Himmelsgloben.

BAUER (JOSEPH *).

Ehemahliger Kapellmeiſter des Fürſt-Biſchoffs zu Würzburg: geb. zu . . .

III Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'une Flûte traverſiere, Violon & Violoncelle. Oeuvre V. à Francfort ſur le Mein 1777. fol.

Sechs neue Sonaten fürs Klavier, die Flöte, Violin und Violoncell. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BAUER (KATHARINE).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Schülerin von Sterkel.

Douze Variations pour le Fortepiano ſur l'Air: *Wenn Lieschen nur wollte &c.* Oeuvre II. à Offenbach ſur le Mein (1799).

BAUERSCHMIDT (. . .).

Ein Teutſcher Tonkünſtler zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Violinquartette. Paris (um 1784).

Sechs Trios für Harfe, Klavier und Violin. ebend. . . .

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUM-

*) Soll derſelbe ſeyn, der in der erſten Ausgabe *Johann* heiſst und als Würzburgiſcher Hoftrompeter angegeben iſt.

BAUMBACH (FRIEDRICH AUGUST).

seit mehrern Jahren *War um das J. 1783 Musikdirektor des Theaters* in Leipz. *zu Hamburg* (auch jetzt noch?): *geb. zu* . . .

Sei Sonate a Cembalo o Pianoforte, Violino obligato e Violoncello. Leipz. 1780. fol.

Six Trios pour le Clavecin, avec Violon obligé. . . . 178 . . fol.

Six Solo's pour le Clavecin. à Berlin 178 . .

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Gotha 1790. fol.

Russisches Volkslied, mit Veränderungen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1793. Queerfol.

Alphonso und Zaide; ein Duett, mit vierhändiger Begleitung am Fortepiano zu singen. Leipz. (1793). Queerfol.

* La Fayette'ns Traum, ein musikalisches Gemählde fürs Pianoforte. ebend. 1794. Queerfol.

Theresens Klagen über den Tod ihrer Mutter, Maria Antonia; eine Kantate am Fortepiano zu singen. ebend. 1794. Queerfol.

Maria Theresia bey ihrem Abschiede von Frankreich, für das Fortepiano. ebend. 1796. Queerfol.

Six Sonates pour le Clavecin ou le Pianoforte. Jena (179 . .) kl. fol.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUMEISTER (SAMUEL).

Miniatur- und vornämlich Wappenmahler zu Augsburg; zeichnet auch für die dortigen Goldschmiede: geb. daselbst . . .

Vergl. *Füssli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAUMER (FRIEDRICH).

. . . *zu* . . .: *geb. zu* . . .

Die schwärmende Terpsichore in zwanzig Tänzen fürs Fortepiano. Berlin 1792. fol.

BAUMER der Aeltere und der Jüngere.

Ehemahls Waldhorniſten in der Kapelle der regierenden Königin von Preuſſen (wo jetzt?): *geb. zu Ansbach 176..*

von BAUMGARTEN (GOTTHILF).

War ehedem Premierlieutenant, hernach Stabskapitän des königl. Preuſſiſchen Regiments von Tauenzien zu Breslau, nahm in letzter Qualität im J. 1778 an dem Bayriſchen Erbfolgekrieg gegen Oeſtreich Antheil, wurde aber in demſelben Jahre durch Nervenzufälle zu fernern Kriegsdienſten unfähig: war jedoch noch im Stande, die Stelle eines Landraths des Groſs-Strelitzer Kreiſes eine Zeit lang zu verwalten. Seine Krankheit zerrüttete in der Folge Geiſt und Körper ſo, daſs er ſeit ungefähr 1783 zu allen Geſchäften untüchtig und gewiſſermaſſen lebendig Tod zu Breslau privatiſirt: geb. zu Berlin am 12ten Januar 1741.

Zemire und Azor, eine romantiſche komiſche Oper in Muſik geſetzt. Breslau 1775. 4.

Andromeda, ein Monodrama, in Muſik geſetzt. ebend. 1776. 4.

Das Grab des Mufti, oder die beyden Geitzigen, eine komiſche Operette, in Muſik geſetzt. ebend. 1777. 4.

Von ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſ. *Streit's* alphabet. Verzeichniſs der Schleſ. Schriftſteller und das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber* a. a. O.
Schummel's Breslauiſcher Almanach S. 39-41.

BAUSE (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu Halle 1736 (nach andern 1738).

In ſeinem 18ten Jahre widmete er ſich ganz der Kupferſtecherkunſt, und arbeitete zuerſt für Buchhändler. Im J. 1759 gieng er nach Augsburg, kehrte aber, nach Verlauf eines Jahres, nach Halle zurück, ſtudirte mit angeſtrengteſten Fleiſſe die Werke der berühm-

rühmteſten Meiſter, und wählte ſich vorzüglich zum Muſter den noch lebenden Veteran der Teutſchen Kupferſtecher, Wille zu Paris, der durch ſchriftlichen Rath viel zu ſeinen Fortſchritten beytrug; denn nach Paris kam er ſelbſt nie. Im J. 1766 (nach andern 1767) lies er ſich in Leipzig nieder, und ward in der Folge von der dortigen Kunſtakademie als Mitglied aufgenommen; ſo wie nachher von der königl. Akademie der Künſte zu Berlin als auswärtiges ordentliches Mitglied. Dieſer Künſtler gab einige glückliche Verſuche in verſchiedenen Manieren heraus: aber ſein gröſstes Verdienſt beſteht in der Feſtigkeit und Reinheit ſeines Grabſtichels; wovon ſeine hiſtoriſchen Blätter, vorzüglich aber ſeine Porträte, die deutlichſten Beweiſe ſind.

Das ganze Bauſiſche Werk, wenn man ſeine erſten Arbeiten dazu rechnet, enthält weit über zwey hundert Stücke. Im J. 1786 erſchien ein beſonders gedrucktes Verzeichniſs derſelben. Verbeſſerungen deſſelben lieferte die Neue Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften B. 34. S. 320-324. Ein anderes, von ihm ſelbſt durchgeſehenes Verzeichniſs befindet ſich in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 26. S. 93-98. Ein noch genaueres, von ihm ſelbſt in Ordnung gebrachtes ſteht eben daſelbſt H. 27. S. 161-167. Auch *v. Heinecken* in dem Dictionnaire des Artiſtes und *Huber* und *Roſt* in ihrem Handbuche für Kunſtliebhaber und Sammler (B. 2. S. 231-233) liefern dergleichen. Hier mag das möglichſt chronologiſch und vollſtändige bis auf die neueſte Zeit Platz finden.

Die Schlacht bey Prag.
Die Schlacht bey Kollin.
Die Schlacht bey Roſsbach.
Die Schlacht bey Torgau.
Die Schlacht bey Freyberg. gr. fol.
Noch einige Plane von Schlachten.
Etliche Vignetten, z. B. zu Weiſſe'ns lyriſchen Gedichten.

Acht Blätter zu der erſten Ausgabe von Miller's Schilderungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend; in 8.

Paul

Paul Sarpi, Servite; zum ıſten Theil von deſſen Hiſtorie des Friedens-Conciliums (1761).

Papſt Paul der 3te; zu derſelben 2ten Theil (1762).

Noch verſchiedene dergleichen Porträte, deren Benennung der Meiſter nicht mehr weiſs.

Die Inſpektorin Lange, Doris genannt; in 8.

Die Gräfin von Stolberg; in 8.

Ein Mädchen mit einem Kaninchen, ſchwarze Kunſt; in 4. (Aug. Vind. nach Madeleine Baſſeport; ſehr ſelten).

Der König von Preuſſen, Friedrich der 2te, mit dem Hut auf dem Kopf (Aug. Vind. nach Wille). fol.

Meiſter Juſtrecht Nadelöhr; in 8. (Aug. Vind.).

Die Auferſtehung Chriſti; zu Young's Klagen und Nachtgedanken (1765).

George Leopold Hoyer, Patricius. (Aug. Vind). 4.

Ein Titelkupfer zum Halliſchen Geſangbuch, nach *Gründler*. 8.

Eine Orgel. 4.

Teutſchland hofft der Friedenszeit, nach *Nilſon*. 8.

Der König Stanislaus von Polen. 8.

Joh. Stephan Pütter, nach *Dietz*. 4.

Wilhelm Pitt, nach *Hoare*. 4.

Achmet Effendi, nach *Span*. 4.

Der König von Preuſſen, nach *Hempel*. 4.

Der Baron von Prinzen. 4.

Der König von England. 4.

Die Königin von England. 4.

Der Ruſſiſche Kaiſer, Peter der 3te, nach *Schütz*. 4.

Die Ruſſiſche Kaiſerin, Katharine die 2te, nach *Schütz*. 4.

Johann Wilkes, nach *Hogarth*. 4.

Der Römiſche König, Joſeph der 2te. 4.

Paul Petrowitſch, nach *Ardell*. 4.

Die Prinzeſſin Auguſta von Braunſchweig, nach *Ardell*. 4.

Der König von Preuſſen. 8.

Derſelbe mit dem Hut in der Hand. gr. fol.

Ein Kupfer zum Don Quixote (1767). 8.

Goldoni. 8.

Bwey Blätter zum Beliſaire. 8.

Johann Georg Wille, nach *Halm*. 8.

Ferg, nach *Ferg*. 8.

Karl Chriſtian Gärtner. 8.

K. W. Ramler. 8.

Eilf Vignetten zum Winkleriſchen Katalogen über deſſen Gemähldeſammlung, nach *Oeſer*.

Gottfried, mit der Unterſchrift: Sibi, aliisque. 8.

Derſelbe noch einmahl, mit der Unterſchrift: Sibi, arti amicis. Beyde Blätter nach *Tiſchbein*.

Ein alter Mannskopf, nach *Rembrandt*. fol.

Ein alter Frauenkopf, nach *Rembrandt*. fol. Beyde geätzt.

Uytenbogaard, nach *Rembrandt*. fol.

J. P. Uz. 8.

J. F. Tiede. 8.

Moritz Auguſt von Thümmel, nach *Oeſer*. 8.

Der Buchhändler Wendler, in Zeichnungsmanier, nach *Oeſer*. 4.

Der Bürgermeiſter Horn zu Freyberg. fol. *Dieſes und das folgende Blatt ſind äuſſerſt ſelten.*

Graf Czerniſchef, en Medaillon, nach *Cochin*. 4.

Johann Michael Albrecht, nach *Hausmann*. fol.

D. Junius. fol.

Dr. und Bürgermeiſter Riech. gr. 4.

Pierre Maum, nach *Hausmann*. fol.

D. Jakob Brucker. 4. Zu deſſen Geſchichte der Philoſophie.

Joh. Friedrich Wilhelm Jeruſalem. 8.

Gellert, en Medaillon; nach einem Miniaturgemählde von Dinglinger, mit allegoriſchen Verzierungen, von *Oeſer* gezeichnet. Das Porträt iſt von *Bauſe*, die Verzierungen ſind von *Geyſer* geſtochen. Das Titelkupfer zu Gellert's Werken in 8.

Gellert, nach *Graff*. 8.

Gellert, noch einmahl von der andern Seite. 8.

Petrus wird aus dem Gefängniſſe erlöſet, nach *Bloemart*.

Michel Ehrlich, in Schwarzkunſt, nach *Balth. Denner*. fol.

Dr. J. A. Erneſti, nach *Graff*. 8.

Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf. 8.

D. Bock.

Joh. Chriſt. Steinbart.

Hofrath Schubart, nach *Oeſer*. fol.

Baumeiſter Winkler, nach *Graff*. fol.

Kammerrath Joh. Thomas Richter, nach *Graff*. 8.

Derſelbe, nach *Graff*. fol.

Joh. Andreas von Segner, nach *Füger*. 4.

Kaſpar Richter, nach *Graff*. fol.

Johann Heinrich Küſtner, nach *Graff*. fol.

Madame Koch, nach *Graff*. fol.

Die Gegend von Weimar, eine Landſchaft, nach *Oeſer*. fol.

Damon und Muſidora, nach Thomſon's Sommer; von *J. S. Bach* gezeichnet, in Biſter-Manier. 1779 geätzt und 1788 nur neu überarbeitet. Gr. Queerfol.

Die ſtudirende Kunſt, nach *Dietrich*. fol.

Römiſche Rudera mit einem Waſſerbrunnen, nach *Reclam*. fol.

Zwey alte Köpfe, nach *Dietrich*. fol.

Die wandernden Muſikanten, nach *Dietrich*. fol.

Eine Strickerin, nach *Oeſer*, in zwey Manieren. 4.

Iſaak und Eſau, nach demſelben. 4.

Noah und ſeine Söhne, nach demſelben. fol.

Die Samariter, nach demſelben. fol.

Petri Reue, nach *Dietrich*. fol.

Eine halbe Figur in Perſiſcher Kleidung, mit einer Perle im Ohr, nach *Dietrich*. 4.

Abrahams Brandopfer, nach *Oeſer*; zwey Blätter in verſchiedener Manier. fol.

Abraham auf Moria, nach demſelben. fol.

Der Kurfürſt Friedrich Auguſt zu Sachſen, nach *Graff*. fol.

Der Prinz Heinrich von Preuſſen, nach *Graff*. fol.

Der Prinz Ferdinand von Braunſchweig. fol.

Die Vertraute, nach *J. Kupetzky*. 4.

Die fleiſſige Hausfrau, nach *G. Douw*. 4.

Der Perſianer, nach *Mieris*. fol.

Artemiſia, nach *Guido Reni*. fol.

Venus und Amor, nach *Cignani*. fol.

Die drey Apoſtel, nach *Michel Angelo da Caravaggio*; radirt. Gr. Queerfol.

Stratonica, nach *Rode*. Queerfol.

Lucinde, in Schwarzkunſt, nach *Falconet*. 4.

von Hoym, nach *Bardou*. fol.

Frau von Spiegel Pickelsheim. 8.

Kammerrath Kees, nach *Liſzewski*. fol.

Titelkupfer zu Wieland's Oberon, nach *Oeſer*. gr. 8.

Die heilige Magdalene, nach *Pompeo Battoni*. Gr. Queerfol.

Hofrath Böhme, nach *Graff*. Gr. fol.

Hofräthin Böhme, nach demſelben. Gr. fol.

Ein Perſiſcher Kopf nach *Dietrich*, in Schwarzkunſt und überradirt. fol.

Ein dergleichen Kopf, mit einer Feder, nach *Dietrich*. fol.

Kammerpräſident Joh. Fried. von Domhardt, nach *Becker* (1782). fol.

Kammerrath Frege, nach *Graff*. fol.

Ein Chriſtuskopf, nach *Guido Reni* und einer kolorirten Zeichnung von *Oeſer* (1782). fol.

Hofrath Hommel, nach *Graff*. fol.

La petite Ruſée, nach Sir *Reynolds* (1784). fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler u. ſ. f. St. 18. S. 418 - 420).

Joh. Gottlob Quandt, nach *Graff*. fol.

Serena; Bruſtbild eines jungen Mädchen, nach *Greyze*; punktirt. (1785). Kl. fol.

Friedrich der Groſſe, nach *Graff* (1787). Gr. fol.

Carel Wouter Viſſcher, Penſionaris der Stad Amſteldam; nach *Schmidt* (1786).

Peter der Groſſe, nach *le Roy* 1717. (1785). Gr. fol.

Roſetta, nach *Kaſpar Netſcher* (1789). Kl. fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler u. ſ. f. St. 18. S. 413 - 415).

Amor, von *Mengs*, nach einer Zeichnung von *Seydelmann*; für den dritten Theil der Dresdner Gallerie geſtochen. (1790). Kl. fol. (Vergl. ebend. S. 415 - 417).

Bildniſs der Kronprinzeſſin Luiſe Auguſte von Dänemark, nach *Graff* (1791). fol.

Ein anatomiſches Blatt (1791). Es iſt der Knochenkopf eines ſiebenmonatlichen Kindes, ſo abgedruckt,

druckt, daſs die eingeſpritzten Gefäſſe der Haut ſichtbar werden.

Chaerea, nach *Ramberg*; zu Wieland's Werken. 4.

Idris, nach demſelben, zu eben denſelben. 4.

Angelica Kaufmann, nach *Möglich* in Rom; vor dem 1ſten Stück von Meuſel's Neuem Muſeum für Künſtler u. Kunſtliebhaber (1794). 8.

Bürgermeiſter Karl Wilhelm Müller zu Leipzig, nach *Graff* (1794).

Guſtav Adolph, König von Schweden; nach einem richtigen Originalgemählde aus Schweden von *Fittler* (1796). Vergl. (*Juſti* in) Meuſel's N. Miſcell. Heft 8. S. 1083 u. f.

Amor, drohend; nach *Mengs* gezeichnet von *Seydelmann*, geſtochen u. ſ. w. (1799).

Blätter in G. W. Becker's Auguſteum (1804).

Das Bildniſs des Seniors des Kollegiums der Altermänner zu Bremen, Konrad Wilhelmi. 1806.

Nun noch eine Folge von Bildniſſen Teutſcher Gelehrten; alle in klein Folio.

Chriſtian Fürchtegott Gellert, nach *Oeſer*.
G. W. Rabener, nach *Graff*.
Salomon Geſsner, nach *Graff*.
Chriſtian Felix Weiſſe, nach *Graff*.
Gotthold Ephraim Leſſing, nach *Graff*.
Moſes Mendelsſohn, nach *Graff*.
Joh. Georg Sulzer, nach *Graff*.
Albrecht von Haller, nach *Freudenberger*.
Karl Wilhelm Ramler, nach *Graff*.
Chriſtian Ludwig von Hagedorn, nach *Graff*.
G. W. von Leibnitz, nach *Scheitz*.
Joh. Peter Uz, nach . . .
Johann Winckelmann, nach *Maron*.
Joh. Aug. Erneſti, nach *Graff*.
Joh. Joachim Zollikofer, nach *Graff*.
J. F. W. Jeruſalem, nach *Oeſer*.
Joh. Reinhold Forſter, nach *Graff*.
Chriſtoph Martin Wieland, nach *May*.
J. J. Bodmer, nach *Graff*.
Ernſt Platner, nach *Graff*.

Immanuel Kant, nach . . .
S. F. N. Morus, nach *Graff.*

Sein Bildniſs von *Gregory* vor dem 35ſten Band der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, nach *Graff* (1788).

Auſſer den ſchon angeführten Schriften vergl. auch *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BAUSE (JULIANE WILHELMINE).

Tochter des vorhergehenden; vermählt mit dem Banquier LöHR *zu Leipzig; eine treffliche Landſchaftenzeichnerin: geb. zu . . .*

Verſuche im Radiren, eine Folge von acht Landſchaften, nach *Bach, Both, Hodges, Kobell, Sachtleven* und *Wagner* (1791).

Einige frühere Blätter nach *Bach* (1785).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 230. *Füſsli's* allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BAYART (CONSTANZ).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Geſänge von *Adolph Gröninger*, mit Muſik fürs Klavier im Violinzeichen. Osnabrück 1799.

BAYER (JAKOB).

Virtuoſe auf der Orgel zu Kuttenberg in Böhmen: geb. zu . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 139. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BAYER (JOHANN DANIEL). S. oben BAGER.

BAYER (JOSEPH DANIEL).

... zu ...: geb. zu ...

Repetitions variés du Thême — de Mr. Pleyel, composées &c. à Augsbourg (1801).

Demoiselle **BAYER.**

Tochter eines Hoftrompeters zu Wien: geb. daselbst um 1760.

Zeichnete sich an mehrern Höfen um das J. 1781 als Virtuosin auf der Violine, durch ihren männlichen Ton, ihre Stärke, Leichtigkeit und Geschwindigkeit aus, so dass der damahls noch lebende König von Preussen sie würdigte, ihr Spiel mit seiner Flöte zu begleiten.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECHERER (FRIEDRICH).

Königl. Preussischer geheimer Kriegs- und Oberhofbaurath, Mitglied des Senats der Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, wie auch Mitglied der Bau-Akademiedeputation zu Berlin: geb. zu Spandau 1747.

In Potsdam genoss er den Unterricht von Büring, Hildebrand, Manger und von Gontard. Zu Potsdam sowohl als zu Berlin sind öffentliche und Privatgebäude von ihm, zum Theil nach eigener Erfindung. Bey den neuen Thürmen auf dem Friedrichsstädter Markt zu Berlin hatte er die besondere Aufsicht, so wie er überhaupt alle Anschläge und Geschäfte im Berlinischen Baukomtoir anordnet.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 23.

BECHSTADT (CHRISTOPH).

Ein Zeichner; Grossherzogl. Darmstädtischer Forstmeister zu Kranichstein bey Darmstadt: geb. zu Buchsweiler 1751.

Auerbach, der Sommeraufenthalt des Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt; eine romantiſche Partie der Bergſtraſſe, mit ſeinen Umgebungen; geſtochen von *J. K. Felſing.* Darmſt. 1795.

Darmſtadt mit ſeinen Umgebungen; geſtochen von *J. K. Felſing* 1806.

BECK (JOHANN).

Königl. Bayriſcher Kammermuſiker und Flötraverſiſt der Kapelle zu München: geb. zu Nürnberg um 1740.

Gehört unter die gröſsten Flötenſpieler Teutſchlandes. Auch ſetzt er, aber nur für ſein Inſtrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BECK (JOHANN EBERHARD).

Concertmeiſter zu Paſſau (?): geb. daſelbſt . . .

Iſt vorzüglich ſtark auf der Geige, und hat ſowohl für den Geſang, als für mehrerley Inſtrumente geſetzt, jedoch ohne öffentliche Bekanntmachung.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BECK (JOHANN SAMUEL).

Steinmetzmeiſter zu Dresden: geb. daſelbſt 1744.

Von ſeinem Vater erlernte er nicht nur dieſe Profeſſion, ſondern auch, unter Leitung des damahligen Hofbaumeiſters Lengwagen, die Baukunſt, und zeigte ſeinen Fleiſs bey verſchiedenen Ausſtellungen der dortigen Akademie, bey denen man einige Kreutz- und Tonnengewölbe, gewundene Treppen, Pavillons, eine Brücke u. ſ. w. ſah, wovon verſchiedenes nach dem Coup de pierres ausgeführt war.

In der Bildhauerkunſt hat man von ihm einige anſehnliche Werke, wohin ein Denkmahl zu rechnen iſt, das er ſeinem Vater zu Ehren auf dem Neuſtädter Kirchhof errichtete.

Er

Er besitzt eine Sammlung von Zeichnungen verschiedener und in vielerley Geschmack selbst entworfener Denkmahle und Epitaphien, nämlich Säulen, Pyramiden, Urnen, Grabmahle u. dgl. die er auf Verlangen theils in Modell, theils in ausgeführter wahrer Grösse verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von gegenwärtig in Dresden lebenden Künstlern S. 15 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 9.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon.

BECK (...).

... zu ...: geb. zu ...

Six Menuettes à quatre mains. à Darmstadt (1793).

BECKER (C... C...).

Organist zu Nordheim: geb. zu ...

Arietten und Lieder am Klavier. Göttingen 1784. 4.
Stücke allerley Art für Kinder und Liebhaber des Klaviers. 1stes Hundert. ebend. 1788. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECKER (PHILIPP JAKOB *).

Grosherzogl. Badischer Hofmahler und seit 1804 *Galleriedirektor, mit Raths Rang, zu Carlsruhe: geb. zu Pforzheim 1763.*

Widmete sich Anfangs der Schreiberey, kam aber in der Folge, wegen seiner Vorliebe zum Figurenzeichnen, nach Rom in die Schule des berühmten Mengs. Nach einem dortigen Aufenthalt von sechs Jahren, wovon er drey in Mengs Schule zubrachte, kam er im J. 1785 zurück nach Carlsruhe, wo er als Hof-

*) Im 2ten Theil der ersten Ausgabe und in Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. ohne Vornamen.

Hofmahler angeſtellt ward. Er war auch Vorſteher der, im J. 1790 angelegten, vielleicht wieder eingegangenen Zeichnungsſchule zu Carlsruhe.

Zeichnet ſich aus im Porträtmahlen und Kopiren im Geiſte der Italieniſchen Schule.

Von ihm iſt, unter andern, das Bildniſs des verſtorbenen geheimen Raths Joh. Georg Schloſſer, das er im J. 1788 mahlte, und das *C. W. Bock* für das Journal von u. für Teutſchland (im Jahrg. 1788. St. 5) in Kupfer ſtach.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber St. 13. S. 68-72.

BECKER (. . .).

Klavierinſtrumentmacher, beſonders vortrefflicher Pianoforte zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . . Lebt er noch?

BECŽWARŽOWSKY (ANTON FRANZ).

Ein guter Klavier- und Violinſpieler, der jetzt zu Ansbach lebt, vorher aber Kammermuſiker zu Braunſchweig war, und vor dieſem (um das J. 1777) an der Jakobskirche zu Prag ſtand: geb. zu Jung-Bunzlau in Böhmen . . .

Concerto pour Clavecin in F. Op. I. à Offenbach (1793).

Geſänge beym Klavier, in Muſik geſetzt. 1ſter Heft. (1800). S. davon das Journal des Luxus und der Moden 1800. Nov. S. 593-596.

Würde der Frauen, von *Schiller*; in Muſik geſetzt u. ſ. w. . . .

Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 145.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

von BEEKE (. . .).

Ehemahls Hauptmann bey dem Prinz Friedrich-Würtembergiſchen Kreisdragonerregiment vom fürſtl.

Oetting-

Oetting-Wallerſteiniſchen Kontingent und an dem Hofe des Fürſten von Oettingen-Wallerſtein Intendant der Muſik zu Wallerſtein: geb. zu . . . im Würtembergiſchen . . .

Six Sonates pour le Clavecin. Op. II. à Paris 1767.
Quatre Duo pour un Clavecin & un Violon. ibid. eod.
Vier Klaviertrios. ebend. 1767.
Sechs Sinfonien, a 8 . . .
Sechs Sinfonien, a 6 . . .
Klagen über den Tod der groſſen Sängerin, Nanette von Gluck, von ihrer Freundin, der Frau *von Pernett*, und ihrem Freunde und Verehrer, dem Hauptmann *von Beeke*, beſtehend in Cembalo, Violino I & II, Viola, Baſſo e Soprano. Augsburg 1777. Queerfol.
Claudine von Villa Bella; eine Oper. Wien 1784.
Der brave Mann von *Bürger*. Mainz 1784.
Die Weinleſe; eine Oper . . .
Les Adieux de la Reine à ſa priſon du Temple, pour le Clavecin. à Heilbronn 1796.
Ariette, avec XV Variations pour le Pianoforte. ibid. 1796.
Roland, eine groſſe Franzöſiſche Oper, die er noch vor Gluck's Zeit in Paris ſchrieb, die aber nicht gedruckt iſt.
Sonate für drey Fortepiano. . . .
Die Jubelhochzeit, eine Operette von *Weiſſe*. . . .
Eine Menge Quartette und Symphonien; darunter eine Jagdſymphonie. . . .
Sechs Lieder von *Klopſtock*, *Herder* und *Matthiſſon*; in Muſik geſetzt. 4ter Theil. Augsburg (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BEER (JOHANN FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Eisfeld im Hildburghäuſiſchen am 10 März 1741.

Unter vielen andern Bildniſſen dasjenige des berühmten Barons von Gleichen; von Madame *Preſtel* in geſchlagener Arbeit verfertigt.

Das

Das Bildniſs des bekannten Dichters und Bauers, Iſaak Maus, von *C. F. Stölzel* in Dresden für das Journal von u. für Teutſchland verziert und geſtochen Jahrg. 1786. St. 7.

Hat auch einige Bildniſſe der Einwohner Frankfurts in Kupfer geätzt, worunter das Blatt dreyer geiſtlichen Jubelprediger das gröſste, und dasjenige des Pfarrers Kraft das ähnlichſte iſt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 204.
Deſſen Artiſtiſches Magazin S. 429.
Füſsli's Allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2.

Bähr

~~BEER~~ (*JOSEPH*). S. Bär.

Klarinettiſt zu Berlin (vorher zu St. Petersburg): *geb. zu Grünewald in Schleſien 1744.*

Kompoſitionen.

van BEETHOVEN (LUDWIG).

Virtuoſe auf dem Klavier und Komponiſt zu Wien: geb. zu Bonn 1772.

Schüler von Neefe. Spielte ſchon in ſeinem eilften Jahr das wohltemperirte Klavier von Sebaſtian Bach, und komponirte auch bereits in demſelben, nämlich die beyden zuerſt folgenden Artikel.

Neun Variationen eines Marſches. Speyer 1783.
Einige Lieder. Mannheim 1783.
Trois Sonates pour le Clavecin. à Brounsvic 1796.
Zwölf Teutſche Tänze. ebend. 1796.
XII Variazioni per il Clavicembalo o Pianoforte. Nr. III. ibid. 1796.
XII Variations pour le Pianoforte, avec Violon ou Violoncelle ſur un théme de *Händel*. Nr. V. ibid. . . .
XII Variations ſur le Thême: *Ein Mädchen oder Weibchen*, pour le Pianoforte, avec un Violoncelle obligé. Nr. VI. à Vienne (1799).
VIII Variations ſur le Thême: *Mich brennt' ein heiſſes Fieber*, pour le Pianoforte. Nr. VII. ibid. (1799).

X Va-

X Variations pour le Clavecin ſur le Duo: *la ſteſſa, la ſteſſima.* Nr. VIII. ibid. (1799).

VIII Variations pour le Clavecin ou Fortepiano ſur le Trio: *Tändeln und ſcherzen &c.* de l'Opéra Soliman. Nr. X. ibid. (1799).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, compoſées & dediés à Madame la Comteſſe de Browne, née de Vietinghoff. Oeuvre X. ibid. (1799).

Grand Trio pour le Pianoforte, avec une Clarinette ou Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. ibid. (1799).

Six Variations faciles pour le Pianoforte ou la Harpe. Nr. XII. à Leipſic . . .

Tre Sonate per il Clavicembalo o Fortepiano con un Violino &c. Op. XII. Vienna (1799). fol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XIII. ibid. (1799).

Deux Sonates pour Pianoforte. Oeuvre XIV. à Leipſic (180 .). fol.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Violoncelle, Baſſe &c. ibid (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte, avec deux Violons, Violoncelle, une Flûte &c. ibid. (1802). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon. ibid. (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. . . . 1802. . . .

Grande Sinfonie. Oeuvre XXI. . . . 1802. . . .

Sonate pour le Pianoforte avec un Violon, compoſée &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1802).

Sonate pour le Pianoforte &c. Oeuvre XXIV. ibid. (1802).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia per il Clavicembalo o Pianoforte, compeſta &c. Opera XXVII. Nr. I. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia — — Opera XXVII. Nr. II. ibid. (1802).

Variations pour le Clavecin ſur le Thème: *Bey Männern, welche Liebe fühlen,* de l'Opéra: *Die Zauberflöte,* de Mr. Mozart, compoſées &c. à Vienne, le premier Janvier 1802.

Grande

Grande Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1802).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncelle. Op. XXIX. à Leipsic (1802).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains; tirée de l'Oeuvre XXIX. ibid. (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon, composées & dédiées a S. M. Alexandre l'Empereur de toutes les Russies. Oeuvre XXX. Nr. I. à Vienne (1803).

Bagatelles pour le Pianoforte. Op. XXXIII. ibid. 180 . .

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle, arrangé par lui même d'après une de ses Sonates dediées à Madame la Baronne de Braun. ibid. 180 . .

Six Variations pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XXXIV. à Leipsic (1803).

Variations pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mr. le Comte Maurice Lichnowsky. Oeuvre XXXV. ibid. (1803).

Grand Trio pour le Pianoforte, une Clarinette du Violon & Violoncelle, arrangé par lui même d'après son grand Septuor. ibid. 1803.

Grand Concerto pour le Pianoforte, deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Adelaide; Gedicht von *Matthisson;* mit Teutschem und Italienischem Text; für eine Singstimme und Pianoforte componirt. ebend. (1804).

Lebensglück (*Vita felice*), mit Teutschem und Italienischem Text, in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Sechs Lieder von *Gellert*, am Klavier zu singen. Bonn (1804).

Das Glück der Freundschaft; in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Der

Der Wachtelſchlag, mit Begleitung des Pianoforte. Nr. XXI. Wien (1804).

Variations pour le Pianoforte ſur le Thême: Gode ſave the King. Nr. XXV. ibid. (1804).

Grand Concerto pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, deux Trompettes & Timbales, Violoncelle & Baſſe, compoſé & dedié à Son Alteſſe Royale Monſeigneur le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe. Oeuvre XXXVII. ibid. 180 . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec l'accompagnement de la Clarinette ou Violon & Violoncelle concertans, d'après le Septetto. — Op. XX, compoſé par *Louis van Beethoven*, arrangé par lui-même & dédié à Mr. Jean Ad. Schmidt. Op. XXXVIII. ibid. (1805).

Deux Préludes dans tous les douze tons majeurs, pour le Fortepiano ou l'Orgue. Oeuvre XXXIX. à Leipſic 180 . .

Serenade pour le Pianoforte, Flûte ou Violon. Op. XLI. ibid. (180 .).

Notturno per Pianoforte ed Alto. Op. XLII. ibid. (180 .).

Ouverture pour deux Violons, deux Flûtes, deux Clarinettes &c. Oeuvre XLIII. ibid. (180 .).

XIV Variations pour Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (180 .).

Trois grandes Marches pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XLV. à Vienne (180 .).

Romance pour Violon, avec deux Violons, deux Oboes &c. Oeuvre XLVI. à Leipſic (180 .).

Sonata per il Pianoforte ed un Violino obligato, ſcritta in uno ſtile molto concertante, quaſi come d'un concerto, compoſta e dedicata al ſuo amico R. Kreutzer. Oeuvre XLVII. à Bonn (1805).

Acht Lieder. mit Begleitung des Klaviers. Op. LII. Wien (1805).

Grande Sonate pour le Pianoforte. à Zuric (1805).

Muſica vocale per uſo de Concerti. Scena ed Aria (Ah perfido, ſpergiuro) per il Soprano, accomp. da 2 Violini,

lini, Viola, 2 Fagotti, Flauto, 2 Clarin. 2 Corni e Baſſe. In Lipſia (1805).

Sonate pour le Pianoforte. Op. LIV. à Vienne (1806).

Geſänge mit Begleitung des Klaviers, in Muſik geſetzt u. ſ. w. 1ſter u. 2ter Heft. Leipz. 1806.

Six grandes Sonates pour le Pianoforte, Violon obligé & Violoncelle ad libitum. Oeuvre LX. Nr. I & II. à Bonn (1806).

Andante pour le Pianoforte. à Vienne (1806).

Sinfonia eroica, compoſta per feſtaggiare il ſouvenire di un grand Uomo &c. Nr. III delle Sinfonie. ibid. 1806.

LIme. Sonate pour Pianoforte ſeul. Op. LIV. ibid. 1806.

Romance pour Violon principal, avec accompagnement de l'Orcheſtre. ibid. 1806.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. Gerber's Lexikon der Tonkünſtler unter *Bethoven.* neu unter Beethoven.

BEHR (KARL AUGUST).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

BEHRENS (ERNST CHRISTIAN AUGUST).

Herzogl. Mecklenburg-Strelitziſcher wirklicher Bauinſpektor zu Neu-Strelitz (vorher Mecklenburg-Schweriniſcher Bauinſpektor zu Hagenow): *geb. zu . . .*

Stromcharten Mecklenburgs, zur Neuen Monatsſchrift von und für Mecklenburg (1792. St. 4.) in Kupfer geſtochen. Auch, mit der Beckeriſchen Erläuterung beſonders abgedruckt.

Noch andere Kupfer in derſelben Monatsſchrift.

Specialplan von der herzogl. Reſidenz zu Ludwigsluſt. 1794. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BELLE-

BELLEVAL (KARL).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Sonate pour la Harpe, avec Accompagnement de Violon & Baſſe. à Leipzig (1799).
Sonate pour deux Violons, ibid. (1799).

BELLING (EPHRAIM DANIEL).

Rektor und Prediger zu Sommerfeld in Neuſtadt-Eberswalde: geb. zu . . .

Lenardo und Blandine, von *Bürger*, für das Klavier, Leipz. 1797. gr. 4.
Bertha und Hildemar, eine Ballade von *Friedrich Gutſche;* für das Klavier in Muſik geſetzt. Op. CCLXXII. Berlin (1801).

BELLING (ERASMUS GOTTLIEB).

Kantor und Lehrer der Stadtſchule zu Stolpen in Hinterpommern: geb. zu . . .

Liederſammlung beym Klavier; ein muſikaliſcher Verſuch, zum zweytenmahl angeſtellt von u. ſ. w. Berlin (1799).

BELLMANN (KARL GOTTFRIED).

Muſiker, Orgel- und Inſtrumentmacher zu Neuſtadt bey Dresden: geb. zu Schloſs Auguſtusburg im Sächſiſchen Erzgebürge 1760.

Sein Vater, Organiſt und Orgel- und Inſtrumentmacher, unterrichtete ihn nicht nur in der Muſik, ſondern auch in dem Orgel- und Inſtrumentbau, ſo daſs er ſeinen Inſtrumenten das, was man von ihnen erwarten kann, zu geben verſteht. Er bauet ſeine Fortepiano's klavier- und flügelartig, ohne andere Veränderungen, als welche dieſem Inſtrumente eigen ſind und wovon es ſeinen Namen herleitet. Auch ſeine Geigen werden gerühmt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 11 u. f.

von BEMMEL (GEORG CHRISTOPH GOTTLIEB) der 2te.

Sohn des im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe aufgeführten Georg Chriſtoph Gottlieb des 1ſten. Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 12ten May 1765.

Sein Vater, ein berühmter Porträtmahler, ermunterte ihn zwar zur Kultur ſeines Kunſtfaches: aber die Landſchaftmahlerey zog ihn mehr an, ſo daſs ihn der Vater am Ende ſelbſt förderlich dabey war, und ihm Meiſterſtücke dieſes Faches zu kopiren gab: aber in der Folge hielt er ſich mehr an die Natur, um ſich eine eigene Manier anzugewöhnen. Neben der bildenden Kunſt liebt er die Muſik, und vornämlich die Flöte.

Proſpekte (24) bey den äuſſern Schanzen der — Stadt Nürnberg; gezeichnet von *G. C. G. von Bemmel.* Nürnb. 1789. Queerquart.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen St. 5. S. 638. St. 9. S. 97 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BENDA (AGNESE FELICITAS).

Gebohrne RIETZ; *lies ſich von ihrem erſten Manne, dem hernach folgenden* Friedrich Ludwig Benda, *ſcheiden, und heurathete den Kammermuſiker* BRAUN. *Als eine vorzügliche Sängerin war ſie ehedem Mitglied der Schauſpielergeſellſchaft zu Hamburg, alsdann, nebſt ihrem erſten Manne Mitglied der Kapelle zu Ludwigsluſt. In der Folge gieng ſie mit dem zweyten auf Reiſen. Ihr jetziger Aufenthalt iſt unbekannt: geb. zu ...*

Sie legte den Grund zu ihrer Singkunſt bey Steffani.

BENDA (AUGUSTA).

Soll nicht, wie im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe gemeldet wurde, geſtorben ſeyn, ſondern noch leben, und zwar als Frau des Schauſpielers ZIMDAR.

BENDA

BENDA (FRIEDRICH LUDWIG).

Sohn des im J. 1795 verſtorbenen Georg Benda; königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Virtuoſe auf der Violin zu Berlin; vorher Hofkomponiſt und Kammervirtuoſe auf der Violin zu Ludwigsluſt. Dirigirte um das J. 1778 das Seyleriſche Theaterorcheſter, erhielt darauf 1782 das Direktorium des Hamburgiſchen Theaterorcheſters, verheurathete ſich mit der vorhin erwähnten Demoiſelle Rietz, that mit ihr eine Reiſe nach Berlin und Wien, und kam um 1783 in die vorhin erwähnten Mecklenburgiſchen Dienſte: geb. zu Gotha um 1746.

Der Barbier von Sevilien, eine Oper von *Groſsmann*, in Muſik geſetzt. Leipzig 1779. Ein Klavierauszug daraus erſchien ebend. 1779. fol.

Drey Violinconcerte. . . .

Das Narrenballet, um 1787.

Tre Concerti per il Violino principale, due Corni, due Oboi &c. Lipſia 17 . . fol.

Die Religion, eine Kantate von *Heinrich Julius Tode*, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Königsberg 1791. fol.

Louiſe, eine komiſche Operette, von *Fr. Jeſter*, in Muſik geſetzt und für das Klavier eingerichtet. ebend. 1791. 4.

Mariechen, eine Operette von *Fr. Jeſter*, für das Klavier ebend. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BENDA (FRIEDRICH WILHELM HEINRICH), gewöhnlich nur FRIEDRICH.

Aelteſter Sohn des im J. 1786 verſtorbenen Franz Benda; königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker, und Virtuoſe auf der Violin und dem Klavier, zu Berlin: geb. daſelbſt 1745.

Pygmalion, ein Monodrama im Klavierauszuge. Leipzig 1780. gr. fol. Mit einem neuen Titel und der Jahrzahl 1794.

Orpheus, eine Teutſche Oper, im Klavierauszuge. Berlin 1787. gr. 4.

Sonate pour la Harpe ou le Clavecin. ibid. 1787. 4.

Die Grazien, eine Kantate im Klavierauszuge, nach der Poësie des Herrn *von Gerstenberg*, in Musik gesetzt. Berlin (1791).

Sonata per Clavicembalo o Piano-Forte con Flauto obligato & Violoncello. ibid. *(ohne Jahrzahl)*. Langfol.

Sonate II pour le Piano-Forte, avec Flûte, dediée à Mr. le Major de Schwerin. ibid. . . .

Sonate III pour la Harpe ou Piano-Forte, avec l'accompagnement d'un Violon & Flûte ad libitum. Dediée à Mad. la Princesse Elisabeth. ibid. 179 . .

Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte dediée à Mad. la Comtesse de Häseler & composée &c. Op. VI. ibid. (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. u. neu.

BENDA (KARL HERMANN HEINRICH).

Jüngster Sohn von Franz Benda; königl. Preussischer Kammermusiker, seit 1802 mit dem Charakter eines Concertmeisters, und Virtuose auf der Violine zu Berlin: geb. daselbst 1748.

Ist auf der Violine, und vorzüglich im Adagio, der beste Nachfolger seines Vaters. Hat auch Solo's in dieser Manier geschrieben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. u. neu.

Von der ganzen Bendaischen Tonkünstlerfamilie s. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts Heft XII. S. 323-325.

*BENDIX (B... H... *).*

Kupferstecher zu Berlin (Schüler von Daniel Berger): geb. zu . . .

Porträte des Oberkonsistorialraths Zöllner, des Doktors Bloch und des Kapellmeisters Reichardt.

BENE-

*) Soll ein Pseudonymus und FRICK sein wahrer Name seyn. S. unten diesen Artikel.

BENECKEN (FRIEDRICH BURCHARD).

Prediger zu Ronneberg bey Hannover ſeit 1790 (vorher Kandidat des Predigtamts zu Kloſter Wenningſen bey Hannover): *geb. zu . . .*

Lieder und Geſänge für fühlende Seelen; nebſt ſechs Menuetten. Hannover 1787. 4.
*Lieder der Unſchuld und Liebe. *(Ohne Verlagsort und ohne Jahrzahl, aber 1801).*
Lieder der Religion, Freundſchaft und Liebe; mit Klavierbegleitung. Hannover 1803. gr. 4.
Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: God ſave the King. à Leipz. 1803. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BENNER (. . .).

Miniaturmahler zu Paris (Schüler von Iſabey daſelbſt), befindet ſich aber meiſtens auf Reiſen: geb. zu Mühlhauſen, ehedem zur Schweitz, jetzt zu Frankreich gehörig, 177 . .

BENTZ (A. . .).

Kupferſtecher zu Baſel: geb. zu . . .

Eine Gegend bey Zürich, geätzt und illuminirt 1799.

BERETZ JOSEPH.

Ein Jude zu Homburg vor der Höhe, geſchickt im Edelſteinſchneiden, das er von ſeinem Vater Joſeph Adam erlernte: geb. zu . . . 1745.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XVII. S. 260.

BERGER (DANIEL).

Zeichner, Kupferſtecher und Aetzer zu Berlin, wo er ſeit 1787 bey der königl. Akademie der Künſte und mecha-

mechanischen Wissenschaften die Stelle als Rektor und Professor seiner Kunst bekleidet: geb. daselbst am 25sten Oktober 1744.

Die Anfangsgründe der Kupferstecherey lernte er von seinem Vater, und benutzte dabey sehr fleissig den akademischen Unterricht von B. N. le Sueur. Er hatte auch das Glück, sich noch unter G. F. Schmidt einige Monate weiter auszubilden. Da er aber genöthigt war, für seinen Unterhalt zu sorgen; so unternahm er verschiedene Arbeiten für Buchhändler, welches seine Fortschritte für grössere Kunstwerke eine Zeit lang hemmte. Besonders arbeitete er sehr viel nach Chodowiecki für Kalender und Almanache, und gewöhnte sich dadurch an eine leichte und geschwinde Manier. Auch in der Englischen punktirten Manier, zum Theil mit Farben abgedruckt, lieferte er Mehreres. Ein raisonnirendes Verzeichniss seiner Werke, das im J. 1792 in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig herauskam, enthält schon über 800 Nummern, die noch grössten Theils mehrere Stücke in sich fassen; und seit dem hat diese Anzahl sich bis an die Tausend vermehrt. Ein anderes, mehr summarisches Verzeichniss findet man in *v. Heinecke'ns* Dictionnaire des Artistes, und noch ein anderes seiner vorzüglichsten Blätter in *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 272-274. Hier ein vollständigeres und, so viel möglich, chronologisch geordnetes!

Ein Kopf, nach *Bloemart.* 1759.
Ein Studienstück, nach *Glume.* 1760.
Ein Judenkopf. 1763.
Ein Studienstück, nach *Frey.* 1763.
Les Chasseurs Flamans, nach *Querfordt.* 1764.
Eine angefangene Landschaft.

Eine nackende Figur in Rothsteinmanier, nach *Vanloo.*

Zwey Stücke nach *le Sueur:* David und Bathseba, Pharao und Nathan.

Ein Kinderkopf in Rothsteinmanier, nach *le Sueur.* 1764.

Ein Bruststück, nach *Eckhout.*

Ein Kopf in schwarz und weiss, nach *le Sueur.*

Ein angefangenes Stück.

Ein Zeichenbuch in 12 Blatt, nach *le Sueur.*

Drey Blatt mit Köpfen in Rothsteinmanier, nach *le Sueur.*

Pietro Aretino, nach *Tizian.* 1765.

Orion à la poursuite d'une Nymphe de Diane, nach *Jul. Romanus.* 1766.

Joh. Franz Reclam, nach *Reclam.*

Le Prince de Gueldres menacant son pere, nach *Rembrandt.*

La Vierge avec l'Enfant Jesus, nach *Correggio.*

Titelblatt zum Trauerspiel Osmann, nach *Beeskow.*

Der Mindensche Stiftskalender, nach *Meil.* 1767.

Der Staubbach im Kanton Bern, nach *Zingg.*

Titelvignette zum Vademecum.

Der Gletscher auf dem hohen Sentis.

Die Teufelsbrücke in der Schweitz.

Die Geltengletscher im Kanton Bern.

Bernhard Rode, en Medaillon nach *Reclam.* 1768.

Vignette zum Damenkalender.

General Paoli.

Frau von Hagen, nach *Chodowiecki.*

Der Röm. Kaiser Joseph II, nach *Reclam.*

Friedrich Wilhelm der Grosse, nach *Pesne.*

Titelvignette zum Vademecum.

Ein Fakir.

Die Bantenbrücke.

Frau Kratze, nach *Falbe.*

Chinesische Frauenzimmer.

Die Verbrennung einer Indianischen Frau. 1769.

Sieben Medaillen auf ein Blatt.

Tab. XI, XII, XLVI und XCVI und mehrere zu Basedows Elementarwerk, nach *Chodowiecki.*

Zwölf Scenen aus der Minna von Barnhelm, nach *Chodowiecki.*

Der Prinz von Oranien, nach *Chodowiecki.*

Der Prinz und die Prinzessin von Preussen, en Medaillon, nach *Reclam.* 1770.

Eilf Russische Medaillen, und Titelvignette zum Ricaudischen Werke.

Der Kopf Christi, und 3 Vignetten zu der Gesch. der 3 letzten Lebensjahre Jesu von Hess.

Papst Adrian VI.

Formey, nach *Chodowiecki.*

Zwölf Vorstellungen aus der Geschichte des Don Quixote, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zu Burmanns Fabeln.

Zwölf Vorstellungen aus Ariosts wütenden Roland, nach *Chodowiecki.*

König Friedrich II von Preussen, nach *Chodowiecki.*

Prinz Wilhelm Adolph von Braunschweig, nach *Reclam.*

Heinrich der Grosse.

Thomas Philipp von der Hagen. 1771.

24 Medaillen zu Moehsen's Beschreibung seiner Medaillensammlung von berühmten Aerzten.

Moses Mendelssohn, nach *Sahler.*

Königin Christine von Schweden.

Lavater, nach *Schellenberg.*

Coelestin Kowalewski, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zum Vademecum, nach *Meil.*

König Gustav III von Schweden, nach *Reclam.*

2 Medaillen zu Moehsen's Werk. 1772.

Titel- und Schlussvignette zur Wilhelmine.

Drey Vignetten und mehr andre Kupfer zu Quintus Icilius Mémoires d'Antiq. Milit.

Das Leben eines Lüderlichen in 12 Vorstellungen, nach *Chodowiecki.*

Köpfe zu Lavaters Physiognomik.

Prinzessin Philippine, vermählte Landgräfin von Hessen-Cassel, nach *Reclam.*

Die Jagdlust Heinrichs IV, nach *Chodowiecki.*

Verschiedene Stücke zu Hawkesworth's Seereisen.

Prinz und Prinzessin von Preussen, nach *Reclam.*

Zwölf Vorstellungen aus den Gesnerischen Idyllen, nach *Chodowiecki.*

Königin Elisabeth Christine von Preussen, nach *Chodowiecki.*

Vorstellung der Flecken des Monds von Bode.

Fünf

Fünf Wappen auf ein Blatt. 1773.

Der Landgraf und die Landgräfin von Hessen-Cassel, klein, nach *Reclam*.

Katholische Kirche zu Berlin, nach *Schilsky*.

Zwölf Vorstellungen aus Sedaine's Deserteurs, nach *Chodowiecki*.

Prinz Heinrich von Preussen, nach *Reclam*.

12 anatomische Blätter zu Meckel's Werk.

Wieder verschiedene Kupferstiche zu Hawkesworth's Seereisen. 1774.

Wappen des Grafen von Zierotin.

Zwölf Vorstellungen aus der Geschichte des Blaise Gaulart, nach *Chodowiecki*.

Drey Blatt zu Werthers Leiden, 2 nach *Krüger* und 1 nach *Chodowiecki*.

Ein Blatt zu Götz von Berlichingen, nach *Krüger*.

Mamsell Huber als Elmire, nach *Chodowiecki*.

Ein Blatt zu Göthens Clavigo, nach *Chodowiecki*.

Prinz Eduard August und 12 Vorstellungen zum Lauenburgischen Kalender, nach *Chodowiecki*.

Lotte, zu Göthens Werken, nach *Chodowiecki*. 1775.

Werther, nach *ebend.*

König Friedrich II von Preussen, nach *ebend.*

Moses Mendelssohn.

Oberkonsistorialrath Silberschlag.

Justitzminister J. H. C. von Carmer. 1776.

Die Kupfer zu dem Berliner Nachdruck von Marmontels Incas.

Die Kupferstiche zur Tristram Schandiade, nach *Chodowiecki*. Berlin 1777.

Bernhard Rode, nach *Chodowiecki*. 1779.

XXIV Kupfer zur Bertuchischen Uebersetzung des Don Quixote, nach *ebend.* 1780.

Minister Friedr. Wilh. von der Schulenburg (vor dem 20sten Theil der Krünitzischen Encykl.)

Minister F. G. Michaelis (ebend. Th. 21).

Geheimer Rath Tarrach (ebend. Th. 24).

Minister von Werder (Th. 37).

Schauspieldirektor Döbbelin, nach *Chodowiecki*.

 Demoi-

Demoiſelle Niklas, eine Sängerin, nach ſeiner eigenen Zeichnung. 1780.

Die von *Taſſaert* verfertigte und von *J. C. Friſch* gezeichnete Bildſäule des Generals Seydlitz. 1781.

Proſpekt von Gibraltar.

Die Belagerungsanſtalten gegen dieſe Feſtung. 1782.

Suſanne Mecour, gebohrne Preisler, nach *Roſenberg.*

Das Bildniſs des königl. Preuſſ. wirkl. geheimen Staats-Kriegs- und Kabinetsminiſters, Grafen von Hertzberg. 1785.

Die drey bildenden Künſte, nach *Angelika Kaufmann* (in Engliſcher punktirter Manier). 1786.

Servius Tullius, nach *eben derſelben* und in derſelben Manier. 1788.

Teutſcher Fürſtenbund, nach einem Modell der Porzellanmanufaktur zu Berlin.

Moniment Friedrich's des Groſſen, nach einem ähnlichen Modell. gr. 4.

Eben daſſelbe, von einer andern Seite, mit dem Motto: Suum cuique. gr. 4.

Johann Franz Reclam, Hofjuwelier, nach *Friedrich Reclam.*

Friedrich Herrmann Ludewig Muzel, erſter Leibarzt Friedrich des 2ten, nach *A. Graff.* fol.

Moniment, dem Andenken Muzel's zu Berlin errichtet vom Bildhauer *Moſer*, auf Koſten des Prinzen Ferdinand von Preuſſen. fol.

Madame la Marquiſe de Sabran, nach *L. E. Vigée le Brun.* fol.

Katharine die 2te, Kaiſerin von Ruſsland, mit ihrer Familie, nach *Anting.* fol.

Schwerin's Tod in der Schlacht bey Prag am 6ten May 1757 nach *J. C. Friſch* (Berlin 1791). gr. Queerfol. Ein Kapitalſtück des Mahlers und des Stechers. Es erſchien davon ein Nachſtich durch *Nuſsbigel* zu Nürnberg.

General Seydlitz in der Schlacht bey Roſsbach (1799). Für dieſes Stück ward der Künſtler von dem Kaiſer von Ruſsland mit einer goldenen Doſe beſchenkt.

Zuſam-

Zuſammenkunft Ihrer kaiſerl. und königl. Majeſtät Napoleons I, Alexanders I und Friedrich Wilhelms III auf dem Niemen bey Tilſit, am 26 Junius 1807.

Sein Bildniſs, in Kupfer geſtochen, von ſeinem Bruder Friedrich (1792). Auch vor dem Verzeichniſs ſeiner Werke und vor dem 55ſten Band der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 23.
Huber und *Roſt* a. a. O. S. 270-274.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

Nekrolog in d. Beilage zur Allg. Zeitung 1825. N. 51.

BERGER (. . .).

Virtuoſe auf der Violin und Soloſpieler in dem Concert zu Leipzig: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. u. neue.

BERGGOLD (KARL MORITZ).

† 14. Jan. 1814.

Penſionirter königl. Sächſiſcher Lieutenant, Porträt- und Bataillenmahler zu Dresden (Schüler des Profeſſors Schenau): geb. auf der Feſtung Königſtein im Februar 1760.

Ein ſehr groſſes Stück, das er für ſein beſtes hält, war in den Händen des verſtorbenen Grafen Heinrich von Brühl.

In Lief- und Curland, beſonders zu Riga, ſind mehrere Stücke von ihm.

Eines der vorzüglichern beſitzt der Hausmarſchall Freyherr zu Racknitz in Dresden.

In Chemnitz hat er viele Familien, beſonders den Kammerherrn von Schönberg, und die meiſten dortigen Griechiſchen Kaufleute gemahlt.

Sein eigenes Porträt und dasjenige ſeiner Frau.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 16 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 12 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. unter *Bergold.*

BERG-

BERGLER (JOSEPH).

Hiſtorienmahler zu Prag: geb. zu Salzburg (nach andern in Tyrol) *1753.*

Lernte die Anfangsgründe der Zeichen- und Mahlerkunſt von ſeinem Vater, Hofbildhauer zu Paſſau. Hierauf gieng er nach Mayland, wo er bey dem Hof- und Hiſtorienmahler Knoller die erſten Proben ſeiner ungemeinen Gaben ablegte. Alsdann reiſete er nach Rom, und ſtudirte, während eines zehnjährigen Aufenthaltes, unter Anleitung des Ritters Maron, nach den groſſen Meiſtern alter und neuer Kunſt. Im J. 1784 erhielt er den erſten Preis der Akademie zu Parma. Nach ſeiner Rückkehr nach Teutſchland wurde er zu Paſſau fürſtbiſchöfflicher Kammermahler und Truchſeſs; in welcher Eigenſchaft er geiſtliche Geſchichten, Konverſationsſtücke und Bildniſſe in einer angenehmen Manier und ſchönen Kolorit mahlte. Im J. 1799 ward er nach Prag berufen, und bey der dort errichteten Privatgeſellſchaft patriotiſcher Kunſtfreunde als Direktor angeſtellt, und bildete in dieſer Eigenſchaft mehrere geſchickte Schüler. Er ätzt auch in einer leichten und mahleriſchen Manier, ſowohl nach eigener Erfindung, als nach andern berühmten Meiſtern.

Porträt ſeines Vaters, Hofbildhauers zu Paſſau, in 8.

— des Fürſten A. von Lobkowitz. 8.

Sein eigenes Porträt. 8.

Porträt des Grafen Franz von Bernberg. 8.

— des Hrn. Weſſely, Rait-Officiers bey der Staats-Buchhalterey zu Prag. 8.

— des Hrn. Krones. 8.

— des Grafen Chriſtian Clamm. 8.

Amor reitet auf ſeinem Bogen. 8.

Der Genius der Hoffnung. 8.

Der Genius des Ruhms. 8.

Ein Bettler im Mantel, den Hut in der Hand haltend. 8.

Sechs verſchiedene Köpfe. 4.

Zwey Knaben, die um Früchte mit einander ſtreiten. 4.

Christus im Grabe; Magdalena küſſet ihm die Hände. 4.

Christus am Oelberge im Gebet, und von Engeln getröſtet. 4.

Ein Mädchen, mit einem Vogel in der Hand. 12.

Bruſtbild eines Mädchens. 12.

Vier Allegorieen: zwey auf die Muſik; eine auf die Bildhauerey; und eine auf die Mahlerey. 8.

Zwey Stücke: ein Zeichner und ein Mahler. 12.

Zwey Stücke: der Genius des Ruhms und des Geiſtes. 8.

Charon und zwey Mädchen. gr. 8.

Apollo lehrt den Schäfern die Muſik. 4.

Ein ſitzender Mann, in Betrachtung. 8.

Aeſkulap, in halber Figur. 4.

Sokrates mit ſeinen Schülern. fol.

Ein allegoriſches Blatt mit zwey Figuren, die Aufklärung und die Dummheit vorſtellend. fol.

Tanzende Satyren. fol.

Schlafende Satyren. fol.

Die Geburt der Venus; eine ſchöne Kompoſition mit vielen Figuren. fol.

Der zerbrochene Krug. fol. } nach *Geſsner's* Idyllen.
Die betrogene Liebe. fol. }

Vier Blätter, die Elemente vorſtellend: Das Feuer, durch einen Brand in einer Stadt, mit vielen löſchenden Figuren; die Erde, durch das Erdbeben; die Luft, durch einen Orkan; das Waſſer, durch eine Ueberſchwemmung, bey welcher die Menſchen ſich zu retten ſuchen.

Blätter nach andern Meiſtern:

Magdalena, nach *Guido Reni.* 8.

Maria Aegytiaca, das heil. Sakrament empfangend, nach *eben demſelben.* fol.

Magdalena knieend, nach *Guercino.* fol.

Loth mit ſeinen Töchtern, nach *eben demſelben.* fol.

Die Madonna mit dem Jeſuskinde, nach *Annibal Coracci.* fol.

Christus am Oelberge; im Vordergrunde ſchlafende Jünger, nach einem Altargemählde in Rom von *Baccio Ciarpi.* fol.

Radirte

Radirte Blätter:

Ein liegender Bacchus.
Apollo und Coronis.
Ein nachdenkender Philoſoph.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 151 - 154.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 307.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

*BERGT (CHRISTIAN GOTTLOB AUGUST *).*

Organiſt der Hauptkirche zu Bautzen in der Oberlauſitz ſeit 1801: *geb. zu Oedern am 17 Junius 1772.*

Studirte zu Dresden in der Kreutzſchule und zu Leipzig Theologie, widmete ſich aber vorzüglich der Muſik.

Terzette für drey Singſtimmen, mit Begleitung des Pianoforte. 1ſter Heft. Leipz. (1801). — 2ter Heft. ebend. (1802).
Liſt gegen Liſt; eine Operette von *L. F. Bretzner*, in Muſik geſetzt. Klavierauszug. ebend. (1802).
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. I. ibid. (1802).
Einige ungedruckte Kompoſitionen.

Vergl. *Otto's* Lexikon Oberlauſitz. Schriftſteller und Künſtler B. 3. S. 619. Gebr. [illegible]

BERINGER (DAVID).

Mechaniker und Kompaſsmacher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1756.

Als im J. 1789 J. E. Bode, Aſtronom und Mitglied der königl. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin, in Verbindung mit dem dortigen geheimen Kriegsſekretar und

*) Gewöhnlich nur AUGUST.

und Geographen jener Akademie, Sotzmann, von den Kupferſtechern Berger, Jäck und Schleuen, Segmente zu neuen Erd- und Himmelskugeln ſtechen lieſſen; ſo übertrugen ſie Beringer'n die Verfertigung der dazu gehörigen Kugeln, Meridiane, Horizontalgeſtelle u. ſ. w. weil er als ein geübter Künſtler in dergleichen Arbeiten ſchon bekannt war.

Vergl. Nürnberg. gel. Zeitung 1789. St. 96. S. 767 u. f. und daraus die Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 84.

BERKA (FRANZ).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

BERKA (JOHANN).

Kupferſtecher zu Prag: geb. zu . . .

Acht Blätter zu *Mader's* kritiſchen Beyträgen zur Münzkunde des Mittelalters (Prag 1803. 8).

Das Bildniſs des Fürſten C. Egon von Fürſtenberg, u. a. m.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon.

BERKENKAMP (. . .).

Mahler zu Bremen: geb. zu . . .

BERLISCHKY (GEORG WILHELM).

Ehemahls markgräfl. Schwedtiſcher Landbaumeiſter zu Schwedt; jetzt?: *geb. zu Buchholz in der Mark Brandenburg 1741.*

Unter andern baute er zu Schwedt das Operettentheater, das Rathhaus (beyde 1773) und die kleine Franzöſiſche Kirche (1777).

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.

BERNARD

BERNARD (. . .).

Kupferſtecher zu . . .: geb. zu . . .

Der luſtige Flamländer, nebſt einem Pendant, in Schwarzkunſt geſchaben.

Die Lautenſpielerin, nach *Caravaggio*, aus der Lichtenſteiniſchen Gallerie (für das Kunſt- und Induſtrie-Comtoir zu Wien). 1804.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon.

BERNER (FRIEDRICH WILHELM).

Organiſt der Eliſabethkirche zu Breslau: geb. daſelbſt am 16 May 1780.

Beſchäftigte ſich ſeit ſeinem fünften Jahr mit Muſik überhaupt, und ſeit dem zwölften insbeſondere mit der Kompoſition. Sein Hauptinſtrument iſt die Orgel und das Klavier.

Auſſer einer Menge Klavierſtücke folgende Kompoſitionen:

Zwey Concerte für das Klavier.
Ein Flötenconcert.
Ein Fagottconcert.
Motetten.
Einige Kantaten.
Ein Te Deum laudamus.
Einige Ouvertüren.
Die Muſik zu Karl Kaibel's Drama: Der Ungläubige.

Vermuthlich alle noch ungedruckt.

BERTUCH (KARL VOLKMAR).

*Organiſt der Peterskirche zu Berlin *): geb. zu Erfurt 173 . .*

Ein Schüler Adlung's, und einer der ſtärkſten Orgelſpieler.

Vergl. *Hiller's* wöchentl. Nachrichten, die Muſik betreffend, B. 1. S. 83.
Burney's Tagebuch u. ſ. w. B. 3. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BER-

*) Lebt er noch?

BERWALD (JOHANN FRIEDRICH).

Virtuoſe auf der Violine und Komponiſt zu . . .; geb. zu 178.

Schon in den drey erſten Jahren ſeines Lebens zeigte ſich ſeine Neigung zur Muſik, welches ſein Vater, königl. Schwediſcher Kammermuſiker, Georg Berwald, zeitig bemerkte und auf ſeine muſikaliſche Bildung ernſtlich Bedacht nahm. Kaum ſechs Jahre alt, trat er zum erſtenmahl mit der Violine in Stockholm im öffentlichen Concert vor einem zahlreichen Publikum auf. Schon damahls ſpielte er beſonders ſein Adagio mit vielem Ausdrucke. Bald darauf machte der Vater mit ihm eine Reiſe durch einen Theil Schwedens und Norwegens. Nach der Rückkunft fiel es ihm ein, zu komponiren. Man lehrte ihn nun auch das Klavier, und damit wuchs ſeine Neigung zur Kompoſition. Im folgenden Jahre machten Vater und Sohn eine weitere Reiſe, und letzterer ſpielte zu Kopenhagen vor dem König und ſeinem Hof. Auch vor der verwittweten Königin von Schweden muſste er nach der Rückkunft ſpielen. Eine gefährliche Krankheit hemmte ſeinen Fleiſs auf einige Zeit; alsdann fieng er an, eine Ouvertüre für ein volles Orcheſter zu ſchreiben. Der Abbé Vogler unterſuchte die Arbeit, zeigte ihm die auffallendeſten Fehler, lies ſie ihn ſelbſt verbeſſern, und ſo gedieh ſie doch dahin, daſs ſie öffentlich aufgeführt werden konnte. Der junge Komponiſt erhielt dafür von der Akademie in Stockholm eine goldene Medaille. Nicht lange hernach trat der Vater mit ihm eine groſſe Reiſe durch Ruſsland, Preuſſen und Teutſchland an, auf welcher er ſich im J. 1799 noch befand.

Drey Polonoiſen für Klavier und Violin. Berlin 1798.

Vergl. Sächſiſche Provinzialblätter 1798. Dec. S. 543-548. (aus der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 1. S. 28).

BERWALD (. . .).

Vielleicht der Vater des vorhergehenden? Ein guter Violinſpieler und Tenorſänger. War einige Monate des

Jahrs 1796 Musikdirektor und Schauspieler bey der Küblerischen Schauspielergesellschaft zu Güstrow, Stralsund und Greifswald, die er zwar auf kurze Zeit verlies, doch aber wieder zu ihr nach Neu-Strelitz gieng. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu . . .

Sinfonien.

Verschiedene Arien zu Operetten, z. B. Zemire und Azor; Hieronymus Knicker; und die ganze Operette: Der Eremit auf Formentera.

Noch zur Zeit soll nichts von ihm gedruckt seyn.

von BESSEL (. . .).

geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement des divers instruments. à Lingen 1789. fol.

Zwölf Menuetten mit Trios fürs Klavier. ebend. 1791. 4.

Sechs neue Menuetten, mit Trios für das Klavier. ebend. 1793. 4.

BESSER (T... G...).

Organist am Lieben Frauen und Paulsstift zu Halberstadt: geb. zu . . .

Oden mit Melodieen. 1779.

Die Frühlingsfeyer von *Klopstock*, in Musik gesetzt. 1783.

Klavierstücke für Anfänger und mittelmässige Spieler. 1stes Quartal. 1784.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BETTKOBER (CHRISTIAN FRIEDRICH HEINRICH SIEGMUND).

Jüngerer Bruder des folgenden; Zierrathenbildhauer, Professor und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin: geb. daselbst am 11ten May 1746.

Lernte bey dem Berlin. Hofbildhauer Sigisbert Michel

Michel und bey dem Hofkupferſtecher Schmidt. Seine hauptſächlichſten Arbeiten ſind:

Ein groſſes Grabmahl für den Kaufmann Schütze in der Nicolaikirche zu Berlin 1774 in Gyps gemacht.

Eine Kindergruppe von Stein auf dem Waſſermaſchinenhauſe an der Stralauer Brücke.

Fünf ſteinerne Kindergruppen auf der neuen Königsbrücke.

Ein Bruſtbild des vorigen Königs von Preuſſen.

Die Bildſäule des Kurfürſten Albrecht Achilles von Brandenburg in voller Rüſtung. (Vergl. hierüber *Wieland's* Teutſchen Merkur 1805. März S. 210 u. f.).

Kaiſer Alexander von Ruſsland, das Publikum bey ſeiner Ankunft in Berlin grüſſend. 1806.

Er hat auch verſchiedene Bildniſſe boſſirt.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BETTKOBER (JOHANN KARL LUDWIG).

Zierrathenbildhauer und akademiſcher Künſtler zu Berlin: geb. daſelbſt am 4ten Oktober 1739.

Bey Hoppenhaupt dem jüngern zu Berlin arbeitete er von 1755 bis 1761 in Holz und Stein, modellirte auch in Thon und Wachs. Seitdem beſchäftigt er ſich meiſtens mit Rahmen zu Mahlereyen, die er ganz vorzüglich zeichnet und ſchnitzt, und mit deren Vergoldung. Er macht eine Maſſe, ſo hart wie Stein, aus der er die Verzierungen auf die hölzernen Profile der Rahmen ſetzt. — Er erfand auch eine feine blaue, rothe und grüne Tuſche, die zum Zeichnen ſehr brauchbar iſt.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.
Füſsli a. a. O.

BETULIUS (JOHANN GOTTFRIED).

Medailleur bey der Münze zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 4ten Oktober 1764.

Im J. 1781 gieng er nach Augsburg, um dort das Stahl- und Steinſchneiden zu lernen; hieraus im J.

1783 nach Wien, wo er drey Jahre lang die Akademie frequentirte, und hernach die erwähnte Stelle erhielt.

Unter den von ihm verfertigten Medaillen zeichnen sich aus:

Eine Belohnungsmedaille für Bürger.

Zwey Krönungsmedaillen bey den Kaiserwahlen Leopold des 2ten und Franz des 2ten.

Eine Medaille auf den Regierungsantritt des Herzogs Friedrich Eugens von Würtemberg, und zugleich auf das Jubiläum der Erhebung Würtembergs zum Herzogthum.

BETZOLD. S. BEZOLD.

BEUTL (. . .).

Virtuose auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

BEUTLER (GEORG CHRISTIAN).

Bildhauer zu Ansbach: geb. zu Rothenburg an der Tauber am 9ten August 1768.

Porträtirt in Alabaster, Büsten oder flach, wie auch im feinsten Alabastergyps und in gebrannter Porzellanerde. Modellirt ferner in Wachs und Thon einfache Figuren und Zierrathen, oder Gruppen. Nicht minder verfertigt er erhobene und vertiefte Modelle und Gliedermänner für die Mahler.

Ob er derselbe Bildhauer BEUTLER *sey, der im J. 1800 von der Akademie zu Berlin zu ihrem akademischen Künstler angenommen wurde, läßt sich jetzt nicht bestimmen.* Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 12. S. 491.

BEYEL (DANIEL).

Kupferstecher zu München um 1785; studirte hernach zu Halle Anatomie, und lebte alsdann bis jetzt zu Zürich: geb. daselbst 1760.

Por-

Porträte verschiedener Hallischen Gelehrten, z. B. des geh. Raths Nettelbladt, D. Semler, D. Nösselt, D. Knapp. Letzteres steht auch vor dem 76sten Band der Allg. teutschen Bibliothek.

Porträt der beyden Forster, Vaters und Sohns, nach *J. F. Rigau*. (Weimar 1799).

Mehrere Arbeiten für Buchhändler.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXV. S. 57.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BEYER (GABRIELE).

Gebohrne von BERTRAND, Frau des im J. 1796 verstorbenen Hofbildhauers BEYER zu Wien (S. 1ste Ausgabe des Künstlerlexikons); Pastellmahlerin und Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien (wo sie seit dem J. 1738 lebt): geb. zu Luneville in Lothringen 1730.

Verschiedene Pastellstücke in dem sogenannten schwarzen Kabinet der k. k. Burg in Wien.

Verschiedene Stücke in Brüssel für den damahligen Prinzen Karl von Lothringen.

Das Bildniss der Kaiserin Königin Marie Theresie, in dem Augenblick, wie sie den Trauerflor wegwirft und die Regierungsgeschäfte übernimmt, für die Königin beyder Sicilien.

Viele andere Porträte und mehrere Idealköpfe.

Vergl. *de Luca* gel. Oestreich B. 2. S. 290 u. f. (wo sie aber irrig gebohrne *von Bertram* heisst).
Weinkopfs Beschr. der k. k. Akadem. der bildenden Künste in Wien S. 84.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BEYER (. . .).

Ein Teutscher zu Paris, der sich durch künstliche Erfindungen berühmt machte, z. B. durch ein Fortepiano à cordes de verre, *dem Franklin den Namen* Glass-Chord *gab.*

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXVII. S. 186.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

BETER (. . J.).

Hofbildhauer zu Stuttgart und Ehrenmitglied der Russischkaiserl. Akademie der Künste: geb. zu . . .

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BEYL. S. vorhin BEYEL.

BEYSER (JOHANN DAVID).

Kurpfälzischer und herzogl. Zweybrückischer Hofmechaniker zu Mannheim (lebt er noch?): *geb. zu Rappoltsweiler in Ober-Elsass 1723.*

Nach Erlernung verschiedener Sprachen und Künste gieng er 1740 auf Reisen, und machte besonders in Wien mehrere Kunststücke unter der Aufsicht des k. k. Kunstkammerdirektors von Rousch. 1753 ward er von dem Prinzen Friedrich von Zweybrücken nach Mannheim berufen und als kurfürstl. Hofmechaniker angenommen.

Ein Quadratzirkel. 1758.

1766 verfertigte er das erste von Pater de la Porte erfundene Spiegelmikroskop.

1768 verbesserte er die gräfl. Neubergische Schreibmaschine.

1771 verfertigte er 4, 5 und 6fache Wassersprützen, mit denen an mehrern Orten zu gleicher Zeit gelöscht werden kann.

Alle Sorten von Mikroskopen und mathematischen Instrumenten und Maschinen.

BEZOLD (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Erfand ein neues musikalisches Instrument, das er *Melodion* nennet.

BIDERMANN oder BIEDERMANN (JOHANN JAKOB).

Landschaftenmahler zu Costanz seit 1804 (vorher

zu

zu Winterthur, und vor dieſem zu Bern): *geb. zu Winterthur* . . .

Lernte um das Jahr 1780 bey A. Graff zu Dresden, und mahlte Anfangs Bildniſſe. Nach einigen Reiſen nahm er ſeinen Aufenthalt zu Bern, und arbeitete dort in Gouache und Oel kleine Landſchaften mit Figuren und Vieh, vornämlich Pferden, wie auch mancherley radirte und kolorirte Konverſationsſtücke, in einer für das Auge höchſt angenehmen Manier. Die Betrachtung der vortrefflichen Blätter ſeiner beyden Mitbürger Aberli und Rieter ſcheinen ihm auch zu Verſuchen in dieſem Kunſtfache bewogen zu haben, in dem er ſeitdem unabläſſig faſt einzig arbeitete und darin Meiſterſtücke lieferte, die hauptſächlich durch die Wahl ſeiner Standpunkte und durch die Mittel- und Hintergründe ſeiner Schweitzerproſpekte einen ſehr hohen Grad in dieſer Kunſt erreichten. Zu ſeinen vornehmſten Arbeiten gehören:

La Promenade en Wisky.

Delices de la Promenade ſolitaire.

Les Cataractes du Rhin près de Schaffhauſen.

Die Gegend bey Wildegg im Kanton Aargau.

Luzern, mit der Ausſicht auf den dortigen See.

Das Thal von Kanderſtäg.

Der Roſenlauin-Gletſcher.

Vier Blätter, die in ihrer Stufenfolge das Eigenthümliche der Schweitz von der Ebene an bis zu den höchſten Eisgebürgen den Augen darſtellen.

Die Hauptorte der ehemahligen dreyzehn Kantone, die, gleich jenen vier Darſtellungen, geätzt und kolorirt, in gröſſerem und kleinerem Format, erſchienen ſind.

Eine Ausſicht bey Windiſch.

Der Lowerzer See.

Eine Viehweide, mit hin und wieder zerſtreuten Eichen und darunter weidenden oder den Schatten ſuchenden Vieh.

Eine Schmiede, vor welcher zwey Pferde, von denen eines beſchlagen wird, ſtehen, nebſt einem Mädchen mit einer weiſſen Ziege.

La Vue de Lucerne.
Die Stadt Frankfurt mit ihren Umgebungen (1806).

Verlg. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 14. S. 17 - 19.
Deſſen N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 558 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 52 u. f. B. 2. St. 1. S. 67. 83. St. 2. S. 32. 51.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

Haymann S. 351.
Gerber neu.

BIERET (GOTTLOB BENEDIKT).

Muſikdirektor der Joſeph-Secondaiſchen Schauſpielergeſellſchaft zu Dresden: geb. daſelbſt am 25ſten Julius 1772.

Den erſten Unterricht in der Muſik genoſs er im väterlichen Hauſe von verſchiedenen Lehrern. Bey der überwiegenden Neigung zu dieſer Kunſt lies ihn der Vater von den geſchickteſten Meiſtern weiter bilden. Hierauf ſtudirte er bey dem Kantor und Muſikdirektor Weinlig die Kompoſition. Im J. 1790 kam er als Muſikdirektor zur Wegneriſchen Geſellſchaft nach Köthen, von da zur Döbbeliniſchen nach Stettin, und hierauf zu der oben erwähnten. Folgende Kompoſitionen ſind bis jetzt von ihm bekannt geworden.

I. *Kantaten.*

Die Sachſen im Lager.
Das Opfer der Menſchenliebe.
Die Feyer des Frühlings.
Zwey andere unter demſelben Titel.
Der Sieg Amors.
Il tributo di riſpetto e d'amore.
Sterbekantate auf den Herzog Ferdinand von Braunſchweig.
Das Erndtefeſt.
L'Inverno, ovvero la provida paſtorella di *Metaſtaſio.*
Oſterkantate; Klavierauszug. Leipzig 1806. fol.

II.

II. *Vorspiele.*

Wonne und Lohn; Prolog in einem Akt.
Das Opfer; in einem Akt.
Volksliebe für den König.
Musik zum Prolog Patriotenfreude in zwey Akten.

III. *Chöre und Gesänge zu und aus Schauspielen.*

Chöre zu dem Trauerspiel Lanassa.
— — zu Maria Montalban.
Gesänge zu dem Lustspiel: Die Zigeuner.

IV. *Ballet.*

Der Marquis in der Klemme.

V. *Operetten.*

Die Liebe im Lager; ein Singspiel in zwey Akten.
Phaedon und Naide; ein Singspiel von *Jacobi.*
Der Aepfeldieb; ein Singspiel von *Bretzner.*
L'Asilo d'Amore; Festoteatrale di *Metastasio.*
Der Mädchenmarkt, von *Herklots.*
Liebesabentheuer, oder wer zuletzt lacht, lacht am besten, von *Grossmann.*
Jeri und Baetely, von *Goethe.*
Die böse Frau, von *Herklots.*
Die Ehestandskandidaten; eine Operette in drey Aufzügen, von *Kaffka.*
Der Zauberhayn; eine Operette.
Das Blumenmädchen, eine Operette in einem Akt, von *Friedrich Rochlitz*, in Musik gesetzt. Klavierauszug. Leipzig (1802).
Ouverture und Gesänge aus der Oper: Klara, Herzogin von Bretannien, von *C. F. Bretzner*, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1804).
Il matrimonio per raggiro (*Heyrath durch List*), komische Oper in zwey Akten, von *Cimarosa*; im Klavierauszuge u. s. w. ebend. (1805).

VI. *Vermischte Sachen.*

Favorit-Gesänge, mit Klavierbegleitung, aus dem Schlaftrunk. Leipzig (1801). 4.

Arie: Heldenmuth bezwingt u. f. w.
Romanze: Ich fafs im Mondenfchein u. f. w.
— — Liebe, Freundfchaft u. f. w.
— — Komm, Mädchen u. f. w.

Der Wafferträger (*Les deux journées*); ein Singfpiel in drey Akten, in Mufik gefetzt von *Cherubini*; im Klavierauszuge. Leipzig (1802).

Sechs Maurerlieder für das Fortepiano, mit Violinbegleitung, in Mufik gefetzt. 1fter Heft. ebend. (1803). fol.

Quintett für fünf Singftimmen, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1804).

Vergl. *Kläbe'ns* Neueftes gelehrtes Dresden S. 13 u. f.

BIERLEIN (JOHANN FRIEDRICH).

Zeichner und Porträtmahler zu Nürnberg: geb. dafelbft am 8ten April 1774.

BIERMANN oder BIRRMANN (PETER).

Landfchaftenzeichner und Mahler zu Bafel, wie auch feit 1795 *ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künfte und mechanifchen Wiffenfchaften zu Berlin: geb. zu Bafel . . .*

Seine Studien machte er bey Rieter in Bern, nachher bey Ducros in Rom, wo er fich zwifchen den Jahren 1780 und 1790 aufhielt, und, nächft Rieter'n, für den gefchickteften der dortigen Aquarellmahler gehalten wurde.

Man hat von ihm, theils in brauner Manier, theils mit Farben ausgemahlt, mehrere Blätter, z. B.

Eine Ausficht von Bafel, nebft der umliegenden Gegend.

Eine Ausficht vom Luzerner See, aus dem Standpunkte von Küfsnacht genommen. (1796).

La Cafcade de Tivoli.

La Cafcade de Terni.

La Cafcade de Lauffen, près de Schaffhoufe, von ihm felbft gezeichnet und von *F. Hegi* in Tufchmanier geftochen.

La

La Cascade du Reichenbach. Auch von ihm gezeichnet und von *Hegi* gestochen.

Le Pont du Diable au St. Gotthard. Eben so.

Voyage pittoresque de Basle à Bienne par les vallons de Mottiers - Granval. 36 Blätter in Queerfol.

Nach seinen Zeichnungen in Tuschmanier gestochen von *Hegi*, *Strüot* und *Haldenwang* (1805 - 1806). Der Text von *Bridel*.

La chûte du Rhin près de Schaffhouse.

Le Glacier inférieur du Grindelwald.

La Chapelle du Guillaume Tell sur le Lac de IV Cantons. *(Drey kolorirte Blätter, jedes 15 Zoll hoch und 9½ Zoll breit).*

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 564.
Dessen Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 4. S. 59. B. 2. St. 1. S. 69 u. f.
Winckelmann und sein Jahrhundert, herausg. von *Goethe* S. 335.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BIHLER (FRANZ).

Abbé und Direktor der Kirchenmusik in der katholischen Kathedralkirche zu Augsburg: geb. zu . . .

Grande Sonate, avec Violons & Violoncelle. Op. I. à Offenbach (1793).

Douze Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Augsbourg (1800).

Douze Variations sur le Thême: *Ein Schüsserl und ein Reindl u. s. w.* pour la Flûte, avec deux Violons, Alt & Basse &c. ibid. (1800).

Grande Sonate pour le Pianoforte, composée &c. à Munic (1802).

Der Tod Jesu; ein Oratorium; verfasst von *Aloys Mayr*, kurpfalzbayrischem geistl. Rath, Inspektor und Professor an der kurfürstl. Pagerie zu München; — in Musik gesetzt u. s. w. Augsburg 1805. 4.

von

von BILFINGER (. . .).

Königl. Würtembergischer Obristlieutenant (?) bey der Artillerie zu Ludwigsburg: geb. zu Stuttgart . . .

Zeichnet vortreffliche militarische Risse.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BILLWILLER oder BILLWEILER oder BILWEILER (C... L...).

Landschaftenmahler zu Schaffhausen, vorher zu Wien, wo er in der Akademie der Künste drey Jahre lang studirte: geb. zu St. Gallen . . .

Verschiedene landschaftliche Blätter in Aquatinta für Matthias Pfenninger zu Zürich und für Frauenholz zu Nürnberg.

Sechs Bildnisse der um das J. 1805 lebenden Wiener Künstler, nach den Zeichnungen eines andern jungen Schweitzers, *Merz*, geätzt.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 199 u. f. St. 2. S. 85.

BILS (Franz).

Hoforganist an dem ehemahligen fürstl. Speyerischen Hofe zu Bruchsal (jetzt?)*: geb. zu Lengfurt am Mayn im Würzburgischen . . .*

Seine vorzüglichen Musikanlagen entwickelten sich sehr früh. Seine Neigung gieng hauptsächlich auf das Klavier und späterhin auf die Orgel, die er auch in einem hohen Grad der Vollkommenheit spielt.

Durch mehrere, zum Theil noch ungedruckten Kompositionen, zeichnete er sich aus, vornämlich aber durch kenntnissvolle Behandlung einer Musiklehranstalt, die der Fürst von Speyer seiner Leitung überlies, und durch mehrere tüchtige Zöglinge, wozu vorzüglich seine Tochter, eine vortreffliche Klavierspielerin, gehört, mit welcher er auch eine Reise nach Wien

und

und in mehrere Gegenden Teutſchlands, mit reichlich geerndteten Beyfall, machte.

Vergl. *Elias von Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 531.

BINDER (AUGUST EGMUND).

Seit dem December 1783 war er Organiſt in Neuſtadt bey Dresden, ſeit dem May 1785 Hoforganiſt bey dem Evangeliſchen Hofgottesdienſt zu Dresden, und nach dem Tode ſeines Vaters, deſſen der 1ſte Theil der 1ſten Ausgabe erwähnt, im März 1789 Hof- und Kammerorganiſt der katholiſchen Hofkapelle eben daſelbſt: geb. daſelbſt 1761.

Er genoſs von Jugend auf den Unterricht ſeines Vaters in der Muſik, beſonders im Orgelſpielen und im Kontrapunkt; und zeigte frühzeitig, durch Verfertigung verſchiedener Sonaten, Kantaten und Kirchenſtücke, ſeine erlangten Kenntniſſe.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 14.

BINDER (JOHANN GEORG).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Ländler für das Pianoforte. Op. I. Wien 180 . .
Variations pour le Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

BINNER (. . .).

Kantor zu Arnsdorf in Schleſien: geb. zu . . .

Kirchenkompoſitionen.

BIRNBACH (C. . . F. . .).

. . . zu Breslau: geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement &c. aus D dur . . .
Concert — — — aus C dur. 1782.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BIRRMANN. S. BIERMANN (PETER).

BISCHOFF (F. . C. . .).

Fürſtl. Anhalt-Deſſauiſcher Kammermuſiker zu Deſſau: geb. zu . . .

Erfand ein neues muſikaliſches Inſtrument, *Harmonicello* genannt.

S. hiervon ihn ſelbſt in dem Journal des Luxus und der Moden 1793. Okt. S. 538.

BISCHOFF (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Optiker, wie auch Virtuoſe auf der Violin, zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

Erfand ein Univerſalmikroſkop. (*Vergl.* Teutſches Muſeum 1775. S. 219).

Seine Fernröhre und Teleſkope ſind vorzüglich gut, ſowohl in Anſehung des Näherbringens, als der Erhellung des Gegenſtandes.

Optiſche Gläſer.

Führte auch verſchiedene Erfindungen ſeines Vaters, der ebenfalls Johann Georg hies, aus.

Vergl. Teutſches Muſeum 1777. St. 9. S. 218 u. ff.
Nicolai's Reiſebeſchreibung B. 1. S. 281-288 (nach der dritten Ausgabe), wo von ihm und ſeinem 1801 verſtorbenen Bruder, der auch Johann Georg hies, ausführlich gehandelt wird.

BISCHOFF (JOHANN PAUL).

Kriegs- und Domainenrath und Baudirektor, ein vorzüglicher Mechaniker, zu Ansbach: geb. zu Neuſtadt an der Aiſch 176 . .

Verfertigt mathematiſche, hauptſächlich aſtronomiſche Inſtrumente von vorzüglicher Güte.

Vergl. *J. B. Fiſcher's* Beſchreibung des Fürſtenthums Ansbach Th. 1. S. 292.

BISCHOFF (VALENTIN).

Kupferſtecher und Kunſthändler zu Nürnberg: **geb.** *daſelbſt 1740.*

BISS (JOHANN ANDREAS).

Kammermuſiker und Virtuoſe auf dem Fagott zu Braunſchweig: geb. zu . . . 1764.

BISTENBACH (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Macht Verſuche in der faſt ganz vergeſſenen Glasmahlerey, welche die höchſten Erwartungen erregen.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 12. S. 174.

BITTHäUSER (JOHANN PLEIKARD).

Profeſſor der Kupferſtecherkunſt bey der Univerſität zu Würzburg: geb. zu Bütthard im Würzburgiſchen am 4 April 1774.

Zögling von Joh. Gotthard Müller zu Stuttgart.

Eine Ceres, nach *Goltzius.*
Epiſcopus Huëtius, nach *Edelink.*
Porträt des Marquis von Caſtelnau, nach *Nartenfil.*
Eine Madonna mit dem Jeſuskind, nach *Bartolozzi.*
Proſpekt des Julius-Spitals zu Würzburg.

Folgende ſechs Platten zu dem bey Frauenholz herausgekommenen Zeichenbuch: Têtes de Niobe; Pieds de Venus & mains antiques; Venus de Medicis; Enfans antiques au Capitole; Apollon en profil; Enfans antiques.

Zehn Platten zum Frauenholziſchen Gemmenwerk.

Porträt des Bildhauers und Profeſſors Scheffauer zu Stuttgart.

Porträt des Kollegienraths von Kotzebue, nach *Tiſchbein.*

Eine Kopie des Abendmahls von *Morghen*, nach *Leonardo da Vinci*, die ſehr gerühmt wird.

Das

Das Abendmahl, nach *Leonardo da Vinci* und *Raphael Morghen.* Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung 1803.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 908 u. f.
E. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807. S. 531.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BITTNER (. . .).

Mahler zu . . .: geb. zu . . . in Hessen . . .

Studirte um das J. 1780 zu Rom, wo er mit einem Ganymed, den er öffentlich ausstellte, grosses Aufsehen machte.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BLäTTNER (ERNST SAMUEL).

Mahler zu Rom: geb. zu Altenburg am 5ten Januar 1745.

Lernte hauptsächlich bey seinem Vater Samuel zu Altenburg und bey dem dortigen Mahler von Maron.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXI. S. 151.

BLANK (BONAVITA).

M. der Phil. D. der Theol. ehemahls Exprovinzial des Minoriten-Ordens, jetzt ordentlicher Professor der Naturgeschichte bey der Universität zu Würzburg und Direktor des derselben nunmehr eigenthümlichen Blankischen Naturalien- und Kunstkabinets: geb. daselbst am 22 März 1740.

Gehört unter die Künstler wegen seiner rühmlichst bekannten, aus den verschiedenen Reichen der Natur verfertigten Musivgemählde.

Sein Leben und Bildniss von *Köl's* Beschreibung der Blankischen Musivgemählde (Würzb. 1796. 8).

Vergl.

Vergl. die Beſchreibungen derſelben und anderer Merkwürdigkeiten ſeines Naturalienkabinets, die er in den Jahren 1792, 1795, 1796 und 1802 herausgab.

E. v. Siebold in der Fränk. Chronik 1807. S. 531.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BLASCHKE (. . .).

Kupferſtecher zu —: *geb. zu . . .* — zu Wien

Lieferte, unter andern, die niedlichen Proſpekte und Vignetten zu dem Wiener Taſchenbuch für Freunde vaterländiſcher Gegenden (1805).

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BLEULER (HEINRICH).

Zeichner und Kupferſtecher in Aquatintamanier zu Feuerthalen bey Schafhauſen: geb. zu Zollikon am Zuricher See . . .

Lernte erſt das Porzellanmahlen in der Fabrik zu Schoren an dem eben erwähnten See. Seine zunehmende Liebhaberey für Schweitzer-Proſpekte aber bewog ihn, ſich mit dem Illuminiren derſelben zu beſchäftigen. In dieſem Fache arbeitete er eine Zeit lang für Matthias Pfenninger zu Zürich, und nachher für ſeinen eigenen Verlag, der im J. 1801 bereits an die 150 Blätter enthielt. In ſeiner Manier zu illuminiren weicht er von der ſonſt gewöhnlichen Aberliſchen ab, indem er, ſtatt von bloſſen Tuſch oder durchſichtigen Farben, auch von Gouachfarben Gebrauch macht. Zu ſeinen beſten Arbeiten gehören:

Der Reichenbach, nach *Rieter.*

Der Rheinfall bey Laufen (wo er ſich eine Zeit lang aufhielt. (Vergl. davon *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 472-475).

Die Ausſichten von Lago maggiore gegen der Iſola Bella, nebſt dem Pendant; nach *Ludwig Heſs*, ſo wie die ſechs folgenden.

Der Lungerer See.
Der Pusklaver See.
Der Zuger See.
Der Fiſchmatter Gletſcher.
Die Tellen - Kapelle bey der Platte.
Der Montblanc.
Schlöſs Habsburg. 1801.

Gefecht zwiſchen den Franzoſen und Ruſſen auf der Teufelsbrücke am Gotthard im Kanton Uri 1802. (Vom Ruſſiſchen Kaiſer erhielt er dafür einen Ring von groſſem Werthe).

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BLIESENER (JOHANN).

Königl. Preuſſiſcher Hofmuſiker zu ... geb. zu ...

Trois Quatuors concertants, pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

BOBBI (...).

... zu ...: geb. zu ...

Auguſta, eine Kantate, im Klavierauszuge, von — *Weinlig* — in Muſik geſetzt von u. ſ. w. Dresden 179.. Queerfol.

BOCK (CHRISTOPH WILHELM).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1755.

Nachdem er bey Nuſsbiegel in Nürnberg die Anfangsgründe des Kupferſtechens erlernt hatte, machte er einige Reiſen in Teutſchland, gieng nach Wien, und ſtudirte dort unter Schmutzer'n; von da nach Leipzig, wo er ſich unter Oeſer, Bauſe und Geyſer auszubilden ſuchte. Seit ſeiner Rückkehr in die Vaterſtadt hat er Porträte und andere Gegenſtände geſtochen. Die Anzahl ſeiner Blätter iſt ſehr groſs. Hier können nur folgende angeführt werden.

Gemein-

Gemeinſchaftlich mit ſeinem gleich folgenden Bruder ätzte er 18 Landſchaften nach Bemmel.

Suite von Bildniſſen nach den Mahlereyen und Handriſſen groſſer Meiſter, z. B. der Freymüthige, ein Studium nach *Vandyk;* der Empfindſame, nach demſelben; der Gelaſſene nach dem Kopf eines Bettlers (ſ. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XIX. S. 60 u. f. H. XXI. S. 8 u. f.).

Sein eigenes Porträt, nach *Moeſmer.* kl. 4.

Das Bildniſs des Schaffers Panzer zu Nürnberg, 1772. fol.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferſtecher zu Nürnberg. 1772. fol.

Chriſtoph Auguſt Reichel, Prediger und Prof. zu Nürnberg. 1774. fol.

D. Joh. Gottlieb Dennewitz zu Leipzig. 1775. fol.

Schaffer Adam Stellwag zu Nürnberg. 1776. fol.

Gabriel Müller, Mahler (insgemein Kupetzky Müller genannt) mit einer jungen Mahlerin, Namens Seng. 1778. fol.

Septemvir und Landpfleger Jak. Gottlieb Rudolph Potkamer. 1781. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer. 1784. 12.

Mr. Blanchard, nach *Heſſell.* 1787.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferſtecher, nach *Ihle.* 4.

Johann Anaſtaſius Freylinghauſen, nach *Rüdiger.* 4.

Wolf Dietrich, Erzbiſchoff von Salzburg. 4.

Hermann Hieronymus Petz de Lichtenhof, Obriſter eines Infanterieregiments in Franken. gr. fol.

Der Kopf der Maria. 4.

Die junge Tyrolerin. fol.

Das Bildniſs des D. Joh. Georg Roſenmüller.

La petite Anſpaçoiſe, nach *Naumann.*

Das Bildniſs Friedrich Wilhelm des 2ten, Königs von Preuſſen.

Folgende Bildniſſe, die vor dem Journal von und für Teutſchland (1786 - 1792) ſtehen: Hofrath Weishaupt, die Baroneſſe von der Recke, Reichshofrath von Moſer, Domherr von Fürſtenberg, Erzbiſchoff Wolf

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Dieterich von Salzburg, geheimer Hofrath Schlosser, Freyherr von Benzel, Fürstabbt Gerbert von St. Blasii, Erzbischoff Hieronymus von Salzburg, geheimer Rath und D. Hofmann, damahls zu Mainz, Graf Wilhelm zu Schaumburg - Lippe, Konsistorialrath Uz zu Ansbach.

Christian Heinrich Seidel, Diakonus in Nürnberg. 1788. fol.

D. Markus Herz, vor Gruner's Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das J. 1789.

In der, erst von ihm, hernach von Joh. Phil. Moser herausgegebenen Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler, nebst kurzen Biographieen derselben (Nürnberg 1791 - 1803. 2 Bände und des 3ten Bandes 1ster Heft, oder 25 Hefte in 8), sind alle Porträte von ihm gestochen, und zwar zu jedem Hefte vier, in folgender Ordnung: Hufnagel, Schaffer Panzer, Tissot, Rektor, jetzt Prof. der Theol. Vogel zu Altdorf, Hofrath und Prof. Breyer, Küffner, v. Murr, D. Staudner, Hofr. u. Prof. Mayer, jetzt in Göttingen, Meusel, Prof. Sattler, D. Spieſs, v. Delius, Glück, Loschge, Papst, Rau, Siebenkees, Hofrath Staudner, Wittwer, Ammon, von Bemmel, Degen, Malblanc, Böckh, Geiger, Im Hof, F. D. Ring, Bougine, Isenflamm, Nuſsbiegel, Strobel, Abicht, Eyring, Hoffmann, jetzt in Moskau, J. M. Schmuzer, Gräter, A. Meyer, jetzt Postmeister zu Jeudenbach, Nyerup, Paulus, Miller in Ulm, Posselt, Legationssekretar Schubart, Weckhrlin, Böckmann, Gerstlacher, Kayser, Hofr. zu Regensburg, Waldau, Junge, Lengnich, Schäffer, D. und Hofrath zu Regensburg, Venel, Hofrath Harleſs, Jellenz, J. A. Mayer, Pfarrer zu Speyer, D. Schäffer, praktischer Arzt zu Regensburg, J. H. Cramer, Archidiakonus zu Nördlingen, Schöpf, Senft, Westenrieder, Konsistorialrath Hänlein, Hellbach, Oberthür, Rudolph, Hofr. und Prof. Med. zu Erlangen, Briegleb, Schnizer, Strauſs, von Tröltsch, Kleinschrod, Roos, Schmid, RegR. u. Prof. zu Giesen, Will, Ackermann zu Altdorf, geistl. Rath A. U. Mayer zu München, Muth zu Erfurt, Zirngibl, v. Bemmel, Hildebrand zu Erlangen, Klüber, Mö-

Möser, v. Bemmel, Fikenscher, Siebold, von Völderndorff, v. Fahnenberg, Gesner zu Rothenburg, Schenkl, Zapf, Gatterer zu Göttingen, Kornmann, Schmit zu Liegnitz, Stäudlin, Imhof, Huebpauer, J. Ferd. Roth zu Nürnberg, Schlüter zu Münster, Beda Aschenbrenner, J. G. Riedel, Schetelig, Witschel.

Auch sind von ihm in dem 1sten Heft (mehr erschien nicht) von Teutschlands jetztlebenden Volksschriftstellern in Bildnissen und Biographieen (Nürnb. 1795. 8) die 4 Porträte Hahnzog's, Salzmann's, Schlez'ens und Steinbeck's.

Radirte in Kupfer die von dem verstorbenen *B. A. von Bemmel* hinterlassenen Thierzeichnungen für junge Liebhaber des Nachzeichnens (1796).

Das Bildnis des Weinhändlers L. St. Hütter zu Nürnberg. 1803. 8. — des Landschaftsmahlers C. J. Keller zu Nürnberg. 1802. 8. — des Buchbinders C. G. Pötsch zu Grävenberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Raidel zu Nürnberg. 1801. 8. - des Rektors Serz zu Nürnberg. 1803. 8. — des Registrators Solger zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Wagler zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Zink zu Nürnberg. 1803. 8. — des Grafen von Rumford. . . . 12. — der Anna Sus. Reinmann. 1803. 8. — des Kaufmanns Reinmann. 1803. 8. — des Apothekers Cnopf zu Nürnberg. 1803. 8. — des Joh. Siegm. Joach. Haller v. Hallerstein zu Nürnberg. 1803. 8. — des Siegm. Chph. Hasdorf v. Enterndorf zu Nürnberg. 1803. 8. — des Jobst Wilhelm Kraus zu Nürnberg. 1803. 8. — des Joh. Casp. Monath zu Nürnberg. 1803. 8. — des Weinhändlers Ortner zu Nürnberg. 1803. 8. — der Barb. Rey. Albert. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns H. P. W. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Meckel zu Nürnberg. — des Syndikus und Advokaten E. C. C. Wagner zu Nürnberg. 1803. 8. — des Antistes und Predigers J. J. Baier. 1804. 8. — des Hrn. J. R. Bavier von Chur. 1804. 8. — des Kaufmanns Bestelmeyer. 1804. 8. — des Kaufmanns Bub und seiner Frau. 1804. 8. — des Gold- und Silberdrat-Fabrikanten Kuhn. 1804. 8. — des Mr. Libersalle. 1804. 8. — des D. Lindner. 1804. 8. — des

Hrn. G. F. W. Löffelholz von Colberg. 1804. 8. — des Konrektors Merkel. 1804. 8. — des Hrn. G. C. W. Pömer von Dipoldsdorf. 1804. 8. — des Hrn. C. W. Welser, von und zu Neuenhof. 1804. 8.

In einer neuen Sammlung von Bildnissen, die im J. 1805 aus 60 Blättern bestand, sind unter andern folgende von ihm:

Nr. 3. Ge. Chph. Franz, Associé der Hommanischen Landkarten-Officin.

Nr. 4. Konrad Tyroff, Gandersheimischer Hofagent und Direktor des adelichen Wappen-Bureau.

Nr. 5. Georg Chph. Wilder, Diac. Lauret.

Nr. 6. Eberh. Jodocus König von Königsthal, Nürnberg. Rathskonsulent.

Nr. 7. D. und Advokat P. T. Wagler zu Nürnberg.

Nr. 8. Advokat Zink zu Nürnberg.
Nr. 15. Pfarrer J. G. Bauer zu Poppenreuth.
Nr. 18. Joh. Casp. Monath, Buchhändler.
Nr. 24. D. und Advokat Wagner.
Nr. 27. Buchhändler Zeh.
Nr. 39. Advokat Lindner.
Nr. 43. Antistes Baier.
Nr. 51. D. und Advokat Junge.
Nr. 53. Diakonus Drechsler.
Nr. 54. Assessor und Sekretar Pfahler.
Nr. 57. Buchhändler Grattenauer.
Nr. 58. Diakonus Seyfriet.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 345 u. f.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 3. S. 156 u. ff. B. 2. St. 2. S. 151-168.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOHANN CHRISTOPH).

Bruder des vorhergehenden; Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1752.

Gemeinschaftlich eines und das andere mit seinem Bruder. S. den vorherigen Artikel.

Ausserdem verschiedene Bildnisse.

Vier

Vier Scenen aus den letzten Lebenstagen Königs Ludwig des 16ten von Frankreich, nach *Benezech*, aus den gröſſern Blättern von *Schiavonetti*, für den Frauenholziſchen Kunſtverlag ins Kleine gebracht.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOSEPH).

. . . *zu* Wien: *geb. zu* . . .

Six Menuettes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, Baſſon, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Baſſe. à Vienne 1803.

Douze Allemandes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Baſſe. ibid. eod.

Douze Walzes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, deux Cors & Baſſe. ibid. eod.

Six Angloiſes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Flûtes. ibid. eod.

Menuets pour le Pianoforte. ibid. eod.

Allemandes pour le Pianoforte. ibid. eod.

Walzes pour le Pianoforte. ibid. eod.

Angloiſes pour le Pianoforte. ibid. eod.

BOCK (KARL FRIEDRICH WILHELM).

Mahler und Kupferſtecher zu . . . (ehedem Hofmahler zu Berlin: aber jetzt nicht mehr; vielleicht geſtorben?): *geb. zu Berlin* (nach andern zu Potsdam) 1759.

Baron, der Hofmahler Friſch, und endlich Caſanova in Dresden, waren ſeine Lehrmeiſter.

Magdalene und die Hirten, nach *Battoni*.

König Friedrich der Zweyte im Paradeſarg.

Einige Kopieen für den Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Man kennt auch von ihm verſchiedene Bildniſſe und andere Blätter in Schwarzkunſt.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BOECK (ANTON) und (IGNATZ).

Brüder und vortreffliche Waldhorniſten in der Kapelle des Fürſten Batthiany zu Wien um das J. 1782; waren im folgenden Jahre auf Reiſen, und verbreiteten allenthalben, wo ſie hin kamen, durch ihren kunſtreichen Ton und durch den geſchickten Gebrauch des Sordins, wodurch ſie das Echo ganz entfernt vorſtellten, allgemeine Bewunderung: geb. zu . . .

Dix Pièces pour deux Cors & Baſſe, compoſées &c. Oeuvre VI. à Leipſic (1803).

Seſtetto pour deux Violons, Alto, deux Cors & Violoncelle &c. Oeuvre VII. ibid. (1804). — Oeuvre VIII. ibid. (1804).

Vergl. *Cramer's* Muſikal. Magazin S. 1401.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.
Hauptſächl. Lipowsky.

BöCK (EBERHARD) S. BöK.

B Gerber nicht unter Böcklin.

Freyherr BöCKLIN von und zu BöCKLINS-AU (FRANZ FRIEDRICH SIEGMUND AUGUST).

Herr der Burg Ruſt, Biſchheim und Knoblochsburg u. ſ. w. Herr der Baronie Fleckenſtein, von Allmansweyler und Wittenweyer, des rothen Adlerordens Ritter, Brandenburg-Onolzbachiſcher und fürſtl. Hohenlohiſcher geheimer Rath, Würtembergiſcher Kammerherr, Ehrenmitglied verſchiedener Akademieen u. ſ. w.: geb. zu Ruſt bey Strasburg am 28ſten September 1745.

Ein muſikaliſcher Dilettant und nicht gemeiner Komponiſt, der das Glück hatte, bey ſeinen guten natürlichen Anlagen, einen Vater zu haben, der ſie durch Unterricht im Geſange, im Klavier und auf der Violin, ſorgfältig bilden lies. Sein Klaviermeiſter war der berühmte Schoberl, der ihn, noch vor ſeiner Reiſe nach Paris, ſchon zu einem fertigen Spieler ſchuf. Als er im J. 1770 als wirklicher Würtembergiſcher Kammerherr nach Ludwigsburg kam, benutzte er die Anweſenheit des groſſen Jomelli, und lies ſich von ihm in der Kom-

Kompoſition unterrichten, nachher aber von dem Kapellmeiſter Richter in Strasburg; bey welchem letztern er ſein Studium beſonders auf die Fuge einſchränkte. Auch ſeinen Aufenthalt zu Wien, wo er im J. 1783 als fürſtl. Anhalt-Zerbſtiſcher Geſandter und Obriſter ſich aufhielt, benutzte er zur Erweiterung ſeiner Muſikkunde.

XXIV Lieder für Junggeſellen, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Freyburg im Breisgau 1775. 4.

Sinfonieen . . . Strasburg . . . Paris . . . theils geſtochen, theils noch in Handſchrift.

Der Amtmann von Kleefeld; eine Operette. . . . um 1780.

Der Zauberer; eine Operette. . . . um 1780.

Die Wilddiebe; eine Operette. . . . um 1780.

Das Orakel; eine Operette. . . . um 1783.

Der Abend im Garten; eine Operette. . . . um 1783. (Bey dieſer iſt auch der Text von ihm).

Viele Kirchenſtücke, Chorale und Oden.

Sein Bildniſs vor dem 41ſten Band der Krünitziſchen Encyklopädie (1787).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Chriſtmann's* Biographie von ihm, in der muſikal. Realzeitung, und daraus *Gerber*, in dem Lexikon der Tonkünſtler; was er aber [illegible] zurück im neuen Lex. unter Böcklin.

BöHM (LORENZ).

Bildhauer zu Wien: geb. zu Schrattenberg in Böhmen . . .

Erhielt im J. 1787 einen Preis der Akademie zu Wien in der Erzſchneidekunſt.

Vergl. *Meuſel's* Miſcellaneen artiſt. Inhalts Heft XXX. S. 362.

BöHM (. . .).

Kupferſtecher zu . . .: geb. zu . . .

 Die

Die Madonna nach *Karl Dolci*, vor der Prachtausgabe des Griechischen neuen Testamentes von Griesbach (Leipzig bey Göschen 1803). kl. fol.

BöHME (C. . .).

Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .

Das Bildniss der Erbprinzessin von Weimar, nach *Tischbein* (1805).

Das Bildniss des Doktors Jenner. 1805.

Das Bildniss Herder's, nach *Tischbein*; in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 25.

Das Bildniss A. F. Oeser's, nach *A. Graff*; ebend. 1806. Nr. 3.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 101.

BöHME (. . .).

Mechaniker zu Duisburg am Rhein: geb. zu . . .

Erfand eine spielende Harmonika. *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 83. S. 660 u. f.

BöHMER (. . .).

~~. . . zu . . . geb. zu~~ . . .

Virtuose auf dem Bassethorn zu Amsterdam: geb. zu . . . in Teutschland . . .

BöHNINGER (. . .).

Mahler zu . . . (im J. 1803 zu Paris): geb. zu . . .

Arbeitete für die Wittwe Rübe zu Düsseldorf sechs Gemählde aus, die Geschichte von Amor und Psyche vorstellend, deren Beschreibung zu finden ist in *Aschenberg's* niederrheinisch - westphälischen Blättern B. 1. Quartal 1. S. 122 - 126.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BöK (A.) u. (I.) f. BöCK.

BöK (EBERHARD).

War Hofviolinist zu Passau (wo jetzt?): *geb. zu* . . .

. . . Einer der stärksten Geiger in Teutschland, der mit Lolli wetteiferte. Er komponirt und giebt auch Unterricht in der Komposition.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler Th. 2.

BöRNER (JOHANN ANDREAS).

Ein nicht gemeiner Dilettant der Kupferstecherkunst zu Nürnberg: geb. daselbst . . .

Folgende neun, von ihm radirte Blätter zeichnen sich durch leichte und geschmackvolle Behandlung und durch eine, der Natur sehr getreue Darstellung aus.

Drey Blätter mit Reutern nach verschiedenen Stellungen, davon der eine nach *Vernet*. 1803. 8.
Ein Pferd, das von einem Reuter geführt wird. 1803. Queer 8.
Fünf zusammengestellte Schaafsköpfe. 1803. Queer 8.
Eine zwischen Felsen liegende Ziege. 1804. 4.
Eine Gruppe Schaafe unter einem Eichbaum. 1804. fol.
Ein links sehender Pferdekopf. 1805. 12.
Ein rechts sehender Pferdekopf. 1805. 12.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 2. S. 165 u. f.

BöTTCHER (JOHANN).

Virtuose auf der Violine und königl. Kammermusiker zu Berlin: geb. zu . . .

BöTTCHER, auch BöTTIGER (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferstecher zu Leipzig, der vorzüglich in der punktirten Manier arbeitet: geb. zu Dresden 1766.

Seine grosse Neigung zur Kunst veranlasste ihn, sich mit unermüdetem Fleisse dem Zeichnen und Kupferstechen zu widmen. Um sich in letzterem zu vervollkommnen, studirte er unter J. G. Schulz in Dresden, bey dem er verschiedene Stücke, vorzüglich Porträte, verfertigte. Seit dem J. 1796 lebt er zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler arbeitet. Seine vorzüglichern Stücke sind:

F. W. B. de Ramdohr, nach *Graff.* In 8.

Die berühmte Magdalena von *Correggio*, aus der Dresdner Gallerie, nach Seidelmann's Zeichnung. Queerfol.

Amor und Psyche, nach *Schenau.* gr. fol.

Ganymedes, nach *Vogel.* gr. 4.

Eine Vestalin, nach *Vogel.* gr. 4.

Kalliope, nach *Angel. Kaufmann;* kolorirt; oval; in 4.

La Fayette, schlafend im Gefängniss, dem der Genius von Amerika das Ende seines Schicksals ankündigt; nach *Schenau;* eine Vignette in Oval. Queer 4.

Bildniss des Galleriedirektors Nikolaus Guibal, nach *Schenau;* vor dem 5ten Stück von *Meusel's* Neuem Museum für Künstler u. Kunstliebhaber (1794).

Bildniss der Englischen Schauspielerin *Billington* in der Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17.

Eine grosse Anzahl Vignetten, nach *Schenau*, *Schnorr*, *Schubart* u. s. w.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 381 u. f.
Meusel's Neues Museum für Künstler u. s. w. St. 3. S. 260.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BöTTERICH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Nicht gemeinen Beyfall erhielt bey der Kunstausstel-

ſtellung zu Dresden im J. 1794 eine frey ſtehende, aus Thon geformte Gruppe, vorſtellend den Theſeus, wie er auf Befehl ſeiner Mutter einen groſſen Stein empor hebt, um die darunter liegenden Schuhe und Waffen ſeines Vaters hervor zu nehmen, und ſie ihm zu überbringen.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 3. S. 261 u. f.
Deſſen Neue Miſcell. St. 7. S. 941.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BöTTNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organiſt der Marktkirche zu Hannover, wie auch Muſiklehrer des königlichen Seminariums daſelbſt: geb. zu . . . † um 1795.

Choralvorſpiele für die Orgel. 1ſte Sammlung. 1787.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2. u. neu.

BOHDANOWICZ (B. . . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

XII Polonoiſes, avec trois Pièces pour le Clavecin. à Vienne 1780.
Drey Violinduette. Op. I. ebend. 1784.
Groſſe charakteriſtiſche Sonate für das Klavier oder Fortepiano — betitelt: Das Andenken des Vaters an ſeine acht muſikaliſchen Kinder; komponirt u. ſ. w. ebend. (1802).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. u. neu.

~~BOHLE~~ *(FRANZ FERDINAND).* Pohl

Ein ſehr geſchickter muſikaliſcher Tiſchlermeiſter zu Kreywitz zwiſchen Böhmiſch-Kamnitz und Romburg, drey Stunden von Zittau, der vortreffliche Harmoniken nach verſchiedenen Sorten und Preiſen verfertigt: geb. zu . . .

Vergl.

Vergl. *Meuſels* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 117 - 119; wo die verſchiedenen Sorten und Preiſe ſeiner Harmoniken angegeben ſind.

BOLLINGER (…).

Kupferſtecher zu … : geb. zu …

Das Bildniſs der erſten Kammerſängerin zu Berlin, Marchetti Fantozzi.

Kurfürſt Joachim der 2te im Lager Kaiſers Karl des 5ten, als Fürſprecher des Kurfürſten Johann Friedrich von Sachſen.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BOLT (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Berlin um das J. 1794 (ob noch?): *geb. zu* . . .

Kant's Bildniſs, nach einer Zeichnung von *Vernet* 1794. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 7. S. 945).

Luther's Bildniſs, nach *Cranach*, in punktirter Manier; *in dem* Pantheon der Teutſchen (Chemnitz 1794. 8) B. 1.

Das Bildniſs der Prinzeſſin Louiſe Charlotte von Mecklenburg - Schwerin (1797).

Das Bildniſs Kaiſers Peter des Groſſen; vor deſſen Biographie von Halem (1803).

Viele Blättchen für Almanache.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BOLTSCHHAUSEN (HEINRICH).

Münzgraveur zu Mannheim: geb. zu Altenklingen in dem Kanton Zürich 1754.

Lernte zuerſt das Pettſchaftſtechen bey J. Chriſtoph Aepli zu Dieſſenhofen, das Boſſiren zu Zürich bey Curriger von Einſiedeln, das Modelliren eben daſelbſt bey Sonnenſchein von Stuttgart, und das Graviren zu Augsburg bey dem jetzigen Hofmedailleur Bückle zu Dur-

Durlach. Im J. 1780 begab er ſich nach Mannheim, wo er im J. 1790 als Münzgraveur angeſtellt ward.

Von der Akademie zu Mannheim erhielt er im J. 1785 eine goldene Preismedaille.

Die Badiſchen Huldigungsmedaillen vom J. 1803 und viele andere Denkmünzen ſind von ihm.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

[illegible] auf sein Grab gelegt. [illegible]

BONNI (CHRISTOPH). † 1819

Mechaniker der Univerſität zu Erlangen ſeit 1791: *geb. daſelbſt am 24ſten Auguſt 1755.*

Von ſeinem noch lebenden, im J. 1725 am 21ſten Januar gebohrnen Vater lernte er das Büchſenmacher- und Stöckmacherhandwerk. Nach vollbrachten Lehrjahren gieng er in die Fremde, und hatte beſonders in Strasburg, Mannheim und Sachſen Gelegenheit, ſeine Kenntniſs mehr als Handwerksmäſſig zu erweitern. Nach ſeiner Rückkunft ermunterte ihn der nun verſtorbene Hofrath und Prof. Med. Rudolph zur Verfertigung anatomiſcher und chirurgiſcher Inſtrumente. Nachher nahm ihn der jetzt in Göttingen lebende Hofrath und Prof. Mayer in ſeinen Vorleſungen über die Experimentalphyſik als Mechaniker zu Hülfe, beſonders um phyſikaliſche Maſchinen und Geräthſchaften zu bearbeiten. Dies that auch deſſen Nachfolger, der noch lebende geheime Hofrath und Prof. Hildebrandt. Im Auslande ward er zuerſt bekannt durch Verfertigung des vom Hofrath Mayer ſimplificirten Gazometers. Nach und nach war dies derſelbe Fall mit andern phyſikaliſchen und chemiſchen Werkzeugen, die er z. B. nach Dorpat, Wilna, Danzig, Carlsruhe, Göttingen, Erfurt, Frankfurt, Oſtfriesland und anderwärts hin verſendet. Die vornehmſten ſind: Engliſche Luftpumpen mit Ventilen und mit Hahnen, Kompreſſionspumpen, Windbüchſen, Heronsbrunnen, Aërometer, Nivellen, Parkers Mühle ohne Rad und Trilling, das Segneriſche Waſſerrad, Dampfmaſchinen, Prieſtley's Apparat, aus Waſſerdämpfen brennbares Gas zu erhalten, Girtanner's Apparat für Scheintodte, Co-

hä∫ions-

häſionsplatten, Ehrmanniſche Schmelzverſuch-Maſchinen mit Oxyger, v. Marquardt's Glasſchmelz-Maſchine, Voltaiſche Säulen, Elektriſirmaſchinen, elektriſche Feuermaſchinen, Verſtärkungsflaſchen und andere zum elektriſchen Apparat gehörige Geräthſchaften, Elektrophoren, Elektrometer, Hygrometer, Seifenblaſenapparat, pneumatiſche Gefäſſe u. ſ. w.

BONNI (KONRAD).

Bruder des vorhergehenden; Stadtmuſiker zu Erlangen ſeit 1797: *geb. daſelbſt am 20ſten Julius 1772.*

Lernte bey dem ehemahligen Kammer- und Stadtmuſiker Glaſer zu Erlangen, und excellirt auf der Flöte, Oboe und Klarinette.

BOOS (ROMANUS).

Hofbildhauer zu München: geb. zu Roſshaupten, einem Dorfe unweit Füeſſen am 28ſten Februar 1735.

Lernte bey dem Bildhauer, Anton Sturm, zu Füeſſen; nachher gieng er auf Reiſen; arbeitete alsdann zu München bey dem kurfürſtl. Hofbildhauer Joh. Bapt. Straub, beſuchte die Akademie der Künſte zu Wien, arbeitete hierauf bey Verhelſt in Augsburg, endlich wieder in München, wo er im J. 1774 Hofbildhauer und Bildgieſſer wurde, mit dem Auftrag, die jungen Bildhauer bey der kurfürſtl. Zeichenſchule zu unterrichten. Seine vorzüglichern Arbeiten ſind:

Ein Neptun in dem Gartenbaſſin des Kloſters zu Fürſtenfeldbruck nebſt zwey andern Statuen daſelbſt.

Vier Bildſäulen (die heil. Adelheid, Ferdinand, Kajetan und Maximilian) an der Façade der Theatinerhofkirche zu München.

Statuen in dem Hofgarten zu Nymphenburg, z. B. eine Amphitrite, ein Bacchus.

Die Thaten des Herkules in acht koloſſaliſchen Gruppen, 8 bis 9 Fuſs hoch, von Holz. (Sie ſtehen in ein Paar langen Gängen des Hofgartens zu München).

Eine Kanzel in der Frauenſtiftskirche zu München u. ſ. w.

In

In dem Nymphenburger Garten ſtehen von ihm folgende aus weiſſem Tyroler Marmor gebildete Statuen: Merkur, Pallas, Mars, Venus, Bacchus und Ceres.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung 1770. S. 182 u. f. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BORNHARDT (N... C...). ... zu ... geb. zu ... 177..

Punſchlied, im geſellſchaftlichen Cirkel, mit Begleitung des Fortepiano zu ſingen. Hamburg (1798).

XI Lieder, mit Begleitung des Pianoforte zu ſingen. ebend. (1799).

Arien und Romanzen aus den beliebteſten Opern unſerer Zeit, mit Begleitung der Guitarre eingerichtet. 1ſter Heft. Braunſchweig (1799).

Eilf Lieder mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1801.

Sammlung beliebter Teutſcher und Italieniſcher Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 1ſte Lieferung. Braunſchweig und Hamburg (1801).

Die Seligkeit der Liebe; ein Geſang mit Klavierbegleitung; in Muſik geſetzt. Berlin (1801).

Wonne der Nacht; ein Geſang mit Begleitung des Fortepiano. Braunſchweig (1802).

Lob des Weins; Geſellſchaftslied von *Novalis*, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, nebſt vollſtändiger Orcheſterbegleitung. ebend. (1802).

Vorzügliche Stücke aus den Opern Teutſcher und Italieniſcher Meiſter, als Duetts für zwey Violinen u. ſ. w. ebend. (1803). fol.

Kleinere Lieder und Romanzen beliebter Komponiſten, mit Begleitung der Guitarre. ebend. (1803). Queerfol.

Trois Sonates pour le Pianoforte. ibid. (1803). Queerfol.

Variationen für das Fortepiano. ebend. (1803). Queerfol.

Rundgeſang, mit Begleitung des Fortepiano und der Guitarre, nebſt vollſtändiger Orcheſterbegleitung. ebend. (1803). Queerfol.

Zwölf Lieder, am Klavier zu ſingen. ebend. (1804).

BORNKESSEL (J... R...).

... zu ...: geb. zu ...

Kleine Lieder, mit Begleitung eines Klaviers oder Pianoforts, als Beytrag zur Bildung des Geschmacks im Singen. Jena 1799. Taschenformat.

BOSSLER (HEINRICH PHILIPP KARL).

Erst Sekretar zu Heilbronn am Neckar, wo er um das J. 1780 eine Maschine erfand, wodurch nicht nur Noten einfacher und wohlfeiler, als vorher, sondern auch alte Schriften oder solche, die sich oft verändern, und die man aus dieser Ursache in Buchdruckereyen gar nicht drucken kann, abgedruckt werden können. Im J. 1781 begab er sich, mit dem Charakter eines fürstl. Brandenburgischen Raths, nach Speyer, und brachte dort seine Idee zur Ausführung. Seitdem hat man seiner Notenpresse und seinem Musikverlage mehrere schätzbare Werke zu danken. Er stiftete auch die mit dem Julius des J. 1788 angefangene und drey Jahre fortgesetzte musikalische Realzeitung. Seit 1792 lebt er in Darmstadt: geb. zu

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BOUMANN (GEORG FRIEDRICH).

Königl. Preussischer Oberster und Kommandeur des neunten Feld-Artillerie-Regiments, wie auch Architekt, zu Berlin: geb. zu Potsdam 1737.

Sein Vater und zugleich sein Lehrer war der verstorbene königl. Preussische Oberbaudirektor, Johann Boumann. Seine vorzüglichsten Bauwerke:

Das Gebäude der königl. Bibliothek zu Berlin, das im J. 1777 fertig wurde.

Im J. 1783 dirigirte er den Bau des neuen Schauspielhauses in Schwedt, und 1785 daselbst die Verfertigung eines prächtigen Grabmahls.

Im J. 1785 und 1786 baute er in Rheinsberg die zwey grossen Pavillone an den beyden Ecken des Schlosses.

Vergl.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 25.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BOUTMY (JOHANN JOSEPH).

Iſt in der erſten Ausgabe, als Tonkünſtler zu Cleve, aufgeführt. Da aber Cleve nicht mehr zu Teutſchland gehört, Boutmy ſelbſt aus Brüſſel gebürtig und überdies inzwiſchen als königlich Portugieſiſcher Hoforganiſt nach Liſſabon gekommen iſt; ſo kann er weiter keinen Anſpruch an einen Platz in dieſem Werke machen. Vielleicht lebt er, der ſchon im J. 1725 gebohren ward, ohnehin nicht mehr.

BRANDL (JOHANN).

Muſikdirektor zu Bruchſal von 1789 bis . . . (vorher Kapellmeiſter zu Bartenſtein): *geb. im Kloſter Rohr bey Regensburg, einem Bayriſchen Marktflecken, am 14ten Oktober 1763.*

Genoſs nur ſehr kurze Zeit den Unterricht Schubauer's und Schlecht's, und ſtudirte hernach für ſich die beſten theoretiſchen Werke im Fache der Muſik.

Zwölf Lieder verſchiedener Dichter, zum Singen am Klavier. Darmſtadt (1793).
Grande Sonate à Violino, Oboe, Fagoto, Violoncello, deux Altos, deux Cors & Baſſo. Op. IV. à Heilbronn (1793).
Die Fürſtengruft, aus den Gedichten von *C. F. D. Schubart*, zum Singen beym Klavier, durchaus in Muſik geſetzt u. ſ. w. Mannheim (1793). Queerfol.
Quatuor pour Flûte, Violon, Viole & Violoncelle. Oeuvre XV. à Offenbach (1798).
Sextuor pour Violon, Hautbois, Baſſon, deux Altos & Violoncelle. Oeuvre XVI. ibid. (1799).
Hermann, ein heroiſches Singſpiel, in Muſik geſetzt *(noch ungedruckt)*.
Grand Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello. Oeuvre XVIII. à Offenbach (1802).

Sinfonie concertante pour Violon & Violoncelle ou Viola à la place du Violoncelle, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre XX. à Offenbach (1802).

Zwölf Lieder zum Singen beym Klavier. Op. XXI. Heilbronn (1802).

Drey Gedichte von *Franz Schütt* für Geſang und Klavier. Op. XXII. Carlsruhe, bey Schütt (1802). fol.

Sechs Geſänge für Geſang und Klavier. Op. XXIV. ebend. (1803). fol.

Duett aus Hermann, mit Klavierbegleitung. ebend. (1804). fol.

Sinfonie pour pluſieurs inſtruments. Oeuvre XXV. à Leipſic (1804). fol.

Vergl. *Chriſtmann's* biographiſche Nachrichten von ihm in der Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 5. Nr. 9. S. 149-155.

BRAUN (ADAM).

Mahler und ſeit 1789 *ordentliches Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu* . . .

Konverſationsſtücke in Mieris Geſchmack (davon G. Mark eines in Kupfer ſtach, das in der Sammlung des Fürſten von Gallizin in Wien war).

Köpfe im Geſchmacke Denners, davon er in der akademiſchen Ausſtellung 1786 Proben gab.

Von ſeinen Stücken ſind mehrere nach St. Petersburg in die dortige kaiſerliche Gallerie gekommen. Andere ſind in den Sammlungen des Fürſten von Kaunitz und Lichtenſtein in Wien, auch in Privatſammlungen daſelbſt ſowohl, als in Paris, Genua und andern Orten.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. Heft XXVIII. S. 242 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 8. S. 184.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BRAUN (AGNESE FELICITAS) S. BENDA.

BRAUN (JOHANN).

Violoncellist der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin, wie auch Instrumentalkomponist: geb. zu Cassel am 28sten August 1753.

Legte den Grund in der Musik bey seinem Vater, Violinist der Kapelle zu Cassel; wandte sich hierauf nach Braunschweig und studirte dort die Komposition unter Schwanenberg, so wie die Violin unter Posch. Ward hernach als Mitglied in die Kapelle zu Cassel aufgenommen. Nach der Auflösung dieser trefflichen Kapelle im J. 1786 gieng er zu Ende des Jahrs 1787 nach Berlin, und wurde dort im Januar des folgenden Jahrs als Concertmeister in die Kapelle der Königin aufgenommen. In der Folge kam er in des Königs Kapelle.

Von seinen Kompositionen sind drey Werke, jedes zu drey Violintrios, zu Paris und Amsterdam gestochen worden.

Handschriftlich sind von ihm noch für sein Instrument viele Solo's, Trio's, Concerte und Sinfonieen, zwey Doppelconcerte für zwey Hörner.

Auch ist die Musik zu dem Ballet: *Les Bergers de Cythere*, von ihm.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAUN (JOHANN FRIEDRICH).

Kammermusiker des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zu . . .: geb. zu . . .

Excellirt auf der Oboe, wozu er die erste Anleitung von dem Kammervirtuosen zu Kopenhagen erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAURNER (WENCESLAUS).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BREDE (SAMUEL FRIEDRICH).

Kantor und Subrektor zu Perleberg in der zur Mark Brandenburg gehörigen Priegnitz: geb. zu . . .

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, mit Begleitung einer Violine. Offenbach 1785. gr. 4.

Lieder und Geſänge am Klavier zu ſingen; nebſt einem Rondo. ebend. 1786. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BREITKOPF (CHRISTOPH GOTTLOB).

Jüngſter Sohn des im J. 1794 geſtorbenen gelehrten Buchhändlers und Buchdruckers Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf zu Leipzig: geb. daſelbſt 1750.

Bildete ſeinen Geſchmack frühzeitig durch Benutzung der Schätze in ſeines Vaters Muſikniederlage und durch ſeine Reiſen, beſonders bey ſeinem Aufenthalt zu Wien und Dresden in den Jahren 1786 und 1787. Er ſpielt das Klavier und einige andere Inſtrumente, beſonders aber die Harmonika, in vorzüglichem Grade. Auch als Komponiſt iſt er berühmt durch ſeinen

Oberontanz, und durch

Terpſichore, oder Sammlung von Angloiſen, Franzöſiſchen Quadrillen, Teutſchen charakteriſtiſchen Tänzen, mit vollſtändiger Muſik. Leipz. 1789. kl. fol. — Erſte Fortſetzung der Terpſichore. ebend. 1789. 4. — Terpſichore, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BRENNESSEL (FRANZ).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Virtuoſe auf der Harfe zu Berlin ſeit 1766: *geb. zu . . .*

Kompoſitionen für ſein Inſtrument, noch zur Zeit handſchriftlich.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BREY-

BRETSIG (J... A...).

Mitdirektor und erſter Lehrer der neu errichteten Kunſtſchule zu Danzig ſeit 1803: *geb. zu* . . .

Erſt hielt er ſich als Architekt und Theatermahler zu Ballenſtedt im Anhaltiſchen auf, hernach ward er Profeſſor der ſchönen Künſte und erſter Lehrer der königl. Provinzial-Kunſtſchule, wie auch Nationaltheatermahler zu Magdeburg.

Erfand das Panorama. *Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1800. December S. 642-649.

Skizzen, Gedanken, Entwürfe, Umriſſe u. ſ. w. die bildenden Künſte betreffend. Mit Kupfern. Magdeburg 1799. — 2ter Heft. ebend. 1800. — 3ter Heft. ebend. 1801. 8.

Die von ihm erfundene und errichtete Ehrenpforte bey dem Einzuge des mit einer Heſſen-Caſſeliſchen Prinzeſſin vermählten Erbprinzens von Anhalt-Bernburg im J. 1795 ward von C. G. Endner unter Bauſe'ns Aufſicht in Kupfer geſtochen. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 2. S. 258 u. f.).

Nachricht von ſeinen Arbeiten für das neue Theater zu Magdeburg ertheilt er eben daſelbſt St. 7. S. 813-821.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BROCK (. . .).

Hiſtorienmahler zu Caſſel: geb. zu . . .

Hat viele originale und idealiſche Bilder gemahlt, z. B. das jüngſte Gericht, wie es die Bibel beſchreibt (1783).

General Ziethen vor ſeinem König (1785).

Die Scene, die ſich am 14ten Auguſt 1783 zu Caſſel ereignete, als die von Nahl verfertigte Bildſäule des verſtorbenen Landgrafen auf dem Friedrichsplatz unter vielen Feyerlichkeiten aufgedeckt wurde.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 27. S. 189 u. f.

BRODMüLLER (HEINRICH).

Mahler zu Zürich: geb. daselbst . . .

Mahlt Porträte, groſs und klein, in Oel; hauptsächlich aber Bildnisse in Miniatur.

BROSCH (JOSEPH).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

BRüCKNER (FRIEDRICH AUGUST).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. daselbst am 5ten May 1782.

Lernte seine Kunst bey Bause, und studirte hierauf zu Dresden unter Graff und Schulze.

Sticht vorzüglich Porträte (z. B. Domherr Burscher, Professor Eck der ältere, Graf von Löben, Klopstock, Schiller, Baron von Boude u. s. w.) und historische Blätter, auch viele Vignetten und Kupfer zu Büchern, z. B. das Titelkupfer zur Zeitung für die elegante Welt, 1804, Wieland, Schiller und Göthe vorstellend, nach *Dimmermann's* Zeichnung.

BRüNINGS (JOHANN DAVID).

. . zu . . . ; geb. zu . . .

Six Sonatines pour le Clavecin. Op. I. Leipzig (1793).
Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Op. II. ibid. (1793).

BRUMMER (KARL AUGUST).

Kupferstecher in Porträten und Figuren zu Dresden: geb. daselbst 1769.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst lernte er auf dem Zeichnungssaale seiner Vaterstadt, unter Professor's Direktion. Hierauf kam er im J. 1786 zu Stölzel'n, und widmete sich der Kupferstecherkunst.

Das Bildniſs Dr. Münter's, nach *Preiſsler.*

Ein

Johannes, nach *P. Battoni.*

Bildniſs des Fürſten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Deſſau (1802). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 947.

König Friedrich der 2te von Preuſſen, nach *J. C. Friſch.*

Die Bettlerjugend, ein Verſuch charakteriſtiſcher Darſtellungen aus dem niedrigen Leben.

Amor und Pſyche, nach einem Gemählde von *Angelika Kaufmann;* in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 8. (dabey auch eine Beſchreibung).

Madame Recamier zu Paris; *in der* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 17.

D. Martin Luther nach *Cranach;* Bruſtbild 8 Zoll hoch und etwas über 6 Zoll breit. Berlin 1806.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BüCHEL (EMANUEL).

Architekt zu Baſel, der ſich ſpäterhin auf die Aquarell- und Paſtellmahlerey, wie auch auf das Kupferätzen legte: geb. zu . . .

Nach ihm ſtach *J. M.* vier groſſe Ausſichten von Baſel; *R. Holzhalb* eine Ausſicht von *Botmigen*, und *J. A. Chovin* einen Heft von 18 Blättern Schnecken.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen H. 5. S. 167.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BüCKLE (JOHANN MARTIN).

† 18 Okt. 1811. *Groſsherzogl. Badiſcher Hofmedailleur zu Durlach ſ geb. zu Geiſslingen bey Ulm 1743.*

Seit 27 Jahren; vorher z. Augsb.

Widmete ſich Anfangs der Büchſenmacher-Profeſſion zu Ulm bis 1772, nachher zu Augsburg, wo er ſich beſonders im Graviren des Gewehrs auszeichnete. Wählte hernach die Stahlſchneidekunſt zu ſeiner Hauptbeſchäftigung, wozu er ſich ſelbſt bildete. Im J. 1786 ward er als Hofmedailleur bey der Münze zu Durlach angeſtellt. Er pouſſirt auch, wenigſtens ehehin, ſehr künſtlich, in Wachs.

Das

Das Bild des Herzogs Karl von Würtemberg.

Eine Porträt-Medaille auf den Augsburgiſchen Stadtpfleger David von Stetten 1775.

Ein Schauſtück auf die Stadtpfleger Langenmantel und Amman in Augsburg.

Medaille mit dem Bruſtbilde des Fürſten von Thurn und Taxis, welche die Stadt Regensburg ihm verehrte, als er auf eigene Koſten eine Allee um die Stadt pflanzen lies. 1779.

Zwey Medaillen zu Prämien der Kunſtakademie zu Augsburg.

Eine groſſe Medaille für die zur Ermunterung der Künſte errichtete Geſellſchaft. 1782.

Medaille auf die Reiſe des Groſsfürſten von Ruſsland und ſeiner Gemahlin durch Europa.

Preismedaillen für die Militarakademie zu Stuttgart.

Goldene Denkmünze zum Andenken der funfzigjährigen Regierung des Markgrafen (jetzigen Groſsherzogs) Karl Friedrich von Baden d. 22 Nov. 1796.

Friedens-Medaille 1805.

Mehrere Medaillen.

Stempel zu verſchiedenen Denkmünzen.

Mit gefärbtem Wachs pouſſirte er die ähnlichſten Porträte, z. B. die ganze Stettiniſche Familie zu Augsburg, Thomas von Raumer, von Münch, Senior Krauſs, den Stadtpfleger Amman, den Teutſchen Chronikſchreiber und Theaterdichter Schubart u. ſ. w

Vergl. *Nicolai's* Reiſen B. 8. S. 137.
Weyermann's von Gelehrten und Künſtlern aus Ulm S. 85 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BüRGER. S. BURGER.

BüRGI (JAKOB).

Landſchaftenmahler zu . . .: geb. zu Waldshut in dem ehemahligen Vorderöſtreich 1745.

Lernte Anfangs die Chirurgie, und ſtand lang in fol-

ſolcher Kondition zu Mainz. Ein natürlicher Trieb zur Kunſtmahlerey bewog ihn aber, jener zu entſagen, und ſich dem Landſchaftenmahlen mit Waſſerfarben zu widmen. Er bearbeitete mit bewundernswürdigem Fleiſſe die ſchönſten Gegenden und Ausſichten. Seine Arbeiten wurden in England theuer bezahlt, und würden im Preiſe noch höher ſteigen, wenn ſein Kolorit oft minder hart wäre.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XVII. S. 262.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BüRI oder BüRRI. S. BURY.

BüRINGER (JOSEPH).

... zu Wien *geb. zu ...*

Six Variations pour le Pianoforte. à Vienne (1799).

BURDE (JOSEPH).

Kupferſtecher der Kunſtakademie zu Prag: geb. zu ...

Nach eigener Erfindung hat er radirt:
Den Schleifer und den Keſſelflicker. 2 Blatt in 12.
Landſchaften. 6 Blatt in 4.
Nach Ramberg: Das Suum cuique. 8.
— — — Den Faſsmahler. 8.
— — — Die Mariage. fol.
— *Lucas Cangioſi:* Eine Venus. fol.
— *Rahn:* Das Porträt des Bildhauers Prokop. 8.
— *Willmann:* einen Armenier. 8.

In Aqua Tinta:
Nach L. Cangioſi: Eine ländliche Familie. fol.
— *Hoffmann von Lanzholz:* Eine Bataille. 8.
— *Halevax:* Einige Köpfe. 8.
— *Ligozzi:* Einen das Kreutz tragenden Heiland. 8.
— *Ponoel von Vianen:* Zwey Landſchaften. 8.
— *Bergler:* Den Apelles.

Mit

Mit Scharfpunzen gearbeitet:
Nach Bergler: Einen predigenden Kapuziner. fol.
— *Reiner:* Den heiligen Andreas. fol.
— *einer rothen Zeichnung von 1514:* Einen Englischen Gruſs, in drey Platten roth, ſchwarz und weiſs abgedruckt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 1. St. 2. S. 154 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexion Th. 2.

BURGER (JOHANN MATTHIAS).

Mechaniker und Optiker zu Nürnberg: geb. zu Dittenheim bey Gunzenhauſen im Fürſtenthum Ansbach 1750.

Trieb lange Zeit das Bäckerhandwerk in Nürnberg, übte ſich aber nebenher in künſtlichen Rechnungen, und ertheilte auch Unterricht darin. In der Folge begab er ſich zu dem berühmten Mechaniker, Pfarrer Hahn zu Echterdingen im Würtembergiſchen. Dieſer übergab ihn ſeinen beyden Brüdern in Kornweſtheim, welche dort Groſs- und Klein-Uhrmacher waren. Nach geendigten Lehrjahren gieng er zum Pfarrer zurück, der ihn noch eine Zeit lang in den höhern Kenntniſſen der Mathematik und Mechanik unterrichtete. Nach ſeiner Rückkunft in Nürnberg verfertigte er Univerſal-Sonnenuhren u. a. m. welche die dortigen Handelsleute an mehrere Orte in und auſſer Teutſchland, ſogar nach Liſſabon, Cadiz, St. Petersburg u. ſ. w. verſenden. Er verfertigte Schrittzähler, mechaniſche Waagen, Himmels- und Erdkugeln, Kopernikaniſche Syſteme, Jahruhren u. dgl. m. In der neueſten Zeit beſchäftigt er ſich mit Schleifen der Gläſer zu Teleſkopen u. ſ. w. treibt aber das Bäckerhandwerk dabey fort.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland . . .
Fränkiſches Archiv B. 1. S. 312-319.

BURI oder BURY oder BURRI oder BüRI oder BüRRI *) (FRIEDRICH).

Mahler zu Dresden: geb. zu Hanau am 5ten März 1763.

Erhielt von feinem gefchickten Vater, einem Goldarbeiter, der Mitftifter und zweyter Profeffor der Zeichnungsakademie zu Hanau war, die erfte Bildung, hernach in diefer Akademie felbft, und dann von dem Heffen-Caffelifchen Hofmahler Tifchbein. Im. J. 1780 gieng er nach Düffeldorf, wo er verfchiedene, jetzt in Hanau bey feinen Verwandten befindliche, fehenswerthe Stücke mahlte. Im J. 1782 reifete er nach Rom, um die Antiken zu ftudiren, und blieb dort bis zu Anfang des Jahrs 1799, feit welcher Zeit er in Dresden lebt.

Viele hiftorifche Stücke und Porträte, z. B. dasjenige des geheimen Raths von Göthe. (Vergl. davon *Kämmerer* in Meufel's neuen Mifcell. St. 13. S. 597-603).

Für die Kunftausftellung zu Berlin im J. 1802 fandte er die wohl gerathene Kopie einer Madonna von Raphael zu Dresden (vergl. Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 70. S. 555 u. f.); und für diejenige von 1804 eine Kopie der Verklärung Mariens von Raphael.

Zwey andere Stücke von ihm: Chriftus unter den Pharifäern, und die Eitelkeit und die Befcheidenheit, beyde nach Leonardo da Vinci — in Aquarellfarben mit dem Pinfel punktirt, und doch fo grofs, wie die Originalien — befitzt die Königin von Preuffen (vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 28).

Vergl. *Meufel's* Mifcell. artiftifchen Inhalts H. 30. S. 352 u. f.
Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 336 u. f.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. unter *Büri*.

BURU-

*) Denn auf fo verfchiedene Art findet man feinen Namen gedruckt; BURY ift wahrfcheinlich die wahre Schreibart.

BURUCKER (JOHANN MICHAEL).

Mechaniker und Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Empfieng Unterricht von ſeinem im J. 1801 verſtorbenen Vater Wilhelm (ſ. den 1ſten Theil der 1ſten Ausgabe dieſes Lexikons, wo er irrig Joh. Wilhelm heiſst).

Seines Vaters Porträt hat er zweymahl, 1786 und 1787, geſtochen, nach *J. E. Ihle.*

Die Vorſtellung einer Burgeriſchen Uhr, in Kupfer geſtochen. fol. (Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1790).

Vergl. N. Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 87.

BUSCH (. . .).

Bildhauer zu Rom: geb. zu . . . im Mecklenburgiſchen . . .

Arbeitete in dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts zu Rom, wo er ſich mit guten Kopieen von Antiken und einigen wohl gleichenden Bildniſſen Beyfall erwarb. Eine Zeit lang gieng er in ſein Vaterland zurück, ſoll aber wieder nach Rom gereiſet ſeyn.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BUSSLER (. . .).

Bildhauer und Mahler zu Berlin, wie auch ſeit 1806 Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften: geb. zu . . .

Excellirt in dem Fache der Figuren und Ornamente.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 196.

BUTZIGER (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Mahler, gegenwärtig zu Ansbach: geb. zu Dresden am . . . May 1783.

Sein Oheim, Profeſſor und Hofmahler zu Ansbach, unterrichtete ihn fünf Jahre lang im Zeichnen und Mahlen, und unterſtützte ihn überhaupt ſeit 1797 fünf Jahre lang. Er gieng alsdann, auf deſſen Rath und mit deſſen fortgeſetzten Unterſtützung, nach Dresden. B. ſeiner Seits ſtudirte dort mit allem Eifer die vortrefflichen Originalien der kurfürſtlichen Gallerie, des Antikenkabinets und der Mengsiſchen Sammlung von Gypsabdrücken viertehalb Jahre lang. Schon war er im J. 1806 im Begriff, nach Berlin zu reiſen, als der unglückliche Krieg ausbrach und ihm zur Rückkehr nach Ansbach bewog.

Kopieen einer Magdalena nach Correggio, einer Madonna nach Raphael und verſchiedene andere. Seine Porträte nach der Natur in Oel gemahlt ſind ähnlich und mit Geiſt ausgeführt. Sein erſtes Gemählde in Ansbach ſtellt zwey Knaben in Lebensgröſſe, ganze Figuren, mit einer Landſchaft, als Hintergrund, dar.

C.

CAFFé (DANIEL).

Paſtell-Porträt- und Landſchaftsmahler zu Leipzig: geb. zu Küſtrin 1750.

Bis in ſein 32ſtes Jahr war er Schreiber und Diener: doch früher ſchon durch unwiderſtehlichen Trieb Mahler. Dieſem zu Folge gieng er in ſeinem 28ſten Jahre nach Dresden, ohne alle Unterſtützung. Zu arm, von eigenen Mitteln zu ſtudiren, diente er noch zwey Jahre dem Hofmahler Schmidt, und eben ſo lange der Hofmarſchallin von Schönberg auf Maxen, in der Nähe von Dresden. Inzwiſchen erwarb er ſich durch Porträtmahlen ſo viel, daſs er endlich ſich ganz ſeiner Kunſt widmete. Er genoſs nunmehr ſowohl den höhern

höhern theoretischen als praktischen Unterricht des Direktors Casanova; auch unterstützte ihn der Hofmahler Graff vielfältig mit Rath; damit verband er ein fleissiges Studium nach Mengs, und bildete sich so zu einem der ersten Pastellmahler unserer Zeit. Seine Arbeiten haben vor den meisten Pastellgemählden den Vorzug, dass sie mit haltbaren Farben gemahlt sind, die nicht durch Sonne und Luft verschiessen, und auch auf weiten Reisen nicht abgehen. Er mahlt aber auch mit Oel. Am liebsten mahlt er Porträte in natürlicher oder halber Lebensgrösse. Er wagt sich aber auch, wider die Gewohnheit der Pastellmahler, an Kniestücke, und sogar an Familiengruppen in Lebensgrösse.

Ausser vielen andern Porträten werden als vorzüglich bemerkt: dasjenige des Kupferstechers Brückner, des Landkammerraths von Niebecker, Kniestück, und das Brustbild seiner Gemahlin, die bey der Kunstausstellung zu Dresden 1805 vorzüglichen Beyfall erndteten. So wie bey derjenigen von 1806 zwey Stücke in Niederländischer Manier, mit Kreide gezeichnet, wie auch sein eigenes und seines Sohnes Porträt, ebenfalls mit Kreide gezeichnet, etwas weniges mit Farben aufgehöht. Endlich noch ein viertes Stück, das Porträt eines jungen Frauenzimmers in Pastell, in einem Kopfputze von bunten Flor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 17 u. f.
Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 64. S. 155-159.
Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 113. B. 2. St. 1. S. 91 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

de CALL (LEONHARD).

... zu ...: geb. zu ...

Duo pour deux Flûtes. Op. I. Nr. I. II. III. à Vienne ...
Trio pour trois Flûtes. Op. II. Nr. I. II. ibid. ...
Serenade pour Guitare, Violon, Alto & Violoncelle. Op. III. ibid. ...

Duos pour deux Flûtes. Op. IV. Nr. I. II. à Vienne . . . in Taſchenformat.

Trois Fantaiſies pour une Flûte. Op. II. ibid. . . .

Sérénade pour Guitare, Flûte & Alto &c. Oeuvre V. ibid. (1803).

Geſänge für Sopran, Tenor und Baſs; mit Begleitung des Klaviers. Werk VII. Nr. I. II. III. ebend. (1803).

Variations pour la Mandoline ou Violon & Guitare. Op. VIII. ibid. (1803).

Geſänge für zwey Tenore und zwey Bäſſe, ohne Begleitung. Werk X. Nr. I u. II. ebend. (1803).

Serenade pour Guitare, Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. IX. ibid. (1804).

Geſänge für zwey Tenore und Baſs, ohne Begleitung. Werk XI. Nr. I u. II. ebend. (1804).

Trois Duos pour Hautbois & Baſſon. Op. XII. ibid. (1804).

Sechs Lieder für eine Sopranſtimme, mit Begleitung der Guitare. Werk XIII. ebend. (1804).

Serenade pour Guitare, Flûte & Alto. Op. XIV. ibid. (1804).

Geſänge für Sopran und Tenor, mit Begleitung der Guitarre. Werk XV. ebend. (1804).

Serenate pour Guitare & Violon. Op. XVI. ibid. (1804).

Trois Duos pour deux Flûtes. Op. XVII. ibid. (1804).

Polonoiſe für Sopran, Tenor und Baſs, mit Begleitung des Klaviers. Werk XVIII. ebend. (1804).

CALMUS (. . .).

Virtuoſe auf dem Violoncell zu Dresden, nachdem er von 1803 bis 1806 in Ruſsland gelebt hatte: geb. zu Zweybrücken

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1800. März S. 141 - 148.

CAMPAGNUOLI (BARTHOLOMäUS).

Virtuoſe auf der Violin zu Leipzig: geb. zu Cento bey Bologna 1751.

Sein Vater widmete ihn den Wiſſenſchaften: doch erlernte

erlernte er auch, zu ſeinem Vergnügen, Muſik, wozu er auſſerordentliche Neigung beſaſs. Da dieſe immer mehr und mehr die Oberhand gewann; ſo brachte ihn der Vater nach Florenz zu dem berühmten Nardini, bey dem er fünf Jahre mit allem Eifer Muſik ſtudirte. Von da gieng er nach Rom, und in der Folge bereiſte er ganz Italien, um ſich möglichſt zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Teutſchland, war zwey Jahre lang Concertmeiſter des Fürſtbiſchoffs zu Freyſingen, unternahm alsdann eine Reiſe nach Polen, und kam im J. 1780 nach Dresden, wo er ſogleich mit Gehalt angeſtellt wurde. Im J. 1783 machte er eine Reiſe über Leipzig und Hamburg nach Kopenhagen und Stockholm, wo man ihn mit dem Diplom eines Mitgliedes der königl. Schwediſchen Kapelle beehrte. Nach ſeiner Rückkunft ward er Concertmeiſter des Herzogs von Curland; nach deſſen Ableben er Leipzig zu ſeinem Aufenthalt wählte, wo er bey dem Concert und in den beyden Hauptkirchen als Vorgeiger angeſtellt iſt.

Six Duos pour la Flûte & Violon. Oeuvre I. II. III. Berlin (um 1784). . . .
Six Solos pour le Violon. à Dresde (179 . .).
Trois Solos pour Violon & Violoncelle ou Viola. Oeuvre VI. à Leipſic (179 . .).
Trois Thèmes d'airs connus variés pour deux Violons &c. Premier Recueil. Oeuvre VII. ibid. (1798).
Trois Thèmes variés pour deux Violons. Oeuvre VIII. ibid. (179 . .).
Trois Duos pour Violon. Oeuvre IX. ibid. (180 . .). fol.
Sei Fughe per Violino ſolo. Op. X. Liv. I. ibid. (180 . .). fol.
Trente Préludes pour le Violon. ibid. (180 . .). fol.
Six Polonoiſes pour Violon ſeul, avec ſecond Violon ad libitum. Oeuvre XIII. ibid. (1805). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 18.

CANNABICH (. . .).

Sohn des im J. 1806 verſtorbenen Concertmeiſters

Karl Cannabich. *Schüler des grossen Violinisten Eck. Excellirt auf der Violin, und komponirt auch für dieses Instrument: geb. zu . . .*

CAPIEUX (JOHANN STEPHAN).

Kupferstecher und Universitätszeichenmeister zu Leipzig, wie auch Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig und der Naturforschenden Gesellschaft zu Jena: geb. zu Schwedt an der Oder am 8ten Januar 1748.

Lernte die Mahlerkunst zu Hamburg bey dem Mahler Joh. Gottfried Wagner von 1761 bis 1767. Im letztern Jahre reisete er nach Kiel, und dann über Lübeck wieder nach Hamburg; von da nach Bremen und Braunschweig, wo er bey verschiedenen Mahlern einige Zeit arbeitete, bis er endlich im Februar 1769 nach Leipzig kam. Dort arbeitete er bey einem Innungsmahler, Fassauer, der wegen seiner kleinen Federviehstücke, die er fleissig in Oel mahlte, bekannt ist. Nach zwey Jahren, während welcher er Landschaften, Jagden und historische Stücke auf Tapeten mahlte, auch dabey immer kleine Staffeleyarbeiten hatte und Landschaften kopirte, verlies er ihn, und arbeitete für sich, bis er sich im Herbste 1771 bey dem Professor Oeser meldete, um Abends auf der Akademie nach dem Modell zu zeichnen. Durch diesen rauhen Mann abgeschreckt, verlies er sie bald wieder, und folgte dem Rathe einiger Freunde, Medicin zu studiren, und dabey anatomische und naturhistorische Gegenstände zu zeichnen. Dabey gab er, wie vorher, Unterricht im Zeichnen. Der Buchhändler Gebauer zu Halle trug ihn im J. 1775 an, künftig die Kupfer zu dem von ihm verlegten *Naturforscher* zu stechen und zu illuminiren. Dies that er mit dem besten Erfolg, kam dadurch mit mehrern Gelehrten in Bekanntschaft, und bearbeitete, unter andern, die Kupfer zu Retz'ens Obss. botan. zu Hedwig's Hist. natur. muscorum frondosorum, zu Camper's Abhandlungen, zu Schröter's Konchylienkenntniss, Wünsch'ens Briefwech-

wechſel über die Naturprodukte, Trebra's Erfahrungen vom Innern der Gebürge, Hoffmann's Plantis lichenoſis, Bechſtein's Naturgeſchichte u. ſ. w. Im J. 1782 ward er als Univerſitätszeichenmeiſter angenommen; und ſeitdem hat er nichts anders, als anatomiſche, mineralogiſche, botaniſche und andere naturhiſtoriſche Gegenſtände gezeichnet, gemahlt, geſtochen und illuminirt. In Darſtellung der Inſekten excellirt er ganz vorzüglich.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. die Nachricht, die er ſelbſt von ſeinen Lebensumſtänden ertheilt, in dem Allgem. litter. Anzeiger 1797. S. 1550 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CASTELLI (KARL).

Sohn des im December 1799 verſtorbenen Theater- und Landſchaftsmahlers Chriſtian Gottlob; Kupferſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt am 24ten Oktober 1776.

Studirte in der dortigen Akademie und genoſs vorzüglich den Unterricht des Direktors Caſanova. In der Zeichenkunſt legte er frühzeitig Proben ſeines Studiums ab. Seine Lieblingsneigung iſt die Kupferſtecherkunſt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 24.

CATEL (FRANZ).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. daſelbſt . . .

Arbeitete geraume Zeit für Buchhändler, indem er mehrere gelungene Zeichnungen zu Taſchenbüchern und Kalendern lieferte. Unter ihnen zeichnen ſich beſonders die zehen aus, die zu Goethe'ns Hermann und Dorothea (Braunſchweig 1799) gehören. Seit einigen Jahren arbeitet er aber auch ins Groſſe. Zeuge deſſen iſt vorzüglich ſein im J. 1806 vollendetes

und mit Aquarellfarben ausgeführtes Gemählde, darstellend den Mord des Propstes Nikolaus von Bernau, der im J. 1323 die Berliner Bürger zum Aufruhr und Abfall von ihrem damahligen Landesherrn, dem Herzog Ludwig von Bayern, zu Gunsten des Herzogs Rudolph von Sachsen reitzen wollte, von ihnen aber vor der Thüre der Marienkirche in Berlin erschlagen wurde. Die Höhe des Werks beträgt etwa drittehalb Fuſs, die Länge einen Fuſs mehr. Ferner, ein von dem folgenden erfundenes, von ihm aber ausgeführtes Denkmahl Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Auch wurden bey der Ausstellung zu Weimar im J. 1802 drey Zeichnungen von ihm gerühmt; zwey mit Aquarellfarben, das sogenannte Wildkirchlein im Kanton Appenzell und den Luzerner See zwischen Stansstad und Küſsnacht vorstellend; die dritte, eine lieblich poëtisch erfundene getuschte Skizze.

Vergl. *Füſsli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1. *Bartholdy* in Wieland's Neuem Teutschen Merkur 1806. St. 4. S. 303 - 310.

CAUCIG (. . .).

Historienmahler zu Wien, wie auch Professor der dortigen kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste: geb. zu Görz in der Grafschaft dieses Namens 1759.

Schon in seinen ersten Jünglingsjahren suchte er Gelegenheit, sich im Zeichnen zu üben. Mit Empfehlungen eines angesehenen Kunstliebhabers in seiner Vaterstadt kam er in seinem sechszehnten Jahre nach Wien, wo er vier Jahre mit unabläſsigem Studiren nach den ältern Italienischen Meistern und mit dem Lesen der alten Geschichte zubrachte, alsdann, auf Kosten des Wiener Hofs, im J. 1779 nach Bologna, und hierauf nach Rom gieng. Dort strebte er vollends unermüdet, auch in den praktischen Theilen der Kunst volle Festigkeit zu erlangen. Dabey erwarb er sich durch Forschen über die Sitten und das Costume verschiedener Völker, zumahl des Alterthums, eine ausgebreitete und gewisser massen kritische Kenntniſs.

Nach

Nach ſiebenjährigem Aufenthalte in Rom kam er eine Zeit lang wieder nach Wien, ward dann im J. 1791 mit Kunſtaufträgen nach Mantua geſchickt, und gieng von dort nach Venedig, wo er fünf Jahre nach den Meiſterſtücken Titians und anderer groſſen Coloriſten ſtudirte, und durch verſchiedene hiſtoriſche Stücke aus eigener Erfindung bewies, daſs er den Geiſt der Venetianiſchen Schule eben ſo, wie jenen der Bologneſiſchen und Römiſchen, zu faſſen gewuſst habe. Endlich kam er im J. 1797 aufs neue nach Wien zurück, wo er bald darauf zum Profeſſor ernannt ward, und Werke zu liefern fortfuhr, die der Teutſchen Kunſt zur Ehre gereichen.

Die wichtigſten dieſer Werke befinden ſich in der Wohnung des Grafen Philipp von Cobenzl, und enthalten faſt alle minder bekannte Züge aus der alten Geſchichte.

Bey dem Künſtler ſelbſt ſieht man eine beträchtliche Anzahl, meiſtens aus derſelben Quelle geſchöpfter Vorſtellungen, mit der Feder gezeichnet, und mit Tuſche ſchattirt.

Zu ſeinen beſten neueſten Gemählden gehören: der Tod der Sappho (1802), und Deiphontes und Hyrnetho, nach Pauſanias (1806).

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 9. S. 104.
Füſsli's Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 110-130.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchn. 1.

CELLA (LUDWIG SEBASTIAN *).

*Violiniſt und Komponiſt zu . . . **): geb. zu Bayreuth 175 . .*

Studirte zu Erlangen und ſeit 1774 zu Göttingen, trat aber das Jahr darauf in Oeſtreichiſche Kriegsdienſte und gieng im J. 1777 zu Klattau in Böhmen zur Römiſch-

*) Gewöhnlich ſchreibt er ſich *Louis*.
**) Nach *Fikenſcher* (B. II. S. 19) iſt er zu Wien geſtorben; andere behaupten das Gegentheil.

mischkatholischen Religion über. Bald darauf nahm er seinen Abschied, begab sich nach Bamberg, wo er von dem Fürstbischoff Adam Friedrich eine Pension erhielt, und ganz der Tonkunst, mit der er sich von jeher beschäftigt hatte, widmete. Der folgende Fürstbischoff Franz Ludwig ertheilte ihn ebenfalls die Pension, und ernannte ihn zu seinem Hofkammerfourier; welche Stelle er im J. 1790 mit derjenigen eines Haushofmeisters bey der in Erlangen residirenden verwittweten Frau Markgräfin Sophie Karoline Marie, aus dem Hause Braunschweig, vertauschte. Aus Liebe zu einer Schauspielerin foderte er im J. 1798 seine Entlassung, wurde Schauspieler, dirigirte eine eigene Gesellschaft, die er aber zu Bayreuth verlies, und sich bald da bald dort in Böhmen, und zuletzt, wie man sagt, zu Wien aufhielt.

Musikalische Blätter für Freunde der Musik, zum Andenken in Stammbüchern seinen Gönnern und Freunden geweihet. Erlangen 1794 *(eigentl. 1793)*. kl. Queerfol.

Zwölf Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; auf das schöne Finale in der Dittersdorfischen Operette den Schiffspatron: Freundin süsser Herzenstriebe. Offenbach 1794. fol.

Siebenzehn Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; aus der Oper Don Giovanni. Erlangen 1797. Queerfol.

Drey Angloisen, zwey Quadrillen und sechs Walzer, komponirt und eingerichtet für das Klavier oder Fortepiano. Nr. I. Heilbronn (179..). Queerfol.

Vergl. *Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth B. 1. S. 158-161. B. 11. S. 19.

CHANDELLE (A... J...).

Postofficiant und Kunstliebhaber zu Frankfurt am Mayn: geb. daselbst 1743.

Hat es im Pastellmahlen so weit gebracht, dass seine Porträte nicht allein die vollkommenste Aehnlichkeit, sondern auch ein sehr kräftiges Kolorit verrathen.

rathen. Er kopirte auch meiſterhaft Gemählde nach A. Mignon, J. Weninx und Schütz.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 204 u. f.
Deſſen artiſtiſches Magazin S. 429 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CHLADNI oder CHLADENIUS (ERNST FRIEDRICH FLORENS).

Magiſter der Philoſophie und Doktor der Rechte zu Wittenberg: geb. daſelbſt am 30ten November 1756.

Erfinder des Euphon und des Clavicylinders, zweyer kunſtreichen muſikaliſchen Inſtrumente. Gehört auch unter die erſten muſikaliſchen Theoretiker.

Eine Erklärung, ſein Clavicylinder und das Melodikon des Hrn. *Rieſelſen* (zu Kopenhagen) betreffend, ſteht in der Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 732.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Sein Bildniſs vor ſeinen Entdeckungen über die Theorie des Klanges.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Horſtig in der Allgemeinen muſikal. Zeitung Jahrg. 6. Nr. 34. S. 569-571.

CHRIST (JOSEPH).

Virtuoſe auf dem Violoncell zu Riga: geb. zu Ponikla in Böhmen 1768.

Bildete ſich zu Prag, als Diſkantiſt, ohne irgend einen Meiſter, auf ſeinem Inſtrument, und gieng im J. 1786 nach Riga.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CHRISTEN *) (JOSEPH).

Bildhauer zu Basel: geb. zu Buechs im Kanton Unterwalden am 2ten Februar 1769.

Sein Vater und Groſsvater, dieſer ein Drechsler, jener ein Bauer, welche beyde zu ihrem Vergnügen Figuren in Holz ſchnitzten, hatten ſchon in ſeinen Kinderjahren die Liebe zur Kunſt bey ihm aufgeregt. Im J. 1785 gieng er nach Luzern, und lernte dort die Zeichenkunſt von dem berühmten Bildniſsmahler J. M. Würſch. Er blieb drey Jahre bey ihm, und übte ſich während dieſer Zeit ſowohl in der Porträtmahlerey, als in der Sculptur. Im J. 1788 reiſete er nach Rom, und genoſs dort den treuen Unterricht des berühmten Schweitzeriſchen Bildhauers Alexander Trippel. Auch der Umgang mit dem Profeſſor Meyer von Zürich, jetzt zu Weimar, war ihm ſehr nützlich. Kunſtfreunde zu Zürich und verſchiedene Schweitzerklöſter hatten ihn inzwiſchen unterſtützt. Nach dreyjährigem Aufenthalte nöthigte ihn eine Krankheit und das, ſeiner Geſundheit nicht zuſagende Klima, zur Rückkehr nach der Schweitz, wo er, nach einigem Verweilen in Zürich, Anfangs in Stanz, nachher zu Luzern, ſpäterhin zu Bern, alsdann nochmahls bey Luzern, und neuerlich zu Baſel ſich aufhielt; und, in Ermangelung wichtiger Aufträge, hauptſächlich mit Büſten und Bildniſſen in Medaillons von Marmor, Alabaſter und gebrannter Erde ſich beſchäftigte.

Seine erſten Arbeiten, vor der Reiſe nach Rom, waren: ein ſechs Fuſs hoher hölzerner St. Nikolaus von Flüe, für eine Landkirche beſtimmt; und vier groſſe Löwenköpfe an der Emmenbrücke. Von ſeinen neuern gröſſern Arbeiten bemerkt man: Ein Monument in weiſſem Marmor, zum Andenken des im J. 1791 vom Col de Balme zu Tod geſtürzten Eſchen von Berg aus Zürich; eine Gruppe in Thon; Angelika und Medor, die er ſehr oft in gröſſern und kleinern Formaten

*) Nicht CHRIST, wie in den N. Miſcell. artiſt. Inhalts (St. 8. S. 1040 u. ſ. w.) gedruckt iſt.

maten für Kunſtliebhaber verfertigte; zwey Venus auf der Muſchel (Venus à la Coquille) u. ſ. w.

Vergl. ſein von ihm ſelbſt beſchriebenes Leben in *Meuſel's* Neuen Miſcell. St. 8. S. 1040-1051.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 33 u. f. B. 2. St. 1. S. 45.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CHRISTMANN (JOHANN FRIEDRICH).

Pfarrer zu Heutingsheim bey Ludwigsburg im Würtembergiſchen ſeit 1784: *geb. zu Ludwigsburg am 10ten September 1752.*

Einer der geſchickteſten und einſichtsvollſten muſikaliſchen Dilettanten. Als ihn ſein Vater in ſeinem zehnten Jahr in das Gymnaſium zu Stuttgart ſchickte, brachte er ſchon einen guten Grund auf der Flöte und dem Klavier mit dahin. Durch fortgeſetzte Uebung brachte er es ſo weit, daſs er, als Jüngling, ſich mit einem Flötenſolo vor dem Herzog konnte hören laſſen. Bey ſeinem Studiren in Tübingen ſetzte er ſelbſt Concerte für ſein Lieblingsinſtrument. Im J. 1777 kam er als Hofmeiſter nach Winterthur in der Schweitz, und verfertigte dort ſeine muſikaliſchen Schriften und Kompoſitionen. Seit 1779 war er Hofmeiſter zu Carlsruhe, und benutzte auch dort jede Gelegenheit zur Vervollkommnung in der Tonkunſt, beſonders den Umgang mit dem Kapellmeiſter Schmidtbaur und dem Abbé Vogler. Seine Uebungen und muſikaliſchen Arbeiten hörten auch nicht auf, als er die erwähnte Pfarrſtelle erhielt.

*Unterhaltungen beym Klavier in Teutſchen Geſängen, von einem jungen Dilettanten aus Schwaben. Leipz. und Winterthur 1778.

Vaterlandslieder für Würtemberger und andere biedere Schwaben, geſammelt und in Muſik geſetzt. 1ſte Lieferung. Tübingen 1795. fol.

Oden und Lieder für das Klavier. Leipzig 1798.

Gab mit KNECHT *heraus:* Vollſtändige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbeſſerter vierſtim-

ſtimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergiſche Landgeſangbuch. Zum Orgelſpielen und Vorſingen in allen vaterländiſchen Kirchen und Schulen ausſchlieſſend gnädigſt verordnet. Nebſt einer zweckmäſſigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Regiſter und einem mit dieſem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

War Herausgeber und Hauptmitarbeiter an zweyen vom Julius 1788 bis . . . zu Speyer herausgekommenen muſikaliſchen Zeitungen, unter folgenden Titeln: *Muſikaliſche Realzeitung*, und *Muſikaliſche Anthologie, als der Realzeitung praktiſcher Theil.*

War auch Herausgeber und Hauptmitarbeiter an der *Muſikaliſchen Korreſpondenz der Teutſchen filarmoniſchen Geſellſchaft*, die von 1790 bis . . . zu Speyer herauskam.

Auch hatte er Antheil an den zu Speyer gedruckten *Boſsleriſchen Blumenleſen* und an dem *Muſikaliſchen Almanach.*

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. ſein von ihm ſelbſt beſchriebenes Leben im 4ten bis 6ten Stück der muſikaliſchen Realzeitung.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

CLAAR (A...).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Aetzte in Aquatinta und kolorirte, nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, ein Blatt, das den groſſen Kurfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg noch als Jüngling vorſtellt, wie er in dem Lager bey Breda dem Prinzen von Oranien erzählt, daſs man im Haag einen Verführungsplan gegen ihn entworfen habe.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CLAU-

CLAUDIUS (GEORG KARL).

Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Zſchopau am 21ſten April 1757.

Sammlung für die Liebhaber des Klaviers und Geſanges. Leipzig 1782. — 2ter Theil. ebend. 1783. — 3ter Theil. ebend. 1784. Queerfol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CLAUSSNER (. . .).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

CLAUZE (ISAAK JAKOB).

Mahler und Lehrer der jüngern Porzellanmahler bey der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin: geb. daſelbſt 1728.

Lernte erſt die Miniaturmahlerey bey Wolfgang, legte ſich aber hernach aufs Schmelzmahlen.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 27.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1.

CLEEMANN (FRIEDRICH).

Hauslehrer zu Ludewigsluſt (ob noch?): *geb. zu Leuſſow bey Ludewigsluſt in Mecklenburg 177..*

Oden und Lieder für das Klavier. Ludewigsluſt (1797). Queerfol.

Liederkompoſitionen, in *Simonis* Taſchenbuch zur Beförderung der Religioſität 1798.

CLEMENS (JOHANN FRIEDRICH).

Ein berühmter Kupferſtecher aus Kopenhagen, der ſich eine Zeit lang in Berlin aufhielt, und deswegen im 2ten Theil der erſten Ausgabe dieſes Werks mit aufgeführt

geführt wurde, der aber nun, da er nach Kopenhagen zurückgekehrt iſt, als ein gebohrner Däne, nicht mehr hierher gehört.

CLOSE (FRANZ LUDWIG).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu Berlin 1753.

Lernte die Zeichen-Medaillen-und Miniaturmahlerkunſt von ſeinem Vater in Berlin, widmete ſich aber in der Folge ganz der letztern.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 33. *Kläbe* erwähnt ſeiner nicht. Iſt er demnach vielleicht nicht mehr zu Dresden, oder gar geſtorben?
Füßli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CöNTGEN (GEORG JOSEPH).

Kupferſtecher und Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Mainz . . .

Viele in Kupfer geſtochene Porträte, beſonders dasjenige des letzten Kurfürſten von Mainz, Friedrich Karl von Erthal. Auch, in Göpffert's Geſellſchaft des Frankfurt. D. Reichard, in geſchlagener Arbeit.

War auch Stifter einer öffentlichen Zeichen-Mahler-und Kupferſtecher-Akademie zu Frankfurt, die im J. 1779 begann.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 206.
Deſſen Artiſtiſches Magazin S. 440-442.
Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. 10. S. 253 u. f.
Füßli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

* Cöntgen's Frau, Eliſabeth, eine gebohrne *Mund*, die ſich bey ihrem Vater, dem Mahler *Joh. Sam. Mund* zu Frankfurt, in der Kunſt geübt hatte und ſowohl Gemählde als Kupferſtiche lieferte, ſtarb im J. 1783. Vergl. *Hüsgen* a. a. O.

COGHO

COGHO (. . 1).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitzischer Forstsekretar und Landschaftenmahler zu Neu - Strelitz: geb. zu . . .

COGHO (. . 2).

Gebohrne PETRINI, Gattin des vorhergehenden, Hofsängerin und Virtuosin auf der Harfe, eben daselbst: geb. zu . . .

COLVE (. . .).

Miniaturmahler zu Danzig: geb. zu . . .

Verfertigt auch mit der Feder vortreffliche Handzeichnungen.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 5. S. 58.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CONCIALINI (JOHANN KARL). † zu Muskau in der Oberlausitz am .. Nov. 1812.

Erster Sopranist bey der ernsten Oper zu Berlin seit 1765: *geb. zu Siena 1745.*

Bildete sich zuerst auf dem Theater zu München. Er wird allgemein für den gröſsten und rührendesten Adagiosänger gehalten, und in dieser Hinsicht der zweyte Salimbeni genannt. Im J. 1784 errichtete er für die Freymaurerloge zu Berlin das Concert der Wohlthätigkeit, und übernahm die Direktion derselben. Die schöne Vase von Porcellan mit seinem Bildnisse, die ihm die Gesellschaft bey dieser Gelegenheit verehrte, findet man beschrieben in *Cramer's* musikal. Magazin B. 2. Den Besitzern seines Bildnisses in Kupfer dienet zu wissen, daſs die unten an der Seite stehende Blume sich auf seine grosse Kenntniſs und Liebhaberey der Blumen und deren Wartung bezieht.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. u. Note

COR-

CORNER (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Ouverture & Airs de Pſyche, arrangées pour Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement de Violon. à Paris (1793).

CRAMER (JOHANN BAPTIST).

Virtuose auf dem Klavier; z. London: geb. daselbst um 1775. Sein Vater wurde 1799 verstorb. Wilh. Cramer ~~auch war~~ Virtuose auf der Violin.

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Symphonie concertante d'*Ignace Pleyel* pour Pianoforte ou Clavecin, Violon & Baſſe, arrangée & exécutée avec le plus grand ſuccés au Panthéon de Londres &c. à Paris 1791. fol.

Trois Sonates. Op. VII. ibid. (1792). fol.

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. IX. à Offenbach 1796. fol.

Concerto pour le Clavecin, avec Accompagnement. Op. X. ibid. eod. fol.

Three Sonatas for the Piano Forte, the two firſt with an Accompaniment for a Violin and Violoncello, compoſee and dedicated to Miſs Reid. Op. XIX. London (1799).

Rondò pour le Pianoforte &c. à Munic (1800).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1800). *Dieſes und das nächſt vorhergehende Werk ſind vielleicht von einem andern Cramer?*

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, compoſées & dédiées à M. Joſeph Haydn &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1800).

Quartetto pour le Pianoforte avec deux Violons, Alto & Violoncelle. à Leipſic (1802).

Deux grandes Sonates pour le Pianoforte, compoſées &c. Oeuvre XXVII. ibid. (1802).

Variations pour le Pianoforte, compoſées &c. à Munic (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. ibid. (1803).

Trois

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXX. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXXI. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1803).

Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Op. XXXII. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Flûte. Oeuvre XXXIII. ibid. (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. ...

Quatrième Concerto pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. ...

Etude pour le Pianoforte en 42 Exercices doigtés dans les différens tons, calculés pour faciliter les progrès de ceux qui ſe propoſent d'étudier cet inſtrument à fond. I & II Livraiſon. à Leipzig 1804.

Divertiſſement pour le Pianoforte. Nr. I. ibid. 1805. fol.

Marcia e Paſtorale pour Pianoforte. ibid. 1806. fol.

CRAMER (KARL FRIEDRICH).

M. der Phil. und von 1775 bis 1780 auſſerordentlicher, von da an aber bis 1794 ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Kiel, ward in dem letzten Jahr entlaſſen, privatiſirte hernach eine Zeit lang zu Hamburg, ſeit 1796 aber, und noch jetzt, zu Paris, wo er mit unter den Buchhändler macht: geb. zu Quedlinburg am 7ten März 1752.

Hat ſich auf mehr, als eine Art, um die Tonkunſt verdient gemacht, theils durch theoretiſche und hiſtoriſche Schriften, wohin ſein Magazin der Muſik, eine Monatsſchrift, in zwey Jahrgängen, deren letzter jedoch nur 9 Stücke enthält (Hamburg 1783-1786. 8), theils durch Klavierauszüge aus Opern und andern groſſen Singkompoſitionen berühmter Meiſter, die er eine Zeit lang unter dem allgemeinen Titel *Polyhymnia* herausgab, Hamburg und Kiel 1783 u. ff. Dahin gehört z. B. Armida, eine tragiſche Oper von *Carlo Coltellini* und *Antonio Salieri;* Athalia, ein Trauerſpiel mit Chören, nach Racine von *K. F. Cramer*, die Muſik vom Kapellmeiſter *Schulz* (Hamburg 1786); Or-

pheus und Eurydice, eine tragische Oper, nach dem Dänischen von *K. F. Cramer*, die Musik vom Kapellmeister *Naumann* (Kiel und Hamburg 178 . .); *Schulze'ns* Oratorium Maria und Johannes; wie auch *Kunze'ns* Komposition der Cramerischen Lieder.

Sammlung einiger Klavier - und Singstücke. Hamburg 1784.

Aline, Königin von Golconda; eine Oper in drey Akten, von *J. A. P. Schulz*, königl. Dänischem Kapellmeister; im Klavierauszuge herausgegeben u. s. w. Kopenhagen 1790.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CRUSIUS (GOTTLIEB LEBRECHT).

Bruder des im J. 1779 verstorbenen Karl Lebrecht; Kupferstecher zu Leipzig: geb. auf einem Dorfe bey Zwickau 1730.

Lernte die Kunst zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler zeichnete und stach. Im J. 1764 reisete er auf einige Jahre nach Paris, und fuhr nach seiner Rückkunft fort, Verzierungskupfer zu arbeiten.

Die Zeichnungen zu dem Hermann von Hrn. *von Schönaich* scheinen zu seinen ersten Arbeiten zu gehören.

Die Kupfer zu der Leipziger Teutschen Uebersetzung von *Marmontel's* Erzählungen, woran auch sein verstorbener Bruder Theil hatte. Dies ist der Fall mit mehrern Blättern.

Zwölf Capricci.

Zwölf Blätter zu einem Französischen Kalender, Gegenstände der Tugend und des Lasters vorstellend; nach seiner Erfindung, nebst Text, von ihm selbst gestochen. In 16.

Einige Porträte, viele Titelkupfer und Vignetten, nach seiner Erfindung.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber B. 2. S. 194.

Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CRUX (. . .).

Tochter eines Balletmeiſters, Virtuoſin auf der Violine, in Dienſten des Königs von Bayern zu München: geb. zu . . . in Bayern 1774.

Eine Schülerin des Concertmeiſters Fränzl, die ſich ſchon in ihrem dreyzehnten Jahre vor dem Kaiſer in Wien, vor dem König von Preuſſen zu Berlin, und zu Hamburg in mehrern Concerten mit allgemeinen Beyfall hören lies. Sie iſt auch eine ſtarke Klavierſpielerin und gute Zeichnerin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CULLMANN (. . .).

. . . zu . . . geb. zu . . .

Ballade, Ludmille und Heinrich von Poſen. Leipzig (1793).

Sammlung vorzüglicher Geſänge aus Opern der Teutſchen Bühne, fürs Clavier und Geſang. 1ſtes und 2tes Stück. Berlin (1793).

CUNEGO (ALOYS).

Soll in ſein Vaterland, nach Italien, gegangen, nach andern geſtorben ſeyn.

CUNIS (JOHANN CHRISTOPH).

Vater des im J. 1798 verſtorbenen Porträtmahlers Karl Xaver; Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

CURIGER, nach andern CURRIGER (AUGUSTIN).

Jüngerer Sohn von Joſeph Benedikt; Zeichner und Boſſirer zu . . .: geb. zu Einſiedeln in der Schweitz . . .

Proben ſeiner Kunſt ſah man bey den Kunſtausſtellungen zu Bern 1804 und 1805.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon a. a. O.

CURIGER (ILDEPHONS).

Aelteſter Sohn von Joſeph Benedikt; Zeichner und Boſſirer zu Wien: geb. zu Einſiedeln in der Schweitz . . .

Sein Vater brachte ihm, den von früheſter Jugend an ein unwiderſtehlicher Hang zur Kunſt belebte, die erſten Lehren im Zeichnen und Boſſiren bey. Nachher ſah er die Arbeiten ſeines Oheims, Joſeph Anton, und dieſe feuerten ſeine Kunſtliebe vollends ſo an, daſs er von der Begierde, ſich auswärts zu vervollkommnen, und von den Hinderniſſen, die ſich ſeinen Wünſchen entgegen ſtellten, beynahe verzehrt wurde. Endlich gelang es ihm, Einſiedeln zu verlaſſen, und ſo lang in Zürich zu verweilen, bis er ſich hinreichendes Reiſegeld erworben hatte, um nach Wien zu gehen, wo er die Kunſtakademie fleiſſig beſuchte, nach den Antiken ſtudirte, und dabey ſein beſonderes Talent fort übte, kleine Bildniſſe in Wachs darzuſtellen, welche ungemein viel Wahrheit, Kenntlichkeit und Nettigkeit haben.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

CURIGER (JOSEPH ANTON).

Bruder des folgenden; Modellirer und Boſſirer zu Paris: geb. zu Einſiedeln in der Schweitz 1750.

Er machte ſich den Unterricht ſeines Vaters, Auguſtin Matthias, eines Goldſchmieds, und ſeinen eigenen Fleiſs im Zeichnen und Modelliren ſo zu Nutzen, daſs der berühmte Ritter Hedlinger ihn im 17ten Jahre ſeines Alters für geſchickt hielt, eine Reiſe nach Paris zu unternehmen, wo er ihn ſeinem Freunde Roetiers, königl. Goldſchmiede, empfahl, bey dem C. vier Jahre blieb und im J. 1772 in der Zeichnung, im Treiben und Modelliren wohl geübt, in ſein Vaterland zurück kehrte. Dort ſetzte er ſeine Studien fleiſſig fort, bis ihn die Reiſeluſt erſt nach Corſica, dann nach Toulon und ſpäterhin, im J. 1784, wieder nach Paris trieb, wo er noch lebt. Ohne eben groſſe theoretiſche Kenntniſſe zu beſitzen, hat er es doch durch natürlichen Ge-

Geſchmack, feines Gefühl und anhaltenden Fleiſs in der Kunſt, Bildniſſe in Wachs zu boſſiren, ſehr weit gebracht. Nicht lange nach ſeiner erſten Ankunft zu Paris war er ſo glücklich, das Bildniſs des damahligen Herzogs von Orleans in Arbeit zu bekommen. Die gute Aufnahme deſſelben erwarb ihm mehrere Beſtellungen, ſo daſs er ſich in kurzer Zeit mit dergleichen überhäuft ſah. Späterhin boſſirte er auch Bonaparte'ns Bildniſs nach dem Leben. Man hält es für eines der wahreſten.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

*CURIGER (JOSEPH BENEDIKT *).*

Bruder des nächſt vorhergehenden; Bildhauer und Boſſirer zu Einſiedeln in der Schweitz: geb. daſelbſt 1754.

Uebte ſich von Kindheit an im Zeichnen mit ſo glücklichem Erfolge, daſs er in ſeinem 14ten Jahre ſeinem Bruder nach Paris folgte und dort des Unterrichts des Bildhauers und Profeſſors Goi genoſs, und dann auf der dortigen königl. Mahler- und Bildhauer-Akademie, wie auch auf dem dortigen anatomiſchen Theater, viele Jahre nach der Natur ſtudirte. In der Folge gieng er nach ſeinem Geburtsort zurück. Im J. 1802 hielt er ſich 6 Monate in Ulm auf und verfertigte mit vieler Kunſt die treſſendeſten Bildniſſe.

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern im J. 1804 ſah man von ihm in Relief frey modellirte anatomiſche Abbildungen des menſchlichen Körpers und ſeiner Theile, die allgemein bewundert wurden, und die er in der feinſten Thonerde und in Wachs vervielfältigte. Die einzelnen Stücke ſelbſt ſind folgende:

Die Entſtehung des Menſchen und ſeine Entwickelung in zunehmender Gröſſe und allmähligem Alter bis zur Geburt, in 15 Figuren vorgeſtellt.

Die Muſkeln und alle Theile des menſchlichen Körpers in verſchiedenen Stellungen, in 7 Figuren vorgeſtellt.

*) Gewöhnlich nur BENOIT oder BENEDIKT.

Die Eingeweide des Menſchen in einer weiblichen Figur.

Ein männlicher Kopf, woran Muſkeln, Blutgefäſſe u. ſ. w.

Ein Arm, an dem ebenfalls alle Muſkeln, Venen, Arterien u. ſ. w.

Das menſchliche Auge, zergliedert, in vier Anſichten.

Das Gehirn, mit den allerfeinſten Adernäſten.

Das Herz mit ſeinen Nerven und Arterien.

Das Riechorgan, an dem das allerfeinſte Nerven-Netz bemerkt iſt.

Das Gehör, von zwey Anſichten, mit dem Bau der Schnecken und der Kanäle.

Der Kopf, ein Fuſs und ein Arm, in drey Anſichten.

Drey Anſichten vom Steinſchnitt.

Man ſehe über dieſe anatomiſchen Wachs-oder Bildpräparate das zu Tübingen im J. 1804 im Haſelmayeriſchen Kunſtverlag herausgekommene Programm: Anatomiſche Abbildung des menſchlichen Körpers, durch erhaben gearbeitete ceroplaſtiſche Figuren dargeſtellt. Dabey iſt zu bemerken, daſs die Abgüſſe, die Haſelmayer unter Curiger's Namen herausgiebt, nicht von dieſem ſelbſt ſind, ſondern daſs er jenem nur die erſten Modelle dazu geliefert hat.

Er verfertigt auch Porträte en relief, aus weiſſem und kolorirten Wachs, aus Alabaſter und der feinſten Thonerde. Dahin gehören z. B. die Bildniſſe des Landammanns Reding und anderer Mitglieder der Tageſatzung zu Bern im J. 1804; das Bildniſs des Erzbiſchoffs zu Wien u. ſ. w.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler und Kunſtfreunde B. 2. St. 1. S. 45-53. St. 2. S. 85 u. f.
Füſsli a. a. O. Th. 1 u. 2.

† um 1794.

CURLAND (. . .).

Hofmahler zu Braunſchweig (nachdem er ſich lang in Ruſsland aufgehalten hatte): geb. # ~~*daſelbſt*~~ *177..* # Wolfenb.

Bildniſſe.

CUSTER

Custy (Ernst.) Landschaftenmahler [illegible] geb. [illegible] 13 Febr. 1750; gest. 9 Jan. 1813. [illegible] — Vergl. [illegible] 1813. N. 8.

CUSTER (JAKOB). S. KUSTER.

CŽERWENKA (. . .).

Virtuose auf dem Fagott in Diensten des Fürsten Esterhazy zu Esterhaz in Ungern: geb. zu . . .

Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen Heft VII. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler

schon seit 1816 d. Mitglied der kaiserl. Hofcapelle zu Petersb. seit 2 Jahren Pensionär u. seit 1814 auf Urlaub.

D.

DABICHT.

So nennt *Füssli* im Künstlerlexikon (Th. 2. Abschnitt 2) den in der ersten Ausgabe dieses Werks und unten in der jetzigen Ausgabe vorkommenden DOBICHT. Welches die richtige Lesart seyn möge, kann man nicht entscheiden.

DäHLING (*H. . .*).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Um 1804 verfertigte er die Zeichnungen zu der Vorstellung und Beschreibung des grossen Maskenballes, der auf dem königl. Nationaltheater zu Berlin, zur Geburtstagsfeyer der Königin, gegeben wurde.

Um dieselbe Zeit zeichnete er das oben unter CLAAR angeführte Blatt, welches, besonders was die Zeichnung betrifft, wegen der schönen Gruppirung sehr gerühmt wird, und wofür er von dem Könige, nebst einem huldreichen Schreiben, zwanzig Friedrichsd'or erhielt.

Nachher sah man noch von ihm ein, von *Bolt* in punktirter Manier gestochenes grosses Blatt: Alexander in Memel, empfangen von König Friedrich Wilhelm und der Königin Louise.

Die Zeichnungen zu den von *Jügel* gestochenen 10 Kupfertafeln bey *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes (1804).

Die Berliniſche Nationalgarde (1807).
Arbeitet auch für Buchhändler.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 2. S. 157 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

Dalberg, J. F. H. ... III 73.

DäNZEL (MICHAEL).

Hiſtorienmahler zu Augsburg: geb. zu Dietenheim, einem gräfl. Fuggeriſchen Flecken in Schwaben 1748.

Bildete ſich in den Kunſtakademieen zu Augsburg und Wien.

Verſchiedene Scenen aus Teutſchen Schauſpielen, Converſationsſtücke u. dgl. vorzüglich eine Skizze von der Zuſammenkunft Joſeph des 2ten und Katharinen der 2ten zu Cherſon.

Drey mythologiſche Superports zu Lindau, unter denen ſich vorzüglich die Ankunft des Pluto mit der geraubten Proſerpine in dem Tartarus, auszeichnet.

Drey Scenen aus den Briefen eines Frauenzimmers des 15ten Jahrhunderts (von *Paul v. Stetten*).

Zwey dergleichen aus Agnes Bernauer; *in der* Sammlung des erwähnten P. v. Stetten.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 3. S. 70 u. f.
von Stetten's Kunſt- und Gewerbgeſchichte der Reichsſtadt Augsburg Th. 2. S. 218 u. f. (wo durch einen Druckfehler *Tänzel* ſteht ſtatt *Dänzel*).
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.
Max. von Stetten über den gegenwärtigen Zuſtand der Künſte in Augsburg; in *Wieland's* Teutſchen Merkur 1804. St. 6. S. 129 u. f.

Lipowsky unter Tänzel.

DäRINGER (JOHANN GEORG).

Akademiſcher Geſchichtsmahler zu Wien: geb. zu . . .

Zeichnete ſich durch ein, die Bekehrung des Apoſtels Paullus vorſtellendes Altarblatt rühmlich aus 1802.

Vergl.

Vergl. *H. R. Füſsli's* Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 140 *).
H. H. Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

√ *DäUBLER (ALBANUS FRIEDRICH).*

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. zu Pappenheim am 27ſten Oktober 1753.

Sein Hauptinſtrument iſt die Mandorcither; er ſpielt aber auch die Harfe vorzüglich gut.

DäUBLER (JOHANN MARTIN).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 7ten April 1756.

Mahlt auch Holländiſche Bauernſtücke und Vögel.

Freyherr von und zu DALBERG (JOHANN FRIEDRICH HUGO). †26 Jul. 1812.

√ *Kämmerer von Worms, ehemahliger Domherr zu Trier, Speyer und Worms, wie auch kurtrieriſcher geheimer Rath zu Coblenz; lebt jetzt zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .* ~~175~~ am 17 May 1760.

Excellirt auf dem Klaviere und Fortepiano.

Zwey Werke Klavierſonaten. Mannheim um 1780.

Eva's Klagen, aus Klopſtock's Meſſias, für zwey Violinen, Bratſche und Baſs, nebſt Klavierauszug. Speyer 1785. . .

Der ſterbende Chriſt an ſeine Seele. Dresden und Leipzig 1787. gr. 4.

* Das Saitenſpiel; eine Kantate von *Herder*, in Partitur. Leipz. 1790. fol.

Eva's Klagen beym Anblick des ſterbenden Meſſias; eine Deklamation mit muſikaliſcher Begleitung, aus Klopſtock's Meſſiade, 8ter Geſang. . . . 1792. . . *Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley, und nur ein neuer Titel?*

Zwölf Lieder, in Muſik geſetzt. Erfurt 1799.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XX. à Bonn (1803).
Six Romances Françaiſes, avec accompagnement de Pianoforte. Oeuvre XXI. ibid. (1803).
Teutſche Lieder, mit Klavierbegleitung. Op. XXV. Liv. I & II. ebend. (1806).
Viele ungedruckte Kompoſitionen.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler

DALLINGER (ANTON PAUL).

Steinſchneider und Medailleur zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 15ten Junius 1772.

Lernte von dem Nürnbergiſchen Münzgraveur, Jeremias Paul Werner, die Stempelſchneidekunſt. Nach geendigter Lehrzeit aber fieng er an, ſich in der Steinſchneidekunſt ſelbſt zu üben, und machte darin bald glückliche Fortſchritte.

Er ſchneidet in allerley Steine Wappen, Köpfe und Figuren. Seitdem er die Kunſt gelernt hat, den Steatik zu härten und zu färben, ſchnitt er in dieſen Stein erhaben.

DANNBACH (J... P...).

Uhrmacher zu Bern: geb. zu . . .

Erfand einen Kanonenwagen, auf dem zehen Kanonenläufe in jede beliebige vertikale und horizontale Richtung gebracht und vermittelſt eines Flintenſchloſſes mit einander abgefeuert werden können. Plätze für Kanoniere zur Bedienung der Maſchine ſind auf dem Wagen ſelbſt angebracht.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 16.

DANNEKER (JOHANN HEINRICH).

Königl. Würtembergischer Hofbildhauer und Professor zu Stuttgart, wie auch Mitglied der Kunstakademieen zu Bologna und Mantua: geb. zu Stuttgart 1758.

Wurde in der ehemahligen Akademie zu Stuttgart von 1771 an auf Kosten des damahligen Herzogs erzogen, und reisete auf Kosten eben desselben im J. 1782 nach Paris, wo er den Unterricht des berühmten Pajon genoss. Im J. 1784 begab er sich nach Rom, von wo er im J. 1790 von seinem Fürsten zurück berufen wurde.

Ceres, den Sommer, und Bacchus, den Herbst vorstellend; zwey Statuen von Carrarischen Marmor, in Hohenheim, die er in Rom 1787 und 1788 verfertigte. *Vergl.* Italien u. Teutschland von *Moritz* u. *Hirt* St. 2. S. 14 u. ff. (wo Bacchus in Kupfer gestochen ist). *Wieland's* Teutscher Merkur 1796. St. 2. S. 168.

Zwey Opferdienerinnen mit Fackeln, zur Beleuchtung eines Saals, eben daselbst.

Hektors Bildsäule in dem Zeughause zu Ludwigsburg. Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1803. St. 7. S. 235.

Eine Vesta von Stein; in Stuttgart.

Ein sitzendes über den Tod ihres Vogels trauerndes Mädchen; eben daselbst.

Entwurf zu einem Monument zum Andenken der im ersten Wochenbett verstorbenen ersten Gemahlin Kaisers Franz des 2ten (1792).

Eine liegende Sappho, welche die Lyra zur Seite legt; in Stuttgart.

Ein kolossalischer Hektor, der dem Paris seine Weichlichkeit vorwirft; im Zeughause zu Ludwigsburg.

Ein Grabmahl in gebrannter Erde, Vater und Mutter, Hand in Hand, trauern in dem Schoosse der Religion um den Verlust ihrer beyden Söhne; die Religion trocknet der Mutter, die sich an sie hin schmiegt, mit ihrem Schleyer die Thränen ab und deutet in die Zukunft; der Vater stützt sich auf einen Anker, und sieht gen Himmel.

Die drey Parzen, Atropos schlafend; ein Uhrgestell.

Die drey Grazien heben den Amor auf einen Candelaber, der Oel in die Lampe giefst.

Ein Basrelief von Carrarifchen Marmor, vorftellend die Hiftorie, wie fie der Tragödie vorlieft, die fich auf fie ftützt und dichtend über fie weg fieht.

Das Bruftbild des Herzogs Friedrich Engen von Würtemberg. Vergl. *Meufel's* Neue Mifcell. St. 8. S. 1075.

Schiller's Büfte (Kopf mit wenig Anfang von der Bruft) von weiffem Marmor (Befitzer ift der geheime Rath von Wolzogen zu Weimar).

Des Künftlers eigenes Bruftbild.

Achilles und Paris, nach Homer (1802).

Das Bruftbild des Tonkünftlers Zumfteeg (1803).

Eine über 6 Fufs hohe Ariadne auf dem Panther (1803). Vergl. *Wieland's* Teutfchen Merkur 1805. St. 2. S. 152-159. 1807. St. 5. S. 47 u. f.

Der Faunbrunnen zu Ludwigsburg (der Brunn ftellt nämlich einen jungen, fünf Schuh hohen Faun vor, fchäckernd auf den rechten Arm geftützt, der auf einem Schlauche ruht. Der linke ift gegen das Auge hingebogen, gleichfam um das Waffer abzuwenden, das aus dem gedrückten Schlauche durch den Armbogen auffpringt (1803). *Vergl.* ebend. 1804. St. 1. S. 65 u. f.

Lavater's Bruftbild von Carrarifchen Marmor zu Zürich (1804). *Vergl.* Intelligenzblatt zur Allgemeinen Litteraturzeitung 1806. Nr. 82. S. 654. *Meufel's* Archiv für Künftler B. 2. St. 2. S. 106 u. f.

Das Grabmahl des Grafen von Zeppelin zu Stuttgart (1805). Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1806. St. 4. S. 294-298.

Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 11. S. 308 u. f. auch St. 8. S. 1075.

Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 355.

Würtembergifches Tafchenbuch auf das J. 1806.

Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchn. 2.

DANNENBERG (. . .).

Bildhauer zu . . .: geb. zu Bremen . . .

Studirte um das J. 1785 zu Caſſel in der Kunſtakademie, wo er einen Preis erhielt.

DANNER (CHRISTIAN).

Virtuoſe auf der Violin und groſsherzogl. Badiſcher Muſikdirektor zu Carlsruhe: geb. zu Mannheim am 12ten Julius 1757.

Kam in einem Alter von 11 Jahren als Kammermuſikus zu dem Orcheſter des Kurfürſten Karl Theodor von Pfalzbayern. Als dieſer um die Tonkunſt hoch verdiente Fürſt nach München zog, ward D. ebenfalls als Kammermuſiker im J. 1778 dort angeſtellt. Im J. 1783 trat er als Concertmeiſter in Zweybrückiſche, und im J. 1787 in Markgräfl. Badiſche Dienſte. Am 26ſten März 1805 ward er zum Muſikdirektor befördert.

Von ſeiner Kompoſition ſind folgende drey Violin-Concerte im Stich erſchienen:

In F dur, zu Paris im J. 1785.
In B dur eben daſelbſt im J. 1797.
In F dur zu Heilbronn im J. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DANZI (FRANZ).

Kapellmeiſter zu München: geb. zu

Die Mitternachtsſtunde; eine komiſche Oper in drey Akten, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Bonn (1801).

Preis Gottes, Kantate, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Partitur. Leipzig (1802).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Munic (1802).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre IX. à Leipzig (1803).

Sei Canzonette accompagnate colt Pianoforte, composte &c. Opera XIII. Monaca (1803).

Sechs Teutſche Lieder fürs Klavier. Op. XV. Leipz. (1803).

Sechs

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für Soprano, Tenor und Baſs. Op. XVI. Nr. II. (1803).

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für zwey Sopranſtimmen und Baſs; nebſt Klavierbegleitung. Nr. I. ebend. (1803).

Acht vierſtimmige Lieder; mit Klavierbegleitung. ebend. (1803).

Singübungen für eine Sopranſtimme. ebend. (1805). Queerfol.

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Cor & Violoncelle. Oeuvre XXVIII. ibid. (1805). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Concert pour Flûte principale. Op. XXX. ibid. (1805). fol. — Op. XXXI. ibid. (1805).

Das Freudenfeſt; eine Kantate für vier Singſtimmen; mit Begleitung des Orcheſters. Partitur. ebend. (1805). fol.

Singübungen für eine Baſsſtimme. Op. XXXII. ebend. (1806). fol.

Iphigenia von Aulis; eine groſſe Oper in drey Aufzügen. (*Noch ungedruckt*).

† 25 Jun. 1810. DARBES (JOSEPH FRIEDRICH AUGUST).

Porträtmahler und ſeit 1796 *Profeſſor und Lehrer der Porträtmahlerey bey der königl. Akademie der bildenden Künſte zu Berlin, deren ordentliches Mitglied er iſt, mit Sitz und Stimme in dem akademiſchen Senat: geb. zu . . . in Curland* 1747.

Mahlt in Oel und Paſtell Bildniſſe, welche, ſprechende Aehnlichkeit nicht mit gerechnet, ſchon als Kunſtwerke an und für ſich intereſſiren; wie z. B. die Bildniſſe des jetzigen Königs von Preuſſen und der königlichen Familie, des Prinzen Auguſt von England, der Frau von der Recke u. ſ. w. Sie ſind, zum Theil, von *Bock*, *Cl. Kohl* in Wien und *C. Küttner* in Kupfer geſtochen worden.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

Vef. Zeit. 1810. Nr. 78.

DARN-

DARNSTEDT (JOHANN ADOLPH).

Kupferstecher in Landschaften zu Dresden: geb. zu Auma 1769.

Im J. 1784 kam er nach Dresden zum Professor Schulz, benutzte auch den Professor Zingg, besuchte den Modellsaal der dortigen Akademie, und trieb vorzüglich das Landschaftstechen.

Ausser vielen Arbeiten für Buchhändler folgende:

Sechs Blatt nach *Wagner*, für die Möllerische Sammlung.

Die Kupfer zu Becker's Beschreibung des Seyfersdorfer Thales, 40 an der Zahl, in Quart (1792 - 1793).

Zwey Blatt nach *Wagner*, für die Prof. Beckerische Sammlung (1793).

Der Magier, nach *Dieterich* dem Sohne. (1801).

Gemeinschaftlich mit SCHUMANN, *nach* Siegel's *Zeichnungen, die Blätter zu* Stieglitzens Gemählden von Gärten u. s. w.

Mit SCHMIDT: Zwey Blätter, Christus und St. Peter, nach alten Gemählden auf Marmor (um 1804).

Le Mage, peint par *Dieterici*, gravé par Darnstedt (1806).

Le Mage parmi les pasteurs, peint par *Dieterici* &c. (1807). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1807. Nr. 82; und *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 11.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 28 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 259.

nach andern Dauthe.

DAUTE (JOHANN KARL).

Baudirektor ~~und Kupferstecher~~ zu Leipzig, wie auch seit 1774 *Mitglied der dortigen Kunstakademie: geb. zu Grosschochar bey Leipzig 1749.*

Als Baumeister kennt man von ihm:

Den neuen Concertsaal im alten Stadtbibliotheksgebäude zu Leipzig.

Das

Das Fufsgeftell zu der eben dafelbft im J. 1780 errichteten Bildfäule des Kurfürften Friedrich Auguft von Sachfen.

Ein von ihm erfundenes bewegliches Gerüfte, deffen Befchreibung in *Meufel's* Mufeum für Künftler H. V. S. 92 u. f. befindlich ift.

Als Kupferftecher entdeckte er das Geheimnifs der berühmten getufchten Manier des Franzofen le Prince, und lieferte in derfelben ein Blatt: *Raines d'Italie* nach B. Breenberg; ferner, eine Landfchaft mit Gebäuden und Bruchftücken, nach eben demfelben; Zeichnung eines Gebäudes mit einem Gefängniffe; und einen runden Gartenfaal, in Form eines antiken Tempels. Alles im J. 1770.

Vergl. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

DAVID (ANTON).

War bis 1780 einer der gröfsten Klarinettiften, feitdem aber bläfet er das von ihm vervollkommnete Baffethorn: geb. zu Offenburg . . .

Legte den Grund zur Mufik in feinem Geburtsort; hielt fich hernach einige Jahre in Italien auf, und erwarb fich dort durch feine Kunft viele Freunde und Gönner. Hierauf kam er nach Ungern, und trat in die Dienfte des Fürften Brefchinski. In der Folge erhielt er einen Ruf nach St. Petersburg: bald aber nöthigte ihn die Sorge für feine Gefundheit, jenes rauhe Klima mit einem gemäffigtern zu vertaufchen. Er begab fich deswegen im J. 1783 von neuem auf Reifen, und lebte bis 1789 in Schlefien auf den Gütern des Barons von Hohberg. Seitdem hat man nichts Zuverläffiges von feinem Aufenthalt erfahren. Vermuthlich ift er wieder auf Reifen, und zwar in Gefellfchaft feines Schülers *Vincenz Springer*, eines vorzüglichen Klarinett- und Baffethornbläfers.

Vergl. *Cramer's* Mufikal. Magazin B. 1.
Gerber's Lexikon der Tonkünftler.
Reichardt in der Mufikalifchen Monatsfchrift 1792. St. 2. S. 41.

DEBOER (. . .), gebohrne TIMMERMANN.

Mitglied der Mahlerakademie zu Caſſel; lebt zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt, als Liebhaberin der Kunſt, recht brav Miniatur und in Oel.

DEGLE (FRANZ JOSEPH).

Mahler zu Augsburg: geb. daſelbſt 1728.

Mahlt in Oel, Freſco und Miniatur, beſonders Porträte. Erhielt im J. 1765 zu Rom bey der Mahlerakademie den erſten Preis.

Unter vielen Porträten beſonders dasjenige des ehemahligen Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten.

Freſcogemählde in der Kirche des ehemahls biſchöffl. Augsburgiſchen Fleckens Ketterſchwang bey Kaufbeuren.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt - und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 354 u. f. Th. 2. S. 210.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DEIBEL (JOHANN).

Bildhauer zu Dresden: geb. daſelbſt 1770.

Studirte unter ſeinem Vater, dem nun verſtorbenen Hofgalleriebildhauer Joſeph Deibel, nicht nur die Bildhauerkunſt, ſondern auch auf der dortigen Akademie die Zeichenkunſt und was zu ſeinem Fache gehört.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 29.

DELOLME (MARKUS ANTON).

Hofuhrmacher zu Braunſchweig: geb. zu Genf 1752.

Ein vorzüglich geſchickter Mechaniker, der im Uhrmachen excellirt. Er lernte die Kunſt von ſeinem

Vater, einem gleichfalls berühmten, längſt verſtorbenen Mechaniker, der vorzüglich durch die ſogenannte Zauberuhr des Hofraths Beireis zu Helmſtädt (deren Zauber durch einen Magnet bewirkt wird) bekannt iſt.

Viele künſtliche und andere Uhren, unter andern eine horizontale Uhr in einer Urne.

DEMAR (SEBASTIAN).

Komponiſt zu Orleans in Frankreich. Dort iſt er *Préſident des Commiſſaires du Penſionat du Conſervatoire de Muſique Departement du Loiret & Chef de Muſique & Directeur du grand Concert d'Amateurs d'Orleans: geb. zu Gauaſchach im Würzburgiſchen am . . . 1766.*

Mehrere in Kupfer geſtochene Werke und einige ungedruckte Meſſen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. Nr. 28.

DEMMLER (ANTON).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu Schirkiswalda bey Bautzen 1755.

Lernte ſeine Kunſt zuerſt von dem Bildhauer Hammer in Prag, kam alsdann nach Bautzen zum Bildhauer Schreiber, im J. 1780 aber nach Dresden, und lies ſich dort nieder.

Bey dem Aufbau der Kreutzkirche lieferte er verſchiedene Arbeiten, ſo wie bey dem Ausbau des Zwingers und bey dem neuen kurfürſtlichen Pallaſt zu Pillnitz. Auch verfertigte er zwey Löwen, die vor dem Sommerpallaſt des Grafen von Marcolini in der Friedrichſtadt befindlich ſind, nämlich die beyden letzten nach der Kirche zu; denn die beyden erſten ſind nicht von ihm.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 29 u. f.

DEMUTH (. . .).

Hiſtorienmahler zu . . .: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Ward

Ward im J. 1803 von der Akademie zu St. Petersburg nach Italien geſchickt, um ſich in der Geſchichtsmahlerey auszubilden.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DENNINGER (JOHANN NIKOLAUS).

Muſikdirektor zu Oehringen im Hohenlohiſchen: geb. zu . . .

Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mannh. 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DESTOUCHES (FRANZ).

Concertmeiſter der herzogl. Sachſen-Weimariſchen Hofkapelle, wie auch Lehrer der Tonkunſt an dem Gymnaſium zu Weimar: geb. zu .

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. I. à Offenbach (1792).
Sonate pour le Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. à Augsbourg (1799).
Grand Concert pour Pianoforte, avec accompagnement de grand Orcheſtre, compoſé & dédiée à Madame Wilhelmine de Müller, née Baronne de Schlammersdorff. ibid. (1802).
Turandot von *Schiller*, mit Muſik und für Pianoforte und Begleitung einer Violin. ebend. (1806).
Wilhelm Tell, Schauſpiel von *Schiller*, mit Muſik und fürs Pianoforte eingerichtet. ebend. (1806).

DETHMAR (JOHANN CHRISTIAN).

Organiſt der reformirten Holländiſchen und Franzöſiſchen Gemeine zu Naarden in Holland: geb. zu Cleve am 9ten September 1768.

Concerto pour le Clavecin ou Piano-Forte, avec l'accompagnement. Oeuvre I. (1791).
Drey Sonaten . . .
Ein Solo . . .

DETLEV (KARL GOTTLOB).

Orgelbauer zu Dresden, der ſich über das Mittelmäſſige erhebt: geb. zu . . .

DEVECCHY (. . .).

Frau des Advokaten dieſes Namens zu Prag, eine gebohrne CANNABICH.

Eine der korrekteſten Sängerinnen, auch Meiſterin auf dem Fortepiano.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 30. S. 513.

DEYLE (JOHANN).

Bildniſs- und Geſchichtsmahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIES (ALBRECHT CHRISTOPH).

Landſchaftsmahler und Kupferſtecher zu Wien (vorher zu Rom): geb. zu Hannover . . .

Landſchaften, beſonders drey Ausſichten des alten Roms.

Die kleinen Waſſerfälle zu Tivoli.

Die Ausſicht des Berges Veſuv, mit dem Meerbuſen.

Ein Theil der Stadt Neapel.

Eine Landſchaft, deren Inhalt aus Geſsner's Idyllen genommen iſt, für den Herzog von Curland 1787. Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 169 u. f.

Einige radirte Blätter aus der Geſchichte von Rinaldo und Armida (um 1790).

Caſcatella di Tivoli *und* Lago di Nemi; *in der* 2ten Lieferung der mahleriſch radirten Proſpekte (1792).

Vereinigt mit MECHAU und REINHARD gab er die bekannte ſchätzbare Sammlung von Anſichten Römiſcher Gegenden und Alterthümer zu Nürnberg in zwölf Lieferungen heraus (1794-1797).

Vergl.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1786. St. 1. S. 73 u. f.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 331. 333. 335.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIETRICH (JOHANN PAUL).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1768.

Mehrere Blätter zu *P. J. S. Vogel's* Verſuch über die Aegyptiſche und Griechiſche Religion. Nürnberg im Frauenholziſchen Kunſtverlag.

DIETRICH (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu . . .

Unter andern viele Zierrathen in dem neuen Schloſſe bey Sansſouci.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 27.

DIETTER (CHRISTIAN LUDWIG).

Kammermuſiker, Violiniſt und Komponiſt in der königl. Hofkapelle zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 13ten Junius 1757.

Kam im J. 1770, als einer der erſten Zöglinge, auf die hohe Karlsſchule, und widmete ſich Anfangs der Mahlerey; wobey er die Vorleſungen über Mythologie, Erdbeſchreibung und Geſchichte hörte, und die Italieniſche und Franzöſiſche Sprache lernte. Seine Erhohlungsſtunden waren der Muſik gewidmet. Der Herzog bemerkte ſeine Talente zu dieſer Kunſt, und rieth ihm, ihr ganz zu folgen. Er wählte hierauf die Violine zu ſeinem Hauptinſtrument, und ſtudirte ſie unter der Anführung des Muſikmeiſters Seubert und des berühmten Celeſtini mit dem beſten Erfolge. Dies genügte aber ſeiner Wiſsbegierde noch nicht. Er wünſchte auch Unterricht in der Kompoſition und der Theorie der Muſik zu genieſſen. Da er ihn aber von dem damahli-

gen Kapellmeiſter Boroni nicht erlangen konnte; ſo ſuchte er ſeine Kenntniſſe durch eigenes Studium muſikaliſcher Werke und Partituren von Jomelli und andern groſſen Meiſtern zu erweitern. Dies that er mit anhaltendem Fleiſse und mit ſo vielem Glücke, daſs er ſchon im J. 1778 in der Kompoſition die Preismedaille erhielt, die er ſich ſchon in den beyden vorhergehenden Jahren auf der Violine erworben hatte. Sein Aufenthalt in der Akademie dauerte nachher noch bis zum Jahre 1781; worauf er ein Hornconcert, als ſein erſtes öffentliches Werk, bekannt machte. Nach dieſem verfertigte er folgende praktiſche Werke:

Für das Theater:

1. Der Schulz im Dorf.
2. Der Irrwiſch.
3. Der Rekrutenaushub.
4. Das Freyſchieſſen.
5. Laura Roſetti.
6. Belmonte und Conſtanze.
7. Glücklich zuſammengelogen.
8. Die Dorfdeputirten.
9. Der Luftballon.

10-12. Drey Feſtins auf die Geburtstage des Herzogs von Würtemberg.

13-16. Vier dergleichen auf die Geburtstage der Herzogin.

Nr. 2, 6 und 9 hält er ſelbſt für ſeine beſten Operetten.

Für die Kammer:

Drey Violinconcerte.
Sechs Violinſolos.
Vier Waldhornconcerte.
Acht Flötenconcerte.
Vier Doppelconcerte für die Flöte.
Sieben Fagottconcerte.
Zwey Doppelconcerte für den Fagott.
Vier Hoboeconcerte.
Ein Doppelconcert für zwey Hoboen.

Sechs

Sechs Duette für zwey Flöten. Stuttgart 1792. . .
Concert pour la Flûte. à Brounsvic 1796. . .
Vergl. Musikal. Realzeitung 1789. Nr. 33. S. 256 u. ff.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

DIETZ (JOSEPH).

Virtuose auf der Violine zu Dresden (vorher eine Zeit lang erster Violinist im Russischkaiserlichen Kammerconcert zu St. Petersburg): geb. zu . . .

Klaviersonate mit einer Violine. Nürnberg 1768. . .
Drey Werke, deren jedes aus sechs Klaviertrios mit Violine. Amsterdam u. Paris . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DIETZ (JULIUS ATHANASIUS).

Zeichner und Privatlehrer der Zeichnungskunst zu Leipzig: geb. daselbst 177 . .

Sein Vater, den er etwa in seinem 18ten Jahre verlohr, war ein nicht ganz ungeschickter Mahler aus der vor Oeser'n bestandenen Innung. Der Sohn lernte die Anfangsgründe der Zeichnung bey Nathe, der damahls in Leipzig studirte. Nachdem er später die Zeichnungsakademie besucht und auch in den Wissenschaften mit steter Regsamkeit sich fortgebildet hatte, gieng er nach Görlitz zu Nathe, und kam mit einem richtig geleiteten Vortrage in der Landschaft und einer tiefern Kunsttheorie zurück nach Leipzig, wo er von nun an unter der Aufsicht des Kunsthändlers Rost gute Gemählde für denselben kopirte, mit grösster Anstrengung die landschaftliche Natur studirte, und zu eigenen Kompositionen von Zeit zu Zeit schriftlichen Rath von seinem Lehrer Rost, einem bekanntlich strengen Kritiker, erhielt. Dieser würdige Mann, der sich mit ausgezeichneter Güte um ihn verdient gemacht hatte, starb, und es wurde ihm nun schwer, von dem Ertrage seiner Zeichnungen zu leben, zumahl da die kindliche Liebe die Unterstützung seiner alten Mutter foderte. Die grossen Zeichnungen, die er zu seinem eigenen Ver-

gnügen noch, neben dem immer fortgeſetzten Studium der Natur, vollendet, tragen einen hohen Styl, meiſtens ſchwermüthigen Geiſtes, an ſich, und nähern ſich immer mehr dem romantiſch Idealen.

Auſſer einigen früheſten Verſuchen an Vieh, hat er nichts in Kupfer gearbeitet.

DIETZ (. . .).

Mechaniker zu Emmerich im Herzogthum Cleve: geb. zu . . .

Erfand ein neues muſikaliſches Inſtrument, *Melodion* genannt. S. Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 8. Nr. 45. S. 715-718.

Ebend. S. 718 u. f. wird Nachricht ertheilt von einem andern Inſtrument, das er erfand, und *Chalyſſonans* genannt wird. Es beſteht aus einer Verbindung von Stahl- und Glas-Stäben.

DILLIS (GEORG).

Gallerieinſpektor und Landſchaftenmahler zu München: geb. zu . . .

Der Winkleriſche Katalog führt von ihm zwey, 1793 datirte Blätter an, deren eines das Dickicht eines Waldes, das andere hingegen eine Waldöde vorſtellt.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIMMERMANN (K... W...).

. . . zu Weimar: geb. zu . . .

Zeichnung zum Titelkupfer der Zeitung für die elegante Welt 1804, geſtochen von *A. Brückner*.

DINGLINGER (SOPHIE FRIDERIKE).

Tochter des im J. 1767 verſtorbenen geheimen Kämmerers, Goldarbeiters und Mechanikers, Johann Frie-

Friedrich Dinglinger zu Dresden; Mahlerin daselbst: geb. daselbst 1736.

Sie lernte das Zeichnen von ihrem Vater, und von Oeser in Leipzig die Miniatarmahlerey. In diesem Fache der Kunst brachte sie es durch unermüdeten Fleiss bald zu einer beträchtlichen Höhe, so dass sie als eine der besten Miniaturmahlerinnen bekannt wurde.

Nach zwey Gemählden, die Nogari in Oel gemacht, die Lautenschlägerin, und der Knabe mit dem Vogelnest in der einen, und der Katze, die er zurückhält, in der andern Hand.

Ferner, eine Kleopatra nach *Tischbein.*

Bildnisse des vorigen Kurfürsten von Sachsen und seiner Gemahlin, nach *Graff.*

Amor und Psyche, nach *Liberi.*

Eine heilige Familie, nach *Raphael* kopirt, befindet sich in der königlichen Gallerie zu Dresden.

Das Bildniss ihres Vaters.

Ein Nachbild nach *Titian* in Miniatur.

Ihr eigenes Bildniss nach *Graff* in Miniatur.

Kleopatra, nach *Tischbein.*

Vergl. *(von Heinecke'ns)* Neue Nachrichten von Künstlern Th. 1. S. 47.

Keller's Nachrichten S. 58 u. f. (*Klöhe* erwähnt ihrer nicht. Sollte sie demnach nicht mehr leben?) ä

Hirsching's Handbuch denkwürdiger Personen des 18ten Jahrhunderts B. 2. Abtheil. 1. S. 21.

Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

Von Joh. Melch. Dinglinger s. [illegible] in dem Allg. Anzeiger 1819. Nr. 33.

DIOGG (FELIX MARIA).

Porträtmahler zu Bern: geb. in dem Dörfchen Andermatt im Urseler Thal auf dem Gotthardsberge . . .

Von seinem Vater ermuntert, der etwas Weniges vom Tischlerhandwerke verstand, fieng er schon in seinem siebenten Jahr an, Crucifixe und Heilige zu schnitzeln, nach den bunten Bilderchen, die in katho-

lischen Ländern so häufig sind, zu zeichnen, ja, selbst Felsen und Bäume nach der Natur mit Röthelstein zu kopiren. Von einem durchreisenden Gurkenmahler wurden mit der Zeit Farben und Pinsel erhandelt, und Glasscheiben damit bemahlt, die nach und nach in jener Gegend ihre Liebhaber fanden. In dem benachbarten Kloster Disentis fand endlich der junge Künstler Gelegenheit, einem gerade dort arbeitenden, nicht ungeschickten Historienmahler alle Sonn- und Festtage etwas mehr abzulernen. Unterdes bemerkte der Abbt des Klosters die zunehmende Geschicklichkeit des Bauerknabens mit Antheil, und empfahl ihn in die Mahlerschule nach Besançon, welcher Würsch, gleichfalls ein gebohrner Schweitzer, damahls mit Ruhme vorstand. Dort brachte der junge D. vier Jahre so nützlich zu, dass in Porträtmahlerey, die sein Hauptstudium wurde, nichts weiter daselbst für ihn zu thun war, und sein Lehrer ihn mit dem Ehrenvollen Zeugniss entliess, es darin so weit, als er selbst, gebracht zu haben. Er reisete hierauf nach Italien, wo ihm seine schon gemachten Ersparnisse und ausnehmende Mässigkeit, wozu in der Folge noch eigener Erwerb kam, erlaubten, drey volle Jahre zu verweilen. Auch ihm gieng es dort, wie mehrern trefflichen Köpfen. Er verzweifelte Anfangs bey dem Anblick so vieler Meisterwerke, und würdigte seine eigenen Fähigkeiten weit unter ihrem Werth. Ohne den Vorrang eines Raphael zu verkennen, sympathisirte sein Kunstgefühl am meisten mit den Arbeiten eines Dominichino's. Durch zu grosse Anstrengung wurden am Ende bey ihm Milzsucht und Heimweh rege, die er in seinem Vaterlande zwar bald wieder verlohr, doch aber an die zu grobe Kost in väterlicher Hütte sich nicht wieder gewöhnen konnte, sondern in andern Gegenden Helvetiens für seinen Fleiss Beschäftigung suchen musste. Demnach kam er zuerst nach Rapperschweil, wo man ihn zum Bürger aufnahm, von da nach Zürich, und endlich im J. 1800 nach Bern, wo er sich seitdem grösstentheils aufhält.

Unter vielen andern Bildnissen dasjenige des Doktors Hans Kaspar Hirzel zu Zürich, und zwar zweymahl in

in verschiedenen Gemüthszustande; dasjenige von Sinner zu Aarberg; dasjenige des Kanonikus Nüscheler zu Zürich; vorzüglich aber diejenigen der beyden Söhne des im J. 1798 ermordeten Generals von Erlach; nicht minder die meisterhafte Abbildung des sogenannten Hirzenbenzens Eschbacher, eines berühmten Jägers in den Gurnigel-Bergen.

Vergl. *(Hans Kaspar) Hirzel* über Diogg den Mahler, einen Zögling der Natur. Zürich 1792. gr. 8.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 103.

DISTLER (GEORG).

Tonkünstler und Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour le Violon, pour le Violon principal, avec l'accompagnement de deux Violons, 2 Altes, Basse, deux Hautbois & deux Cors, deux Bassons, 2 Clarini & Tympano. à Bâle 1790. fol.

Ditters von Dittersdorf. f. III. 74.

DOBICHT (. . .).

Stahlschneider und Medailleur zu Bückeburg (vorher Buchbinder): geb. zu Cadolzburg im Fürstenthum Ansbach . . .

Ehe er nach Bückeburg kam, arbeitete er zu Neuwied, alsdann in der Brandenburg-Ansbachischen Münzstätte zu Altenkirchen in der Grafschaft Sayn.

Vergl. Sammlung berühmter Medailleurs Nr. 486.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2; unter *Dabicht* und *Dobicht.*

DöLL (FRIEDRICH WILHELM EUGEN). † 30 März 1816.

Hofbildhauer und Professor der bildenden Künste zu Gotha: geb. zu Hildburghausen am 8ten Oktober 1750.

Sein Pathe, der Prinz Friedrich Wilhelm Eugen von Sachsen-Hildburghausen, lies ihn die Bildhauerkunst bey dem Bildhauer Ney aus Fulda fünf Jahre lang

lang erlernen. Im J. 1770 kam er nach Gotha. Der im J. 1804 verſtorbene Herzog Ernſt, damahliger Erbprinz von Gotha, ſchickte ihn, nach anderthalbjährigen Aufenthalt daſelbſt, mit dem Bildhauer Boudon, der zu eben jener Zeit in Gotha war, nach Paris, wo er unter deſſen Führung 14 Monate ſtudirte und bey dem groſſen Zergliederer Tetier die Anatomie beſuchte. Von da gieng er nach Italien, und brachte in dieſem Lande die meiſte Zeit, nämlich acht Jahre, in Rom zu. Dort erhielt er, nachdem er einige Jahre die Antiken ſtudirt und Büſten und Basreliefs in Marmor gearbeitet hatte, von dem Ruſſiſchen General Tſchernichef den Auftrag, eine Minerva in Lebensgröſſe von ſeiner Erfindung in Carrariſchen Marmor zu bearbeiten. Dieſe Figur ſtellte die Ruſſiſche Kaiſerin, Katharine die 2te, im Krieg und Frieden vor. In der rechten Hand hält ſie einen Spies und in der linken einen Palmzweig. Das Geſicht war nach einem wohl getroffenen Porträt derſelben verfertigt. Nach dieſem arbeitete er für den General Schuwalow eine Gruppe von Marmor, welche die Erkenntlichkeit vorſtellte, indem ein 14jähriges Mädchen vor der Kaiſerin auf einem Altar opfert. (Beyde Stücke wurden der Kaiſerin verehrt). Zu Rom in der Rotonda iſt von ſeiner Arbeit Winckelmann's Grabmahl, das der Hofrath Reifenſtein verfertigen lies, aufgeſtellt. Von ſeiner Erfindung erhielt der Herzog von Gotha aus Rom ein Basrelief von Marmor, worauf Bellorophon vorgeſtellt iſt, wie er vor der Minerva den Pegaſus erhält, mit dem er die Chimäre erlegte. Ferner, eine Büſte des Ritters Mengs, und eine von der Sappho, beyde aus Carrariſchen Marmor. Seit ſeiner Rückkunft aus Italien hat er auf dem Schloſſe zu Gotha, wo ſeine Werkſtätte iſt, wo er akademiſche Stunden giebt, und wo zur Winterszeit nach dem Leben gezeichnet wird, viele Porträte modellirt und eine Büſte Winckelmann's und einen Bacchuskopf aus Carrariſchen Marmor für den Herzog verfertigt. In einem Saale von Gipsmarmor im Gartenhauſe des Prinzen Auguſt zu Gotha hat er die neun Muſen en Basrelief über Lebensgröſſe angebracht. Für den Fürſten von Anhalt-Deſſau hat er ein Basrelief modellirt, worauf

der

der König Gustav Adolph von Schweden zu Pferde vorgestellt ist, wie er von einer Viktorie gekrönt wird. Die Büste der Fürstin hat er zweymahl aus Marmor, eine aus Carrarischen, die andere aus Sächsischen, gearbeitet. — Für Rost in Leipzig modellirte er drey Lebensgrosse Figuren von seiner Erfindung, nämlich eine Minerva, eine denkende Muse, und eine Hygiea, wie auch die Porträte Zollikofer's, Weisse'ns und Platner's. — Ferner verfertigte er verschiedene Monumente von schwarzen und weissen Marmor, die aus antiken Altären, Urnen auf Postamenten und Meilensäulen bestehen, worauf die Porträte der Verstorbenen, mit bronzenen Cypressenkränzen umwunden und mit erhabenen bronzirten Buchstaben auf der Inscriptionstafel eingelegt sind; dergleichen sind z. B. nach Curland für die Frau von Behr gekommen. — Für die Gemahlin des Grafen von Einsiedel zu Dresden modellirte er einen geflügelten Genius mit umgekehrter Fackel über einer Urne weinend, nebst ihrer Büste. — In Leipzig für Madame Schletter, für den Hofrath Kersten, Hofmeister des im J. 1802 verstorbenen Fürste zu Lippe-Detmold, in Meiningen für den verstorbenen Herzog Karl modellirte er zu einem Sarkophage im Quadrat ein Basrelief, worauf Castor mit dem Pegasus vorgestellt ist. — Für die geheime Räthin von Bachoff zu Altenburg einen Aschenkrug von weissem Sächsischen Marmor, worauf ihr Porträt auf der einen Seite, und auf der andern eine Schreibtafel mit Guirlanden behängt, zu sehen ist. — So auch für den Kanzler von Rothkirch und Trach, in Gotha für die Mutter des geheimen Raths von Frankenberg, eine gebohrne von Schmettau, für den geheimen Rath und Kanzler von Studnitz, für das Fräulein von Helmolt, für den Hofrath von Hendrich u. s. w. — Nachher verfertigte er, auf Kosten des Herzogs von Gotha, ein Monument für den geheimen Oberkonsistorialrath und Oberhofprediger Bause, das aus einer abgebrochenen Säule von schwarzem Marmor, mit einem Aschenkrug und einer bronzenen Inscriptionstafel, die an der Säule angebracht ist. — Auf Kosten der Herzogin für die Oberhofmeisterin von Buchwald einen achthalb Schuh

lan-

langen Sarkophag, woran eine Infcriptionstafel von weiffem Marmor mit vier vergoldeten Rofen, nebft ihrer Büfte von weiffem Carrarifchen Marmor, die darauf fteht. — Vier Büften von dergleichen Marmor, nämlich: Newton, die Herzoge Ernft und Bernhard von Sachfen, und der verftorbene Generalfuperintendent Koppe. — Das, Leffing'en zu Ehren und vor der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufgeftellte Denkmahl. (Vergl. hierüber *Meufel's* N. Mifcell. St. 4. S. 514-516).

Während feines fünfmonatlichen Aufenthalts zu Berlin wohnte er der Gieffung einer zehen Fufs hohen Bildfäule der Ruffifchen Kaiferin bey, welche die Stadt Mofkau von dem Bildhauer Meyer verfertigen lies.

Der Herzog von Gotha ertheilte ihm unter dem 17ten November 1786 den Charakter eines Profeffors der bildenden Künfte, und am 8ten Julius 1781 ward er als Ehrenmitglied in die Akademie zu Berlin aufgenommen. In diefem Jahre übergab ihm auch der Herzog die Auffícht über die in feinem Lande in den Landhäufern und Luftgärten befindlichen Kunftwerke.

Vergl. Gothaifcher Hofkalender auf das Jahr 1792. S. 54-57.
Meufel's Mifcell. artift. Inhalts H. XVIII. S. 360 u. f. H. XXX. S. 360.
Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789. S. 680-682.
Klebe'ns Gotha und die umliegende Gegend S. 233-246.
Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

DÖLL (JOHANN VEIT).

Königl. Sächfifcher Hofgraveur zu Suhl im Hennebergifchen, Stahl- und Steinfchneider: geb. dafelbft 1750.

Seines Herkommens ein Büchfenfchäfter, genofs er nie mündlichen Unterricht in feiner Kunft. Im J. 1763 auf einer Reife nach Wien erwarb er fich Kennt-

Kenntniſſe im Graviren überhaupt. Seit 1768 fieng er an, nach guten Meiſtern in Stahl, und 1785 nach Werken ſeines Oheims, des Kabinetſteinſchneiders Klette in Dresden, der ihm blos einige Handgriffe zeigte, in Stein zu ſchneiden. Dieſe Werke ſtudirte er noch lange fort, weil er eher andern, als ſich ſelbſt, Genüge thut.

Mehrere Schaumünzen, auf Jahreswechſel, zur Belohnung des Fleiſſes, als Geſchenke für Freunde u. ſ. f.

Eines ſeiner vorzüglichen Stücke iſt das gröſſere Siegel, das er für die Geſellſchaft der Unternehmer der Halliſchen Allgemeinen Litteraturzeitung gearbeitet hat.

Als Steinſchneider iſt er jetzt der erſte Teutſche in dieſem Fache. Man betrachte z. B. ſeinen Antinous in Chalcedon und eine Hebe, die den Adler Jupiters füttert; bey dem D. Brückmann in Braunſchweig. Ferner, ein in einen dunkeln Amethyſt geſchnittenes Pantheon; bey dem Gewehrfabrikanten Anſchütz zu Suhl.

Im J. 1805 ward er von der königl. Akademie der bildenden Künſte | zu ihrem auswärtigen Ehrenmitglied erwählt. | in Berlin.

Vergl. Allgemeine Teutſche Bibliothek B. XCVI. St. 1. S. 133.
Brückmann in *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 3. S. 322-324.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.
Wieland's Teut. Merk. 1810. B. 2. S. 175 f.

DöPPLER (GOTTLIEB).

Mahler zu Berlin: geb. daſelbſt . . .

Hat die Bildniſſe des Konſiſtorialraths und Predigers Erman und des Franzöſiſchen Predigers Reclam zu Berlin gemahlt und auf zwey Foliobogen in ſchwarzer Kunſt geſchabt.

Vergl. Allgem. Teutſche Bibl. B. 113. St. 2. S. 420.

DöRF-

DöRFFER (GEORG STEPHAN).

Ein ſich weit über das Mittelmäſſige erhebender Silberarbeiter zu Würzburg: geb. daſelbſt 1771.

Seine Stücke verfertigt er in getriebener Arbeit nach den neueſten Zeichnungen. Sie gehen ſehr häufig ins Ausland. In Hinſicht der Façon herrſchet an ihnen groſſe Mannigfaltigkeit.

Unter andern eine Geſchmackvolle Monſtranz, die man von zwey Seiten anſehen kann, für die Kirche des Julius-Spitals zu Würzburg.

Eine Mutter Gottes mit dem Kinde Jeſus auf dem Arme, für die Stadtkirche zu Mergentheim.

Eine Angelmonſtranz mit Ciborium für die groſsherzogliche Hofkirche zu Würzburg.

Vergl. *Scharold's* Würzburg und die umliegende Gegend S. 84 u. f.
B. v. Siebold in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 534.

DöRING (JOHANN FRIEDRICH SAMUEL).

Kantor und Schulkollege zu Görlitz ſeit 1796 *(vorher Kantor zu Luckau in der Niederlauſitz, nachdem er von 1789 bis 1794 auf der Thomasſchule zu Leipzig und auf dortiger Univerſität ſtudirt hatte): geb. zu Gatterſtädt bey Querſurt am 26ſten Julius 1766.*

Eine Arie: Die drey Roſen, in Partitur. . . .
Vollſtändiges Görlitzer Choral-Melodien-Buch in Buchſtaben, vierſtimmig geſetzt und herausgegeben. Görlitz (1802).

Er iſt auch muſikaliſcher Schriftſteller; denn er gab heraus:

Etwas zur Berichtigung des Urtheils über die muſikaliſchen Singechöre auf den gelehrten proteſtantiſchen Schulen Teutſchlands; ein Verſuch. Görlitz 1796. 4.

Vergl. *Otto's* Lexikon der Oberlauſitziſchen Schriftſteller B. 1. Abtheil. 1. S. 259.

DOLES (JOHANN FRIEDRICH).

Sohn des im J. 1797 verſtorbenen Muſikdirektors und Kantors zu Leipzig, Joh. Fried. Doles; Doktor der Rechte, Beyſitzer der Juriſtenfakultät und Tonkünſtler zu Leipzig: geb. zu Freyberg (wo ſein Vater von 1744 bis 1756 Kantor war) *am 26ſten May 1746.*

Sei Sonate par il Clavicembalo ſolo. In Riga 1773. fol.

Ob das im Manuſcript bekannte Clavierconcert von ihm oder von ſeinem Vater herrühre, iſt ungewiſs.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DOLST (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Miniaturmahler und Inſpektor des königlichen Kupferſtichkabinets zu Dresden: geb. daſelbſt 1740.

Sein Vater lies ihn Wiſſenſchaften und Sprachkenntniſſe lernen, und beſtimmte ihn zum Gelehrten: er bezeigte aber mehr Luſt zur Mahlerey, und nachdem er den Grund in jenen gelegt hatte, erhielt er den erſten Unterricht in der Zeichenkunſt von dem ehemahligen Mahler Kirſt. Im J. 1755 änderte er ſeinen Plan, indem ihn der damahlige Hofminiaturmahler Göbel beredete, Miniaturmahler zu werden. Es geſchah, und er gieng mit ſeinem Lehrer, während des ſiebenjährigen Krieges, nach Warſchau, wo ſich damahls der königl. kurfürſtl. Hof aufhielt. Nach dem Frieden 1763 kam er wieder zurück, und trat als Miniaturmahler in die Beſoldung der Kunſtakademie ein. In dieſer machte er verſchiedene Reiſen nach Prag, Wien, Berlin und St. Petersburg; von welchen letztern er im J. 1788 zurückkam. Seine Miniaturmahlerey iſt an vielen Höfen bekannt, und am Ruſſiſchen ſchätzt man ſeine Porträte beſonders. Im J. 1794 erhielt er, durch das Abſterben des Mahlers Klaſs, die Stelle eines Inſpektors des kurfürſtl. Kupferſtichkabinets. Er ſetzt dabey ſeine Miniaturmahlerey noch eben ſo eifrig und thätig fort, wie vorher.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 39 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 30.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DOMNICH (HEINRICH).

Professor am kaiserl. Französischen Conservatoire de Musique zu Paris, Komponist und Virtuose auf dem Waldhorn: geb. zu Würzburg . . .

Unter Anleitung seines Vaters, des nun verstorbenen Hofwaldhornisten, Friedrich Domnich, legte er sich sehr früh und mit solchem Erfolg auf sein Instrument, dass er schon im zwölften Jahre sich bey Hofe mit entschiedenen Beyfall als Concertist hören lies, mit einer Fülle des Tons, die eher einen jungen vollendeten Mann, als den Knaben, ahnen lies. Er verfertigte auch damahls schon mehrere Concerte für das Horn, und eines für die Viole, die, nebst dem Horn, sein Lieblingsinstrument war. Mit diesen vorzüglichen Anlagen, und bey den mit so vieler Auszeichnung am Hof geleisteten Diensten, glaubte er einige Unterstützung theils in Rücksicht seines Lebensunterhaltes, theils seiner fernern Ausbildung wegen verdient zu haben: allein, sein Bittgesuch wurde ihm gerade zu abgeschlagen. Er kam hierauf zuerst nach Mainz in die Dienste des Grafen von Elz, eines grossen Liebhabers der Tonkunst: als aber dieser, gegen sein Versprechen, die Achtung für die Künste so vergass, dass er ihn zu Lakeyendiensten herabwürdigen wollte; so verlies D. diese Stelle, und reisete gerade zu nach Paris, wo er an dem berühmten Waldhornisten Punto, der mehrere Jahre vorher als Hofwaldhornist in Würzburgischen Diensten gestanden hatte, einen redlichen Beförderer fand, sich immer mehr vervollkommnete, und sich zum ersten Waldhornisten in Frankreich empor schwang. Bey Errichtung des Conservatoriums wurde ihm die erste Professur im Horn zu Theil, welche Ehrenstelle er noch jetzt bekleidet.

Nebst vielen Kompositionen für sein Instrument, auch Opern.

Auch seine Brüder zeichnen sich auf demselben Instrument sehr vortheilhaft aus. Der jüngere, *Arnold Domnich*, ist herzogl. Sachsen-Meiningischer Hofwald-

hor-

horniſt, und der ältere, *Jakob Domnich*, lebt zu Philadelphia in Nordamerika.

Vergl. *E. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. S. 534.

DORN (JOSEPH).

Mahler zu Bamberg: geb. zu Kratzſumbach im Bambergiſchen am 12ten Auguſt 1760.

Mit angebohrnen Trieb zur Mahlerey ward er in ſeinem eilften Jahr Lehrling eines Miniaturmahlers zu Bamberg. Nichts konnte ihm erwünſchter ſeyn: aber ſeine Freude war nach einem halben Jahre bereits zu Ende. Er ward bey der damahligen Theurung, da er ſein Brod noch nicht verdienen und ihn ſeine Eltern nicht hinreichend unterſtützen konnte, nach Hauſe geſchickt. Er muſste, wie ſein Vater, Schneider werden. Indeſſen entzog er der Nadel manche Stunde, um ſie dem Pinſel zu opfern. Schon ſollte er zu einem Schneidermeiſter in Bamberg kommen, als Mahler Treu, der ältere, ſich erbot, ihn zu ſich zu nehmen. Dorn, nunmehr 16 Jahre alt, gieng weit lieber als Mahlerjunge nach Bamberg, ob er gleich dort als Schneidergeſelle hätte auftreten können. Treu gab ihm nicht nur Anleitung und Unterricht in ſeiner Kunſt, ſondern ſogar Koſt und Kleidungsſtücke unentgeldlich. Ob er nun da gleich vorzügliche Anweiſung zum Koloriren erhielt; ſo fand er doch, zur Befriedigung ſeiner Lieblingsneigung zur Niederländiſchen Schule, nur wenig Gelegenheit. Der Jeſuite Pickel, der vorher ſchon ſein Rathgeber und Beförderer geweſen war, rieth ihm, mit ſeinen Empfehlungen nach München zu gehen. Dort bot ſich ihm Gelegenheit genug zu ſeinem Studium dar: aber es fehlte ihm am Gelde: ſeine Erſparniſſe, wenige Gulden, ſchienen bald aufgezehrt zu ſeyn: aber er faſste den Entſchluſs, zu entbehren, um auszudauern; und richtete ſich demnach ſo ein, daſs er täglich nur 12 Kreutzer verzehrte, um 4 Monate bleiben zu können. Ohne Aufſchub gieng er ans Werk, und kopirte einen Franz Mieris. Die Arbeit erhielt den Beyfall des Direktors und der Profeſſoren. In

14 Tagen war das Stück fertig. Ein Engländer ſah es; es gefiel ihm, und ſogleich machte er Beſtellung. Abermahls in 14 Tagen ward ſie gefördert; und D. hatte ſich dadurch ſo viel verdient, daſs er nun 9 Monate aushalten konnte. Dieſe Zeit ward ganz dem raſtloſeſten Studium gewidmet, und unausgeſetzt wurden Kopieen verfertigt. Eine Parthie derſelben nahm ihn der Herzog von Curland ab; und nun häuften ſich die Beſtellungen von allen Seiten; wobey D. viel Geld verdiente. Ueber manche Gegenſtände der Mahlerkunde ertheilte ihm der geiſtl. Rath von Rittershauſen Belehrungen. Im J. 1786 gieng er nach Wien, wo ihn der Galleriedirektor von Roſa in die Geheimniſſe der Kunſt einweihte. Mit unermüdlicher Thätigkeit kopirte er Niederländiſche Muſter, beſonders Caſpar Denner's allgemein geſchätzte Köpfe. Noch in demſelben Jahre gieng er nach München zurück, und, nach einigen Monaten, wieder nach Bamberg. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren, während deſſen er ununterbrochen arbeitete, ſchickte ihn der Fürſtbiſchoff Franz Ludwig auf ſeine Koſten nach Düſſeldorf und Mannheim. D. fand dort in reichem Maaſe alles, was ſeine Ideen nähren, berichtigen und vervollkommnen konnte. In dieſer Laufbahn zeichnete er ſich ſo aus, und ſeine Gemählde waren ſo auffallend herrlich, daſs man ihn auf der Rückreiſe zu Würzburg arretirte, weil man den Verdacht geſchöpft hatte, die Gemählde, die er unter Wegs gezeigt, wären jene, die damahls aus der Gallerie zu Dresden waren geſtohlen worden. D. ward bald auf freyen Fuſs geſtellt, und erhielt von dem Reichsgrafen von Schönborn Erlaubniſs, in ſeiner Gallerie zu Pommersfelden zu ſtudiren. Bald nachher ward er nach Düſſeldorf berufen, um Stücke aus der Niederländiſchen Schule zu kopiren, die nach England geſchickt wurden, um dort in Kupfer geſtochen zu werden. Seine Kopieen ſehen den Originalien ſo vollkommen ähnlich, daſs er oft das Vergnügen genoſs, jene für dieſe von Kennern gehalten zu ſehen. Aber nicht nur Kopiſt iſt er, ſondern er führt auch eigene Erſindungen mit gleich glücklichem Erfolge aus. Beweiſe davon ſind die Abnahme des Heilandes vom Kreutze,

und

und deſſen Auferſtehung. Im Junius des Jahrs 1794 fand er, in Geſellſchaft ſeines ältern Bruders, *Kaſpar Dorn* *), eines der erſten Schönſchreibmeiſter zu Bamberg, die verlohren gegangene Kunſt, geſchlagenes Gold auf Pergament ſo aufzulegen, daſs es das Glätten und hernach das Mahlen von Schriftzügen mit Farbe verträgt.

Vergl. *Schneidawind's* Beſchreibung des Hochſtifts Bamberg Abtheil. 1. S. 218-224.
Fränkiſcher Merkur 1799. S. 394-399. (*Aus Schneidawind, ohne ihn zu nennen*).
Füſsli im Künſtlerlexikon erwähnt zwar ſeiner auch, aber, in Ermangelung der hier benutzten Hülfsmittel, auf eine ganz unbrauchbare Art.

Biograph. Notizen v. d. Künstlerfamilie Dorn; in dem Weimar. [illegible] 1817. Nov. S. 721–728.

von DORNER (JAKOB).

Hofmahler, wirklicher Hofkammerrath und zweyter oder Vice-Direktor der königl. Kunſtgallerie zu München, ehedem auch ſeit 1774 Lehrer der Zeichnungskunſt bey dem dortigen Gymnaſium, längſt aber nicht mehr: geb. zu Ehrenſtätten im Breisgau 1741. gest. 1813.

Lernte bey Franz Joſeph Röſch, kaiſerl. königl. Hofmahler zu Freyburg. Im J. 1759 gieng er mit ſeinem ältern Bruder Joſeph, einem Bildhauer, nach Venedig, ſtudirte und blieb dort, ſo lang es ihm ſeine mäſſige Baarſchaft erlaubte. Die Brüder kamen nach Teutſchland zurück, und zierten die Kirche der Kreutzherren zu Weſterheim mit ihrer Arbeit. Jakob verſah auch mit Freſcomahlerey eine Kirche in der Gegend von Meiningen, und half zu Augsburg dem Künſtler Mages verſchiedene Häuſer ebenfalls auf naſſem Kalk mahlen. Schon im J. 1762 erhielt er zu München — und zwar noch bey Lebzeit des damahligen Gallerie-

 di-

*) Dieſer iſt Archivregiſtrator zu Bamberg, und beſitzt auch mechaniſches Talent; er verfertigt z. B. gute Fortepiano, ohne in dieſer Art Baukunde die geringſte Anleitung je empfangen zu haben.

direktors von Fasmann und auf deſſen Empfehlung — den Auftrag, die Stelle eines Generalinſpektors der kurfürſtlichen Mahlereyen *zu verſehen*, mit der ſeltſamen Bedingung, vier Kabinetsſtücke in G. Douw's Geſchmack jährlich zu liefern. Im J. 1766 unternahm er eine Reiſe in die Niederlande, und wandte dort zwey volle Jahre darauf, die Geheimniſſe der Niederländiſchen Schule zu durchdringen. Der Engliſche Antiquar Alton lud ihn nach London ein: allein dieſe Reiſe ward durch kurfürſtlichen Befehl gehindert. Hierauf gieng er nach Paris, und kehrte alsdann nach München zurück, wo er die erwähnten Stellen nach und nach erhielt. Im J. 1774 verfertigte er den Plan zur Zeichnungslehre für die kurbayriſchen Schulhäuſer, nachdem er ſelbſt die Stelle des Lehrers dieſer Kunſt an dem Gymnaſium zu München eine Zeit lang verſehen hatte.

Von der eben erwähnten Zeit an kennt man einige kleine geätzte Blätter von ihm, welche Koſtumſtücke im Rembrandtiſchen Geſchmack vorſtellen.

Ferner: Cimon und Pero, eines ſeiner vorzüglichſten Gemählde.

Ein Zahnarzt und ein Kunſtpritſchler.

Das Bildniſs ſeiner Eltern.

Der Tod der Lucretia.

Zwey Landſchaften.

Bey der Kunſtausſtellung zu München im J. 1788 ſah man von ihm ein ſchönes Altarblatt für die Kirche zu Waldkirchen in der Oberpfalz, das die Apoſtel Peter und Paul, wie ſie zum Tod geführt werden, vorſtellt.

Er beſitzt auch die Kunſt, alte Gemählde wieder herzuſtellen.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung 1772. S. 89.
Sein Leben und Charakter in der Pfalzbayriſchen Muſe vom J. 1786. St. 6 und 7; und daraus in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 1. S. 74-84.
Meuſel ebend. St. 6. S. 98. St. 17. S. 516 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

DORSCH

DORSCH (JOHANN BAPTIST).

Königl. Sächſiſcher Hofbildhauer zu Dresden; geb. zu Bamberg 1744.

Lernte zuerſt bey dem Bamberg-Würzburgiſchen Hofbildhauer Titz ſeine Kunſt, gieng alsdann auf Reiſen, und hatte das Glück, zwey Jahre lang unter dem Profeſſor Nahl in Caſſel zu arbeiten und ſich zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Dresden, nachdem er abermahls eine Reiſe zum Behuf ſeiner Beobachtungen in der Kunſt vollendet hatte. Seit jener Zeit war er immer in Dresden, und ward im J. 1786 als Hofbildhauer angeſtellt. Er hat unter andern gearbeitet zwey von den vier Löwen, die vor dem Sommerpallaſt des Grafen von Marcolini in der Friedrichsſtadt ſtehen (S. oben *Demmler*). Viele Bildſäulen im Zwinger, die Sphynxe in Pillnitz u. ſ. w. Auf dem katholiſchen Kirchhofe zu Dresden ſtehen von ihm zwey groſſe Denkmahle, nach Gieſel's Erfindung, eines auf dem Grabe des Feldmarſchalls von Sachſen, das andere dem Commandeur Forel gewidmet. Ferner, die Bildhauerverzierungen in den Bibliothekſälen des Japaniſchen Pallaſtes, wie auch ein von ihm erfundenes und in Holz ausgearbeitetes Altarſtück in der Kapelle', die ſich in dem Engliſchen Garten des Prinzen Anton befindet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 40 u. f. (*Kläbe* erwähnt ſeiner nicht).

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DOTZAUER (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Deux Sonates pour Violoncelle avec B. à Leipzig 1804. fol.

Variations pour Violoncelle avec B. ibid. eod. fol.

Six Walzers à quatre mains pour Pianoforte. Oeuvre V. ibid. 1805. fol.

Variations pour Violoncelle avec deux Violons. Oeuvre VII. ibid. eod. fol.

DRECHSLER (JOHANN).

Blumenmahler und ſeit 1787 *Profeſſor der Manufakturzeichnungsſchule zu Wien: geb. zu . . .*

Anfangs war er Porzellanmahler, arbeitete aber nachher mit dem glücklichſten Erfolge nach Huyſum und in deſſen Manier. Von letzterem findet ſich ein Beweis in der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Gallerie zu Wien: von erſterem in der Sammlung des dortigen Kaufmanns Woelfel.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DRECHSLER (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Rondo für Pianoforte, mit Begleitung einer Flöte oder Violon. Op. IV. Leipzig 1805. 4.

Miſſa ſolemnis. Op. VIII. Mit ganzem Orcheſter die Stimmen zum Auflegen. ebend. 1804. fol.

DRESSLER (JOHANN ~~TRAUGOTT~~ Daniel).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Bildete ſich in der Schule des Profeſſors Schenau, und verfertigte theils wohl gleichende Bildniſſe, theils Kopieen nach den Gemählden der königlichen Gallerie. Im J. 1788 befand er ſich auf Reiſen. Nach ſeiner Rückkunft ſah man von ihm auf der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 zwey gute Kopieen nach Pouſſin; dann einen Amor, nach einem Paſtelle von Mengs, und ein Paar Bildniſſe von ungleichem Werthe.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 41. (*Kläbe* übergeht ihn mit Stillſchweigen, vielleicht weil er geſtorben iſt).
Meuſel's N. Muſeum für Künſtler St. 3. S. 258.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DREYER (FRIEDRICH ADOLPH).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

DREY-

DREYKORN (CHRISTIAN ROMANUS).

Schrift- und Landkartenstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 28sten Julius 1778.

DROBITSCH (. . .).

Ehemahls Musikdirektor des Theaters zu Schwerin: wo nun? ist unbekannt: geb. zu . . .

Ausser einem in Manuscript vorhandenen Magnificat à 10, lies er im J. 1786 zu Berlin sechs Duos für Flöte und Violin Op. I. stechen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DULON (LUDWIG).

Virtuose auf der Flöte und dem Klavier auf Reisen: geb. zu Oranienburg an der Havel 1769.

Sein Vater, ein guter Flötenspieler und Schüler von Quanz, war Accisinspektor zu Stendal. Der Sohn hatte das Unglück, schon im dritten Monat nach seiner Geburt blind zu werden. Der Vater unterrichtete ihn, der von der zartesten Kindheit an ein wahres musikalisches Genie äusserte, selbst auf der Flöte, und der dortige Organist Angerstein auf dem Klavier. In beyden hatte er es in seinem 13ten Jahre so weit gebracht, dass er nicht allein auf seinen im J. 1783 angetretenen Reisen zu den vorzüglichsten Städten und Höfen Europens die schwersten Concerte, Duette und Solo's auf der Flöte mit ausserordentlicher Leichtigkeit und Reinheit herausbrachte, und ganz schwere Stellen aus Sebastian Bachischen Fugen mit Präcision und ohne Anstoss auf dem Klaviere vortrug; sondern dass er auch selbst komponirte, dasselbe, ohne ein Instrument dabey zu brauchen, andern mit der grössten Genauigkeit in die Feder diktirte, so dass auch keine Pause, kein Bogen über den Noten fehlen durfte.

Trois Duos pour Flûte & Violon, composés & dédiés à Mr. le Comte Henri Erneste Comte regnant de

 Schoen-

Schoenbourg-Rochsbourg. Oeuvre I. à Leipſ. (180..). fol. — Oeuvre II. ibid. (1802). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. Dülons, des blinden Flötenſpielers, Leben und Meynungen, von ihm ſelbſt bearbeitet; herausgegeben von *C. Martin Wieland.* 1ſter Theil. Zürich 1807. 8.

DU MOUÇEAU (ANDREAS LORENZ).

Mechaniker zu Ansbach ſeit 1796: *geb. zu Landau im Elſaſs am 6ten Januar 1768.*

War von 1782-1791 in königl. Franzöſ. Militardienſten als Officier unter dem Regiment Royale Heſſe-Darmſtadt, emigrirte dann und diente unter dem Rohaniſchen Corps als Hauptmann; worauf er von 1794-1796 ſich bey dem Kardinal Rohan aufhielt. Während dieſer Zeit erhielt er durch die Kunſtſammlungen deſſelben Gelegenheit, ſeine natürlichen Talente und bereits erlangten Kenntniſſe in den ſchönen und mechaniſchen Wiſſenſchaften und Künſten zu nähren und zu vervollkommnen. Jedoch genoſs er eigentlich nur des Unterrichts eines einzigen Lehrers, nämlich des Hofmedailleurs Bückle in Durlach, von dem er das Graviren erlernte. Im Jul. 1796 zog er nach Ansbach, wo er ſich Anfangs blos mit Miniaturmahlen und Graviren beſchäftigte, alsdann aber ſich die zu verſchiedenen mechaniſchen Kunſtarbeiten erfoderlichen Inſtrumente anſchaffte. Auf ſolche Weiſe als Künſtler bekannt geworden, erhielt er unter dem 10ten December 1797 das Patent als königl. Preuſſiſcher Mechaniker beyder Fränkiſchen Fürſtenthümer, und ſetzte als ſolcher bis jetzt ſeine Arbeiten fort. Auch wurde ihm früher eine auſſerordentliche Unterſtützung von 800 Gulden und in der Folge eine jährliche Penſion von 350 Gulden aus königl. Kaſſen bewilligt.

Seine Geſchicklichheit äuſſert ſich vorzüglich in Miniaturmahlen, Graviren, Verfertigung von Pedalharfen, welche er vervollkommnete, aller Arten von mathematiſchen und phyſikaliſchen Inſtrumenten, insbeſon-

besondere Astralabien mit Repetitionen, Boussolen, Barometer, Thermometer, optische Werkzeuge, ferner lackirte Blecharbeiten u. s. w.

DüRMER, auch DURMER (F... V...).

Kupferstecher in punktirter Manier zu Wien: geb. daselbst um 1766.

Franciscus II. Imperator &c. *J. Ziterer* pinx. in Oval, braun abgedruckt; in gr. 4.

Maria Theresia, Imperatrix &c. Gegenstück.

Elisabeth, Comtesse de Rasoumofski, née Comtesse de Thun. *Elisabeth le Brun* pinx. in Oval; in 4.

Die vier Jahrszeiten; nach *Guido*, aus der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol.

Pallas, fils d'Evandre, tué par Tournus, se voit étendu sur le lit funèbre; nach *Angel. Kaufmann;* in der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol. (1792).

Retour d'Arminius auprès de siens après la defaite des Romains. *Ang. Kaufmann* pinx. aus der Wiener Gallerie. Gegenstück. (1792).

Jo und Jupiter, nach *van der Werf.*

Das Bildniss des Abbé's Vogler, wahrscheinlich nach *Oelenhainz.*

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 384.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 2.

DULSICK (JOHANN).

Organist zu Czaslau in Böhmen: geb. zu ...

Einer der besten Orgelspieler in Europa.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer musikalischen Reise Th. 3. S. 2.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

DUNKEL (FRANZ).

Königl. Sächsischer Kammermusiker und Violinist zu Dresden: geb. daselbst 1769.

Sein

Sein Vater, gleichfalls Kammermusiker, unterrichtete ihn schon vom 6ten Jahr an in der Musik, weil er vorzügliche Neigung zu ihr zeigte. In der Folge studirte er bey dem Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition. Im J. 1788 ward er bey der Kapelle als Violinist angestellt.

Drey Kantaten: Der Frühling; das Lob Gottes; das Lob der Tonkunst.

Die Engel bey dem Kreutze Jesu; ein Oratorium.

Verschiedene Symphonieen, Arien, Concerte für Violine und Violoncell, Quintette, Quartette, Trios, Duette für zwey Violinen, Duos für eine Flöte und eine Violine.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 31.

Huymann S. 353.

† 23 Apr. 1807. DUNKER (BALTHASAR ANTON).

Kupferstecher und Bürger zu Rolle im Kanton Bern: geb. zu Saal, einem Dorfe unweit Stralsund 1746.

Lernte Anfangs zu Stralsund bey dem nachher so berühmt gewordenen Jakob Phil. Hackert, mit dem er im J. 1765 nach Paris gieng, und dort erst von Vien, hernach von Halle Unterricht empfieng. Anfangs widmete er sich dem Studium der Geschichtsmahlerey, welches er aber, aus Mangel der von seinem durch Missgeschick heruntergekommenen Hause bisher genossenen Unterstützung, verlies, und von da an der Landschaftenmahlerey oblag. Endlich gab ihm Aliamet die erste Anleitung zum Kupferätzen, welches seitdem, nebst der Handzeichnung, sein eigentliches Fach blieb.

Anfangs arbeitete er für Basan, Huquier, Mariette, Wille und andere. Hierauf einige Zeit (1772) zu Basel bey Christian von Mechel an der Düsseldorfer Gallerie; und endlich zu Bern bey Aberli an dessen Schweitzer-Prospekten.

Mit *Freudenberger* unternahm er alsdann verschiedene typographische Werke, und zumahl, nach den Zeichnungen desselben das schöne *Heptaméron*, *Fran-*

çois,

çois, ou les Nouvelles de Marguerite, Reine de Navarre. à Paris 1781 - 1782. 3 Voll. in gr. 8. 74 Kupfer und 144 Vignetten. Nouvelle Edition. à Berne 1792.

Eben ſo den Verſuch einer freyen Ueberſetzung deſſelben, unter dem Titel: Romantiſche Erzählungen der Königin Margritha von Navarra (von *Werthes*). Bern 1791. 8. Mit 17 Kupfern und 53 Vignetten.

Der Titel ſeiner *Coſtumes des moeurs & de l'eſprit des François avant la Revolution, gravées en caricature. à Lyon* (eigentl. Bern) 1791. 96 Blätter in 4, ward blos als neuer Titel ſeinen Kupfern zu *Mercier's* Gemählde von Paris, von dem Verleger beygelegt.

Ferner gab er heraus: *Principes du Deſſin des Peyſages, avec 6 Planches à l'eau forte. à Berne* 1792. fol.

Der Politiſche Courier (oder Figuren-Zeitung) in Kupfern. 10 Hefte, mit 40 Kupfern. Bern 1798 - 1800. 4.

Zu ſeinen übrigen beſten Arbeiten gehören:

Ein Heft von 12 Blättern, mit der Aufſchrift: *Livre de différens ſujets de Figures & d'Animaux d'après H. Roos, van der Does & autres.* Queerfol.

Vues des Environs de Rome. *J. Ph. Hackert* pinx. 4.

Vues de quelques Contrées pittoreſques de la Sicile. Idem pinx. 4.

Vier Ausſichten von Livorno. Id. pinx. Von *Dunker* radirt, von *Eichler* mit dem Grabſtichel beendigt. Queerfol.

Vue de l'Egliſe de St. Pierre de Rome, priſe de la part du Ponte Molle, nach *J. P. Hackert* von ihm geätzt, und von *Volpato* mit dem Grabſtichel beendigt.

Eben ſo bearbeitete er mit *Eichler* gemeinſchaftlich: *La petite famille Suiſſe*, nach *Freudenberger.*

Vue des Environs de Coblence. *Schütz* pinx. *Dunker* & *Byrne* ſc. Groſsfol.

Haller's Monument. fol.

Chaine des Alpes, vüe depuis les Environs de Berne. *Stouder* pinx. *Dunker* ſc. Ein vorzüglich ſchön kolorirtes Blatt.

Vüe de Morat, kolorirt in Aberli's Manier. Gr. Queerfol.

Vüe d'Avanche; eben ſo.

Klei-

Kleidungscoſtume des Helvetiſchen Vollziehungs-Direktoriums, des Senats und des groſſen Raths der Neu-Helvetiſchen Republik; gezeichnet, geätzt und kolorirt von *Dunker*. Bern 1798. gr. 8.

Mehrere frühere Blätter nach *P. Breughel*, *du Jardin*, *G. Metzu*, *Oſtade*, *Potter*, *Stalbent*, *Teniers* und *Wouvermans*.

Geyſer, *Maſquellier* und *Schellenberg* haben Einiges, jedoch nicht ſehr Bedeutendes, nach ihm geſtochen.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Sein Leben, von ihm ſelbſt beſchrieben, im Anhange von *J. C. Füſsli's* Geſchichte der beſten Künſtler in der Schweitz S. 131 - 147.
Meuſel's Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. XI. S. 285 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler St. II. S. 27 - 29. 45. 46.
Deſſen Neues Muſeum St. 4. S. 427 - 462.
Deſſen Neue Miſcell. St. 5. S. 549 - 555.
Deſſen Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 67.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 281 - 287.
Journal für bildende Künſte H. 2. S. 146 - 152.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DUNKER (. . .).

Hofbildſchnitzer zu St. Petersburg, auch ein geſchickter Muſiv-Arbeiter: geb. zu Wien . . .

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 11. S. 276.
Bernoulli's Reiſen B. 5. S. 181.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. Th. 2. Abſchnitt 2.

Joh. Peter
DUPORT (. . .) der ältere.

Intendant der königl. Preuſſiſchen Kammermuſik zu Berlin ſeit ungefähr 1772 *(vorher zu Paris): geb. zu* . . . ~~in Frankreich . . .~~
Paris 27 Nov. 1741.

Einer

Einer der ersten und grössten jetztlebenden Violoncellisten, auch im vorzüglichen Grade Komponist für sein Instrument: doch sind von ihm nur sechs Solo's zu Paris in Kupfer gestochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DUPORT (. . .) der jüngere.

Bruder des vorhergehenden; königl. Preussischer Kammermusiker und erster Violoncellist im Orchester zu Berlin (vorher Violoncellist in dem Opernorchester zu Paris): geb. zu ~~in Frankreich~~

Giebt seinem Bruder wenig oder nichts nach. Ob er auch Komponist sey, ist unbekannt.

DUPUY (. . .).

Virtuose auf der Violin, ehedem in Diensten des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg; wo jetzt? geb. zu . . .

DURAND (A... F...).

Virtuose auf der Violin zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Teutsche Arietten für's Klavier oder Pianoforte. Dresden 1801.
Trois Duos pour deux Violons concertants Op. II. Livr. II. à Leipzig 1804. fol.

DURMER. S. DüRMER.

DUSCHECK (IGNATZ).

Verwandter des im J. 1799 verstorbenen grossen Klaviristen und Komponisten? Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

DU-

DUSCHECK (JOSEPHA).

Frau des im J. 1799 verſtorbenen Franz Duſcheck, gebohrne HAMBACHER; *eine vorzügliche Sängerin und Klavierſpielerin zu Prag: geb. daſelbſt 1756.*

Sie komponirt auch für den Geſang.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

S. Berlin 1784.

~~DUSLER~~ Dutzler (JOHANN DANIEL).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1758.

Bildete ſich in der Schule des Profeſſors Schenau. Im J. 1784 reiſete er nach Berlin, hielt ſich drey Jahre dort auf, und ſetzte ſein Studium unermüdet fort. Von dort gieng er nach Warſchau, und blieb vier Jahre daſelbſt. Hierauf begab er ſich nach Gallizien, und verlebte beynahe zwey Jahre in Lemberg, wo er eine Menge Porträte nach dem Leben verfertigte und dadurch vielen Ruhm einerndtete. Seit ſeiner Rückkunft nach Dresden lieferte er beſonders einen Amor nach *Mengs*, eines ſeiner beſten Stücke; ferner zwey Kompoſitionen nach *Pouſſin;* die Bacchantinnen nach *Vogel*, halb Miniatur, halb Waſſerfarbe tranſparent; und noch andere lobenswerthe Stücke.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 30.

†

DUSSEK (FRANZ LUDWIG).

Ehedem Muſikdirektor des Prinzen Ludwig von Preuſſen, jetzt des Fürſten von Benevent zu Paris; einer der gröſsten Klavierſpieler: geb. zu . . in Böhmen um 1760.

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur les deux Airs d'Atur: *Je ſuis natif de Ferrare & Ainſi que l'Abeille.* à Berlin (1793).

Petits Airs connus variés pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VI. à Paris (179..).

Three Sonats for the Piano Forte, compoſed and dedicated to Mrs. Apreece. Op. XXXIX. London (1799).

Grand Concert militaire pour le Pianoforte, avec Accompagnement (ad Libitum) de deux Violons, Alto, deux

deux Obois, deux Flûtes, deux Clarinettes, deux Cors, & une Baſſe, ainſi qu'il a été executé au Concert de l'Opéra & dans les Oratorio du Théatre de Covent-Garden. Opéra XL. à Paris (1800).
Grande Sonate pour Pianoforte. Oeuvre XLIII. ibid. 1802. fol.
Trois Sonates pour le Pianoforte ſeul. Oeuvre XLIV. . . . (1802).
Six Sonatines pour la Harpe. à Leipzig 1802. fol.
Six nouvelles Walſes pour le Pianoforte, avec Violon & Flûte ad libitum. ibid. 1805. fol.

DUSSIK (JOHANN LUDWIG *).

Virtuoſe auf dem Klavier und auf der Klaviaturharmonika zu . . .: geb. zu . . . um 1748.

Um das Jahr 1784 war er zu Berlin, im J. 1792 zu Paris, und ſpäterhin zu London. Die Harmonika, auf welcher er ſich während ſeiner Reiſen hören lies, war von der gewöhnlichen durch nichts unterſchieden, als daſs er die Glocken durch einen Fuſstritt, der durch eine Schnur mit ihnen verbunden war, in Bewegung ſetzte, und daſs die Glocken ſtatt an einer, an drey Wellen neben einander liefen, um ſie, wegen der Taſten, näher beyſammen zu haben.

Drey Klavierconcerte, mit Begleitung. Op. I. Haag . . .
Sechs Klavierſonaten mit einer Violin. Op. II. ebend. . . .
Sechs dergleichen. Op. III. ebend . . .
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violin & Baſſe. Berlin 1786. Queerfol.
Drey kleine Klavierſonaten. Op. I. Paris 1787. Queerfol.
Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XVIII. ibid. (1792).
Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XXVIII. Livraiſon II. ibid. (1792).

Grande

*) Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley? Nein, beyde schreiben sich Dussek u. Dussik.

Grande Sonate pour Pianoforte, à quatre mains. Op. XXXII. . . . 1806.
Trois Sonates pour Pianoforte, avec accompagnement d'une Flûte & Violon. Op. LI. . . . 1806.
La Chaſſe pour Pianoforte. . . . 1806.
Elegie harmonique ſur la mort de Son Alteſſe Royale le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe en forme de Sonate, pour le Piano-Forte compoſée &c. à Leipzic (1807).
Trois Préludes pour le Pianoforte. ibid. 1807.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DWORNIK (WENCESLAUS).

Virtuoſe auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

DWRSNIK (. . .).

Virtuoſe auf dem Contrabaſs zu Prag: geb. zu . . .

DYCKERHOF (FRIEDRICH CHRISTOPH).

Baudirektor zu Mannheim: geb. zu . . .

Studirte Architektur zu Berlin.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

E.

EBELL (HEINRICH KARL).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Monolog der Thekla aus Wallenſteins Tod von *Friedrich Schiller;* in Muſik geſetzt und — der regierenden Königin von Preuſſen — zugeeignet. Berlin 1801.

Eberhardt (. . . .) Bildhauer z. München. Stand noch nicht in Lipowsky's Bayr. Künstlerlex. Vergl. Wiener Modejourn. 1815. Sept. S. 565.

EBERHARD (. . .).

War Hoboist unter dem Hessen-Casselischen Militaire; ob noch? geb. zu . . .

Brachte die Operette: Das Tartarische Gesetz, in Musik, um 1780.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*EBERL (JOHANN ANTON *).*

Virtuose auf dem Klavier und Komponist zu Wien: geb. daselbst am 13ten Junius 1766. gest. 11 März 1807.

Sein Talent zur Musik zeigte sich schon in früher Jugend. Ohne mit den Regeln der Tonkunst vertraut zu seyn, komponirte er schon in seinem 14ten Jahre, blos aus der Fülle seiner Phantasie, die erste Oper, nach deren Aufführung Ritter Gluck selbst ihm gratulirte und zugleich ihn zur weitern Kultur seiner Gaben ermunterte. Er unternahm in der Folge mit Mozart's Wittwe seine erste Kunstreise durch Teutschland, auf der er bald vortheilhaft bekannt wurde. Er erhielt hernach einen sehr vortheilhaften Ruf nach St. Petersburg, wo er sich als Komponist und Klaviermeister in allgemeine Achtung setzte. Nach fast vierjährigem Aufenthalt daselbst kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er gieng hierauf noch einmahl nach Petersburg, wo er Haydn's Schöpfung dirigirte. Nach seiner Rückkunft in Wien beschäftigte er sich einzig nur mit Instrumentalkompositionen. Auf einer spätern Kunstreise durch Teutschland ward er überall mit grosser Auszeichnung empfangen.

Die Zigeuner, eine Operette . . .

La Marchande des Modes, Operette . . .

Deux Sonates à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VII. à St. Petersbourg (1800). — Oeuvre VII. Nr. 2. à Vienne (1800).

 Trois

*) Dieser Artikel war bereits ausgearbeitet, als die unerwartete Nachricht von dem am 11ten März 1807 erfolgten Absterben des Künstlers eintraf.

Trois Trios pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre VIII. Nr. I. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 2. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 3. ibid. (1800).

Variations ſur l'Air: Aſconta Jeanette. Oeuvre IX. ibid. (1800).

Deux grandes Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, le premiére avec accompagnement d'un Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum, la ſeconde accompagnée d'une Clarinette ou Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum. Oeuvre X. ibid. (1800).

Grande Sonate caractériſtique pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XII. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec l'accompagnement d'un Violon, composée & dédiée à Madame la Baronne de Rall. Oeuvre XIV. ibid. (1802).

Fantaiſie & Rondeau pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XV. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XVI. ibid. 180 . .

Variations ſur un Theme Ruſſe pour le Pianoforte & Violoncelle concertant. Op. XVII. ibid. 180 . .

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XVIII. ibid. 180 . .

Polonaiſe pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XIX. ibid. 180 . .

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. XX. ibid. 1803.

Caprice & Rondeau pour le Pianoforte. Op. XXI. ibid. 180 . .

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XXV. ibid. 180 . . fol.

Grand Duo pour le Pianoforte & Violon concertant. Op. XXVI. ibid. 180 . . fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXVII. ibid. (1805). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte obligée. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Amuſement pour le Pianoforte. Op. XXX. ibid. (1805). fol.

Prélude

Prélude ſuivi de huit Variations pour deux Pianoforte ſur la marche favorite de l'Opéra Ravul, Barbe bleue. Op. XXXI. ibid. (1805). fol.

Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXXIV. à Leipſic 1806. fol.

Grand Trio pour Pianoforte, Clarinette (ou Violon) & Violoncelle. Op. XXXVI. ibid. 1806. fol.

Die Königin der ſchwarzen Inſeln; eine Oper nach *Wieland* in Muſik geſetzt (1801).

Einige ſeiner Kompoſitionen wurden ihm entwendet, und erſchienen unter Mozart's Namen. Man zweifelte ſo wenig daran, daſs Mozart Verfaſſer derſelben ſey, daſs mehrere ſogar vielfach überſetzt, inſtrumentirt u. ſ. w. herauskamen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Neue Annalen der Litteratur des Oeſtreich. Kaiſerthums 1807. May. Intelligenzbl. S. 216-220.
Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1807. St. 6. S. 123-125.
Allgemeine muſikaliſche Zeitung 1807. Nr. 7. S. 423-430.

EBERLE (JOHANN ANTON).

Hof-Inſtrumentenmacher und Münzwaradein zu München: geb. zu Dahlheim in der ehemahligen kaiſerl. Grafſchaft Falkenſtein 1735.

EBERLEIN (C...).

... zu ...: geb. zu ...

Theoretiſche und praktiſche Anweiſung, Landſchaften nach Kupferſtichen, Gemählden und nach der Natur zu zeichnen und zu koloriren. Mit 19 Kupfertafeln. Hannover 1805. gr. 4.

EBERS (KARL FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitziſcher Kammerkomponiſt zu Neu - Strelitz : geb. zu . . .

Pachter Steffens Abentheuer, ſeinen Freunden am Kamin erzählt; ein Gedicht vom Herrn Prediger *Schmidt* in Werneuchen, durchaus komponirt mit Begleitung eines Pianoforte. Berlin (1798).

Zwölf Eccoſſaiſen, ſechs langſame und ſechs Wiener Walzer für Orcheſter. Op. XVII. Leipz. (1806). fol.

Schwärmereyen am Klavier; zur Begleitung des Toiletten - Geſchenks; ein Jahrbuch für Damen. ebend. (1807). 4.

Eberwein (. . .) Kammermusikus z. Weimar.

EBERSOLD (. . .).

Mahler zu Bern: geb. zu Burgsdorf im Kanton Bern . . .

Eine heilige Familie, nach *Rubens* (1804).

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 1. St. 4. S. 55.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

ECHTLER (JOHANN PETER).

Stukkaturer zu Breslau: geb. zu Steingaden, der ehemahligen Prämonſtratenſer - Abbtey in Bayern am 21ſten Auguſt 1741.

Lernte von ſeinem 11ten Jahre an bis in das 18te bey Dominikus Zimmermann, einem ſehr geſchickten Baumeiſter und Stukkaturer zu Landsberg am Lech; half hernach auf ſeiner Wanderſchaft an verſchiedenen Kirchen - und Schloſsbauen in Fiſchingen und St. Gallen, in der biſchöfflichen Reſidenzſtadt Eichſtätt und dem Bergſchloſſe Hirſchberg. Am längſten, drey Jahre, hielt er ſich im Bambergiſchen, an dem Wallfahrtsorte, Vierzehnheiligen, dem ehemahligen Kloſter Langheim gehörig, auf. Der Bau des neuen Schloſſes zog ihn nach Potsdam, und er arbeitete dort über ein Jahr. Der damahlige Preuſſiſch - Schleſiſche Mi-

Miniſter Schlaberndorf ſuchte einen ausgezeichneten Künſtler für ſein Schloſs in Seppau; und die Wahl fiel auf ihn. Er kam im J. 1768 dahin, und als er mit dem erhaltenen Auftrag fertig war, zog er nach Breslau. Dort bekam er Antheil an dem Hatzfeldiſchen Palais; und im J. 1776 verſchrieb ihn der Miniſter Görne nach Berlin, um ſein Haus zu decoriren. In dieſer Stadt hinterlies er auſſerdem in verſchiedenen Palläſten und Häuſern Werke ſeiner Kunſt, verfertigt in den Jahren 1776 und 1777. Der Herzog von Braunſchweig, der ihn im J. 1790 zu Breslau kennen lernte, kaufte viel von ihm, und wollte ihn unter vortheilhaften Bedingungen nach Braunſchweig ziehen: er war aber zu ſehr an Breslau gewöhnt, als daſs er es hätte verlaſſen können. Einer ſeiner neueſten Arbeiten iſt ein Saal in dem erneuten fürſtbiſchöffl. Palais zu Breslau. Porphyr und Marmor weiſs er ſehr täuſchend nachzuahmen. In dem Journal von und für Teutſchland 1785. B. 2. S. 350 u. ff. ſteht ein Verzeichniſs ſeiner Gypsabgüſſe.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 107-109.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

ECK (JOHANN FRIEDRICH).

*Ein um 1780 in der Kapelle zu Mannheim und jetzt zu München ſtehender vorzüglicher Virtuoſe auf der Violine *): geb. zu . . .*

Concertante pour deux Violons principaux, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Oeuvre VIII. à Leipz. 1802. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

*) *Reichardt* in der muſikaliſchen Monatsſchrift (1792. St. 3. S. 66) ſagt von ihm, er ſey unſtreitig einer der allererſten Violiniſten in Europa.

ECKARD oder — welches nicht richtig iſt — ECKART (JOHANN CHRISTIAN).

Kupferſtecher zu Düſſeldorf, vorher zu Stuttgart: geb. zu Laufen 1757.

Ein Zögling der hohen Karlsſchule zu Stuttgart, beſonders des Hofkupferſtechers Johann Gotthard Müller.

Unter andern, das Porträt des kaiſerlichen Hofmahlers Martin de Meytens zu Wien.
Bacchus, eine Kopie nach *Goltzius*.
Die Mutter Gottes, mit dem Jeſus-Kind, nach *C. Maratte*.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

ECKARDT (ANDREAS CLEMENS).

Profeſſor der bildenden Künſte am Hofe des Fürſten Primas zu Aſchaffenburg: geb. zu Gerlachsheim an der Tauber in Franken am 28ſten Oktober 1769.

Er bildete ſich, mit Unterſtützung der Fürſtbiſchöffe zu Würzburg, Franz Ludwig und Georg Karl, theils in der ehemahligen Akademie der Künſte zu Stuttgart, theils zu Rom, in welcher letztern Stadt er ſich zwey Jahre lang aufhielt.

Als ein Ideenvoller und ausgebildeter Künſtler lieferte er, unter andern, mehrere vorzügliche Basreliefs, originelle Entwürfe zur Errichtung eines Grabmahls zur Seite der Aſche des Fürſtbiſchoffs Franz Ludwig, und ſchöne Gemmen aus Stealit.

Vergl. Würzburg. gelehrte Anzeigen 1802. Th. 1. S. 248.
E. v. Siebold in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 547.

ECKHARDT (JOHANN TOBIAS).

Hofbildhauer zu Darmſtadt: geb. daſelbſt 1754.

Er erwarb ſich auf ſeinen Reiſen, beſonders durch ſeinen dreyjährigen Aufenthalt zu Berlin, Wien und Mann-

Mannheim, Kenntnisse, die ihn weit über den mittelmässigen Künstler erhoben. Sein Landesherr ernannte ihn daher zu seinem Hofbildhauer.

Frey stehende Figuren sowohl, als Basreliefs in allerhand Gattungen Stein.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XV. S. 181. H. XVII. S. 264.
Füssli a. a. O.

EDEL (GEORG).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

VIII Airs Allemands pour le Clavecin, composés & dédiés à Mad. la Comtesse Léopoldine de Sednizka. Oeuvre V. à Vienne (1801).

EDER (PHILIPP).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. I. a Vienne 180 . .
Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. II. ibid. 180 . .
Sonate très facile pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon. Op. III. ibid. 180 . .
Rondeau très facile pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 180 . .
Walzes pour le Pianoforte. Op. V. ibid. 180 . .
Allemandes pour le Pianoforte. Op. VI. ibid. 180 . .

EDLINGER oder ETLINGER, auch wohl noch unrichtiger EGLINGER (JOHANN GEORG).

Königl. Bayrischer Hof- und Porträtmahler zu München: geb. zu Grätz in Steyermark 174†.

Studirte um das J. 1770 in der Akademie zu München; hauptsächlich nach Demarées Gemählden. Uebrigens bildete er sich nach und nach einen eigenen, so grossen Geschmack, dass er unter den neuern Teut-

ſchen Bildniſsmahlern einen vorzüglichen Platz verdient.

Um das J. 1780 arbeitete er zu Augsburg, wo mehrere Stücke von ihm zu ſehen ſind; hernach für den kurfürſtl. Pfalzbayriſchen Hof zu München. Neuerlich hat man nichts weiter von ihm erfahren.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XIII. S. 46 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler St. 18. S. 459 u. f.
v. Stetten's Kunſtgeſchichte von Augsburg Th. 2. S. 225.
Füſsli's a. a. O. unter *Edlinger* und *Etlinger.*

EDLINGER (. . .).

Porträtmahler zu Dresden, ein Schüler Pochmann's: geb. zu . . .

Des Künſtlers eigenes Porträt, wie er vor der Staffeley ſitzt. Knieſtück.

Porträt der Demoiſelle Thielemann ſitzend. Knieſtück.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 95. B. 2. St. 3. S. 8.

EDTER (KASPAR).

Geheimer Kanzliſt zu Bamberg: geb. daſelbſt . . .

Beſitzt im Schraffiren mit der Feder, ſowohl in Porträten als in andern Vorſtellungen, vorzügliche Geſchicklichkeit.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EGELL (AUGUSTIN).

Hofbildhauer und Mahler zu Mannheim: geb. zu

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EGGE-

EGGEBRECHT (KARL FRIEDRICH).

Landschaftszeichner und Bildhauer zu Leipzig: geb. zu Meissen 1752.

EGGENSCHWEILER oder EGGENSCHWY-LER (PANKRATZ).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Matzendorf im Kanton Solothurn . . .

Seit 1815 zu Solothurn. 77. [illegible] in Rom.

Hielt sich lange in Paris auf, wo er vor einigen Jahren durch Ausstellung seines Basreliefs, Kleobis und Biton, das er hernach der Kantonsregierung von Solothurn schenkte, den ersten grossen Preis im Nationalinstitut erhielt. Im November 1804 kam er nach Solothurn, wo er Ehrenvoll aufgenommen und behandelt wurde. Er reisete aber noch in demselben Monat nach Rom, um, als Französischer Pensionär, in der dortigen Französischen Kunstschule sein Studium fortzusetzen.

Vergl. *Füssli* a. a. O.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 53-57. Vergl. Morgenbl. 1815. Nr. 266.

Egger (Jos.) Mahler u. Kupferstecher. s. Corresp. v. u. f. Teutschl. 1808. Nr. 192 u. f.

EGLI (DAVID).

Zeichner und Mahler zu Zürich: geb. zu Wald im Kanton Zürich . . .

Schüler von J. Pfenninger.

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1806 sah man von ihm ein Bildniss in schwarzer Kreide gezeichnet, und eine wohl gerathene getuschte Kopie von Bitthäuser's Abendmahl nach da Vinci.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

EHBISCH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

EHLERS

EHLERS (. . .).

Lebte eine Zeit lang als ein ausgezeichneter Bassänger zu Weimar; wo aber jetzt? geb. zu . . .

Ob von ihm folgende Kompositionen herrühren, kann man nicht bestimmen.

Gesänge, mit Begleitung für die Guitare eingerichtet. Tübingen 1803. Taschenformat.

Der Rattenfänger von Hameln; mit Pianoforte oder Guitare. Leipz. 1806. fol.

EHRENREICH (JOHANN BENJAMIN).

Mahler und Kupferätzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Ludwigsburg 1739.

Kam im J. 1743 mit seinem Vater nach Frankfurt. Ein natürlicher Trieb zur Kunst brachte ihn in frühen Jahren im Zeichnen nach Rembrand sehr weit. Schon von 1750 findet sich von ihm ein Kopf, den er in der Manier dieses Meisters in Kupfer ätzte. Er verfertigte hernach mehrere, die von Liebhabern mit Beyfall aufgenommen wurden. Gemahlt hat er wenig: was er aber hierin that, erregt Bedauern, dass er nicht mehr in diesem Kunstfach arbeitete. Im J. 1767 reisete er zu seinem Bruder nach Stockholm und unterrichtete dort die königlichen Kinder ein Jahr lang im Zeichnen, kehrte hierauf nach Hamburg, und von da, nach einigem Aufenthalt, nach Frankfurt zurück.

Unter andern hat er in den Jahren 1749 und 1750 folgende sechs Blätter geätzt:

Drey orientalische Büsten.

Zwey Mönche und zwey Weiber, die aus der Kirche kommen.

Ein Kriegsmann, der mit zwey Frauen und drey Kindern spricht.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 201 u. f.
Dessen artistisches Magazin S. 410.
Füssli a. a. O.

EICH (JOHANN FRIEDRICH).

† zu Altona 5 Apr. 1807.

Mahler, um 1770 zu Braunſchweig, in der Folge zu Altona: geb. zu . . . am Harze 1748.

Legte ſich Anfangs auf die Pharmacie, und ſammelte ſich, auſſer den gründlichſten chemiſchen, eine Menge anderer, vorzüglich litterariſcher, Kunſt- und Weltkenntniſſe. Zweymahl durchreiſte er ganz Europa.

Die Bildniſſe von P. J. F. Weitſch und des Arztes Brückmann, von *Chodowiecki* in Kupfer geſtochen.

Bas Bildniſs des geheimen Raths Friedrich Heinrich Jacobi, von *Geyſer* für das Journal von und für Teutſchland geſtochen, im Jahrgang 1785. St. 9.

Das Bildniſs des Doktors Gall, als er ſich in Altona aufhielt 1806.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EICHHORN (JOHANN).

Virtuoſe auf der Violine bey dem Theater zu Mannheim ſeit dem 1ſten Oktober 1806 (vorher ſeit dem 30ſten März 1770 erſter Violinſpieler bey der Hofkapelle und Hofmuſik des Fürſtbiſchoffs von Speyer zu Bruchſal): *geb. zu Epinal in Lothringen am 18ten November 1750.*

Von ſeiner Kompoſition erſchienen bis 1806 folgende Werke im Stich:

Drey Quartette für zwey Violinen, Bratſche und Violoncell.

Drey Duette für zwey Violinen.

Ein Quintett für zwey Violinen, zwey Bratſchen und Violoncell.

EICHLER (ERNST).

Tonkünſtler zu Paris (ob er wohl noch lebt?): geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Seit dem J. 1783 lies er zwey Werke ſtechen, deren jedes ſechs Violinquartette enthält.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

EICH-

EICHLER (GOTTFRIED MATTHIAS *).

Zeichner und Kupferstecher zu Augsburg: geb. zu Erlangen am 4ten Februar 1748.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst lernte er von seinem Vater Gottfried, der einige Jahre lang Zeichenmeister der Universität zu Erlangen war, hernach aber in seine Vaterstadt Augsburg zurückkehrte, wo ihm zuerst Gottlob Rugendas und Thelot die erste Anleitung zum Graviren gaben, bis ihn Aegidius Verhelst 1767 auf sechs Jahre in die Lehre nahm. Mit diesem zog er noch in demselben Jahr nach Mannheim. Dort besuchte auch E. mit anhaltenden Fleisse die Zeichnungsakademie, und gewann im J. 1773 den dritten Preis. Bald darauf kam er nach Basel zu Herrn von Mechel; wo er auch Gelegenheit fand, sich unter Guttenberg's Anführung mit der Kaltnadel oder Schneidenadel zu üben. Nach zwey Jahren ward er Mitarbeiter an der bekannten Düsseldorfischen Gallerie, worin das jüngste Gericht nach Rubens eine seiner besten Platten ist. Nach einem etwa vierjährigen Aufenthalt in Basel, um 1778, begab er sich nach Bern, und arbeitete dort für Buchhändler. Zugleich beschäftigte er sich aber doch auch mit verschiedenen Platten von den Bernischen Eisgebürgen, nach Wolf. Die meisten radirte Dunker, und Eichler stach sie aus. Eben dies ist der Fall mit mehrern Landschaften, die Philipp Hackert damahls ihnen von Rom aus zuschickte. Auch im Aetzen machte er nunmehr Versuche. Eine Probe davon sieht man in des Bernischen Architekten *Ritter* Mémoire abrégé & Recueil de quelques Antiquités de la Suisse, avec des dessins levés sur les lieux depuis 1783. à Berne 1788. gr. 4. Im J. 1796 kam E. nach Herisau im Kanton Appenzell zu dem Handelsmann Walser, um an dem bekannten weitläufigen Unternehmen seiner zahlreichen Sammlung Russischer Prospekte zu arbeiten.

Ausser

*) Nicht *Matthias Gottfried*, noch weniger *Matthäus Gottfried*, und am allerwenigsten *Martin Gottfried*.

Auſſer den ſchon angeführten Arbeiten können noch von ihm angeführt werden:

Das Bildniſs Salomon Geſsner's; nach *A. Graff*; von *Dunker* geätzt. fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 41. und *deſſen* N. Miſcell. St. 5. S. 555).

La petite famille Suiſſe; nach *S. Freudenberger*. fol.

Premier Cahier des différens habillements diſtinctifs de la Ville de Berne; nach *Freudenberger*. 6 Blätter in 8.

Plan & elevation de la Ville de Berne, avec les principaux edifices; gezeichnet von *Carl von Sinner* 1790. Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 40).

IV Vues de Livourne.

X Vues de la Maiſon de Campagne d'Horace & de ſes environs.

II Vues d'Ancona. (*Dieſe Italieniſchen Ausſichten ſind, wie geſagt, von Dunker geätzt und von Eichler ausgeſtochen worden, ausgenommen vier von den Ausſichten der Stadt Livorno*).

Das Bildniſs des zu Zürich verſtorbenen Mahlers Freudweiler, nach *Lips* 1796. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 144).

Einige Blätter von der Meyeriſchen Schweitzerkarte. Imperialfol.

Ein Ruſſiſches Bad.

Ein Ruſſiſcher Proſpekt.

Eine Landſchaft mit Waſſer, in dem ſich Nymphen baden.

Zwey Anſichten von Augsburg.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſtgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 414. Th. 2. S. 239.

Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 1. S. 60-66 (wo Eichler's Leben von ſeinem Freunde, dem Kupferſtecher *Ernſt*, beſchrieben wird).

Deſſen N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 555-558.

Huber's und *Roſt's* Handbuch Th. 2. S. 299 u. f.

Wieland's Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 134.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

EICKER

EICKER (. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Lieder für das Klavier. Mannheim (179..). Queerquart.

EIDENBENZ (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Hofmusiker und Komponist zu Stuttgart, ein Zögling der ehemahls dort blühenden Hohen-Karlsschule, Virtuose auf der Viola d'Amore: geb. zu Owen im Würtembergischen 1761 *).

Gab mit ABEILLE *und* SCHWEGLER *heraus:*

Musikalischer Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gesangs und Klaviers. 1-3tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.

Vier und zwanzig leichte Klavierbelustigungen, aus sechs Minuetten, sechs Angloisen, sechs Schleifern und sechs Liedern bestehend; vorzüglich dem Würtembergischen Frauenzimmer gewidmet. ebend. 1793. . .

Zwölf Lieder mit Begleitung des Klaviers, komponirt u. s. w. Leipzig 1798.

Leichte Klavierstücke. ebend. (1799).

Ausserdem folgende Ballette: Der glückliche Schiffbruch. Achilles. Venus und Mars. Der Raub der Helena, u. a. m.

EIGENWILLIG (CHRISTIAN HEINRICH).

Rathsbau- und Mauermeister zu Dresden: geb. daselbst 1732.

Genoss in seiner Jugend Privatunterricht in der Mathematik und Handzeichnung von verschiedenen Lehrern, weil damahls die Kunstakademie noch nicht errichtet war. Trat hernach bey der Maurerinnung in die Lehre, und studirte, nach überstandenen Lehrjahren,

*) Zu Folge einer vor mir liegenden Handschrift. Haug in dem gelehrten Würtemberg S. 305 schreibt 1762.

ren, die Baukunst unter dem damahligen Hofconducteur Krubsacius. Hierauf reisete er nach Hannover, Braunschweig u. s. w. und half bey verschiedenen grossen Bauen. Zu Anfang des siebenjährigen Krieges reisete er mit Krubsacius nach Niedersachsen, erlangte in den beyden Mecklenburgischen Städten Güstrow und Malchin das Mauermeisterrecht, ward gräfl. Plessischer Baumeister zu Ivenack, und besorgte in dieser Qualität einige Gebäude und Gartenanlagen in den Mecklenburg-Schwerin- und Strelitzischen Ländern. Nach geendigtem Kriege ward er von dem Stadtmagistrat zu Dresden zurück berufen, erlangte im J. 1767 das Mauermeisterrecht, und führte, als Rathsmauermeister, verschiedene Raths- und bürgerliche Baue aus, worunter der Lindenbergische Gasthof zu rechnen ist. Er führte auch seit 1769 den Kreutzkirchenbau, wie auch den Waisenhaus- und St. Johannis-Kirchenbau, glücklich aus.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von jetztlebenden Künstlern zu Dresden S. 42.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 31 u. f.
Füssli a. a. O.

EIMANN (. . .).

Virtuose auf dem Contra-Bass zu Prag: geb. zu . . .

EISEN (ANTON PAUL).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 21sten Januar 1777.

Uebungen für junge Landschaftszeichner nach *Ferdinand Kobel*, radirt von *A. P. Eisen*. Mit acht Landschaften. Nürnb. *(ohne Jahrzahl)*. Queerformat.

Ceres bey dem Aetna; nach *Nahl*. Imperialfol.

EISENMANN (JAKOB ANDREAS).

Kupferstecher zu Wöhrd bey Nürnberg: geb. zu . . . 1748.

Arbeitete mit an den Knorrischen Naturwerken in Schwarzkunst.

Ein Seesturm.

EISENMENGER (. . .).

Mitglied des Orchesters zu Mannheim und Virtuose auf der Violine: geb. zu . . .

EKELL (FRIEDRICH).

Ehemahliger Baucondukteur des Prinzen Heinrich von Preussen, wo er um das J. 1775 vieles baute; wo jetzt? geb. zu . . .

Plan & Vues du Château, du Jardin & de la Ville de Reinsberg — levé & dessiné par E. à Berlin 1773. 9 Bogen mittlerer Grösse. Gestochen von *C. B. Glasbach* und *A. L. Krüger.*

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 28.
Füssli a. a. O.

ELMENREICH (. . .).

Königl. Bayrischer Kammersänger und Virtuose im Bassingen zu München: geb. zu . . .

ELSNER (JOSEPH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sonate pour Pianoforte & Violon. Oeuvre X. Nr. I. II. III. à Offenbach (1805 u. ff.).
Polonaise à quatre mains, composée d'après l'Ouvrage de l'Opéra Lodoiska, de Kreutzer. ibid. (1807).
Polonaise à quatre mains, composée d'après la Marche de l'Opéra, Les deux journées, de Cherubini. ibid. (1807).
Trois Rondeaux pour Pianoforte. ibid. (1807).

†1790. ELSPERGER (JOHANN CHRISTOPH ZACHARIAS).

Kantor der Lateinischen Schule zu Sulzbach in der Oberpfalz: geb. zu Regensburg 1736.

Komponirte ein Paar Jahrgänge Kirchenstücke, viele Klaviersachen und Sinfonien.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ELS-

ELSRICH (KARL TRAUGOTT).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder für das Klavier oder Fortepiano in Muſik geſetzt u. ſ. w. Meiſſen (1803). fol.

EMMERT (ADAM JOSEPH).

Sohn des folgenden; Salzburgiſcher Archivrath und geheimer Archivar, wie auch erſter Official bey dem kaiſerl. königl. geheimen Archiv zu Wien: geb. zu Würzburg am 24ſten December 1765.

Komponirte die Oper Don Sylvio von Roſalva 1789.

XVI Teutſche Tänze im Klavierauszug. Salzburg (1799).
Harmonieen für zwey Hörner und ein Fagott. ebend. (1799).
Der Sturm, eine Oper (Salzburg 1806).

Verſchiedene Singſtücke und mehrere Harmonieen mit blaſenden Inſtrumenten in den Jahren 1800, 1801, 1802 und 1803 zu Salzburg.

Vergl. *B. v. Siebold* Fränkiſche Chronik 1807. S. 547.

EMMERT (JOSEPH).

Rektor der Schule zu St. Bernard und Komponiſt zu Würzburg: geb. zu Kitzingen im Würzburgiſchen am 27ſten November 1732. †20 Febr. 1804.

Mehrere Kompoſitionen, z. B. Pſalmodia veſpertina methodo figurato-chorali cum quatuor antiphonis. Augsburg 1766.

Die Meſslieder, die (von *Stumpf* geſtochen) unter dem Fürſtbiſchoff Franz Ludwig im ganzen Würzburger Lande eingeführt wurden 1786.

Er brachte 1800 das von dem Pfarrer *Wilberg* verfertigte Geſangbuch in zweckmäſſige Ordnung, verbeſſerte in demſelben die Melodieen, und komponirte dazu gegen 40 neue Lieder.

Komponirte auch Opern, z. B. Eſther, Judith, Semiramis, Tomyris, Eberhard.

Mehrere Kirchenſtücke, als Lateiniſche und Teutſche Meſſen, Veſpern, Miſerere'n, Te Deum u. ſ. w.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. O.

ENDLER (FRIEDRICH GOTTLOB).

Kupferſtecher zu Breslau: geb. zu Lüben am 12ten März 1763.

Sein angebohrnes Talent trieb ihn zum Zeichnen. Sein Vater, ein Ziergärtner, gab ihm ſelbſt einigen Unterricht im freyen Handzeichnen, und lehrte ihn zugleich den Gebrauch des Zirkels und Winkelmaaſſes. In ſeinem 12ten Jahr ahmte er ſchon leicht radirte Kupferſtiche mit der Krähenfeder ganz ähnlich und richtig nach. Dies that er aber nur im Winter: im Sommer war er ganz Gärtner. In ſeinem 15ten Jahre ſollte er anfangen, den Unterricht eines Bauinſpektors zu Lüben zu genieſſen: allein mit dieſem architektoniſchen Unterricht ſah es eben ſo windig aus, als mit einem andern in Breslau. Nach andern Verſuchen, ſich durch Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Vögelmahlen fortzuhelfen, kehrte er zum Baufache zurück, und zwar bey Langhans in Breslau, der ihn als königlichen Kammer-Conducteur anbrachte. Fünf Jahre arbeitete er bey dieſem Architekten. Mislungene Verſuche, weiter empor zu kommen und eine feſte, hinreichende Verſorgung zu erlangen, bewogen ihn, ohne die geringſte Anweiſung, ſich der Kupferſtecherkunſt zu widmen. Dennoch fanden gleich ſeine erſten Verſuche bey dem dirigirenden Miniſter und der königlichen Kammer ſo viel Beyfall, daſs er nicht lange hernach von der letztern eine aufmunternde Prämie von 100 Reichsthalern erhielt. In den folgenden fünf Jahren brachte er es ſo weit, daſs er nach eigenen Zeichnungen illuminirte Kupferſtiche von Landſchaften und andere Arbeiten, die zum Theil auch einen erfinderiſchen Kopf, der ſich jedoch kaum über das Mittelmäſſige erhebt, verrathen, herausgeben konnte. Die vorzüglichen ſeiner Blätter ſind:

Hirſchberg nebſt dem Rieſengebirge (1792).

Warm-

Warmbrunn (1792).
Der Zackenfall (1786).
Die Rabenſteine (1786).
Die Stadt Landeck.
Das Bad zu Landeck.
Das Schloſs Fürſtenſtein. 2 Blätter.
Die Stadt Freyburg.
Die Heuſcheuer in der Grafſchaft Glatz. *Dieſe zehn illuminirten Blätter ſind in Queerfolio. Folgende erſchienen in etwas kleinern Format:*

Zwey Hefte Breslauiſcher Luſtörter in zwölf illuminirten Blättern (1794), nämlich: 1) Zimpel, ein Jagdhaus; 2) Morgenau; 3) Skarſine, ein Geſundbrunn; 4) Poltſchine; 5) Alt-Scheitnitz; 6) daſſelbe von einer andern Seite; 7) das Vogelhaus; 8) das Schwanenhäuschen zu Schleibitz; 9) Schwoitſch; 10) Treſchen; 11) Tſchanſch; 12) der heil. Berg zu Oswitz. *Als Fortſetzung können betrachtet werden die in den Jahren 1797 und 1798 gelieferten* Vaterländiſchen Blätter zum Nutzen und Vergnügen; jeder Jahrgang mit 12 Schleſiſchen Gegenden. *Ferner:* Abbildungen Schleſiſcher und Glatziſcher Gegenden, nebſt einer kurzen Beſchreibung; in 3 Heften und in jedem 6 Kupfer (1799). *Ein 4ter Heft ſollte folgen.*

Für den Landſyndikus Berner mahlte E. die von demſelben angelegte Vogelſammlung, welche die ökonomiſche Geſellſchaft zu Breslau für 4000 Rthlr. kaufte, und nach ihrer Trennung der Ritterakademie zu Liegnitz ſchenkte. Sie ſollte in illuminirten Kupferſtichen herauskommen: welches aber aus Mangel an Fonds unterblieb.

Auch in Bildniſſen übte ſich E. mit Glück. Beweiſe davon ſind die Porträte des damahligen königl. Preuſſ. Kronprinzen (1793), des Miniſters von Hoym, des Fürſtbiſchoffs von Breslau (1796), des Königs und der Königin (1798).

Breslaus Bitten und die Zerſtöhrung des Tempels unreiner Freuden; 2 Blätter, veranlaſst durch den Tumult zu Breslau 1793.

Auſſerdem werden ihm zwey artiſtiſche Erfindungen beygelegt. Die erſte, die Platten wie getuſcht zu

 ätzen,

ätzen, iſt wirklich von ihm gemacht, aber aus Mangel an Unterſtützung ganz aufgegeben worden. Die zweyte, der Farbedruck in Engliſcher Manier, nämlich mit Einer Platte vielerley bunte Farben zu drucken, ein Geheimniſs, zu deſſen Entdeckung ſonſt Teutſche Künſtler nach England reiſeten, gehört eigentlich nicht ihm, ſondern ſeiner Frau, einer treuen Gefährtin, nicht blos ſeines Lebens, ſondern auch ſeiner Kunſt. Noch erfand er die Kunſt, Kupferſtiche auf Porzellan und Fayence abzudrucken. Der Kupferſtich wird nämlich feucht auf das Geſchirr gelegt; die Farbe bleibt daran kleben, und wird dann eingebrannt. In der Fabrik zu Grottkau werden ganze Service auf dieſe Art verfertigt.

Uebrigens lies E. auch ſpäter keine Gelegenheit vorbeygehen, ſeine in der Baukunſt erlangten Kenntniſſe anzuwenden. Er hat ſelbſt Gebäude aufgeführt, unter andern zu Seppau, dem ſchönen Landſitze des Grafen von Schlaberndorf. Auch macht er auf Verlangen architektoniſche Riſſe, und giebt jungen Baukünſtlern Unterricht.

Vergl. Allgemeiner litterariſcher Anzeiger 1797. S. 1604 - 1606.
Schummel's Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 112 - 118.
Füſsli a. a. O.

ENDTNER (GUSTAV GEORG).

Zeichenmeiſter und Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu Nürnberg 1754.

Lernte zu Leipzig bey Bauſe, ~~und ward um das J. 1780 Mitglied der Künſtlerakademie zu Dresden.~~

Viele Porträte, z. B. Peter der Groſſe. Die Könige von England und Preuſſen. Papſt Pius VI. Lord Gordon. General Elliot. Necker. Klopſtock. Salzmann. D. Körner. Gozzi (vor dem 28ſten B. der Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften).

Kupfer im Göttingiſchen Kalender nach Chodowiecki. Kupfer zu mehrern Büchern, z. B. zum Kinder-

derfreund und Briefwechſel des Kinderfreundes, zu Leske'ns und Caroſi's Reiſen, zu Wünſch'ens kosmologiſchen Unterricht u. a. m.

Vergl. Leipziger Gel. und Künſtleralmanach auf das J. 1787.
Materialien zur Nürnberg. Geſchichte von *Siebenkees* B. 1. S. 354.
Füſsli a. a. O.

ENGEL (~~C... J...~~).

~~Komponiſt zu L.~~ . . : geb. zu . . .

Sammlung von Menuetten, Polonoiſen und Tänzen aus Una coſa rara, fürs Klavier u. ſ. w. 2 Theile. Leipz. 1790. 4.

ENSLIN (PHILIPP).

Kapellmeiſter zu Wetzlar: geb. zu . . .

Drey Klavierquartette mit zwey Violinen und Violoncell. Frankfurt 1786. fol.

Verſchiedene Klavierſachen in der Vogleriſchen muſikaliſchen Monatsſchrift und in der Speyeriſchen Blumenleſe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

EPPINGER (HEINRICH).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

VI Variazioni per Violino e Violoncello ſul Duetto: nel cor più non mi ſento, dell' Opera: la Molinara. In Vienna (1799).

ERHARD (. . .).

Virtuoſe auf dem Waldhorn zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

ERNST (FRANZ ANTON).

Concertmeister und erster Violinist der herzogl. Kapelle zu Gotha: geb. zu Georgenthal, einem Städtchen in Böhmen an der Sächsischen Gränze . . .

Studirte zu Prag, und gab sich dabey grosse Mühe, auf der Violine geschickt zu werden. Nach gehörter Rechtsgelehrsamkeit ward er in seiner Vaterstadt als Syndikus angestellt. Dort hörte ihn ein Graf Salm die Violine spielen und trug ihm seine Dienste an. Er trat wirklich als Sekretar bey ihm ein, und da der Graf die Winterszeit meistens in Prag zubrachte, so hörte Ernst den berühmten Lolli spielen, dessen Spielart ihm so wohl gefiel, dass er Unterricht bey ihm nahm. Als er sich stark genug im Allegro zu seyn glaubte, wollte er auch wahre Kenntniss vom Adagio haben. Zu dem Ende reisete er durch Teutschland, besuchte die meisten Höfe, wo er gute Tonkünstler zu finden glaubte. In Strasburg fand er den berühmten Stad, der alle Schwierigkeiten spielte, die man bey Lolli findet, und ausserdem noch weit mehr im Adagio berühmt war. Ernst nahm also bey Stad nochmahls Unterricht, und kam hierauf nach Prag zurück. 1778 erhielt er den Ruf in die herzogl. Gothaische Kapelle.

Die meisten Concerte und Solo's für sein Instrument schreibt er sich selbst.

Ein Concert von seiner Arbeit in Es dur ist in Berlin und Amsterdam bey Hummel gestochen.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 7. S. 154.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

ERNST (KARL MATTHIAS).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Mannheim: geb. daselbst am 24sten Februar 1758.

Lernte in Mannheim bey Verhelst und Verschaffelt; hielt sich hernach in Basel auf, wo es ihm sehr übel gieng. War darnach eine Zeit lang am Würtembergischen Hofe zu Mömpelgard. 1781 kehrte er nach

Mannheim zurück. Wurde 1783 Hofzeichenmeister des Fürsten von Nassau-Weilburg zu Kirchheim-Polanden, kehrte aber in der Folge nach Mannheim zurück.

Kupferstiche: La Mere de Rubens. 1775.

Eine drey Genien säugende weibliche Figur (*ohne Namen und Jahrzahl*).

Antheil an dem unter dem Namen des Hrn. *von Mechel* vorhandenen Kupferstich des Grabmahls des Marschalls von Sachsen zu Strasburg.

Zwey Schweitzergegenden nach *Franz Schütz* 1778. 1779.

Der Rheinfall bey Schafhausen nach *eben demselben* 1778.

Das Bildniss des Fürstbischoffs Friedrich Ludwig Franz zu Basel 1780.

Die Bildnisse des Prinzen und der Prinzessin von Nassau-Weilburg (*auf eine neue Manier in Farben abgedruckt*).

Scipio's grösster Sieg nach Solimene 1788. (*Dieses Blatt hat er nach einer von ihm erfundenen Manier bearbeitet, indem nämlich auf heraldische Art die Farben durch verschiedene Schraffirungen angedeutet sind*).

Zeichnungen: Eine zu Mannheim 1782 gezeichnete akademische Figur.

Ein mit schwarzer Kreide gezeichneter Kopf.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 7. S. 38-80 (*wo sein Leben von ihm selbst beschrieben steht*). Vergl. S. 88-91.
Füssli a. a. O.

ERNST (MARTHA).

Zeichnerin und Gouache-Mahlerin zu Bern: geb. zu . . .

Im J. 1806 hielt sie sich zu Interlaken auf, um dem zu Unterseen wohnenden Kupferätzer und Mahler König bey Ausführung seiner mannichfachen Kunstunternehmungen behülflich zu seyn.

Bey der Ausſtellung zu Bern 1804 ſah man von ihr ein gezeichnetes Blatt: *le Chat puni*, welches ſehr gerühmt wurde.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 65. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (HANS KASPAR).

Neffe des nächſt folgenden; Architekt zu Zürich: geb. daſelbſt 1775.

Lebte mehrere Jahre als Dilettant der bildenden Künſte in Rom, ſtudirte dort hauptſächlich, unter Weinbrenner's Anleitung, die ſchöne Baukunſt, und zeichnet architektoniſche und techniſche Riſſe.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (KONRAD).

Künſtler zu Zürich: geb. daſelbſt 1767.

Eigentlich ein Mineralog, der ſeit Sauſſure's Tode die Schweitzeriſchen Alpen und die anliegenden Hochgebürge der Nachbarſchaft, am gründlichſten, noch in gröſſerm Umfange kennt, und ſeine Kunde derſelben durch jährliche Reiſen unermüdet erweitert. Er verfertigt in Pfeiferiſcher Manier Reliefs, und zeichnet eine Menge Alpenausſichten, zwar vorzüglich zum Behuf ſeiner Lieblingsſtudien: ſie haben aber in topographiſcher Hinſicht hohen Werth, und ſind auch, wegen der ungemeinen Wahrheit und Richtigkeit der Gebürgs-Zeichnung, für den Mahler äuſſerſt merkwürdig.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCHER (. . .).

Kunſtliebhaber zu Zürich: geb. daſelbſt 1756.

Mahlt ſehr ſchöne Landſchaften, theils nach der Natur, theils im Geſsneriſchen Geſchmack. Dergleichen ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1803.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

ESCH-

ESCHRISCH (Fräulein von).

Mahlerin zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Kenner rühmen an ihren Bildniſſen (z. B. an demjenigen des Erzherzogs Karl von Oeſtreich, der groſſen Klavierſpielerin Fräulein von Spielmann, und des Doktors Gall) die richtige Zeichnung, die ſchönen Stellungen, und einen Geiſt und Leben athmenden Ausdruck. Das zuletzt erwähnte Bildniſs wurde, von Wreenk in Kupfer geſtochen.

Vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 58.
Füſsli a. a. O.

ETLINGER (. . .). S. oben EDLINGER (JOHANN GEORG).

EUNIKE (FRIEDRICH).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Klavierauszug von Mozart's Zauberflöte; fürs Klavier eingerichtet; geſtochen und herausgegeben von *N. Simrock.* Bonn (179..). kl. Queerfol.

EUNIKE (. . .).

Sängerin und Schauſpielerin zu Berlin: geb. zu . . .

Eybler Vice-Hofkapellmeister z. Wien.

EYLENSTEIN (JOHANN FRIEDRICH ADAM).

Hofmuſiker und Stadtorganiſt zu Weimar: geb. zu . . .

Lieder von beliebten Dichtern Teutſchlands, mit Begleitung des Klaviers. Weimar 1782. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

F.

F.

FACIUS (FRIEDRICH WILHELM).

Steinſchneider zu Weimar ~~um 1796 (noch jetzt?)~~: *geb. zu*

Unter andern den Kopf des geheimen Raths von Goethe.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 2. S. 254.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FACIUS (GEORG SIEGMUND) und (JOHANN GOTTLIEB).

Brüder, beyde Zeichner und Kupferſtecher in punktirter Manier zu London: beyde geb. zu Regensburg 1750.

Ihr Vater war lange Zeit Conſul des Ruſſiſchen Hofes zu Brüſſel, und erzog ſeine Söhne für die Kunſt. Nachdem ſie einige praktiſche Kenntniſſe erlangt hatten, giengen ſie im J. 1776 nach England, wo ſie ſeit dieſer Zeit für Boydell's und anderer Kunſthändler Verlag eine groſſe Anzahl Platten verfertigten, die, ob ſie gleich den Arbeiten Bartolozzi's und Ryland's nicht gleich kommen, doch wegen ihrer guten Wahl der Meiſter ſowohl, als auch ihrer Ausführung, von Liebhabern ſehr geſchätzt werden.

Gemeinſchaftlich lieferten ſie, unter andern, folgende Blätter, die theils ſchwarz, theils braun, theils in Farben abgedruckt ſind:

The golden Age, nach *Weſt.* 1778. gr. fol.

Mr. Weſt and Family, nach *Weſt.* 1779. in gr. Queerfol. *(Ihr Meiſterſtück).*

Angelica and Medoro, nach *Weſt.* 1778. gr. fol.

Ariadne awaked from Slup, finds herſelf abandoned by Theſeus, nach *Angelika Kaufmann.* Oval. gr. fol.

Sappho, inſpired by Love, compoſes an Ode to Venus, nach *derſelben.* Oval. gr. fol. *(Gegenſtück).*

Achil-

Achilles diſcover'd, nach *derſelben*.

The Birth of Venus, nach *Barry*. 1778. gr. fol.

Nativity, nach *Reynolds*.

Sophonisbe, Reine de Carthage, nach *Angelika Kaufmann* 1778. Oval. gr. Queerfol.

Pheniſſe. *Gegenſtück*.

Eine Geburt Chriſti, nebſt den ſieben Haupt-Tugenden; auf das groſſe Bogenfenſter in der Kapelle zu Oxford von *Jervaiſe* auf Glas gemahlt, gezeichnet von *Reynolds*, und von *Facius* geſtochen. 14 groſſe Blätter.

Danae mit dem goldenen Regen, nach *Titian*. 1780. gr. Queerfol.

Eine ſchlafende Venus, nach *Titian*. 1781. gr. Queerfol.

Abraham und die drey Engel, nach *Murillo*. 1781. gr. Queerfol.

Bruſtbild P. P. Rubens, nach *Rubens*. 1782. 4.

Bruſtbild der Frau Rubens, nach *demſelben*. 1782. 4.

Cupids Paſtime. Nr. I und II; nach *Ang. Kaufmann*. 1783-1785. Oval. gr. Queerfol.

Prinz Octavius, eine jugendliche Figur, nach *Weſt*. 1785. fol.

Daedalus befeſtigt dem Ikarus die Flügel, nach *le Brun*. gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 307-309. *Füſsli* a. a. O.

FALKEISEN (THEODOR).

Zeichner und Kupferſtecher zu Baſel: geb. daſelbſt 176..

Seine erſten Studien trieb er bey Holzhalb in Zürich, nachher zu Baſel in der Mecheliſchen Chalkographie. Von da gieng er um das J. 1788 nach Paris, wo er ſich der Leitung Karl Guttenberg's anvertraute. Um ſich noch mehr in ſeiner Kunſt zu vervollkommnen, begab er ſich nach London, kehrte aber, ſeiner Geſundheitsumſtände wegen, nach kurzer Zeit in ſein Vaterland zurück, wo er mehrerer Jahre zu ſeiner völligen Wiederherſtellung bedurfte.

Man

Man kennt von ihm:

Den Tod des Englischen Generals; eine Kopie des berühmten Blattes von *Woollett*, die von diesem Urbilde kaum zu unterscheiden ist. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 5. S. 567).

Den Alp, nach *Heinrich Füſsli* (als Gegenstück zu T. Burne's Nightmare, nach eben diesem Künstler).

Verschiedenes für Buchhändler.

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1802 sah man von ihm einen mit schwarzer Kreide schön gezeichneten Kopf nach *Regnier*.

Ein Blatt, das die Schweitzerischen Staatsgefangenen Reding, Hirzel, Wirsch, auf der Maus und Zellweger auf der Festung Arburg, nach *Joh. Pfenninger* vorstellt, beschäftigte ihn im J. 1806.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FALTSCHECK (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Romanze, Lieb' und Hoffnung, holde Sterne u. s. w. für die Harfe oder Fortepiano. Hamburg (1799).

*FECHHELM *) (CHRISTIAN GOTTLOB).*

Porträt- und Miniaturmahler und seit 1765 *Unterlehrer der Zeichnungskunst bey der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. daselbst 1732.*

Genoſs den Unterricht eines Mengs, von Manjocky und Hutin, und widmete sich vorzüglich der Bildniſsmahlerey, Anfangs in Miniatur, nachher in Oel und Pastell. Während des siebenjährigen Krieges fand er die meiste Aufmunterung, und lieferte damahls auch seine besten Werke, besonders Bildnisse von fünf Oestreichischen Generalen, deren Namen er nicht mehr weiſs, die auf Befehl der Kaiserin Marie Theresie für die adeliche Kriegsschule zu Wien bestimmt wurden.

*) FECHELM ist unrichtig.

den. Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 ſah man von ihm eine kleine Zeichnung: Orpheus, der ſeine Gattin Eurydice zum zweytenmahl verliehrt, als er ſie eben dem Orkus entführt hatte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 46.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 33 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 256 u. f.
Füſsli a. a. O.

FECHHELM (GEORG FRIEDRICH). †...

Proſpekt- und Landſchaftenmahler zu Berlin *): *geb. zu Dresden 1740.*

Lernte bey ſeinem im J. 1785 verſtorbenen Bruder Karl Friedrich. Ein guter Decorationsmahler.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FECHHELM (KARL CHRISTIAN).

Sohn von Chriſtian Gottlob; Porträtmahler in Paſtell und Miniatur zu Dresden: geb. daſelbſt 1770.

Widmete ſich von Jugend auf, unter der Anleitung ſeines Vaters, der Kunſt, in welcher er bey den dortigen akademiſchen Ausſtellungen ſich vortheilhaft auszeichnete. Er mahlt auch in Oel, und hat nicht nur für die königliche Gallerie, ſondern auch für den Grafen Marcolini und andere Herrſchaften in Dresden, mehrere Produkte ſeines Fleiſſes geliefert.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 46.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 34.
Füſsli a. a. O.

FEHR

*) Wahrſcheinlich geſtorben oder anders wohin gezogen. Wenigſtens erwähnt der neueſte Berlin. Adreſskalender ſeiner nicht.

FEHR (JOHANN).

Civil - Ingenieur - Architekt und Fortifikations - Direktor zu Zürich: geb. zu Rheineck im Rheinthal 1763.

Empfieng durch einen Oheim, den Landſchreiber Konrad Vögelin, den erſten Unterricht in Wiſſenſchaft und Kunſt, vornämlich in der Mathematik und Waſſerbaukunſt. Sein eigener ſeltener Fleiſs that das Uebrige. Im J. 1783 ward er, durch Unterſtützung des Zürchiſchen Kriegsraths, auf Reiſen geſchickt, um ſich für ſeine künftige Beſtimmung weiter auszubilden. Zuerſt gieng er nach Wien, wo er die Architektur - Akademie und nachher auch die Univerſität beſuchte, und, neben ſeinem Hauptſtudium, in verſchiedenen ſeiner frühern Lieblingswiſſenſchaften, z. B. in der Botanik, Mineralogie, Chemie und Aſtronomie, Unterricht erhielt. Eben ſo wenig verſäumte er, auf der dortigen Zeichnungsakademie, unter Schmutzer'n, ſich mehr Fertigkeit in der Handzeichnung zu erwerben, und ſeine praktiſchen Kenntniſſe durch Beſuchung der Bauplätze und merkwürdigen Bauunternehmungen zu erweitern. Im J. 1784 begab er ſich nach Dresden, wo er ſich ein volles Jahr lang, unter Leitung des Hofbaumeiſters Auguſt Hölzer's, faſt ausſchlieſslich dem Studium der Baukunſt widmete, jedoch in den Stunden ſeiner Muſe auf die Vermehrung ſeiner phyſikaliſchen, mathematiſchen, beſonders aſtronomiſchen Kenntniſſe, Bedacht nahm. Im Frühjahr 1785 reiſete er über Berlin, wo Bode, der Aſtronom, und Chodowiecki, als Menſch und als Künſtler ihn an ſich zogen, nach Hamburg, ſchiffte ſich dort nach Rouen ein, gieng von da nach Paris, hielt ſich da bis zu Ende des Jahrs auf, und machte die nützlichſten und ehrenvolleſten Behanntſchaften. Auf dem Rückweg von Paris verweilte er mehrere Monate zu Strasburg bey einem geſchickten Baumeiſter, und kam im Frühjahr 1786 wieder nach Hauſe, ward das Jahr darauf als Civil - Ingenieur angeſtellt, und von da an bis 1798 zu Beſorgung allerley Landbauſachen und geometriſchen Arbeiten, mit vorzüglichen Vertrauen zu ſeiner bewährten Rechtſchaffenheit,

fenheit, als zu ſeinen gründlichen Kenntniſſen, gebraucht. Während dieſer Zeit wurde, nach ſeinem Vorſchlag, von der phyſikaliſchen Geſellſchaft die Kuppel der Karlskirche in Zürich zu einer kleinen Sternwarte, auf obrigkeitliche Koſten, eingerichtet, und mehrere ſchöne Inſtrumente, hauptſächlich zu ſeinem Gebrauch, angeſchaft. Im J. 1786 erhielt er von dem nachherigen Helvetiſchen Finanzminiſter Cuſter von Rheineck den Auftrag, auf deſſen Koſten eine Karte des Rheinthals aufzunehmen, die auch bereits im Sommer 1787 geendigt und durch Lips ſo meiſterhaft geſtochen wurde, daſs ſie zu dem Beſten gehört, was die Schweitz an ſolchen Arbeiten aufzuweiſen hat. Bey dieſem, mit einem Spiegelſektanten und in Geſellſchaft des nun verſtorbenen Sachſen - Meiningiſchen Ingenieur-Lieutenants von Meiſs, vollbrachten Werke hatte er zuerſt Gelegenheit, von ſeiner früher erworbenen Kenntniſs der beſten aſtronomiſch - geographiſchen Aufnahms - Methode Gebrauch zu machen. Als im J. 1798 die Revolution in der Schweitz ausbrach, und ſeine Stelle als Civil - Ingenieur aufhörte, folgte er dem Rufe des Herzogs Georg von Sachſen - Meiningen zu der Stelle eines Bauinſpektors nach Meiningen, und beſorgte, als ſolcher, das Bauweſen in dem ganzen Fürſtenthum dieſes Namens, zur beſten Zufriedenheit dieſes Regenten bis an deſſen im J. 1803 erfolgten Hinſcheiden, und alsdann während der Obervormundſchaft ſeiner hinterlaſſenen Gemahlin bis in den März 1806; wo er, zu Folge eines Rufes der Zürchiſchen Kantonsregierung, ſeinen Abſchied nahm, um abermahls das Amt eines Civil - Ingenieur - Architekts und Fortifikations - Direktors zu übernehmen.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FEHRE (J... A...).

Muſikdirektor zu Riga, ein ausgezeichneter Klavierſpieler: geb. zu . . .

Différentes Pièces pour le Clavecin &c. Vol. I. à Vienne (179..). Queerfol.

FEIGE (JOHANN FERDINAND).

Bildhauer zu Dresden: geb. daselbst 1767.

Lernte unter Anführung seines nun verstorbenen Vaters Johann Friedrich *) und zugleich in der dortigen Kunstakademie die Zeichnungs- und Bildhauerkunst. Mahlt auch zu seinem Vergnügen auf Glas.

Von mehrern seiner Denkmahle, die er mit einer vorzüglich eleganten Schrift zu versehen weiss, befindet sich eines in Weidenau bey Herzberg, das der Hr. von Rebhuhn errichten lies.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.

FEIGE (JOHANN GOTTLIEB).

Theaterinspektor und erster Bassänger am herzoglichen Theater zu Strelitz: geb. zu Zeitz 1748.

Kam im J. 1769 auf das Theater.

Der Frühling und die Kirmes, zwey Operetten; wahrscheinlich ungedruckt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FEIGE (. . .).

Virtuose auf der Violine zu Breslau, nach andern zu Riga: geb. zu . . .

Stand im J. 1775 noch als Unterofficier in Danzig, und machte sich als guter Ripienist in den dortigen Concerten brauchbar, bildete sich aber dabey, vermöge seines vortrefflichen Talents und durch aufmerksames Studium durchreisender Virtuosen, zu der Vollkommenheit, die man schon längst an ihm bewundert.

FEL-

*) Er und sein Bruder Johann Christian, ebenfalls Bildhauer zu Dresden, von denen Keller Nachricht giebt, sind gestorben: man weiss aber nicht wann?

FELSING (JOHANN KONRAD).

Groſsherzogl. Darmſtädtiſcher Hofkupferſtecher zu Darmſtadt: geb. zu Gieſen 1766.

Ein Schüler Göpfert's, herzogl. Darmſtädtiſchen Hofkupferſtechers († 1788).

Artemiſia, nach *Schmidt.* 1797.

Porträte von *Gatzert*, *Höpfner* und *Wenck*, ſämmtlich nach *Hill.*

Das Porträt des Doktors und Seniors *Hufnagel* zu Frankfurt am Mayn.

Das Porträt des Dichters *Göckingk*, nach *Burchardt.*

Das Porträt des Pfarrer's *J. L. W. Scherer's*, nach *Nieſen.*

Die Haaſiſche Situationskarte 1804-1806.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1801. S. 1255.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FEODOR IWANOW.

(auch IWANOWITSCH, doch bekannter unter dem Namen FEODOR).

*Kalmuk *), groſsherzogl. Badiſcher Hofmahler zu Carlsruhe* ſeit 1803, *höchſt wahrſcheinlich Sohn eines Tatariſchen Fürſten oder Anführers einer groſſen Horde: geb. in der groſſen Tatarey, und zwar unweit der Seneſiſchen Mauer, wie ſeine Geſtalt beurkundet, um 1766.*

Als Kind von ungefähr fünf Jahren ward er, während der Regierung der Kaiſerin Katharine der 2ten, ſeiner Familie geraubt, und an den Hof nach St. Petersburg gebracht, wo junge Leute aus fremden Nationen, die auf dieſe Art herbeygezogen waren, wie Pagen gebraucht wurden. Auf der Reiſe nach St. Petersburg ward F. zu Irkuzk getauft. Im J. 1773, als Paul

 der

*) Nicht Koſake, wie Füſsli will.

der 1ste, damahliger Grofsfürst, sich mit einer Darmstädtischen Prinzessin vermählte, machte die Kaiserin seiner Schwiegermutter, der Landgräfin von Hessen-Darmstadt, ein Geschenk mit dem jungen Kalmuken, den die Schwester der neu vermählten Grofsfürstin, die nachher vermählte, jetzt verwittwete Markgräfin Amalie von Baden, auf ihrer Rückreise von St. Petersburg nach Darmstadt mitbrachte. Auf der Durchreise in Berlin, wohin er durch einen eigenen Dolmetscher begleitet ward, erregte seine Tatarische Gestalt Friedrich's des Grossen Aufmerksamkeit. Der König lies ihn mit dem vierjährigen Sohne des damahligen Kronprinzen, dem jetzigen König, in Ein Zimmer bringen, um selbst unbemerkt zu beobachten, wie sich die beyden, so verschieden organisirten Kinder, die sich durch die Sprache einander nicht verständlich machen konnten, von jeder andern Gesellschaft entfernt, wechselseitig benehmen würden. Die geheime Beobachtung des Königs ward indess bald unterbrochen, durch einen Zwist, der sich über das Eigenthum der Spielsachen erhob, welches der Prinz gegen den zugreifenden, übermächtigen Fremdling geltend zu machen suchte, der dagegen, auf gut kalmukisch, das Recht des Stärkern ausüben wollte. Im J. 1774 empfahl die Landgräfin, kurz vor ihrem Tode, Feodor's Erziehung ihrer Tochter, der vorhin erwähnten Erbprinzessin von Baden. Diese nahm ihn in demselben Jahre mit nach Carlsruhe. Von seiner durchl. Pflegemutter zu dem Amte eines geheimen Sekretars, Vorlesers oder Arztes vorläufig bestimmt, ertheilte man ihm angemessenen Unterricht, theils zu Carlsruhe, theils in dem Philanthropin zu Marschlins. Lavater, der ihn auf der Durchreise in Zürich sah, nahm sein Porträt in die physiognomischen Fragmente auf, und machte folgende Schilderung von ihm (Th. 4. S. 312): „Dieser Junge ist voll Bonhomie, „Fertigkeit, Lebhaftigkeit und Trug- und Bosheitslo-„ser Wildheit.“ Blumenbach in Göttingen besitzt ebenfalls sein Porträt, und zwar zweyfach, in reiferem Alter, das eine von Feodor selbst in Rom gezeichnet. Er erwähnt desselben in der *Decade collectionis suae craniorum*; in *Commentationibus Societ. scientiar. Gottingensis*

genſis Vol. X. p. 18 (1791). Nach der Rückkehr von Marſchlins bezeigte F. Vorliebe für die Kunſt. Man verſchaffte ihm deshalb drey Jahre lang zu Strasburg den Unterricht des Mahlers Melling, und ſeit 1785 des Hofmahlers Becker zu Carlsruhe; wo er bald nachher in der öffentlichen Zeichnungsſchule den Unterricht mit beſorgte, auch Privatunterricht ertheilte, und ſich im Porträtmahlen auszeichnete. Ein junger Engländer, Looftus, den er dort unterrichtete, veranlaſste ihn, im J. 1790 nach Italien zu reiſen, wo er neun Jahre lang in Rom mit der Kunſt ſich beſchäftigte, und die in artiſtiſcher Hinſicht intereſſanten Gegenden und Oerter Italiens bereiſete. Dort arbeitete er mit dem beſten Erfolg, vorzüglich in der Kompoſition hiſtoriſcher Bilder, als ſeinem Lieblingsſtudium. Vom J. 1799 an durchreiſete er, nebſt mehrern Künſtlern, vier Jahre lang, Griechenland und Kleinaſien, in der Karavane des Lords Elgin. Dieſer lies dort die Denkmahle der Griechiſchen Kunſt theils ſammeln, theils abbilden; worüber ein groſſes Werk erſcheinen ſoll. F. arbeitete dabey als Hiſtorienmahler, hauptſächlich für Basreliefs, Statuen und Nationaltrachten der Griechen und Türken. In der Abſicht, für Elgin's Werk den Stich der Kupfertafeln in England zu dirigiren, begab er ſich im J. 1803 durch Italien und Teutſchland nach London. Auf der Durchreiſe ward er in Carlsruhe zum Hofmahler ernannt. Elgin, der durch Frankreich zurückkehrte, ward, bey dem Ausbruche des Engliſch-Franzöſiſchen Kriegs, daſelbſt ergriffen, und als Kriegsgefangener bis 1806 zurückgehalten. Hierdurch ward das Werk verzögert, und Feodor blieb zwey Jahre vergebens in London, wo er indeſs abermahls mit hiſtoriſchen Kompoſitionen ſich beſchäftigte, und der Prinzeſſin von Wallis Unterricht ertheilte. Im Sommer 1805 reiſete er über Holland und Weſtphalen nach Paris, von da im May 1806 nach Carlsruhe zurück. — In *Göthe'ns* Winckelmann und ſein Jahrhundert (S. 349 u. f.) wird er — wegen ſeiner zwölf groſſen Kupfertafeln nach den halb erhabenen Arbeiten der berühmten Thüren des L. Ghiberti an der Taufkapelle zu Florenz — Vorzugsweiſe den Kupferſtechern bey-

 ge-

gezählt: allein, viele ſeiner Arbeiten berechtigen ihn zu einer Stelle unter den vorzüglichſten Hiſtorienmahlern unſers Zeitalters. Hier nur einige ſeiner neuern Stücke:

Hektor und Paris, wie jener dieſem Vorwürfe macht, daſs er als Held bey den Weibern verweile, ſtatt den Griechen vor Troja zu Hülfe zu eilen.

Bacchanalſtücke.

Dädalus und Ikarus, wie ſie aus dem Labyrinth fliegen, und der Vater den Sohn vor dem zu hohen Fluge warnt.

Ein Cyclus des Kampfes der Centauren und Lapithen, in 14 Blättern.

Herkules und Omphale; jener bey dem Spinnrocken, dieſe mit deſſen Attributen umgeben.

Ein groſſes allegoriſch-hiſtoriſches Bild über England und ſeine Beſitzungen in andern Erdtheilen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FERDINANDI (. . .).

Virtuoſe auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

FERNOW (LUDWIG).

†3 Dec. 1808.

M. der Phil., ſeit 1802 *auſſerordentlicher Profeſſor der Phil. zu Jena*, ſeit 1804 *aber Bibliothekar der verwittweten Herzogin von Sachſen-Weimar zu Weimar, wo er nach dem Ableben dieſer Fürſtin (10 April 1807) privatiſirt: geb. zu Blumenhagen in Preuſſen 1763.*

Da er uns nicht als Künſtler, wohl aber als vortrefflicher artiſtiſcher Schriftſteller bekannt iſt; ſo erzählen wir hier weiter nichts von ihm, ſondern verweiſen auf das gelehrte Teutſchland, und auf *Füſsli* a. a. O.

FESEL

FESEL (KASPAR KARL).

Sohn des Kabinetsmahlers Chriſtoph Feſel (vergl. das Todtenregiſter).

Porträtmahler zu Würzburg: geb. daſelbſt am ... 1775.

Er zeigte ſchon in frühester Jugend groſſe Neigung zur Mahlerkunſt, die der Vater Anfangs mehr zu unterdrücken, als zu befördern ſuchte, und ihn deswegen auf dem Gymnaſium zu Würzburg ſtudiren lies. Allein, in der Zwiſchenzeit, während der Vater auf längere Zeit ſich auf Reiſen befand, lies der Sohn ſeiner Neigung freyen Lauf, und übte ſich leidenſchaftlich im Zeichnen. Bey der Rückkehr bewunderte der Vater deſſen Fortſchritte ſo, daſs er von nun an ſich den Unterricht des Sohnes in der Kunſt deſto angelegener ſeyn lies. Er muſste, unter ſeinen Augen, groſſe Meiſterſtücke, vorzüglich eines Rubens, van Dyk u. dgl. kopiren. Sein erſtes Stück, wodurch er ſich zu empfehlen ſuchte, war eine Kopie des heil. Sebaſtian von Michel Angelo da Carravaggio, welche der Fürſtbiſchoff Georg Karl in der Kirche zu Oberbleichfeld aufſtellen lies. Mehrere Kunſtkenner unter dem hohen Adel zu Würzburg ermunterten und unterſtützten das für die Zukunft viel verſprechende Talent des jungen Künſtlers, und ſchickten ihn zur weitern Vervollkommnung auf die kaiſerliche Kunſtakademie nach Wien, wo er ſich drey Jahre lang, unter Anleitung des Direktors Füger und Hubert Maurer's, weiter bildete. Seit dem lebt er wieder in Würzburg, und ſucht ſich theils durch Porträtmahlen, theils durch Wiederherſtellung alter guter Gemählde ſeinen Unterhalt zu erwerben.

Unter den bisherigen Porträten empfehlen ſich vor allen folgende:

Dechant Sartorius zu Fritzlar.

Sein eigenes Bildniſs, das der Freyherr von Fechenbach beſitzt.

Der verſtorbene Freyherr von Wambold zu Aſchaffenburg.

Der geheime Rath Sartorius und deſſen Gemahlin zu Würzburg.

Der Rentamtmann Will und deſſen Frau zu Biſchoffsheim an der Tauber.

Der geheime Kanzliſt Mohr und deſſen Frau zu Würzburg.

Der Oberlieutenant Kantler daſelbſt.

Der verſtorbene Oberſt Nickels eben daſelbſt.

Das neueſte Werk iſt eine eigene Kompoſition, ein 7 Schuh hohes Hiſtorienbild, vorſtellend die Befreyung des heil. Petrus aus dem Kerker.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 549 u. f.

FESSEL (JOHANN HEINRICH ERNST).

Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Wernigerode am Harz am 17ten April 1764.

Nachdem er in ſeinem Geburtsorte das Tiſchlerhandwerk erlernt und auswärts ſich manche Kenntniſſe erworben hatte, kam er nach Quedlinburg zu dem damahls ſehr berühmten Orgelbauer Braun, bey dem er den Grund zu der Kunſt, Inſtrumente zu verfertigen, legte. Im J. 1785 führte ihn ſein Schickſal nach Dresden zum Hoftiſchler Behringer, und nach kurzer Zeit von dieſem zu dem berühmten Inſtrumentmacher Horn, in Arbeit, unter deſſen Anweiſung er dieſe Kunſt völlig und gründlich erlernte. Im J. 1791 fieng er an, für ſich zu arbeiten, hauptſächlich Klaviere, mit unter aber auch Fortepiano's. Seine Inſtrumente beſitzen Vollkommenheiten, welche Kenner noch nie in *einem* beyſammen angetroffen haben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 34.

FEYER (. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Grand Concerto à Violons &c. Op. II. à Offenbach (1793).

FIALA (G. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Trois Duos concertants pour Violon & Violoncelle. Oeuvre IV. Livraison I. à Augsbourg (1798).

Duos concertants pour Flûte, Hautbois & Basson. Cahier I & II. à Regensbourg 1806. fol.

FIALA (JOSEPH).

Kammermusiker des ehemahligen Fürstbischoffs von Salzburg zu Salzburg (wo jetzt?), *Virtuose auf der Hoboe und Komponist: geb. zu Lochowitz in Böhmen . . .*

War erst Diener in einem gräflichen Hause zu Prag. Weil er aber in dieser Lage auf keiner Seite irgend eine günstige Aussicht für sein musikalisches Genie finden konnte; so nahm er seinen Abschied selbst, und gieng in fremde Länder. Unterdes brachte man es, nachdem man seinen Aufenthalt ausfindig gemacht hatte, durch süsse Versprechungen dahin, dass er nach Prag zurück kam. Da man jedoch, statt sie zu erfüllen, ihn nur desto härter hielt, entwischte er zum zweytenmahl, und setzte sich nun ganz in Freyheit.

Sechs Violinquatros. Frankf. am Mayn 1780. fol.
Vier dergleichen. Wien 1786. fol.
Viele Concerte für das Violoncell, für die Flöte und Hoboe, wie auch Sinfonien für grosse Orchester, ungedruckt.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 7. S. 155.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

FIALA (. . .).

Einer der besten Gambisten der neuern Zeit zu . . .
Sollte er etwan einer der beyden vorstehenden seyn?

Gerber im Neuen Lex. weiss auch nichts Bestimmtes hievon.

FIEDLER (C... H...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Wahnſinn aus Liebe; Dialog und Muſik für das Forte-piano. Hamburg (1799).

FIESSINGER *) (GABRIEL).

War eine Zeit lang Kupferſtecher zu München, hielt ſich hernach (um 1786) zu Freyburg im Breisgau, alsdann in der Schweitz und in Frankreich, zuletzt in England auf. Sein jetziger Aufenthalt iſt unbekannt: geb. zu Offenburg im Breisgau . . .

Hatte bereits bey den Jeſuiten Profeſs gethan, als der Orden aufgehoben wurde; lernte hierauf die Kupferſtecherkunſt ohne Anweiſung, und arbeitete ſowohl zu Wien als zu München um 1782 nach Gemählden der dortigen Gallerien. Die Zeichnungen nach Gemählden, die er ſtechen wollte, wurden von ihm mit Sineſiſcher Dinte ſehr fleiſſig ausgeführt.

Ein Benedicite, nach *van Dyk.*

Eine Klugheit, nach *Franceſchini.*

Herkules und Jole, nach *Domenichino.*

Herkules, der ſeine Kinder ins Feuer wirft, nach *demſelben.*

Eine Madonna, nach *Cignani.*

Ein drohender Amor, nach *Guido.*

Die Verſpottung Chriſti durch die Kriegsknechte, nach *Joſeph von Aepino.* (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 14. S. 119, wo er aber durch einen Druckfehler *Hieſſinger* heiſst).

Ein Weib und ein Mädchen, die beten, nach *van Dyk.* (Vergl. *Weſtenrieder's* Jahrbuch der Menſchengeſchichte in Bayern . . .).

In Paris lieferte er die Bildniſſe aller Präſidenten der erſten Nationalverſammlung in Profilen auf Kreidenmanier.

In

*) Nicht FLIESSINGER, wie er in dem 2ten Theil der erſten Ausgabe heiſst.

In England gab er unter andern, um 1793, in punktirter Manier heraus die Bildniſſe Mirabeau's nach *Guerin* und des Lords Hood nach *J. Northcote.* (*Vergl.* Journal für bildende Künſte S. 128).

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FINKEL (JOSEPH).

Porträtmahler in Miniatur zu Ulm: geb. zu Immenſtadt in der Grafſchaft Königseck-Rothenfels . . .

War viele Jahre auf Reiſen; 16 derſelben brachte er in Paris zu. Im J. 1804 kam er nach Ulm, wo er Porträte in Ringe, Doſen und Prätenſionen verfertigte.

FIORILLO (F. . .).

Virtuoſe auf der Mandoline zu . . .: geb. zu . . .

Trois Quintetti à deux Violons, deux Alto & Baſſe. Op. XII. à Paris (1792).

Rondeau pour Pianoforte, avec accompagnement de Flûte. Op. XVI. à Offenbach (1806).

FIORILLO (JOHANN DOMINIKUS).

Bruder des vorhergehenden, folglich, ſo wie er, Sohn des im J. 1787 verſtorbenen Kapellmeiſters Ignatz Fiorillo zu Caſſel; Zeichenmeiſter und Aufſeher der Kupferſtichſammlung der Univerſitätsbibliothek, wie auch ſeit 1799 *auſſerordentlicher Profeſſor der Philoſophie zu Göttingen: geb. zu Hamburg am 13ten Oktober 1748.*

Studirte die Mahlerey ſeit 1759 auf der vom Markgrafen Friedrich zu Bayreuth errichteten Mahlerakademie; ſeit 1761 zu Rom unter Pompejus Battoni und Joſeph Battoni; ſeit 1765 zu Bologna unter Vittorio Bigari, wo er zugleich bey Ercole Lolli Anatomie hörte, wie auch Architektur, Perſpektive u. ſ. w. In den Jahren 1765, 1766, 1768 erhielt er auch daſelbſt verſchiedene Preiſe, und ward 1769 Mitglied der Clementiniſchen Akademie.

In

In eben dieſem Jahre kehrte er nach Teutſchland zurück, und hielt ſich am Braunſchweigiſchen Hofe als Hiſtorienmahler auf. 1781 kam er nach Göttingen, wo ihm 1784 die erſt erwähnte Stelle aufgetragen wurde.

Die Auslieferung der Briſeis, in dem Augenblicke, da Achilles den beyden Herolden die ſchöne Gefangene einhändigen läſst (ſ. *Meuſel's* Miſcell. H. XIX. S. 11 u. ff. vergl. auch H. XV. S. 183).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Pütter's* Geſchichte der Univerſität zu Göttingen Th. 2. S. 198.
Füſsli a. a. O.

FISCHER (ANTON).

Tonkünſtler zu Wien: geb, zu . . .

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. Op. I. Wien 1803.

Zwölf Teutſche Tänze für das Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

FISCHER (A... S...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Air de *Righini* varié pour le Piano-Forte. à Offenbach (1800).

Vier Motteten und vier Arien für Singechöre. Leipz. 1805. fol.

FISCHER (F... A...).

Virtuoſe auf der Hoboe, 1787 zu Berlin: aber jetzt? Geb. zu . . .

FISCHER (FRIEDRICH FERDINAND *).

Hauptmann und Architekt zu Stuttgart: geb. da-ſelbſt 1745.

La Guepiére war ſein Lehrer: aber er weiſs groſſe Ideen, die jenem fehlten, damit zu verbinden. Bey der ehemahligen hohen Karlsſchule war er als Profeſſor der bürgerlichen Baukunſt angeſtellt.

Viele anſehnliche Gebäude in Stuttgart (beſonders die Militarakademie), in Hohenheim, Scharnhauſen, und auf der Solitude.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 307.
Nicolai's Beſchreibung einer Reiſe B. 10. S. 92.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2. unter *Fiſcher (R. F. H.).*

FISCHER (G... A...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Andante mit zwölf Variationen für das Klavier. Dresden 1794. fol.

FISCHER (GEORG WILHELM).

War Hofmeiſter bey dem Baron von Firks zu Volkſtedt bey Eisleben: aber jetzt? Geb. zu ...

Verſuche in der Tonkunſt und Dichtkunſt. Leipzig 1784. Queerquart.

FISCHER (JOHANN).

Perſpektivmahler, und ordentliches Mitglied der Akademie der Künſte zu Berlin, hält ſich aber nicht mehr dort auf; wo denn alſo? geb. zu ...

Man ſieht vieles von ſeiner Arbeit in den Palläſten und Häuſern der Stadt Berlin; wie z. B. in dem Pal-laſte

*) Nach andern, und in dem 2ten Theil der 1ſten Ausgabe, REINHARD FERDINAND HEINRICH.

laſte des verſtorbenen Prinzen Heinrich, im Graviusiſchen Hauſe u. ſ. w. vornämlich aber in dem fürſtl. Deſſauiſchen Luſtſchloſſe Wörlitz, beſonders in dem groſſen Saale die vier Jahrszeiten.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Rode'ns Beſchreibung von Wörlitz S. 45 u. f.
Füſsli a. a. O.

FISCHER (JOHANN MARTIN *).

Bildhauer und Profeſſor der Anatomie bey der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu Füſſen in der Pfarrey Hopfen (nach andern zu *Bebeln im Allgau) am 2ten November 1741.*

Eines Fiſchers Sohn, der ſich ſchon beym Hüten der Heerde ſeines Vaters mit allerley Schnitzeleyen thieriſcher und menſchlicher Figuren beſchäftigte, und zum Wagnerhandwerk beſtimmt war, nachher aber, wegen ſeiner zarten Leibesbeſchaffenheit, zu einem Dorfbildhauer, Schweiger, in die Lehre gethan wurde, von dem er nur wenige mechaniſche Handgriffe lernen konnte, aber bald durch eigene Forſchbegierde und durch Betrachtung der ihn umgebenden Natur weiter kam, im J. 1760 mit einem Dukaten Baarſchaft nach Wien gieng, und bey einem, freylich auch gemeinen Bildhauer, Talota, ein Paar Jahre hindurch Beſchäftigung fand. Nachher unterſtützte ihn der damahlige Profeſſor der Akademie, Schletterer, vier Jahre lang wie ein Vater. Epoche bey Fiſcher'n machte die Verzierung der Façade des Pallaſtes der Prinzeſſin Emanuele, Nichte des Prinzen Eugen, die er gemeinſchaftlich mit Meſſerſchmied unternahm. Er hatte die ſchickliche Gelegenheit, als Penſionär nach Rom zu kommen verſäumt: dafür wandte er doppelten Fleiſs auf das Studium der Natur, und ſuchte daſſelbe durch eine genaue Unterſuchung der ſchönen Formen der Antiken zu berichtigen. Zu ſeiner Nebenbeſchäftigung

*) *Füſsli* nennt ihn nur MARTIN.

gung machte er die Anatomie. Der Prinz von Kaunitz und der Ungriſche Biſchoff Klimo wurden ſeine Gönner; und letzterer berief ihn nach Fünfkirchen, um das Gefühl ſeiner Landsleute für die bildenden Künſte empfänglicher zu machen. Allein, eine Krankheit nöthigte ihn zur Rückkehr nach Wien. Mit Beyhülfe des berühmten Anatomikers Barth brachte er durch unglaublichen Fleiſs eine Figur zu Stande, die jungen Künſtlern zur ſichern Grundlage einer eigentlich korrekten Zeichnung dienen konnte. Dafür wurde er der Kunſtakademie als Mitglied einverleibt, und bald hernach von Kaiſer Joſeph dem 2ten als Profeſſor der Anatomie und Rath derſelben, ſo wie noch etwas ſpäter, neben Zauner'n, als Lehrer der Bildhauerkunſt angeſtellt.

Unter ſeinen vielen Arbeiten ſind die merkwürdigſten:

Ein Grabmahl aus Carrariſchem und ſchwarzem Marmor für den Banquier von Bender in Presburg.

Mucius Scävola aus Marmor im Garten zu Schönbrunn.

Zwey allegoriſche Gruppen am Rathhauſe zu Wien.

Die vier Evangeliſten auf dem Hochaltar bey St. Michel in Wien.

Peter und Paul für die Pfarrkirche im Lichtenthale.

Die Gottheit des Todes nach Leſſing, aus Marmor für den Grafen Kohler.

Harpokrates aus Marmor für den Grafen Joſeph Kaunitz.

10 Statuen in die Pfarrkirche zu Ullerſpach.

Graf Waſſenaers Porträt aus Marmor, für den Grafen Karl Palfy.

Die Nothwendigkeit nach Horatz aus Allegorie für den Grafen Ludwig Batthiany.

Flora, Ceres und Cybele für den Fürſten Adam Auersberg.

Merkur und Venus für die Gräfin Kinsky.

Eine Prieſterin des Bacchus und eine Muſe für die Gräfin Khevenhüller.

Apollo für den Grafen Althan.

Ci-

Cidippe für den Fürsten Lobkowitz. *(Diese letztern alle aus Stein).*

Ein Gladiator von kleiner Statur, für den königlich Preussischen Residenten Jacobi in Wien.

Die erwähnte Anatomie von ungefähr zwey Schuh Höhe, die er mit viel Aufwand von Zeit und Mühe in Gesellschaft des Prof. Barth verfertigte. Sie wurde im J. 1804 in weichem Metall ausgegossen; und Gypsabgüsse davon wurden auf Verlangen ins Ausland gesendet. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 4. S. 170 u. f.).

Zwey Seitenaltäre für die Kathedralkirche zu Fünfkirchen.

Der Borghesische und der sterbende Fechter, in dem Garten des Feldmarschalls von Lascy zu Dornbach.

Eine Circe, für eben denselben.

Die drey Grazien, für den Fürsten Franz von Lichtenstein zu Eisgrub.

Die Pietas und Fides publica, auf dem Portal des Rathhauses zu Wien.

Mehrere Bilder der Apostel, Evangelisten und der heil. Jungfrau in der dortigen Hofkriegsraths- und Michaels-Kirche, so wie in der Kirche zu Lichtenthal.

Zwey Wappenschilder mit vier steinernen, eilf Schuhe hohen Figuren, die den Ruhm, die Heldentugend, Urania, und die Göttin der freyen Künste vorstellen, über der Hauptfaçade des Pallastes des Fürsten Ludwig von Lichtenstein.

In dem Hofe eben dieses Pallastes eine Pallas Chalimitis (?), die an der Hippokrene den Pegasus bezähmt, von weichem Metall gegossen.

Eine Pallas in Lebensgrösse, in dem Lichtensteinischen Garten zu Hütteldorf.

Das Grabmahl des Bischoffs Kerens in der Domkirche zu St. Pölten.

Christus am Kreutze, mit Johannes und Maria, in Lebensgrösse von Holz geschnitten an dem Hochaltar der Kirche zu Währing.

Die Brustbilder der Kaiser Joseph des 2ten und Franz des 2ten, der Feldmarschälle Laudon und Lascy, des Grafen Saurau u. a. für öffentliche Gebäude und Privatkabinete.

Die

Die Bildſäule des Friedens von Metall, für den Grafen Pr. Zinzendorf, zu Ehrensbrunn.

Das Grabmahl der Gräfin von Welſeck, zu Stubbach, nach der Idee des Architekts Heinrici.

Moſes, der das Waſſer aus dem Felſen ſchlägt, auf dem Brunnen des Franciſcanerplatzes zu Wien, in groſſem Charakter.

Hygiaea, auf dem Brunnen im Hofe des Militarpallaſtes daſelbſt.

Das Bild der Wachſamkeit im Staat, auf einem Brunnen in der Allſer Vorſtadt.

Das Bruſtbild des Freyherrn von Quarin, für die Univerſität.

Das Bruſtbild des Hofraths von Frank, für das allgemeine Krankenhaus.

Man verdankt ihm auch zum Theil die vortreffliche Wiederherſtellung des Brunnens auf dem neuen Markt in Wien, des Meiſterwerks von Raphael Donner.

Zu bemerken iſt noch, daſs mehrere ſeiner Werke von ſeinen Scholaren, jedoch immer nach ſeinen eigenhändigen Modellen, unter ſeiner Aufſicht und oft mit ſeiner Nachhülfe ausgeführt wurden.

Sein in Kupfer geſtochenes Bildniſs; *unter den* Bildniſſen lebender Künſtler bey der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 3. S. 47 - 52.
Füſsli's Annalen der bildenden Künſte in den Oeſtreich. Staaten H. 2. S. 32 - 49.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FISCHER (LUDWIG).

Königl. Preuſſiſcher Sänger bey der groſſen Italieniſchen Oper zu Berlin: geb. zu Mainz 1745.

Ein vortrefflicher Baſsſänger, Schüler des groſſen Tenoriſten Raff, war nach und nach in Mannheim, Wien, Paris, Rom, Venedig, Regensburg, und ſeit 1789 in Berlin.

FISCHER (MICHAEL GOTTHARDT).

Tonkünstler zu . . . (Schüler von Kittel zu Erfurt): geb. zu . . .

Zwey grosse Quartette für zwey Violinen, Bratsche und Violoncell. 1stes Werk. Offenbach am Mayn (1799). fol.
Grande Sonate pour le Clavevin ou Pianoforte. à Erford (1802). fol.
Zwölf Orgelstücke. 4tes Werk. 1ster Theil. ebend. (1802). fol.
Sinfonie à grand Orchestre. Op. V. à Leipsic (1803). fol.
Quintetto pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VII. ibid. (1806). fol.
Zwölf Orgelstücke verschiedener Art. 1ster Heft — Op. IX. ebend. (1806). fol.

FISCHER (RUDOLPH).

Baumeister zu Wien: geb. zu . . .

Studirte im J. 1787 auf dortiger Akademie.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 30. S. 360. *Füssli* a. a. O.

FISCHER (. . .).

Rathsherr und Mechaniker zu Schafhausen: geb. zu . . .

Vervollkommnete den von Montgolfier erfundenen Wasserhebel *(le belier hydraulique)*.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 9 u. f.

FISCHER (Jos.).

Kupferstecher zu Wien *geb. zu* Wien 1769 † 1822

Kommt ohne Vornamen und ohne andere Bezeichnung vor in *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 16. *Füssli's* Anmerkungen darüber führen zu keinem Resultat. Hormayrs Archiv 1824 N. 152.

FLACHS-

FLACHSMANN. S. FLAXMAN.

FLASCHNER (GOTTHILF BENJAMIN).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Zwanzig Lieder vermischten Inhalts, für Klavier und Gesang. Zittau und Leipz. 1789. 4.

Neue Sammlung von Liedern fürs Klavier, Harmonika und Gesang, nebst vier Märschen. ebend. 1793. 4.

FLAUDERER (PAUL).

Stukkaturer zu Salzburg: geb. zu . . .

Seine Geschicklichkeit in Figurenbildungen wird vorzüglich gerühmt, wie auch, dass er den feinsten Vorstellungen, Ornamenten u. s. w. mit dem Poussireisen eine überaus zarte Glätte und bewundernswürdige Vollendung zu geben wisse.

Vergl. *Hübner's* Beschreibung der Residenzstadt Salzburg B. 2. S. 613.

FLAXMAN oder vielmehr *FLACHSMANN (JOHANN).*

Königl. Grossbritannischer Zeichner, Mahler und Bildhauer, wie auch Mitglied der königlichen Akademie der Künste zu London: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Schon während seines Aufenthaltes zu Rom im letzten Viertheil des 18ten Jahrhunderts schienen seine plastischen Arbeiten, z. B. sein Athamas *), weniger Beyfall, als viele gezeichnete Skizzen nach Homer, Aeschylus und Dante gefunden zu haben. Bald nach ihrer Ausgabe erschienen auch, ihrer hohen Preise wegen, Kopieen; nämlich: *Oeuvres de Flaxmann III Livr. l'Odyssée* (28 Blatt). *L'Iliade* (33 Blatt). *Aeschile* (Paris chés *Nitot-Dufresne*, Graveur Editeur &c. 1803), und in Teutschland die Iliade von *Riepen-*

*) Vergl. *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1799. Sept. S. 62-64.

penhauſen (Göttingen 34 Blatt in Queerfolio) und die Odyſſee von *demſelben* (28 Blatt).

Bey der Kunſtausſtellung zu London 1805 ſah man von ihm verſchiedene Modelle und Zeichnungen.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 322 u. f.
Füſsli a. a. O.

FLEISCHER (. . .).

Herzogl. Braunſchweigiſcher Landbaumeiſter zu Braunſchweig: geb. zu

FLEISCHMANN (FRIEDRICH).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Einige Lieder, verfaſst von Ihrer Durchl., der regierenden Frau Fürſtin von Neuwied, mit Melodieen u. ſ. w. Leipzig 1798.

FLEMMING (F... F...).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Lieder für die Guitare. Breslau 1804. Queerfol.
Des Freundes Beſuch, ein Gedicht von *Karl Streckfuſs*, in Muſik geſetzt, mit Begleitung des Fortepiano. Berlin (1806).

FLEURY (A...).

Zeichner und Kupferſtecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Lieferte, in Gemeinſchaft mit *C. Lorenz B.* MIRBECK, Ingenieur, Buchdrucker und Kupferſtecher in Altona, zwey Landſchaften von den beyden Elbufern bey Altona, eine, 30 Zoll breite und 24 Zoll hohe Kupferplatte, auf Velinpapier abgedruckt.

FLÖRCKE (JOHANN JAKOB).

Komponiſt zu . . .: geb. zu Bützow . . .

Oden und Lieder von verſchiedenen Dichtern, mit Melodieen. Bützow und Wismar 1779.

FLOR-

FLORSCHüTZ (E. . .).

Organiſt bey der Jakobskirche zu Roſtock: geb. zu Lauter bey Coburg 1757.

Grande Sonate pour le Fortepiano, compoſée & dediée à S. A. I. Madame la Princeſſe héréditaire de Mecklenbourg Schwerin. à Hambourg (*ohne Jahrzahl*). Queerfol.

Chanſonette, variée pour le Fortepiano. ibid. (*ohne Jahrzahl*). Queerfol.

Grande Sonate à quatre mains, pour le Pianoforte. à Leipzig 1803. fol.

Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre II. ibid. 1805. fol.

Grande Sonate à quatre mains pour le Fortepiano &c. Nr. I & II. ibid. eod. fol.

Capriccio con Fughetta per il Pianoforte. Oeuvre V. ibid. eod. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FOCKE (C. . .).

Mahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden ſah man von ihm eine Partie aus dem Lager bey Dresden, mit Soldatengruppen und einem Marketender-Zelte, in Oel.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 116 u. f.
Füſsli a. a. O.

FODOR (C. . .).

Jüngerer Bruder des folgenden.

Cembaliſt, um 1784 zu Paris; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

FODOR (J. . .).

Violiniſt zu Paris um dieſelbe Zeit; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

Unter den Namen dieser beyden Brüder findet man viele musikalische Werke verzeichnet, die theils zu Paris, theils zu Berlin, theils zu Offenbach gestochen wurden. Da aber der den Vornamen bezeichnende Buchstabe bald ein C, *bald ein* J, *bald gar ein* A *ist, und bald gar fehlt; so fällt es schwer, einem jeden das Seinige zuzutheilen.*

Vier Violinconcerte.
Sechs Violinduos.
Zwölf Flötenduos.
Verschiedene Klaviertrios.
Verschiedene Sammlungen variirter Arien für die Violin sowohl, als für das Klavier.
Sinfonie à grand Orchestre in D. Op. V. à Amsterdam (1793).
Concerto pour Clavecin in B. Op. VI. ibid. (1793).
Trois Sonates; deux avec Violons, la troisième à quatre mains. ibid. (1793).
Six Sonates pour Violin, accompagnées d'un second. Livraison II de Sonates. à Paris (1793).
Concert pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement de deux Violons, Viola, Violoncello, deux Clarinettes & deux Cors. Oeuvre VIII. à Berlin (1799).
Sonate à quatre mains. Oeuvre IX. ibid. . . .
Six Duos à deux Violons. Op. XIII. ibid. . . .
Trois Duos à deux Violons. Op. XIV. Livr. I. à Offenbach (1793). — Livr. II. ibid. (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

[illegible] Instrumentenmacher [illegible] Fortepiano's [illegible] Automat, unter dem Namen Apollonion.

FÖRSTER (EMANUEL ALOYS).

Kapellmeister
Komponist zu Wien*: geb. zu . . .*

Deux Sonates pour le Forte Piano ou Clavecin. Op. I & II. . . . 1791. Queerfol.
Notturno concertant pour deux Violons, deux Altos, Flûte, Oboe, Basson, deux Cors, Violoncelle & Basse. Nr. I. à Augsbourg (1798).
Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Oeuvre XVI. Livr. 2. à Vienne (1799). Langfol.

An-

Anleitung zum Generalbaſs. Mit geſtochenen Noten-beyſpielen in 146 Nummern. Wien u. Leipz. 1805. 4.
Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XXI. à Vienne 180..
Sonate pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.
Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XXIV. ibid. 1803.
Fantaiſie, ſuivie d'une grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXV. ibid. 1803.
Six Sonates très faciles pour le Pianoforte. Livraiſon I & II. ibid. 1803.
Quintuor pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle, compoſé &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1803).

FöRSTER (...).

Virtuoſe auf der Violin zu Breslau: geb. zu ...

FORKEL (JOHANN NIKOLAUS). †20 März 1818.

Magiſter der Philoſophie, Tonkünſtler und Muſikdirektor zu Göttingen (zuerſt Organiſt der dortigen Univerſitätskirche): geb. zu Meeder unweit Coburg am 22ſten Februar 1749.

Gleim's neue Lieder, mit Melodieen fürs Klavier. Göttingen 1773. kl. Queerfol.
Sechs Klavierſonaten. Göttingen u. Leipz. 1778. fol.
Sechs Klavierſonaten, nebſt einer Violin-und Violoncellſtimme, zur willkührlichen Begleitung der zweyten und vierten Sonate. 2te Sammlung. ebend. 1779. fol.
Eine Sonate, nebſt einer Ariette, mit 18 Veränderungen fürs Klavier. ... 1781. ..
Vier und zwanzig Veränderungen fürs Klavichord oder Fortepiano auf das Engliſche Volkslied: *God ſave the King.* Göttingen 1790. fol.

Ungedruckt ſind folgende Sachen:

Hiskias; ein Oratorium.

Die Macht der Harmonie; eine Kantate mit Doppelchören.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem; eine Kantate.

Verschiedene Gelegenheitsmusiken.

Einzelne Arien, Chöre, Sinfonien, Sonaten und Concerte fürs Klavier.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Zeitgenossen B. v. Bd. S. 123–136.

FORSMAN (GUSTAV ADOLPH).

Kupferstecher, in der Englischen Schriftgiesserey und Perlmutterstich vorzüglich, zu Hamburg.

FORST (JOHANN HUBERT ANTON).

Vorsteher der Mahler bey der königl. Porzellanfabrik zu Berlin: geb. daselbst 1756.

Lernte unter Anführung des Hofmahlers Böhme die Miniatur- und Porzellanmahlerey. Er mahlt auf der Fabrik Landschaften und Prospekte, Schlachten nach Rugendas, und Gesellschaftsstücke nach Watteau und Lancret.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FRÄNZEL oder FRÄNZL (F...).

Direktor des königl. Bayrischen Orchesters zu München seit 1806: *geb. zu ...*

Genoss, ausser dem Unterrichte seines Vaters, auch die Anleitung der Kapellmeister Pleyel und Richter. War erst Violinist in der kurfürstl. Pfalzbayrischen Kapelle zu Mannheim, und seit 1785 lang auf Reisen.

Die Luftbälle; eine Operette ...

Sei Quartetti à deux Violons, Alto & Bass. Op. I. à Offenbach sur Mein (1792).

Concerto à Violino in D. Op. II. ibid. (1793).

Cinquième Concerto pour le Violon &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).

Sizième

Sizième Concerto pour le Violon, dédié à ſon ami R. Kreutzer. Oeuvre VII. ibid. (1804).

Septième Concerto pour Violon. Oeuvre VIII. ibid. (1804).

Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello concertants. Oeuvre IX. ibid. (1804).

Trois grandes Sonates pour Pianoforte & Violon, arrangées d'après les trois Quatuors Oeuvre IX de *F. Fränzl*, par *J. Amon*. ibid. (1806).

Six Romances, avec accompagnement de Pianoforte &c. Oeuvre X. Liv. I. de Romances Françaiſes. ibid. (1805).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Muſikaliſches Wochenblatt 1792. S. 28.

FRäNZEL oder FRäNZL (IGNATZ). † zu Anfang des Febr. 1811.

Vater des vorhergehenden.

Groſsherzogl. Badiſcher Muſikdirektor zu Mannheim, einer der gröſsten Virtuoſen unſerer Zeit auf der Violin: geb. zu . . .

Von ſeinen Kompoſitionen wurden ſeit 1778 zu Paris geſtochen:

Zwey Violinconcerte. Op. I.
Sechs Violintrio's. Op. II.
Sechs Violinquartette. Op. III.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FRANK (. . .).

Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Verfertigte im J. 1805 ein Gemählde von der Scene aus Fanchon, wo ſie die Leyer ſpielt, das ſehr gerühmt wurde.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FRANKE (ADOLPH *).

Johann

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1757.

Studirte zuerſt bey dem Direktor Hutin: da er aber nachher der Miniaturmahlerey insbeſondere ſich zu widmen entſchloſs; ſo nahm er Unterricht bey dem Profeſſor Camerata, und brachte es unter deſſen Anleitung ſehr weit. Man hat von ihm auch viele ſchätzbare Stücke, die er nach Dresdniſchen Galleriegemählden kopirte; z. B.

Eine Magdalene, nach *Battoni.*
Joſeph und Potiphars Weib, nach *Karl Zeniani.*
Einige Stücke nach *Rubens* und *van Dyk.*

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 49.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 35 u. f.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (CHRISTIAN ADOLPH).

Oberlandfeldmeſſer und Landbaumeiſter zu Dresden ſeit 1767: *geb. daſelbſt 1740.*

Wurde von ſeinem Vater, einem Kammerkondukteur, von Jugend auf in der Mathematik, Handzeichnung und Architektur ſelbſt unterrichtet, und ſetzte dann ſeine Studien unter den berühmteſten Architekten ſeiner Geburtsſtadt fort. Er hat ſich durch ſeine Kenntniſſe in der Baukunſt ſehr ausgezeichnet und viele öffentliche ſowohl als Privatgebäude aller Art theils neu aufgeführt, theils mit wichtigen Verbeſſerungen verſehen.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 48 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 35.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (JOHANN). S. FRANKE (ADOLPH).

*) Kläbe nennt ihn JOHANN; und zwar vielleicht richtiger. In der That.

FRANZ (JOHANN CHRISTIAN).

Königl. Preuſſiſcher Sänger und Baſſiſt zu Berlin, wo er ſeit 1787 auch in der groſſen Italieniſchen Oper ſingt: geb. zu Havelberg am 19 Jun. 1762.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler, wo er ohne Vornamen ſteht, und irrig von ihm geſagt wird, er ſey ein Schüler von Concialini. S. aber deſſen Neues Lex.

FRANZ (KARL).

Baritoniſt und Waldhorniſt zu München: geb. zu Langen-Bielau im Schleſiſchen Fürſtenthum Schweidnitz 1738.

Wurde von ſeinem 9ten bis zum 18ten Jahre zu Falkenberg von ſeines Vaters Bruder, Waldhorniſten und Haushofmeiſter des Grafen Zerotin, zur Muſik und Landwirthſchaft angehalten. In ſeinem 20ſten Jahre kam er als Waldhorniſt in Dienſte des Fürſtbiſchoffs von Eck zu Olmütz, wo er ſein Inſtrument zu ſolcher Vollkommenheit brachte, daſs ſich in der reinen Hervorbringung der halben Töne durch die Hand, in der Geſchwindigkeit und in der Höhe und Tiefe (er blies bis fünf C) faſt kein Künſtler fand, der es ihm gleich gethan hätte. Nach dem Ableben dieſes Fürſten wurde er nach Wien zum Fürſten Eſterhazy berufen, in deſſen Kapelle er vierzehn Jahre ſtand. Während dieſer Zeit erlernte er das Bariton für ſich ſelbſt, und brachte es darauf zu der Fertigkeit, die allgemein bewundert wurde. Er gieng alsdann nach Presburg zum Kardinal Batthyani, und blieb acht Jahre in deſſen Dienſten, bis bey dem Antritt der Regierung Kaiſers Joſeph des 2ten der Kardinal genöthigt wurde, die Muſik abzuſchaffen. Franz gieng hierauf nach Wien, blieb dort zwey Jahre, und reiſete alsdann (ſeit 1786) in Teutſchland herum, bis er die erwähnte Stelle zu München erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FRANZ (MICHAEL).

Ehemahls Fürstbischöflich - Eichstädtischer Hofmahler zu Eichstädt; aber jetzt? *geb. zu ...*

Er mahlte 1786 in der Domkirche zu Eichstädt die Familie des heil. Wilibald, welche in der Höhe in herrlichen Einfassungen herum hängt.

FRATREL (...).

Sohn des im J. 1783 verstorbenen Mahlers und Kupferätzers Joseph Fratrel zu Mannheim; Miniaturmahler zu ...: geb. zu Mannheim ...

Erwarb sich durch langes, anhaltendes Studium auf der Akademie seiner Vaterstadt eine grosse Korrektheit der Zeichnung. Von eigenen Kompositionen ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FREIDHOFF (JOHANN JOSEPH).

Kupferstecher in geschabter Manier und, mit dem Prädikat eines Professors, ordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Heggen im Herzogthum Westphalen am 12ten Februar 1768.

Er wurde erst in der Schule seines Geburtsortes, alsdann in den Gymnasien der Franziskaner zu Attendorn und der Norbertiner zu Arnsberg unterrichtet; studirte ein Jahr auf der Universität zu Bonn, und war darauf drey Jahre hindurch bey dem Landzollkommissariate zu Uerdingen als Sekretar angestellt. Bis zu dieser Zeit konnte er aus Mangel an Vermögen seinen, von der frühesten Kindheit an genährten heissesten Wunsch nicht erfüllen, sich den bildenden Künsten ausschliessend zu widmen: doch benutzte er jede Musse, Kupferstiche und andre Vorbilder ohne Unterricht eines Meisters nachzuzeichnen. Als er endlich an dem Rheinzöllner zu Uerdingen, Hrn. M. F. v. Mastiaux, einen grossmüthigen Freund fand, dessen Geldunterstützung es ihm möglich machte, die Kunst studiren zu können, begab er sich

1791

1791 in einem Alter von 23 Jahren nach Düſſeldorf zu dem Kupferſtecher J. G. Huck (einem Schüler des berühmten V. Green zu London) in die Lehre. Gegen das Ende des J. 1794 reiſete er zugleich mit Huck nach Hildesheim, wo der Graf von Brabeck von ihnen einige Gemählde ſeiner Sammlung ſtechen lies, und als ein ſehr eifriger Liebhaber der Kunſt einen Plan entwarf, mehrere der geſchickteſten Kupferſtecher Teutſchlands zu vereinigen, und durch ihre Arbeiten nach den ſchönſten Gemählden ſeiner Gallerie ſowohl als anderer berühmten Sammlungen einen bedeutenden Kunſthandel zu errichten. Zur beſſern Ausführung ſeines Plans verlegte er im darauf folgenden Jahre die Anſtalt nach Deſſau. Hier wurde ſie, nachdem der Fürſt und mehrere vermögende Partikuliers beträchtliche Fonds zu dem Unternehmen mit hergegeben hatten, ſehr erweitert, und unter dem Namen der chalkographiſchen Geſellſchaft zu einem Inſtitut erhoben, das, durch die vielen dort erſchienenen vortreſſlichen Kupfer in allen Manieren, ſich in der Kunſtgeſchichte unſers Vaterlandes ſehr glänzend ausgezeichnet hat. Freidhoff war ſeit dem Entſtehen dieſer, bekanntlich jetzt wieder eingegangenen Anſtalt, bis zum Jahr 1798 einer der thätigſten Arbeiter bey demſelben. Am Ende dieſes Jahrs lies er ſich in Berlin nieder, wo er einige der vorzüglichſten Gemählde der königl. Gallerie ſchabte, und von mehreren der geſchickteſten Kupferſtecher Platten für ſich bearbeiten lies, womit er bis jetzt fortfährt, und dadurch einen Verlag begründet hat, der an Gehalt und Anzahl der Blätter alle bis jetzt in Berlin geweſenen Unternehmungen dieſer Art übertrifft. Von Berlin aus machte Freidhoff im Jahr 1800 eine Reiſe nach Holland, und zwey Jahre darauf nach Paris, um ſeine Kenntniſſe durch die dortigen Kunſtſammlungen aller Art zu bereichern. Im Jahr 1805 wurde er zum Profeſſor und Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin ernannt.

Von ſeinen Blättern ſind uns bis jetzt folgende bekannt geworden:

Paris und Helena.

Venus, nach *Dominichino* (Deſſau 179..).

Der Tod des Germanikus, nach *Pouſſin* (ebend. 1798).

Maria mit dem Kinde, nach *Correggio* (ebend. 1798).

Joſephs Abſcheu vor Laſter, nach *Cignani* (ebend. 1798).

Chriſtus Bruſtbild, nach *Hannibal Carracci* (ebend. 1798).

Porträt der regierenden Fürſtin Louiſe zu Anhalt-Deſſau, nach *Angelika Kaufmann* (1798).

Leopold Maximilian, Fürſt zu Anhalt-Deſſau, nach *Pesne* (Deſſau 1799).

Eine Landſchaft mit einem Waſſerfalle, nach *J. Ruysdael* (ebend. 1799), die in Rückſicht des Effekts und der bis aufs äuſſerſte genauen Nachahmung der eigenthümlichen Manier des Mahlers zu den gelungenſten Produkten der geſchabten Kunſt gehört.

Die Grablegung Chriſti, nach *Dominichino*.

Achilles, der Knabe, im Stygiſchen Waſſer gehärtet, nach *C. Rotari* (Deſſau 1799).

Herkules, der den Löwen bekämpft, nach *Rubens*.

Die Bettlerin, nach *Rembrandt*.

Ein Kind mit einem Hunde, nach *Weitſch*.

Das berühmte Gemählde von *Gerhard Laireſſe:* Alexian, nachmahliger Kaiſer Alexander Severus, wird zum Caeſar ernannt, im Veſtatempel zu Arca; in Kupfer geſtochen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1806. Nr. 59.

Bildniſs des Schweitzeriſchen Pädagogen Peſtalozzi (1806).

Er arbeitete um dieſelbe Zeit die von *Clemens* nach *Cunningham* geſtochene Platte um, welche Friedrich den Groſſen zu Pferde, umgeben von den Prinzen ſeines Hauſes und einigen Generalen darſtellt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 194 (wo aber ſtatt 1801 geleſen werden muſs 1804).

Füſsli a. a. O. (*ſehr unrichtig*).

FREN-

FRENZEL (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden; Darnſtedt's Schüler: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1806 ſah man von ihm eine baumreiche Landſchaft nach *Ruysdael*, die ihm und ſeinem Lehrer Ehre machte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 201.

FREUDENFELD (. . .).

Inſtrumentenmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Vorzüglich Aeolsharfen von eigener Erfindung.

FREUND (PHILIPP).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . . wahrſcheinl. z. Wien, geboren.

VIII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte &c. à Vienne (1799).
Grand Trio pour le Violon, Alto & Violoncelle. Op. V. ibid. 180 . .
Sept Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. ibid. 1803.
Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. IX. ibid. (1804).

FREY (JOHANN MICHAEL).

Mahler und Kupferſtecher zu Augsburg ſeit 1768: *geb. zu Biberach am 30ſten April 1750.*

Hat ſich gröſstentheils durch eigenes anhaltendes Studium gebildet; und mahlt und ätzt vorzüglich Landſchaften mit gutem Geſchmack.

Zu den letzten gehört beſonders eine groſſe prächtige Landſchaft nach *Ruysdael*.

Hernach eine Sammlung von hundert Blättern Ausſichten an der Donau, von *Ant. Chriſtoph Gignoux* aufgenommen und gezeichnet.

Auch ein Paar radirte und mit Farben illuminirte Konverſationsſtücke, bey denen aber ebenfalls die Land-

ſchaft die Hauptſache ausmacht, theils nach Welte'ns, theils nach eigener Zeichnung.

Nicht weniger hat er in der von le Prince erfundenen Manier, mit dem Pinſel in Kupfer zu arbeiten, an der Befreyung des heil. Petrus nach *Rembrandt* einen glücklichen Verſuch gemacht.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XVI. S. 206 u. f.
v. Stetten a. a. O. Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 211.
Füſsli a. a. O.

FREY (. . .).

Kupferſtecher zu Warſchau: geb. zu . . .

Kündigte im J. 1806 das Prachtwerk einer mahleriſchen Reiſe durch Polen an, das er mit dem Profeſſor der zeichnenden Künſte am dortigen Lyceum, *Vogel*, unternahm, und das ſchöne Gegenden, alte Denkmahle und neuere Prachtgebäude dieſes Landes enthalten ſollte.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FREYSTäDTLER (FRANZ JAKOB).

Komponiſt zu Wien*: geb. zu . . .*

Six différentes Pièces faciles & agréables pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. à Vienne (1799). fol.

XII Variations ſur le Thême: *Mama mia non mi gridate*, de l'Opéra Principeſſa d'Amalfi, pour le Pianoforte &c. . . . (1800). fol.

XIV Variations pour le Pianoforte ſur le Thême de l'Andante ſi renommé de Mr. Haydn &c. . . . (1800). fol.

Etude ou XL Variations inſtructives pour le Pianoforte à l'uſage des Commerçans. à Leipzig 1803. fol.

VIII Variations pour le Pianoforte ſur une Pièce d'Alcina. ibid. eod. fol.

XII Variations ſur l'Air: *Im Arm der Liebe u. ſ. w.* ibid. 1804. fol.

IX Variations ſur l'Air: *Iſt denn Lieben u. ſ. w.* ibid. eod. fol.

Sechs Lieder für eine Singſtimme, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt, und aus Hochachtung zugeeignet ſeinem Freunde Sigismund Stelner. 1ſte und 2te Lieferung. Wien (1806).

Demoiſelle FRETSTEIN oder FRETENSTEIN (JOHANNE MARIANE). † 21 Jun. 1807.

Mahlerin zu Leipzig: geb. daſelbſt am 1ſten May 1760.

Eine Schülerin von Oeſer und Klengel.

Lieferte bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1806 fünf Landſchaften in Oel, ſämtlich Proſpekte Sächſiſcher Gegenden. Minder gute Arbeiten von ihr ſah man bey einigen vorhergegangenen Ausſtellungen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. unter *Freyenſtein.*
Meuſel's Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1 S. 95 u. f.

FRETTAG (KONRAD).

Kupferſtecher und Landſchaften - Illuminirer zu Seefeld bey Zürich: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1799 ſah man von ihm ungemein mahleriſch illuminirte Schweitzerproſpekte, von Hegi und Billweiler in Aquatinta geätzt.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FRETTAG (. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Schubarts Lieder mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Leipzig 1790. 4. 2te Samml. ebend. 1791.

FRICK (FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Berlin. S. oben BENDIX.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

R FRICK

Frick (. . .)
Mahler bey der königl. Porzellanfabrik zu Berlin. Von seiner Kunst, Gemählde in Glas einzubrennen, s. den Freymüth. 1807. Nr. 7. S. 4.

† 15 Jun. 1798.

FRICK (PHILIPP JOSEPH).

Tonkünſtler zu London, wo er Unterricht im Klavierſpielen giebt: geb. zu Willanzheim bey Würzburg am 27ſten May 1740.

War ehedem Hoforganiſt des Markgrafen zu Baden-Baden. Im J. 1769 reiſete er mit einer von ihm ſelbſt verfertigten Harmonika nach Frankliniſcher Art in Teutſchland herum, gab aber dieſes Inſtrument wegen ſeiner Nerven erſchütternden Eigenſchaft im J. 1786 auf.

Ausweichungstabellen für Klavier- und Orgelſpieler. 1ſter Theil. Wien 1772. Queerfol.

Er iſt auch Verfaſſer zweyer Werke, die in England hochgeſchätzt werden. Das eine kam 1786 heraus, und handelt vom Generalbaſs; es wird darin ſehr deutlich gezeigt die Bauart und der einfache Gebrauch eines jeden Akkords mit ſeinem Grundbaſs; es enthält verſchiedene neue und nothwendige Regeln über die reine Harmonie, Bezifferung u. ſ. w. Das zweyte Werk iſt ein Dictionnaire für die Harmonie, worin eine jede Bewegung, die in der engen vierſtimmigen Harmonie gemacht werden kann, eben ſo leicht zu finden iſt, wie ein Wort in einem Wörterbuch.

Ob er übrigens derſelbe ſey, der in der Allgemeinen Teutſchen Bibliothek (Anhang zum 25-36ſten Band Abtheil. 2. S. 866) FRICKE heiſst, und von dem nicht vortheilhaft geurtheilt wird, kann man nicht entſcheiden.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. u. Neues.

20 Apr. † 1807.

FRICKE (ELIAS CHRISTIAN).

Tanz- und Exercitienmeiſter auf der Univerſität zu Helmſtädt: geb. zu Quedlinburg 1740.

Neue Engliſche Tänze mit Muſik und Touren, nebſt Erklärung der Touren. Blankenb. u. Quedlinburg 1772. — 2ter Theil. ebend. 1777. — 3ter Theil. ebend. 1783. gr. 8.

Sechs Contretänze mit vollſtimmiger Muſik. ebend. 1774. gr. 8.

Oden

~~Oden und Lieder zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.~~ vom folgenden.

Zwölf neue vollständige gesellschaftliche Tänze; mit der Anweisung, solche zu tanzen, nebst Touren und den Erklärungen. Helmstädt 1805. 8.

FRICKE (ERNST CHRISTIAN).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Oden und Lieder, zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.

FRIEDEL (JOHANN).

Königl. Preussischer Bauadjutant (?) zu Berlin; geb. zu . . .

Verschiedene Gebäude in Berlin und Reinsberg, zum Theil nach eigenen Rissen.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Füssli a. a. O.

FRIEDEL (S... L...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Sonates pour Violoncelle & Basse, composées & dediées à Mr. Duport. à Offenbach (1798). Fürstl. Reuss. Plauen. Lobenstein. Hofmusicus.

Friedrich (Christ. Ernst Wilh.) [illegible] im 1sten u. 2ten Th. d. 2ten Ausgabe übergangen.

FRIEDRICH (E... D...).

Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu Greifswalde . . .

Lebte eine Zeit lang in Mecklenburg, hernach in Italien, seit mehrern Jahren aber zu Dresden, von wo er aber fast jährlich Reisen nach der Ostsee unternimmt. Im J. 1801 reisete er in die Schweitz.

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1803 sah man von ihm eine in Sepia getuschte Zeichnung, welche Kreidengebürge auf der Insel Rügen zum Gegenstand hatte.

V. der Künstler-Familie Friedrich zu Dresden s. den (v. [illegible]) [illegible] Sächs. Patrioten 1816. Nr. 33.

Bey der Ausſtellung im J. 1805: Zwey Anſichten der, ebenfalls durch ihre Kreidengebürge bekannten Däniſchen Inſel Moen, worin die Darſtellung der an ſich todten Natur dieſer Gegend durch die Staffirung, auf der einen mit einem Hirten und einigen zerſtreuten Schaafen, auf der andern mit einem einzelnen Reiſenden, der mit dem Fernrohr in die weite See hinaus ſchaut, belebt wird. — Eine andre Zeichnung gefiel ſehr durch das Originelle der Kompoſition und den melancholiſch gehaltenen Ton, nämlich: Im Vorgrund Ruinen; im Hintergrund, auf der offenen See ein einzelnes Schiff; in der dunkeln Luft durch einander geworfene Vögel, die den nahen Sturm verkündigen.

Bey der Ausſtellung im J. 1806: Proſpekt einer Gegend auf der Inſel Rügen. — Ein Mondſchein in einer reitzenden Gegend, mit einer Fläche Waſſers. — Eine freye Ausſicht durch ein geöffnetes Fenſter auf eine Baſtey bey Dresden, der Bär genannt.

Bey der Ausſtellung im J. 1807: Drey groſſe Landſchaften, in Sepia getuſcht.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 96.
B. 2. St. 3. S. 9.

FRIEDRICH (JOHANN CHRISTIAN JAKOB).

Blumen- und Landſchaftsmahler und Kupferätzer, wie auch Zeichner zu Dresden: geb. zu Friedrichsſtadt bey Dresden 1747.

Legte auch bey ſeinem Vater den Grund zur Mahlerey, kam nachher in die kurfürſtliche Akademie, wo Caſanova in dieſer Kunſt, und Krubſacius in der Architektur und Perſpektive ſeine Lehrer waren. Landſchaftsmahlerey iſt ſein Lieblingsſtudium. Die von ihm erworbenen Kenntniſſe in der Botanik verurſachten, daſs er ſeit 1785 im kurfürſtl. botaniſchen Garten zu Pillnitz, mit der gröſsten Zufriedenheit des Kurfürſten, ſowohl fremde, als einheimiſche Gewächſe nicht nur in Kupfer ſtach, ſondern auch nach der Natur ausmahlte und in das kurfürſtl. Kabinet lieferte. Die Kupfer-

pferſtecherey lernte er blos aus eigenem Antrieb und ohne irgend eine Anweiſung. Sein Werk: Anfangsgründe Blumen zu zeichnen und zu mahlen (1788. 4), ward mit Beyfall aufgenommen. Es beſteht aus 36 Platten, wovon 13 ausgemahlt ſind. Die Römiſchen Gegenden, die er nach *Piraneſi* ſtach, befinden ſich in den Briefen über Rom vom Architekten *Weinlig* zu Dresden. Auſſerdem:

Eine Landſchaft mit einer Meyerey, im Vordergrunde zwey Schweine. *Ohne Namen.* In Queerquart.

Zwey Landſchaften mit Vieh. *Friedrich* inv. & fec. kl. Queerfol.

Sieben Blätter: Gegenden von Sachſen, nach den Gemählden in Waſſerfarben von *Wagner;* von *Friedrich* radirt und kolorirt. Das Titelkupfer, als das ſiebente Blatt, enthält die Zueignung an den Prinzen Heinrich von Preuſſen. Dresden, in J. G. Moeller's Verlag. gr. Queerfol.

Zu einer Beſchreibung von Syrien zwey Platten, nämlich: Der Sonnentempel zu Balbeck, und die Stadt Palmyra.

Vier Platten zu der von Becker herausgegebenen Geſchichte des Seidenwurms.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 51 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 36.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 290 - 292.
Füſsli a. a. O.

FRIEDRICH (KAROLINE FRIEDERIKE).

Schweſter des vorhergehenden.

Penſionärin der königlichen Kunſtakademie und Blumenmahlerin zu Dresden: geb. zu Friedrichsſtadt 1749.

Ihr Vater unterrichtete ſie im Zeichnen und im Waſſerfarbenmahlen: doch war die Natur ihre gröſste Lehrmeiſterin, der ſie jederzeit treu folgte. Das Oelmahlen lernte ſie von ihrem verſtorbenen ältern Bruder, Johann Alexander David, Unterlehrer an der Akademie der Baukunſt (S. von ihm das Todtenregiſter); wovon ſie jedoch weniger Gebrauch macht.

Auſſer vielen andern Blumen- und Fruchtſtücken, findet man in Dresden folgende von ihr:

Ein Stück in der königlichen Gallerie.

Bey dem Prinzen Anton: zwey kleine Blumenſtücke in Gläſern.

Bey dem General Grafen von Callenberg: zwey Stücke Blumenſträuſſer in Gläſern.

Bey dem geheimen Rath Grafen v. Dallwitz: ein Frucht- und Blumenſtück mit Weintraube, Roſe und Leberblümchen in Glas.

Bey dem geheimen Rath v. Ferber: ein Fruchtſtück mit Weintrauben, Pfirſchen, Judenkirſchen u. ſ. w.

Bey dem Hrn. de Leger: zwey Fruchtſtückchen; ein Blumenſtrauſs in Glas; eines dergleichen in einer Vaſe mit antiken Figuren.

Bey dem Hausmarſchall Baron zu Racknitz: zwey Blumenſtücke in Vaſen.

Bey dem Hofrath v. Teubern: zwey Blumenſtücke in Vaſen; ein Fruchtſtück mit Weintrauben, und ein Glas mit einer Roſe.

Ein Blumenſtrauſs in einer Vaſe, auf dem Vorgrunde Pfirſchen; nebſt einem Glas mit einem Laubfroſche, der auf den Raub einer Fliege lauert.

In Berlin bey Hrn. Gleich: ein Fruchtſtück.

In Curland bey Hrn. v. Andrä: fünf Blumen- und Fruchtſtücke.

In England bey Lord Forbes: ein Fruchtſtück mit Melone, Pflaumen, Aprikoſen, Weintrauben und einem Kaninchen.

In Frankfurt beym Kaufmann Nothnagel: zwey Frucht- und drey Blumenſtücke.

In Holland bey dem Baron Ray de Breukelerwaert: zwey Blumenſtücke, auf einem ein Vogelneſt, und ein Fruchtſtück mit Melonen, Weintrauben, Aprikoſen, Feigen und einem Kaninchen.

In Polen: Viele Stücke in fürſtl. und gräfl. Häuſern, durch Kommiſſionen gekauft.

In Ruſsland bey dem Fürſten Beloſelsky: ein Korb mit Blumen, und ein Fruchtſtück. Auſſerdem noch mehrere, durch Kommiſſionen gekauft.

In

In der Schweitz bey dem Profeſſor Rieter: ein Fruchtſtück mit Melone und Weintrauben.

In Köſtritz bey dem Grafen Heinrich dem 43ſten: ein Fruchtſtück.

Bey der Kunſtausſtellung in Dresden 1806 ſah man ihren erſten Verſuch im Paſtellmahlen, vorſtellend eine junge ſpielende Katze.

Bey der Kunſtausſtellung 1807: ein Fruchtſtück. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 6).

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 599.
Keller's Nachrichten S. 52 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 36 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 112. B. 2. St. 1. S. 96.
Füſsli a. a. O.

FRISCH (JOHANN CHRISTOPH). † 28 Febr. 1815.

Direktor der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften ſeit 1805 (vorher Vice-Direktor) *und Hiſtorienmahler zu Berlin: geb. daſelbſt 1739.* nach andern 1737.

Bildete ſich zuerſt unter Bernhard Rode. Hernach kopirte er durch Vermittelung des Marquis d'Argens, dem er die Entwickelung ſeiner Talente verdankt, verſchiedene Gemählde der Gallerie zu Sans-Souci. Späterhin reiſete er mit dieſem Marquis nach der Provence, von da auf einige Jahre nach Rom, und kam von dort, mit vielen Studien nach Raphael und den Antiken, über Paris wieder nach Hauſe. Der König gab ihm bald darauf einen jährlichen Gehalt und lies ihn Verſchiedenes arbeiten.

Vorzüglich hiſtoriſche Gemählde; unter andern drey Decken- und einige andere Stücke in dem neuen Schloſs bey Potsdam; auch das groſſe Deckenſtück im dortigen Kavalierhauſe.

Auſſerdem verſchiedene Bildniſſe, z. B. König Friedrich den 2ten von Preuſſen; die Familie des Präſidenten von Clermont; Moſes Mendelsſohn; Madame Ephraim mit ihrer Tochter.

Der Tod des Feldmarſchalls von Schwerin.

Der Triumph der Thetis.

Eine Scene aus Leſſing's Nathan, zwiſchen dieſem und dem Tempelherrn.

Eine Ino in Oel.

Ein groſſes Gemählde, vorſtellend König Friedrich den 2ten, wie er ſeine Kolonien auf den Stölleniſchen Bergen beſucht.

Ein dergleichen, vorſtellend den König, wie er nach der Schlacht bey Torgau noch Abends in einer Kirche, in der Nähe des Schlachtfeldes den Siegesbericht nach Berlin ſchreibt.

Orpheus, wie er Eurydice'n aus der Unterwelt befreyet.

Eurydice, die ihren Gatten wieder entriſſen wird.

Eine Scene aus Wieland's Oberon.

Eine von Berger in Kupfer geſtochene Zeichnung, vorſtellend den Augenblick, wo König Friedrich nach dem unglücklichen Treffen bey Collin auf einer Brunnenröhre ſaſs, mit dem Stock Figuren in den Sand zirkelte, und alsdann zu ſeinen herbeykommenden Officieren ſagte: He, Meſſieurs, hier müſſen wir nicht zaudern; die Zeit iſt edel; nehmen Sie Ihre Schreibtafeln!

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 29 u. f.
Büſten Berliniſcher Gelehrten und Künſtler S. 98 u. f.
Oberthür in Wieland's Teutſchem Merkur 1800, Jul. S. 227-230.
Füſsli a. a. O.

FRITZSCHE (JOHANN AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Meſſing und Holz zu Dresden: geb. zu . . .

FRITZSCHE (KARL AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Holz, wie auch Geigenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

FRöER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

FUCHS (FELIX KAJETAN).

Mahler zu Rapperſchweil in der Schweitz: geb. daſelbſt 1749.

Lernte bey Joſeph Mages zu Augsburg, und ſtudirte in den Schulen von Nikolaus de Piccola, Anton Maron und Raphael Mengs zu Rom. Auch übte er ſich in der Baukunſt bey Paul Poſi. Im J. 1775 kam er wieder nach Hauſe, und gab verſchiedene Proben ſeiner erworbenen Kenntniſſe. Seine gröſste Stärke beſteht im Skizziren. Ohne ſich weiter der Kunſt zu widmen, lebt er gegenwärtig in öffentlichen Geſchäften.

Die Lieblingsgegenſtände ſeines lebhaften Genies ſind meiſtens aus Shakeſpeare entlehnt, beſonders aus Macbeth und Hamlet. Den Todtengräber aus dem letztern, und eine Allegorie auf die Revolution während der Schreckenszeit ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1801.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. 11. S. 286 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUCHS (. . .).

Komponiſt zu Paris (vielleicht derjenige, den Gerber einen vortrefflichen Concertſpieler auf der Violine nennet): *geb. zu . . .*

Six Duos à Clarinetto & Violon. Op. I. à Paris (1792).
Six Duos à Clarinetto & Fagotto. Op. IV. ibid. (1792).
Six Duos à Clarinetto & Corno. Op. V. ibid. (1792).
Suite d'harmonie à quatre Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, Serpent ou Contre-Baſſe. Nr. XCIII. XCIV. XCV. ibid. (1792).

FüGER (G... C...).

Bruder des folgenden.

Tonkünſtler zu Heilbronn: geb. daſelbſt . . .

Charakteriſtiſche Klavierſonaten. Winterthur 1786. 4. — Dieſe Sammlung enthält folgende 12 charakteriſtiſche Stücke: 1) Ausgelaſſenheit; 2) Lebhaftigkeit; 3) Frölichkeit; 4) Heiterkeit; 5) Freude und Frohlocken; 6) Zärtlichkeit; 7) Sehnſucht; 8) Stolz und Kühnheit; 9) Schwermuth und Gemüthsunruhe; 10) Wuth und Raſerey; 11) Bitten und Drohen; 12) Schmeicheln und Liebkoſen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler. im neuen Lex. steht nichts v. ihm.

† 5 Nov. 1818.

FüGER (HEINRICH FRIEDRICH *).

Direktor der kaiſerlichen Mahler- und Bildhauerſchule und ſeit 1806 *auch Direktor der kaiſerlichen Bildergallerie zu Wien; Hiſtorienmahler: geb. zu Heilbronn am Neckar am 8ten December 1751.*

Sein Vater, ein Prediger, ſchickte ihn, als er Genie zur Kunſt an ihm bemerkte, in ſeinem 13ten Jahr nach Ludwigsburg, wo er die Akademie der Zeichnung beſuchte, ſich unter dem herzoglich Würtembergiſchen erſten Hofmahler Guibal im Oelmahlen, und für ſich ſelbſt in der Miniatüre übte. 1768 gieng er nach Halle, in der Abſicht, unter Klotz'en die Theorie der ſchönen Künſte zu ſtudiren, und fand daſelbſt an Segner'n einen zweyten Vater, der ihn in der Optik und Perſpektiv mit der gröſsten Sorgfalt unterrichtete. 1770 kam er nach Leipzig, beſuchte die kurfürſtl. Kunſtakademie, ſtudirte unter Oeſer'n, und machte ſich die Winkleriſchen und Richteriſchen Kunſtkabinete zu Nutzen. Ein von ihm zur Gemähldeausſtellung nach Dresden geſchicktes Miniaturbild erregte die Aufmerkſamkeit des Engliſchen Geſandten, Ritters Murray Keith, ſo

*) Nicht FRIEDRICH HEINRICH.

ſo daſs er ihn veranlaſste, nach Dresden zu kommen. Sein Genie bekam daſelbſt durch Betrachtung der herrlichen Gallerie und prächtigen Antikenſammlung einen neuen Schwung. Nach zwey Jahren kam er in ſein Vaterland zurück, übte ſich dort eine Zeit lang in der Stille, und reiſete 1774 nach Wien, wo er ſeinen Gönner, den Ritter Keith, wieder antraf, der ihn dem Fürſten von Kaunitz und dieſer der Kaiſerin Königin bekannt machte. Die Monarchin ſetzte ihm eine Penſion aus, und ſchikte ihn nebſt einigen andern jungen Künſtlern nach Rom, wo er von 1775 bis 1781 die beſten Kunſtwerke ſtudirte. Im J. 1782 ward er nach Neapel berufen, um für die Königin ein Zimmer mit hiſtoriſchen Gemählden zu zieren; welches auch zu ihrer beſondern Zufriedenheit ausfiel. Von Neapel ward er, nachdem er eine Einladung in Ruſſiſchkaiſerliche Dienſte abgelehnt hatte, im J. 1784 nach Wien berufen, als Vicedirektor der Mahler-und Bildhauerſchule, an des jubilirten Sambach's Stelle, nach deſſen Tode er wirklicher Direktor wurde. Im J. 1788 beſuchte er, nach 16jähriger Abweſenheit, ſeinen Vater in Heilbronn, und begab ſich auf einige Monate nach Mainz, wo er von dem Kurfürſten vorzügliche Ehre genoſs, und alsdann nach Wien zurückkehrte, und in der neuern Zeit die ſchon erwähnte anſehnliche Stelle daſelbſt erhielt.

Mit Miniaturmahlen fieng er zwar an, legte ſich aber in der Folge mehr auf das Oelmahlen, worin er ſich hauptſächlich in Rom befeſtigte. Die Miniaturmahlerey behandelte er mit einer kühnen, fetten, eines Hiſtorienmahlers würdigen Manier.

1) *Miniaturſtücke:* Eine Kopie von der Magdalene des Correggio in der Dresdner Gallerie.

Das Bildniſs der verwittweten Kurfürſtin von Sachſen.

Sein eigenes Bildniſs.

Das Bildniſs der Erzherzogin Chriſtine, Gemahlin des Herzogs von Sachſen-Teſchen.

Das Bildniſs des Kaiſers, der Fürſtin Piccolomini, des Franz. Geſandten Marquis de Breteuil.

Venus und Adonis.

Vor-

Vorzüglich aber ein Gemählde von beträchtlicher Grösse mit ganzen Figuren, das die Rückkunft des Herzogs von Teschen und seiner Gemahlin aus Italien vorstellt, und worauf auch die Bildnisse der verwittweten Kaiserin, des Kaisers, der zwey kaiserl. unvermählten Prinzessinnen und des Erzherzogs Maximilian vorkommen.

Viele Porträte in Wasserfarben, meistens im historischen Stil vorgestellt; sie haben besonders das Verdienst einer charakteristischen Darstellung.

2) *Oelgemählde:* Herkules und Omphale, ehedem im Winklerischen Kabinet zu Leipzig.

Caesar's Tod, ehedem im Hagedornischen Kabinet zu Dresden.

Eine ausgeführte Skizze eines Altarblattes, die Grablegung Christi.

Der Tod des Germanicus, in der Mahlerakademie zu Wien aufgestellt. Eine reiche, wohl geordnete Komposition, ungefähr 8 Fuss lang und 5 bis 6 Fuss hoch. Es sind 22 Figuren halb Lebensgrösse.

Bathseba im Bade, in der fürstl. Kaunitzischen Gallerie.

Prometheus, der das himmlische Feuer entwendet, für den Grafen Zinzendorf im Schlosse zu Ernstbrunn.

Philipp (?) und Erasistratus, in der Gallerie des Grafen von Fugger.

Orpheus, der von Pluto die Rückkehr seiner geliebten Eurydice erbittet.

Dido auf dem Scheiterhaufen, in dem fürstl. Kaunitzischen Kabinet.

Die ersten Eltern bey Abels Leiche, für den Herrn von Raith.

Das Urtheil des Junius Brutus über seine Söhne; und das Seitenstück:

Der Tod der Römerin Virginia; beyde in der Kunstsammlung des Grafen von Fries.

Ariadne auf Naxos. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 4. S. 461 - 464).

Alexander und sein Arzt Philipp. (Vergl. ebend. S. 466 - 469).

Se-

Semiramis, die an ihrem Putztische die wider sie ausgebrochene Empörung der Babylonier erfährt. (Von ihm selbst in Kupfer geätzt).

Die Vergötterung des Herkules. (Eben so).

Allegorie auf die Mahlerey. (Eben so).

Sokrates vor seinen Richtern.

Johannes der Täufer, für die kaiserliche Hofkirche in Wien. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 14. S. 713 u. f. [das dort erwähnte Seitenstück, die heil. Katharine, ist von Professor *Maurer*]. *Dessen* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 159. St. 4. S. 170).

Achilles bey dem Leichnam des Patroklus.

Jupiter, der dem Phidias erscheint.

Bildnisse in Lebensgrösse: Kaiser Joseph der 2te, als Bundsgenosse der Kaiserin von Rufsland, Katharine der 2ten.

Die Erzherzogin Elisabeth, die für ihren Gemahl, den jetzigen Kaiser, einen Lorbeerkranz windet.

Gideon Ernst Laudon, im Harnisch, als Bezwinger der Festung Belgrad. (Vergl. *Meusel's* Miscell. St. 4. S. 464-466).

Frau de Witt in neu Griechischen Costume.

Joseph Gabriel Füger, Senior Ministerii zu Heilbronn, Vater des Künstlers; ein Kniestück. (Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 469 u. f.).

Der vorletzte Kurfürst von Mainz.

Der jetzige Fürst Primas (von Dalberg), damahls Koadjutor des Kurfürsten von Mainz.

Der Teutschmeister, Erzherzog Karl von Oestreich.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe, kaiserl. königl. General-Feldzeugmeister. (Vergl. *Junker* in *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 2. S. 212-219).

Zwanzig Handzeichnungen, nach Klopstock's Messias, auf blauem Papier, mit Kreide und Tusch, weiss aufgehöht, deren einige zu der Leipziger Prachtausgabe dieses Gedichts von *John* in punktirter Manier, gestochen sind. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 9. S. 104).

In den königl. Neapolitanischen Schlössern zu Caserta und Portici sind Frescogemählde von ihm.

Auch

Auch in Pastell lieferte er 1786 bey der akademischen Ausstellung zu Wien ein Porträt in natürlicher Grösse, das bewundert wurde.

Hat auch die Zeichnung zu dem von *Bause* gestochenen Bildniss des Geh. Raths v. Segner, und zu denen von *Geyser* radirten Kupfern bey der neuen Ausgabe von Yorick's empfindsamen Reisen verfertiget.

Nach ihm stachen, ausser den schon erwähnten Meistern, in Kupfer: *Bartsch*, *Beckenkam*, *Geiger*, *Jacobé*, *Kininger*, *Pfeiffer*, *Pichler*, *Rhein* und *Wrenk*.

Sein Porträt in Kupfer gestochen; *unter den* Bildnissen lebender Künstler bey der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1790. S. 39.
H. R. Füssli's Annalen der bildenden Künste für die Oestreich. Staaten Th. 1. S. 67 - 109.
Seume in *Wieland's* Teutschen Merkur 1802. St. 2. S. 139 - 144.
Allgemeine Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 176 u. f.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 306 u. f.
Füssli a. a. O.

FÜRSTENAU (C. . .).
Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour la Flûte principale, avec Accompagnement de deux Violons, deux Altos, deux Hautbois, deux Cors, deux Trompettes, Timballes & Basse. à Leipsic (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. II. ibid. (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. V & VI. ibid. 1806. fol.
Drey Lieder für Guitarre. Hamburg 1806. Queerfol.
Thême, avec six Variations pour la Guitare. ibid. 1806. Queerfol.
Variations pour la Flûte, avec Orchestre. Op. IX. à Berlin 1806.

Zwölf

Zwölf Favorit-Stücke für zwey Flöten und Guitare. ebend. 1806.
Zwölf dergleichen für zwey Flöten allein. ebend. 1806.

FüSSLI *) (HEINRICH).

Mahler und Professor der königl. Kunstakademie zu London: geb. zu Zürich 1742 (nicht 1741).

Widmete sich Anfangs dem geistlichen Stande und den Wissenschaften: doch fast noch früher der Kunst, deren erste Grundsätze er von seinem Vater Kaspar und ältern Bruder erhielt, und von da an, ohne irgend einen andern Lehrer, als sein Originalgenie, das Studium der Antiken, und der wenigen wahrhaft grossen Neuern — Michel Angelo's vornämlich — in Ausübung brachte. Nach einer im J. 1761 mit Lavater'n unternommenen Reise nach Teutschland, gieng er nach London, wo er sich einige Jahre aufhielt, alsdann im J. 1772 nach Rom, wo er bereits für Ausländer arbeitete. Im J. 1778 kehrte er nach England zurück, und wählte sich dort seinen beständigen Aufenthalt. Meistens aus den Werken Shakespeare's, dieses mit dem seinigen ganz verwandten Geistes, und vornämlich ausgestattet mit allen Schauern desselben, sind die Urbilder der zahlreichen Blätter geschöpft, welche *T. Burke*, *T. Falkeisen*, *Grignion*, *Ryder*, *J. R. Smith*, *P. W. Tomkings*, *W. Ward* u. a. nach ihm gestochen haben. S. besonders die bekannte Sammlung von *Boydell*: Catalogue of the pictures in the Shakespeare's Gallery. Lond. 1790. 8. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 17. S. 362-363). — Zu seinen neuesten Arbeiten gehört ein in dem Londner Salon von 1803 ausgestellter Jupiter, der die Todtenschicksale des Achilles und Memnon wägt (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 160); und ein Charakterbild, ihn selbst, im Gespräche mit Bodmer'n begriffen, vorstellend.

Im

*) *Füßli*, *Füßlin*, *Füeßly*, *Füeßli* und *Füßeli* ist alles das Nämliche. Es ist nur Eine Familie, deren Filiation man angegeben findet in *Füßli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2. S. 400.

Im J. 180.. wählte ihn die königl. Grofsbritannifche Kunftakademie, nach Weft's Refignation, zu ihrem Präfidenten, welche Stelle er aber nur proviforifch annahm, fo dafs er bereits im J. 1806 von dem Baumeifter Wyatt darin abgelöft wurde.

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland.

Vergl. Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 295 - 297.

Füfsli a. a. O.

FüSSLI (JOHANN HEINRICH, auch HEINRICH fchlechtweg, und demnach im Verhältnifs mit den vorhergehenden, der jüngere).

Landfchaftszeichner und Kunfthändler zu Zürich: geb. zu Hoogen 1755.

Lernte die Anfangsgründe der Kunft bey feinem, im J. 1782 verftorbenen Oheim Johann Kafpar. Um das J. 1776 gieng er mit Wagner'n von Bern nach Paris, wo letzterer, mit feiner Beyhülfe, eine Sammlung von Schweitzerprofpekten zu liefern gedachte. Das Unternehmen mifslang. F. gerieth in groffe Verlegenheit. Aber Rechtfchaffenheit, Fähigkeiten und Fleifs brachen ihm endlich die Bahn, fo dafs er fich, theils mit Unterricht in angefehenen Häufern, theils mit Zeichnungen für Kupferftecher, namentlich auch für das Werk: *La Galerie du Palais d'Orléans, publiée par* J. Couché, immer nützlicher befchäftigen konnte. Nach einem zwölfjährigen Aufenthalt in Paris kehrte er in das Vaterland zurück, und erwarb fich, unter andern, das doppelte Verdienft, mit einigen feiner Mitbürger die erfte bedeutende Kunfthandlung in Zürich anzulegen und die dort feit 1799 jährlich eröffnete Kunftausftellung zu veranftalten.

Zu den öffentlichen Proben feiner Kunft gehören vorzüglich:

Merkwürdige Gegenden der Schweitz, mit einer hiftorifchen Befchreibung begleitet. 6 Hefte. 1797-1803. gr. 4.

An-

Anfangsgründe zum Landſchaftszeichnen, in zwölf getuſchten und einem kolorirten Blatte; nebſt einer Anleitung zum Illuminiren. 1804.

Einzelne Blätter:

Porträt des armen Mannes aus dem Toggenburg *); nach dem Leben gezeichnet und ausgemahlt.

An der Hochſteig, oder Ausſicht der Wohnung und Gegend des armen Mannes im Toggenburg.

Vue des environs & du lac de Zurich, priſe de la Promenade du rempart.

Bey ſämmtlichen Züricher Kunſtausſtellungen ſah man von ihm Landſchafts-Zeichnungen in verſchiedener Manier; beſonders bey derjenigen von 1806 zwey in Tuſch und ſchwarzer Kreide, nach den Originalgemählden von *Bidault* und *Bourgeois*.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 581-583.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 73. 85. St. 2. S. 111.
Füſsli a. a. O.

FUETER (CHRISTIAN).

Münzmeiſter zu Bern: geb. zu . . . in Nordamerika (wo ſich damahls ſein aus Bern gebürtiger Vater, ein geſchickter Goldſchmied, aufhielt) *1751.*

Zu Bern lernte er von dem jüngern, noch lebenden, Mörikofer, das Steinſchneiden und Medaillenſtechen, vervollkommnete ſich darauf in Paris, und lies ſich nachher in Bern nieder. Im J. 1790 ward er von der Regierung auf Reiſen geſchickt, um die Münzkunſt praktiſch zu erlernen, und nach ſeiner Rückkunft mit der einträglichen Stelle eines Münzwaradeins oder Münzmeiſters belohnt.

Seine

*) Seine Lebensbeſchreibung erſchien zu Zürich 1792. 2 Theile in 8.

Seine Arbeiten in Stein und Metall ſind ſehr ſchön und Geſchmackvoll.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568.
Deſſen Archiv B. 1. St. 4. S. 36 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (JOHANN FRIEDRICH *).

Bildhauer zu Bern: geb. daſelbſt 1745.

Lernte die Bildhauerkunſt bey ſeinem Vater und bey Vaſſé zu Paris, wo er ſich neun Jahre aufhielt, und einige öffentliche Werke verfertigte, unter denen die Bildſäule des groſſen Condé in der damahls königlichen Kriegsſchule vorzüglich zu rechnen iſt. In ſeiner Heimath kennt man einige mehr oder minder wichtige Grabmähler von ihm; z. B. das Grabmahl des Oberſten Lombach zu Bümplitz im Kanton Bern, und des Bürgermeiſters Hagenbach zu Baſel. Auch das Modell und Bruſtbild Albrechts von Haller in Marmor fand viel Beyfall.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (. . .).

Uhrmacher und Mechaniker zu Bern: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 ſah man von ihm vier *Tableaux mouvans*, womit durch Uhrwerke die Bewegungen der Menſchen in mehr als hundert Beſchäftigungen zum Bewundern nachgeahmt und dargeſtellt werden.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 17 u. f.

*) Der Beyſatz: *von Nydau*, im 2ten Theil der erſten Ausgabe, iſt ganz überflüſſig, zumahl da er nur dort Bürger iſt.

G.

G.

GABEL (. . .).

Ein sehr geschickter Mahler in der Porzellanfabrik zu Gotha: geb. zu Hildburghausen . . .

Vergl. *Klebe'ns* Gotha und die umliegende Gegend S. 218 u. f.

GABELL (JOHANN ANDREAS).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

XXIV Gesänge, nebst vier Polonoisen, drey Contratänzen und vier Angloisen, fürs Klavier. Riga 1794. gr. fol.

GABLER (AMBROSIUS).

Kupferstecher und Zeichner zu Nürnberg: geb. am 13ten December 1762.

Den ersten Grund zum Zeichnen und Mahlen legte er bey seinem Vater Nikolaus Gabler, der zwar ein Rothgerber, aber zugleich ein sehr geschickter Kunst- und Miniaturmahler war. Die Kupferstecherkunst lernte er von Georg Paul Nussbiegel in Nürnberg.

Das Bildniss des Diakonus Dreykorn.

Die perspektivische Vorstellung der 1784 abgebrochenen St. Elisabethen-Kapelle im Teutschen Hause zu Nürnberg, von innen, auf zwey Quartblättern.

Das Bildniss des verstorbenen Buchhändlers G. N. Raspe u. s. w.

Sammlung in Kupfer gestochener Blumenstücke.

Charakteristische feilbietende und ausrufende Personen in Nürnberg, mit den vornehmsten Prospekten der dortigen Hauptstrassen, Märkte, Plätze u. dgl.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 8. S. 186.

GABLER (C...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1792. fol.

Der Pilger am Jordan, fürs Fortepiano. ebend. 1797. fol.

Douze petites Pièces pour le Clavecin ou Pianoforte &c. Oeuvre XVII. . . . (1800).

Six Allemandes, composées & arrangées pour le Pianoforte Oeuvre XVIII. Cahier I. à Leipsic (1800).

Trois Sonates pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XIX. ibid. (1801).

Walzes à quatre mains. III Livraisons. ibid. (1801-1803).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XXII. ibid. (1802). fol.

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Klaviers oder Fortepiano. ebend. (1802). 4.

Sechs dergleichen. ebend. (1802). 4.

Andante avec IX Variations pour le Pianoforte. ibid. (1802). fol.

Neuf Variations sur l'Air: *Nel cor non più mi sento*, pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XXV. ibid. (1805). fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XXVI. ibid. (1805). fol.

Andante avec neuf Variations pour le Pianoforte. Oeuvre XXXI. Nr. 4. ibid. (1807).

Quatre Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon & Basse. ibid. (1807).

Dix Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon, Alto & Basse. ibid. (1807).

GABRAM (. . .).

Musikalischer Instrumentenmacher für Klaviere, Orgeln u. s. w. zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .

GäNSBACHER (J...).

Komponist zu . . . geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte, avec acompagnement de Violon & Violoncelle. à Vienne 180..

GALL

GALL (KARL FIDELIS).

Schönfärber und Mechaniker zu Weilderſtatt, zwey Meilen von Stuttgart: geb. daſelbſt am 1ſten April 1756.

Eine ſehr künſtliche und nutzbare Tuch - und Zeugdruckerey, auf welcher die feſteſten Tücher und härteſten Zeuge bequem gedruckt werden können.

GALLUS (J...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Trois Caprices très faciles pour le Pianoforte avec Violon obligé. à Vienne (1802).

GANZ (JOHANN PHILIPP).

Hofkupferſtecher zu Hannover und ſeit 1784 *Mitglied der Akademie der Mahlerey und Bildhauerey zu Caſſel: geb. zu Eiſenach 1746.*

Das Bildniſs des Biſchoffs von Osnabrück und Herzogs von York (vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XIX. S. 61).

Das Bildniſs des Oberhofroſsarztes Kerſting zu Hannover (ſ. ebend. H. XXI. S. 183).

Das Denkmahl der Königin Karoline Mathilde von Dänemark; vor dem 1ſten Stück des 1ſten Jahrg. der Annalen der Braunſchw. Lüneb. Churlande.

Das Bildniſs des Generalſup. Jacobi zu Zelle; ebend. St. 3.

Die Hans - Kühnenburg; ebend. St. 4.

Das Bildniſs der Mademoiſelle Dorothea Schloezer; ebend. Jahrg. 2. St. 1.

Das Bildniſs des Hofapothekers Andreae zu Hannover; vor dem 77ſten Band der Allgem. Teut. Bibl.

Das Bildniſs des Barons von Knigge.

Apollo, als antikes Bruſtbild; in Kreidemanier. kl. fol.

Das antike Bruſtbild eines Kindes; eben ſo. kl. fol.

Der Kopf des Laokoon; eben ſo. kl. fol.

Der Kopf der Meduſa; eben ſo. kl. fol.

Zwölf Statuen aus der Gallerie des Grafen von Wallmoden, nebst Titelkupfer; zum Lauenburg. Kalender . . .

Sidonia von Borcke; im Stil des alten Familiengemähldes getreu kopirt. Für das Journal von und für Teutschland . . .

Einige Ansichten vom Harz, nach der Natur gezeichnet, radirt und kolorirt; z. B. von Hübichenstein bey der Stadt Grund. fol. — Ansicht des Schnarchers (2 Granitfelsen); eben so. Gegenstück. — Ansicht eines kalkartigen Felsens auf der Soese; eben so. — Ansicht einer Granitfelsenspitze auf dem Kahberg; eben so.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 278 u. f.

GAREIS (. . .).

Virtuose auf dem Violonschell zu Kanth zwischen Schweidnitz und Breslau: geb. zu . . . in Mähren . . .

Vergl. *Spazier's* Berlinische musikal. Zeitung 1793, St. 18.

Demoiselle GASSMANN (. . .).

Sängerin bey der Teutschen Oper zu Wien: geb. zu . . .

GASSNER (SIMON).

Mahler zu München: geb. zu Steinberg in Tyrol 1755.

Lernte bey Streicher in Salzburg, hernach bey Gallrap und Demel in München, hielt sich alsdann auch einige Zeit in Rom auf. Mahlt Zimmer, Arabesken, Landschaften in Wasserfarben u. a. m. Im J. 1791 ätzte er die Gegend des dorischen Tempels in dem neu angelegten Englischen Garten zu München in Aquatinta-Manier.

Vergl. Magazin der bildenden Künste B. 1. S. 219 u. ff.

GATTI (ALOYS).

Abbé, fürstbischöfflicher Kapellmeister und Komponist zu Salzburg ~~(ob noch daselbst?)~~: *geb. zu Mantua* . . .

Mehrere Opernmusiken, z. B. Olimpiade, die zu Piacenza im J. 1784 mit ausserordentlichem Beyfall aufgeführt wurde. Eben so Demofoonte zu Mantua 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler. u. neu.

GAUERMANN (JOSEPH).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Zwey Landschaften, mit Vieh staffirt. Wien 1806.
Zwey andere Landschaften. 1806.
Die Wallfahrt der drey heiligen Frauen zum Grabe. 1806.
Jesus, mit den zwey Jüngern nach Emaus wandernd. 1806.
Zwey grosse heroische Landschaften. 1807.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 116 - 123.

GAUS (EBERHARDINE KAROLINE FRIDERIKE).

Gebohrne Huth; Gattin des Hofmusikers und Schauspielers Jakob Friedrich Gaus; Hofsängerin und Schauspielerin zu Stuttgart seit 1783: *geb. daselbst 1761.*

GAYER (JOHANN JOSEPH GEORG).

Concertmeister des Landgrafen zu Hessen-Homburg seit 1774 (ob noch?): *geb. zu Engelhaus in Böhmen 1748.*

Virtuose auf der Violine und Komponist, der, nachdem er in seinem Geburtsort mit der Singkunst den Anfang gemacht hatte, bey verschiedenen Schulrektoren kleiner Städte das Klavier, den Generalbass, die Violine, Trompete und das Horn lernte, und darauf zwey Jahre lang Organist war. In der Folge nahm er

noch ein ganzes Jahr Unterricht zu Prag bey dem berühmten Violinisten Pichl auf der Violine und bey Loos in der Kompofition. Alsdann gieng er auf Reisen, und lies sich während derselben noch ein Vierteljahr von Enderle zu Darmstadt in Passagien unterrichten.

Er verfertigte folgende Singkompositionen:

Ein Passionsoratorium: Der Engel, Mensch und Feind.

Sechs feyerliche Messen.

Einige Motetten.

Instrumentalstücke:

40 Violinconcerte.
30 Sinfonieen.
15 Hornconcerte.
3 Fagottconcerte.
1 Hoboeconcert.
1 Flötenconcert.
6 Doppelconcerte für 2 Klarinetten.
4 Klaviersonaten u. s. w.

Von welchen allen aber nichts gedruckt ist.

Vergl. *Eschstruth's* musikal. Bibliothek S. 252.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 229.

GEBAUER (E... R...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Trois Pot-Pourri; en Quatuors concertants, pour Flûte, Clarinette, Cors & Basson. à Paris (1801).

GEBAUER (J...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Nouvelle Suite d'harmonie à huit & neuf Parties, contenant des Ouvertures, Airs & Ariettes des Opéras comiques, à deux Clarinettes, deux Cors, deux Bassons, deux Oboes & Serpent. Nr. I. II. III. à Paris (1792).

Nou-

Nouvelle Suite d'Harmonie à huit & neuf Parties, deux Clarinettes, deux Hautbois, deux Cors, deux Basſons & Serpent ou Contrebaſſe, contenant l'Ouverture & Airs de *Coſa rara.* Nr. IV. ibid. (1793).

GEBHARD (JOHANN AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofconducteur zu Dresden ſeit 1758: *geb. daſelbſt 1735.*

Die Anfangsgründe der Architektur lernte er bey dem Landbaumeiſter Knöbel, und endigte ſeinen Curſus bey dem Oberlandbaumeiſter Exner.

Unter den von ihm aufgeführten Gebäuden iſt das ſogenannte Bayriſche Brauhaus in der Friedrichsſtadt und die neuere Veränderung und Vollendung des Japaniſchen Palais in der Neuſtadt ganz von ihm.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 54.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 39.

GEHRING (JOHANN MICHAEL).

Kammermuſiker des Ungriſchen Fürſten von Graſchalkowitſch zu Wien, Virtuoſe auf dem Waldhorn, und Sänger: geb. zu Dürrfeld im Würzburgiſchen am 14ten Auguſt 1755.

Sein Vater ſchickte ihn im J. 1765 nach Kloſter Ebrach, um Muſik, Leſen und Schreiben zu lernen und zu ſtudiren: aber Singen und Violinſpielen beſchäftigte ihn am meiſten. Vier Jahre darauf gieng er Studirens wegen nach Würzburg, wo ihm ſeine ſchöne Stimme die Bekanntſchaft des Abbé Vogler erwarb, der ihn in der Muſik, und beſonders in der Theorie, unterrichtete. Darüber verſchwand die Luſt zum Studiren. Er gieng zu ſeinem alten Vater, einem Wildmeiſter, um die Jägerey zu lernen, und ihm an die Hand zu gehen. Hierzu, glaubte er, ſey das Waldhornblaſen nothwendig; fieng demnach an, ohne Lehrer ſich eifrigſt darauf zu üben, und ſchon in 14 Tagen brachte er ein Jagdſtück heraus. Der Vater ſtarb. Er war auch inzwiſchen, unter beſtändiger Uebung, als Jäger frey-

geſprochen; erhielt aber, ſeiner Jugend wegen, die erledigte Stelle nicht. Auf gut Glück gieng er nach Dresden, wo ihn ein Baron von Bender als Leibjäger in Dienſte nahm und noch weiter von Hummel'n unterrichten lies. Während des Bayriſchen Erbfolgekriegs gieng der Baron nach Wien, und nahm ihn mit ſich. Dort wurde ſeine Geſchicklichkeit bald ſo bekannt, daſs er einsmahls unvermuthet zum Erzherzog Maximilian gerufen wurde, wo er a prima viſta verſchiedene Concerte blaſen muſste. Von Stund an wurde er Ordinarius bey allen Hofmuſiken, und bald darauf auch Horniſt in dem Italieniſchen Opernorcheſter. Im J. 180. errichtete der Fürſt Graſchalkowitſch eine Kapelle und nahm ihn als Mitglied derſelben auf. Im J. 1785 that er, in Geſellſchaft Tirry's, mit Bewilligung ſeines Herrn, eine Reiſe von zwey Jahren durch Teutſchland und die Schweitz, auf welcher er, wo er ſich hören lies, bewundert wurde.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 28. S. 219-221.

Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

Joh. Aegidius

GEIER (J... C...).

Magiſter der Philoſophie zu Leipzig (?): geb. zu ...

Lieder und Geſänge für das Klavier oder Fortepiano. 4 Theile. Leipzig 1799-1801.

Walzes à quatre mains. I & II Livraiſon. ibid. 1801.

Handſtücke für Anfänger. ebend. 1801.

Fantaſie von *Nöller*, mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1802. 4.

Das Grab, von *Salis*. ebend. 1802. 4.

Leichte Tänze fürs Klavier oder Fortepiano. 1ſter Heft. ebend. 1802. 4.

Deux Sonates à quatre mains. Nr. I & II. ibid. 1802. fol.

Leichte Handſtücke, mit vorgezeichneter Applicatur fürs Klavier oder Fortepiano. 2 Hefte. ebend. 1802. 4.

v. Gerber [illegible] unter Geyer.

GEI-

GEIGER (ANDREAS).

Kupferſtecher in Schwarzkunſt zu Wien: geb. daſelbſt 1770.

Porträt der Gräfin von Bellegarde, nach *Füger.*

Die Eitelkeit, eine nackende Figur, nach *Franz Linderer.*

Eine liegende weibliche Figur, nach *Rubens.*

Narciſſus, nach *Franceſchini.*

La Mort de Caton, nach *Caravaggio* geſchabt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 106 u. f.).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 387 u. f.

GEIGER (KONRAD).

Porträtmahler zu Schweinfurt: geb. zu Erlangen 1751.

Nach vielen Hinderniſſen ſiegte ſein natürlicher Trieb zur Kunſt, und hatte das Glück, in Würzburg von dem Profeſſor und Hofmahler Feſel Unterricht zu erlangen. Hernach war er bey dem Porträtmahler Reuſs, der ſich abwechſelnd in Erlangen und in Nürnberg aufhielt, drey Jahre lang in der Lehre, profitirte in der Folge auch von dem Kunſtmahler, Karl Urlaub; verfertigte hernach in mehrern Gegenden Frankenlandes eine Menge Porträte, mit unter auch Proſpekte. In dem ehemahligen Kloſter Theres mahlte er zwey Altarblätter und verſchiedene andere groſſe Stücke; nachher auch in Wertheim. Für die Stadtbibliothek in Schweinfurt mahlte er ein Stück, Seneca'n in dem Augenblick vorſtellend, als ihm der Giftbecher gereicht wurde, mit offenen Adern im Bade. Neuerlich nahm er fünf Proſpekte aus ſeiner Gegend nach der Natur auf.

Auch Geiger's beyde Töchter haben es in der Kunſt des Vaters weit gebracht. Die ältere genoſs ebenfalls Feſel's Unterricht zu Würzburg.

Vergl. Von einer Künſtlerfamilie zu Schweinfurt, Hrn. Konrad Geiger und ſeinen Töchtern, in *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 153-174. —

GEIS-

GEISLER (CHRISTOPH GOTTLIEB).

Mahler und Kupferſtecher zu Genf: geb. zu Augsburg 1729.

Lernte bey Baumeiſter, einem Miniaturmahler zu Augsburg. Arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem Regenfuſiſchen Konchylienwerk. Der Chorherr Joh. Geſsner in Zürich berief ihn und beſchäftigte ihn neun Jahre lang, Pflanzen nach der Natur zu mahlen und zugleich in Kupfer zu ſtechen. Zu Genf trieb er eine Zeit lang das Schmelzmahlen, legte ſich aber hernach ganz auf das Kupferätzen und Stechen.

Proſpekte von Genf, in Aberli's Manier.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 415. Th. 2. S. 238.

GEISLER (FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Paris: geb. zu Nürnberg . . .

Lag Anfangs in der Frauenholziſchen Kunſthandlung zu Nürnberg den Handelsgeſchäften ob, gab aber dieſe bald auf, und widmete ſich ganz der Kupferſtecherkunſt.

Zu ſeinen neuern kolorirten Blättern gehören: Das vorletzte Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preuſſiſchen Truppen in Franken, nach Zeichnungen von *Kobell.* (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 110 u. f.).

GEISLER (LEONHARD).

Kupferſtecher in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd: geb. daſelbſt 1768.

GELINEK (. . .).

Abbé und Komponiſt zu Wien: geb. zu . . .

Acht Variationen der Arie: Wie ſtark iſt nicht dein Zauberton, von *Mozart.* Berlin (1793).

Ariette

Ariette avec huit Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1799).

Sonate facile pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Vienne (1799). fol.

Andante avec Variations, pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1801).

Variations tirées des derniers Quatuors de Mr. *Joſeph Haydn*, arrangées pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1802).

X Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur une Pièce tirée du Ballet d'Alceſte. ibid. (1802).

Grand Trio pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XXI. ibid. (1802).

Variations aus einem Quatuor von *Haydn* (Op. XCVII), für's Klavier eingerichtet. Offenbach (1803).

Huit Variations pour le Pianoforte ſur un Air Ruſſe. Op. XXII. à Vienne (1804).

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXIV. ibid. 180..

Variations ſur le Pianoforte, ſur l'Air: J'ai de la raiſon (*Jugend iſt ein Gut*) de l'Opéra de Mehul: l'Irato (*die Temperamente*). Op. XXVII. ibid. 180..

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: O ma chere muſette. ibid. 180..

GENELLI oder GENELLY (HANS CHRISTIAN).

Architekt zu Berlin: geb. zu . . .

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts B. 1.

GENTZ (HEINRICH). †3 Okt. 1811.

Architekt, Profeſſor der Bauakademie, Bauinſpektor und ſeit 1804 *Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu . . .*

Bey der Kunſtausſtellung zu Berlin im J. 1806 ſtellte er ſieben architektoniſche Zeichnungen auf, die ein Verſchönerungsprojekt der Gegend dieſer Stadt zwiſchen den Linden und dem königlichen Schloſſe andeuten. (Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1807. Febr. S. 141).

GEOR-

Privatlehrer der Musik z. Leipz.

GEORGI (J[oh.]. . D[aniel]. .).

Komponist zu . . . : geb. zu Bockau b. Schneeberg.

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. 2 Theile. Leipzig 1805. 4.
Sechs Gesänge am Fortepiano. ebend. 1806. 4.
Douze nouvelles Danses pour le Fortepiano, composées & dédiées à Mr. Schmidt. ibid. (1805). 4.

Gerber † 30 Jun. 1819. S. ihn selbst in seinem Neuen Lex.

GERHARD (WILHELM).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder für's Pianoforte komponirt. 1ster Heft. Leipzig (1807). Queerfol.

GERLACH (. . .).

Flügel- und Klaviermacher zu Hamburg: geb. zu . . .

GERN (. . .).

Bassfänger bey dem königl. Preussischen Nationaltheater zu Berlin: geb. zu Rottendorf bey Würzburg . . .

GERSTENBERG (JOHANN DANIEL).

Buchhändler zu Hildesheim seit 1797: *geb. zu Frankenhausen im Schwarzburg-Rudolstädtischen am 28sten März 1759.*

Seit 1788 war er Hauslehrer in Russland, und errichtete nachher (1791) eine Buchhandlung und eine Musikalienstecherey nach eigener Erfindung, zu St. Petersburg.

Drey Klaviersonaten. 1ster Theil. Leipz. 1787. — 2ter Theil. ebend. 1790. Queerfol.
Zwölf Lieder und ein Rundgesang, zur Beförderung des Vergnügens fürs Klavier. ebend. 1787. — 2te Sammlung. ebend. 1788. Queerfol.

GESE

GESE (. . .).

Instrument- besonders Klaviermacher zu Halberstadt: geb. zu . . .

GESSLER (S. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sammlung kleiner, ganz leichten Klavierstücke und Sonaten. Dresden 1787. gr. fol.

GESSNER (HANS KONRAD).

Sohn des im J. 1788 verstorbenen Dichters und Künstlers Salomon Gessner; Mahler zu Zürich: geb. daselbst 1764 + 8 Mai 1826.

Studirte unter der Aufsicht seines Vaters, hielt sich hernach ein Paar Jahre in Dresden auf, um die dortige Gallerie und Akademie zu benutzen, reisete alsdann nach England, wo er sich eine grössere Reinheit des Pinsels und Farbenauftrags erwarb, und kam im J. 180. in seine Vaterstadt zurück.

Mahlt hauptsächlich Bataillen und Pferde in Oel. Unter andern: Eine Englische Fuchsjagd in einer nach der Natur kopirten Gegend. Zwey kleinere Bilder, deren eines ermüdete Postpferde im Stall, das andere, einen abgelebten, ehemahls schön gewesenen Gaul bey Tränke, vorstellt.

Sein neuestes Werk sind skizzirte Bildnisse von Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci, Dante Alighieri, Joh. Winckelmann, und Anton Raphael Mengs, denen jedesmahl eine kurze Lebensbeschreibung beygefügt ist. 1 Heft.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 102 u. f.

GESTEWITZ (FRIEDRICH CHRISTOPH). † 1. Aug. 1805. S. Hayman S. 355.

Musikmeister bey dem königlichen Italienischen Theater zu Dresden: geb. zu Prieschka im Meissnischen am 8ten November 1753.

Im

Im J. 1770 kam er nach Leipzig, wo er sich, unter der Leitung Hiller's, damahligen Musikdirektors des grossen Concerts, vorzüglich der Musik widmete.

Eine Menge Arien und Chöre für das Teutsche Theater, wovon sich verschiedene in den *gedruckten Arien und Duetten des Teutschen Theaters*, die zu Leipzig in den Jahren 1780 bis 1783 herauskamen, befinden.

Die Liebe ist sinnreich; eine Operette in einem Aufzuge (1781).

L'Orfanella Americana; eine Italienische Oper; woraus eine Cavatina besonders gedruckt wurde. (Dresden 1793).

Eine Sonate und eine Sinfonie für das Fortepiano. Eben daselbst . . .

Ausserdem eine Messe und einen Hymnus für die Kirche.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 40.

GEYER (JOHANN AEGIDIUS).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Six petites Pièces à quatre mains pour ceux qui sont encore les écoliers. Nr. I. à Bronsvic & à Hambourg (1800).

GFALL (JOHANN *).

Architektur- und Historienmahler, wie auch Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Kauns in Tyrol am 7ten Oktober 1725.

Den ersten Grund zur Mahlerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dortige Jugend als

*) Lebt er noch?

als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieſer Stelle, gieng er zu Anton Bibiena, k. k. Theatralarchitekt und Mahler, bey dem er ſich in der theatraliſchen Mahlerey übte. 1750 erhielt er bey der Akademie den Preis wegen der Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reiſen, beſuchte Paris, und ſtand dort zwey Jahre lang bey Servandony, königl. Architekt und Mahler, in der Lehre. 1757 ward er zum Mitgliede der k. k. Mahlerakademie ernannt. Sein Aufnahmeſtück beſtand in einer mit Oelfarben gemahlten Triumphpforte. Seine Stücke ſind ſo genau ausgeführt, daſs jeder Baumeiſter darnach zu bauen im Stande iſt.

In Niederöſtreich zu Brugg an der Leitha bey den Auguſtinern in der Kirche iſt von ihm eine Proſpektmauer am Hochaltar, wie auch in der dortigen Pfarrkirche.

Zu Rötz im Schloſſe die Kapelle.

Zu Hernals bey den Paulinern der Hochaltar in Freſco, nebſt den Altarblättern.

Zu Wien, für den Marquis von Durfort, Franzöſiſchen Bothſchafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzogin Antonie mit dem Dauphin, dort veranſtalteten Freudensbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke u. ſ. w. in vier Stücken.

In Ungern: Zu Karlſtadt die unbefleckte Empfängniſs Mariä. Zu Presburg auf dem Schloſſe die Kapelle. Zu Göſs am Neuſidler See in der Pfarre das Sanctuarium in Freſco.

Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater ein groſſer Plafond, Cortinen und Dekorationen.

Zu Klagenfurth in Kärnthen die Dekorationen des Theaters u. ſ. w. — Bey den dortigen Franciſcanern eine Kapelle mit Architektur, nebſt dem heil. Anton.

Im Stifte Vitring bey Klagenfurth die Bibliothek, in der Mitte mit einem groſſen Felde und zwey Bogentheilen, nebſt zwey kleinen Feldern. Wie auch den Speiſeſaal in Freſco mit bibliſchen Hiſtorien.

Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer das triumphirende Rom, perſpektiviſch in einer Blende, nebſt zwey Sklaven.

Unter den im Julius 1777 zu Wien von der Akademie aufgeſtellten Kunſtwerken ſah man von ihm ein Basrelief grau in grau, die heil. Dreyeinigkeit vorſtellend.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 304-306.

GIESEL (JOHANN AUGUST).

Baudirektor und Inſpektor aller prinzlichen Gebäude in Dienſten des Prinzen Anton zu Dresden: geb. daſelbſt 1751.

Sowohl die wiſſenſchaftlichen als artiſtiſchen Anfangsgründe der Baukunſt erhielt er durch Privatunterricht. Von 1764 bis 1769 übte er ſich unter Hutin in der freyen Handzeichnung. Den praktiſchen Theil der Baukunſt lernte er zugleich unter dem Feſtungsmauermeiſter Renner. Nachher hat er bis 1772 wieder die Architektur nach ſelbſt gewählten Privatlehrern, vorzüglich bey dem Obriſtlieutenant von Franke, mit Leſung der beſten Schriftſteller verbunden, fort ſtudirt. Darauf erhielt er vom kurſächſ. Prinzen Xaver den Ruf nach Frankreich als Aufſeher der Gebäude auf deſſen Gütern, und hatte zuerſt, beſonders in Ponts ſur Seine, eine förmliche Ausbeſſerung aller prinzlichen Gebäude zu beſorgen, erbaute auch daſelbſt im Garten eine neue Engliſche Doppeltreppe, und einige Zimmer wurden nach ſeinen Erfindungen dekorirt. Dabey ſetzte er ſein Studium unter Chalgrin und le Grand immer fort. 1782 kam er nach Dresden zurück, und wurde im folgenden Jahr als Baudirektor über die Gebäude des Prinzen Maximilian geſetzt. Er veränderte darauf das alte Gartenpalais des Prinzen in der Allee nach der Friedrichsſtadt zu, von welchem das Portal und Obſervatorium ganz neu angelegt worden, nebſt dem dabey befindlichen kleinen Garten. In dieſem Palais iſt inwendig alles ſein Werk, ausgenommen der Saal und das Obſervatorium, welche nach den Erfindungen des Oberbauamtszahlmeiſters Weinlig dekorirt, und von Gieſel's Bruder gemahlt ſind. Noch in demſelben Jahr erhielt

erhielt er vom Prinzen Anton den Auftrag, die ſämtlichen Ausbeſſerungen deſſen Gartens zu übernehmen, und den Franzöſiſchen Garten in einen Engliſch-Teutſchen umzuſchaffen; welches er auch glücklich vollführte. Die innerliche Dekoration der Zimmer im Palais iſt nach ſeiner Erfindung theils von ſeinem hier folgenden Bruder, theils von dem Mahler Klingner ausgeführt. Die im Garten befindlichen neuern Pavillons ſind gleichfalls nach ſeiner Erfindung. Seit 1783 befindet er ſich in den beſondern Dienſten des Prinzen Anton in der nämlichen Qualität, in welcher er ehedem in Dienſten des Prinzen Xaver geſtanden hatte. — Im J. 1789 erhielt er Befehl, das in Friedrichsſtadt ſtehende, dem Prinzen Anton gehörige Bayriſche Brauhaus theils auszubeſſern, theils neu zu bauen. Es ward daher ſowohl ein ganz neuer Flügel, als auch ein ſteinernes Waſſerhaus erbaut, welches vorher hölzern war, und vorzüglich auf eine verbeſſerte Feuerung in Rückſicht der Holzerſparniſs geſehen. — Auf Einladung des Fürſten von Clary kam er im J. 1787 nach Töplitz, wo derſelbe verſchiedene Veränderungen und Verbeſſerungen an ſeinem Schloſs und Garten veranſtalten wollte. Unter andern vollendete G. daſelbſt das an dem neuen Schloſsflügel angelegte Theater, den Speiſeſaal, den in einen Engliſchen umgeänderten Franzöſiſchen Garten und die darin befindlichen Pavillons. — Er bauete auch eine neue Kirche zu Wolkenburg, einem Gute des Konferenzminiſters Grafen von Einſiedel, ſo wie er auch zu Mückenberg, einem andern Einſiedeliſchen Gute, einige Zimmerdekorationen und einen Bibliothekſaal neu anlegte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 57 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 43 u. f.

GIESEL (JOHANN LUDWIG).

Bruder des vorhergehenden.

Landſchafts-Freſco-und Theater-Mahler zu Dresden: geb. zu Neuſtadt bey Dresden 1747.

Lernte erſt bey dem Ingenieurzeichenmeiſter Schätz; nachher bey dem theatraliſchen Hofmahler

Müller. Zugleich ſtudirte er in der Akademie, vorzüglich unter Anleitung des Direktors Hutin. Nach der Rückkunft von einer Reiſe nach Holland, die ihm ſehr nützlich war, ſah man bey den akademiſchen Kunſtausſtellungen von ihm Landſchaften, ſowohl nach der Natur, als nach eigener Erfindung.

Auch als Freſcomahler zeigte er ſeine Geſchicklichkeit. Zum Beweis dient ein von ihm gemahlter Freymaurerlogenſaal in Dresden, den er nach den Zeichnungen Schenau's und Schuricht's ausführte.

Von ihm iſt der nach einer Zeichnung von Schenau mit Waſſerfarben gemahlte Vorhang des freundſchaftlichen Theaters in Dresden.

Im J. 1787 ward er nach Warſchau eingeladen und auf Befehl des Königs von Polen durch den Staroſten Rix als Theatermahler angeſtellt, wo er denn in kurzer Zeit eine groſſe Dekoration mit allgemeiner Zufriedenheit verfertigte und mit des Königs Beyfall beehrt wurde. Er genoſs ferner die Ehre, als er einſt ein Oelgemählde für den Fürſten Kaſimir Poniatowski in deſſen Zimmer mahlte, vom Könige das Patent als Hofmahler, nebſt einem goldenen Etui von ſeiner Hand zu erhalten. In Warſchau verfertigte er verſchiedene ſchöne Dekorationen und andere theatraliſche Einſetzſtücke, auch viele Säle und andere Arbeiten mehr. Im J. 1794 ſah er ſich genöthiget, mit groſſem Verluſt und Schrecken zu flüchten, und in das Vaterland zurück zu kehren, wo er dann im J. 1795 ein ſehr fleiſſiges Oelgemählde von Warſchau ausſtellte; welches urſprünglich dem Könige von Polen gewidmet war.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 603.
Keller's Nachrichten S. 55 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 42 u. f.

GIESSE (KARL).

Komponiſt zu [illegible]*: geb. zu . . .*

Theobald und Röschen; eine Romanze, am Klavier zu ſingen u. ſ. w. Dresden (1799).

GIGNOUX

GIGNOUX (ANTON CHRISTOPH).

Zeichner und Mahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Urſprünglich war er ein Kottondrucker, der Anfangs blos als Liebhaber und zu ſeinem Vergnügen mahlte und zeichnete, vornämlich Seeſtücke und am Waſſer liegende Landſchaften. Eine Reiſe auf der Donau nach Wien veranlaſste ihn, die Ausſichten aufzunehmen, die er hernach ſowohl dort, als nach ſeiner Zurückkunft in Augsburg auszeichnete, und ſich endlich entſchloſs, ſie auf eigene Koſten durch J. M. Frey radirt herauszugeben 1782 u. f. Nachher fuhr er fort, ſchöne Proſpekte und Gegenden theils am Bodenſee bey Lindau, theils um Augsburg, auszuzeichnen, wovon verſchiedene mit Farben getuſchte, ſo wie auch mehrere, mit Oelfarben gemahlte Landſchaften ſind ausgeſtellt worden.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt - und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 2. S. 211 u. f.

GLäSER (KARL LUDWIG TRAUGOTT). † 31 Jan. 1797. zu Weissenfels.

Komponiſt zu [illegible]*: geb. zu . . .* 1747.

Kurze Klavierſtücke zum Gebrauche beym Unterrichte in Menuetts und Polonoiſen aus allen Tönen. Nebſt einer Vorrede von *J. F. Doles.* Weiſſenfels u. Leipz. 1791. Queerfol.

GLASBACH (KARL CHRISTIAN).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. daſelbſt 1751.

Einige Oktavblätter nach Zeichnungen von *Bernhard Rode.*

Vier Statuen nach Zeichnungen von *Graſſi* in gr. fol.

Landkarten, und anatomiſche Zeichnungen, z. B. zu Mayer's Teutſchen Anatomie.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

GLEISSNER (. . .).

Mitglied der königl. Bayriſchen Kapelle zu München: geb. zu . . .

Erfand mit SENNFELDER die Kunſt, Noten auf Stein zu drucken.

Vergl. Allgemeine muſikaliſche Zeitung Jahrg. 6. Nr. 45. S. 754 u. f.

GLENCK (JOHANN WILHELM).

Fürſtl. Hohenlohe-Ingelfingiſcher Rath und Direktor der Ingelfingiſchen Herrſchaften in Schleſien und Sachſen (vorher Bauinſpektor des Fürſten zu Hohenzollern-Hechingen): *geb. zu Halle in Schwaben 1753.*

Hatte erſt, neben Beſuchung des Gymnaſiums zu Halle, das Beckerhandwerk, das ſein Vater trieb, erlernt, und als Geſelle verſchiedene Länder von mehrern hundert Meilen durchwandert. In Carlsruhe hörte er Aſtronomie beym Hofrath Böckmann, und übte ſich bey dem Hofzimmermann Weinbrenner in Architekturzeichnungen. Im J. 1775 legte er ſich ganz auf Mathematik; die Anfangsgründe nebſt der Baukunſt lernte er bey ſeinem Bruder, dem im J. 1802 verſtorbenen Hohenlohe-Ingelfingiſchen Baurath, Johann Georg, und war fünf Jahre lang deſſen Baugehülfe. Er ſelbſt baute den Geſundbrunnen zu Heſſelbronn, und beſorgte die Vollendung des Stiftskirchenbaues zu Hechingen. Zugleich reparirte er die Feſtung Hohenzollern, und errichtete unweit Hechingen ein künſtlich gehendes Werk mit einer Oel-Schleif-Gyps-Mühle, mit einer naſſen und trockenen Walke, mit einigen mechaniſchen Vortheilen, wie auch Wirthſchaftsgebäude. Zu Haigerloch im Fürſtenthum Sigmaringen hat er den ſteilen Felſenberg durch die Stadt, gegen die vorgegebene Unmöglichkeit, zur Chauſſee, nebſt einer hölzernen Brücke mit ſteinernen Pfeilern 400 Fuſs lang, nebſt mehrern Chauſſeen in jenen Gegenden angelegt. Hernach gieng er noch nach Göttingen, um Mathematik, Mineralogie und Kameralwiſſenſchaften zu ſtudiren; und hierauf kam er in oben gedachte Dienſte.

GLIEHER (ERNST BENJAMIN).

Chirurgiſcher und anatomiſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu

GMELIN (WILHELM FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Rom: geb. zu Badenweiler im Breisgau 1745.

Nachdem er einige Zeit zu Baſel für den Verlag des Hrn. Chr. von Mechel gearbeitet hatte, gieng er nach Rom, um ſich in ſeiner Kunſt ganz zu vervollkommnen. Noch gegenwärtig lebt er dort, um die ſchönſten mahleriſchen Anſichten Italiens zu zeichnen und zu ſtechen.

Das Bildniſs des Hofraths und geheimen Archivars Michael Ignatz Schmidt, nach *Urlaub*. 4.

Kaiſer Joſeph der 2te, als Bruſtbild, nach *Joſeph Hickel*. fol.

Erzherzog Maximilian, Kurfürſt von Cöln, nach *demſelben*. fol. Gegenſtück.

Gegenſtände der Solitude zu Arlesheim, eine Stunde von Baſel. 6 Blätter in einer Folge. 4. *Sind kolorirt und auch in Biſter abgedruckt zu haben.*

Anſicht der kleinen Inſel Altſtadt auf dem Lucerner See, mit dem Denkmahl, das der Abbé Raynal den erſten Stiftern der Helvetiſchen Freyheit errichten lies. Gezeichnet und geſtochen von Gmelin für von Mechel's Verlag. Queerfol.

Plan und Durchſchnitt der Römiſchen Bäder, die im J. 1784 zu Badenweiler entdeckt wurden, ſo wie man ſie jetzt auſſer der Erde erblickt. Gez. und geſt. von Gmelin. Queerfol. Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 29. S. 304 u. f.

Anſicht des berühmten Rheinfalls zu Laufen bey Schaffhauſen; nach einem Gemählde des *J. J. Schalch*. gr. Queerfol.

Anſicht des Rheins zu Laufenburg, wo dieſer Fluſs durch Felſen ſtürzt; nach einer Zeichnung von *Gmelin*, von *B. R. Comte*. Gegenſtück.

Monument Salomon Geſsner's zu Zürich, nach *H. Wüſt* 1791. gr. Queerfol.

Vue des Caſcatelles de Tivoli; dem Markgrafen zu Baden gewidmet. Gez. und geſt. von *Gmelin.* Sehr groſs Queerfol.

Vue de petites Caſcatelles, avec la Maiſon de Mécene; dem Kurfürſten von Mainz gewidmet. Gegenſtück.

La Grotte de Neptune, avec le Temple de Veſta & de la Sibylle. Sehr gr. fol.

La Caſcade de Terni. Gegenſtück zu obigem.

Ausſicht über den Lago d'Albano.

Ausſicht über das Mare morto oder den Lago d'Averno, am Meerbuſen von Bajä. — *Dieſe beyden im Frauenholziſchen Verlag zu Nürnberg, in welchem mehrere Blätter des Künſtlers erſchienen ſind. S von dieſen* Häfeli *in* Wieland's Teutſchem Merkur 1801. St. 5. S. 16 - 30.

Der Venus - Tempel, nach *Cl. Lorrain* (1806).

Veduta reale delli grande Caſcatelli di Tivoli, preſa dal piano delle medeſime 1807. (*Verſchieden von der vorhin erwähnten* Vue des Caſcatelles de Tivoli).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 276 - 278.
Göthe'ns Propylaeen B. 3. St. 1. S. 150 - 152.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 343 u. 350.

†

GöBEL (EMANUEL TRAUGOTT).

hatte keine feste Aufenthalt. War lüderl. u. liederlich Bettler ...

Porträtmahler in Oel zu Leipzig: geb. zu Dresden 1751.

Schüler von Anton Graff.

GöPFERTH (KARL ANDREAS).

† 11 Apr. 1818.

Herzogl. Sachſen - Meiningiſcher Kammermuſikus und Kapellmeiſter zu Meiningen: geb. zu Rimpar im Würzburgiſchen am 16ten Januar 1768.

Schüler des Hof - und Kammermuſikus Philipp Meiſsner zu Würzburg. Virtuoſe auf der Klarinette.

Meh-

Mehrere Kompositionen im Stich und Druck, deren Verzeichniss man aber nicht geben kann.

GöTZ (FRANZ).

Kapellmeister des Fürst-Erzbischoffs zu Olmütz (jetzt?); *Virtuose auf der Violine: geb. zu . . . in Böhmen . . .*

Studirte zu Prag, und ward in dem ehemahligen St. Wenzel Seminarium als Violinist aufgestellt. Alsdann gieng er nach Brünn, wo er bey dem Theaterorchester als Violinist einige Jahre lebte, und vervollkommnete sich auf seinem Instrument bey Ditters zu Johannisberg in Schlesien.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen S. 232.

GöTZ (FRANZ REGIS).

Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Lernte bey seinem Vater, Gottfried Bernhard, einem berühmten Historien- und Frescomahler.

Hauptsächlich Seestücke und Landschaften.

Vergl. *von Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg B. 1. S. 328.

GöTZ (LUDWIG).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1768.

GöTZEL (FRANZ JOSEPH).

Virtuose auf der Queerflöte bey der königl. Sächsischen Kapelle zu Dresden: geb. zu . . .

GöTZLOFF (*FR...*).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipzig (1806).

von GöZ (JOSEPH FRANZ).

Zeichner, Mahler und Kupferſtecher zu Regensburg ſeit 1791 (vorher zu Wien und München): *geb. zu Hermannſtadt in Siebenbürgen* (wo ſein Vater Oeſtreichiſcher Oberſtlieutenant war) *1754.*

War in Wien ~~als Kriegsrath~~ angeſtellt: da aber dieſe Stelle ganz wider ſeine Neigung war; ſo machte er ſich davon frey, ſo bald er konnte. In Anſehung der Kunſt war er ganz ſein eigener Lehrer. Im J. 1779 begab er ſich nach München, um die dortigen Kunſtſchätze zu ſehen und zu ſtudiren. Es gefiel ihm dort ſo, daſs er zwölf Jahre lang dort blieb, während dieſer Zeit aber auch einige Jahre in Augsburg zubrachte. Ein ungegründeter Verdacht vertrieb ihn zu Anfang des J. 1791 von München; und ſeit dem lebt er in Regensburg.

Als Künſtler beſchäftigte er ſich in Wien Anfangs mit Miniaturbildniſſen, z. B. der Feldmarſchall Graf von Haddick, der Generalfeldmarſchall Freyherr von Rieſe, Fürſt Lichnowski u. a.

In München der Kurfürſt Karl Theodor, der Schauſpieler Schröder als Hamlet in der Stellung, wie er den Monologen: Seyn oder nicht ſeyn, ſagt.

Ein groſſes Gemählde in Oel, das die Scene in Hamlet vorſtellt, wo die Königin ſtirbt (eine Beſchreibung deſſelben in *Nicolai's* Reiſebeſchr. B. 8. S. 139 u. ff.).

Im J. 1779 machte er aus Bürgers Ballade, Lenardo und Blandine, ein Melodram, welches komponirt und auf dem Theater zu München aufgeführt ward. Nachher betrachtete er dieſen Gegenſtand in Rückſicht auf den Ausdruck leidenſchaftlicher Bewegungen, und entwarf über dieſes Melodram 160 Zeichnungen von dem Ausdrucke und der Stellung, wie er ſie ſich nach der Fortſchreitung der Leidenſchaft bey jeder merkwürdigen Stelle dachte. Er radirte ſelbſt dieſe 160 Blätter,

ter, und gab ſie mit einer Erklärung heraus, unter dem Titel: *Verſuch einer zahlreichen Folge leidenſchaftlicher Entwürfe für empfindſame Kunſt- und Schauſpielfreunde; erfunden, gezeichnet, geätzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. von Göz. Augsburg, zu finden in der akademiſchen Handlung (1784). 4.*

In den Jahren 1783 und 1784 gab er heraus: *Exercices d'imagination de différens caractéres & formes humaines*, eine Anzahl von ihm ſelbſt gezeichneter Blätter in 4, heraus. 61 derſelben hat R. Brichet in Augsburg geätzt.

Papſt Pius VI im Profil, geätzt 1781.

Guſtav III, König von Schweden, eben ſo 1782.

Ein groſſes überhöhetes Oelgemählde aus des Grafen von Stolberg Romanze: Die Büſſende, den Augenblick darſtellend, worin der beleidigte Ehemann den alten fremden Ritter in den Kerker ſeiner Gattin führt, um ihm die Unglückliche zu zeigen, die ſo eben ihren Buſsgeſang auf der Laute ſpielen wollte, und neben welcher, in der Tiefe des Gefängniſſes, das Skelet ihres ehebrecheriſchen Liebhabers ſteht.

Vier Anſichten von Donauſtauf in Oel.

Karoline, Gräfin von Görz, auf ihrem Sterbebette.

Eben dieſes Gemählde, für einen Freund des Hauſes in Oel kopirt, mit einigen Abänderungen.

Teutſche Nationaltrachten unſerer Zeit, in ganzer Figur. 4 Gemählde mit Waſſerfarben gemahlt.

Zwey ſehr groſſe Gemählde in Oel aus Medea nach Gotter und Klinger.

Zwey Scenen aus Wieland's Oberon, in Oel. Die erſte iſt aus dem fünften Geſange der Augenblick, wo alles, vom Tanz ermattet, hinſinkt, und Hüon, mit dem ſanften Ton und kalten Blick des Helden, vor dem Kalifen niederkniet und ihn um vier Backenzähne und eine Handvoll Haare aus ſeinem Silberbart bittet. Die zweyte, aus dem achten Geſange, zeigt den Augenblick, wo Rezia, mit hochgeſchwellter Bruſt und Augen ohne Thränen, den ſtarken Arm um Hüon ſchlingt und ihn mit ſich in die Fluthen hinabreiſst.

König Lear in dem Augenblick, da er ſagt: Erſt laſs mich mit dieſem Philoſophen reden! Eine Skizze in Oel.

Anne

Anne Magdalene Kayſer auf ihrem Sterbebette. (Vergl. *A. C. Kayſer's* Lektüre für Stunden der Muſſe B. 5).

Ein überhöhetes allegoriſches Gemählde in Oel, auf Revolutionsbegebenheiten in Frankreich.

Ein überhöhetes Gemählde, die waldigte Gegend eines Schloſſes vorſtellend, wo ein Kind ſorglos unter einem Baume ſchläft, indeſs ſeinem Leben ein gefräſſiger Wolf drohte, der ſich ihm näherte, aber ſo eben einen andern Weg einſchlägt. Die Gutsbeſitzerin, gerade in der Nähe, mehr für des Kindes Leben als für ihr eigenes beſorgt, iſt im Begriff, einen Schleyer über den Knaben zu werfen; ſie blickt ſorgſam nach dem Wolfe, ob er nicht etwa doch noch umkehrt? Dieſe Scene bezieht ſich auf eine Anekdote aus der Lebensgeſchichte einer, zugleich ſehr kenntlich getroffenen Dame.

Zwey Gemählde: Durch Gutmüthigkeit beſänftigte Mädchen-Laune; und: Durch Hohn gereitzte Wuth.

Radirte Blätter und Kupferſtiche:

Sechs Scenen zu *A. C. Kayſers'* Lektüre für Stunden der Muſſe.

Ein Titelkupfer zu einem in der Lübeckiſchen Buchhandlung in Bayreuth herausgekommenen Roman, mit der Unterſchrift: Ueber den Vater, der mich zeugte, das Blut!

Koſciusko, in punktirter Manier, in einer Ovale und in braunfarbigen Abdrücken. Des Künſtlers erſter Verſuch in punktirter Manier.

Denkmahl auf den Tod Heinrich Adolph's von Dittmer.

Eine Scene aus A. C. Kayſer's Erzählung (in Lang's Almanach für häusl. und geſellſchaftl. Freuden auf das J. 1797) Friedrich Hattersdorf's Jugendgeſchichte S. 17.

Eine Scene aus deſſelben Erzählung: Torſtendahl, (in Lang's Almanach auf das J. 1798) mit der Unterſchrift: Trinkt ihr nur die Milch; Gott hat ſie euch beſchieden.

Drey Anſichten von Donauſtauf.

Ein

Ein grösseres Blatt, darstellend eine Familienscene bey der Nachricht, dass die Franzosen Regensburg nahe seyen.

Ausserdem viele Zeichnungen, sehr viele Porträte in Miniatur und in ganzen Figuren.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XI. S. 303-315. H. XIII. S. 44-46. H. XX. S. 115-118.
Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 30. S. 241-253. S. 317 u. ff. B. 47. S. 124-129.
Allgemeine Teutsche Bibl. B. 107. S. 429-433.
Nicolai's Reisen B. 8. S. 138-149.
von Stetten a. a. O. Th. 2. S. 122-124.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 333-336.
A. C. Kayser im Allgem. litterarischen Anzeiger 1797. S. 185-189. 1798. S. 515 u. f.

GOHL (JOHANN CHRISTIAN SAMUEL).

Assessor und Castelleto-Direktor bey der königl. kurmärkischen und Klassen-Lotterie-Direktion, und Porträtmahler, zu Berlin (vorher herzogl. Braunschweigischer Hauptmann und Intendant des Herzogs Friedrich von Braunschweig zu Berlin): *geb. daselbst 1743.*

Seine Lehrerin war die Hofmahlerin de Gasc zu Braunschweig. Er reisete mit ihr nach den Niederlanden, wo er ein Jahr lang fleissig studirte, und nach seiner Rückkunft Gemählde in der Gallerie zu Salzdahlen kopirte. Er kam nach seiner Vaterstadt zurück, wo er von Liscewsky und besonders von der Frau Therbusch mehrere Kenntniss in der Farbengebung und in der Komposition erhielt. Er machte daher einige Versuche in der Historienmahlerey, und mahlte z. B. Venus beym Grabe des Adonis, so wie auch viele Bildnisse, besonders den Herzog Friedrich von Braunschweig.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

von GONTARD (KARL *).

Königl. Preussischer Hauptmann von der Armee und königl. Baumeister zu Berlin: geb. zu Mannheim 1738.

Er kam mit seinem Vater nach Bayreuth, wo er unter den Baumeistern Sempier und Richter die Bau- und Zeichenkunst lernte. Er reisete alsdann auf Kosten des Markgrafen Friedrich von Bayreuth nach Paris, um sich bey Blondel in beyden noch vollkommner zu machen. Von da reisete er im Gefolge des Markgrafen und seiner Gemahlin nach Italien, Sicilien und Griechenland, und kam mit ihnen nach Bayreuth zurück. Nach beyder Tode kam er 1765 nach Potsdam in königl. Preussische Dienste.

Er hat die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses bey Sanssouci und der meisten bis 1778 auf Befehl des Königs Friedrich des 2ten in Potsdam aufgeführten Gebäude gehabt.

In Berlin ist die Spitalbrücke, die Brücke am Königsthore, die zwey Thürme auf dem Friedrichsmarkte und verschiedene auf königl. Kosten gebaute Bürgerhäuser nach seinen Zeichnungen gebaut.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 31.

GOTTLOB (ERNST).

Porträt- und Landschaftenmahler in Oel und Pastell zu Leipzig: geb. zu Glogau 1744.

Schüler von Oeser.

Die Bildnisse Ernesti's, Thalemann's, Körner's, Böhme'ns und Schwabe'ns, die er für die Universitätsbibliothek zu Leipzig verfertigte. Ein zweytes Gemählde von Körner hat er für die Thomaskirche bearbeitet.

Mahlet auch Miniatur in Oel auf Kupfer.

Gottschick, Kupferstecher z. Dresden.

GOUDT

*) Seit einigen Jahren steht er nicht mehr in den Berlinischen Adresskalendern, Sollt' er etwa gestorben seyn?

GOUDT (. . .).

Groſsherzogl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Theatermahler zu Darmſtadt, lebt jetzt zu Wiesbaden: geb. zu Berlin . . .

Reiſete durch halb Europa. Mahlt in Freſco, meiſtens Landſchaften aus der Schweitz. Hat auch viele Ruinen bey Speyer gezeichnet.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. Heft XV. S. 184.

GRäBNER (JOHANN GOTTFRIED)
und
(WILHELM),
Brüder.

Taſteninſtrumentbauer zu Dresden: geb. daſelbſt 1736 und 1737.

Der Vater war Hofklavierſtimmer, und erwarb ſich groſſen Ruhm durch Verfertigung trefflicher Klavecine, von denen die meiſten nach Polen, Cur- und Liefland kamen. Beyde erlernten die Kunſt des Vaters, und ſie brachten es unter ſeiner Anweiſung ſo weit, daſs ſie noch bey ſeinen Lebzeiten für ihre eigene Rechnung Klavecine baueten und ſie in dieſelben Länder lieferten und noch liefern. In der Folge fiengen ſie an, Fortepiano's flügelartig zu bauen; welches vorher noch nicht üblich war. Der König von Sachſen beſitzt das erſte Werk dieſer Art. Sie haben nunmehr über 200 dergleichen Inſtrumente geliefert, die weit und breit, bis nach Cherſon, verſendet wurden. Gewöhnlich bauen ſie in drey Wochen ein ſolches Inſtrument, wovon der Preis 100 bis 200 Reichsthaler iſt, je nachdem es verlangt und nach der Güte beurtheilt wird. Sie haben gewöhnlich drey Veränderungen, deren vorzüglichſte die Harmonika oder die Flöte iſt. Beyde Brüder arbeiten und genieſſen den Gewinnſt gemeinſchaftlich; der ältere iſt auch Hofklavierſtimmer.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 47 u. f.

GRäBNER (KARL AUGUST).

Stiefbruder der eben genannten.

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. daselbst 1749.

Auch ihn unterrichtete der Vater frühzeitig in seiner Kunst, und er brachte es so weit, dass seine Klavecine und Fortepiano's häufig verlangt werden. Nach dessen Tode 1777 etablirte er sich allein, und fieng dann auch im J. 1787 an, flügelartige Fortepiano's zu verfertigen, deren Zahl sich nun wohl an 100 erstrecken mag. Sie empfehlen sich ebenfalls durch drey Veränderungen, und besonders durch die Harmonika. Die Preise gehen von 100 bis zu 150 Reichsthalern.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 48.

GRäFF (J... G...).

Abbé und Komponist zu ...: geb. zu ...

Three Duets for the Piano Forte, composed and dedicated to Mr. Overend. Op. XII. London (1799).

GRäNICHER (SAMUEL).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Zoffingen im Kanton Bern 1758.

Kam im J. 1790 nach Dresden und studirte unter der Leitung des Direktors Casanova die Mahlerey. Er beschäftiget sich aber auch mit Kupferstechen, und hat in beyden Kunstfächern bey den öffentlichen Ausstellungen seine Studien gezeigt; z. B. bey derjenigen im J. 1794 eine liegende Tigerin, die ihre Jungen saugen läfst, in Lebensgrösse, eine Kopie nach *Rubens*, in Oel. Zwey Stücke, Affengesellschaften, eigene Erfindung, in Oel. Einen Christuskopf, nach *A. Caracci.* Ein Ecce homo, nach *Guido.* Eine Madonna mit dem Kinde, nach *Palma Vecchio*, in Oel. Eine Zeichnung nach der Antike. Einen Amor, der einen Löwen bändigt, aus der königl. Antikensammlung. Eine kolorirte Zeichnung, eine Erndte vorstellend, eigene Erfindung.

dung. — Bey der Ausstellung im J. 1807: Vier Hefte Sächsischer Kostume verschiedener Stände, in bunt getuschter Manier.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 266 u. f.
Dessen Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 11.
Kläbe a. a. O. S. 48.

GRäSER (J... C...).

Tonkünstler zu Dresden: geb. zu . . .

Gesänge mit Klavierbegleitung für Frauenzimmer. Leipzig 1785. Queerquart.
Drey leichte Klaviersonaten. 3 Theile (jeder 3 Sonaten enthaltend). ebend. 1786-1787. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GRAFF (ANTON).

Königl. Sächsischer Hofmahler zu Dresden: geb. zu Winterthur in der Schweitz 1736.

Schon von Jugend an bezeigte er Lust zur Mahlerey, und widmete sich, unter Anleitung Joh. Ulrich Schellenberg's, dem Porträtmahlen. Schon seit vielen Jahren ist er als der erste Porträtmahler seines Zeitalters bekannt. Seit dem J. 1758 lebte er in Augsburg, von wo aus sich sein Ruhm über Teutschland verbreitete. Im J. 1766 erhielt er den Ruf an den, damahls kurfürstl. Sächsischen Hof, wo er sich durch Uebung und anhaltendes Studium vollends zu dem grossen Manne bildete, der er ist. In seinen Gemählden findet man Zeichnung, Charakter, edle Züge, schöne Formen und ein lebhaftes Kolorit, so dass jeder zu ihnen hingezogen wird, und dass die Kupferstecher sehr gern nach ihm arbeiten.

Von seiner Künstlerhand könnte man jetzt bey 1200 Porträte und Familiengemählde aufstellen, wenn man sie alle anführen wollte. Hier nur die vorzüglichern!

Unter die Familienstücke gehört vorzüglich das Familiengemählde des kursächsischen Prinzen, Herzogs von Curland; dasjenige des kursächsischen Ministers, Grafen von Einsiedel; sein eigenes. Auch die Familienbildnisse des vorigen Königs von Preussen, halbe Figuren, worunter sich besonders die Prinzessin Friderike auszeichnet.

Porträte:

Prinz Heinrich von Preussen.

Baron von Brabeck. Kniestück.

Lord Elgin. Ganze Figur.

General von Flemming. Kniestück.

Zwey Grafen von Medem. Kniestücke.

Die Herzogin von Curland. Ganze Figur.

D. Platner. Brustbild.

Der Herzog Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und dessen Gemahlin, gebohrne Prinzessin von Dänemark. Ganze Figuren.

Minister von Alvensleben. Kniestück.

Kaufmann Basse aus Frankfurt am Mayn. Kniestück.

Baron von Rehden, Holländischer Gesandter zu Berlin. Kniestück.

Geheimer Rath von Sonnenberg, aus Bernburg. Brustbild.

Der Russische General Graf von Divoff. Kniestück.

Hr. von Strander aus Hannover. Brustbild.

Hofmarschall Graf von Bose. Kniestück.

Oberhofprediger D. Reinhard zu Dresden. Brustbild.

Fürst Reuss von Greitz, als General. Ganze Figur.

Herr von Tiesenhausen, ein Liefländischer Edelmann. Ganze Figur.

Der Grossbritannische Generallieutenant von Miron. Brustbild.

Sein eigenes Porträt. Brustbild.

Herr von Haxthausen mit dessen kleinem Sohne. Kniestück.

Der Sächsische Rittmeister von Carlowitz. Ganze Figur.

Der Fürst von Metternich. Kniestück.

Die

Die Schauſpielerin Brandes, als Ariadne. (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. I. S. 48 - 50. H. XIII. S. 27 u. f.).
Die Schauſpielerin Koch, als Pelopia.
Baumeiſter Winckler zu Leipzig.
Kammerrath Richter eben daſelbſt.
Kammerrath Frege eben daſelbſt.

Alsdann noch die Bildniſſe folgender Gelehrten:
Joh. Georg Sulzer, ſein Schwiegervater.
Leſſing.
Moſes Mendelsſohn.
Uz.
Ramler.
J. Reinhold Forſter.
Bodmer.
Jeruſalem.
Spalding.
Zollikofer.
Wieland.
Hommel, Ordinarius in Leipzig.
Böttiger.
Mahlmann.

Bauſe, Geyſer, Haid, Joh. Gotthard Müller, und andere, haben nach ihm geſtochen.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 601 - 603.
Keller's Nachrichten S. 62 - 64.
Denina's Pruſſe littéraire T. II. p. 137 - 140.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 48 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 3. S. 252 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 102 - 104. B. 2. St. 1. S. 86 - 88.
Wieland's Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147.

GRAHL junior (FRIEDRICH BENJAMIN).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen für's Klavier oder Fortepiano, komponirt u. ſ. w. Dresden 1801.

GRAMS (ANTON).

Der erste Kontrabassspieler zu Prag: geb. zu . . .

GRAPE (H... C...).

Kupferstecher zu Göttingen (?): geb. zu . . .

Bildnisse Göttingischer Professoren.

GRASS (Karl).

Landschaftenmahler zu Rom (wenigstens im Jahr 1803; vorher zu Riga): *geb. zu . . .*

GRASSET (. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Offenbach (1798).

GRASSI (LUDWIG).

Königl. Preussischer Sänger und Tenorist auf dem Operntheater zu Berlin: geb. zu Rom . . .

GRASSI (. . .).

Miniatur- und Porträtmahler, seit 1800 *Professor der Kunstakademie zu Dresden, und* seit . . . *Direktor derselben* (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Die Herzogin von Rohan, als Iris.

Ihre Schwester. Brustbild.

Die Tochter des Banquier Arnsteiner zu Wien. Brustbild.

Eine junge Fürstin Czartorinska. Kniestück.

Die Herzogin von Sagan in altspanischer Tracht. Brustbild.

Das Bildniss des Russischen Fürsten Trubetzkoj, in ganzer Lebensgrösse.

Eine junge Coburgische Prinzessin, als Psyche.

D. Gall. Kniestück in Lebensgrösse.

Graf Zabiello. Brustbild.

Kam-

Kammerherr von Lubiniecki. Bruſtbild.

Gräfin von Breſsler. Bruſtbild.

Panaedonia, ein Gemählde, beſchrieben in der Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 430 u. f.

Die junge Fürſtin Nariſchkin, in einer Landſchaft ſitzend. Knieſtück.

Die junge Fürſtin Bagration, im Freyen ſtehend. Knieſtück.

Prinz Ludwig Wilhelm von Preuſſen. Knieſtück. (Von dieſen drey letzten Bildniſſen vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 2 u. f.).

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 12. S. 489.
Wieland's N. Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 106 u. f. B. 2. St. 1. S. 88 u. f.
Heymann S. 365 u. 374.

GRAUEL (KARL FRANZ).

Landſchaftenmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. daſelbſt 1754.

Bildete ſich bey Nothnagel und nach Gemählden von Jakob Ruysdal. Er mahlt Bilder nach eigener Erfindung, denen man eine gute Ordonanz, ſchönen Baumſchlag und angenehme Fernen nicht abſprechen kann. Seine Belebungen beſtehen in Wanderern und Viehweiden, mit Hirtenſcenen, in Rooſe'ns Geſchmack. In den Holländiſchen Kunſtkabineten ſieht man die meiſten ſeiner Arbeiten.

Vergl. *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 446 u. f.

GREEN (VALENTIN).

Kupferſtecher zu Mannheim: geb. zu London. s. F.

Excellirt in der Schwarzkunſt.

GREINER (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher zu Lauſcha bey Sonnenberg und Coburg: geb. daſelbſt . . .

Hauptſächlich Harmonika's, die ſich vor andern, durch verſchiedene von ihm erfundene Vorzüge, auszeichnen.

Vergl. *Maurer* in Meuſel's N. Miſcell. St. 4. S. 498 - 503.

GREINER (JOHANN KARL).

† 8 Okt. 1798. geb. 1743.

Mechaniker und Inſtrumentenmacher zu Wetzlar: geb. zu . . .

Verfolgte Hohlfeld's Erfindung des Bogenflügels weiter, und brachte im J. 1779 ſein ſogenanntes Bogenklavier zu Stande. Nach Vogler's Wunſche verband er noch ein Pianoforte mit Hämmern und Drathſaiten damit, ſo, daſs dieſes oben und das Bogenklavier mit Darmſaiten darunter ſteht, und beyde gekoppelt werden können. Doch ſoll zur Vollkommenheit dieſes Inſtruments noch Manches zu wünſchen übrig ſeyn.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler, u. deſſen neues

GREINER (JOHANN MARTIAL).

Muſikdirektor des Fürſten von Hohenlohe-Kirchberg zu Kirchberg bis 1787, *und einer der erſten Violiniſten: geb. zu Conſtanz am Bodenſee am 9ten Februar 1724* *).

Dem Studium der Theologie gewidmet, lernte er dabey zu ſeinem Vergnügen die Violine, und brachte es binnen drey Jahren ſo weit, daſs er ſich in der Meſſe mit einem Violinconcert konnte hören laſſen. Man rieth ihm, die Muſik zu ſeinem Hauptſtudium zu erwählen und zu reiſen. Dieſem Rathe zu Folge begab er ſich mit dem wenigen geſammelten Gelde, und wider des Vaters Willen, nach Innsbruck, wo er von dem In-

*) Lebt er noch?

Inſpektor des Jeſuitenſeminariums nicht allein unentgeldlich aufgenommen wurde, ſondern auch freye Wohnung und Koſt erhielt. Nach drey Vierteljahren lernte ihn dort ein Dilettant kennen, auf deſſen Zureden; er mit ihm nach Padua und Venedig reiſete, wo dieſer ſein Gönner ſtarb. Nun nahm ihn der Vater des damahligen Kapellmeiſters Ferrandini zu München drey Jahre lang ins Haus, und gab ihm freye Koſt. Ueberdies lernte er da den beſten Violiniſten in Venedig, Angelo Colonna, kennen, der ihm nicht allein freyen Unterricht, ſondern auch viele Empfehlungen gab, ſo daſs er zuletzt 21 Schüler hatte, deren der geringſte ihm monatlich einen Dukaten zahlte. Er erhielt hernach einen Ruf nach Padua, um dort unter Tartini im Orcheſter zu ſpielen. Während dem er noch unter dieſen groſſen Meiſter ſtudirte, folgte er dem vom Herzog von Würtemberg ihm angetragenen Rufe nach Stuttgart, wo damahls Jomelli Oberkapellmeiſter war. In dieſen Dienſten blieb er 21 Jahre, genoſs Beyfall und Ehre, und zog viele brave Schüler, worunter Hofmeiſter und Labort in Wien die merkwürdigſten ſind. Nach einer zweyten Reduktion dieſer Kapelle kam er im J. 1775 nach Kirchberg zu der erwähnten Stelle. Um das J. 1787 unternahm er eine Reiſe nach Schleitz, und ſeitdem erfuhr man nichts weiter von ihm.

Vergl. *C. L. Junker* in Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 3. S. 15-27.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

GRENIER (. . .).

Ingenieurhauptmann zu Salzburg: geb. zu . . .
Vorzüglich ſtark in Gebäudezeichnungen.

GRENSER (HEINRICH WILHELM).

Blasinſtrumentenmacher in Holz und Meſſing zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Lernte von ſeinem nun verſtorbenen Schwiegervater Auguſt Grenſer.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 50.

GRESS (JOHANN DAVID BENEDIKT).

Porträt- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 264.

GRESSLER (SALOMO).

Organist zu Triptis in Meissen: geb. zu . . .

Sonaten fürs Klavier. Leipzig 1781.
Sammlung kleiner leichter Klavierstücke und Sonaten. Dresden 1787.
Etwas Leichtes und Lustiges fürs Klavier. Leipz. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GRETRY (ANDREAS ERNST MODEST).

Ehemahliger geheimer Rath des Fürstbischoffs von Lüttich und königl. Französischer Kammerkomponist und Pensionär des Italienischen Theaters zu Paris, wie auch Mitglied der Akademie der Tonkunst zu Bologna und des Nationalinstituts zu Paris (vermuthlich lebt er zu Paris): *geb. zu Lüttich am 11ten Februar 1741.*

Zeigte schon in seiner frühen Jugend einen ausserordentlichen Hang zur Musik, so dass seine Eltern ihn schon um 1755 nach Rom in das Lütticher Kollegium schickten. Dort that er unter der Anleitung Casali's solche Fortschritte, dass er schon in seinem 17ten Jahre ein Intermezzo komponirte, das im J. 1760 auf dem Alibertischen Theater unter dem Titel: *la Vendemiatrice* (die Winzerin) mit allgemeinen Beyfall aufgeführt wurde. Im folgenden Jahre begab er sich nach Bologna, um unter der Anführung des Paters Martini noch insbesondere den Kontrapunkt zu studiren. Dann gieng er nach Genf, und komponirte dort *Isabelle und Gertraud*, abermahls mit grossem Beyfall. Endlich kam er 1766 nach Paris, und lebte dort zwey Jahre in der Stille, hauptsächlich um noch Morau zu profitiren. Auf Marmontel's Zureden setzte er dessen *Huron* in Musik, und brachte ihn 1768 mit ausserordentlichem Er-

Erfolg auf das Theater. Seit dieſer Zeit änderte er ſeinen Entſchluſs, wieder nach Italien zu gehen: er verſah vielmehr die Pariſer Schaubühne mehrere Jahre lang mit einer Menge neuer Stücke, ohne an dem Beyfall des dortigen Publikums etwas zu verliehren. Im J. 1782 beſuchte er, nach ſo langer Abweſenheit, Lüttich, ſeine Vaterſtadt, auf kurze Zeit. Ihm zu Ehren ward dort in ſeiner Gegenwart nicht nur ſeine Operette, *der eiferſüchtige Liebhaber*, gegeben, ſondern man führte auch vorher ein Vorſpiel auf, unter dem Titel: *Der zweyte Apollo*, worin eine Fama aus den Wolken kam, und ſein auf der Vorderſcene des Theaters befindliches Bruſtbild von Carrariſchem Marmor mit Lorbeeren krönte. G. weinte für Freuden in der Loge. Und der Biſchoff befahl, das Stück am folgenden Tag zu wiederhohlen.

Der gröſste Theil ſeiner Opern folget in der Reihe ſo auf einander:

1) la Vendemiatrice, zu Rom 1760.
2) Iſabelle und Gertraud, zu Genf 1765. *Alle folgende zu Paris.*
3) le Huron 1768.
4) Lucile 1768.
5) Silvain 1769.
6) le Tableau parlent 1770.
7) les deux Arares 1770.
8) l'Amitié à l'epreuve 1771.
9) Zemire & Azor 1771.
10) l'Ami de la maiſon.
11) la Roſière de Salency.
12) le Magnifique.
13) Cephale & Procris.
14) les Mariages des Samnites.
15) la fauſſe Magie.
16) Matroco; eine Farce.
17) le Jugement de Midas.
18) l'Amant jaloux.
19) Andromque; von Racine.
20) les Moeurs antiques.
21) l'Embarras des Richeſſes.
22) les Evénémens imprévus 1785.

23) la Caravane du Caïre 1783.
24) Ancassin & Nicolette 1784.
25) Colinette à la Cour, ou la double Epreuve 1785.
26) Panurge dans l'isle des Lunternes 1785.
27) les Meprises par ressemblance 1787.
28) le Comte d'Albert & la suite 1787.
29) Raoul Barbe bleue 1788.
30) Richard Coeur de Lion 1789.

Alle diese Opern sind nicht nur zu Paris in Partitur gestochen, sondern auch ein grosser Theil davon ins Italienische, Schwedische, Russische und Englische übersetzt worden. Auf Teutschen Theatern wurden die Nummern 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 22 in der Uebersetzung gegeben. Aus der letzten sind Favoritarien besonders für das Klavier erschienen zu Berlin 1790 und 1791. fol.

Von seinen Instrumentalkompositionen sollen nur zwey Klaviersonaten mit einer Flöte, Violine und Bass zu Paris 1775 gestochen seyn; nachgestochen zu Frankfurt 1775. gr. fol.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer musikal. Reise B. 1. S. 29.
Mémoires ou Essais sur la Musique par Mr. *Gretry* (à Paris 1789. 8. ibid. 1797. 3 Voll. in 8), *Teutsch* von *Spazier* (Leipz. 1800. 8); der 1ste Abschnitt, den auch schon vorher *A. C. Kayser* ins Teutsche übersetzt hatte in seinem Französischen Museum Jahrg. 1. H. 1. S. 90-143.
Gerber's Lexikon der Tonkunst; und daraus *Hirsching* in seinem Handbuche; der ihn folglich irrig unter die Verstorbenen zählte.
Ersch'ens gelehrtes Frankreich, in dem Hauptwerk und in den beyden Supplementen.

† 1784

GRETSCH (. . .).

Komponist und Violonschellist in der Kapelle des Fürsten von Thurn und Taxis zu Regensburg seit 1770: *geb. zu* . . .

Hand-

Handſchriftlich hat man von ihm:
Drey Violonſchellconcerte.
Acht Violonſchellſolo's.
Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Gräbel (Aloys) s. [illegible] Litt. Blätter 1805 Nr. 3. S. 24. (Neue

GRIESSMANN (C... W...).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu ...

Schüler von Bauſe. Oeffentlich trat er zuerſt auf mit einer wohlgelungenen Kopie des bekannten Schmidtiſchen Blattes: Jairi Töchterlein.

GRIMM (SAMUEL HIERONYMUS).

Zeichner und Mahler zu London (?): geb. zu Burgdorf im Kanton Bern ...

Lebte einige Zeit zu Bern, gieng von da im J. 176.. nach Paris, endlich nach London, wo er vielleicht noch lebt.

Beſchäftiget ſich hauptſächlich mit Zeichnung ſatiriſcher Gegenſtände und Karikaturen.

GRISI (...).

Virtuoſe auf der Violine zu Salzburg; vorzüglich für Kabinetsmuſik (ehedem in der dortigen fürſtlichen Kapelle): *geb. zu ...*

GRöNE (ANTON HEINRICH).

Regierungsſchreiber und Organiſt an der Hofkirche zu Detmold: geb. zu Lemgo 175..

Religiöſe Lieder hiſtoriſchen Inhalts von *L. F. A. von Cölln* — in Geſang gebracht. Rinteln 1791...

GRöNLAND (...).

Komponiſt zu Kopenh. *geb. zu ...*

Notenbuch zu dem akademiſchen Liederbuche. 2 Theile. Altona 1795-1796. Queer 4. *Auch unter dem Titel:* Melodieen zu dem geſellſchaftlichen Liederbuche u. ſ. w.
Gerber Neu.

GROP

GROß (. . .).

Herzogl. Braunschweigischer Mechaniker, mit dem Titel eines Salzinspektors, hat die Aufsicht über die mechanischen Werke bey dem Salzwesen zu Salzdahlum: geb. zu . . .

Einer der größten jetztlebenden praktischen Mechaniker, dem es aber gänzlich an Theorie und Geschichte der Erfindungen mangelt. Er erfindet z. B. mit der größten Mühe und Anstrengung etwas, das schon längst erfunden, ihm aber unbekannt gewesen war.

Vorzüglich gute Goldwaagen, die einen Achtelszoll eines Haares ziehen.

Künstliche Wasserwaagen.

Eine grosse Wanduhr, deren Gang man zwar sieht, aber nicht hört.

U. a. m.

GROS (. . .).

Land- Ober- Bauinspektor und Expeditionsrath zu Stuttgart (ehedem auch Professor an der Academie des Arts): *geb. zu Winnenden.*

Erwarb sich auf Reisen, besonders in Holland, nicht gemeine architektonische Kenntnisse.

Viele Gebäude, die sich hauptsächlich durch Dauer und Bequemlichkeit empfehlen.

Hat auch das ganze Bauwesen der vorher abgebrannten Stadt Göppingen angegeben und dirigirt.

Auch hat er Brücken angegeben, die sich durch Einfachheit und Stärke empfehlen; z. B. eine lange hölzerne Brücke ohne Pfeiler über den Neckar zu Plochingen im Würtembergischen sein Werk.

GROSE *) (MICHAEL EHREGOTT).

Organist der altstädtischen Hauptkirche zu Brandenburg (vorher zu Kloster Bergen bey Magdeburg): *geb. zu . . .*

Vier

*) *Gerber* schreibt GROSSE.

Vier und zwanzig Lieder von guten Dichtern, in Muſik geſetzt . . . 1783.
Sechs Sonaten fürs Klavier . . . 1785.
Six Sonates faciles pour le Clavecin. Livraiſon II. à Berlin (1793).

*GROSHEIM *) (GEORG CHRISTOPH).*

Muſikdirektor zu Caſſel: geb. zu . . .

jetzt privatisirender Tonkünstler.

Heſſiſche Kadettenlieder. Caſſel 1782.
Drey Klaviertrio's mit einer Violine. ebend. 178 . .
Sammlung Teutſcher Gedichte, in Muſik geſetzt. 3 Theile. Mainz 1792 - 1793. Queerfol.

GROSSE (M... CH...).

Hoboiſt der königl. Preuſſiſchen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Six Sonates faciles pour le Clavecin ou Fortepiano. Op. II. Berlin 1786. gr. fol.

GROSSMANN (KARL AUGUST).

Kupferſtecher und Kunſthändler zu Augsburg (vorher Goldgraveur): *geb. zu Königsbrück in der Oberlauſitz 1741.*

Unter andern die in den Würtembergiſchen Kalendern für die Jahre 1778 und 1779 befindlichen Vorſtellungen, von ihm erfunden, gezeichnet und geſtochen.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt - und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 410.

GROTH **) (. . .) der ältere.

Akademierath und Thiermahler zu St. Petersburg (vorher Hofmahler zu Stuttgart): *geb. daſelbſt . . .*

Seine

*) Nach *Gerber's* GROSSHEIM. im neuen Lex. aber Grosheim.
**) Nicht GROT, wie in der erſten Ausgabe ſteht.

Seine vornehmſte Arbeit in Teutſchland iſt das kurfürſtl. Bayriſche Familienſtück zu München.

GROTH (. . .) der jüngere.

Kunſtmahler zu St. Petersburg: geb. zu Stuttgart . . .

GRUBER (FRIEDRICH).

Artiſt zu Goslar (vorher Advokat zu Hildesheim): *geb. zu Hildesheim . . .*

Hat die Pflanzen zur Flora von Hildesheim gezeichnet, geſtochen und illuminirt . . .

† 8 März 1809.

GRüBEL *) (JOHANN KONRAD).

Bürger und Stadtflaſchner oder Klempner zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 3ten Julius 1736.

Lernte bey Georg Chriſtoph Göz das Treiben und Godroniren.

Adler von Meſſingblech auf Obeliſke.
Rahmen zu groſſen Spiegeln und Gemählden mit geſchmackvollen Verzierungen.
Groſſe drey Schuh hohe architektiſche Kirchenlaternen.
Groſſe Urnen nach architektiſchen Regeln.
Wappenſchilde.
Epitaphien, groſs und klein. (Lauter Arbeiten, durch Kunſt ſo fein getrieben, daſs ſie einem Goldſchmied Ehre machen würden, die zum Theil nach Italien und nach Würzburg in Kirchen und auf öffentliche Plätze gekommen ſind).
Waſſerwerke in die Zimmer mit Druckwerken.
Vexirwaſſerwerke.
Fontainen-Aufſätze von eigener Erfindung.
Allerley Arten von Zauberlaternen.

Be-

*) Nicht GRIEBEL, wie in der erſten Ausgabe ſteht.

Bequeme Wasserkünste mit doppelten Ventilen, in jedem Zimmer zu gebrauchen.

Hydraulische Maschinen und Brunnen, ins Grosse und zum Experimentiren.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland B. 9 der 5ten Ausgabe.

GRüNBERGER (. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Teutsche Messe für die Orgel, Diskant, Alt und Bass ad libitum. Nr. I. München (1803).

GRüNLER (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Trünzig bey Zwickau 1761.

Historische Stücke, Landschaften, Vignetten und dergl. in Hirschfeld's Gartenkunst, in Leske'ns Reisen, und in mehrern Romanen und Gedichten.

GRUND (JOHANN JAKOB).

Miniaturmahler und Professor der Mahlerakademie zu Florenz (hielt sich vorher zu Ansbach auf): *geb. zu Gunzenhausen im Fürstenthum Ansbach 1755.*

Studirte Anfangs, und wollte Jesuite werden. Die Aufhebung des Ordens hinderte ihn daran. Er erlernte Miniaturmahlerey, und übet sie sehr glücklich aus.

GRUNDMANN (JAKOB FRIEDRICH).

Blasinstrumentenmacher in Holz zu Dresden: geb. daselbst 1727.

Lernte seine Kunst in Leipzig bey Pörschmann, kam im J. 1753 wieder nach Dresden zurück, und etablirte sich.

Er verfertigt alle musikalische Instrumente in Holz, als Flöten, Hautbois, Fagott, Klarinetten u. s. w. in

einem

einem ſo hohen Grade von Vollkommenheit, daſs er in ganz Europa berühmt wurde. Vorzüglich wurden ſeine Inſtrumente, die ſeinen eingeſchnittenen Namen führen, nach Polen, Cur- und Liefland verſchrieben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 51.

GRUNDMANN (JOHANN DAVID).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . .

GUADALL (. . .).

Geſchicht- und Porträtmahler zu Wien (war eine Zeit lang in England, in Hamburg und St. Petersburg): *geb. zu . . .*

Mehrere hiſtoriſche Kompoſitionen, Thiere, und Porträte, unter welchen ihm aber dasjenige von Klopſtock miſslang.

Vergl. Domherr und Doktor *Meyer* im hanſeatiſchen Magazin B. 1. H. 1. S. 110-112.

GUBITZ (FRIEDRICH WILHELM).

Holzſchneidekünſtler, und ſeit 1804 *ordentliches Mitglied der Akademie der Künſte, wie auch Lehrer der Form- und Holzſchneidekunſt, zu Berlin: geb. zu . . .*

Unter andern, vier Blätter zu *Arndt's* Reiſen 1804. Hundert Holzſchnitte zu dem 1ſten bis 4ten Buch des 1ſten Bändchens von *A. G. Meiſsner's* Fabeln (Berlin 1807. 8), welche neue Ausgabe Meiſsner ſelbſt noch beſorgt hatte.

Vergl. ſeinen Auffatz im Freymüthigen 1805. Nr. 41: Auch etwas über Holzſchneidekunſt.
Brennus 1802. B. 1. S. 560 u. f.
Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 141. S. 1126 u. f.

GüNDTEL (. . .).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

GüN-

GüNTHER (CHRISTIAN AUGUST).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Pirna 1760.

Seine erste Lehrerin war die Natur, ehe er noch den Unterricht des Professors Zingg genoss, der sein Talent bemerkte, ihn in seine Schule aufnahm, und acht Jahre lang zum Zeichnen nach der Natur, zum Radiren und Kupferstechen anhielt. Nach Verlauf dieser Zeit suchte er Gelegenheiten, bekannt zu werden. Der Minister Graf von Einsiedel war der einzige, dem er besondere Aufmunterung zu danken hat, und zwar zu einer Zeit, wo er, ausser einiger Besoldung vom Hofe, ohne alle andere Unterstützung lebte. Der Graf lies verschiedene Zeichnungen von seinen Gütern Ehrenberg und Wolkenburg machen, durch welche G. bekannter wurde und die, weil auch die Gegenden ihrer Lage nach sehr interessant sind, Beyfall erhielten. Nachher genoss er, durch den Herzog Albert von Sachsen-Teschen, grosse Unterstützung, indem er eine Menge grosser und kleiner Zeichnungen nach der Natur sowohl, als kolorirte Blätter zu desselben Sammlung liefern musste.

Eine Suite von zehen Blatt Partien von Reisewitzens Garten und Liebethal, schwarz gestochen.

Der Bagagewagen, nach *Zingg*. gr. Queerfol.

Zwey Landschaften nach *Wouwerman* und *Dietrich*, für den 3ten Band der Dresdner Gallerie, seine ausgeführtesten Blätter. gr. Queerfol.

Unter seinen geätzten Blättern, die er nach *Zingg's* Zeichnungen arbeitete, ist ein Aetzdruck nach *Gessner* das beste, was er radirte.

Folgende kolorirte Blätter:

Eine schlafende Bacchantin, nach einem Originalgemählde *Vogel's*.

Der Königstein, der Lilienstein, Wehlstädtchen, Schloss Meissen. 4 grosse Blätter und Gegenden an der Elbe. gr. Queerfol.

Vier Partieen vom Garten zu Wörlitz, nämlich: Das fürstl. Haus beym Eintritt, dasselbe von der Wasserseite, das Nympheum, das Gothische Gebäude. gr. Queerfol.

Zwey Aussichten nach dem Brocken, eine bey Ilsenburg, die andere bey Wernigerode. gr. Queerfol.

Zwölf mahlerische Aussichten aus dem Plauischen Grunde bey Dresden; radirt und kolorirt in Aberli's Manier. gr. 4.

Zwey Blatt von Seifersdorf. Eben so.

Schloss Rochsburg im Schönburgischen und Schloss Karlstein in Böhmen, zwey radirte Blätter nach *Ludwig*. Weimar (1792). Queerquart.

Eine Landschaft, worin ein hoher Wasserfall zwischen Felsen herabstürzt, mit umliegenden angenehmen Parthien und einer weiten Aussicht; in Wasserfarben en Gouache.

Vier Prospekte von Rheingegenden; unter andern die Festung Ehrenbreitstein zweymahl, einmahl vor ihrer Zerstöhrung, das anderemahl in den Ruinen.

Prospekt von Berlin.

Eine Gegend aus dem Plauenischen Grunde bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 64-66.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 53 u. f.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 368 u. f.

GüNTHER (KARL FRIEDRICH).

Hautboist unter den königl. Sächsischen Truppen zu . . .: geb. zu . . .

Sammlung von Kriegsmärschen der Churfürstlich Sächsischen Armee, aufs Klavier gesetzt. Dresden u. Leipz. 1788. Queerfol.

Zwanzig Märsche der königl. Preussischen Armee fürs Klavier. Leipz. 1793. 4.

GüRLICH (AUGUSTIN).

Organist der katholischen Kirche zu Berlin und seit 1790 *Kontraviolinist in der dortigen königlichen Kapelle: geb. zu . . .* in Schlesien 175..

Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. Berlin 1789. fol.

Varia-

Variations pour le Clavecin ſur la Compoſition de la Romance de Nina: Quand le bien aimé reviendra &c. ibid. (1789). fol.

Alegretto pour le Clavecin. à Offenbach (1793).

Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. à Berlin (179..). Queerfol.

Vergl. *Reichardt* in der Muſikaliſchen Monatsſchrift 1792. St. 3. S. 76.

Demoiſelle GUERRIN (...).

Virtuoſin auf dem Fortepiano zu Berlin: geb. zu ...

Vergl. *Spazier's* Berlin. muſikal. Zeitung Nr. 49.

GUGEL (JOSEPH) und *(HEINRICH).*

Brüder.

Kammermuſiker und Waldhorniſten der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu ...

Erfanden die Sordinen zu ihrem Inſtrument.

Vergl. *Chriſtmann* in der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 3. Nr. 51. S. 843 u. f.

GUGEL (...).

Bruder der beyden vorhergehenden.

Kammermuſiker und Klarinettiſt der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu ...

GUTEBORN (LUDWIG).

Mahler zu Rom: geb. zu ... in Teutſchland ...

Hat die Wachsmahlerey auf eine ihm eigene Art erneuert.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 57.

GUTH (JOHANN GEORG MICHAEL).

Inſtrumentenmacher zu Muſsbach bey Neuſtadt an der Hard: geb. zu Niederhochſtatt in der Pfalz ...

Fortepiano's nach dem feinſten Engliſchen Geſchmack, und eine beſondere Art von Orgeln.

GUTHMANN (FRIEDRICH).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Paſſagen-Sammlung für Pianoforte-Spieler, aus den Werken der beſten Meiſter zuſammengetragen und für Spieler von mittler Fertigkeit, zur eigenen Uebung, mit inſtruktiven Anmerkungen verſehen. 1ſter Heft. Oranienburg (1805).

GUTSCH (...).

Porträtmahler in Oel, Paſtell und Miniatur zu ...: geb. zu ... in Sachſen ...

GUTTENBERG (HEINRICH).

† 18 Jan. 1818. zu Nürnb.

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Paris: geb. in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd 1749 (nicht 1750).

Genoſs den Unterricht ſeines verſtorbenen Bruders Karl. Bey dem Ausbruch der Revolution in Frankreich begab er ſich nach Nürnberg: gegenwärtig aber lebt er wieder zu Paris, wo er eine groſſe Anzahl Stücke nach verſchiedenen Meiſtern mit allgemeinem Beyfall radirte und ſtach. Hier einige derſelben!

Aglée ſauvée. *Joſ. Vernet* pinx. gr. 4.
Nanette effrayée. Id. pinx. Gegenſtück.
Rendezvous de chaſſe de Henri IV. *Borel* del. gr. Queerfol.
Les derniéres paroles de J. J. Rouſſeau. *Moreau* del. gr. Queerfol.
Perette. *Baudouin* pinx. kl. fol.
Famille ruſtique. *Bega* pinx. kl. fol.
Repos en Egypte, nach *Barocci.* fol.

Eruption

Eruption de Mont Vefuve du 14 May 1771. Peint d'après nature par *Volaire* à Naples, gravé par *H. Guttenberg*. gr. Queerfol. Nr. 32.

Payfage montagneux, nach *Dietrich*. gr. Queerfol.

Bildnifs des Ritters Mengs, nach *Möglich* zu Rom; vor dem 4ten Stück von *Meufel's* Neuem Mufeum für Künftler und Kunftliebhaber (1795).

Vergl. *Huber's* und *Roft's* Handbuch B. 2. S. 276.

GYROWETZ (ADALBERT).

Kapellmeifter der kaiferl. auch kaiferl. königl. Hoftheater zu Wien: geb. zu ...

VI Ariette Italiane, con Accompanimento di Pianoforte. Op. VI. Vienno (1793).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. IX. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sonates pour Clavecin, Violon & Baffe. Op. X. à Offenbach (1792).

Six Trios à Flauto, Violon & Baffo. Op. XI. ibid. (1792).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. XII. Livraifons I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. XIII. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

IX Teutfche Lieder für das Klavier oder Harfe, in Mufik gefetzt u. f. w. Op. XXII. Wien (1798).

Divertimento per il Clavecin o Pianoforte, con un Violino e Violoncello. Op. XXV. ibid. (1799).

Notturno pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Oeuvre XXVI. à Augsbourg (1798).

Notturno pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXVII. ibid. (1798).

Quintetto per Flauto, Violino, due Viole e Violoncello. Op. XXVIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates pour Fortepiano, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. à Augsbourg (1799).

Tre Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello &c. Op. XXX. à Vienna (1800).

Divertiſſement pour le Pianoforte avec Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Trois Sonates pour Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. Oeuvre XXXVII. à Augsbourg (180.).

Concert pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, deux Altes, deux Hautbois, Flûte, deux Clarinettes, deux Baſſons, deux Cors, deux Trompettes & Baſſe. Op. XXXIX. ibid. 1801.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncello. Livr. I. à Leipzig 1802. gr. 4.

Huitième Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. . . . (1802).

Scena: d'una miſera dolonte, dell' Opera: Semiramide. à Vienne 1803.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. ibid. eod.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. XL. ibid. 180..

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (1805).

Variations faciles ſur la Marche de l'Opera Raul Barbe-Bleue &c. ibid. (1806).

Die zu *Franz von Holbein's* Mirina, Königin der Amazonen, einem dramatiſchen Gedichte in drey Aufzügen, komponirte Muſik. ebend. (1807).

H.

H.

HAAK *) (KARL).

Concertmeister bey der königl. Kapelle und Virtuose auf der Violin zu Berlin (vorher Concertmeister der Kapelle des damahligen Prinzen von Preussen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm des 2ten, zu Potsdam): *geb. zu Potsdam*.

Zwey Violinconcerte. Berlin 1783. . .
Trois grandes Sonates pour le Clavecin. ibid. 1793. . .
Deux Rondeaux pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Leipz. 1802. fol.

Noch mehr Sachen für die Violine, die theils zu Paris, theils zu Berlin bey Hummel herauskamen.

Vergl. *Nicolai* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HAAK (. . .).

Bruder des vorhergehenden, ebenfalls Virtuose auf der Violine zu Berlin (Schüler von Fasch): *geb. zu Potsdam* ~~1757~~.

Gotter's Geisterinsel; eine Operette, in Musik gesetzt (1799).
Concert pour le Violon principal, avec Accompagnement de deux Violons, Viola & Basse, deux Flûtes & deux Cors. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

HAAS (MENO).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Kopenhagen am 30sten May 1754.

Studirte die Kupferstecherkunst in der Akademie der bildenden Künste zu Kopenhagen, unter Leitung des Professors J. M. Preisler. 1786 ward er nach Berlin beru-

*) In der ersten Ausgabe unrichtig HACKE.

berufen, um die vorzüglichſten Gemählde der dortigen Gallerie in Kupfer zu ſtechen.

Auſſer mehrern Bildniſſen, vorzüglich folgende Stücke:

Die von ihm in Kopenhagen geſtochenen Blätter ſind aus der Däniſchen Geſchichte entlehnt, z. B. Rolf Krage, Anne Colbiörnſen.

Sein erſtes Blatt in Berlin war die Verſtoſſung der Hagar, nach *Govart Flinck.*

Der Fürſtenbund, eine allegoriſche Vorſtellung, gemahlt von *Bernhard Rode* (1794). Vergl. *Grillo* in *Meuſel's* Neuem Muſeum für Künſtler St. 1. S. 117.

Friedrich's des Einzigen Unerſchrockenheit in Gefahren, nach demſelben (1796). Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. für Künſtler St. 3. S. 371 u. f.

Wallenſtein, nach *van Dyk*, in dem hiſtoriſchen Kalender auf das J. 1803. (Berlin).

Iffland in der 9ten Scene des 4ten Akts von Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Derſelbe in der 1ſten Scene des 5ten Akts deſſelben Schauſpiels; *ebend.*

Eckhof's Bildniſs; *ebend.*

Auch in dem Almanach auf das J. 1808 ſind ~~auch~~ Blätter von ihm.

Vergl. Allgem. Teutſche Bibl. B. 113. S. 419.

HAAS (. . .).

Sohn des im J. 1800 verſtorbenen berühmten Schriftgieſſers und Buchdruckers, Wilhelm Haas, zu Baſel, wo er eben auch des Vaters Gewerbe treibt: geb. daſelbſt . . .

Excellirt als Buchdrucker und Schriftgieſſer, nicht nur was die Schönheit des Buchſtabens uud der Schrift ſelbſt betrifft, ſondern auch die Verzierungen, Linien, Buchdruckerſtöcke, die Wahl des ſchicklichen Formats und der Einfaſſungen, das Papier und die Auswahl deſſelben zum Format jeder Schrift, die Glättung des Papiers u. ſ. w. Seine Muſiknoten und ſeine (oder viel-

mehr feines Vaters) Erfindung, Landkarten vermittelft gegoffener beweglicher Buchftaben zu drucken, werden fehr gefchätzt. Aufferdem verfertigt er fchöne Gypsabgüffe von antiken Köpfen. Er befitzt auch eine zahlreiche Sammlung von Abgüffen in Siegellack antiker und moderner Gemmen, und eine über hundert fich belaufende Sammlung in Modell gegoffener Pettfchafte von verfchiedenen Darftellungen.

Vergl. *Meufel's* Archiv für Künftler B. 2. St. 1. S. 28-30.

HABERMALZ (H... B... C...).

Komponift zu ...: geb. zu ...

Sammlung von Sonaten, Allegros, Andanten u. f. w. für die Harfe u. f. w. leicht und fliessend gefetzt. 1ftes und 2tes Stück. Leipz. 1791. fol.

Neue Sammlung für die Harfe. ebend. 1792. fol.

HABERMANN (FRANZ XAVER).

Bildhauer und Zeichner, und feit 1781 *Lehrer der Architektur und Perfpektiv bey der neu errichteten Zeichnungsanftalt zu Augsburg: geb. dafelbft ...*

Vergl. *v. Stetten's* Kunft- und Handwerksgefchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 458. Th. 2. S. 281.

HABERMEHL (GEORG MARTIN).

Grofsherzogl. Heffen-Darmftädtifcher Mufiker und Virtuofe auf der Klarinette zu Darmftadt: geb. dafelbft am 5ten Februar 1768.

Studirte die Kompofition unter Portmann's Anleitung.

Zwölf Veränderungen für das Klavier über das Trinklied: O, wie kurz und flüchtig u. f. w. Leipz. 1796...

Mehrere Lieder.

Ungedruckt sind: Elysium, eine Operette von *Kosegarten;* Don Sylvio von Rosalva; mehrere Concerte für sein Instrument.

d'HABLAINVILLE (STEPHAN).

Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu St. Remy in der Provence . . .

Excelliret in feineren Verzierungen.

HACKER (BENEDIKT).

Komponist zu Salzburg: geb. zu . . .

Sechs Lieder verschiedenen Inhalts, für Gesang und Klavier; in Musik gesetzt. 2 Theile. Salzburg (1799). Queerfol.

Liebe und Treue an Emma, für Gesang und Klavier, durchaus in Musik gesetzt u. s. w. München (179 .).

Gesellschaftslieder in vierstimmigen Singchören. Nr. 3: Friedenslied. Salzburg 1801. 4.

Sieben Teutsche Messen auf die höchsten Feste und besondere Zeiten, als: Advent, Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, so wie auf die Feste der seel. Jungfrau Mariä und der heil. Apostel. Für die Orgel und eine Singstimme obligat, zweyte und dritte Singstimme aber, dann 2 Violine und 2 Waldhörner oder Trompeten ad libitum. Nr. I-VII. Salzburg 1806-1807. fol.

HACKERT (JAKOB PHILIPP, auch blos PHILIPP *).

Königl. Neapolitanischer Hof-Landschaftmahler zu Florenz: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg am 15ten September 1737.

Er war der Sohn eines Porträtmahlers, und studirte seine Kunst zu Berlin unter N. B. le Sueur, der ihn

*) Dieser berühmte Künstler starb im April 1807, als dieser Artikel bereits ausgearbeitet war.

ihn zu einem geschickten Landschaftmahler bildete. Von Berlin gieng er nach Stralsund, wohin er von Sulzer dem Baron von Olthoff empfohlen war, der ihn unterstützte, und ihn 1764 mit sich nach Stockholm nahm, wo er verschiedene Gegenden zeichnete und radirte, und im Herbst desselben Jahres nach Teutschland zurückkam. Im May 1765 gieng er, mit Dunker, einem Neffen des Barons, den er unterrichtete, und mit seinem zweyten Bruder, *Johann Gottlieb* (der hernach in Rom starb) nach Paris, wo er mit vielem Beyfall arbeitete. Im J. 1768 reisete er nach Italien, wo er die mahlerischen Gegenden bewunderte, die dem Landschaftmahler so reichen Stoff darbieten, und wo er seine Manier vergrösserte und seinem Kolorit mehr Leben gab. Seine neue Art sowohl in Oel als in Gouache zu mahlen, fand allgemeinen Beyfall, und befestigte seinen Ruhm. Er arbeitete viel zu Rom und zu Tivoli, in welchem letztern Ort er ein eigenes Haus besass. Er ward vom Papste und vom Grosherzog von Toscana mit Gunstbezeugungen überhäuft. Im J. 1786 ward er vom Könige beyder Sicilien als Hof-Landschaftmahler nach Neapel berufen, mit einem Gehalt von 1200 Dukaten, und mit besonderer Honorirung eines jeden Stücks, das er für den König mahlte, nach selbst gesetztem Preise. Ueberdies lies ihm der König einen Pallast in der Stadt und eine Wohnung zu Caserta einrichten. Im J. 1799 verscheuchten ihn die Gräuel der Revolution nach Florenz, wo er unsres Wissens noch lebt.

Seit seinem Aufenthalt in Italien hat H. eine grosse Anzahl Landschaften gemahlt, von denen meistens diejenigen die besten sind, die er für Kenner und Freunde verfertigte. Sie sind grösten Theils durch Kupferstiche bekannter geworden, welche vorzüglich herrühren von *Georg Hackert*, *Jakob Aliamet*, *B. A. Dunker*, *J. S. Lacroix*, *Fr. Morel*, *G. Eichler*, *J. Volpato*, *Joh. Barnes*, *Lorieux*, *Gmelin* u. s. w.

Seine zu unserer Notitz gekommenen Werke sind:

Ein und zwanzig Aussichten von Pommern und der Insel Rügen. 1763-1764. Queerquart.

Sechs

Sechs Ausſichten in Schweden, und eben ſo viele in der Normandie. 4.

Zu Livorno mahlte er für die Kaiſerin von Ruſsland die Verbrennung der Türkiſchen Flotte zu Tſcheſme, auf einem mehr als 10 Fuſs hohen Gemählde.

Vue des Environs de Carpentras.

Vue des Reſtes de l'Aquiduc à Frejus.

Vier Gegenden aus dem Königreich Neapel, nämlich: Nr. 1. à Vietri; Nr. 2. à la Cara; Nr. 3. à Vietri; N. 4. à Soriento. 1779. gr. fol. Dieſelben von ihm ſelbſt geätzt.

Vues des Ruines du pont d'Auguſte ſur la Nera à Narni. 1779.

Vue de la Ville de Ceſene.

Vue de l'Egliſe de S. Pierre à Rome de la port du Pont Molle.

Eine Menge anderer Italieniſchen Landſchaften.

Von ſeiner Darſtellung des Mondſcheins ſ. D. und Domherr *Meyer* im neuen Teutſchen Muſeum 1791. St. 6. S. 587 u. f. und daraus in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 16. S. 285 u. f.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künſtlern, die ſich in Berlin aufgehalten haben S. 142 u. f.
Beireis in Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. IV. S. 37. — *Köppel* ebend. H. XI. S. 289-291. — Ungenannte ebend. H. II. S. 62 u. f. (wo durch einen Druckfehler aus *Hackert* *Hadert* geworden iſt). H. XXIII. S. 281-284. H. XXIX. S. 315.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 215-218.
Wieland's Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 174. 1799. St. 6. S. 189. *Fernow* ebend. 1803. St. 10. S. 472-474.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 329-331.
Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. 154 und 155, wo Auszüge aus der von ihm ſelbſt verfertigten Lebensbeſchreibung mitgetheilt wer-

werden. Ebend. Nr. 202 und 203 findet man Fragmente über J. P. Hackert, als Menſch und als Künſtler, von zwey ſeiner Freunde in Hamburg.

Berliniſche Zeitung bey Haude und Spener 1808. Nr. 17 und 18.

HACKERT (KARL).

Bruder des vorhergehenden; Mahler und Kupferätzer zu Genf, mit unter auch zu Lauſanne: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg 1744.

Unternahm Reiſen nach Frankreich und Italien. Die mahleriſchen Gegenden der Schweitz waren ſeine vorzüglichſten Studien. Seine kolorirten Blätter, die er in Geſellſchaft mit *Linck* herausgab, ſind in ~~Aberli's~~ Manier.

In den Jahren 1780 und 1781 erſchienen von ihm zu Genf drey ſchöne Ausſichten auf eine beſondere Manier, die der *Gouache* nahe kommt, radirt, nämlich: *Vuë de la Vallée de Chamouny, priſe près d'Argentière, deſſinée d'après nature & gravée à l'eau forte.* Die 2 kleinern ſind Gegenbilder, und haben keine andere Beyſchrift, als: *Deſſinée à Evian par C. Hackert* (vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. X. S. 235 u. f.). Hernach: *Vuë de la Mer de Glace & de l'Hopital de Blair, priſe du ſommet du Montanvert 1781.*

Einige *Vuës de Geneve*; eine von *Nyon*; und eine andere von der *Source de l'Arveron* (vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 2. S. 60).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 220 u. f.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 14. S. 32.
Deſſen N. Miſcell. St. 5. S. 584 u. f.

HäFELE (. . .).

Architekt zu Presburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

HäN-

HäNSEL, auch *HENSEL (JOHANN DAVID).*

War Hoſmeiſter zu Halle im Magdeburgiſchen (jetzt?): *geb. zu Goldberg in Schleſien 1757.*

Ein Schüler des Muſikdirektors Türk zu Halle.

Cyrus und Kaſſandra; ein Singſpiel von *Ramler;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. (und im Klavierauszug herausgegeben). Halle 1787. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HäNSEL (P...).

Komponiſt zu ...: geb. zu ...

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncelle, compoſés &c. Oeuvre VI. à Offenbach ſur Mein (1799).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncello. Oeuvre IX. à Vienne 1805. fol.

HäNTZE, auch HEINZE oder HINZE (JOSEPH SIMON).

War ſeit 1779 *Concertmeiſter des Markgrafen von Schwedt* (jetzt?); *Virtuoſe auf der Violine: geb. zu Dresden 1751.*

In ſeinem Geburtsort legte er bey Neruda und Handt den Grund zu ſeiner Virtuoſität.

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kleiner Reiſen 1780. B. 2. S. 192.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

HäNTZSCHKE (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu ...

HäSER (JOHANN GEORG).

Muſikdirektor bey der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Gersdorf in der Oberlauſitz am 11ten Oktober 1729.

Widmete ſich als Jüngling der Jurisprudenz und zugleich der Muſik, bezog im J. 1752 die Univerſität

zu

zu Leipzig, wo er Gelegenheit fand, ſich in der letzten, als ſeinem Lieblingsſtudium, mehr zu bilden. Im J. 1763 ward er zum Vorſpieler ſowohl in Concerten als auf dem Theater gewählt, welchen Poſten er 37 Jahre verwaltete. Im J. 1785 wurde er einſtimmig bey der Univerſität zum Muſikdirektor angeſtellt. Am 17ten Jul. 1786 hatte er das Glück, die Vereinigung der Muſiker in Leipzig dahin zu bringen, daſs ein muſikaliſches Inſtitut für arme und kranke Tonkünſtler errichtet wurde, zu deſſen Behuf alle Jahre ein Benefice-Concert, wovon die Dürftigen wöchentlich unterſtützt werden, gegeben wird. Dadurch hat der Fonds beträchtlich zugenommen.

Hat eine Menge Arien, und beſonders Uebungsſtücke für ſeine Schüler, komponirt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HäSER (JOHANN FRIEDRICH),

der älteſte Sohn des vorigen.

Organiſt der reformirten Kirche zu Leipzig ſeit 1796, *ſtarb aber ſchon 1801: geb. zu Leipzig am 3ten Junius 1775.*

HäSER (KARL GEORG),

der zweyte Sohn.

Schauſpieler und Sänger bey der Döbbeliniſchen Schauſpielergeſellſchaft (nachdem er die Apothekerkunſt erlernt hatte): *geb. zu Leipzig am 13ten Januar 1777.*

HäSER (AUGUST FERDINAND),

der dritte Sohn.

Einer der fertigſten Klavierſpieler unſerer Zeit: geb. zu Leipzig am 15ten Oktober 1779.

Studirte in der Thomasſchule zu Leipzig Theologie, wurde im J. 1797 als Schullehrer 4ter Claſſe des Gymnaſiums nach Lemgo berufen. Er beſaſs eine leichte Art, der Jugend Kenntniſſe beyzubringen. Zur Auf-

Aufmunterung ſeines groſſen muſikaliſchen Talents wurde er nachher für die Kirchen-Muſiken und Concerten als Muſikdirektor vom Lemgoer Magiſtrat ernannt. Bey Gelegenheit, wo die Theater-Liebhabergeſellſchaft der Lemgoer Honoratioren in dem eigends dazu eingerichteten Schauſpielhauſe zum Beſten der Armen Vorſtellungen gab, zeigte er auch da ſeine vorzügliche Geſchicklichkeit der Mimik in allen Stücken, die während ſeiner Lemgoer Exiſtenz gegeben wurden. Im Sept. 1806 gieng er im gewiſs ſtets ihm bleibenden guten Andenken der Schuljugend und der vielen Freunde zu weiterer Beſtimmung ſeiner höheren Kenntniſſe zuvörderſt nach ſeiner Vaterſtadt zurück. Bald darauf trat er eine groſſe muſikaliſche Reiſe in Begleitung ſeiner von Lemgo gebürtigen Frau und ſeiner, weiter unten folgenden Schweſter an; er reiſete nach Dresden, Prag, Wien, Rom, wo er ſich jetzt noch im December 1807 aufhält.

In der Zeitung der eleganten Welt, Leipziger Muſikaliſchen Zeitung und Wiener Hofzeitung 1807 geſchah ſeiner oft Erwähnung.

Hat Sonaten mit Klavier- und Violinbegleitung komponirt; ferner, das Vaterunſer mit vollſtändiger Muſik für die Kirche zu gebrauchen, eine Menge Arien u. dgl. m. Vorzüglich aber die Kindermörderin von *F. Schiller*, in Muſik geſetzt. Leipzig (1802).

HäSER (CHRISTIAN WILHELM),

der vierte Sohn.

Ein vorzüglicher Baſsſänger zu Prag: geb. zu Leipzig am 24ſten December 1781.

Studirte zu Leipzig die Rechte, gieng aber im Sommer 1802 zu der Joſeph Secondaiſchen Schauſpielergeſellſchaft nach Dresden als Baſſiſt, im Jun. 1804 aber zur Italieniſchen Oper nach Prag.

HäSER

HäSER (CHARLOTTE HENRIETTE), verehlicht zu Rom den Advokaten Verra 1812.

einzige Tochter von Johann Georg.

Sängerin und Virtuosin auf dem Klavier und der Guitarre zu Wien: geb. zu Leipzig am 24sten December 1784.

Musste auf kurfürstl. Befehl nach Dresden kommen und am 27sten September 1803 in Pillnitz bey der Tafel singen, worauf sie in demselben Jahre bey der kurfürstl. Italienischen Oper angestellt wurde, auf zwey Jahre mit 800 Thalern Gehalt und 100 Thalern Logisgeld, alsdann noch auf ein Jahr, weil sie gern reisen wollte, mit 500 Dukaten und 100 Thalern Logisgeld. Alsdann reisete sie mit ihrem Bruder August Ferdinand im Oktober 1806 nach Prag und Wien; in welcher letztern Stadt sie vom Januar 1807 auf sechs Monate bey dem kaiserl. königl. Italienischen Theater mit 2500 Kaisergulden Gehalt angestellt, hernach aber nach Bologna reisete, wo sie für den Winter $\frac{1807}{1808}$ engagirt wurde.

HäSER (ERNST C.. H..),

der fünfte Sohn von J. G.

Besass grosse Anlage zu einem trefflichen Sänger, endigte aber am 16ten December 1803 an einem Lungengeschwür sein Leben. War ~~geb. zu~~ Leipzig am 25sten November 1787.

HäSLER (JOHANN PHILIPP).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

vielleicht Häßler (J. W.)

Grande Sonate pour trois mains sur un Pianoforte. Riga 1793. fol.

HäSSEL (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Ponte Lucano, nach *Reiffenstein.* In Aquatinta, jedoch mit 4 Platten, zum bunten Druck, bearbeitet. (Dessau 1799).

Stück der alten Appischen Strasse. Eben so. (ebend. 1799).

HäSSLER (JOHANN WILHELM).

Ehedem Musikdirektor des öffentlichen Concerts und Organist der Barfüsserkirche zu Erfurt; seit 1790 *aber Komponist und Musiklehrer zu Moskau; Virtuose auf der Orgel und auf dem Klavier; dabey auch Sänger: geb. zu Erfurt am 29sten März 1747.*

Schüler des Organisten Kittel in Erfurt, ward er schon in seinem 14ten Jahre zum Organisten der Barfüsserkirche gewählt. Zu gleicher Zeit aber wurde er von seinem Vater, einem Plüschmützenmacher, zum Gesellen in dessen Mützenmanufaktur losgesprochen; und er trat nun seine Wanderjahre an, mit dem Organistenpass und einer Empfehlung von seiner Kircheninspektion in einer Hand, und einer gedruckten Gesellenkundschaft in der andern. Als aber der Vater erfuhr, dass er sich auf seiner Wanderschaft eben nicht viel um letztere bekümmerte, vielmehr Anfangs in Bautzen und darauf eine kurze Zeit in Dresden, durchaus den Musiker machte, sich hören lies, Unterricht auf dem Klavier ertheilte und Anträge zu Organistendiensten erhielt; so rief er ihn wieder nach Hause, und überlies ihm, nebst der Mutter, nach seinem bald erfolgten Tode, die Fabrik. Vom J. 1771 an erfolgten nun viele Reisen nach Weimar, Gotha, Dresden, Cassel, Göttingen und Braunschweig, die H. theils als Kaufmann, theils aber und vornämlich als Tonkünstler unternahm. Die Reisen nach Leipzig und Hamburg trugen am meisten zu seiner musikalischen Bildung bey. In der erstern Stadt hielt er sich drey Vierteljahre auf, benutzte den Umgang mit Hiller'n und andern Meistern der Tonkunst. Zu Hamburg genoss er 14 Tage lang täglich den Umgang mit dem verstorbenen Kapellmeister Bach und profitirte von dessen meisterhaften Spielart. Im J. 1780 trat er zu Erfurt an die Spitze des Winterconcerts, gab einige Jahre hernach die Manufaktur ganz auf, und lebte seitdem blos für Musik.

Sechs Sonaten fürs Klavier; der Frau Landshauptmannin von Schönberg in Bautzen zugeeignet. Leipz. 1776. Queerfol.

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, nebſt einem Anhang von einigen Liedern und Handſtücken. Erfurt und Leipz. 1778.

Sechs Klavier-Concerte, mit Begleitung zwoer Violinen, zwoer Waldhörner und des Violoncells. ebend. 1778.

Klavier-und Singſtücke verſchiedener Art. Leipz. 1782. — 2te Sammlung. ebend. 1786. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier. ebend. 1783. Queerfol.

Sechs Klavierſolos, halb leicht, halb ſchwer. ebend. 1785. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, wovon zwey mit Begleitung einer Flöte oder Violine, und eine für vier Hände auf Einem Klaviere. 1ſter Theil. Erfurt 1786. — 2ter Theil (worin eine Sonate für vier Hände auf einem Klaviere). ebend. 1787. — 3ter Theil. ebend. 1788. — 4ter Theil. ebend. 1788. Queerfol.

Erfurt, eine Kantate von *Dalberg;* im Klavierauszuge. ebend. 1787. Queerfol.

Kleine Orgelſtücke. 1-4ter Heft. ebend. 1788. fol.

Acht und vierzig kleine Orgelſtücke. 4 Hefte. Dresden 1790. kl. 4.

Grande Sonate à trois mains. à Riga (1792).

Chanſon Ruſſe, avec XII Variations pour le Fortepiano, Nr. I. à St. Petersbourg (1792).

Häusliche Freuden; freye Ueberſetzung des Engliſchen Volksliedes: *My Friend and Pitcher.* ebend. (1792).

Vier Sammlungen leichter Sonaten für das Klavier oder Piano Forte. . . . 179..

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIII. à Leipſic 180.. fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIV. ibid. 180.. fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Oeuvre XV. ibid. (1803). fol.

Fantaiſie & Sonate pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mademoiſelle la Comteſſe Eliſabeth Tolſtoy. Oeuvre XVII. ibid. (1803). fol.

Sein Bildniss vor dem 3ten Theil der vorhin erwähnten Sonatensammlung (1788).

Vergl. Sein Leben, sehr interessant von ihm selbst beschrieben, vor dem 2ten Theil derselben Sonatensammlung (1787).
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Allgemeiner litterarischer Anzeiger 1799. Nr. 55. S. 550.

HäUSLER (ERNST).

Direktor des Evangelischen Musikchors und Komponist zu Augsburg: geb. zu . . . 176 . .

Sei Canzonette serie. Darmstadt (1792).
Zwölf Lieder beym Klavier zu singen. Zürich 1793.
Sechs Gedichte von *Friedrich Matthisson* u. s. w. in Musik gesetzt. ebend. 1793.
Sei Duetti per il canto, accomp. col Fortepiano. Berlin 1795. . .
Sei Canzonette serie, accomp. col Fortepiano. ibid. eod. . .
Sechs Gedichte von *Karl Witte*, in Musik gesetzt. Zürich (1799).
Sei Canzonette serie. ibid. (1799).
Recitativo con Aria, composta e dedicata a Sua Altezza Serenissima Madama Carolina d'Elettrice di Baviera. Augsburg (1800).
Gedicht: Kennst du das Land, wo die Citronen blühn? aus Wilhelm Meisters Lehrjahren, von *Göthe;* in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1800).
Six Notturni pour deux Cors & deux Bassons. à Leipsic (1804).
Sechs Gedichte am Klavier zu singen, in Musik gesetzt und Sr. Majestät der Königin von Schweden u. s. w. gewidmet. Augsburg 180 . .
Sei Canzonette accompagnate col Piano Forte, composte e dedicate a Sua Maestà l'Imperatrice di Russia. Opera XVII. ibid. 180 . .
Sechs Gedichte, am Klavier zu singen, in Musik gesetzt u. s. w. Op. XVIII. ebend. 180 . .

Sehnſucht und Troſt; zwey Gedichte von *G. A. Neuhofer* — in Muſik geſetzt u. ſ. w. Op. XX. ebend. 180..

Concerto pour la Flûte. Op. XXIV. ibid. 1806.

Schiller's Todenfeyer; eine Kantate von Diakonus *Neuhofer;* in Muſik geſetzt. ebend. 1807.

HAFEL (...).

Künſtlicher Gold- und Silberarbeiter, der Diamanten und andere edle Steine faſst, zu Augsburg: geb. zu ...

Vergl. *Max. von Stetten* in Wieland's Teutſchem Merkur 1804. St. 6. S. 144.

HAGEMANN (Fried.). †25 Febr. 1806.

Bildhauer und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu ... 1773.

Zögling des Profeſſors Schadow.

Porträtbüſten von Feſsler, Kant und Herz.

Eine Bacchantin, und zwey Basreliefs zur Verzierung eines Kunſttempels.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 41. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1805. St. 2. S. 147-149.

HAGENAUER (JOHANN BAPTIST).

Bildhauer und Direktor der Erzverſchneiderklaſſe bey der Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu ...

In Salzburg, wo er ehedem war, viele groſſe Werke, zum Theil in Erz gegoſſen, beſonders ein groſſer mit vielen Figuren gezierter Brunnen. — Auch eine koloſſaliſche Bildſäule des Kaiſers Siegmund über einem durch einen Felſen gehauenen Stadtthore. — In Schönbrunn hat er verſchiedenes gearbeitet. — Hat auch eine Art von Manufaktur von gypſenen Statuen, die er durch verſchiedene Leute gieſſen und zuſammen-

ſetzen, und zum Theil auf Marmorart glätten, zum Theil bronziren läſst.

Vergl. *Nicolai's* Reiſen B. 4. S. 514 u. f.

HAGER (JOSEPH).

Mahler zu Prag: geb. zu Presnitz 1726 *).

Architekturſtücke, z. B. an der Vorderſeite der Domkirche in Prag ein architektoniſches Gemählde in friſch aufgetragenen Mörtel 1771; in der Nicolaikirche der kleinern Stadt Prag eine heil. Cäcilia über dem muſikaliſchen Chor 1760.

Zu Mieſchitz in Böhmen mahlte er einen Saal 1771.

In den meiſten anſehnlichen Gärten in Böhmen findet man gemahlte Proſpekte von ſeiner Hand.

† ſchon vor mehreren Jahren.

HAHMANN (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Königl. Sächſiſcher Baukondukteur zu Dresden: geb. zu Mitweyda am 6ten Februar 1739.

Widmete ſich der Architektur, und lernte im J. 1756 unter dem Hofmaurermeiſter Borrmann zu Dresden die Maurerproſeſſion. Im J. 1760 ward er bey dem Sächſiſchen Ingenieurkorps als Unterofficier angeſtellt und genoſs bey demſelben drey Jahre lang die akademiſche Inſtruktion. Nach erhaltenem Abſchiede erlangte er im J. 1766 bey der Maurerinnung zu Dresden das Meiſterrecht; im J. 1775 ward ihm das Prädikat als kurfürſtl. Sächſiſcher Kammerkondukteur, und im J. 1795 das Amt eines Hofmaurermeiſters ertheilt.

Seit 1766 baute er viele groſſe Bürgerhäuſer, zum Theil auf eigene Koſten, ſo wie unter Direktion des Hofbaumeiſters Krubſacius das kurfürſtliche Land- und Steuerhaus und viele herrſchaftliche Gebäude.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 55.

HAHN

*) Lebt er noch?

HAHN (ADAM)
und
HAHN (KONRAD).

Söhne des im J. . . . verſtorbenen Kunſtdrehers Johann Michael Hahn zu Schweinfurt, welche die Kunſt des Vaters in hohem Grad erlernten, zumahl der letztere.

Vergl. (*Hüsgen* in) Meuſels Miſcell. artiſt. Inhalts H. XVII. S. 265.

HAID (JOHANN ELIAS). †5 Apr. 1809.

Schwarzkünſtler, wie auch Stadt- und Ehegerichts-aſſeſſor zu Augsburg: geb. daſelbſt 1739.

Lernte bey ſeinem berühmten Vater, *Johann Jakob Haid*, die Schwarzkunſt, führt auch deſſen groſſen Kunſtverlag fort, worunter z. B. die Trewiſchen und Weinmanniſchen botaniſchen Werke, Bruckers Bilderſaal, deſſen Ehrentempel Teutſcher Gelehrten u. a. gehören.

Viele Stücke in der Düſſeldorfer Gallerie, Porträte, z. B. des Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten, Joh. von Stetten, von Raumer, von Sulzer, Bürgermeiſters Fels in Lindau, Oberforſtmeiſters von Moſer.

Er unternahm es auch, eine lange Reihe von Bildniſſen berühmter Gelehrten und Künſtler in Schwarzkunſt zu liefern, z. B. Guilielmi, Joh. Kaſp. Füeſsli, Sal. Geſsner, Klopſtock, Lavater, Heſs, Tobler, Schäffer D. der Theol., Schäffer D. der Med., J. E. I. und C. W. F. Walch, Gellert, Erneſti, Ludw. Pfyffer von Weiher, F. H. W. Martini, Pütter, Hirzel, Baſedow, Rabener, Nüſcheler, J. R. Ulrich, Sailer, Schreber, P. P. Reinhard, Harles, Roſenmüller, Meuſel, J. P. Miller in Ulm, Zollikofer, Franklin, Heinr. Braun zu München, C. F. G. Meiſter, Rittershauſen in München, J. Beckmann, Schlözer, Claproth, Lorenz in Strasburg, Feder, Fr. Nicolai, C. F. Weiſſe, Engel in Berlin, J. A. Eberhard in Halle, Lüdke in Berlin, Iſenflamm, J. Winckelmann, G. A. Will, Paul v. Stet-

ten jun. C. F. D. Schubart, Brander in Augsburg, J. K. v. Lippert, v. Springer in Rinteln, u. a. m.

Er hat auch einen Verſuch gemacht, Landſchaften in Schwarzkunſt zu verfertigen, wovon zwey zum Vorſchein gekommen.

Verlegte und ſtach auch die von Murr überſetzte Brittiſche Zoologie (von *Pennant*).

Verfertigte auch zwey Stücke nach *Heilmann:* The art of Dreſſing Fiſh, das er der Societät der Künſte, Manufakturen und Commercien in London, und the Cook Maid, das er dem Sekretar dieſer Societät zugeeignet hat.

Sonſt viele Stücke nach Rembrandt, Nogari, Douais, Ziſenis, Loth u. a.

Das Hedlingeriſche Medaillenwerk, nach den Zeichnungen *Joh. Jak. Füeſsli's* in Zürich. 1781. (Es enthält 78 groſſe Medaillen, 32 kleine und 22 Jettons).

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 428 u. f. Th. 2. S. 242 u. f.
Hirſching's Verzeichniſs der Kupferſtiche und Arbeiten in Schwarzkunſt von J. E. Haid; in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXVIII. S. 222-232.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 84 u. f.

HAID (JOHANN PHILIPP).

Neffe des im J. 1776 verſtorbenen Schwarzkünſtlers Joh. Gottfried Haid zu Augsburg, bey dem er ſich einige Jahre in Wien aufgehalten hat; Zeichner und Schwarzkünſtler zu Augsburg, wie auch ſeit 1784 Lehrer und Aufſeher der geſellſchaftlichen Zeichnungsanſtalt: geb. daſelbſt 1730 *).

Das Porträt des Kaiſers Joſeph II in der Uniform, nach *Steiner'n.*

Graf von Harrach, nach *eben demſelben.*

Fürſt

*) Lebt er noch?

Fürst Jos. Wenzel von Lichtenstein, nach *Hickel*, u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 426. Th. 2. S. 242.

HAID, auch HAYD (. . .), und HEYD (. . .).

Bildhauer und Mitglied der Kunstakademie zu Cassel: geb. zu . . .

Ein Modell des Herkules und der Omphale in ihren vertauschten Kleidern.

Das Modell zu Bürgers Grabmahl.

Mehr von ihm ist uns nicht bekannt geworden.

HAIDL (JOHANN).

Hofwappenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

HAINDL, auch HEINDL (. . .).

Königl. Bayrischer Kammermusiker zu München (vorher um das J. 1782 Concertmeister zu Innsbruck): geb. zu . . .

Der Kaufmann von Smyrna; eine Operette; in Musik gesetzt. . . .

HALDENWANG (KARL).

Hofkupferstecher zu Carlsruhe: geb. zu Durlach 176 . .

Lernte seine Kunst bey dem Hrn. von Mechel zu Basel. Als vorzüglicher Zögling desselben erhielt er den Ruf als Mitarbeiter zu der im J. 1806 eingegangenen chalkographischen Gesellschaft zu Dessau, wo er sich sechs Jahre lang, besonders durch Landschaften in Aquatinta auszeichnete. Seit 1803 lebt er in Carlsruhe.

Aussicht vom Kloster Maria-Stein im Kanton Solothurn; geätzt nach einer Zeichnung von *Birrmann* (Dessau 1798).

Ansicht von Tell's Kapelle; eben so (ebend. 1798).

 Thal

Thal Oberhasli mit dem Dorfe Meyringen; eben ſo (ebend. 1798).
Die Caſcatellen bey Tivoli, nach *Reinemann* (ebend. 1798).
Anſicht des Jungfrauhorns im Lauterbrunner Thal, nach *Wocher*, in Aquatinta (ebend. 1798).
Anſicht des Waſſerfalls und der Mühle bey Ragatz in Graubünden; eben ſo (ebend. 1798).
Waſſerfall der Aar, zu Unterweſen im Kanton Bern, nach *Birrmann*, in Aquatinta (ebend. 1799).
Der Schiffbruch, nach *Vernet* geätzt (ebend. 1799).
Der Wetterſtrahl, nach *Hackert* (ebend. 1799).
Anſichten von Deſſau und Wörlitz, in Aquatinta (ebend. 1799).
Ausſichten von Oliva, von dem Murgthal (Weiſſenbach) und von Carlsruhe. Die beyden letztern hat er ſelbſt nach der Natur aufgenommen.
Schiller's Denkmahl in Aquatinta, erfunden und gezeichnet von *Mechau* und *Klinsky* (1807). gr. folio. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 12).

HALLER (. . .).

Architekt und Bürger zu Bern: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern im J. 1804 ſah man von ihm:

Modell einer hölzernen Kuppel, an welcher in einem Maasſtab von einer Gröſſe und Konſtruktion, wie ſolches vorher nicht geſchah, ein Dachgewölbe in Holz projektirt war, in Form der zu Paris abgebrannten Halles-au-blé.

Modell einer neuen Feuerleiter.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 4. 5 u. 14.

HALLER von HALLERSTEIN (CHRISTOPH ~~JAKOB~~ WILHELM ~~KARL~~ JOACHIM).

~~Kupferſtecher~~ zu Berlin: geb. zu Hilpoltſtein im Nürnbergiſchen am 9ten Julius 1771.

Seine

Seine erſte Beſtimmung war, ſich zum Staatsmanne zu bilden, zu welcher er ſich auch vorbereitete. Nach abſolvirten juriſtiſchen und damit verwandten Studien, verlies er dieſe Laufbahn für eine Zeitlang, um ſeinem Hange zur Kunſt und zum Reiſen ungeſtöhrter folgen zu können. Dieſer Hang ſeiner artiſtiſchen Bildung iſt die Urſache, warum er nie einen Lehrer gehabt hat. Indeſſen benutzte er mit Eifer den Rath und den Umgang vorzüglicher Künſtler. So fand er anfänglich in Nürnberg an Ihle, Guttenberg, Nusbiegel, Zwinger; in Stuttgart an Müller, Heideloff, Dannecker; in Augsburg an Klauber; in Dresden an Graff, Graſſi; in Berlin an Friſch, Schadow, Weitſch, Rehberg u. ſ. w. Männer, deren gefällige Mittheilung ihm die Stelle eines Lehrers erſetzte. — Einer ſeiner vorzüglichſten Zwecke war beſtändig, mit der Ausübung der Kunſt, ihre Theorie und vorzüglich den litterariſchen Theil des Kunſtſtudiums zu verbinden, und er verſäumte daher an keinem der erwähnten Orte, die Männer und die Anſtalten zu benutzen, die ſeiner Abſicht entſprachen.

Werke, die er in verſchiedenen Fächern der Kunſt geliefert hat, ſind:

1) Gezeichnete Porträte, worunter viele in einer von ihm zuerſt bearbeiteten Manier, mit Silberſtift gezeichnet und kolorirt ſind.

2) Porträte in Miniatur.

3) Radirte Blätter: a) der Kupferſtecher Guttenberg in ganzer Figur, ſitzend, in einer Landſchaft. 1799. b) 6 Bl. Vues de Suiſſe; zum Taſchenbuch für romantiſche Lektüre (1798. Heilbronn und Frankfurt). c) 6 Bl. Sites pittoresques dans les invirons de Berlin. 1801. 4. d) 12 Bl. Bout-rimés pittoresques, zu Falk's Taſchenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire 1803. 12. (auch die Erläuterung iſt ein Produkt des Künſtlers). e) 5 Bl. Umriſſe nach Gemählden von Mehu, Dominichino,, van Dyck, Weitſch und Rehberg zu: Tablettes d'un Amateur des Arts, par St. Paterne (Berlin 1803. 8. 7 Livraiſons). f) Ka-

f) Karikatur wider die groſſen Damenhüte. g) Porträt des Prinzen Radziwil. h) Porträt des Bildhauers Kauch. i) Manara, ganze Figur. k) Profeſſor Bourguet. l) Hr. v. Levetzau, königl. Däniſcher Chargé d'Affaires in Hamburg. m) Prinzeſſin Eliſa Radziwil. n) Valentin Hauy, Directeur de l'Inſtitut des Aveugles à Paris.

Im litterariſchen Fache der Kunſt hat er geliefert mehrere Aufſätze in verſchiedenen Journalen:

1) Ueber einige Gemählde und Zeichnungen des Hrn. Prof. Rehberg; in Sphinx, einer humoriſtiſchen Zeitung (Berlin 1804). Nr. 3-6.
2) Anmerkungen zu zwey Aufſätzen: Ueber Landſchaften mit der Sonne u. ſ. w. *in den* Berlin. Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Haude und Spener in Berlin) 1804. Nr. 135.
3) Ueber das Panorama von Wien; *ebend.* 1806. Nr. 100.
4) Ueber die Kunſtausſtellung zu Berlin 1806; *ebend.* Nr. 120 ff.
5) Ueber das Panorama von Palermo, ebend. 1808.

HALTER (WILHELM FERDINAND).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Lieder beym Klavier, in Muſik geſetzt. Berlin 1782. gr. fol.
Sechs Klavierſonaten. Königsberg 1788. gr. fol.

HAMMEL (STEPHAN).

Vormahls Benediktiner im Stephanskloſter zu Würzburg, jetzt Pfarrer zu Veitshöchheim: geb. zu Giſſigheim im Würzburgiſchen . . .

Ein vorzüglicher Tonkünſtler und Komponiſt.
Excellirt auf der Orgel.
Mehrere Concerte.
Militariſche Märſche.
Ein Te Deum.
Einige Choralveſper und Meſſen.
Eine groſſe Kantate.

Meh-

Mehrere Variationen für das Klavier.

Eine grosse Messe zur Feyer des Friedens zu Lüneville.

Vergl. (*B. v. Siebold*) in der Fränkischen Chronik 1807. S. 567.

HAMMER (JOHANN).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

HAMMER (MICHAEL).

Kunstdreher zu Nürnberg: geb. daselbst 1750.

Lernte bey seinem Vater, einem Drechslermeister. Schneidet Bildnisse und andere Figuren sehr künstlich in Elfenbein. Macht auch Basreliefs und andere geschnittene Sachen.

Vergl. *Meusel's* Miscell. H. XXV. S. 37 u. ff.

HAMMER (. . .).

Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1806 sah man von ihm nach der Natur in Sepia getuscht und sehr fleissig ausgeführt: Kriebstein und Ehrenberg, zwey Schlösser unweit Waldheim in Sachsen.

Russische Prospekte. 1807.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 97.

von HAMPELN (M... C...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sept Walzes avec un Coda pour Pianoforte. à Augsbourg (1802).

HANDSCHKE (ANTON).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Glückseligkeit, von *J. B. Klein;* in Musik gesetzt u. s. w. Wien (1801).

HANFF (*J... C...*).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec accompagnement d'un Violon obligé, composée &c. Op. III. à St. Petersbourg (1802).

HANISCH (FRANZ).

Kammermusiker am fürstl. Thurn- und Taxischen Hofe zu Regensburg, Virtuose auf der Hoboe: geb. zu ... in Böhmen ...

Viele Concerte, und andere Musikalien, besonders für sein Instrument. Auch

Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Regensburg 1806. fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 236 u. f.

HANKE (KARL).

Kantor u. Musikdirektor z. Flensburg.

Musikdirektor des Theaters (jetzt noch?) *und Komponist zu Hamburg: geb. zu ...*

Robert und Hannchen; ein komisches Singspiel in zwey Aufzügen; in Musik gesetzt (und im Klavierauszuge herausgegeben). Hamburg 1786. Queerfol.

Gesänge und Chöre zum lustigen Tag, oder Figaro's Hochzeit; in Musik gesetzt. ebend. 1786. gr. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HANS (*J...*).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Ulm: geb. zu Strasburg ...

Sein neuestes Produkt, das grossen Beyfall gewann, stellt die Entwaffnung der Oestreichischen Armee durch die Franzosen unter den Augen des Französischen Kaisers am 20sten Oktober 1805, dar. Das Blatt ist im grössten Landkartenformat. Man hat schwarze und illuminirte Exemplarien. — In der Folge kamen noch

12 Blätter hinzu, welche auf andere Kriegsſcenen um Ulm im J. 1805 Bezug haben.

HANSEN (. . .).

Architekt und Landbaumeiſter zu Altona: geb. zu . . . in Dänemark . . .

Studirte zu Kopenhagen und in Italien.

HANSMANN (. . .).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Violonſchelliſt zu Berlin: geb. zu Potsdam 1764.

Schüler von Duport.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

HARBORD (JOHANN GOTTFRIED).

Groſsherzogl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Kapellmuſiker und Virtuoſe auf der Flöte zu Darmſtadt: geb. daſelbſt am 11ten November 1767.

Unter Portmann's Anleitung ſtudirte er die Kompoſition.

Mehrere Duette für Flöten, z. B.

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XVI. à Brunsvic (1799).

Auch Trio's für zwey Violinen und Violonſchell, Variationen fürs Klavier u. ſ. w.

Mehrere Flötenconcerte und Kantaten, die durch die Hofkapelle gegeben wurden, liegen zum Druck fertig.

HARDER (AUGUST). † 29 Oct. 1813

Komponiſt zu Leipz.*: geb. zu* Schönfeld b. Leipzig . . .

Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipz. (1803).

Geſänge aus *Zumſteeg's* kleinen Balladen und Liedern, für die Guitarre eingerichtet. ebend. 1804.

Ge-

Gesänge für die Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1804).

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Oeuvre IV. à Bonn . . .

Gesänge mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. Op. VIII. Leipz. (1805). fol.

Gesänge, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt und Madame Härtel gewidmet. Op. XII. ebend. (1805). fol.

Lieder von *Reichardt* und *Righini*, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1805. fol.

Petites pièces progressives pour la Guitarre. ibid. 1805. — Nr. 2. ebend. 1806. fol.

* Journal pour la Guitarre. Cahier III & IV. à Penig (1805). — *Die beyden ersten Hefte sind von* Kanne.

Romanzen und Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 13tes Werk. ebend. 1806. fol.

Klotar; Romanze von *Kind;* mit Guitarrebegleitung. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt. 16tes Werk. Berlin 1807.

Sehnsucht von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt, und Ihro kaiserl. Hoheit, Marien Paulownen, Gross-Fürstin von Russland und vermählten Erb-Prinzessin von Sachsen-Weimar, in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 18tes Werk. Berlin 1807.

HARDORF (GERDT).

Historien- und Porträtmahler in Oel zu Hamburg: geb. im alten Lande 1769.

Studirte seit 1788 die Kunst zu Dresden unter Casanova, und erwarb sich durch sein Talent für die historische Komposition im Grossen, die Achtung der dortigen Künstler. Porträte zeichnet er trefflich mit dem Silberstift.

Bey der Gemähldeausstellung zu Dresden im J. 1794 sah man von ihm die Darstellung Kain's, nachdem er seinen Bruder Abel erschlagen, und in der ersten Aufwallung des Zorns noch die Keule auf ihn wirft. Ferner,

ner, die Porträte eines Virtuosen und eines jungen Künstlers zu Dresden. Dann, ein Mädchen, das einen Brief am Fenster liest, nach *G. v. Flick.* Eine Zeichnung nach einem Gemählde von *I. Casanova,* das Orakel zu Delphi.

In Hamburg: Das Blatt zu dem in der dortigen Marien-Magdalenen-Kirche neu errichteten Altar.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künstlernachrichten S. 46.
Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.
Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 264 u. f.
Dessen N. Miscell. St. 2. S. 257 u. f.

HARDY (BERNHARD KASPAR). † 17 März 1819.

Emailleur und Wachspoussirer, wie auch Kanonikus bey der Domkirche zu Cöln: geb. zu . . . 1726.

Unter andern, ein sterbender Seneca in Wachs.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. X. S. 243.

HARNISCH (ANTON).

Erster Organist und Rathsmusiker zu Danzig: geb. zu St. Nikolsberg in Böhmen 176 . .

Die Anfangsgründe der Musik lehrte ihn sein Vetter, Franz Wenzel Harnisch, Schulmeister zu St. Nikolsberg. Alsdann kam er in die Schule nach Dux, wo er von Partsch Unterricht im Orgelspiel bekam. Kurz darauf war er eine Zeitlang Schulgehülfe in Königswalde und an andern Orten. Endlich kam er nach Polen, trat in die Dienste eines Grafen, der sich gewisser Geschäfte wegen in Danzig aufhielt, und bey dem er den Hofmeister machte, zugleich auch die junge Herrschaft in der Teutschen Sprache und auf dem Flügel unterrichtete. Nach dem Tode seines Herrn verheurathete er sich in Danzig, und erwarb sich dadurch das Bürgerrecht.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 237.

HARTMANN (C. . .).

Mitglied der Akademie der Muſik zu Paris, einer der erſten Virtuoſen auf der Flöte: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Vier Flötenconcerte. Haag 178 . .

Sechs Violin- und Flöten-Duette. Paris . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HARTMANN (CHRISTOPH HEINRICH).

Organiſt zu Eimbeck: geb. zu Arnſtadt um 1750.

Erſter Verſuch in Melodieen zu Liedern für's Klavier. Caſſel und Lingen 1781. — Zwoter Verſuch. Rinteln 1788. 4.

Wonneklang und Geſang für Liebhaber des Klaviers. Arnſtadt 1783. 4.

Lieblingsſonate fürs Klavier. Göttingen 1786. gr. 4.

Drey Sonatinen, oder vielmehr ſechs Klavier-Charakterſtücke, mit willkührlicher Begleitung einer Violine, benebſt dreyen Geſangſtücken aus dem ländlichen Schauſpiele: Das Denkmahl in Arkadien, komponirt u. ſ. w. Rinteln 1790. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HARTMANN (FERDINAND).

Mahler und Mitglied der Kunſtakademie zu Stuttgart, lebt jetzt zu Dresden: geb. zu . . .

Der Engel verkündiget den drey heiligen Frauen, die zum Grabe kommen, die Auferſtehung des Heilandes. Ganze Figuren. Lebensgröſſe.

Das Porträt des Oberlandbaumeiſters Hauptmann, mit einem Buche in der Hand. Lebensgröſſe. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 4).

HART-

HARTMANN (JOHANN 1). † 1791.

Concertmeiſter der königlichen Kapelle zu Kopenhagen ſeit 1768 *und Virtuoſe auf der Violine: geb. zu ... in Teutſchland ...*

Eine Sinfonie. Amſterdam 1777. fol.
Mehrere Sinfonien in der Handſchrift.
Air favori varié pour le Clavecin ou Harpe, avec un Violon obligé. Kopenh. 179.. gr. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HARTMANN (JOHANN 2).

Landſchaftenmahler zu Biel in der Schweitz: geb. zu Mannheim 1753.

Seine Lehrzeit begann er bey dem Kabinetsmahler Kobell zu Mannheim. Schon frühzeitig führte ihn ſein Hang nach der Schweitz, wo er ſich in Biel niederlies. Er erfand einen ihm eigenen Vortheil, in Gouachegemählden die Lüfte beſſer, als andere Künſtler, auszudrücken.

Seine am meiſten beliebten Proſpekte in Gouache ſind folgende:

Drey verſchiedene Anſichten der Peters-Inſel auf dem Bieler See.
Der aufgehende Mond am Ufer dieſer Inſel.
Das zerſtöhrte Schloſs Reichenſtein, zu Arlesheim, eine Stunde von Baſel.
Das Schloſs Angenſtein, an der Birs, auf dem Weg von Delſperg nach Baſel.
Moulin de la mort an dem Doubsfluſs, der die Schweitz und die Franche-Comté ſcheidet.
Biéz-d'Etoz am Doubsfluſs, in der Grafſchaft Montjoie.
Das Städtchen Buren an der Aar im Kanton Bern.
Orpund bey Gottſtadt, am Ufer der Ziel in der Berniſchen Vogtey Nidau. Gegenſtück.
Eine Brücke über die Aar, nebſt dem Fall des Oltſchi-Bachs, auf dem Weg von Interlaken nach Meyringen, gegen den Grindelwald.

Am Weg nach Lauterbrunnen, neben der Hunnenflur und dem Sausenbach. Gegenstück.

Zwey Ansichten von Pierre-Pertuis, jenem von Natur und Kunst durchbrochenen berühmten Felsenpass im Erguel, wo eine Römische Strasse durchgieng, und das Land der alten Rauracer endigte.

Eine grosse Abbildung des Wasserfalls der Schüs (la Suze) im Erguel, eine Stunde von Biel.

Vorstellung der Schneegebürge im Abendroth. Der Standpunkt ist oberhalb Biel in einem finstern Tannenwald.

Eine fünfte grosse Abbildung der Peters-Insel, in einem starken Sturm vorgestellt.

Blos radirte Blätter sind folgende:

Zwey Blätter bergichte Landschaften, deren eine mit Mondschein. kl. Queerfol.

Le Château d'Angenstein. kl. 4.

Zwey Blätter: Pierre-Pertuis, von zwey Seiten. kl. Queerfol.

Cataracte de la Suze dans l'Erguel. Queerfol.

Firerie du fil-de-fer à Reuchenette; bey Biel. Gegenstück.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 6. S. 767-771.

HARTMANN (. . .).

Zeichner zu Leipzig: geb. zu . . .

Das Opfer der Grazien, gestochen von *J. G. Schmidt* 1801, vor der Zeitung für die elegante Welt 1802.

Sokrates an der Toilette der Lais, gestochen von *Krüger* 1802, eben daselbst 1803.

HARTUNG (F. . A. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Vermischte musikalische Aufsätze für's Klavier. 2 Theile. Leipz. 1792. fol.

Leichte musikalische Sätze für ungeübtere und mittlere Klavierspieler. 1stes Quartal. Offenbach (1793).

So-

Sonate à quatre mains, pour le Clavecin. à Leipzig (1793).
Recueil des Marches de l'Armée nationale. ibid. (1793).
Musikalische Skizze fürs Klavier. ebend. 1794. 4.

HARTUNG (KARL AUGUST).

Organist der Teutsch-reformirten Kirche und Komponist zu Braunschweig: geb. zu . . .

Oden und Lieder für's Klavier komponirt. 2 Theile. Braunschweig 1782. fol. Neue Auflage. ebend. 1802. 4.

HAUBER (JOSEPH).

Professor und Historienmahler zu München: geb. zu Gerardsried in der Herrschaft Rothenfels im Algau 1762 oder 1763.

Von seinem zartesten Alter an empfand er Neigung zur Mahlerey, und er wurde gleich Anfangs zu dem guten Mahler Weiss in Röthenberg gethan, wo er seine Zeit wohl und fleissig zubrachte. Von da reisete er nach Wien: weil er aber dort keine Kondition finden konnte, begab er sich nach München, wo er 4 bis 5 Jahre in Kondition blieb, und ungemein fleissig und eifrig arbeitete, dabey aber ganz unbekannt blieb. Endlich wurde er mit einigen jungen Mahlern von der Gallerie bekannt, die ihm anriethen, seine Kondition zu verlassen. Er that es, und nun fieng er an in der Gallerie zu kopiren und die grossen Meister zu studiren, worin es ihm äusserst glücklich gelang. Auch auf der von dem Kurfürsten unterhaltenen Kunstakademie fieng er an zu studiren und seine Geschicklichkeit zu erweitern und zu vermehren, und zwar so, dass sein unermüdeter Fleiss ihn in kurzem zur Vervollkommnung im Zeichnen und Mahlen brachte. Besonders weit brachte er es in dem Anatomiestudium, unter der Anweisung des Hofbildhauers und Professors Roman Boss. Zu Anfang des J. 1793 bewilligte ihm der damahlige Kurfürst Karl Theodor einen dreyjährigen Gnadengehalt zur Unterstützung und fernerem Wachsthum in der Kunst.

Bis 1793 waren, unter der groſſen Menge ſeiner Arbeiten, die ſchönſten und beſten, und zwar alle von eigener Erfindung, folgende:

Eine groſſe Altartafel, den heil. Sebaſtian in der Marter vorſtellend.

Adam und Eva im Stande der Unſchuld, wie Gott ihnen die Frucht des Baumes verbietet.

Maria, wie ſie den Leichnam Jeſu auf ihrem Schooſe hält.

Eine Geburt Chriſti.

Einige groſſe Altarblätter, deren gröſstes die Hochzeit von Cana vorſtellt; ein anderes die unbefleckte Empfängniſs; u. ſ. w.

Eine Zeit lang war er in Eichſtädt, und porträtirte dort den Fürſtbiſchoff und viele Kavaliere.

Von Porträten dasjenige vom Mahler Ferdinand Kobell, von *Schlotterbeck* in Kupfer geſtochen.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 1. S. 77-83.

HAUEISEN (W... N...).

Organiſt, Komponiſt und Muſikalienhändler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . . im Schwarzburg-Sondershauſiſchen Amte Gehren bey Arnſtadt um 1744.

Drey Sonaten mit einer Violine, Violoncell und Cembalo obligato.

Drey dergleichen. Op. 2.

Drey dergleichen. Op. 3.

Drey dergleichen. Op. 4.

Ein vollſtimmiges Flügelconcert. Op. 5.

Ein dergleichen. Op. 6.

Alle dieſe erſchienen zu Frankfurt und Offenbach in Kupfer geſtochen 1772-1774.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUER (THOMAS).

Zeichner, Mahler und Lehrer an der Kunſtakademie zu Augsburg: geb. zu . . .

Ein Opfer in dem Tempel der Veſta.

Das

Das mit Sepia getuſchte Denkmahl des Franzöſiſchen Kriegers Latour d'Auvergne bey Neuburg an der Donau.

Viehſtücke.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 231.

HAUFE (JOHANN CHRISTOPH).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

Baut Harfen und Taſteninſtrumente.

HAUFF (WILHELM GOTTLIEB).

Ehedem Feldkantor bey dem Sachſen-Gothaiſchen Regiment in Holländiſchen Dienſten im Haag (jetzt?) *und Komponiſt: geb. zu Gotha . . .*

Six Simphonies à huit Inſtrumens obligés. à Paris 1774.
Six Sextuors en harmonie concertante &c. ibid. 1776.
Six Quatuors &c. à Amſterdam 1776.
Trois Trios pour le Clavecin. à Bruxelles 1777.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUG (GEORG FRIEDRICH).

Hofmechaniker und Hofuhrmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 5ten Oktober 1769.

Lernte bey ſeinem Vater, dem verſtorbenen Hofinſtrumentenmacher Joh. Fried. Haug *), die Uhrmacherkunſt und die praktiſche Mechanik. In dem Gymnaſium und der ehemahligen hohen Karlsſchule ſtudirte er Mathematik unter den Profeſſoren Hopf und Moll. Während dieſer Zeit gab er ſelbſt mehrern ſeiner Mitſchüler Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik und im geometriſchen Planzeichnen. Nach dem Tode des Vaters erhielt er die von ihm beſorg-

*) War geb. zu Kandern im Badiſchen unweit Baſel am 9ten Oktober 1728. Starb 1793.

ſorgten Spieluhren des Herzogs Karl ebenfalls zur Beſorgung, und vom Herzog Ludwig den Charakter eines Hofmechanikers und Hofuhrmachers.

Verfertiget verſchiedene Arten von Uhren, mathematiſche und phyſikaliſche Inſtrumente u. ſ. w.

HAUG (THOMAS CHRISTIAN).

Bruder des vorhergehenden; Hofinſtrumentenmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 12ten Februar 1777.

Auch er lernte von dem Vater ſeine Kunſt, und erweiterte ſeine Kenntniſſe bey dem Inſtrumentenmacher Stein zu Augsburg. Nach ſeiner Rückkunft half er dem Vater ſein Amt verſehen, und folgte ihm auch nach ſeinem Ableben in dem Amte als Hofinſtrumentenmacher. Beym Antritt deſſelben verfertigte er für den Herzog ein ſehr gutes Fortepiano, das die Steiniſchen ſelbſt übertraf. Dies iſt auch der Fall mit ſeinen nachherigen Fortepianos und Pantalons.

HAUPT (. . .).

Steinſchneider zu Wien: geb. zu . . .

Beſitzt auch eine artige Sammlung geſchnittener Steine.

HAUPTMANN (JOHANN GOTTLOB).

Königl. Sächſiſcher Hofkondukteur zu Dresden ſeit 1778: *geb. daſelbſt 1755.*

Schon in ſeiner Jugend ward er für die Baukunſt beſtimmt, und lernte daher die hierzu nöthigen Wiſſenſchaften. Im praktiſchen Fache übte er ſich unter der Anleitung des Oberlandbaumeiſters Exner.

Bey ſeinem Dienſte hatte er die innere Einrichtung des Finanzhauſes, ſo wie an verſchiedenen andern Gebäuden zu beſorgen.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 57.

HAUSCH-

HAUSCHKA (KARL WILHELM).

Zeichenmeiſter der Amelunxborniſchen Kloſterſchule zu Holzminden: geb. zu Wolfenbüttel . . .

Er wird als ein ſehr geſchickter Zeichner und Graveur gerühmt.

HAUSCHKA (VINCENZ).

Kanzliſt bey der königl. Ungriſchen Kammergüterkanzley zu Wien, Virtuoſe auf dem Violonſchell und Komponiſt: geb. zu Mieſs in Böhmen 1761.

War erſt einige Jahre lang Diſkantſänger an der Metropolitankirche zu Prag. Nach dem Verluſt ſeiner Diſkantſtimme übte er ſich meiſtens am Violonſchell, und zwar ſo, daſs er in kurzem die ſchwerſten Solo's ſpielen konnte. Dies ſoll den im J. 1788 verſtorbenen Grafen von Thun zu Prag bewogen haben, ihn als Kammermuſiker anzunehmen. Nach deſſen Ableben gelangte er zu der erwähnten Stelle.

Trois Sonates pour le Violoncelle, avec accompagnement de Baſſe. Op. I. à Vienne 180 , . fol.
Trois Sonates pour Violoncelle, avec accompagnement de Baſſe. 2me Partie de Son Op. I. ibid. 1803. fol.
Teutſche Geſänge für drey Stimmen. ibid. eod. . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 239.

HAUSIUS (KARL GOTTLOB).

M. der Phil. zu Leipzig: geb. zu Fredinswalde, einem kurſächſiſchen Dorfe am 31ſten März 1755.

* Geſänge am Klavier. 1ſter Theil. Leipz. 1784. 4.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

HAYD (. . .). S. HAID (. . .).

Vergl. Karl Bertuchs Reise Bd. I. 170

HAYDN (JOSEPH).

Doktor der Tonkunſt, Kapellmeiſter des Fürſten Eſterhazy zu Wien, und Mitglied der königl. Schwediſchen muſikaliſchen Akademie zu Stockholm; geb. zu Rohrau in Unteröſtreich am 31ſten März 1732 *).

† 31 May 1809.

Sein Vater, ein Wagner, ſpielte die Harfe, ohne die mindeſte Notenkenntniſs. Der Sohn, von der Natur mit herrlichen Anlagen zur Muſik begabt, ſang die einfachen und kurzen Stücke des Vaters mit beſonderer Leichtigkeit nach. Dies bewog den Vater, ihn der Muſik zu widmen, und übergab ihn deshalb dem Schulrektor zu Haimburg. Dieſer lehrte ihn die erſten Gründe der Tonkunſt, und in ſeinem 6ten Jahre ſang er ſchon auf dem Chore die Meſſe mit, und ſpielte das Klavier und die Violine. Von ungefähr hörte der Hofkapellmeiſter von Reutter den jungen H. ſingen, bewunderte die Stimme des ſiebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit ſich in das Kapellhaus nach Wien. Dort erhielt er, auſſer den Lateiniſchen Studien, denen er ſich zu widmen hatte, von den geſchickteſten Männern Unterricht in der Singkunſt, auf dem Klavier und der Violine, und er ſang bis in ſein 18tes Jahr in der Domkirche und Hofkapelle zu Wien. Um dieſe Zeit verlohr ſich ſeine Stimme, und er muſste nun ſeinen Unterhalt mit Lehrſtunden in der Muſik verdienen. Acht Jahre hindurch half er ſich auf dieſe Weiſe fort, und um ſelbſt in der Tonkunſt weiter zu kommen, muſste er die Nächte zu Hülfe nehmen. Die praktiſchen Werke Porpora's, die ihm ein Ungefähr in die Hände lieferte, machten ihn mit der ächten Setzkunſt bekannt. Durch Empfehlung kam er als Muſikdirektor in die Dienſte des Grafen von Morzin, und im J. 1761 erhielt er die Stelle eines Direktors der Eſterhazyſchen Kapelle. Im J. 178, zog der Fürſt Eſterhazy ſeinen Hofſtaat einigermaſſen

*) Daſs dies ſein wahres Geburtsjahr ſey, nicht aber 1733 oder 1734, wird in der Neuen allgemeinen Teutſchen Bibliothek B. 90. S. 554 verſichert.

maſſen ein, und ſeitdem privatiſirt H. zu Wien. In den Jahren 1785 und 1786 bekam er von London aus mehrmahls anſehnliche Vorſchläge, um dahin zu kommen: aber er verlies ſein Vaterland nicht. Im J. 1787 überſchickte er dem König von Preuſſen ſechs neu von ihm komponirte Sonaten. Der König lies ihm darauf nicht allein in einem Schreiben ſein ganz beſonderes Wohlgefallen über ſeine Aufmerkſamkeit, und wie ſehr er ſeine Werke zu ſchätzen wiſſe, verſichern, ſondern ſchickte ihm auch zugleich einen Ring, 300 Dukaten am Werth, zum Geſchenk mit.

Von der Menge ſeiner Kompoſitionen, deren Zahl ſich über 200 beläuft, können wir folgende anführen:

I. *Für die Kirche.*

Das allgemein geſchätzte Stabat Mater. Hiller legte ihm eine von ihm ſelbſt verfertigte Teutſche Ueberſetzung unter, und lies es mit derſelben im Klavierauszuge drucken zu Leipzig 1782. Um das J. 1784 wurde dieſes Werk in Partitur auch zu London mit dem Originaltext geſtochen. Ein anderer Klavierauszug unter folgendem Titel: Das berühmte Stabat Mater von *Joſ. Haydn*, in einem Klavierauszuge, mit einer willkührlichen Begleitung. Speyer (1792). fol.

Ein prächtiges Salve Regina, mit einer obligaten Orgel, von 1784. In der Handſchrift.

Miſſa. Kyrie eleiſon.

Eine dergleichen.

Ein Italieniſches Oratorium: Il ritorno di Tobia. Zum erſtenmahl im J. 1775 in dem Concert der vom Kapellmeiſter Gaſsmann zu Wien errichteten Wittwenkaſſe aufgeführt.

Die ſieben Worte Chriſti am Kreutze; eine Kompoſition für Inſtrumente ohne Geſang, zum erſtenmahl im J. 1787 am Cäcilientage in der Schloſskirche zu Wien aufgeführt, geſtochen unter dem Titel: Compoſizioni ſopra le ſette ultime parole del noſtro Redentore in Croce, conſiſtenti in VII Sonate, con una Introduzione ed al fine un Teremoto; ridotte per il Clavicembalo o Forte piano. Op. XLIX. Vienna 1787. fol.

Die

Die Schöpfung, ein Oratorium, in Musik gesetzt. Wien 1800. fol. Im Klavierauszuge von *A. E. Müller.* Auch mit dem Italienischen Titel: La Creazione del Mondo; Oratorio &c. (1800). gr. Queerfol. Ein anderer Klavierauszug erschien zu Wien (1800). gr. Queerfol.

Messe à quatre Voix, avec accompagnement de deux Violons, Viola & Basse, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, Trompettes, Timbales & Orgue. Nr. I. II. III. Partition. à Leipsic 1802 - 1803. fol.

Te Deum e 4 Voci, coll' accompagnamento dell' Orchestra, composta da *J. Haydn;* mit untergelegtem Teutschen Texte vom Professor *C. A. H. Clodius.* Partitur. Leipzig (1802).

II. *Für das Theater.*

L'infedeltà delusa; eine Operette.
La vera constanza; eine Operette. 1786.
Armida; eine Oper.
Orlando Palatino, in drey Akten.
La fedeltà proemiata.
Ariadne auf Naxos. Teutsch und Italienisch. Mit Pianoforte. Leipz. 1802. fol.
Orpheus und Eurydice, heroische Oper, in Musik gesetzt u. s. w. Italienisch und Teutsch. Klavierauszug. Wien 1806.

III. *Für die Kammer.*

Sechs Klaviersonaten. Wien 1774. 4.
Six Quatuor à deux Violons, Taille & Basse obligée. Oeuvre VII. à Amsterdam 1776. fol.
Cantata per un Soprono con accompagnamento. 1783. (Vergl. *Cramer's* Magazin der Musik S. 1073).
Zwölf Lieder für's Klavier. . . .
Andantino con VII Variazioni del Clavicembalo o Fortepiano. Berlin 1787. fol.
Divertimento del Clavicembalo. ibid. eod. fol.
Sinfonia del Cembalo, con Flauto, Violino e Violoncello. ibid. eod. fol.
Teutschlands Klage auf den Tod des grossen Friedrichs; eine Kantate auf das Bariton (für den Virtuosen Franz). 1787.

Rac-

Raccolta d'Arie favorite, fürs Klavier und die Singſtimme. Wien (178 .).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIII. . . .

Trois Sonates &c. Oeuvre XLIV. . . .

Différentes petites Pièces. Op. XLVI. à Vienne (178 .).

Trio pour le Pianoforte, Flûte & Violoncelle. . . . 1791. . .

Symphonie pour le Piano Forte. à Paris 1791. . .

Symphonie, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Baſſe par *Kauffmann*. à Paris 1791. . .

Symphonie, arrangée pour la Harpe, avec accompagnement de Violon, par *Ragué*. ibid. 1791. . .

Phantaiſies & Variations pour le Clavecin. ibid. 1792. . .

Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin (1792).

Deux Sinfonies. Op. LXVI. Nr. II & III. à Offenbach (1792).

Laurette, Opéra comique en trois Actes. à Paris (1792).

Trio pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXVIII. à Vienne (1792).

Deux Sonates pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXXII. à Offenbach (1793).

Sonate avec Violons & Violoncelle. Op. LXXIII. ibid. (1793).

Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin 1793.

Six Sonatines pour le Clavecin. ibid. eod.

Divertiſſement pour le Clavecin ex G. ibid. eod.

Zwölf neue Redouten-Tänze fürs Klavier. Wien (1793).

Pace ~~nuo~~ caro ſpoſo, avec VIII Variations pour le Clavecin. à Dresde (1793). /mio

Echo pour Clavecin, deux Violons & Baſſe, pour être exécutée en deux Apartemens différens. à Paris (1793).

Echo à quatre Violons & deux Violoncelles, pour être &c. ibid. (1793).

Echo à deux Flûtes, pour être &c. ibid. (1793).

Sechs groſſe Teutſche Lieder am Fortepiano. Berlin 1795. 4.

Tre

Tre Sonate per il Clavicembalo o Forte Piano, con un Violino e Violoncello. Vienna (179.) Queerfol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXII. ibid. (1796).

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIII. . . . (1796).

Grande Sonate à quatre mains. Oeuvre LXXXVI. à Leipz. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle. Oeuvre LXXXVIII. ibid. (1796).

Deux différentes pièces à l'usage des commençans. ibid. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIX. ibid. 1798.

Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Alto & Basse. Oeuvre IV de Flûte. Livraison I & II. . . . (179.).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Oeuvre . . . (179.).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'une Flûte. Oeuvre XC. Nr. I. ibid. (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XC. Nr. II. ibid. (1803).

Grande Simphonie à plusieurs Instruments. Oeuvre XCI. à Augsbourg (1799).

Nouvelle Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XCIII. à Leipsic . . . fol.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XCIV. ibid. . . .

Sechs Lieder beym Klavier zu singen, mit Teutschem und Englischem Texte. 4ter Theil. Wien (1799). Queerfol.

Hymne an die Freundschaft. . . .

Nouvelle Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte, ou Violon obligé. Oeuvre XCIV (?). à Leipzig (1800).

Die Jahreszeiten nach *Thomson;* in Musik gesetzt. Partitur. 2 Theile. ebend. (1802). — Dieselben im Klavierauszuge von *A. E. Müller.* ebend. 1802. Queerfol. — Dieselben in Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncell. ebend. 1802. fol.

Me-

Menuet favorit, avec XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. eod.

Drey - und vierſtimmige Geſänge, mit Begleitung des Fortepiano. ebend. (1803).

Lieder mit Begleitung des Klaviers. 3 Theile. ebend. 1803.

Des Geiſtes Geſang (*the ſpirit's ſong*); Gedicht von *Shakeſpeare*, mit Teutſchem und Engliſchem Texte, in Muſik geſetzt. Wien (1804).

Alt-Schottiſche Balladen und Lieder, mit Klavierbegleitung. 2 Hefte. Leipz. 1804. fol.

O ſüſſer Ton u. ſ. w. (*O tuneful voice*) Geſang mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1806).

Deux Marches pour deux Clarinettes, deux Baſſons, deux Cors, une Trompette. ibid. 1806. fol.

Der ſchlaue Pudel für Geſang, mit Klavierbegleitung. ebend. 1806.

LXXXIIme & dernier Quatuor, pour deux Violons, Viola & Violoncelle, composé & dedié a Mr. le Comte de Fries. à Vienne 1806.

Sonate pour le Pianoforte à IV mains arrangée du dernier Quatuor de Joſ. Haydn. à Leipſic (1807).

Oeuvres complettes. Cahier I-XI. à Leipſic (*Ohne Jahrzahl, aber 1798 u. ff.*) Queerfol.

Collection des Quatuors. 6 Cahiers. . . . 1802. . .

Sein Bildniſs von *Mansfeld* in 8. Nachgeſtochen von *Klinger* in Nürnberg. — Ein anderes, ſehr ſchön geſtochenes vor dem 1ſten Heft ſeiner Werke (1798). — Auf einer Medaille, welche die Pariſer Tonkünſtler ihm zu Ehren prägen lieſſen 1801. — Seine Büſte vom Direktor *Graſſe* zu Wien in Biſcuit oder unglaſurtem Porzellan (1802). — Sein Medaillonförmiges Bildniſs vor dem 7ten Jahrgang der Allgemeinen muſikal. Zeitung (1804). — Auch vor dem 85ſten Band der Neuen allgemeinen Teutſchen Bibliothek (1804).

Vergl. *Forkel's* muſikal. Almanach . . . *und daraus Gerber* in ſeinem Lexikon für Tonkünſtler.
Journal des Luxus und der Moden 1805. Jul. S. 448 - 452.

HAYNE

Hayn (J. G.) Haym. S. 361.

HAYNE (FELICITAS).

Gebohrne RITZ (Schwester der unten erwähnten Madame *Sabine* MARX), *vormahls mit dem Sohne des Kapellmeisters* BENDA *verehelīgt; Sängerin zu Ludwigslust im Mecklenburgischen: geb. zu Würzburg . . .*

Stephani's Schülerin. Wer sie als junges Mädchen singen hörte, ahnete in ihr schon die grosse Künstlerin, die sie in der Folge wurde. Mit einem ausnehmend starken Singorgan, mit dem günstigsten Körperbau, der ihrer Stimme ausdauernde Stärke giebt, wie sie selten bey einem Weibe gefunden wird, verbindet sie die Kunst, ihre Stimme zu mässigen, und durch ihr angenehmes Adagio dem Gefühlvollen Theile des Publikums Rührung abzugewinnen; so wie sie auf der andern Seite durch ihre biegsame und in seltenen Colleraturen excellirende Stimme Bewunderung erregt. Als ihr Lehrer Auftrag erhielt, eine seiner Schülerinnen nach Amsterdam zum Concert zu schicken; so bestimmte er sie dazu. In ihrem 15ten Jahre kam sie dahin, kehrte, mit grossem Beyfall belohnt und aufgemuntert, zurück, und bildete sich noch zwey Jahre unter Stephani weiter aus. Nun erhielt sie einen Ruf zum Theater nach Cöln, wo sie mit allem Lobe sang, und sich darauf an Benda verehelichte. Hierauf kam sie mit einem sehr guten Gehalt als erste Opernsängerin nach Hamburg, und verdienter Beyfall war ihr Lohn. Müde, länger auf der Oper zu singen, wollte sie Hamburg verlassen: aber auf Bitten der Direktion und mit Verbesserung ihres Gehaltes, nebst freyer Wohnung mit allem dazu nöthigen Geräthe, entschloss sie sich, noch ein Jahr dort zu verweilen. Alsdann reisete sie nach Mecklenburg-Schwerin, und gab Akademie. Der Herzog hörte sie, machte ihr sogleich den Antrag, an seinem Hofe in Ludwigslust zu verweilen, und sie wurde wirklich, nebst ihrem Manne, mit 4000 schweren Thalern Gehalt angestellt. In der Folge machte sie, mit Erlaubniss des Herzogs, eine Reise nach Wien, Italien, Paris, Holland, und kehrte dann zurück nach Ludwigslust. Nun erhielt sie einen dreymahligen Ruf nach England, um dort Concerte zu geben. Endlich reisete

sie

ſie nach London und Schottland ab, und mit groſſen Dank, mit reichlicher Belohnung, und dem gröſsten Beyfall, den je eine Schülerin Stephani's erlangte, kam ſie in Ludwigsluſt wieder an, wo ſie noch jetzt glücklich lebt.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 667 u. ff.

HECHLE (. . .).

Kaiſerl. Oeſtreichiſcher und königl. Bayriſcher Hofmahler zu München: geb. zu . . .

Ueberreichte im J. 1802 dem Kaiſer von Oeſtreich zwey Gemählde, deren eines deſſen Krönung, das andere die Krönungstafel auf dem Römer zu Frankfurt vorſtellt. Dieſe Gemählde werden von Kennern für Meiſterſtücke der Kunſt gehalten, und zeichnen ſich dadurch aus, daſs alle darauf vorkommende Perſonen zum Sprechen getroffen ſind. Der Kaiſer ernannte ihn dafür zu ſeinem Hofmahler mit 800 Gulden Gehalt.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. für Künſtler H. 14. S. 714.

HECKER (. . .).

Mahler zu Breslau: geb. zu . . .

HEFFELMEYER *) (MARIANE).

Frau des folgenden; ehedem erſte Sängerin der kurfürſtl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .

HEFFEL-

*) nach andern HÖFFELMAYER.

HEFFELMEYER (THADDÄUS).

Ehedem erſter Violiniſt der kurfürſtl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu Raſtadt 1750.

Vergl. über beyde *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler, unter *Höffelmayer*.

HEGER (PHILIPP) und (FRANZ).

Vater und Sohn, gemeinſchaftlich arbeitend; Baumeiſter und Kupferſtecher zu Prag: geb. zu ...

Lieferten ſeit dem J. 1792 groſſe, nach der Natur aufgenommene Proſpekte der Hauptſtadt Prag, geſtochen und ausgemahlt; jedes Blatt 14 Wiener Zoll hoch, und $22\frac{1}{2}$ Zoll breit; nämlich:

1. Der Vorhof des königl. Prager Schloſſes.
2. Der zweyte Platz der königl. Burg.
3. Der dritte Platz der königl. Burg.
4. Der Platz vor der Kreutzherrnkirche an der Brücke.
5. Der Hradſchiner Platz nächſt dem Schloſſe.
6. Der Hyberner Platz gegen den alten Graben.
7. Grund- und Längenprofil des ſtändiſchen Saals bey der Krönung des Kaiſers Leopold des Zweyten.
8. Das Vor- und Rückprofil, nebſt Seitenwerkſtücken und dazu gehörigen Gerüſte obigen Saals.
9. Der Burgplatz mit der Metropolitankirche zu St. Veit.
10. Der Hyberner Platz gegen die Pflaſtergaſſe.
11. Der Altſtädter ſogenannte kleine Ring oder Platz.
12. Der Altſtädter Hauptplatz oder Markt.
13. Das groſſe Nationaltheater, mit Grundriſs und Profil, wie es bey dem angebauten ſtändiſchen Saal zugerichtet war.
14. Das groſſe Nationaltheater im Vor- und Rückprofil, nebſt Aufriſſen; worin der ganze ſtändiſche Saal während dieſer Zeit im kleinen Perſpektiv zu ſehen iſt.
15. Die berühmte Prager Brücke gegen Morgen.
16. Eben dieſelbe gegen Abend.

17. Die aus der Geſchichte bekannte Prager Citadelle Wishehrad, von der Seite des Moldaufluſſes.

18. Der Franciſcaner Platz gegen der neuen Allee.

19. Die Karmelit Gaſſe, auf der ſogenannten kleinen Seite.

20. Der Kleinſeitner Ring oder Platz.

21. Der Kleinſeitner ſogenannte Wälſche Platz.

22. Der Lorettoplatz.

23 - 28. . . .

29 u. 30. Perſpektiviſche Vorſtellung des groſſen Saales, wo, auf Anordnung der Böhmiſchen Landes-Stände, am 12 Sept. 1791 zur Krönungsfeyer Leopold des 1ſten ein Volksfeſt gehalten wurde.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 508 u. f.
Deſſen Neue Miſcellaneen für Künſtler St. 8. S. 1074 u. f.

HEGI (FRANZ).

Kupferſtecher zu Zürich: geb. zu . . .

Eine groſſe Menge Landſchaften in Aquatinta, z. B.

La Caſcade de Lauffen, près de Schaffhouſe, nach *Birrmann.*

Zwey Viehſtücke, nach *Berghem*, in Tuſchmanier.

Eine Landſchaft mit Figuren, nach *Both d'Italie.*

Ein Viehſtück nach *Karl du Jardin.* Gegenſtück.

Eine Folge von zwölf kolorirten Blättern, mit Scenen aus dem Leben eines Ritters des Mittelalters. (1807).

Vier Landſchaften, nach *Rhan.* (1807).

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 70. St. 2. S. 29 u. 97. St. 3. S. 163.

HEIDELOFF (JOSEPH).

Landſchaftmahler zu Wien und ſeit 1781 *Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte: geb. zu Mainz . . .*

Schüler des Direktors Brand in Wien.

Auſſer vielen andern Stücken eine Ausſicht im Prater gegen die Vorſtadt Landſtraſſe.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 45. 75.

HEIDELOFF (KARL).

Dekorationsmahler, erſt zu Stuttgart, hernach ſeit 1798 *zu Weimar* (ob noch?)? *geb. zu Stuttgart 1770.*

7 ja: jetzt aber zu Nürnb.

HEIDELOFF (NIKOLAUS WILHELM).

Erſt herzogl. Würtembergiſcher Hofkupferſtecher zu Stuttgart, hernach zu Paris, gegenwärtig zu London: geb. zu Stuttgart . . .

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Joh. Gotthard Müller.

Hat alle Zeichnungen ſeines hier gleich folgenden Bruders in Kupfer geſtochen.

Auſſerdem: vier Landſchaften nach Harper, mit der Ueberſchrift: *Le Matin, le Soir, Coup de Vent,* und *Vuë de Tivoli.*

Die Ausſicht bey Köngen, nach *Knieſel.*

Ein Blatt, allerley Ruinen vorſtellend, von *Robert* gemahlt.

Les Baigneuſes.

Vuë des Environs du Mont Canigout en Pyrene.

Acis & Galathée, nach *Crozier.*

Von ſeinen nachherigen Arbeiten kam nichts zu unſerer Kenntniſs, als daſs er in London ein Modejournal herausgiebt.

HEIDELOFF (VIKTOR WILHELM PETER).

Bruder des vorhergehenden; königl. Würtembergiſcher Hof- und Theatermahler, mit dem Charakter eines Profeſſors, zu Stuttgart: geb. daſelbſt 1757.

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Guibal und Harper.

Mei-

Meiſtens hiſtoriſche Stücke, z. B. die groſſe Jagd auf dem Bärenſee bey Stuttgart während der Anweſenheit des Groſsfürſten von Ruſsland.

Vorſtellung der Univerſitätseinweihung zu Stuttgart.

Zeichnungen zu den Kupferſtichen in dem Würtembergiſchen Hofkalender 1782 und einigen folgenden Jahrgängen.

Er verfertigt auch die meiſten Dekorationen zum Theater in Stuttgart.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. II. S. 70 (wo jedoch ſein Name unrichtig *Heydlof* gedruckt iſt). St. XI. S. 480.

HEILMANN (. . .).

Inſtrumentmacher zu Erfurt (vorher zu Mainz): *geb. zu . . .*

Verfertigt Fortepiano's in Flügelform, die die Engliſchen, wo nicht übertreffen, doch ihnen beykommen.

HEINDL. S. HAINDL.

HEINE (FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg - Schweriniſcher Kammermuſiker und Komponiſt zu Ludwigsluſt: geb. zu . . .

Lieder und Geſänge, mit Begleitung des Klaviers oder der Harfe, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Leipzig (1801).

Oberon, ein pantomimiſcher Tanz, komponirt u. ſ. w. Klavierauszug. Hamburg (1802).

Sinfonie à grand Orcheſtre &c. Oeuvre X. à Leipſic (1805).

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. Hamburg (1805).

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano in Muſik geſetzt. ebend. (1805).

Klopſtock's Auferſtehungsgeſang, nach der Bearbeitung im neuen Mecklenburgiſchen Geſangbuche, für vier Singſtimmen und Orcheſterbegleitung in Muſik geſetzt u. ſ. w. Leipzig (1805).

HEINEKE (K. . .).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Zwölf Variationen und einige Tänze für's Klavier oder Pianoforte, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Berlin (1802).

HEINICKEN (C., F. . .).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Morgen - Abend - und Feſtgeſänge für Kinder beym Klavier. Leipzig 1787. gr. 4.

HEINLE (JOHANN FRIEDRICH).

Mechaniker zu Augsburg: geb. daſelbſt . . .

Auſſer vielen andern Maſchinen erfand er eine Selbſtbeweg - Maſchine; wovon er ſelbſt einige Nachricht, ſo wie von einer Handmühle, ertheilt in *Wieland's* Teutſchem Merkur 1800. December S. 322 u. f.

HEINLIN (CHRISTIAN).

Mechaniker, Klein - und Groſsuhrmacher zu Ulm: geb. daſelbſt am 3ten May 1772.

In ſeiner Jugend beſuchte er das Gymnaſium, um Theologie zu ſtudiren: aber eine vorzügliche Neigung zur Mechanik änderte ſeinen Plan. Schon als Student reparirte er kleine und groſſe Uhren, verſchaffte ſich die benöthigten Werkzeuge, und widmete ſich ganz der Uhrmacherkunſt. Ohne Lehrmeiſter, blos durch eigenes Nachdenken und ſeine vorzüglichen Naturgaben, brachte er es ſo weit, daſs, nachdem er im J. 1792 öffentlich von dem Gymnaſium Abſchied genommen hatte, nach Genf, Conſtanz, in die Schweitz u. ſ. w. reiſen konnte, um ſeine Kenntniſſe in den Werkſtätten berühmter Künſtler zu erweitern. Im J. 1795 lies er ſich als Uhrmacher in ſeiner Vaterſtadt nieder, arbeitet mit Beyfall, und wird unter Ulms vorzügliche Künſtler gezählt.

HEIN-

HEINRICH (DOMINIKUS).

Ein sehr geschickter Spiel-Uhrmacher zu Prag: geb. zu . . .

HEINROTH (J... C... G...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Oden und Lieder, aus verschiedenen Dichtern gesammlet, fürs Klavier und Harfe. 1ste Sammlung. Dresden 1788. 4.

HEINZE (JOSEPH SIMON). S. HäNTZE.

HELD (JOHANN EHRENFRIED).

Miniatur-Porträt- und Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu Zittau am 3ten Junius 1752.

Sein Vater bestimmte ihn den Wissenschaften. Er besuchte daher das vaterstädtische Gymnasium, und gieng im J. 1774 nach Leipzig, wo er drey Jahre lang die Rechte studirte. Dabey fand er aber auch Gelegenheit, seinen Geschmack in der Zeichnungskunst, wozu er den Grund in seiner Jugend bey Mantalegre und Bennewitz schon gelegt hatte, völlig zu bilden. Als er im J. 1777 nach Dresden kam, wo er den Umgang mit grossen Künstlern genoss, setzte er das Zeichnen und Mahlen fort.

Verschiedene Miniaturbildnisse nach dem Leben; auch hat er in Pastell, in welcher Art er vorzüglich stark seyn soll, und viele Landschaften und Geschichten gemahlt. In der Wasserfarbenmahlerey hat er eine eigene Manier.

Er übernimmt auch in Kunstangelegenheiten Kommissionen und Agenturen.

Hat auch den Kupferstichkatalogen des Kabinetsministers von Fritsch, den Seifertischen und einige andere verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 60 u. f.
Otto's Lexikon der Oberlaus. Schriftsteller und Künstler B. 2. Abth. 1. S. 79 u. f.

HELD (JOHANN GOTTFRIED).

Königlicher Münzmedailleur zu Breslau: geb. zu Heidelberg am 18ten Julius 1734.

Lernte von seinem im J. 1769 verstorbenen Vater, der Anfangs als Graveur zu der Münze in Breslau berufen, hernach als Medailleur angestellt wurde. Im J. 1756 ward er Assistent und von 1764 an wirklicher Medailleur.

Vorzüglich folgende Medaillen:

Die bombardirte Stadt Breslau, mit der Ueberschrift: *Excidio proxima;* auf dem Revers ein Preussisches Korps, zum Entsatz herbeyeilend: *Henrico Principe Regio Borussico Advolante.* 1760.

König Friedrich der 2te zu Pferde an der Spitze seiner Armee, über ihn die Fama mit der Umschrift: *Aeternis Fastis Tua Rex Transscribo Trophaea.* Auf dem Revers eine Pyramide mit der Andeutung von zwölf gewonnenen Schlachten: *Ad Immortalem Gloriam a Te Bis Senis Coronata Triumphis.* 1763.

Vermählungs-Medaille auf den Herzog Friedrich August von Braunschweig-Oels. 1764.

Hundertjähriges Andenken der an das Haus Brandenburg gefallenen Piastischen Regierungsfolge. Avers: *Fridericus Bor. Rex El. Brand. Primus Suae Gentis Supr. Sil. Dux.* Revers: *Georgius Wilh. Ult. Dux Sil. Piasteus Den. 21 Nov. 1675.* 1775.

Zwey Jettons, auf die Huldigung Friedrich Wilhelms und den Tod Friedrichs; im Revers der letztern eine Urne mit der Umschrift: *Hic cineres, nomen ubique.* 1786.

Tod der Herzogin von Braunschweig-Oels. 1789.

Acquisition von Südpreussen, mit der Umschrift: *Melior Aetas.* 1796. — Zwey andere auf diese Begebenheit kamen nicht ins Publikum.

Hundertjährige Regierungsfolge des königl. Preussischen Hauses. 1801.

Die übrigen Medaillen betreffen theils Privatpersonen, als Winkler von Sternheim zu Brieg, Ludovici zu Brieg (Jubel-Medaille), auf die Breslauische Gesellschaft der Zwölfer (ebenfalls Jubel-Medaille), auf

Gar-

Garve'ns Tod; theils auf angesehene Staatsbeamte im Militär- und Civilstande, auf den damahligen Erbprinzen von Hohenlohe, auf den 80jährigen Geburtstag und den Tod des Generals Tauenzien, auf den General Favrat, und zwey auf den dirigirenden Minister in Schlesien, Grafen von Hoym, eine mit der Ueberschrift: *Andern, nicht sich*; die andere: *Splendidus Liberalitate & Virtute.*

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 219-221.

HELD (JOHANN THEOBALD).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sechs Lieder mit Klavierbegleitung. Leipz. (1802). fol.

HELD (KARL EHRENFRIED).

Sohn von Johann Ehrenfried; Mahler zu Dresden: geb. daselbst am 6ten März 1782.

Vergl. *Otto* a. a. O.

HELLER (FERDINAND).

Ehemahls Tenorist der kurfürstl. Cölnischen Hofkapelle zu Bonn um 1783 (jetzt?): *geb. zu . . .*

Nicht allein ein ausgezeichneter Sänger, sondern auch Komponist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HELLER (G... M...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Lieder verschiedener Teutscher Dichter, mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Hannover 1789. 4.

HELLWIG (KARL LUDWIG).

Komponiſt zu . . . ; geb. zu . . .

Teutſche Lieder am Klavier zu ſingen; dem königl. Preuſſiſchen Kammermuſikus Hrn. Gürrlich hochachtungsvoll gewidmet. Leipzig (1799).

Sechszehn Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1805).

HELMER (KARL).

Lauten- und Inſtrumentenmacher, wie auch Muſikalienverleger zu Prag: geb. daſelbſt . . .

Auſſerdem, daſs er ſelbſt Virtuoſe auf der Laute und Mandoline iſt, verfertigt er nicht nur dieſe beyden Inſtrumente, ſondern auch Violinen aller Art.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. VII. S. 161.

HELMUTH (FRIEDRICH WILHELM).

Miniaturmahler, meiſtentheils auf Reiſen: geb. zu Vorsfelde im Braunſchweigiſchen . . .

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunſt erhielt er durch Privatunterricht, alsdann auf der Schule zu Holzminden von Hauſchka. In der Folge, als er zu Helmſtädt Theologie ſtudirte, hat er ſich meiſtens ſelbſt gebildet.

+ [illegible] 1818.

HEMMER (JOHANN SEBASTIAN BERNHARD).

gehört, wie man mich versichert, nicht in ein Künstlerlex.

Mahler zu Coburg: geb. daſelbſt am 20ſten Auguſt 1745.

Nachdem er bis in ſein 13tes Jahr ſich im Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Lateiniſchen und Franzöſiſchen geübt hatte, ward er nach Frankfurt am Mayn zu dem berühmten Kunſtmahler J. A. B. Nothnagel geſchickt, bey dem er vier Jahre Lehrling war und hernach neun Jahre in Kondition ſtand. Nach der Rückkunft in der Vaterſtadt ſtudirte er noch die Theorie ſeiner

ner Kunſt, und gab Unterricht im Zeichnen. Fleiſs und Aufmerkſamkeit auf alles, was für ihn nützlich ſeyn konnte, erwarben ihm einen feſtern Geſchmack und viel Fertigkeit. Er übt alle Zweige der Mahlerey aus, und betreibt ſie in Miniatur, Saftfarben, Oel und Freſco. Sein Beſtreben geht von jeher dahin, in jedem etwas Bedeutendes aufzuſtellen.

Von ſeiner kleinen, aber guten Gemähldeſammlung giebt er einigen Vorſchmack in *Meuſel's* Neuen Miſcell. artiſt. Inhalts St. 13. S. 614-616.

HEMMERLEIN (G...).

War erſt in Dienſten der Gräfin von Vorbach, hernach Concertmeiſter zu Fulda, und jetzt ...: geb. zu Bamberg ...

Excellirt auf dem Violoncell, und iſt hierin ein Schüler von Schlick.

Komponirt, und iſt in dieſer Hinſicht Schüler von Uhlmann zu Bamberg.

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'un Violon obligé & Violoncelle. Op. I. II. à Francfort 1783.

Noch ſieben dergleichen Werke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. S. 731. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HEMMES oder HEMMIS (...).

Kapellmeiſter und Domorganiſt zu Osnabrück: geb. zu ...

Neue Melodieen zum katholiſchen Geſangbuche, zur Belehrung und Erbauung der Chriſten. Caſſel 1781. 8.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

HEN-

HENKEL (MICHAEL).

Kantor und Organiſt der Pfarrkirche zu Fulda ſeit 1801, *Virtuoſe auf dem Violonſchell bey der ehemahligen fürſtl. Hofkapelle, wie auch Komponiſt: geb. daſelbſt 1780.*

Sein Lehrer in der Muſik war der Kantor Vierling zu Schmalkalden, ein Schüler Kirnbergers.

Vierſtimmiges Choral-Melodien-Buch zu dem: „Nach dem Sinne der katholiſchen Kirche ſingenden Chriſten" (dem neuen Fuldaiſchen Geſangbuche). Leipz. 1804. 4.

HENNE (EBERHARD SIEGFRIED).

Kupferſtecher und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu Gunsleben, einem Dorfe im Fürſtenthum Halberſtadt 1759.

Hat alles ſeinem eigenen Fleiſſe zu danken.

Viele Kupferſtiche, beſonders Bildniſſe, worunter dasjenige des königl. Sängers Concialini zu Berlin das vorzüglichſte iſt.

Bildniſſe einiger Gelehrten vor der Allgemeinen Teutſchen Bibliothek, z. B. Gökingk (B. 65); Stoll (B. 66); J. E. Wichmann (B. 70); Griesbach (B. 72); K. A. Schmid (B. 73); Eichhorn (B. 74); Kämpf (B. 79); Pfeffel, der Dichter (B. 82); C. G. Gmelin (B. 85); Eſchenburg (B. 89); J. J. C. Bode (B. 94); Baroneſſe von der Recke (B. 108).

Zwey radirte Blätter nach einem groſſen Gemählde des ſogenannten *Höllen-Breughel*, den Sündenfall, das Fegefeuer und die Hölle vorſtellend. (*Vergl.* Berlin. Monatsſchrift 1802. Sept. S. 202-222).

Iffland, als Franz Moor in Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Iffland und Madame Bethmann in den Hausfreunden; *ebend.*

Madame Bethmann, als Phaedra in dem Trauerſpiele gleichen Namens; *ebend.* Alle drey nach *Catel.*

Das

Das Titelkupfer zu *Gittermann's* Romantiſchen Erzählungen (Berlin 1803. 8).

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 32.

HENNEBERG (JOHANN).

Kapellmeiſter des kaiſerl. königl. privilegirten Theaters auf der Wieden zu Wien: geb. zu . . .

Babilons Piramiden. Eine groſſe heroiſch-komiſche Oper von *Emanuel Schikaneder;* in Muſik geſetzt, der erſte Aufzug von Hrn. *Johann Gallus*, der zweyte Aufzug von Hrn. *Peter Winter* — für das Fortepiano überſetzt von u. ſ. w. Wien 1797.
Der Zauberflöte zweyter Theil: Das Labyrinth, oder der Kampf mit den Elementen; eine groſſe Oper von *P. Winter.* Klavierauszug von *J. Henneberg.* Bonn (1800).

HENNIG (CHRISTIAN FRIEDRICH).

Kapellmeiſter des Fürſten Sulkowski zu Sorau (?): *geb. zu . . .*

Klaviertrio. Berlin 1775.
Muſikaliſches Quodlibet für junge muſikaliſche Geſellſchaften. 2 Theile. Leipz. 1781.
Zwölf Freymaurerlieder. . . . 1782.
Serenata per il Forte piano, con Violino obligato, composta &c. Leipzig 1785.
Sechs ſcherzhafte Lieder, beym Klavier zu ſingen. ebend. 1786. Queerfol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. VI. . . . 179..

Handſchriftlich:

Ungefähr zwölf Sinfonieen.
Sechs Violinquartette.
Sechs Divertiſſemente für 12 Inſtrumente.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HENNIG (JOHANN FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Ansichten hat er nach der Natur in Kupfer gestochen und mit Deckfarben übermahlt:

Ansicht der Residenz Berlin von der Mittagsseite. 1 Fuss 11 Zoll breit und 16 Zoll hoch.

Die Dörfer Stralau von der Spreeseite, Rixdorf, Britz, Tempelhof und Schöneberg. Jedes 12 Zoll breit und 8 Zoll hoch.

Die Kalkberge bey Rüdersdorf.

Eine romantische Gegend bey Frankfurt an der Oder.

Der Ruinenberg bey Potsdam.

Grunewald, Jagdschloss unweit Berlin.

Die Teufelsmauer bey Quedlinburg. Jedes von diesen Blättern 2 Fuss 1 Zoll breit und 17 Zoll hoch.

Das königliche Angelhaus in Charlottenburg.

Vergl. über diese Stücke die Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 143. S. 1145 u. f.

HENNING (CHRISTOPH DANIEL).

Mahler, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Nürnberg: geb. daselbst 1734. † 1813

Porträte und Landschaften; z. B.

Nürnbergische Prospekte auf dem Lande, die eine kleine Sammlung ausmachen.

Diego und Leonore. 5ter Aufzug 5, 6, 7 und 8ter Auftritt; auf der freundschaftlichen Privatbühne in Nürnberg aufgeführt im August 1782; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung auf Silhouettenart in Kupfer gestochen. Queerfol.

Papst Pius der 6te; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung. 4.

Die Vigitillische Familiengruppe; nach *demselben.* Queeroktav.

Kaiser Joseph der 2te; nach *demselben.* Längl. 8.

Ynkle und Yariko; nach *demselben.*

Un Ecuyer marande . . .

Seine und ſeiner Ehegattin Silhouette in Kupfer geſtochen.

Vergl. Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 90 u. f.

Madame HENRY (Susanne
gebohrne CHODOWIECKA. † 27 März 1819.

Zeichnerin und Mahlerin in Oel, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin, wo ihr Mann als zweyter königl. Bibliothekar und Prediger der Franzöſiſchen Gemeine ſich aufhält: geb. zu Berlin 26 Jul 1763.

Porträte.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1807. St. 2. S. 136.

HENSCH (GOTTHILF FRIEDRICH). † vor einigen Jahren.

Mahler zu Braunſchweig: geb. zu St. Andreasberg auf dem Oberharz am 2ten April 1732.

Er gieng zu Blankenburg in die Schule, weil er aber Neigung zur Mahlerey bey ſich verſpürte, und die Verſuche, die er darin machte, gelangen, legte er ſich ganz auf die Kunſt, muſste ſich aber, aus Mangel am Unterricht, lediglich ſeinem eigenen Genie überlaſſen. Er kopirte in den Schlöſſern zu Blankenburg nach einigen guten Porträten, mahlte nach dem Leben, und gieng endlich nach Braunſchweig, wo er Gelegenheit fand, mit einigen Mahlern bekannt zu werden; und ob er gleich auch da keinen förmlichen Unterricht erlangen konnte, ſo hielt er ſich doch bis 1755 dort auf, und legte ſich zugleich auf die Miniaturmahlerey. Er gieng in dieſem Jahr nach Helmſtädt, hörte dort einige ihm nützliche Kollegien, und begab ſich hierauf nach Halberſtadt, Quedlinburg und Blankenburg, wo er überall viele Miniaturporträte verfertigte. 1758 lies er ſich in Braunſchweig häuslich nieder, und wurde an verſchiedene Höfe gerufen, wobey er

er Gelegenheit fand, in Holland, Hamburg, Leipzig und Dresden ſeinen Geſchmack zu verbeſſern.

Meiſtens Miniaturporträte, doch auch zuweilen Oelporträte; in müſſigen Stunden hiſtoriſche, beſonders Konverſationsſtücke, ſowohl in Oel, als in Miniatur.

HENSEL. S. HäNSEL.

HEPP (SIXTUS).

Organiſt der neuen Kirche und Komponiſt zu Strasburg: geb. zu Geiſslingen im Ulmiſchen Gebiete am 12ten November 1732.

Studirte und trieb Muſik auf dem Gymnaſium zu Ulm bis ins J. 1758, da er es verlies und ſich nach Ludwigsburg begab, um unter Jomelli ſich zum Tonkünſtler auszubilden. In der Folge kam er nach Strasburg, und erhielt die erwähnte Stelle. Er wird unter die vorzüglichſten Künſtler Strasburgs gezählt, und beſitzt einen Silbermanniſchen Flügel mit zwey Klavieren, nebſt einem Fortepianopedal, auf welchem letztern er die ſchwerſten Paſſagen in der gröſsten Geſchwindigkeit und Genauigkeit vorträgt.

Zwey Sonaten für's Klavier. Strasburg . . .
Mehrere in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Weyermann's Nachrichten von Gelehrten und Künſtlern aus Ulm S. 312.

HERBERTH (ROBERT).

Ehemahls Konventual der Ciſtercienſerabbtey Schönthal, Profeſſor der Theologie daſelbſt, geiſtlicher Rath und ſpäterhin zu Paſſau; gegenwärtig Beneficiat zu Oedheim bey Heilbronn: geb. zu Röttingen im Würzburgiſchen . . .

Wurde von ſeinem Vater, Rektor zu Röttingen, in der Muſik unterrichtet. Als Konventual der Abbtey Schönthal verfertigte er mehrere muſikaliſche Meſſen,

und

und am 21ſten September 1800 führte er bey der Primitz ſeines Bruders in der Franciſcanerkirche zu Würzburg eine für dieſen Feſttag komponirte Meſſe auf, die von Kennern mit dem gröſsten Beyfall aufgenommen wurde. Von ihm erſchienen auch einige Kantaten im Druck, unter denen ſich vorzüglich jene auszeichnet, die er auf den Erzherzog Anton, Hoch- und Teutſchmeiſter, zu Mergentheim verfertigte.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 610 u. f. — Gelehrtes Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

HERGENRöDER (GEORG HEINRICH).

Mahler und Direktor einer von ihm errichteten Zeichnungsſchule zu Offenbach am Mayn: geb. zu Darmſtadt (wo er ſeine Anfangsgründe erlernte) *1736*.

Vorzüglich Vorſtellungen unterirdiſcher bemooſter Höhlen, oder alter verfallener Katakomben, in Kuylenburgs Geſchmack. Auch Landſchaften nach eigener Erfindung und nach der Natur, beſonders Gegenden um Frankfurt.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XIII. S. 48.

HERING (C... G...).

M. der Phil. Konrektor und Organiſt zu Oſchatz unweit Leipzig: geb. zu ...

Verſuch einiger Lieder mit Melodien, für junge Klavierſpieler. 3 Theile. Leipzig 1789. 4.

Inſtruktive Variationen; ein neues, wenigſtens unbenutztes Hülfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierſpielens und zur Selbſtübung. ebend. 1802. .. 2te vermehrte Ausgabe. ebend. 1805. — 2ter Theil. ebend. 1803. .. — 3ter Theil. ebend. 1804. — 4ter Theil. ebend. 1805. 4.

Terpſichore, oder ſechszig leichte Tanzmelodieen. ebend. 1807.

Neue praktiſche Singſchule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet. ebend. 1807.

HERMANN (D...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Trois Sonates pour le Piano forte ou Clavecin. à Paris (1792).

La Coquette, Morceau detarhé pour le Clavecin. ibid. (1793).

Concerto pour le Pianoforte ou Clavecin, avec accompagnement de deux Violons, Alto & Basse, Cors & Flûtes ad libitum. Oeuvre V. ibid. ...

Second Pot-Pourri d'Airs connus, arrangées pour Clavecin ou Pianoforte. ibid. ...

IX Potpourri, arrangé pour le Fortepiano. ibid. (1802).

HERMANN (FRANZ LUDWIG).

Mahler zu Costanz: geb. zu ...

Lernte bey seinem Vater.

Historienstücke in Oel in Fresco.

HERMANN (JOSEPH).

Mahler zu Freyburg im Breisgau: geb. daselbst 1735.

HEROLD (...).

Hofeisenschmied zu Jena, ein ausgezeichneter Mechaniker in Kupfer und Eisen: geb. zu ...

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

HERTERICH (HEINRICH JOACHIM).

Porträt- und Landschaftenmahler zu Hamburg: geb. daselbst 1772.

Lernte erst bey seinem Vater, dem aus Bayreuth gebürtigen, 1794 in Hamburg verstorbenen Vater Johann Andreas Herterich, einem geschickten Oel-Pastell- vorzüglich Miniaturmahler. Nach einer 1804 nach Frankreich unternommenen Reise hält er sich in Hamburg auf. Er mahlt in Pastell und Miniatur, und zeich-

Hermstedt (Joh. Simon) Musikdirektor zu Sondershausen u. Virtuos auf der Klarinette geb. z. Langensalza im Dec. 1779. Vergl. Gerbers neues Lex. der Tonkünstler.

zeichnet ſehr gute und wohl getroffene Porträte, vorzüglich aber Landſchaften.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künſtlernachrichten S. 19 u. f.

HERTZINGER (. . .).

Mahler und Kupferſtecher zu Prag: geb. zu . . .

Unter andern Kupferſtichen einen Satyr, wie er eine Nymphe in einem Tuche mit Schilf erhaſcht, nach *Rubens*.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 165.

HERZ (JOSEPH).

Kupferſtecher und Lehrer der Zeichnungskunſt zu Fürth im Fürſtenthum Ansbach: geb. zu . . .

HERZINGER (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden (vorher zu Prag): *geb. zu . . .*

Klopſtock's Denkmahl, in Aquatinta, nach Zeichnungen von *Klinsky*, der Architektoniſche, und von *Mechau*, der die Landſchaft beſorgte. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 12).

Zeichenſtudien in Crayon Manier. 1ſter Heft: Baumparthien. 6 Blatt. — 2ter Heft: Thierſtücke, nach *H. Roos* und *A. van de Velde.* 6 Blatt. fol.

Zwey Blatt Thiere, nach *H. Roos*, in Aquatinta. Queerfol.

HESS (FRANZ LEONHARD).

Freſco- und Miniaturmahler zu Preſsburg: geb. zu Peſt 1777.

Lernte ſeine Kunſt von ſeinem Vater, einem Teutſchen.

Unter andern hat er den Primatialſaal in Preſsburg gemahlt.

HESS (KARL).

Hofkupferstecher zu München: geb. zu Darmstadt . . .

Hielt sich vorher mehrere Jahre zu Mannheim und 7 Jahre zu Düsseldorf auf.

Eine Folge Rembrandtischer, in der Gallerie zu Düsseldorf befindlicher Gemählde, nämlich:

Rembrandt's eigener Kopf.
Ein Weiberkopf und ein Mannskopf.
La Nativité.
La Sepulture.
La Résurrection.
L'Ascension.

Aussichten des Englischen Gartens zu Schwetzingen.

Eine Konversation von Faunen, nach *Poussin.*

Kupferstiche in Aschenberg's Taschenbuch für die Gegenden am Niederrhein auf das J. 1801.

Der Buchenhayn, nach *Ruysdael*, in Aquatinta. Queerfol.

Die Vehmburg, nach *Klengel;* eben so.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 20. S. 88.
Dessen Museum für Künstler St. 1. S. 40.

HESS (KARL ADOLPH HEINRICH).

Pferde- und Bataillenmahler zu Dresden: geb. daselbst 1769.

Sein früher Hang zum Zeichnen schien ihn für die Kunst zu bestimmen. Den ersten Unterricht erhielt er vom Hofkupferstecher Krüger. Während seines 16ten Jahres lenkte sich jedoch seine Neigung zur Mahlerey, und er trat daher in die Schule des Kupferstichkabinetsinspektors Klass, unter dessen Aufsicht er bis in sein 21stes Jahr das historische Fach studirte, und fleissig arbeitete. Noch findet man hier und da Studienblätter von seiner Hand aus jener Zeit, welche Genien und andere, dem Bataillenwesen ganz entgegengesetzte Gegenstände darstellen. Bey anhaltendem Eifer machte er

er bald Fortſchritte, die ſein Talent beurkundeten, und in ihm für die Zukunft einen trefflichen Künſtler verſprachen. Indeſſen gewann ſeine Neigung zum Studium des Pferdes über alle andere Fächer der Kunſt die Oberhand. Klaſs ſah dies ungern, und ſuchte jene Neigung zu unterdrücken, weil er ſie für jugendlichen Wankelmuth hielt: da ihn aber nachher der unermüdete Eifer und das Talent des Schülers vom Gegentheil überzeugte; ſo unterſtützte er dieſe Neigung und beſtärkte den Zögling in derſelben. Um dieſe Zeit ſtarb Kl. und H. blieb ſich von nun an ſelbſt überlaſſen. Mit brennenden Eifer verfolgte er die angetretene Laufbahn, und ſchwang ſich endlich, ſowohl durch fleiſſiges Studiren nach der Natur, als auch durch Benutzung des unermeſslichen Reichthums der groſſen Bildergallerie in Dresden, zu der Vollkommenheit empor, in welcher man ihn als einen der beſten Pferdezeichner hochſchätzt.

Bey den öffentlichen Kunſtausſtellungen der Akademie zu Dresden fand er Gelegenheit, Rechenſchaft von ſeinem Fleiſſe abzulegen, und ſich die Aufmerkſamkeit der Kenner zu erwerben. Er fertigte angenehme Darſtellungen ländlicher Pferdegruppen, zeichnete in Moritzburg das Einfangen der Polniſchen Remontepferde nach der Natur, und lieferte zugleich einen Durchmarſch Preuſſiſcher Kavallerie ebenfalls nach der Natur. Noch mehr Beyfall erwarb er ſich im J. 1796 durch ein groſſes Oelgemählde, darſtellend die Attake Sächſiſcher Dragoner auf Franzöſiſche Infanterie.

Sein Hauptwerk aber iſt das Charakterbild, das den Marſch der Uraliſchen Koſaken durch Böhmen darſtellt; worauf er ein ganz eigenes Studium verwandte. Er lies die von ihm verfertigte Zeichnung des Gemähldes durch den Hofkupferſtecher Stölzel zu Dresden auf ein Groſsqueerrealfolio-Blatt in einem Kontur auf die Platte radiren, und arbeitete ihn dann mit eigener Hand in bunten Tuſch- und Deckfarben aus. Er dedicirte das Werk dem Ruſſiſchen Kaiſer Paul in einem ſehr ſorgfältig ausgearbeiteten Exemplar, und empfieng dafür ein Belobungsdekret, nebſt einem

auf 1000 Rubel geſchätzten Ring. Für das zweyte, dem Könige von Preuſſen überſchickte Exemplar erhielt er die groſſe goldene Verdienſtmedaille und das Diplom als Ehrenmitglied der königl. Akademie der Künſte zu Berlin. Da die Freunde der Kunſt, denen an den Beſitz dieſes Blattes gelegen war, unmöglich alle auf dieſe Art befriedigt werden konnten, indem es nicht ſowohl ein Kupferſtich, als ein von dem Künſtler ſelbſt nach allen Regeln der Gouache-Mahlerey ausgearbeitetes Gemählde iſt, auf dem keine Spur von der Radirnadel erſcheint; ſo lies er den Stölzeliſchen Kontur von dem Kupferſtecher Senf in einer beherzten und kräftigen Aquatinta ausführen. Das Blatt iſt auſſerdem noch auf dreyerley Art behandelt worden.

Im J. 1800 fieng Heſs an, folgendes Werk zu bearbeiten:

> Reitſchule, oder Darſtellung des natürlichen und künſtlichen Ganges des Campagnepferdes. Mit Kupfern und kurzen Erklärungen in Beziehung auf das Hünersdorfiſche Werk: Anleitung zu der natürlichſten und leichteſten Art Pferde abzurichten u. ſ. w. Gezeichnet und herausgegeben von *K. A. H. Heſs* in Dresden, und geſtochen von *E. G. Krüger*.

Der erſte Heft, 4 Blätter enthaltend, erſchien im J. 1800, der zweyte mit 3 Blättern, im J. 1802. Ob eine Fortſetzung erſchienen ſey, iſt unbekannt.

Sechs Blatt Pferde 1806 (von ihm gezeichnet und radirt). Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 113-115 (wo auch noch 4 frühere, von ihm ſelbſt radirte Blättchen angezeigt werden).

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 61.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 98-113.
Deſſen Neues Muſeum St. 3. S. 269.
Deſſen Neue Miſcell. St. 13. S. 604.

HESS (PAUL)
und
HESS (SEBASTIAN).

Brüder; Bildhauer zu Wien: geb. zu Bamberg (Sebaſtian 1733: Paul 1743).

Sie haben lange in Brüſſel gewohnt, wo beſonders der ältere in groſſen Gnaden bey dem verſtorbenen Prinzen Karl von Lothringen ſtand, dem er bey ſeinen unterſchiedenen Liebhabereyarbeiten helfen muſste. Der eigentliche Gegenſtand ihrer Kunſt beſteht in Elfenbein, worin hauptſächlich der jüngere Stücke von unbegreiflichem Fleiſs und Feinheit liefert.

Meiſtens Landſchaften, zum Theil mit Seeproſpekten und Schiffen, entweder mit alter Römiſcher Architektur oder ſonſt einem ſchicklichen Gebäude geziert, und mit Figuren von Menſchen und Vieh auf eine ſolche Art ſtaffirt, daſs immer eine paſſende Handlung dabey angebracht iſt. Auch Namenszüge mit Blumengehängen und allerley allegoriſchen Vorſtellungen mit Deviſen. Alles auf einem blauen Grunde von Ultramarin.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XIII. S. 40 u. ff.

HESS (. . .).

Landſchaftenmahler zu Bern: geb. zu . . .

Bey der Gemähldeausſtellung zu Zürich im J. 1799 zeichneten ſich vier Oelgemählde von ihm aus. Das erſte, eine groſſe idealiſche Landſchaft; das zweyte, etwas kleiner, eine Ausſicht auf das offene Meer im Sonnenuntergang; das dritte, ein Waſſerfall aus dem Walliſerland; das vierte, eine gebürgige Schweitzerlandſchaft.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 6-9.

HESS (. . .).

Kupferſtecher zu Wien: geb. zu . . .

Chriſtus im Tempel unter den Schriftgelehrten, nach *Rembrandt*, in G. F. Schmidt's Manier radirt (1792).

HESS (. . .).

Virtuoſe auf dem Fagott zu Gotha: geb. zu . . .

HESSE (JOHANN WILHELM).

Virtuoſe auf der Klarinette und herzogl. Braunſchweigiſcher Kammermuſiker ſeit 1784 *zu Braunſchweig: geb. zu Nordhauſen 1760.*

Spielt nicht allein ſein Inſtrument ungemein fertig und ſchön, ſondern erwarb ſich auch um den Fagott Verdienſte, indem er durch einige Veränderungen an den Klappen und durch den Gebrauch des Klarinettmundſtücks, ſtatt des bisher üblich geweſenen Rohres, den Ton deſſelben ausnehmend verſchönerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HESSELL *) (HEINRICH).

Zeichner und Mahler zu Nürnberg: geb. zu St. Petersburg 1757.

Porträte, dergleichen angeführt werden in der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 91; in *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 154 u. 158. B. 2. St. 2. S. 151.

Er erfand eine Maſchine, der *Heſſelliſche Treffer* genannt, deren er ſich dazu bedient, um bey Tageslicht eine Silhouette abzunehmen.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 2. S. 87.

HETSCH (PHILIPP FRIEDRICH).

Gemählde-Galleriedirektor, Profeſſor und Hofmahler, wie auch, ſeit 1808, *Ritter des Würtembergiſchen Civil-Verdienſtordens, zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 10ten September 1758.*

Sein Lehrer war Guibal. In der hohen Karlsſchule zu Stuttgart wurde er erzogen. Alsdann reiſete er ins Aus-

*) Nicht HESSEL.

Ausland, und hielt ſich dritthalb Jahre in Paris und eben ſo lang in Rom auf. Sein Fach iſt die Geſchichtmahlerey.

Als er noch in Italien war, verfertigte er folgende zwey Gemählde und überſandte ſie ſeinem Herzoge: Die Freygebigkeit, wie ſie das Genie belohnt; und Tullia vor dem Leichnam ihres Vaters. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 2. S. 70).

Noch in Italien verfertigte er zwey Zeichnungen, die er im Groſſen auszuführen gedachte (ob es wirklich geſchah, weiſs man nicht). Die eine ſtellt die Briſeis vor, wie ſie von Achilles genommen wird: die andere, zwey Gallier, die nach der Einnahme Roms ſich einem feyerlich gekleideten Römiſchen Senator nähern, um ihn zu tödten, aber von Ehrfurcht gerührt, ſich nicht erdreiſten, Hand an ihn zu legen. (Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1796. Febr. S. 175).

Ein Gegenſtand aus der alten Römiſchen Geſchichte, einen Auftritt bey dem Tode des Marcus Papirius vorſtellend. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. Jan. S. 30 u. f.).

Caecilia, wie ſie entzückt den Harmonieen des Himmels zuhorcht. (Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1803. St. 7. S. 234 u. f.).

Odin's Höllenfahrt; ein groſſes Gemählde in den neu eingerichteten Zimmern des Schloſſes zu Stuttgart. (Vergl. *ebend.* 1807. St. 5. S. 51 - 59).

Die Walkyren, göttliche Jungfrauen des Nordens. (Vergl. *ebend.* S. 59 u. f.).

Oedipus, den Theſeus mit ſeinen beyden Töchtern wieder vereinigt hat. (Vergl. *Meuſel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 159).

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 8. S. 1083.

HETZENDORF von HOHENBERG (JOHANN FERDINAND).

Kaiſerl. königl. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klaſſe der Baukunſt an der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien, Mitglied der kaiſerl. Franzöſiſchen

 Aka-

Akademie der Baukunst zu Rom: geb. zu Wien am 7ten Februar 1732.

Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er in der Akademie zu Wien. Hernach besuchte er Italien und die vornehmsten Teutschen Staaten.

Er erwarb sich grossen Ruhm nicht allein in der Baukunst, sondern auch durch Theatermahlerey. Er hat auch Zeichnungen als Regeln, wie Licht und Schatten zu vertheilen, geliefert.

Von ihm ist unter andern: Das Hoftheater zu Schönbrunn 1763.

Das Lustschloss des Freyherrn, nachherigen Grafen von Fries, Feslau, welches er ganz im Geschmack der Homischen Grundsätze über die Architektur und den Gartenbau anlegte, ohne dieses Buch vorher gelesen zu haben.

1775 übertrug man ihm den prächtigen Säulenbau im Schönbrunner Garten auf dem Berge, 18 Klafter hoch, 160 Klafter lang, mit 11 Arkaden, einem grossen Mittelsaal, nebst 2 Gallerien und 3 Haupttreppen. Er brachte dieses prächtige Werk 1776 zu Stande. Metastasio besang es.

Verschiedene Risse zur Verzierung des Schönbrunner Gartens. Der Hauptplan wurde siebenmahl abgezeichnet; einige davon kamen nach Rom, Paris und Madrid. Eine Kopey unter dem Porträt der Kaiserin Königin Marie Theresie wurde in Rom auf Marmor gemahlt.

Von seiner Erfindung ist auch ein wandelbares Kabinet, worin 10, auch mehrere Personen ohne die mindeste Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem Menschen getrieben, bis in das vierte Stockwerk auf und ab bewegt werden können.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 315-317.

HEUGELIN (DANIEL FRIEDRICH).

Generalwaradein des Schwäbischen Kreises (jetzt des Königreichs Würtemberg) zu Stuttgart: geb. daselbst ...

Hat alle zum Münzwesen gehörige Maschinen in richtige und schöne Modelle gebracht.

HEYD

HEYD (. . .). S. HAID (. . .).

HEYDELOFF. S. HEIDELOFF.

von *HEYDEN (E... B...)*,

auf und zu Müggenhofen, zwey Meilen von Stargard in Pommern.

Ein trefflicher Klavierſpieler, Sänger und Komponiſt, wie auch Mechaniker: geb. zu . . .

Die Farben, von *Müchler*, in Muſik geſetzt. Berlin 1797.

Dem Unbekannten in einer Sommernacht; eine Hymne von *J. T. Koſegarten*, für eine Singſtimme mit Begleitung des Klavichords in Muſik geſetzt u. ſ. w. Op. CCXLIII. ebend. (1801).

Verfertigte eine Art von Harmonika, die aus abgemeſſenen Glasſtreifen beſteht, welche an Haaren hängen und durch Hämmer berührt werden. Auch Camera obſcura u. dgl.

Vergl. (*Rellſtab's*) Ausflucht nach der Inſel Rügen (Berlin 1797. 8) S. 124 u. ff.

Fräulein von HEYDEN (. . .),

Tochter des vorhergehenden, bey ihrem Vater zu Müggenhofen, eine gute Sängerin: geb. daſelbſt . . .

Sechs Angloiſen mit allen Stimmen, zum Beſten der verwundeten Soldaten des von Rücheliſchen Regiments. Berlin 179..

Vergl. (*Rellſtab*) a. a. O. S. 123 u. f.

HEYNE (FELICITAS AGNESIA), *gebohrne RITZ.*

Hofſängerin in der Mecklenburg - Schweriniſchen Kapelle zu Ludwigsluſt: geb. zu Würzburg 1756.

Im J. 1778 gieng ſie zum Theater, und heurathete bey der damahligen Seyleriſchen Geſellſchaft Chriſtian

Benda,

Benda, den älteſten Sohn Georg Benda's, von dem ſie ſich im J. 1789 ſcheiden lies, zur Lutheriſchen Religion übergieng, und den Hofmuſiker Heyne zu Ludwigsluſt heurathete.

HEYNE (JOHANN CHRISTOPH).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

HEYSE (A... G...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Drey Harfen-Sonaten mit Flöte. Leipzig (1792).
Six Angloiſes, Contredanſes & Walzer pour la Harpe. Op. III. à Hambourg 1796.
Grande Sonate pour la Harpe. Op. IV. ibid. eod.

HIALTALIN (DORSTEIN ILLIA).

Landſchaftenmahler zu Braunſchweig: geb. zu in Island 1771.

Im J. 1789 verlies er ſein Vaterland aus Wiſsbegierde, um fremde Länder zu ſehen, kam, unter vielen Gefährlichkeiten, nach Danzig, und von da auf ein Landgut des verſtorbenen Barons von Trenk in Polen. Dieſer bemerkte an ihm einen überwiegenden Hang zur Mahlerey, und ſuchte ihn, ſo gut es ſich thun lies, zu nähren. Nach einiger Zeit verlohr er dieſe Unterſtützung, und gerieth endlich nach Braunſchweig, wo er durch Zufall mit dem Lakirfabrikanten Joh. Heinr. Stobwaſſer bekannt wurde, der ſich als Vater ſeiner annahm, und ihn, auf ſeine Koſten, dem berühmten Gallerieinſpektor Weitſch in Salzthalen zum Unterricht im Mahlen übergab. Dadurch und mit Benutzung der dortigen Gallerie gelangte er nach drey Jahren, vorzüglich in der Landſchaftmahlerey, zu einem hohen Grad von Vollkommenheit.

Sein Bruſtbild vor dem 2ten Stück des 1ſten Bandes von *Meuſel's* Archiv für Künſtler, wo auch (S. 57-61) Nachrichten von ihm zu finden ſind, die man dem Gallerieinſpektor *Pechwell* in Dresden zu danken hat.

HICKEL

HICKEL (FRANZ).

Bruder des folgenden; Kaiserl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, nachdem er sich lang auf Reisen, besonders lang zu Paris, aufgehalten hatte: geb. zu Böhmisch-Leipa . . .

HICKEL (JOSEPH). †23. März 1807.

Kaiserl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, Mitglied der dortigen Kunstakademie und der adelichen Zeichnungsakademie zu Florenz: geb. zu Böhmisch-Leipa 1735. oder 34.

Vorzüglich Bildnisse berühmter Schauspieler und Schauspielerinnen zu Wien. Auch dasjenige von Franz Edlen von Mack, von *Karl Pfeiffer* in punktirter Manier gearbeitet (1793).

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXI. S. 184. H. XXIX. S. 315 u. f.
Weinkopf's Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien S. 13. 43. 71.

HICKEL (. . .).

Steinschneider zu Rom (?): geb. zu . . . in Teutschland . . .

HILL (FRIEDRICH JAKOB).

Hofmahler zu Darmstadt: geb. daselbst 1762.

Mahlt Porträte, vorzüglich in Miniatur.

HILLER (FRIEDRICH) Adam.

Sohn des im J. 1804 verstorbenen Musikdirektors und Kapellmeisters Johann Adam, sonst Schauspieler und Musikdirektor bey einigen Mecklenburgischen Gesellschaften, soll jetzt wieder in Leipzig seyn: geb. daselbst 1766.

Musikdirektor der Schaubühne z. Königsb. 23 Nov. 1812.

Als Schauspieler soll er kein Verdienst haben: aber er wird als ein guter Musikdirektor, Violin- und Kla-

Klavierspieler und als ein Komponist von vielem Talent gerühmt.

Unter seinen ungedruckten Kompositionen sind: Biondetta von *K. C. Engel*; Adelstan und Röschen von *Schink*, u. a.

HILLMER (FRIEDRICH).

. . . *zu Leipzig: geb. zu* . . .

Erfand das musikalische Instrument *Polychord*, von dem er selbst Nachricht ertheilt *in der* Allgemeinen musikalischen Zeitung Jahrg. 1. Nr. 30. S. 478 u. f.

HILLMER (GOTTLOB FRIEDRICH).

Königl. Preussischer geheimer Rath und Oberkonsistorialrath, ehedem auch Rath und Mitglied der geistlichen Immediat-Examinationskommission zu Berlin, privatisirt jetzt zu Neusalz in Schlesien: geb. zu Schmiedeberg in Schlesien 1756.

Oden und Lieder, moralischen Inhalts; in Musik gesetzt. Frankfurt an der Oder 1781. fol.

Lieder für Herz und Empfindung; zum Singen am Klavier komponirt. Breslau 1785. — Fortsetzung. ebend. 1787. fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber* a. a. O. (der aber einige Fehler hat).

HILLNER (CHRISTOPH).

Mahler und seit 1798 *Professor der Handzeichnung des von ihm errichteten Zeichnungsinstituts zu Potsdam: geb. zu Breslau 1745.*

Sein Vater kam als Orangegärtner zu Sanssouci in königl. Preuss. Dienste. Die schönen Gemählde und Statuen in Sanssouci erweckten die Liebe des Sohnes zur Kunst. 1763 kam er nach Berlin zu B. Rode, bey dem er zwey Jahre blieb; alsdann gieng er zurück nach

Pots-

Potsdam, und ſtudirte in der Bildergallerie zu Sans-ſouci. 1773 reiſete er nach Rom, wo er unter Pompeo Battoni ſich in ſeiner Kunſt übte, auch nach den Gemählden im Vatikan und in der Farneſiſchen Gallerie ſtudirte. Hier kopirte er mit vielem Fleiſs die Schlacht zwiſchen Konſtantin und Maxentius, von Giul. Romano, nach Raphaels Zeichnung, im Vatikan al Freſco gemahlt. 1777 beſuchte er die übrigen Städte Italiens; gieng über Turin nach Paris; von da durch die Niederlande über Antwerpen, um dort die Werke Rubens und anderer groſſen Künſtler zu ſehen, und durch Holland nach Potsdam zurück.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 33.

HIMMEL (FRIEDRICH HEINRICH). † 8 Jun. 1814.

Königl. Preuſſiſcher Kapellmeiſter und Komponiſt zu Berlin: geb. zu Treuenbrietzen 20 Nov. 1765.

La Danza; ein Singſtück. Berlin (1791). *Vielleicht ungedruckt.*

XX Variations pour le Clavecin. . . . 1792. . .

Sechszehn Teutſche Lieder, mit Begleitung eines Fortepiano, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Zerbſt (1798).

Six Romances Françaiſes des Oeuvres de *Florian*, pour le Pianoforte. Hamburg (1799).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte. à Berlin (1799).

Trauerkantate zur Begräbniſsfeyer Sr. K. M. von Preuſſen Friedrich Wilhelm des 2ten, von *Herklots;* in Muſik geſetzt und herausgegeben u. ſ. w. ebend. (1799). Groſsfol.

Das Mädchen an den Jüngling, mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1802. 4.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. ibid. 1802. — 2de Livraiſon. ibid. 1803. fol.

Six Romances des Oeuvres de Florian &c. accompagnées du Fortepiano ou de la Harpe. à Oranienbourg 1804.

Zwölf

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1804.

Geſänge aus Tiedge'ns Urania, in Muſik geſetzt. ebend. 1804.

Trois Sonates pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Leipzig 1804. fol.

Die Muſik zu dem Chor in des Grafen *von Soden* Virginia (1805).

Fanchon, das Leyermädchen; Muſik von *Himmel;* in Quartetten für zwey Violinen, Bratſche und Violonzell; in 2 Lieferungen. ebend. 1805. fol.

Geſänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt von *J. F. Lehmann.* 6 Hefte. ebend. 1805. fol.

Weyhnachtsgeſchenk, beſtehend in drey Liedern. Berlin (1805).

Für Betrübte, ein Geſang für vier Singſtimmen, in Muſik geſetzt. ebend. (1806).

Ein Sextett (Pianoforte, 2 Violen, 2 Hörner und Violonſchell), das er den *muſikaliſchen Mondſchein* zu nennen pflegt. . . . 1806.

Airs favorits de l'Opéra: Les Sylphes, arrangés pour deux Flûtes, par *Schneider.* . . . 1806.

Sechs Gedichte aus dem ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ (Kyllenion), mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre; in Muſik geſetzt und dem erhabenen Verfaſſer, Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Sachſen-Gotha und Altenburg unterthänigſt zugeeignet. 20ſtes Werk. Leipzig 1806. fol.

Die unſichtbare Welt, von *Eliſa von der Recke;* in Muſik geſetzt. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder von *Goethe*, mit Pianoforte oder Guitarre; Ihrer Maj. der Königin von Preuſſen gewidmet. 21ſtes Werk. ebend. 1807. fol.

HINZE (JOSEPH SIMON). S. HäNTZE.

HIRSCH (LEOPOLD).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Duos pour deux Violons. Op. III. à Vienne 180..
Trois Duos concertans pour deux Flûtes, composées &c. Oeuvre V. ibid. (1804).

HIRSCHMANN (. . .).

Porträtmahler zu Hof im Bayreuthischen: geb. zu . . .

HITZELBERGER (SABINE).

Hofsängerin in der grossherzogl. Würzburgischen Hofkapelle zu Würzburg: geb. zu Randersacker im Würzburgischen am 12ten November 1755.

Schülerin des bekannten Sängers und Lehrmeisters im Gesange, *Stephani.* Schon seit ihrem zehnten Jahr trat sie mit Beyfall auf und in ihrem 21sten Jahre wurde sie zur Hofsängerin angenommen. Der letzte König von Frankreich, der sie in Paris hörte, wollte sie in gleicher Qualität mit einem Gehalt von 6000 Livres in seine Dienste nehmen. Auch zu Mainz ward ihr gleiche Ehre zugedacht: aber sie blieb dem Vaterlande getreu. Im J. 1783 wurde sie nach Frankfurt für die Winterconcerte berufen, und erndtete dort ausgezeichneten Beyfall. Ihre älteste verstorbene Tochter war eine sehr brave Altistin und vorzügliche Klavierspielerin. Die zweyte, *Kunigunde*, ebenfalls verstorbene Tochter, war eine vortreffliche Sopranistin. Die dritte, *Johanne*, verheurathet mit dem ehemahligen Würzburg. Hofmusiker, *Joseph Bamberger*, jetzt in gleicher Qualität zu München, ist eine vortreffliche Altistin. Die jüngste, *Regine*, eine ganz vorzügliche Sopranistin, ist ebenfalls zu München als Kammer- und Opernsängerin angestellt. Kaiser Napoleon, der sie dort hörte, wollte sie als Kammersängerin mit einem Gehalt von 6000 Franken nach Paris versetzen: aber sie nahm diesen Ruf nicht an.

Vergl. Germania (eine Zeitschrift) 1806. Nr. 94.
(B. v. Siebold) in der Fränkischen Chronik 1807. S. 575-579.

HITZL (. . .).

Bildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

HOCH (GEORG FRIEDRICH) und *HOCH (JOHANN JAKOB).*

Brüder; der erste Schlachtenmahler, der andere Historien- und Landschaftenmahler, ehedem zu Mainz (jetzt?): *geb. zu . . .*

Studirten zu Paris und Rom.

HODERMANN (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sinfonie charactéristique. Nr. I. à Amsterdam (1792).
Quintetto pour Clavecin, Oboe ou Flûte &c. Nr. II. ibid. (1792).
Concerto pour le Clavecin in D. *Lit. A.* ibid. (1792).
Douze Sonatines à deux Violons, à l'usage des Commençans. Op. II. ibid. (1792).
Sinfonie charactéristique à grand Orchestre. Nr. 2. ibid. (1792).
Trois Duos à deux Violons. Op. X. ibid. (1792.)

HöCHLE (. . .).

Mahler mit Gehalt zu München: geb. zu Klingnau im Kanton Aargau . . .

Durch Unterstützung des Fürstabbts Martin zu St. Blasien, der ihn aus der Dunkelheit zog, bildete er sich, vornämlich nach der Niederländischen Schule.

Konversations- und Bauernstücke.
Ein Greifenkopf im Tennerischen Geschmack.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 606.
Dessen Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 15.

HöCK

HÖCK (. . .).

Virtuose auf der Violine in der königl. Bayrischen Hofkapelle zu München: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HÖCKER (ADALBERT LONGIN).

Mahler zu Breslau: geb. zu Albendorf in der Grafschaft Glatz am 21sten August 1761.

Seine, ihn von Kindheit an beherrschende Neigung zu den bildenden Künsten, ward im 14ten Jahre befriedigt, als ihn sein Vater nach Glatz zu dem Mahler Wehse brachte, wo er 4 Jahre lernte. Von da kam er nach Neisse zu seinem Oheim; von da nach Breslau zu Kümpfel'n. Diese achtjährige Lehrzeit würde ihn dennoch kaum über das Mittelmässige gebracht haben, wenn ihn nicht ein glücklicher Zufall so weit gebracht hätte, dass er im J. 1783 nach Dresden gehen, zwey Jahre die dortige Kunstakademie besuchen, Vorlesungen hören und die Gallerie studiren konnte. Er kam darauf zurück nach Breslau, und kultivirt seitdem mehrere Zweige der Mahlerey.

Von ihm ist zuförderst das ganze Theater zu Carlsruhe im Oppelischen Kreise des Herzogthums Schlesien, gemahlt. Auch das Theater in Oels, und mehrere Scenen des Breslauischen sind von ihm.

Die fürstlichen Schlösser zu Oels und Johannisberg, auch die Residenz in Neisse, sind voll von den Arbeiten seines Pinsels.

Nach Rothsürben, Langenwiese u. s. w. lieferte er mehrere sogenannte Kreutzwege oder Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu in 14 Stationen, zur Verehrung seiner katholischen Glaubensgenossen.

Glycerion im Bade, nach Meissner's Alcibiades.

Eine schlafende Venus, nach eigener Phantasie.

Viele Porträte in Oel und Pastell.

Auch Landschaften, z. B. ein Prospekt von Bielau; von *August Schall* in Kupfer gestochen.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 254-256.

Hölzer (Karl Wilh.) Haymann S. 355 u. 375.

HöFFELMAYER. S. HEFFELMEYER.

HöFLITZ (FRIEDRICH GOTTLIEB).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

HöGLER (. . .).

Hofbildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

Berühmt durch ſchön façonirte Altaraufſätze, Portale nach dem neueſten Geſchmack, und durch ſehr geſchickte Zuſammenſetzung verſchiedener Marmorarten in moſaiſcher Manier.

Vergl. *Hübner's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Salzburg B. 2. S. 611.

HöLZER (GOTTLOB AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofbaumeiſter, Profeſſor der Baukunſt und Mitglied der Akademie der Künſte zu Dresden: geb. daſelbſt 1744.

Bey dem Obriſtlieutenant und Direktor der kurfürſtl. Sächſiſchen Ingenieurakademie Forchheim ſtudirte er einige Jahre Mathematik und Algebra, und bereitete ſich zugleich zur Civilbaukunſt vor, die er alsdann weiter, unter Anführung des Baudirektors Locke, fortſetzte. Liebe und Eifer zum praktiſchen Theil der Baukunſt trieb ihm ſogar an, das Maurerhandwerk zünftig zu lernen. Nach deſſen völligen Beendigung ward er Schüler des Oberlandbaumeiſters und Profeſſors Krubſacius. Sein Fleiſs und ein erlangter Preis erwarben ihm die Stelle eines Unterlehrers bey der Akademie der Baukunſt. Nachher wurde er als Kondukteur bey dem groſſen Hauptbau des neuen kurfürſtl. Land- und Steuerhauſes angeſtellt, um mit dem Baumeiſter das ganze Werk zu dirigiren. Noch während dieſes Baues wurde er zum wirklichen Mitgliede der kurfürſtl. Akademie der Künſte ernannt, und im J. 1776 als Hofbaumeiſter angeſtellt.

Unter die vielen, ſowohl von ihm angegebenen, als auch errichteten Werke der Baukunſt, gehört das gräfl. Vitzthumiſche Palais in Dresden.

Auch hat er Antheil an dem Aufbau des dortigen Steuerhauſes.

Als wegen der Beendigung des Kreutzkirchenbaues eine Baukommiſſion niedergeſetzt wurde; ſo ward er als Mitglied der Akademie auf kurfürſtl. Befehl dazu gezogen, und ſeine von ihm verlangten neuen Riſſe zum Thurm und zur innerlichen Einrichtung und Verzierung, wurden für gut befunden, und von dem Kurfürſten genehmigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künſtlern S. 70-73.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 64.

HöRMANN (JOSEPH).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Menuetten und Trio für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. Wien 1803.

Zwölf Teutſche Tänze für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. ebend. 1803.

Walzes pour deux Violons, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Tambour & Baſſe. ibid. 1803.

HöRR (MATTHäUS).

*Bildhauer zu Freyburg im Breisgau: geb. zu St Blaſien auf dem Schwarzwald am 29ſten November 1732 *).*

Lernte bey Chriſtian zu Riedlingen.
Arbeitet in Holz, Stein und Marmor.
Zeichnet auch ſchöne Architektur.

*) Lebt er noch?

†23 März 1820.

HöSCHEL (JOHANN KASPAR, auch blos KASPAR).

Mechaniker und Lehrer der Mathematik an dem Gymnasium bey St. Anna zu Augsburg: geb. daselbst 1744.

Er ist Brander's Schüler und Schwiegersohn, der lange mit ihm arbeitete und glücklich in dessen Fusstapfen getreten ist.

Seine wichtigsten Kunstarbeiten sind: Eine neue Anrichtung zu äusserst genauer Richtung des groben Geschützes, mit welchem zugleich ein achromatischer Tubus verbunden ist, der die Distanzen aus einem angenommenen bekannten Gegenstand selbst anfängt.

Eine ansehnliche Verbesserung und ganz neue Zusätze bey den Instrumenten zu der Markscheidekunst.

Eine grosse astronomische Maschine, welche als Azimuthal-Quadrant, Instrument des Passages und Paralaction gebraucht werden kann.

Der katoptrische Zirkel, umgewandelt in einem kleinen Spiegelsextanten.

Die dioptrische Universal-Sonnenuhr.

Das der Vollkommenheit am nächsten gebrachte Winkelinstrument, womit sich die genauesten geometrischen Operationen und Nivellements bewerkstelligen lassen.

Ein dem Ritter Thompson verfertigter Maasstab auf Glas, wo der Pariser Duodecimalzoll in 1000 dem Auge noch sichtbare Theile eingetheilt ist.

Grosse elektrische Maschinen nach eigener Komposition und Einrichtung.

Er giebt auch, so wie Brander, Beschreibungen seiner Instrumente im Druck.

Vergl. v. *Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 182. Th. 2. S. 61 u. f.

Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 318 (wo durch einen Druckfehler HöRSCHEL steht).

HOFF (JOHANN MICHAEL).

Bildhauer zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Zögling des dortigen verstorbenen Bildhauers Ingerl *).

Vollendete das von seinem Lehrer angefangene prächtige Grabmahl des vorletzten Fürsten von Oettingen-Oettingen. (*Vergl.* Beylage zu dem 98sten Stück der Zeitung für die elegante Welt vom J. 1801).

Zu seinen neuern Arbeiten gehört das Denkmahl, das eine Gesellschaft dem Erzherzog Karl von Oestreich zu Ehren auf einer öffentlichen Promenade bey Augsburg errichten lies.

Vergl. *Max. v. Stetten* in Wieland's Teutschem Merkur 1804. Jun. S. 140-142.

HOFFMANN (GEORG ANDREAS).

†7. Jul. 180..

Mahler zu Berlin, vorher zu Dresden: geb. zu Burgbernheim im Fürstenthum Bayreuth 1754.

Ein Taub-und Stummgebohrner, der während seines Aufenthalts zu Leipzig in dem Heineckischen Institut den ersten Unterricht im Zeichnen in der Akademie erhielt. Schon in Leipzig bildete er sich zum Porträtmahler, und brachte es für sich selbst hierin weiter, als man von einem Stummen, der keinen mündlichen Unterricht geniessen konnte, erwarten kann. Er kopirte auch schon in Leipzig sehr glücklich nach Oelgemählden aus den Richterischen und Winklerischen Kabineten. Durch Anweisung des Direktors Casanova, so wie durch sein unverändertes Studium nach den besten Werken der kurfürstl. Gallerie und durch beständige Uebung nach der Natur, hat er sich während seines Aufenthaltes in Dresden sehr vervollkommnet, so dass er nicht nur die gröss ten Werke vortrefflich kopirt (z. B. die Nacht von Correggio), sondern

*) S. von ihm den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Künstlerlexikons.

auch in ſeine Porträte die Aehnlichkeit ſehr glücklich überträgt, und ſie mit vielem Beyfalle vollendet *).

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künſtlern S. 73 u. f.

Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 18.

HOFFMANN (JOHANN JOSEPH).

Bildhauer zu Breslau: geb. zu Gulau im Grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien am 13ten März 1762.

Bis in ſein 18tes Jahr Schäfer, was ſein Vater auch war, aber dabey mit einem unwiderſtehlichen Trieb zu künſtlichen Arbeiten begabt, kam er endlich nach Breslau zu dem Bildhauer Stein als Lehrling. Nach fünfthalb Jahren reiſete er nach Wien, und fand bey dem Bildhauer Prokopp oder Prokoppy Arbeit. Ohne noch die erfoderliche Reife in ſeiner Kunſt zu beſitzen und ohne Kenntniſs der Italieniſchen Sprache, wollte er, nach kurzem Aufenthalt in Wien, Rom ſehen und ſich dort vervollkommnen. Schon war er zu Trieſt, als man ihn dort rieth, erſt vor der Hand in Botzen eine Zeit lang zu verweilen: aber auch da lies er ſich durch Vorſtellungen von der Reiſe nach Rom abwenden. Er gieng nach München, und fand an dem dortigen Hofbildhauer, Roman Boos, einen trefflichen Mann, der ihn gar bald nicht nur überzeugte, woran es ihm noch fehle, ſondern ihm auch Gelegenheit und Anweiſung verſchaffte, Anatomie, Modelliren nach Antiken u. ſ. w. zu lernen. Nachdem er ſo einen groſſen Schritt vorwärts gethan, begab er ſich nach Strasburg, von wo aus er Gelegenheit fand, bey dem neuen Schloſsbau des Kardinals von Rohan angeſtellt zu werden. Dieſen Bau ſtöhrte gar bald der Ausbruch der Franzöſiſchen Revolution, und H. gieng nun nach Stuttgart, wo er von

*) Sein gleichfalls taubſtummer Bruder, *Johann Ulrich*, widmete ſich auch in Dresden bey dem Profeſſor Canale der Kupferſtecherkunſt. Von ſeinem jetzigen Aufenthalt iſt nichts bekannt. Vergl. auch *Keller* a. a. O. S. 74.

von der Kunſtakademie Vortheil zog. Inzwiſchen erhielt er Nachricht von dem Tode ſeines erſten Lehrers Stein; welches ihn bewog, ſeinen Wohnplatz in Breslau aufzuſchlagen. Seit der Zeit iſt ſein Meiſſel zunächſt für Breslau und Schleſien beſchäftigt; und er würde gern gröſſere und öffentliche Werke liefern, wenn das Publikum ſie verlangt hätte. Unter andern verfertigte er Garve'ns Büſte, nach dem bloſſen Kupferſtich, ohne dieſen Mann perſönlich gekannt zu haben, in Sandſtein.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 256 - 260.

HOFFMANN (JOHANN LEONHARD.)

Fr. 8. Tbr. 14.

Zeichner, Mahler und Univerſitätszeichenmeiſter zu Erlangen (ſeit 1799), *wo er ſich ſchon vordem, nachher aber zu Leipzig und alsdann zu Windsheim, nach einer langen Reiſe durch Teutſchland, Curland, Ruſsland, Polen, Preuſſen und Italien, aufgehalten hatte: geb. zu Neuſtadt an der Aiſch am 25ſten Auguſt 1740.*

Er beſuchte das Gymnaſium zu Neuſtadt bis 1757; alsdann die Mahlerſchule zu Bayreuth. 1768 bis 1775 hielt er ſich in Erlangen auf, und hörte juriſtiſche und andere Vorleſungen, wobey er aber die Kunſt, die viel Anziehendes für ihn hatte, und die jetzt ſein Hauptgeſchäft ausmacht, nicht liegen lies. Er ſtellte Unterſuchungen an über das eleodoriſche Wachs, und es gelang ihm, deſſen Zubereitung in Altdorf 1777 herauszubringen.

Mahlt in Oel Porträte, Landſchaften und Miniatur.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Fikenſcher's* Gelehrtes Fürſtenthum Bayreuth B. 4. S. 380. B. 11. S. 60. Zuſätze S. 47.
Deſſen Gelehrten Geſchichte der Univerſität zu Erlangen Abtheil. 3. S. 298 u. f.

† 3. Sept. 1804.

HOFFMANN (JOHANN WILHELM).

Mechaniker und Inſtrumentenmacher, wie auch Hohenlohe-Schillingsfürſtiſcher Bauſekretar, zu Ansbach: geb. in der drey Viertelſtunden von Ansbach bey Desmannsdorf liegenden Louismühle, wo ſein Vater Müller war, am 11ten Februar 1764.

Der letzte Markgraf von Ansbach und Bayreuth lies ihn in den Jahren 1778-1781 bey dem Hoftiſchler Bayer die Tiſchler-Profeſſion erlernen. Nach vollendeten Lehrjahren bereiſete er verſchiedene Gegenden Teutſchlands. Während dieſer Reiſe gab er jene Profeſſion auf, um ſich ganz der Mechanik und Hydraulik zu widmen, wozu er von Jugend auf vorzügliche Neigung gehegt hatte, welche von dem emſigen Studium des Baues der väterlichen Mühle herrührte. Er verband damit die Kunſt des Orgel- und Inſtrumentenbaues. In Berlin, Magdeburg, Sachſen, Hannover und Heſſen, beſonders im Heſſiſchen Salzwerke Soden, boten ſich ihm Gelegenheiten dar, unter der Leitung geſchickter Inſtrumentenmacher und Waſſerbaumeiſter, ſeine Kenntniſſe ſowohl im Praktiſchen, als auch durch das Studiren zweckdienlicher Schriften im Theoretiſchen zu erweitern. Beſonders lies er ſich es angelegen ſeyn, in Ober- und Niederſachſen, Holſtein und Dänemark den Bau und die Struktur der dortigen Waſſer- und Windmühlen zu erlernen. Im Jahr 1789 kehrte er nach Ansbach zurück, wo er von dem dortigen berühmten Hof-Orgel- und Inſtrumentenbauer Hubert ganz aufgenommen wurde, und ſich im muſikaliſchen Inſtrumentenbau vollends ausbildete. Er erwarb ſich, nebſt der Freundſchaft dieſes Künſtlers, alle ihm eigene Vortheile ſeiner Kunſt. Nach deſſen Tode 1793 überkam er deſſen muſikaliſchen Inſtrumente und ſämmtliche Werkzeuge eigenthümlich, früher aber ſchon die Anwartſchaft auf deſſen Stelle und Beſoldung. Allein, die inzwiſchen erfolgte Abtretung des Fürſtenthums Ansbach an den König von Preuſſen, wobey zugleich der Ansbachiſche Hofſtaat reducirt wurde, vereitelte ſeine Hoffnung. Er erhielt dafür im J. 1793 die Beſtallung eines königl. Ober-Land-Orgel- und Inſtrumen-

mentenbauers der Fürſtenthümer Ansbach und Bayreuth. Nachdem er einen Ruf nach Wien ausgeſchlagen hatte, wurde er im J. 1797 vom Fürſten von Hohenlohe-Schillingsfürſt als Bauſekretar angeſtellt, jedoch ſo, daſs er ſeine beſtimmte Wohnung in Ansbach beybehalten konnte.

Er verfertigt und es ſind bey ihm zu haben:

Alle Arten muſikaliſcher Inſtrumente.

Klaviere, nach Hubert's Verbeſſerung und Modell.

Fortepiano's oder ſogenannte Harpis court in Klavier-und Flügelform, wie ſie verlangt werden, nach eigener Erfindung und Verbeſſerung; wobey zugleich der Mechaniſmus der berühmteſten Meiſter, z. B. der Wiener, Schiedmayer's u. ſ. w. vortheilhaft angewandt ſind.

HOFMANN (KARL).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Trois Duos pour Violon & Flûte. Oeuvre III. à Berlin (1799).

HOFMANN (NIKOLAUS).

Mahler zu Darmſtadt: geb. daſelbſt 1740.

Er lernte die Kunſt bey dem berühmten Seekatz, deſſen Manier er ſo täuſchend nachahmt, daſs ſelbſt die gröſsten Kenner Bilder von ſeiner Hand für Seekatziſche Originalien erkaufen.

HOFMANN (P... C...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Deux Rondos pour le Pianoforte &c. Oeuvre II. à Offenbach (1801).

HOFMANN (. . .).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt in Freſcogemählden.

HOF-

HOFMANN (. . .).

Virtuoſe auf der Hoboe zu Gotha: geb. zu . . .

z. Leipzig †10 Febr. 1812.

HOFMEISTER (FRANZ ANTON).

Kapellmeiſter zu Wien (vorher bis gegen Ende des J. 1807 auch kaiſerl. königl. privilegirter Muſik-Kunſt- und Buchhändler): *geb. zu . . .* 1754.

Studirte die Muſik, beſonders die Violine, um das Jahr 1756 bey J. Martial Greiner zu Stuttgart.

Von eigenen Kompoſitionen lies er von . . . bis 1783 zu Lyon acht Werke ſtechen, die aus Sinfonieen, Flötenquartetten, Klaviertrios, Flötenduos u. ſ. w. beſtehen.

Seit dem November 1785 gab er monatlich zu Wien Heftweiſe heraus: *Prenumeration pour le Forte Piano ou Clavecin,* enthaltend eine Sammlung von Quartetten, Terzetten für vier Hände, Fugen, Concerte und Variationen, von *Haydn*, *Mozart*, *Vanhall*, ihm ſelbſt, und andern Wieneriſchen Meiſtern *).

Auſſerdem weiter hin:

XII Minuetti. Vollſtimmig.
XII Teutſche Tänze. Vollſtimmig.
Dieſelben für das Fortepiano.
Quatre Quintetti pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. à Paris 1791. . .

Quatuor

*) Wie viel Hefte erſchienen ſeyn mögen, kann man ſo wenig beſtimmen, als was für Bewandniſs es mit zwey andern Sammlungen haben mag, betitelt: *Prenumeration pour la Muſique de la Chambre* und *Prenumeration pour la Flûte-Traverſière.* Ueberhaupt gilt noch immer, was ich in der erſten Ausgabe dieſes Werks vor 18 Jahren drucken lies: *Ein Verzeichniſs der Werke dieſes fruchtbaren Komponiſten iſt mir ſchon längſt verſprochen, aber noch nicht zugeſtellt worden. Es ſoll alſo ein andermahl mitgetheilt werden. Das ſicherſte wäre, wenn Komponiſten ſelbſt ſich die Mühe geben und genaue Verzeichniſſe ihrer Arbeiten mir zuſenden wollten.*

M.

Quatuor Concerto pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. ibid. eod. . .

Six Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XXII. ibid. eod. . .

Six Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XXX. ibid. eod. . .

Trois Duos, à Flauto & Alto. Op. XXXIV. Liv. I. à Offenbach (1792).

Préludes ou Exercice pour la Flûte ſeule. Op. XXXV. ibid. (1793).

Six Duos à Deux Flûtes. Op. XXXVI. ibid. (1793).

Quartetto per due Violini, Viola & Violoncello. Op. XXXVIII. a Vienna (1799).

Trois grands Duo pour deux Flûtes. Oeuvre L. ibid. 179..

Douze Allemandes pour Pianoforte. Livraiſon I. à Augsbourg (1798).

Concerto per Flauto Traverſo, a due Violini, due Oboi, due Corni, due Clarini, Timpani, Viola e Baſſo. Nr. XXIV. In Vienna (1800).

Notturno per Flauto Traverſo, Violino, Viola, due Corni e Baſſo. Nr. IV. ibid. (1800).

XXX Variations pour Flûte, Violon, Alto e Violoncello. Oeuvre LVII. à Offenbach (1800).

Geſänge, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipzig (1800).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte obligée, arrangée d'un Notturno. Oeuvre VIII. à Vienne & à Leipſic (180.).

Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Baſs. . . . 1802. . .

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Livraiſon I & II. à Leipſic (1802). 4.

Trois Duos pour Violon. Oeuvre LXV. à Offenbach (180.). . .

Trois nouvelles Sonatines faciles pour Pianoforte. Livraiſon I. à Leipſic (180.). fol.

Grand Quintett pour deux Violon, deux Altes & Baſſe. Nr. III. ibid. (180.). fol.

Notturno pour Violon, Alt, Violoncelle, deux Cors, Baſſe. ibid. (180.). fol.

Trois

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Violon. Oeuvre II. ibid. (180.). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Flûte. Oeuvre XII. ibid. (180.). fol.

Variazioni pour deux Clarinettes, deux Fagots, deux Corni. ibid. (180.). fol.

Etudes pour Alto Viola. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Ouverture pour grand Orcheſtre. Nr. I. ibid. (180.). fol.

Six Caprices pour Violon ſeul. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Sammlung von Geſellſchaftsliedern. ebend. (180.). fol.

Grande Simphonie pour deux Violons, deux Hautbois, deux Cors &c. Oeuvre LXV. ibid. (180.) fol.

Trois Trios progreſſives pour deux Violons, & Violoncelle, à l'uſage des Commençants. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Deux Pièces favorites pour deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate pour Pianoforte & Flûte ou Violon. Oeuvre XIII. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XIV. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XV. ibid. (180.). fol.

Sonate pour l'Arpa o Pianoforte, coll' accompaniamento di Flauto o Violino. Nr. I & II. ibid. (180.). fol.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

von HOHENBERG (JOH. FERD.). S. HETZENDORF.

HOLLENBACH (JOHANN LEONHARD).

Gürtlermeiſter und Bronzeur zu Ansbach: geb. daſelbſt am 16ten Januar 1764.

Verfertigt verſchiedene getriebene und gegoſſene ciſelirte Bronze- und Silberarbeiten, als Leuchter, Degen, Säbel, Gefäſſe, Uhrgehäuſe, Vaſen von Marmor, mit Bronze garnirt, u. ſ. w. Auch auf ächte engliſche Art platirte Pferdegeſchirre und Zäume.

HOLZBOGEN (. . .)

Königl. Bayriſcher Kammermuſiker und Virtuoſe auf der Violine: geb. zu . . .

† um 1779 zu München

Ein Schüler Tartini's.

Von ſeinen Kompoſitionen iſt nichts geſtochen oder gedruckt worden. Aber in der Handſchrift ſind bekannt:

Sechs Sinfonieen.
Sechs Violintrio's.
Ein Terzett für Horn, Hoboe und Fagott.
Ein dergleichen für Fagott, Violin und Baſs.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HÖLZEMER (KARL LUDWIG).

Münzgraveur zu Hanau: geb. daſelbſt am 4ten April 1747.

Lernte das Petſchir- und Münzſtämpelſtechen ohne Unterricht.

Auſſer einer Menge elegant geſtochener Petſchafte und Medaillen zu Prämien für die ehemahlige Zeichnungsakademie zu Hanau, ſchnitt er in erhabenen Figuren:

Das Bildniſs des jetzigen Kurfürſten zu Heſſen.
— — — der Kaiſerin Königin Marie Thereſie.
— — — des Groſsfürſten, nachherigen Kaiſers, Paul von Ruſsland.
— — — ſeiner erſten Gemahlin, gebohrnen Prinzeſſin von Heſſen-Darmſtadt.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XIV. S. 110.

HOLZER (JOSEPH).

Komponiſt und Klavieriſt zu Wien: geb. zu . . .

Lieder mit Begleitung des Fortepiano. Leipz. 1779.
Trois Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, avec Accompagnement de Viola & Violoncelle. à Vienne (1799).

Trois

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. VII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

von HOLZHäUSSER (. . .).

War königl. Polnischer Medailleur und ein Teutscher. Ob er noch lebe? ist sehr zu bezweifeln. Lengnich *in seinen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde und im Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789 giebt Verzeichnisse von dessen Kunstwerken, ist aber nicht im Stande, dessen Lebensumstände mitzutheilen.*

HOLZMANN (KARL FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst am 4ten April 1740.

Der Vater, Rathssteinmetzmeister, bestimmte ihn für die Baukunst, und schickte ihn deshalb zeitig in die Zeichenschule. Nach Verlauf von sieben Jahren starb der Vater, und die Mutter widmete ihn dann der Bildhauerkunst, da sie selbst eines Bildhauers Tochter war und einen Bildhauer zum Bruder hatte. Nachdem er aber einige Jahre in Thon poussirt hatte, rieth ihm ein alter Bildhauer zum Studium der Mahlerey, dem er auch folgte, und nach einem halben Probejahr von dem Hofmahler Dietrich auf sechs Jahre zur Lehre angenommen, nach deren Verlauf er vom J. 1757 an, vorzüglich wegen des damahls ausgebrochenen siebenjährigen Krieges, das Porträtmahlen trieb, und damit vielen Beyfall erndtete. Zugleich gab er Unterricht im Zeichnen und erforschte die Kunst, mit Holzstöcken seine radirten Blätter zu überdrücken, auf Art des Hugo de Carpi und Zanetti. Er verfertigte auch verschiedene Blätter in der Manier des Engländers Arthur Pond.

Ueber 130 Blätter sind die Früchte seiner fleissigen Kunst. Darunter ist die kurfürstl. Sächsische Menagerie in gross Folio nach einer Zeichnung des Obristlieutenants Pfund, mit Vignetten verziert, das grösste und

rareste

rareſte, weil die Platte von dem Oberküchenmeiſter Keſſel mit auſſer Lande genommen wurde.

Sein vorzüglichſtes Kunſtwerk gab er heraus unter dem Titel: *Abdrücke im Helldunkel, nach verſchiedener Meiſter Zeichnungen.* Es enthält, was nämlich zuſammengedruckt wurde, 53 Blatt, die mit 118 Platten gedruckt ſind; die übrigen 5 Blatt ſind als Anhang zu betrachten, und mit 6 Platten gedruckt. Erſtere ſind nach ihrer Ordnung, Benennung und Anzahl der Platten folgende:

1.	Das Titelblatt, nach eigener Erfindung, mit - -	2	Platten.
2.	Die Huldigung der Natur -	2	—
3.	Ein Türkenkopf, nach der Natur	2	—
4.	Das Melken, nach Wagner -	5	—
5.	Eine Türkin, nach Dietrich	2	—
6.	Das Fuſswaſchen, nach Wagner	5	—
7.	Der gute Vater, nach Schenau	5	—
8.	Die gute Mutter, nach demſelben	4	—
9.	Das Mädchen mit der Flohrkappe, nach Dietrich ſen. -	1	—
10.	Das ſtille Waſſer, nach Wagner	2	—
11.	Die Kinder mit der Mäuſefalle, nach Dietrich - -	1	—
12.	Das rauſchende Waſſer, nach Wagner	3	—
13.	Die Alte mit der Pelzmütze, nach Dietrich - -	2	—
14.	Der blinde Bettler, nach eben demſelben	2	—
15.	Ueber den Berg, nach Wagner	2	—
16.	Der kleine Waſſerfall, nach eben demſelben - -	2	—
17.	Ueber die Brücke, nach eben demſelben	2	—
18.	Die Holzfiſcherey, nach eben demſelben	2	—
19.	Der eingeſtürzte Kreutzkirchenthurm, nach der Natur -	2	—
20.	Das Austreiben, nach Wagner	5	—
21.	Das Eintreiben, nach eben demſelben	3	—
22.	Simeon, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - -	3	—
23.	Die Windmühle, nach Wagner	4	—

24. Hanna, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - - 3 Platten.
25. Die Dämmerung, nach Wagner 2 —
26. Die Alte, nach Böhme - 1 —
27. Die Titelvignette zu den antiken Köpfen, nach Hutin - - 1 —
28. Die erwachte Dryade, nach Roſa 2 —
29. 30. Zwey antike Köpfe an der Trajäniſchen Säule, nach Dietrich 2 —
31. Eine ſchlafende Dryade, nach Roſa 2 —
32. 33. Zwey Köpfe an der Trajaniſchen Säule, nach Dietrich - - 2 —
34. Robertus Coeleſtinus, nach Roſa 2 —
35. 36. Zwey Köpfe an der Trajaniſchen Säule, nach Dietrich - - 2 —
37. Jaſon, den Drachen blendend, nach Roſa 2 —
38. Die ſich abtrocknende Venus, nach Dietrich - - 2 —
39. Der Spielmann, nach eben demſelben 3 —
40. Die Eremitage, nach Wagner - 2 —
41. Der Leyermann, nach Dietrich - 3 —
42. Das Heimtreiben vom Viehmarkt, nach Wagner - - 2 —
43. Der zerbrochene Krug, von Geſner, nach Dietrich - - 2 —
44. Maria Magdalena, nach Schenau - 4 —
45. Die Ungariſche Höhle, nach Wagner 3 —
46. Hieronymus, nach Perier - 3 —
47. Das hohe Ufer, nach Wagner - 1 —
48. Die Dichterharfe mit Blumen, nach eigener Erfindung - 1 —
49. Irmgarth reicht dem Barden das Schwerd, desgl. - - - 2 —
50. Kompoſition der Harfe, der Keule und des Spieſſes, desgl. - 1 —
51. Valeda wahrſagend, desgl. - 2 —
52. Prinz Iſenburg, Karikatur, Herzog von Teſchen, nach der Natur - 1 —
53. Kleine Landſchaft, nach der Gräfin Pachta - - 2 —
54. Die Anbetung der Hirten, nach Dietrich 2 —

55. Die unverhüllte Wahrheit, als Schäferin, nach Dietrich - - 1 Platte.
56. 57. Zwey alte halb trunkene Bauersleute, die im Taumel tanzen, wo die noch ältere Frau das Bein in die Höhe hebt, nach Handzeichnungen Adrian's von Oſtade 1675 - 2 —
58. Begrüſſung des 10ten Auguſts 1794, nach Schenau - - 1 —
59. Die nützliche Kaufmannſchaft, nach ihm ſelbſt - - .. —
60. Ein kurſächſiſcher Huſar, nach ihm ſelbſt .. —

In der neuern Zeit hat H. einen Theil dieſer Blätter noch einmahl durchgefeilt und ſie in Aquatinta übergeſetzt. Hierdurch wurden ſie nicht nur viel accurater und feiner, ſondern auch für andere nützlicher, weil die Kunſt, ſeine Stöcke über einander zu drucken, ihm durch die Praxis eigen geworden war, und er ſie auch nur ganz allein drucken konnte. Nun ſind ſie einfach, und jeder Kupferdrucker, der Aquatinta zu drucken verſteht, kann ſie drucken. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 169-171).

Um ſeinem Lehrer *Dietrich* ein Denkmahl zu ſtiften, gab er um das J. 1806 neunzehn Blatt Kupferſtiche nach deſſen Zeichnungen, nebſt Beſchreibungen derſelben und einigen Anekdoten von dem verewigten Künſtler, heraus, unter dem Titel: *Andenken an ſeinen Freund und Lehrer.* Es enthält folgende Stücke:

1) Dietrich's Bruſtbild.
2) Die Geburt Chriſti.
3) Der zerbrochene Krug, nach Geſsner.
4) Die unverhüllte Wahrheit.
5) Venus nach dem Bade.
6) Der betende Eremit.
7) Der Leyermann.
8) Der blinde Bettler.
9) Der Jüdiſche Schriftgelehrte.
10) Die Jüdiſche Matrone.
11) Die ſchöne Türkin.
12) Die ehrliche Frau.

13) Fritzchen von der Maskerade.

14) - 19) Sechs antike Köpfe, von Dietrich in Rom nach der Trajanischen Säule gezeichnet. — (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 2. St. 1. S. 198 u. f. Auch St. 2. S. 179 u. f.).

Ausserdem trieb H. das Porträtmahlen sehr eifrig, meistens im Profil und in Wasserfarben. Im Bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 mahlte er die meisten nach Dresden gekommenen Staabsofficiere, theils für sie selbst, theils für ihre Sächsischen Freunde und Freundinnen. Ueberhaupt hat er über zwey tausend Porträte verfertigt. Eines der neuern, das er 1796 in Kupfer stach, ist das Bildniss des Kurfürsten August von Sachsen, nach einem Gemählde von Lucas Cranach 1564; wozu Adelung eine Lebensbeschreibung lieferte. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 3. S. 372).

Noch ist zu bemerken das, nach einer Zeichnung von *Schenau* im J. 1797 verfertigte allegorische Blatt auf die Entbindung der kursächsischen Prinzessin Karoline Marie. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 6. S. 823 u. f.).

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 75 u. f.
Klübe'ns Neuestes gel. Dresden S. 64 - 68.

HORN (GOTTFRIED).

Bruder des folgenden.

Instrumentmacher zu Nickern bey Dresden: geb. daselbst 1739.

Lernte von seinem Vater das Müllerhandwerk. Nachdem er aber aus der Verlassenschaft des Instrumentmachers Schwarz, der lange bey Silbermann in Strasburg in Arbeit gestanden war, das ganze Werkzeug, und mit diesem die Risse zu Instrumenten und Mensuren, erstanden hatte, dachte er darüber nach, und brachte endlich im J. 1772 sein erstes Klavier zu Stande. Bald brachte er es durch blosses Nachdenken hierin zu einer so grossen Vollkommenheit, dass der Ruhm seiner Geschicklichkeit sich weit verbreitete, und er um

das

das J. 1795 ſchon 464 Stücke verfertigt hatte. Sie empfehlen ſich durch ihren Silberton ganz ausnehmend. Er baut auch Fortepiano's.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 69.

HORN (JOHANN GOTTLOB).

Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Nickern bey Dresden 1748.

Ward Anfangs in ſeiner Vaterſtadt von Keitel in der Tiſchlerkunſt unterrichtet, kam im J. 1771 nach Augsburg zu dem Orgel- und Inſtrumentbauer Stein, wo er bis 1773 blieb, und dieſem Manne viele Vortheile abgewann. Von da kam er nach Gera zu dem Orgelbauer Friedrici, bey dem er ſechs Jahre verlebte und gleichſam ausſtudirte. Auf deſſen Rath gieng er im J. 1779 nach Dresden, und fieng an, Klaviere, Fortepiano und Klavecine zu bauen. Sein erſtes Klavier bekam der regierende Graf Reuſs zu Köſteritz; welches vielen Beyfall fand, und ſeinen Ruhm ſo ſchnell verbreiten half, daſs er bis zum J. 1796 ſchon 556 Inſtrumente — die Fortepiano und Klavecine mit eingerechnet — gebaut hatte. Er führt die Nummern an ſeinen Inſtrumenten fort, und ſein Name ſteht meiſtens über der Klaviatur. Er macht alle ſeine Inſtrumente vom Contra F bis $\overset{\equiv}{g}$, und, wenn's verlangt wird, bis $\overset{\equiv}{a}$. Seine Fortepiano haben gewöhnlich drey Veränderungen, nämlich das Fortepiano, die Laute und den Pantalon.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 68 u. f.

HORNY (KONRAD). †1807

Kupferſtecher und Lehrer bey dem Zeichnungsinſtitut zu Weimar: geb. zu [illegible]

Acht Anſichten des berühmten alten Schloſſes, der Wartburg bey Eiſenach, nebſt den mahleriſchen Gegenden, welche ſolches umgeben; nach Natur gezeichnet

net von *Todtenwarth*, geſtochen und illuminirt u. ſ. w. 1ſter Heft. Nr. 1-4. — 2ter Heft. Nr. 5-8. Weimar (1793).

HORSTIG (KARL GOTTLIEB).

Ehemahliger Konſiſtorialrath, Superintendent und Oberpfarrer der Evangeliſch-Lutheriſchen Stadtkirche zu Bückeburg, privatiſirt ſeit einigen Jahren zu Heidelberg: geb. zu Rheimswaldau in der Niederlauſitz am 3ten Junius 1763.

Kinderlieder und Melodieen. Leipzig (1799).

Von ſeinen muſikaliſchen Schriften ſ. das gelehrte Teutſchland.

HOWARD (JOSEPH).

Inſtrumentmacher zu Bern: geb. zu . . .

Bauet Pianoforte, in welche er, bey bequemer und wenig Platz einnehmenden Form, mehr Kraft, Fülle, Reinheit und Flüſſigkeit des Tons, als in die gewöhnlichen von gleicher Form, zu bringen weiſs; macht ſie auch, vermittelſt der angebrachten Ton-Variationen, ſowohl zum Privatgebrauch, als durch Kraft und Stärke des Tons, auch zu öffentlichen Concerten brauchbar. Im Pedal ſind, nebſt Harfe und Dämpfung, auch die Harmonika und Laute angebracht; welche beyde, vereinigt mit dem Forte, beſonders bey herabgelaſſenen Deckel, von allen daran befindlichen Veränderungen, den angenehmſten Ton erzeugen.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 20 u. f.

HUBER (JOSEPH), der ältere.

Hiſtorienmahler und ſeit 1784 *Direktor der Akademie der bildenden Künſte zu Augsburg: geb. daſelbſt 1730.*

Schüler von Bergmüller und Göz.

Stücke in der biſchöffl. Hofkapelle und in der Jeſuitenkirche zu Augsburg.

Das

Das Deckenſtück in der dortigen katholiſchen Gottesackerkirche.

Das Deckenſtück und andere Gemählde in der groſſen Kirche zu Denklingen im Algau.

Der Vorhang und ein Theil der Scenen und Deckenſtücke in dem 1776 erbauten Schauſpielhauſe zu Augsburg.

Die Deckenſtücke in der Kirche zu Pfaffenhauſen und in der Kloſterkirche zu Oberſchönefeld und anderwärts.

Vorzüglich das Deckenſtück des neugebauten akademiſchen Saales.

Die Altarblätter in der St. Salvatorskirche zu Augsburg.

Oelgemählde, als: Hagars Vorſtellung bey Abraham durch Sara, und ihre Verſtoſſung.

Hedlinger's Denkmahl.

Bethſeba und David.

Simſon und Delila u. a. m.

Neuere Arbeiten ſind die Platfonds in der Kirche des Dorfes Oberhauſen und in einer Wallfahrtskirche, ungefähr eine Stunde von Augsburg auf dem ſogenannten Kobel; welche beyde ſehr glücklich ausgeführte Freſcogemählde ſind.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 213 u. f.
Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 127.

HUBER (JOSEPH), der jüngere.

Zeichner und Kupferſtecher zu Paris: geb. zu Augsburg . . .

Lernte bey Nilſon in Augsburg und bey Wille in Paris.

La petite Boudeuſe.

Le point du jour, nach *Tiſchbein*.

Das Bildniſs des Dichters la Fontaine u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 239 u. f.

HUBER (KASPAR).

Landschaftenmahler zu Zürich: geb. zu . . .

Mahlt auch Seestücke.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 52. B. 2. St. 3. S. 163.

HUBER (. . .).

Privatisirt zu Genf: geb. zu . . . *).

Ob er gleich nur Liebhaber der Kunst seyn will; so gebührt ihm doch mit Recht ein ansehnlicher Rang unter den Künstlern selbst, nicht blos wegen seiner überaus künstlichen und sinnreichen Ausschnitte in Pergament und Papier, sondern auch wegen seiner radirten Blätter, worunter Voltaire'ns Kopf hervorsticht.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIV. S. 89. H. XXVIII. S. 247 u. f.

HUCK **) (JOHANN GERHARD).

Zeichner und Kupferstecher zu Hannover; wo er um das Jahr 1801 eine, schwerlich mehr bestehende Kunstanstalt errichtet hatte (vorher zu London, und vor diesem zu Düsseldorf): *geb. zu . . .*

Hop and Despair; in Schwarzkunst 1785.
Les petits chiens; eben so.
Le nid; Pendant zum vorhergehenden.
Ein auf die funfzigjährige Vermählung des kurpfalzbayrischen Fürstenpaares. Düsseldorf am 17ten Januar 1792. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 1. S. 66-71).

Der

*) Vermuthlich in Teutschland oder doch in der Schweitz. Sein Sohn, der im 2ten Theil der ersten Ausgabe, als Mahler und Kupferstecher in *Genf*, mit aufgeführt ist, gehört nicht mehr in dieses Werk.

**) Nicht HüCK, wie im 2ten Theil der 1sten Ausgabe steht.

Der Ausfall der Hannoveraner aus Menin; in Schwarzkunst (179 .).

Der Waldstrom, nach *Ruysdael;* in Schwarzkunst mit Rouletten (Dessau 1799).

Klopstock's Bildniss, nach *Hickel* (1800).

Antheil an der in Kupfer gestochenen Galerie Electorale de Dusseldorf.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 610 - 613.

HüBNER (JAKOB).

Natur- und Kunstzeichner zu Augsburg (nach andern zu . . . im Salzburgischen): geb. zu . . .

Beyträge zur Geschichte der Schmetterlinge, von *J. H.* 4 Theile, jeder mit 16 ausgemahlten Kupfern. Augsburg 1786 - 1789. Med. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Die Europäischen Schmetterlinge. 1ste bis 6te Horde. ebend. 1790. Med. 8.

Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge, mit ihren Namen; herausgegeben auf 100 nach der Natur ausgemahlten Kupfern, von *J. H.* ebend. . . . Med. 8.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 2. S. 255 u. f.

HüBNER (JOSEPH).

Ob dieser Emailmahler zu Dresden, der auch Uhrengehäuse reparirt, mit Recht hier einen Platz erhalte, kann ich nicht bestimmen.

HüLLMANDEL (N... J...).

Klavierist und Komponist für sein Instrument zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Spielt auch die Harmonika in vorzüglichem Grade.

Seit 1780 wurden von ihm, ausser zwölf Klaviertrio's (Op. I u. II) noch mehrere einzelne dieser Art zu Paris gestochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HüLLMANN (. . .).

Kupferstecher zu Dresden (? wenigstens war er dort) : *geb. zu . . .*

Schüler des Hofkupferstechers Schulze zu Dresden, ist mir blos bekannt durch ein, nach *Seydelmann* in punktirter Manier gestochenes Bildniss des verstorbenen Kapellmeisters Naumann zu Dresden.

HüNE (ANDREAS KASPAR).

Adjunktprofessor und Historienmahler bey der Russisch-kaiserlichen Akademie der Künste zu St. Petersburg: geb. zu Hamburg . . .

Schüler von Tischbein, Torelli und Mengs.

Von ihm kam zu meiner Kenntniss nichts weiter als die Besitznehmung Tauriens, ein grosses allegorisches Gemählde.

HUMEL (MATTHIAS).

Architekt zu Prag: geb. zu . . .

HUMMEL (ERDMANN).

Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Dr. Martin Luther's Verherrlichung; in 12 Blättern, von ihm erfunden und gestochen (1806).

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1. S. 41 - 44.

Wieland's N. Teutscher Merkur 1807. St. 2. S. 139 - 141.

HUMMEL (G. N. . .).

Fürstl. Esterhazyscher Concertmeister und Komponist zu Wien: geb. zu . . .

Rondo, quasi una Fantasia, comp. e ded. a Madamiz. Caterina Kotzeluch. Op. XIX. a Vienna (1806).

Trio per Pianoforte, Violino per Violoncello concertanti, comp. e ded. a — Principe Esterhazy. Op. XXII. ibid. (1806).

Balli

Balli Ongaresi per Pianoforte, comp. e ded. a — la Principessa de Lichtenstein. Op. XXIII. ibid. (1806).
Grande Sonate pour Pianoforte, comp. & ded. à Mad. Madel. de Kurtbeck. Op. XXIX. ibid. (1806).

HUMMEL (GEORG PETER).

War kurfürstl. Sächsischer Kammermusiker zu Dresden (ob aber noch?): *geb. zu Ochsenfurt im Würzburgischen . . .*

Lernte bey Hampel in Dresden, und ist einer der stärksten Waldhornisten.

HUMMEL (LUDWIG).

Aquarellmahler zu Cassel: geb. zu Neapel . . .

Schüler Heinrich Tischbein's des jüngern.

HUMMEL (. . .),

Bruder des vorhergehenden.

Aquarellmahler zu Berlin: geb. zu Cassel . . .

Vergl. von beyden Winckelmann und sein Jahrhundert S. 337 u. f.

HUNN (. . .).

Hofinstrumentmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Erfand im J. 1802 eine neue Art von Pianoforte. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 453 u. f.

HUNT (KARL).

Königl. Sächsischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violine zu Dresden: geb. daselbst am 27sten Julius 1766.

Sein Vater, Franz, ebenfalls Kammermusiker, fieng schon im J. 1770 an, ihn die Violine zu lehren; und bereits im J. 1776 begann er bey dem Kapellmeister Seydelmann das Studium der Komposition, worin er sehr

ſehr glückliche Fortſchritte machte. Am 10ten Auguſt 1783 ward er als Violiniſt bey der Kapelle angenommen.

Von ſeinen Kompoſitionen findet man folgende verzeichnet:

Zehen Concerte für die Violine.

Zwey Doppelconcerte für zwey Violinen.

Acht Quartette für zwey Violinen, Viole und Violoncell.

Zwölf Kirchenſinfonieen.

Zwey Kirchenpaſtorale.

Acht und vierzig Mittelſtücke für Opern.

Sechs Concertſinfonieen.

Eine Operette: Das Denkmahl in Arkadien, nach Weiſſe.

Zwölf Variationen für das Klavier, über la Paſtorella: Come la Roſa.

Zwölf Variationen über: Pacemio caro ſpoſo.

Zwölf andere Variationen für das Klavier.

Grandes Sonates tirées d'un Quintett de Mozart. Dresden, bey Hilſcher . . .

Vier und zwanzig Teutſche Lieder bey dem Klavier zu ſingen.

Einige andere Stücke.

Wie viel hiervon gedruckt ſey, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 70 u. f.

HUSé (. . .).

Erſter Violiniſt bey der ehemahligen landgräflichen Kapelle zu Caſſel (jetzt?): *geb. zu* . . .

HUTZLER (JOHANN LUDWIG),
Bruder des folgenden.

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Sein Hauptinſtrument iſt die Oboe. Auſſerdem ſpielt er die Violine, Viola, das Horn und die Flöte. Sein Vortrag auf jedem Inſtrument, das er behandelt, wird als gefühlvoll und herrlich geprieſen.

HUTZ-

HUTZLER (JOHANN SIEGMUND). † zu Caſſel 14 Sept. 1808.

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Er beſtrebte ſich vom achten Jahr' an, das Waldhorn als Solo-Inſtrument fertig zu behandeln. Da er bey reiferem Alter eifrig komponirte; ſo fehlte es ihm nicht an neuen Ideen und Aufgaben für dieſes Inſtrument; für welches man nur ſehr wenig von guten Komponiſten geſetzt findet.

Seine Horn-Kompoſitionen beſtehen aus mehrern Concerten, Variationen, Quintetten und Quartetten.

Er ſpielt auch die Violine, und zwar dieſe nicht ohne ausgezeichnete Fertigkeit, das Klavier, die Flöte und das Violoncell.

Von gröſſern Kompoſitionen hat er geſetzt: Eine Oper, der Sommer, und eine Kantate, die Frühlingsweihe der Hirten.

J. I.

JACKSCH (FRANZ).

Virtuoſe auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

JACOBI (FRIEDRICH WILHELM).

Inſtrumentmacher in Meſſing zu Dresden: geb. zu Berlin bey Oſchatz 1754.

Lernte ſeine Kunſt bey dem, durch ſeine Trompeten, Poſaunen und Waldhörner hinreichend berühmten Inſtrumentmacher Johann Gottfried Leuthold, bey dem er ſieben Jahre lang in der Lehre ſtand, bis zu deſſen Ableben als Geſelle in Kondition blieb, und nachher die zur Verfertigung ſolcher Inſtrumente gebrauchten Riſſe erbte. Er ſetzte ſich im J. 1788, und ſeit dieſer Zeit brachte er es ſo weit, daſs man an ſeinen Inſtrumenten die Leutholdtiſche Geſchicklichkeit und Kunſt nicht vermiſste.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 71.

JACOBI (. . .).

Virtuoſe auf der Violine, und Muſikdirektor des Nationaltheaters zu Mainz und Frankfurt um das J. 1787 (jetzt?): *geb. zu Mainz . . .*

Bey der Groſsmanniſchen Schauſpielergeſellſchaft war er ſeit 1782 Korrepetitor. Sein Vater, Concertmeiſter zu Mainz, war ſein Lehrer. Er iſt ein empfindungsvoller und fertiger Soloſpieler auf der Violine.

In Handſchrift exiſtiren von ihm Violinconcerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

JäCK (KARL).

Kupferſtecher zu Berlin und ſeit 1805 *Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künſte in der mechaniſchen Klaſſe: geb. zu*

Beſitzt ausgezeichnete Geſchicklichkeit in der Landkarten- und Schriftſtecherkunſt.

JäGER (JOHANN).

Privatiſirt ſeit dem J. 1798 zu Breslau, nachdem er erſter Violonſchelliſt der markgräflichen Kapelle zu Ansbach, und vorher Hoboiſt und Waldhorniſt in Holländiſchen Dienſten geweſen war: geb. (nicht zu Lauterbach, ſondern) *zu Schlitz, dem Grafen von Görz gehörig, am 31ſten Auguſt 1748* (nicht 1745).

Er bildete ſich hauptſächlich am Würtembergiſchen Hof unter Jomelli, Deller und Seemann. Um das J. 1776 kam er in Ansbachiſche Dienſte. Er hat groſſe Reiſen faſt durch ganz Europa gemacht, und überall, als Violonſchelliſt, ſich Achtung und Bewunderung erworben. Beſonders geſchah dies zu London, wo er im J. 1781 mit dem groſſen Fagottiſten Schwarz aus Ansbach die Engländer dermaſſen bezauberte, daſs ſich der unſterbliche Zofany aus Erkenntlichkeit gedrungen fühlte, die beyden Künſtler in Zeit von 15 Stunden, ein Duett ſpielend, abzumahlen.

Vergl.

Vergl. *Forkel's* musikalischer Almanach vom J. 1783.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 295. H. XXIII. S. 276 u. f. H. XXVII. S. 132 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Schummel's Bresl. Almanach S. 269-271.

JAGEMANN (FERDINAND).

Mahler zu Weimar, seit 1805 mit dem Charakter eines Professors: geb. daselbst . . .

Unter andern das in dem fürstlichen Bibliotheks-saale zu Weimar aufgestellte Bildniss des regierenden Herzogs zu Sachsen-Weimar (1805).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 196 u. f.

JAGEMANN (KAROLINE),

Schwester des vorhergehenden.

Sängerin und Schauspielerin zu Weimar: geb. daselbst . . .

JAHN (AUGUST).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu

Musikalischer Blumenstrauss, bestehend in Märschen, Menuetten, Angloisen, Drehern und Polonoisen. Arnstadt und Rudolstadt (1801).

JAHN (FRIEDRICH AUGUST).

Miniatur- und Porträtmahler zu Prag: geb. zu . . .

JAKOB (. . .).

Tischlermeister und Mechaniker zu Bunzlau in Schlesien: geb. zu . . .

Ein gebohrner Mechaniker, der sich schon seit mehr als dreyssig Jahren mit Erbauung künstlicher Uhren beschäftigt. Sein Hauptwerk aber, auf welches er einen grossen Theil seines Lebens verwendete, ist

eine

eine Art von Uhrwerk, das die Leidensgeſchichte Chriſti vorſtellt. Kleine Puppen, etwan einen Fuſs hoch, bewegen ſich in einem Schranke, der wie ein Theater gebaut iſt, und ſtellen vor, wie Chriſtus am Oelberge betet, wie er gefangen genommen, verhört, gegeiſſelt wird u. ſ. w. Bey jedem Abſchnitt wird von einem Glockenſpiele ein Choral geſpielt. Im Grunde iſt der ganze Mechaniſmus eben derſelbe, der in den kleinen Bergwerken angebracht iſt: aber Meiſter Jakob iſt kein bloſſer Nachahmer, ſondern ein wahres mechaniſches Genie. Mehrere Vorrichtungen, deren er ſich bediente, um ſehr zuſammengeſetzte Bewegungen völlig beſtimmt hervorzubringen, könnten zu ernſthaften Zwecken benutzt werden.

Vergl. *Zöllner's* Reiſe über Schleſien u. ſ. w. Th. 2. S. 341 u. f.
Weiſs'ens Wanderungen in Sachſen, Schleſien u. ſ. w. Th. 1. S. 117.

JAN-PENNINGH (HEINRICH).

Kupferätzer zu Berlin (jetzt noch?): *geb. zu . . . auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung . . .*

Eine Sammlung von Bildniſſen in gr. Quart unter dem Titel: *Gallerie der berühmten Männer.* In den zwey erſten Heften — ob mehrere heraus kamen, weiſs ich nicht — ſind folgende Bildniſſe enthalten:
Friedrich der 1ſte, König von Preuſſen.
Leopold, Fürſt von Anhalt-Deſſau.
Ewald Friedrich, Graf von Hertzberg.
Johann Joachim Spalding.
Johann Friedrich Zöllner.
Friedrich Anton, Freyherr von Heinitz.
Friedrich Wilhelm der 1ſte, König von Preuſſen.
Kurt Chriſtoph, Graf von Schwerin.

Dieſer Künſtler hat eine ihm ganz eigene Manier, die zuweilen geräth, zuweilen miſsräth.

Vergl. Allgemeine Teutſche Bibl. B. 115. S. 420.

JANITSCH (ANTON).

Virtuose auf der Violine und Komponist für sein Instrument, erst in Diensten des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, hernach meistens auf Reisen, während welcher er sich lang zu Hannover aufhielt (jetzt?): *geb. zu . . .*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

JANOTA (JOHANN GEORG).

Kupferstecher, wie auch Mitglied und Kunstrath der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . . in Böhmen 1747.

Unter dem Schutz des Fürsten von Lichtenstein lernte er das Kupferstechen zu Wien, und reisete auf dessen Kosten nach Italien.

Einige Gemählde in der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie stach er mit viel Nettigkeit in Kupfer, z. B. Christus mit dem Kreutze, nach *Leonardo da Vinci.*

Alsdann:

Porträt Kaisers Joseph des 2ten. In 4.

— des Erzherzogs Maximilian, Kurfürsten von Cöln. In 4.

— eines jungen Mannes; nach *Rembrandt.* 1772. fol.

Eine heil. Katharine von Siena, betend; nach *Alexander Allori.* 1769. gr. fol.

Trauer-Monument Johann's Wenceslaus, Prinzen von Lichtenstein, Grossmeisters der Artillerie; nach *J. Ganneval* und *J. G. Janota.* 1772. gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 287 u. f.

JANSEN (JOHANN MATTHIAS).

Mahler zu Berlin: geb. zu Potsdam 1751.

Bey Krüger in Potsdam übte er sich drey Jahre im Zeichnen, fieng alsdann an zu mahlen, und nach den Gemählden in der königlichen Gallerie zu studiren.

Im J. 1770 gieng er nach Wien und von da 1771 nach Italien. In Rom blieb er zwey Jahre, zeichnete in der päpſtlichen Mahlerakademie auf dem Kapitol nach der Natur, und erhielt den zweyten Preis, der in einer goldenen Schaumünze beſteht. Er mahlte auch nach den Werken der beſten alten und neuern Künſtler. 1774 gieng er nach Frankreich, blieb bis 1775 in Paris, reiſete alsdann nach Potsdam; und von da nach Berlin; wo er eine Zeit lang Dekorationsmahler bey dem königlichen Theater war.

Auſſer Dekorationen mahlt er Hiſtorien und Bildniſſe.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der königl. Reſidenzſtädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 34.

JAEGER (C... T...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Lieder am Klavier; zum Beſten der abgebrannten Kantoren zu Ruppin. Berlin 1788.

*JAUCH *) (IGNATZ).*

Hofinſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu ...

Wird wegen ſeiner guten Lauten und Violinen und überhaupt wegen ſeiner genauen Arbeiten gerühmt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

~~JECKE~~ KECK *(...).*

Hofebeniſt zu Jena, ein ſehr geſchickter Arbeiter feiner Meubeln in Mahagony: geb. zu ...

Unter andern verfertigte er das ſchöne Holzzimmer im herzogl. Schloſſe zu Weimar, im Gothiſchen Geſchmack von Mahagony-Cedern-und Citronenholz, worin die Trophäen des groſſen Helden des 30jährigen Kriegs, Herzogs Bernhard von Weimar, aufgeſtellt ſind.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

JEGG

*) Nach andern, aber unrichtig, JAUG.

JEGG (J... M...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

XII Variations pour le Pianoforte. à Augsbourg (1799).

JENTSCH (...).

Landſchaftsmahler in der Porzellanfabrik zu Meiſen: geb. zu ... nachher Theatermahler z. Dresden; jetzt?

Unter ſeine vorzüglichſten Arbeiten gehört ein groſſes Blatt in Aberliſchem Geſchmack, das kurfürſtl. Sächſiſche Luſtſchloſs Pillnitz und die umliegende Gegend vorſtellend.

IHLE (JOHANN EBERHARD).

† 17 Jun. 1814.

Direktor der Mahlerakademie zu Nürnberg: geb. zu Eſslingen 1727.

Sein Vater, Johann Jakob, war ein ſehr bekannter Porträtmahler. Nachdem er bis 1749 ſeines Vaters Unterweiſung genoſſen hatte, verlies er ſeine Vaterſtadt, um über Nürnberg und Augsburg nach Wien zu gehen. Ein Zufall bewegte ihn aber, in Nürnberg zu bleiben. Hier erwarb er ſich die Freundſchaft und Bekanntſchaft Preiſsler's, Tyroff's, Winter's und anderer Künſtler, und beſuchte fleiſſig die dortige Künſtlerakademie, deren Direktor er nach Abſterben Joh. Juſtin Preiſsler's 1771 wurde.

Kabinetsſtücke und Bildniſſe. Von letztern wurden in Kupfer geſtochen:

Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach und Kirchenſittenbach, Triumvir und Kirchenpfleger zu Nürnberg; geſtochen von *G. Lichtenſteger.* Regalfolio.

Hermann Jakob Tyrof, Kupferſtecher zu Nürnberg; geſtochen von *G. W. Bock.* 1772. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer mit einem Hündchen und mit den Buchſtaben *B. S. M. W. N. N. A. B. O. B. nat. 1728. den. 1775;* geſtochen von *Andr. Leonh. Möglich.* fol.

Vergl. *Nopitſch'ens* zweyter Supplementband zu Will's Nürnberg. gel. Lexikon S. 170 u. f.
Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſch. B. 42. S. 91.

IMHOVE (. . .) der jüngere.
Bildhauer zu Cöln: geb. zu . . .

JOAN (. . .).
Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour Violon principal, deux Violons, deux Oboes, deux Cors, Alto & Basso. Oeuvre IV. à Augsbourg (1799).

JOHANNOT (FRANZ)
und
JOHANNOT (JOHANN ANDREAS).
Künstler zu Offenbach am Mayn: geb. zu . . .

Sie vervollkommneten die von *Senefelder* entdeckte Kunst der Steindruckerey, welcher sie den Namen *Polyautographie* gaben.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 5. S. 181 u. f.

JOHN (FRIEDRICH).
Kupferstecher zu Wien: geb. zu Marienburg in Westpreussen . . . 1770

Sticht meistens in Englischer Manier, nachdem er seine Talente zum Zeichnen und Kupferstechen in der Kunstakademie zu Wien ausgebildet hatte.

Bis zum Jahr 1793 hatte er, unter andern, geliefert:

Das Bildniss des Barons von Kienmayer, nach *Rädler.*

— — des Buchhändlers Strobel, nach *Edlinger.*

— — des Mahlers Edlinger nach dessen eigenem Gemählde.

— — des jungen Fürsten Lubomirski, als Kind, nach *Cosway.*

Eine Theaterscene aus der Sonnenjungfrau, von ihm selbst gezeichnet.

Die Kupfer zu von Alxingers Doolin von Mainz (1787).

Im J. 1795 fieng er an, eine Sammlung von 22 der vorzüglichern Schauſpieler und Schauſpielerinnen des kaiſerl. königl. Nationaltheaters in Wien, nach Kininger's *Zeichnungen, zu liefern. Ob auſſer den beyden folgenden die übrigen mögen erſchienen ſeyn, kann man nicht beſtimmen:*

Klingmann in der Rolle des Fürſten aus Iffland's Schauſpiel: Dienſtpflicht.

Madame Adamberger in der Rolle der Gurli aus Kotzebue's Luſtſpiel: Die Indianer in England.

Vier Kupfer nach *Füger* zu der Prachtausgabe von Klopſtock's Meſſias (Leipz. 1799. 4).

Das Bildniſs des Freyherrn Joſeph Maria von und zu Weichs; *in der* Gallerie denkwürdiger Bayern Heft 1 (1807. gr. 8).

— — des Pfarrers Anton Bucher zu Engelbrechtsmünſter; *ebend.*

— — des geiſtlichen Raths und Profeſſors G. A. Dietl zu Landshut; *ebend.* Alle drey nach *Edlinger.*

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1793. Nr. 111. S. 886.
Meuſel's N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 1. S. 120.

JOHNE (CHRISTIAN WILHELM).

Königl. Sächſiſcher Hofkondukteur zu Dresden: geb. zu Warſchau 1744.

Der Vater war königl. Polniſcher Hofmaurer. Um die Baukunſt zu lernen, erhielt er bis zum J. 1763 die erſte Unterweiſung von dem ſam königl. Hofe zu Warſchau angeſtellten Baudirektor Knöbel. In demſelben Jahr kam er nach Dresden, und beſuchte die Akademie der bildenden Künſte bis zum J. 1772. Von dieſer Zeit an hatte er Gelegenheit, verſchiedenen Bauen vorzuſtellen, bis ihn im J. 1780 der Herzog Karl von Curland als Hofkondukteur in Dienſte nahm, nach deſſen Ableben 1796 er, als ſolcher, in kurfürſtl. nunmehr königl. Sächſiſche Dienſte trat.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 72.

JONAS (KARL).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Ariette pour le Piano-Forte, avec quinze Variations, compoſés & dediés à Sa Majeſté le Roi de Pruſſe. à Berlin (1793). Queerfol.

JONNE (KARL).

Tonkünſtler zu Leipzig: geb. zu . . .

Zwölf Anglaiſen, mit vollſtändiger Muſik und Touren. Leipz. 1793. 8.

Vierzehn Anglaiſen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1794. 4.

Zwölf Anglaiſen, mit vollſtimmiger Muſik und Touren. ebend. 1794. 8.

Zwölf neue Anglaiſen, mit vollſtändiger Muſik und Touren. ebend. 1794. 8.

Zwey Walzer, mit vollſtimmiger Muſik. ebend. 1794. 8.

Sechs leichte Lieder für die Guitarre. ebend. 1805. Queerfol.

Zwölf leichte Arien, für die Guitarre arrangirt. ebend. 1806. gr. 4.

JORHAN (CHRISTIAN).

Bildhauer zu Landshut in Bayern: geb. zu Griesbach in Unterbayern 1733.

Lernte bey ſeinem Vater Wenzeslaus, arbeitete hernach bey dem Bildhauer des Kloſters Zwyfalten in Schwaben drittehalb Jahre, bey dem Salzburgiſchen Hofbildhauer Pfaffinger, in Augsburg bey dem berühmten Ignatz Verhelſt und Leonhard Riedlinger drey Jahre lang. Beſuchte auch die Kunſtakademie zu Augsburg, und übte ſich im Pouſſiren nach der Natur. Hierauf lies er ſich in Landshut häuslich nieder.

Arbeitet ſowohl in Holz, als in Marmor, Elfenbein und andern Materien. Vorzüglich werden ſeine Genien und andere kleine Stücke von Elfenbein geſucht.

JOST (. . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Um das J. 1780 ſetzte er in Muſik die Operetten: *Der Aepfeldieb* und *Der Barbier von Benzing*, wie auch verſchiedene Ballette, von welchem allem aber, unſers Wiſſens, nichts gedruckt iſt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

IRMISCH (. . .).

Muſikus bey dem Nationaltheater zu Berlin: geb. zu . . .

Zwölf neue Tänze, beſtehend in ſechs Walzern, vier Anglaiſen und zwey Quadrillen, mit vollſtimmiger Muſik und Touren. Hamburg (179 .).

JÜCHZIGER (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Modellmeiſter zu Dresden: geb. zu . . .

JÜGEL (L... E...).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Der Tod des Generals Wolf (eine Kopie des Engliſchen Originalblatts von *Woollet* 1792).

Zehen Kupferſtiche zu *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes, nach *Dähling's* Zeichnungen (Berlin 1804. gr. Royalfol.).

Die Parade der Franzöſiſchen Garde vor dem Kaiſer Napoleon im Luſtgarten zu Berlin, in Aqua tinta (1807).

König Friedrich der Zweyte, ganze Figur, nach *Wolff* (1807).

JUNG (FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Leipzig: geb. daſelbſt 178 . .

Er verlohr den Vater, der ein guter Staffiermahler war, in ſeinem 15ten Jahre, beſuchte hierauf die Kunſtakademie, und widmete ſich zuvörderſt, um der

Mutter und Schwester den Gatten und Vater zu ersetzen, welches ihm bisher auch sehr gelang, der Miniaturbildnissmahlerey. Er hat es hierin unter denen, die sich in Leipzig damit beschäftigen, am weitesten gebracht.

JUNG (JOHANN WOLFGANG).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

JURY (WILHELM).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Einer der ersten Modekünstler zu Bücherkupfern, besonders zu Romanen; z. B.

Die Titelkupfer zu Jünger's Romanen in C. A. Nicolai's Verlage.

Die Titelkupfer zu dem Roman: Sara Remmert, in Fried. Nicolai's Verlage.

Vier Kupfer zu Schmid's Almanach romantisch-ländlichen Gemählden.

Die Vignetten zu Funk's Fibel.

Zwölf dergleichen zu desselben Elementarbuch für die Jugend (Berlin 1800).

Die sechs Kupfer zu der Leipziger Ausgabe von Ratschky's Strigeliade, nach *Ramberg* (1799).

Kupfer noch zu sehr vielen andern Büchern, z. B. zu dem Taschenbuch der Grazien auf die Jahre 1805, 1806 und 1807 (Mannheim) 12.

Noch sehr viele andere.

Vergl. Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 1207.

JUSDORF (J... C...).

Flötist[?] z. Göttingen.

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Douze Variations sur un Andantino pour Flûte & Basse. Op. XXV. . . . 1806.

Douze Variations pour Flûte & Basse sur un Thême jolie. Op. XXVI. . . . 1806.

Vergl. Gerber neu.

JUS-

JUSSOW (. . .).

Bauinſpektor zu Caſſel: geb. zu . . .

Studirte zu Rom.

JUST (JOHANN A. . .).

Ehemahls Hofmuſiker des Prinzen Erbſtatthalters im Haag (jetzt?): *geb. zu . . . um 1750.*

Studirte erſt zu Berlin bey Kirnberger, hernach um das J. 1770 im Haag bey Schwindel, die Tonkunſt. Er gehört unter die ſtarken Klavierſpieler nach der neuern Manier.

Lies für ſein Inſtrument zu Amſterdam und Haag 13 Werke, d. i. 13 halbe Dutzende Sonaten, Trio's, Divertiſſemente und Concerte ſtechen, die zum Theil zu Paris nachgeſtochen wurden.

Ueberdies die Operetten: Der Kaufmann von Smyrna und der Edelknabe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

K.

KAAZ (KARL).

† 14 Jul. 1810. s. das pag. 447 an den Rand Geschriebene.

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . . im Würtembergiſchen . . . gest. 14 Jul. 1810.

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1805 ſah man von ihm:

Den Morgen; eine Landſchaft, worauf Landleute mit Muſik zur Arbeit aufs Feld ziehen; und

Den Abend; eine Landſchaft, worauf zwey Reuter nach einer Felſenburg reiten.

Bey der Kunſtausſtellung im J. 1807:

Eine groſſe Landſchaft: Tivoli mit ſeinen reitzenden Umgebungen.

Eine andere Landſchaft, auf welcher man durch das offene Fenſter in einem Landhauſe im Plauiſchen Grunde bey Dresden in der Ferne die Ausſicht nach

der Brücke über die Weifferitz und die Wohnung des Hegereuters erblickt.

Aufferdem:

Vier Italienifche Landfchaften in einer ihm eigenen Manier, die Aquarell mit Gouache verbindet (1807).

KäFERLEN (KARL HEINRICH).

Ein feit feinen Kinderjahren ftockblinder Mechaniker und Inftrumentmacher zu Ludwigsburg im Würtembergifchen: geb. zu Waiblingen im May 1768.

Verfertigt vorzüglich Fortepiano's nach Steinifcher Art.

Vergl. *Chriftmann* in der Allgemeinen mufikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 5. S. 65-72.

KäSERMANN (NIKOLAUS).

Lehrer der Tonkunft und Kantor der Hauptkirche zu Bern: geb. zu . . .

Geiftliche Oden und Lieder (54) von *C. F. Gellert.* Mit ganz neuen Melodieen zu drey bis vier Singftimmen, nebft einer Klavierparthie mit dem Violinfchlüffel und beygefügtem Generalbaffe. In Mufik gefetzt u. f. w. Bern 1804. gr. 4.

KäSTNER (KARL AUGUST).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

*KAFFKA *) (JOHANN CHRISTOPH).*

Schaufpieler und Komponift zu Dresden, zu Breslau, Deffau, St. Petersburg u. f. w. (jetzt?): *geb. zu Regensburg 1754.*

Der

*) Urfprünglich KAWKA. Der Vater diefes und des nächft folgenden W. KAFFKA, war aus Böhmen gebürtig, und lebte, als Virtuofe auf der Violin angeftellt, viele Jahre zu Regensburg, als Mitglied der fürftl. Thurn- und Taxifchen Kapelle. Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statiftik von Böhmen H. XII. S. 244.

Der Aepfeldieb oder der Schatzgräber; eine Operette von *Bretzner;* in Musik gesetzt . . .

Musikalischer Beytrag für Liebhaber des Teutschen Schauspiels beym Klavier. 1ster und 2ter Heft. Breslau 1783. 4.

Bitten um Erhörung; ein musikalisches Singspiel in einem Akt. Stettin 1785. Queerfol.

Seine Silhouette vor der Bretznerischen Operette.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

KAFFKA (WILHELM),

Bruder des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Regensburg: geb. zu

KAFFKA (. . .),

Sohn des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf dem Fagott zu Regensburg: geb. zu . . .

KAHL (SIEGMUND).

Künstler zu Steinseifen in Schlesien, der das Riesengebürge im Kleinen aus Büchenholz darstellte. Der königl. Preussische Minister von Heinitz kaufte dieses Modell für das Bergdepartement; nachher wurde es in einem Saal der Akademie der Künste zu Berlin aufgestellt. Eine Kopie davon verfertigte er für sich. Er schnitzt auch allerley Thiere und Insekten aus Holz. Geb. . . . Vielleicht gestorben; wenigstens kränkelte er im J. 1796.

Vergl. *Biester* in der Berlin. Monatsschrift 1783. Jun. S. 536.
Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 235 - 240.
Weiss'ens Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. 2. S. 242 - 245.

KAHN (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Leipzig (1803). fol.

Kaiser (Fried.) † 3 Febr. 1819. akad. Kupferstecher zu Wien. Geb. z. Ulm 28 Febr. 1779. Vergl. Kunstbl. zum Morgenbl. 1820. No. 8

KAISER (JOHANN CHRISTIAN). S. KAYSER.

KAISER (LUDWIG FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Paris ſeit 1806: *geb. zu Ulm am 28ſten Februar 1779.*

Lernte ſeine Kunſt bey Chriſtian von Mechel zu Baſel von 1794 bis 1798. Im Frühjahr 1799 gieng er nach Weimar.

Von ſeinen Werken können wir nichts anführen.

KAISER (P... L...).

Tonkünſtler zu Winterthur in der Schweitz: geb. zu Frankfurt am Mayn 1756.

Soll das Klavier in einem groſſen Geſchmack ſpielen, und ſich ein eigenes muſikaliſches Syſtem entworfen haben, womit er aber zurück hält. In ſeinen Kompoſitionen ſoll man die Gluckiſche Manier, die er als Muſter nachzuahmen ſucht, nicht verkennen.

Lieder mit Melodieen. Winterthur 1775. 4.

Geſänge mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1777. 4.

Weyhnachtskantate, geſtochen. Winterthur 1781. 4.

Deux Sonates en Symphonie pour le Claveſſin, avec l'accompagnement d'un Violon & deux Cors de chaſſe. à Zuric 1784. gr. 4.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KAI-

KAISER (. . .).

Bildhauer zu Carlsruhe: geb. zu . . . im Kanton Luzern 1763.

Zeigte ſchon als Hirtenknabe groſſe Anlage zu Thier- und andern Figurenſchneiden in Holz, kam dann in die Lehre zu dem Bildhauer Schäferle in Luzern; ſetzte hierauf ſein Studium fort zu Bern und Strasburg, und zuletzt während eines vierzehnjährigen Aufenthalts auf der Akademie zu Mannheim unter Verſchaffelt. Lebt ſeit 1798 zu Carlsruhe, war aber 1807 Willens, nach Rom zu reiſen.

KALLENBACH (GEORG ERNST GOTTLIEB).

Tonkünſtler und Organiſt zu Magdeburg: geb. zu . . .

Frohe Lieder zur Unterhaltung am Klavier in Muſik geſetzt u. ſ. w. Brandenburg (1800).
Zwergfellerſchütterungen und Lieder der Freude. Magdeburg (1800).
Muſikaliſches Würfelſpiel. . . . 1804. fol.
Pièces choiſies à quatre mains pour le Pianoforte, *(Ohne Meldung des Druckorts)*. 1806. Queerfol.

KALMUS. S. CALMUS.

KANKA (I. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour le Pianoforte. à Leipſig 1804. fol.

KANNE (FRIEDRICH AUGUST).

Komponiſt zu Leipzig: geb. zu . . .

Der Taucher; Ballade von *Friedrich Schiller*, für das Pianoforte geſetzt. Penig (1802). fol.
Die verfehlte Stunde, von A. W. Schlegel; in Muſik geſetzt. Leipz. 1802. fol.

Die

Die Erwartung, von *Schiller;* in Mufik gefetzt. ebend. 1802. fol.

Der ftille Geift, von *Böhlendorf;* in Mufik gefetzt u. f. w. ebend. 1803. fol.

Scene aus der Geifterinfel; in Mufik gefetzt. ebend. 1803. fol.

Vierftimmige Choräle mit Vorfpielen. Altona 1803. gr. fol.

Der Junggefelle und der Mühlbach; Gedicht von *Göthe,* in Mufik gefetzt. Leipz. 1803. fol.

La Fedeltà: Die Treue. Am Klavier zu fingen. ebend. 1804. fol.

Journal pour la Guitarre. Oeuvre XIII. Cahier I. Penig & Leipzig (1804).

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Leipfic (1804).

Sappho, Monodrama von *Noeller,* in Mufik gefetzt. Oeuvre VII. Penig und Leipzig (1805).

Sechs Gefänge aus *Herder's* Volksliedern, in Mufik gefetzt. 2 Sammlungen. Oranienburg 1805. . .

Sechs Kanzonetten, mit Italienifchem und Teutfchem Text, für das Fortepiano. ebend. 1805. . .

Drey Märfche für das Pianoforte. Wien (1807). . .

KANNENGIESSER (JUST JAKOB).

Königl. Preuffifcher Kammermufiker und Virtuofe auf der Violin und auf dem Klavier, wie auch Komponift zu Berlin: geb. zu Hannover . . .

Stand im J. 1755 in Dienften des Prinzen von Würtemberg zu Berlin, wo man ihn auch für den beften Singemeifter hält.

Tre facili Duetti a duoi Soprani, col accompagnamento del Clavicembalo. Berlin 1787.

Vergl. *Nicolai's* Befchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünftler.

KARCHER (ANTON, nicht ANDREAS).

Kupferstecher zu Mannheim: geb. zu . . .

Das Bildniſs des Theaterdirektors Schubart zu Stuttgart, nach *Lohbauer's* Zeichnung (1788). (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 257).

Das Bildniſs des Theaterdirektors Iffland zu Berlin, nach *Klotz'ens* Zeichnung. 1791. fol. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 159).

KAUER (FERDINAND).

Virtuoſe auf der Flöte und Klarinette zu Prag (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Fantaſia per Clavicembalo ſolo. . . . Quecrfol.
Six Variations ſur l'Air: Mama mia non vi ſdegnate, pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Vienne (1799).
Nelſon's groſſe See-Schlacht, für das Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Violoncello, verfaſſet und zugeeignet Sr. königl. Hoheit Auguſt, Prinz von England. ebend. (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KAUER (. . .),

Bruder des vorhergehenden.

Virtuoſe auf der Oboe zu Prag: geb. zu . . .

KAUFMANN (KARL).

Glockeniſt und Organiſt der reformirten Parochialkirche, wie auch Komponiſt, zu Berlin: geb. zu . . .

Variations pour le Clavecin ou Fortepiano ſur le Duo, vichietto furbetto *(Du ſchelmiſches Auge)* de l'Opera: l'Arbore di Diana. Berlin 1790. . .
Symphonie d'*Haydn*, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Baſſe. à Paris 1791. . .

KAU-

KAUPERZ (JOHANN VEIT).

Kupferstecher und Schwarzkünstler, wie auch Professor der Zeichenkunst an der kaiserl. königl. Normalschule zu Grätz in Steyermark, Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien und der, ehemahls grosherzoglichen, jetzt königlichen Akademie zu Florenz: geb. zu Grätz am 15ten Junius 1741.

Sein Vater, ein Kupferstecher, hielt ihn frühzeitig zu seiner Kunst an. Als im J. 1765 unter Schmutzer's Direktion die kaiserl. königl. Kupferstecherakademie zu Wien errichtet ward, gieng Kauperz dahin, und machte bald grosse Fortschritte. Er gewann den Preis in dreyerley Gegenständen, in der Landschaft, bey der einfachen Figur und bey der Gruppe. Im J. 1771 erklärte ihn die Akademie der bildenden Künste zu ihrem Mitglied. Sein Aufnahmsstück war: Artemisia, auf einem Bette ruhend, befiehlt ihrer Dienerin, das Getränk mit der Asche ihres Mannes zu vermischen; rückwärts am Eck ein Tisch mit einer Urne; vorn ein Kästchen mit Kleinodien; nach einem Gemählde von Terbusch.

Minerva, das Porträt der Kaiserin Königin Marie Theresie haltend, mit allegorischen Figuren; nach *Ant. Maulsperg.* fol. *Ist das Titelkupfer zum* Codex Theresianus, *und das erste Blatt des Künstlers.*

Medea, die den Aeson durch ihre Zauberkunst verjüngt; nach *van Wynen.* 1769. gr. fol.

Folgende Blätter in Schwarzkunst:

Der Flötenspieler; nach *Gerard Douw.* fol.

Ein Bauernjunge, der sich mit schmerzhafter Miene unter dem Arm greift, nach *J. Kupetzky.* Gegenstück.

Ein Holländischer Bauer, auf einem Fasse sitzend, raucht Taback, neben ihm ein Glas Bier; nach *D. Tenier.* kl. fol.

Eine Frau, in einem hölzernen Stuhle sitzend, eine Pelzmütze auf dem Kopf, und einen Essigkrug auf dem Knie haltend; nach *Joh. Graf.* Gegenstück.

Marie Magdalene; nach *Guido.* 4. (1776).

Die ſchlafende Venus, von einem Satyr belauſcht; nach *Weiſskircher*. Gegenſtück zur Artemiſia (1774).

Der Geograph; nach *Martin Joh. Schmidt* (1780).

Vergl. *de Luca's* gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 318-321.
Schink's litterariſche Fragmente Th. 1. S. 309.
Huber's und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. 2. S. 255 u. f.

KAUXDORF (. . .),

Graveur zu Gotha: geb. zu . . .

Schneidet in Stein, und zeichnet mit groſſem Ausdruck, z. B. mit Röthel das Bild des Schauſpielers Schröders (welches Legationsrath Gotter zu Gotha beſaſs).

KAWKA. S. KAFFKA.

KAYSER (FRIEDRICH JOSEPH).

Kunſtgärtner und Zeichner bey dem Freyherrn von Bechtolsheim in Franken: geb. zu Bamberg . . .

Stammt aus Salzburg her, wo ſeine Verwandte unter dem Namen *Khaſerer* bekannt ſind. Lernte die Gärtnerey im Hofgarten zu Würzburg. Diente hernach im Hofgarten zu Bamberg, Geyerswehr genannt, wie auch im kaiſerl. Luſtgarten zu Schönbrunn. Hat Ungern, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Salzburg, Bayern, Böhmen und Sachſen durchreiſt.

Die Zeichnungen zu allen in *Mayer's Pomona Franconica* vorkommenden Gartenriſſen, Ausſichten und andern Kupferſtichen.

Vergl. Litteratur des kathol. Teutſchlandes B. 1. St. 4. S. 9 *).

KAYSER (JOHANN CHRISTIAN).

Orgelbauer und Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Ohorn bey Pulſsnitz 1750.

Lernte vom 17ten Jahr an bey ſeinem Vetter, Andreas Kayſer, Orgelbauer zu Pulſsnitz, welcher bey

dem berühmten Silbermann zwölf Jahre gearbeitet hatte und ein würdiger Nachfolger deſſelben war, ſeine Kunſt. Von da kam er nach Leipzig zu dem Orgelbauer Maurer, wo er ſeine Kenntniſſe erweiterte. Seit 1776 befindet er ſich in Dresden, ſtudirte mit vorzüglichem Nutzen die Silbermanniſchen Orgeln in der Frauen-Sophienkirche u. a. m. und beſtrebte ſich auf alle Art, jenen groſſen Meiſter zu erreichen; welches ihm auch in hohem Grade gelang.

In Dresden ſind von ihm die Orgeln in der Waiſen- Armen- Garniſon- und Böhmiſchen Kirche. Die benachbarten Dörfer, Höckendorf, Obernhau, Hartha, und viele andere, beſitzen ebenfalls Orgeln von ihm. Sein neueſtes Werk, von dem man öffentlich etwas erfuhr, iſt eine, mit beſonderem Fleiſſe gearbeite Orgel mit 18 Stimmen in dem Bergſtädtchen Glashütte.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 72.

Kerk s. oben Kerc.

KEHRER (KARL CHRISTIAN).

Herzogl. Anhalt-Bernburgiſcher Hofmahler zu Bernburg: geb. zu Dillenburg im Naſſauiſchen 1755.

Nahm 1773 den erſten Unterricht in der Mahlerey bey dem Hofmahler Tiſchbein zu Hanau, wo er ſich 4 Jahre aufhielt, und zugleich die ein Jahr zuvor errichtete Zeichenakademie anderthalb Jahre lang beſuchte. Zu Ende des J. 1777 begab er ſich nach Erlach im Odenwald, ſeinem Erziehungsort, übte ſich im Porträtmahlen, arbeitete auch in verſchiedenen Gegenden am Rhein, im Darmſtädtiſchen und in der Wetterau. 1782 that er eine Reiſe ins Hannöveriſche und von da, nach halbjährigem Aufenthalt an dem Hofe des Fürſten von Anhalt-Bernburg, wo er ſich bis in den Sommer 1785 aufhielt, und viele Porträte des fürſtl. Hauſes und anderer Perſonen verfertigte. Seine vorzüglichſte Bildung und ſeine nachherigen beträchtlichen Fortſchritte hat er einem zweyjährigen Aufenthalte und den Vorleſungen des Profeſſors Caſanova in Dresden zu danken. Um 1788 und 1789 war er auf Reiſen.

Bey den Kunstausstellungen zu Dresden erlangten vorzüglichen Beyfall zwey Dianenbäder im Dietrichischen Geschmack, und das Porträt des berühmten Bataillenmahlers Berggold.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 77 u. f.

KELLER (HEINRICH 1).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Zürich . . .

Von seinen Lebensumständen weiss man nichts und von seinen Werken nur folgende anzugeben:

Büste der Sappho, in Carrarischen Marmor.
Herkules, umfangen von der Göttin der Freyheit.
Venus in der Muschel.
Diomedes.
Atalante.
Der Faun und die Bacchantin.
Zwey Girandolen.
Amor und Psyche.
Die Freyheit.
Das schöne Kind mit dem Vögelchen.
Büste des jungen Nero.
Die Isis im Vatikan.
Der ältere Brutus.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 34. B. 2. St. 2. S. 17 u. f.

KELLER (HEINRICH 2).

Zeichner und Kupferätzer zu Zürich: geb. ~~daselbst~~ . . .

Chaine des Alpes, une depuis environs de Zuric. 1805.

Der Rheinfall bey Schafhausen, nach der Natur gezeichnet, geätzt und kolorirt. 1807.

KELLERHOVEN (...).

Porträtmahler zu München: geb. zu . . .

Eine Zeit lang beſchäftigte er ſich auch mit der Aetzkunſt, und lieferte ſchätzbare Produkte in Aquatintamanier: weil ihn aber dies zu ſehr von ſeinem Hauptfach entfernte, und ihm auch zu viel Zeit raubte, da er ohnehin ſehr viel für den Hof zu arbeiten bekam; ſo verlies er dieſes Geſchäft, und bleibt nur allein der Mahlerey getreu.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149.

KELLNER (*G. . .*).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Unterhaltung beym Klavier in Liedern, mit Geſang, einem Janitſcharenmarſch, und Engliſchen Tänzen. Halle 1790. . .

27 Orgelſtücke, beſtehend in 15 leichten und kurzen und 12 längern Trios, für einen Choral und auch als Verſettchen bey katholiſchen Meſſen. Op. XVII. Th. 2. . . . (1792).

Sonate pour Clavecin, Flauto & Baſſe. Op. XIX. à Darmſtadt (1793).

KELLNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organiſt der Evangeliſch-Lutheriſchen und Römiſch-katholiſchen Kirche zu Caſſel: geb. zu Gräfenrode, ſechs Stunden von Gotha, am Thüringer Wald am 15ten Auguſt 1736.

Sein Vater, Johann Peter, ein berühmter Orgelſpieler, unterrichtete ihn. Eine Zeit lang profitirte er auch in Gotha bey Hattaſch auf der Violine, und beym Kapellmeiſter Benda in Anſehung des feinern muſikaliſchen Geſchmacks. Hierzu kamen verſchiedene Reiſen an fürſtliche Höfe und nach Holland.

In Kupferſtich und Druck ſind von ihm heraus:

Zwey Klavierſonaten, bey Olofſen in Amſterdam geſtochen 1763. fol.

Sechs

Sechs Fugen für Orgel und Klavier, bey Hummel in Haag gestochen 1765. fol.

Ein Klavierconcert mit Accompagnement 2 Viol. Alt, Bass, 2 Corn. aus F dur; bey Haueisen in Frankfurt gestochen 1768. fol.

Ein dergleichen aus B dur; ebend. 1768. fol.

Drey Klavierconcerte mit 2 Viol. und Bass; in Frankfurt gestochen 1771. fol.

Ein dergleichen mit 2 Viol. und Bass, 2 Flaut. trav. 2 Corn. in Frankfurt gestochen 1774. fol.

Drey Klaviersonaten mit Begleitung einer Violin und Violoncell. 1ster Theil. Cassel 1779. fol.

Drey dergleichen. 2ter Theil. ebend. 1780. fol.

Klavierauszug aus dem Singspiel: Die Schadenfreude; gedruckt zu Cassel 1781. fol.

Klavierconcert mit 2 Viol. Alt, Bass, 2 Flaut. trav. 2 Corn. aus Es dur; in Frankfurt gestochen 1782. fol.

Eine Serenade für Klavier und auch Instrumente, mit 2 Klaviersonaten, begleitet von einer Violin; gedruckt in Cassel 1783. fol.

Drey Präludien, drey Fugen, drey Choralvorspiele für die Orgel. 1 Theil; gedruckt in Cassel 1785. 4.

Zwey Klaviersonaten, in Kupfer gestochen zu Cassel 1785. fol.

Theoretisch - praktische Anleitung zu Erlernung des Generalbasses, für Anfänger; gedruckt ebend. 1787. 4.

Eilf Orgelstücke von verschiedenen Arten, für Kenner und Lernende. 2 Theil; gedruckt ebend. 1787. 4.

Ein und dreyssig Orgelstücke, nämlich 12 leichte und kurze Präludien, 14 leichte Choralvorspiele mit der vollen Orgel, und 4 Triomässig, eine Fantasie, eine Fuge, ein Orgelquartett für zwey Personen und Pedal; zwey Chorale im Trio mit zwey Klavieren und Pedal. Des 17ten Werkes 1ster Theil. In Kupf. gest. zu Speyer 1789.

Zwölf leichte kurze dreystimmige Orgelstücke zum Vorspiel, mit angenehmen Registerzügen. Des 17ten Werkes 2ter Theil. gest. zu Darmstadt 1791.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Alt - Viola in B Dur. Op. 18. In Kupf. gest. Offenbach 1792.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Flöte oder Violin und Baſs. Op. 19 in G Dur. In Kupf. geſt. Darmſt. 1794.
Zwey Fugen für vier Hände, für die Orgel oder Klavier. Gedruckt zu Leipz. 1796.
Eine Fuge, Kaffee genannt, für Klavier. Gedruckt ebend. 1796.

Vergl. ſein Leben von ihm ſelbſt in *Strieder's* Grundlage zu einer Heſſiſchen Gel. Geſchichte B. 7. S. 41-48. B. 11. S. 344.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

Freyherr von KERPEN *(H... C...).*

Ehemahls Domkapitular zu Würzburg und Protektor des dortigen Liebhaberconcerts um 1786, worin er ſelbſt das Violoncell mit ſpielte (jetzt?): *geb. zu* . . .

Der Schiffbruch; eine Operette, in Muſik geſetzt . . .
Drey Klaviertrio's mit einer Violine. Op. I. Mannheim . . .
Abſchiedsode. Geſtochen zu Mainz 1783.
Klavierſonate; *in der* Vogleriſchen Tonſchule.
Six Ariettes italiennes à trois Voix. à Mayence (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KERSTEN (...).

Mahler zu Hamburg: geb. daſelbſt . . .
Vorzüglich ſtark in der Basreliefmahlerey.

Vergl. *F. J. L. Meyer* über den gegenwärtigen Zuſtand der bildenden Künſte in Hamburg; *in dem* Hanſeatiſchen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.

KERZELL oder *KERZELLI (MICHAEL).*

Tonkünſtler zu Wien (um 1787 zu Moskau): *geb. zu* . . .

Sechs Quartette, mit concertirenden Violinen. Wien . . .
Sechs Violinduo's. ebend. 1783.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KESS-

KESSLER (JOHANN MARTIN BENJAMIN).

Univerſitätsmahler und Zeichenmeiſter zu Marburg; geb. zu Frankfurt am Mayn am 17ten April 1760.

Lernte die Kunſt bey ſeinem Vater.

Sein Fach iſt: Landſchafts-Zeichnen nach der Natur und Porträtmahlerey in Oel und Paſtell.

KESSLER (JOHANN WILHELM).

Organiſt an der Hauptkirche und Schreibmeiſter an dem Gymnaſium zu Heilbronn am Neckar: geb. zu ...

* Wirtembergiſches vierſtimmiges Choralbuch. Stuttgart 1792. Breit Quart.

KESSLER (...).

Kupferſtecher zu Stuttgart: geb. zu ...

War Anfangs in der Mecheliſchen Schule zu Baſel, wo er lauter Tuſchmanier arbeitete. Zu Stuttgart war Joh. Gotthard Müller ſein Lehrer.

Für Frauenholz in Nürnberg kopirte er:

Die Ankunft Königs Karl des 2ten in England, nach *Sharp.*

Den Tod des Engliſchen Majors Pierſon auf Jerſey, nach *Heath.*

Zwey Gemmen für eben denſelben: Eudymion en cornaline; Diane Lucifere en cornaline.

KEYL (CHRISTIAN KARL MAXIMILIAN),

Sohn von Michael.

Zeichner und Kupferſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt 1766.

Uebte ſich von Jugend auf, neben andern nöthigen Wiſſenſchaften, im Zeichnen und Kupferſtechen unter der Anführung ſeines Vaters, und in den mathematiſchen Kenntniſſen unter Leitung des Lieutenants Almer, um

um auch in den militarischen und Situationszeichnungen grössere Fortschritte zu machen. Im J. 1795 wurde er seinem Vater zum Gehülfen beygegeben.

Mehrere Stücke, sowohl im Zeichnen als Kupferstechen, besonders im Englischen Schriftstechen, z. B.

Zwey Karten in folio zu der topographischen und mineralogischen Reise über das Riesengebürge, wie auch zu Lempe'ns Magazin der Bergbaukunde.

Ein grosser specieller topographisch aufgenommener Situationsplan bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 82.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 74.

KEYL (IGNATZ.)

Mahler zu ... in Tyrol: geb. zu Umhausen im Etzthal in Tyrol ... (Vielleicht nicht mehr am Leben).

Sein Vater war zwar ein Mahler, aber so schlecht, dass der Sohn erst in seinem 33sten Jahr die Anfangsgründe im Zeichnen bey J. Zeiller lernte. Er machte aber in kurzer Zeit so starke Fortschritte, dass er seinem Lehrer viel Vergnügen verursachte, und dieser ihn liebte und pflegte, wie seinen eigenen Sohn. Nach 6 bis 7 Jahren verlies er dessen Unterricht und gieng nach Wien, wo er sich nicht gar lang in der Akademie aufhielt, sondern, von dem Kloster Fürstenzell unterstützt, nach Rom reisete, wo er 8 Jahre meistens mit unermüdeten Zeichnen zubrachte. Dort erhielt er auch den ersten goldenen Preis, der nur in gewissen Jahren unter die Künstler vertheilt wurde. Ausserdem erwarb er sich noch andere Preise von der Akademie. Nach der Rückkehr ins Vaterland wagte er sich zu bald an Frescogemählde, mit denen er wenig Beyfall erndtete. Doch sind in der Pfarrkirche zu Ymst zwey grosse schöne Stücke von seiner Hand und Erfindung. Eine Zeit lang hielt er sich in der Schweitz, besonders zu Bern, auf.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen artist. Inhalts St. 2. S. 241 u. f.

KEYL (MICHAEL).

Zeichnungsmeiſter der königl. Sächſiſchen Ritter- und Militarakademie und Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu Nürnberg 1722 (nicht 1720, wie Kläbe angiebt).

Unter Anweiſung des Direktors Daniel Preiſsler bildete er ſich nach der Natur und Romaniſchen Handzeichnungen. Hierauf kam er zu dem Kupferſtecher und Kunſthändler Martin Tyroff, um das Kupferſtechen zu lernen. Mittlerweile ſtudirte er bey dem Mathematiker Joh. Jakob Schübler Arithmetik, Geometrie, Architektur und Perſpektive, bis er im J. 1745 mit Joh. Juſtin Preisler, Hofkupferſtecher und Profeſſor, nach Kopenhagen zu gehen, einen Ruf durch die dortige Akademie der Künſte erhielt, um, unter Direktion des Obriſten von Thurach und Preisler's, mit an den Platten zu *Hafnia moderna* und *Vitruvius Danicus* zu arbeiten. Im J. 1749 kam er in das Vaterland zurück, arbeitete für die Tyroffiſche Kunſt- und andere Handlungen, bis bey der Mahlerakademie zu Nürnberg von Dresden die Auffoderung einlief, daſs diejenigen Kupferſtecher, welche Luſt hätten, dahin zu gehen, Proben von ihren Arbeiten einſenden ſollten. Die ſeinigen bewirkten, daſs er berufen wurde, um an der prächtigen Sammlung der Bildergallerie zu arbeiten. Im J. 1755 ernannte ihn der Kurprinz zum Zeichnungsmeiſter bey dem adelichen Kadettenkorps, und noch in demſelben Jahre in gleicher Qualität bey der Ritterakademie angeſtellt.

Zum erſten Theil der erwähnten Bildergallerie lieferte er:

Cephalus und Procris, nach *Barbieri Guercino.*

Chriſtus von Engeln getragen, nach *Annibale Carracci.*

Der heil. Lorenz, nach *Spagnolette.*

Die Façade von der Bildergallerie.

Auſſerdem:

Der Mahler Bega in ſeinem Zimmer, nach *Bega.*

Porträt des Aſtronomen und Landmannes Paliſch zu Prohlis.

Zwey niederländische Landschaften, mit vielen Figuren, nach *Ferg.*

Ein Gesellschaftsstück, nach *Watteau.*

Die Grundrisse, Prospekte und Vignetten zu *Eulenberger's* Beschreibung der Naturalienkabinete in Dresden, gezeichnet und gestochen.

Die fünf Ordnungen der Säulen, mit einer neuen Komposition, fol. Nebst Anweisung der Konstruktion vom Ingenieurhauptmann *Wagner* bey dem adel. Kadettenkorps.

Das Brühlische Palais, der Garten und Belvedere im Grundriss, Façaden und Durchschnitt, wie er vor dem siebenjährigen Krieg beschaffen war; nebst einem Titelblatt; gestochen und herausgegeben.

Zur Uebung der Kriegsvölker im Felde, von einem kaiserl. königl. Officier: die Plane und Vignetten.

Zu des Professors Zaborowski in Warschau Werk über die Feldmesskunst: 10 Blatt, mit Cartouchen.

Grundriss von Dresden. fol. Nebst Erzählung der Belagerung im siebenjährigen Kriege. Und viele andere mehr.

Zu des Artilleriehauptmanns *Tielke* Beyträgen zu der Geschichte des siebenjährigen Kriegs die meisten grossen Plane, mit Cartouchen gezeichnet und gestochen. Auch die Plane zu desselben Feldingenieur.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 78-81.
Siebenkees Materialien zur Nürnbergischen Geschichte B. 1. S. 355-357.
Kläbe a. a. O. S. 72-74.
Nopitsch'ens Supplemente zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon B. 2. S. 201 u. f.

KHYM (KARL).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Six Allemandes pour le Pianoforte. à Augsbourg (179.).
Menuettes & Anglaises, pour le Pianoforte. ibid. (179.).
Trois Duos concertans pour deux Flûtes &c. Oeuvre VI. ibid. (1800.)

KIENINGER (. . .). S. KININGER.

KIESER (JAKOB).

Hof-Ebenist zu Mannheim: geb. zu . . .

KIESEWETTER (CHRISTOPH GOTTFRIED),

Sohn des folgenden.

Concertmeister der herzoglichen Hofkapelle zu Oldenburg seit dem Julius 1803 (vorher erster Violinist der Kapelle zu Ballenstädt): *geb. zu Ansbach am 25sten December 1777.*

Excellirt auf der Violine.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 759.

KIESEWETTER (JOHANN FRIEDRICH).

† 31. Jan. 1815.

Fürstl. Brandenburgischer Kammerregistrator und ehedem erster Violinist der Hofkapelle zu Ansbach: geb. zu Coburg am 31sten December 1732.

Lernte in seiner Jugend die Flöte und Oboe bey Graf in Rudolstadt, zog aber hernach die Geige vor, worauf er sich auch zu einem fertigen und geschmackvollen Spieler, besonders nach der Bendaischen Schule, bildete. Er kam 1754 in Ansbachische Dienste, bey Gelegenheit der Vermählung des letzten Markgrafen mit einer Coburgischen Prinzessin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KINCKLER (. . .).

Artist zu Braunschweig: geb. zu . . .

Verfertigt Abdrücke von Statuen, Köpfen, Gemmen u. s. w. in Gips, die vortrefflich sind, und sich in Rücksicht der Feinheit und Schärfe sehr auszeichnen. Von seinen Arbeiten giebt er von Zeit zu Zeit Verzeichnisse aus.

KINDER-

KINDERMANN (DOMINIKUS *).

Hiſtorienmahler zu Wien: geb. zu Schlukenau in Böhmen 1742.

Lernte bey Karl Palko zu Prag, kam darauf nach Wien, von wo er auf Koſten des Reichshofrathspräſidenten, Grafen Ferdinand von Harrach, nach Rom geſandt, wo er ſich in der Schule Raphael's Mengs ausbildete. Nach ſechs Jahren kehrte er nach Wien zurück.

Verſchiedene Altargemählde in Ungern, Böhmen und Mähren.

Das Porträt des erwähnten Grafen von Harrach in Lebensgröſſe auf dem Schloſſe zu Namieſt in Mähren.

KINDSCHER (LUDWIG).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder zum Singen beym Klavier; in Muſik geſetzt u. ſ. w. Deſſau 1792. Queerfol.

Kurze und mit leichter Begleitung verſehene Lieder zum Singen am Klavier. Leipz. 1801. 4.

KININGER (. . .).

Kupferſtecher zu Wien: geb. zu . . .

Laudon's Bildniſs, nach *Caſpar* (1792).

Zeichnungen zu einem (Kohliſchen) Kupfer in Becker's Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen 1794.

Achilles bey der Leiche des Patroklus, geſchabt nach *Füger*. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 111 u. f.).

Sammlung von Kleidertrachten der Bewohner der Oeſtreichiſchen Staaten, von ihm gezeichnet. (Vergl. eben daſelbſt B. 2. St. 2. S. 182).

S. Füſsli.

KIN-

*) Seiner iſt ſchon kurz erwähnt im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe dieſes Lexikons, unter den Zuſätzen S. 438.

KINTZINGER (. . .).

Schlaguhrenmacher bey der Herrnhutischen Gemeine zu Neuwied: geb. zu . . .

Seine Uhren mit Flötenduetten werden bewundert.

Verfertigt auch sehr gute Flügel.

KIRCHGESSNER (MARIANE).

Harmonikaspielerin zu Gohlis unweit Dresden, wo sie sich in Gemeinschaft mit dem Rath Bossler ein Landgut kaufte, sich aber fast immer auf Reisen befindet: geb. zu Bruchsal 1772.

Verrioth schon als Kind ihr grosses Kunsttalent. In ihrem vierten Jahre wurde sie durch bösartige Blattern des Gesichts beraubt. Indessen schien ihre Neigung zur Musik durch diesen grossen Verlust eher gewonnen als verlohren zu haben. In ihrem sechsten Jahre spielte sie schon das Klavier mit Fertigkeit und Ausdruck. Um jene Zeit wurde ihr Vater, Kammer-Zahlmeister zu Bruchsal, um sein ganzes Vermögen gebracht, und dadurch mit seinen Kindern in eine traurige Lage versetzt. Dieser entzog die junge Künstlerin der damahlige Freyherr und Kammerpräsident, nachheriger Reichspropst zu Odenheim und Reichsgraf von Beroldingen, lies sie von dem, noch lebenden Badischen Kapellmeister Schmittbaur zu Carlsruhe unterrichten, und kaufte ihr von demselben eine Harmonika. Als zehnjähriges Mädchen erregte sie durch ihre ausserordentlichen Fortschritte allgemeine Bewunderung, und lies sich, unter andern, mehrmahls vor dem Badischen Hofe hören. Ihr Wunsch, sich durch eine grosse Reise zu vervollkommnen, ward durch den erwähnten Rath Bossler erfüllt, welcher gerade damahls im Begriff stand, ebenfalls eine grosse Reise in eigenen Geschäften zu unternehmen, und die junge Künstlerin, in Begleitung seiner Gattin, mit sich nahm. So begann die Reise zu Anfang des Jahrs 1791 durch Schwaben und Bayern nach Wien und ganz Oestreich, durch Mähren, Böhmen und Sachsen nach Berlin und durch die Preussischen

ſchen Staaten. Hierauf kam ſie nach Braunſchweig, Hannover, Hamburg und Bremen, durch ganz Weſtphalen, Holland, Brabant und Flandern. Von Oſtende ſchiffte ſie nach Dover über, und hielt ſich nun drey Jahre lang in England auf. In London lernte ſie die gröſsten Tonkünſtler kennen, hörte ſie oft, und bildete ſich nach ihnen. Während dieſes Aufenthaltes lies ſie ſich, nach Boſsler's Angabe, bey dem ſehr geſchickten Inſtrumentenmacher Fröſchle, einem Teutſchen, der aber ſchon über 30 Jahre in London gelebt hatte, eine neue Harmonika mit einem Reſonanzboden verfertigen; wodurch dieſes Wirkungsreiche Inſtrument ungemein verſtärkt und veredelt wurde. Noch im letzten Vierteljahr ihres Aufenthalts in London hatte Demoiſelle K. das Glück, durch D. Fiedler, einen Teutſchen Arzt, den Gebrauch ihres Geſichts einigermaſſen wieder zu erhalten. Zu Anfang des Novembers 1796 gieng ſie nach Teutſchland zurück, und nahm von Hamburg durch das Holſteiniſche ihren Weg nach Kopenhagen. Von da reiſete ſie zurück über Lübeck durch das Mecklenburgiſche, durch Schwediſch- und Preuſſiſch-Pommern, Oſtpreuſſen, Curland, Liefland, nach St. Petersburg, wo ſie ſich ſieben Monate aufhielt. Die Rückreiſe gieng durch Eſthland, Liefland, Curland und Oſtpreuſſen, alsdann durch einen Theil von Polen nach Schleſien, dann durch die Lauſitz nach Kurſachſen, wo ſie Gohlis zu ihrem Wohnort wählte. Sie reiſete in der Folge (1801) wieder über Braunſchweig, Göttingen, Caſſel, Marburg, Gieſen, Wetzlar, Frankfurt, Darmſtadt, in ihr Vaterland, und alsdann nach Paris. Ob ſie dort noch lebe, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1784. B. 1. S. 271 (wo ſie unrichtig *Kirchgeſſerin* heiſst).
Braunſchw. Magazin 1801. St. 14. S. 219 u. ff.
K. W. Juſti in Wieland's Neuem Teutſchen Merkur 1801. Oktober S. 136-142.

KIRCHHOF (FRIEDRICH LUDWIG).

Graveur zu Stettin: geb. zu . . .

KIRCHMANN (. . .).

Flügel- und Klaviermacher zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

KIRMAIR (. . .).

Ein ausgezeichneter Klavierſpieler und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

Violinquartette, Quintette u. ſ. w. um das J. 1770.
Trois Sonates pour le Pianoforte d'une difficulté progreſſive, avec Accompagnement d'un Violon & d'une Baſſe non obligées pour l'uſage des Amateurs. Oeuvre I. Berlin (1799).
Neuf Allemandes pour Clavecin ou Pianoforte. à Straubing 1802. Queerfol.
Teutſcher Kirchengeſang zur heiligen Meſſe, von vier Singſtimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.
Onze Variations pour le Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.
Sonate avec un Toccato pour le Pianoforte, compoſée dans le Stil de Clementi. Op. XVII. Hamburg (1803).
Deux Themes, ſavoir, un Air Polonais, & l'Air: *Das Leben iſt ein Würfelſpiel*, variées pour le Pianoforte. Op. XVIII. ibid. eod.
Sonate pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. eod.
Douze Pièces détachées pour le Pianoforte. Op. XX. ibid. eod.
Grande Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre XXI. ibid. (1805).
Grande Sonate &c. — Oeuvre XXII. ibid. (1806).
Air, Aſcouta, Jeanette &c. de l'Opéra: les deux Savoyards, varié pour le Fortepiano. ibid. (1804).
Air: Venni amore nel tuo regno &c. Muſique de *V. Righini*, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).
Air: *Treibt der Champagner das Blut* &c. de l'Opéra: Don Giovanni, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KIRSCHNEK (. . .).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Haymann S. 357.

KIRSTEN (FRIEDRICH GEORG),

Sohn des folgenden.

Hoforganiſtadjunkt an der Evangeliſchen Hofkirche zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Kirsten (F. G.) Haymann S. 357.

Lieder für geſellige und einſame Freuden, gedichtet von *F. Voigt.* Leipzig 1795. 4.

Haymann S. 356

KIRSTEN (JOHANN GOTTFRIED).

Hoforganiſt an der Evangeliſchen Hofkirche zu Dresden ſeit 1789 (vorher Organiſt der dortigen reformirten Kirche): *geb. zu . . .*

Sechs Klaviertrios für Anfänger. Um 1770.
Verſchiedene leichte Klavierſonaten, in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KITTEL (JOHANN CHRISTIAN LEBRECHT).

† 18 May 1809.

Organiſt der Predigerkirche zu Erfurt: geb. daſelbſt am 18ten Februar 1732.

Ein vorzüglicher Schüler von Johann Sebaſtian Bach, der auf der Orgel excelliret.

Sechs Klavierſonaten von verſchiedener Art. 1ſte Sammlung. Gera 1786. Querfol.

Mehrere ungedruckte Kompoſitionen, z. B. viele variirte Chorale, verſchiedene Präludien und Fugen, ein vierſtimmiges Choralbuch, und andere Klavierſtücke.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Umbreit in (Becker's) Nationalzeit. d. Teutschen 1809. St. 25.

KLASS (FRIEDRICH CHRISTIAN).

Landſchaftenmahler und Kupferätzer, wie auch Penſionar und ſeit 1794 *königl. Sächſiſcher Pagen-Zeichenmeiſter zu Dresden: geb. daſelbſt 1752.*

Hat ſeinem eigenen Genie und Fleiſſe beynahe alles zu danken, da er keinen eigentlichen Lehrer in der Kunſt hatte. Jedoch unterwarf er alle ſeine Arbeiten der Prüfung des Profeſſors Caſanova, deſſen Lehren er treulich befolgte. Seine meiſten Arbeiten befinden ſich in Curland und Liefland, und ſowohl in Paris als London fanden ſich dazu immer Liebhaber. Hier Anzeige einiger derſelben!

Vierzehen verſchiedene Landſchaften, mit dem Titel: *Erſter Verſuch von F. C. Klaſs.* Von verſchiedener Gröſſe.

Sechs Landſchaften mit Figuren und Vieh: Gegenden aus Sachſen. In 8.

Vier ſchöne Landſchaften. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Bäumen und Hügeln. In Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften mit Waſſerfällen. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Fiſchern und Einſiedeley. In kl. Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften. *F. C. Claſs. fec.* 1775. In Queerfol.

Eine Gegend aus dem Loſchwitzer Grunde bey Dresden.

Eine Landſchaft mit Felſen und einem ſtarken Waſſerfalle. Eigene Erfindung. *(Die beyden letzten Stücke ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1807).*

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 85 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 77.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 317 u. f.

KLASS (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Ein Bratschenconcert. Op. I. Breslau 1786.
Ein Violinconcert. Op. II. ebend. 1786.

KLAUBER (IGNATZ SEBASTIAN *).

Direktor der Kupferstecherakademie zu St. Petersburg seit 1796: *geb. zu Augsburg 1754.*

Lernte die Anfangsgründe seiner Kunst von seinem Vater Johann Baptist. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom gieng er im J. 1781 nach Paris, um sich unter Joh. Georg Will ganz auszubilden. Bald zeigte er sich dort als verdienstvoller Künstler, und erhielt allgemeinen Beyfall. Er ward bey der königlichen Kunstakademie zum Mitglied und zum königlichen Hofkupferstecher ernannt. Während der Revolution begab er sich nach Augsburg und von da nach Nürnberg. Um diese Zeit erhielt er auch den Charakter eines königl. Dänischen und kurfürstl. Trierischen Hofkupferstechers.

Bildnisse der Augsburgischen Stadtpfleger Rembold und Ammann, der Bischöffe von Konstanz und Eichstädt.

Le Sauveur du Monde, nach *Stella.* kl. fol.

Petit Ecolier de Harlem, nach *Poelenburg.* kl. fol.

Kaspar Netscher. Se ipse pinx. fol.

Femme de François Mieris, nach *Mieris.* gr. fol.

Charles Vanloo, Peintre du Roi, nach *le Sueur* 1787. *(Dadurch erwarb er sich die Ehre eines Mitgliedes der königl. Akad. zu Paris und den Charakter eines königl. Franz. Hofkupferstechers).*

Christoph Gabriel Allegrain, Sculpteur du Roi, nach *Duplessis.* gr. fol.

Das

*) Dies und in dieser Ordnung sind seine Vornamen, nicht aber *Sebastian Ignatz*, auch nicht blos *Ignatz*, noch viel weniger *Franz Xaver.*

Das Bildniſs des königl. Preuſſiſchen Miniſters Grafen von Hertzberg, nach *Schröder*. 1795. gr. fol. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 137).

Das Bildniſs des Kupferſtechers Bauſe, nach *Graff*. (Vergl. ebend. S. 142).

Die Kupfer zu den beyden erſten Lieferungen des im Frauenholziſchen Verlag zu Nürnberg erſchienenen Werks: *Principales figures de la Mythologie, executées en taille douce, d'après les Pierres gravées antiques, qui appartenaient autrefois au Baron de Stoſch, & qui ſont aujourd'hui dans le Cabinet du Roi de Pruſſe. gr. fol.* Die meiſten Zeichnungen ſind von *Caſanova*.

Bildniſs des Ruſſiſchen Kaiſers Paul des 1ſten.

Bildniſs des im J. 1801 verſtorbenen Erbprinzen von Baden.

Stammbaum der zehen Regenten des Ruſſiſchen Reichs während des achtzehnten Jahrhunderts; für welches Blatt der Künſtler eine goldene Doſe vom Kaiſer Alexander empfieng. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17).

Mehrere Kupferſtiche zu der Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Die Bildniſſe des Präſidenten der Ruſſiſch-kaiſerlichen Kunſtakademie, Grafen von Stroganow, des Erzbiſchoffs Platon u. a. m.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 408. Th. 2. S. 234 u. f.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 6. S. 87.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 337-339.
Max. von Stetten in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1804. Jun. S. 135 u. f.

KLAUS (J. : .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Polonoiſes à trois & quatre voix. à Leipzig 1803. fol.

KLEBERGER (JOHANN ANTON *).

Konrektor des Gymnasiums zu Friedberg seit 1769 *und Tonkünstler: geb. zu Melbach, einem reichsritterschaftlichen v. Schenkischen Dorfe in der Wetterau am 10ten April 1743.*

Besuchte seit dem J. 1755 die Schule zu Friedberg, seit 1758 diejenige zu Frankfurt am Mayn, wo er vornämlich unter Otto, dem ersten Organisten der Barfüsserkirche, sein musikalisches Talent bildete, studirte seit 1764 Theologie zu Giesen, kehrte 1767 nach Melbach zurück, wurde in demselben Jahr Hauslehrer des Amtmanns Pistor zu Rosbach in der Wetterau, und kam 1769 als Konrektor nach Friedberg.

Herrn *von Hagedorn's* Oden und Lieder, zum Singen bey dem Klavier, mit Accompagnement dreyer Nebenstimmen, nach Willkühr, in Musik gesetzt. 2 Theile. Friedberg bey dem Autor *(der das Ganze auch selbst gestochen hat)* 1777. gr. fol.

Handschriftlich:
Sonaten für's Klavier.
Quartette für die Violin u. s. w.
Zwölf Trio's für Violinen.
Ein Jahrgang Kirchenmusik.

† 22 May 1811. *KLEEBERG (C... G...).* Organist zu Gera

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Teutsche Lieder, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte. Leipzig 1803. 4.
Tänze am Pianoforte. ebend. 1803. 4.

KLEE-

*) Diesen Tonkünstler, von dem ich ehedem gar nichts erfahren konnte, den ich deshalb im 2ten Theil der ersten Ausgabe auszustreichen bat, der auch im Gerberischen Lexikon (1790) fehlt, kann ich nunmehr, durch einen Beförderer meines Instituts unterstützt, desto genauer aufführen.

KLEEMANN (JOHANN LUDWIG).

Ein vorzüglicher Gold- und Silberarbeiter und Graveur zu Ulm ſeit 1781: *geb. daſelbſt am 18ten May 1753.*

In der Jugend beſuchte er das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt durch ſechs Klaſſen, erlernte alsdann ſein Metier, und bildete ſich auf Reiſen durch Teutſchland, Frankreich und einen Theil Italiens nach Möglichkeit aus. Zu Genf beſuchte er die Akademie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, und brachte es in Handzeichnungen, in der Stecherey und Emailmahlerey zu einer nicht gemeinen Fertigkeit. Auch machte er ſich mit der Phyſik und Chemie vertraut, und wurde im J. 1796 von der Naturforſchenden Geſellſchaft in Jena zu einem korreſpondirenden Mitglied aufgenommen.

KLEIN (HEINRICH).

Tonkünſtler (Klavier- und Orgelſpieler) und öffentlicher ordentlicher Profeſſor der Muſik an der königl. Hauptnationalſchule zu Preſsburg: geb. zu Rudelsdorf bey Schönberg in Mähren 1756.

Nachdem er die untern Schulen in ſeinem Geburtsorte vollendet hatte; ſo übergab ihn ſein Vater, ein nicht gewöhnlicher Schmied, einem geſchickten Tonkünſtler, Aſchermann, Regens Chori zu Zöpta, bey dem er ſo gute Fortſchritte in der Muſik machte, daſs er ſchon in ſeinem achten Jahre die Orgel vortrefflich ſpielte und den ganzen Gottesdienſt verſah. Darauf kam er nach Olmütz, wo er fünf Jahre hindurch bey dem berühmten Domorganiſten Hartenſchneider ſich weiter ausbildete. Schon in ſeinem 17ten Jahre bekam er den Ruf vom Grafen Hodicz als Muſikdirektor; in welchem Poſten er ſich die Grundſätze Kirnberger's und Emanuel Bach's eigen machte. Nach einigen Jahren begab er ſich nach Preſsburg, privatiſirte, und machte Bekanntſchaft mit dem verdienſtvollen Tonkünſtler und geſchickten Klavierſpieler Franz Riegler, öffentlichen Tonlehrer der königl. Hauptnationalſchule. Mittlerweile wurde er Tonlehrer des dortigen königl. ade-

adelichen Stifts der Notre-Damen; zu welcher Zeit er ſich ganz vorzüglich dem ſtrengen Satze oder dem Kirchenſtyle widmete. Nach Riegler's Tode 1796 folgte er ihm in ſeinem Amte. Im J. 1805 wählte ihn die königl. Schwediſche Akademie der Tonkunſt zu Stockholm zu ihrem auswärtigen Mitglied. — Aus ſeiner Schule bezieht der meiſte Adel in Ungern Schulleute und Privatlehrer, ſo wie er auch viele vortreffliche Künſtler und Dilettanten, ſelbſt unter den Groſſen, gebildet hat. — Er iſt der Erfinder einer *Taſtenharmonika*, die er erſt in der Ofener Zeitung um das J. 1799, hernach in der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung (Jahrg. 1. Nr. 42. S. 675-679) beſchrieb und abbildete. In derſelben muſikal. Zeitung ſteht von ihm eine Abhandlung über die Nationaltänze der Ungern. — Er erfand auch das bekannte *Orcheſtrion*.

Ein Te Deum laudamus.

Eine Meſſe: Kyrie eleiſon.

Kantate auf das Geburtsfeſt des Erzherzogs Joſeph Franz Leopold, am 9 April 1779.

Kantate auf das Geburtsfeſt Franz des 1ſten, Kaiſers und Königs; gewidmet dem Grafen Balaſſa, am 12 Februar 1807.

Eines ſeiner vorzüglichſten Werke: *Die verbeſſerte Kirchenmuſik*, oder *Sammlung von zweckmäſſigen Kirchenmuſikalien*, iſt ganz ausgearbeitet und erwartet einen Verleger.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 23. S. 380 u. f.

KLEIN (JOHANN JOSEPH).

Herzogl. Sächſiſcher immatrikulirter Advokat und Organiſt der Stadtkirche zu Eiſenberg: geb. zu . . .

Neues vollſtändiges Choralbuch, zum Gebrauch beym Gottesdienſt. Rudolſtadt 1786. gr. 4.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KLEIN (JOSEPH).

Musikalischer Instrumentenmacher zu Würzburg: geb. zu Münsterberg in Schlesien am 10ten März 1766.

Ursprünglich ein Tischler, den die Begierde, die innere Struktur der Orgeln kennen zu lernen, bewog, bey mehrern Orgelmachern zu arbeiten, so wie ihn seine vorzügliche Neigung, musikalische Instrumente verfertigen zu lernen, nach Breslau zu dem Instrumentenmacher Golbersch brachte. Seine ersten Arbeiten in Würzburg waren Harfen mit und ohne Pedal, die er durch eine richtigere Mensur zu verbessern suchte. Hierauf verfertigte er Violinen, Bratschen, Violoncelle und Kontrabässe. Späterhin fieng er auch an, Klavierinstrumente in Queer- und Flügelform zu bearbeiten, die sich nicht nur durch das elegante Aeussere, sondern vorzüglich auch — was so manchem, übrigens guten Klavier abgeht — durch die Intensität des Tones empfehlen. Die Mechanik ist nach Art der besten Wiener Flügel. Bey allen seinen Arbeiten sinnt er auf Verbesserungen, arbeitet daher nicht nach dem nämlichen Maase, sondern macht allerley Versuche.

Vergl. *B. v. Siebold* artistisch-litterarische Blätter v. u. f. Franken 1808. Nr. 2. S. 9 u. f.

KLEIN (. . .).

Kantor und Meister auf der Orgel zu Schmiedeberg in Schlesien: geb. zu . . .

Vergl. (*J. E. Troschel's*) Reise von Berlin über Breslau (Berlin 1784). S. 124.
Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 162, verbunden mit *Rohleder* in *Spazier's* Berlin. musikalischen Zeitung 1793. St. 50. S. 198, und mit *Zöllner* ebend. S. 202.

KLEINHEINZ (FRANZ XAVER).

Tonkünstler zu Ofen 1808 *geb. zu . . .* in Bayern *. . .*

Ouverture der Oper Castor und Pollux von dem Kapellmeister *Vogler*, für vier Hände eingerichtet. Mannheim (1792).

Variations pour le Pianoforte. Leipz. 1795. 4.
Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre V. à Vienne (1801).
Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. VIII. ibid. 180..
Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. IX. ibid. 180..
Hektors Abschied, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk X. ebend. (1803).
Der Handschuh, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk XI. ebend. (1803).
Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XII. ibid. 180..
Trio pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Clarinette & Violoncelle. Op. XIII. ibid. 180..
Der Kampf, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt u. s. w. Werk XIV. ebend. (1805).

Noch folgende Gedichte von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Klaviers:
Hektors Abschied.
Die Erwartung.
Der Handschuh. — ebend. 180..

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. Op. XVII. à Leipsig 1804. fol.
Fantasie pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XIX. ibid. (1805). fol.

KLEINKNECHT (FRIEDRICH ERNST WILHELM GEORG).

Zeichenmeister des königlichen Gymnasiums zu Ansbach: geb. zu Bayreuth am 25sten December 1768.

Schüler des Professors Naumann zu Ansbach.

Ausser vielen Zeichnungs-Studien und Mahlereyen, vorzüglich mit Crayons, ein Altarblatt in eigener Manier, nach einem Oelgemählde von Naumann, welches eine Kopie nach Mengs ist, den englischen Gruss vorstellend. (Beschreibung desselben und der Manier in *Meusel's* Neuen Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 613 u. f.).

Im

Im J. 1801 errichtete K. zu Ansbach eine bürgerliche Sonntags-Zeichenſchule, an welcher mehr als hundert Menſchen von 5 kis 30 Jahren, aus allerley Ständen beyderley Geſchlechts, Antheil nehmen. Handwerksgeſellen und Lehrjungen, wie auch arme Kinder, erhalten unentgeldlichen Unterricht und Materialien. Die Schüler ſind in drey nach einander folgende Abtheilungen getheilt.

KLENGEL (A...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre II. à Leipſic 1806. fol.

KLENGEL (JOHANN CHRISTIAN).

Landſchaften- und Enkauſtikmahler, wie auch Kupferätzer zu Dresden, Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte, und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin: geb. zu Keſſelsdorf bey Dresden 1751.

Dieſer Künſtler, der gegenwärtig, nach dem Urtheile der Kenner, der gröſste Landſchaftmahler in Teutſchland iſt, trat ſeine Laufbahn bey der Akademie in Dresden an, wollte ſich erſt, unter Führung des Direktors Hutin, der Hiſtorienmahlerey widmen: allein, bald wurde die Landſchaftenmahlerey und Thiere ſein Lieblingsfach, indem er ſich nachher bey dem berühmten Dieterich, deſſen beſter Schüler er war, ausbildete. Dies Studium, unter ſo groſſen Lehrern, das Studium der Kunſtſchätze in Dresden, und der mahleriſchen Gegenden dieſer Stadt, verbunden mit ſeinem Originalgenie, vollendeten dieſen ſchätzbaren Künſtler, bahnten ihm den Weg zu einer eigenen originellen Manier, welche von Kennern und Liebhabern allen Beyfall erhält. Seine Werke ſind daher in verſchiedenen Ländern zerſtreut. — Abwechſelnd beſchäftigt er ſich auch mit Porträtmahlen in ganzen Figuren, beſonders mit Landſchaft verbunden, z. B. die Familie des Ruſſiſchen Fürſten Beloſelsky. Es bleibt ihm aber, wegen ſeiner andern Geſchäfte, wenig Zeit hierzu

übrig. — Er hat auch ſehr viele Blätter nach eigenen Naturzeichnungen geiſtreich, und lehrreich für junge Künſtler, geätzt und radirt. Um 1788 entſchloſs er ſich, einige Gegenden vom Plauiſchen Grund in einer kolorirten Suite herauszugeben: da er aber ſahe, daſs dies Unternehmen ſein Talent zurück ſetzte; ſo befriedigte er die Liebhaberey nicht weiter, indem er zu wenig Muſſe hatte, ſie mit eigener Hand zu verfertigen, und doch nichts Fabrikmäſſiges liefern wollte. Im J. 1791 befriedigte er endlich ſeinen längſt gehegten Wunſch, nach Italien zu gehen. Dies geſchah in der Abſicht, die Natur des Landes zu ſtudiren, und war während ſeines einjährigen dortigen Aufenthaltes ſehr fleiſſig. Von den vielen mitgebrachten Kunſtſchätzen führte er ſogleich einige vortreffliche Gegenſtände in Oel aus. Bey den nachherigen Kunſtausſtellungen ſah man mehrere Werke dieſer Art von ihm. Mit unter kopirt er auch für auswärtige Liebhaber hiſtoriſche Gemählde der königlichen Bildergallerie.

Bey der Kunſtausſtellung im J. 1793 war von ihm eine Kompoſition, wozu er die Idee von Tivoli entlehnte und in welcher er Italiens Klima vortrefflich ausdrückte. Fürſt Radzivil kaufte es an ſich.

Bey der Ausſtellung 1794:

Ein Proſpekt von Tharant im Plauiſchen Grund getreu nach der Natur in Oel gemahlt.

Eine Landſchaft im Italieniſchen Stil.

Vier kleine Landſchaften, die den Zuſchauer ganz in frohen Genuſs des reitzenden Landlebens verſetzten. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum St. 3. S. 254).

Bey der Ausſtellung 1806:

Zwey Landſchaften in Oel, der Morgen und Abend, zwey Darſtellungen, die alles in ſich vereinigen, was Natur und Kunſt zu leiſten vermögen. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 1. S. 89).

Bey der Ausſtellung 1807:

Zwey gröſſere Landſchaften, reitzende Gegenden aus Italien, in der Morgen- und Mittagsbeleuchtung, deren eine die Ausſicht auf das ruhige Meer gewährt.

Vier

Vier kleinere Landſchaften, Sächſiſche Gegenden, reichlich mit Figuren ausſtaffirt. (Vergl. *Meuſel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 3).

Die vorzüglichſten ſeiner radirten Blätter ſind:

Zwey Landſchaften; ein Nachtſtück: Bauerhütte und Landleute, und eine nächtliche Feuersbrunſt. 1770. Queer 8.

Zwey Landſchaften mit Waldung und Hügeln, im Vordergrunde Hirten und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwey bergichte Landſchaften mit Felſen und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwölf Landſchaften verſchiedener Gröſſe, mit dem Titel: XII Landſchaften, Gegenden aus Sachſen; nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Ch. Klengel.* Queerfol.

Zwölf Landſchaften, mit dem Titel: XII verſchiedene Gegenſtände, nach den Zeichnungen *Dietrichs;* radirt von ſeinem Schüler *J. Ch. Klengel* 1773. Kl. Queerfol.

Der Morgen; eine groſſe Landſchaft. *K. f.* 1779. In Bieſter abgedruckt. Queerfol.

Der Wald; eine groſſe Landſchaft nach *Ruysdael. K. f.* 1787. Gr. Queerfol. (Vergl. *Kämmerer* in *Meuſel's* Neuen Miſcell. St. 2. S. 219-221).

Eine groſſe Landſchaft, rechts auf einem Felſen ein Römiſcher Tempel. Gr. Queerfol.

Eine groſſe bergichte Landſchaft mit Figuren und Vieh. Gr. Queerfol.

Daphnis und Chloe, eine Landſchaft nach Sal. Geſsner's Idyllen. Gr. Queerfol.

Zwey Römiſche Ausſichten mit Ruinen: 1) Aquedotti rechu preſſo di Roma. 2) Il Monte Teſtaccio a Roma. *K. f. Romae* 1791. Gr. fol.

Kl. brachte ſeine allermeiſten radirten Blätter ſelbſt in eine Sammlung und ordnete ſie in ein Ganzes. Es beſteht aus 218 Platten, die er auf 132 Blätter in klein Folio vertheilte. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 12. S. 490 u. f.).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 86 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 77 u. f.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 315-317.
Wieland's N. Teutscher Merkur 1802. S. 147.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 333. Sein Nekrolog ist in d. Beilage z. Allg. Zeitg 1820 N. 51. u. im artist. Notizenbl. 1825 N. 1.

Demoiselle KLENGEL (. . .);
Tochter des vorhergehenden.

Landschaftenmahlerin zu Dresden: geb. daselbst . . .

Von ihr finden wir nur einer baumreichen Landschaft erwähnt, in *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 97, in welcher es heisst, sie sey in einer freyen und gefälligen Manier in Oel gemahlt.

Klenze.
Baurath z. München.

KLETZINSKY (JOHANN).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Variations pour deux Violons concertants sur l'air: Freut euch des Lebens. à Vienne 179 . .

KLICKE (A... E... B...).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Sechs Polonoisen für's Klavier. Leipzig 1795. 4.

KLINGMANN (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Drey Duette für zwey Violinen. Prag und Leipzig 1807. fol.
Elise, eine Romanze von *Langbein*, für das Pianoforte. Leipz. 1807. . .

† 2 Febr. 1808.

KLINGER (JOHANN GEORG).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1764.

Das Bildniss des Nürnbergischen Buchhändlers Raspe in gehämmerter Manier.

Hastings

Haſtings Bildniſs in gehämmerter Manier, nach einer Zeichnung des Majors *von Imhof* (1788).

Klopſtock's Bildniſs, nach *Juel* (1789). gr. 4.

Maximilian Stoll's, des berühmten Wiener Arztes Bildniſs; vor *Wittwer's* Archiv für die Geſchichte der Arzneykunde B. 1. St. 1 (1790).

Die Frauenholziſchen Erd- und Himmelskugeln.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 260 u. f.

KLINGNER (JOHANN GOTTLOB).

Freſco- und Dekorationsmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zuerſt lernte er in der Akademie zu Dresden die Zeichenkunſt, und genoſs nachher den fernern Unterricht des Profeſſors Schenau. Er iſt als einer der geſchickteſten Künſtler der erwähnten Fächer bekannt, und hat in der Landſchaft, ſowohl in Oel- als Waſſerfarben, Beweiſe ſeiner Kenntniſſe an den Tag gelegt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 89.
Kläbe a. a. O. S. 78.

KLINSKY (JOHANN GOTTFRIED).

Architekt zu Dresden: geb. zu Neuſtadt bey Dresden am 25ſten März 1765.

Studirte in der Akademie zu Dresden die Zeichnungskunſt unter Mietſch und Toſcani, in der Abſicht, Bildhauer zu werden: Umſtände aber veränderten dieſen Plan. Er ſtudirte vielmehr unter dem Oberlandbaumeiſter Krubſacius die Baukunſt mit ſehr gutem Erfolg. Im J. 1789 bekam er den Ruf nach Böhmen zu dem Baron Buthiani als Zeichenmeiſter. Nach kurzem dortigen Aufenthalt gieng er nach Prag, beſchäftigte ſich dort mit Unterricht im Zeichnen, und zählte unter ſeinen Zöglingen eine Gräfin Pachta, mit der er eine Reiſe durch den gröſsten Theil von Teutſchland machen muſste. Im J. 1793 unternahm er eine Reiſe nach Italien, vorzüglich nach Rom, und kam im May 1795 nach Dresden zurück. Seitdem beſchäftigte er

ſich vorzüglich mit architektoniſchen Zeichnungen und Dekorationsſachen.

Er iſt Mitarbeiter an dem, bey Leo in Leipzig herauskommenden Magazin für Freunde des guten Geſchmacks, der bildenden und mechaniſchen Künſte.

Die Zeichnungen zu Becker's Taſchenbuch für Gartenfreunde. 1796.

Erfand und zeichnete mit MECHAU Schiller's Denkmahl, das hernach HALDENWANG in Aquatinta ätzte (Dresden gr. Folio). (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1807. Auguſt S. 495-503).

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 78 u. f.

KLOTZ (...),

Vater und Sohn.

Dekorations- und Hiſtorienmahler zu München.

KNAFEL (JOSEPH LEOPOLD).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Variations pour la Harpe à crochets. à Vienne 180..

Rondeau & Polonoiſe pour la Harpe à crochets. ibid. 1803.

KNAPP (...).

Ruſſiſch-kaiſerlicher Kollegienaſſeſſor zu St. Petersburg, Naturmahler für Thiere und Pflanzen: geb. zu ... in Teutſchland ...

KNECHT (GEORG CHRISTIAN),

mittlerer Sohn des folgenden.

Orgel- und Inſtrumentenmacher zu Tübingen: geb. zu Biberach ...

Erfand das Mikropan, ein kleines tranſportables Orgelwerk.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 32. S. 533-535.

KNECHT

KNECHT (JUSTIN HEINRICH).

Musikdirektor der königl. Würtembergischen Hofmusik zu Stuttgart seit 1807 (vorher Evangelischer Musikdirektor und Organist zu Biberach): *geb. zu Biberach am 30sten September 1752.*

Schon in früher Jugend zeigte er Hang und Genie für Musik. Den ersten Unterricht, der sich jedoch nicht weiter als auf Gesang und etwas Violinspielen erstreckte, erhielt er von seinem Vater. Mehr aber unterrichtete er sich, schon als Knabe, selbst aus Bach's wahren Art das Klavier zu spielen, bis er von dem katholischen Organisten seiner Vaterstadt, Kramer, Unterricht im Generalbass empfieng, worin er es in einem halben Jahr so weit brachte, dass er keines Lehrers mehr bedurfte. Im zwölften Jahre seines Alters versuchte er die erste Komposition mit einem Singspiele: Abel und Kain, und erregte dadurch die Aufmerksamkeit des noch lebenden Patriarchen der Teutschen Dichter, Wieland's, damahligen Kanzleyverwalters zu Biberach, der ihn nicht nur aufmunterte fortzufahren, sondern ihn auch mit den Arbeiten anderer grossen Meister bekannt machte, und ihn in der Pronunciation der Italienischen Sprache unterrichtete. Neben her lernte er für sich die Flöte, die Oboe, das Horn und die Trompete blasen, welche Instrumente er aber nachher wegen Schwäche der Brust wieder aufgeben musste. Im J. 1768 kam er in das Kollegiatstift nach Esslingen, wo er, ausser den Schulwissenschaften, seine Nebenstunden unter Anleitung des dortigen Musikdirektors Schmidt dem Orgelspielen und dem Studium der Bachischen, Marpurgischen und Graunischen Schriften und Werke widmete. Nach drey Jahren war er eben im Begriff, die Universität zu beziehen, als der Musikdirektor und Präceptor Doll in seiner Vaterstadt Alters wegen seine Aemter niederlegte, und der 19jährige Knecht, nach einer für ihn vortheilhaft ausgefallenen Prüfung, einstimmig von dem Evangelischen Magistrat zu dessen Nachfolger erwählt wurde. Im J. 1792 entledigte man ihn, damit er ganz allein der Musik leben könnte, des Schulamtes, übertrug ihm aber dagegen die

die Orgel. — Im J. 1793 gewann er den zweyten Preis von 20 Dukaten wegen der Komposition des Psalms Magnificat &c. zu Frankfurt am Mayn; und 1801 den ersten Preis von 30 Dukaten wegen der besten Komposition des Psalms Dixit Dominus zu Kopenhagen.

Wechselgesang der Miriam und Debora; aus dem zehnten Gesang der Klopstockischen Messiade in Musik gesetzt. Leipz. 1781. Queerfol.

Neue Kirchenmusik, bestehend in dem 23sten Psalm, mit einer Singestimme, Regal und einer willkührlichen Begleitung von verschiedenen Instrumenten. ebend. 1784. Queerfol.

Le Portrait musical de la nature, ou grande Sinphonie à deux Violons, Alte &c. à Spire 1785. fol.

Die 15te und 16te, dann 25ste und 26ste Stanze des achten Gesangs aus *Wieland's* Oberon, fürs Klavier und Gesang, in Musik gesetzt. ebend. 1785. Queerquart.

XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1785. Queerfol.

Neunzig kurze und leichte Orgelstücke. Augsburg 179.. fol.

Versuch einiger zärtlichen und rührenden Stellen aus *Wieland's* Oberon für Gesang und Klavier gesetzt. Speyer (1792)...

Der sechste Psalm Davids, nach Moses Mendelssohns Uebersetzung, mit vier wesentlichen Singstimmen, Orgel oder Clavicembal und Bässen, in einer abwechselnden Begleitung von zwey Violinen, zwey Bratschen, zwey Oboen, zwey Flöten, drey Posaunen, und zwey Hörner. Speyer (1792). Klavierauszug in der Anthologie der Bosslerischen musikalischen Zeitung.

Neue vollständige Sammlung aller Arten von Vor- und Nachspielen, Fantasien, Versetten, Fugetten und Fugen, für geübtere und ungeübtere Klavier- und Orgelspieler. 8 Hefte. Speyer 1792-1799. Queerfol.

Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne; eine musikalische Schilderung auf der Orgel. Darmstadt (1793).

Trois

Trois Duos à deux Flûtes. Op. II. ibid. (1793).

Vier Klavierſonatinen. Heilbronn 1800. Queerfol.

Te Deum laudamus; mit Doppelchören und mit vollſtändiger Inſtrumentalbegleitung (16 Inſtrumenten), mit untergelegten Teutſchen Text. Dem Teutſchen Kaiſer, Franz dem 2ten, und dem Oberconſul Bonaparte zugeeignet. In Stimmen ausgeſetzt. Offenbach 1801. fol.

Gab mit CHRISTMANN *heraus:* Vollſtändige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbeſſerter vierſtimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergiſche Landgeſangbuch. Zum Orgelſpielen und Vorſingen in allen vaterländiſchen Kirchen und Schulen ausſchlieſſend gnädigſt verordnet. Nebſt einer zweckmäſſigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Regiſter und einem mit dieſem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

Für das Theater ſchrieb er die noch ungedruckten Operetten: Die treuen Köhler; den Erndtekranz, und die Entführung aus dem Serail.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Muſikaliſche Realzeitung 1790. Nr. 6 u. ff.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 297-300.

KNIEP (C... H...).

Landſchaftszeichner und Aquarellmahler zu ...: geb. zu Hildesheim ...

Studirte mehrere Jahre in Italien, und lebte um das Jahr 1790 zu Neapel, nachher zu Rom. Ob jetzt noch? weiſs ich ſo wenig zu beantworten, als etwas von ſeinen Werken anzuführen.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 335 u. f.

KNISCHECK (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sonate à quatre mains pour le Piano-Forte. à Stadtamhof 1802. gr. 4.

KNITTELMAIR (LAMBERT).

Ehedem Benediktiner und Tonkünſtler zu Oberaltaich; jetzt zu . . . : geb. zu . . .

XII Allemandes, tirés des idées de Haydn, Mozart, Cramer, Clementi, Bethofen, & arrangés pour le Pianoforte. à Straubing (*ohne Jahrzahl*). Queerfol.

IX Allemandes pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.

XI Variations pour le Pianoforte, compoſées &c. ibid. 1802. Queerfol.

Teutſcher Kirchengeſang zur heiligen Meſſe, von vier Singſtimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.

*Geſänge mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (*ohne Jahrzahl*). Queerfol.

KNOBLAUCH (JOHANN CHRISTOPH).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Fagotiſt zu Potsdam (ob noch?): *geb. daſelbſt 1744.*

Ein Schüler von Eichner.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KNöBEL (JULIUS FRIEDRICH).

Ehedem ſeit 1777 *kurfürſtl. Sächſiſcher Hofkondukteur zu Dresden* (jetzt?): *geb. daſelbſt 1753.*

Lernte hauptſächlich bey ſeinem, ſeit mehrern Jahren verſtorbenen Vater, Johann Friedrich.

Im Dekorationsfache that er ſich am ſtärkſten hervor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 91 u. f.

Hagmann S. 411.

KNOLL

KNOLL (DAVID TOBIAS).

Kaufmann und Tonkünſtler zu Breslau: geb. zu Namslau 1736.

Sein erſtes Kirchenſtück war ein Domine ad adjuvandum &c. und nicht lange darauf ein Veni ſancte Spiritus. Weiterhin folgten mehrere (20 - 30) Domine, desgleichen Kyrie, 4 Magnificat, 2 Ecce quomodo moritur juſtus. Zu Teutſchen Texten verfertigte er eine Menge Kirchen-Kantaten und andere Gelegenheits-Muſiken, einige vierſtimmige Motetten, und vorzüglich ein vierſtimmiges Choralbuch, welches über 500 Melodieen enthält. Von allem dem iſt nichts gedruckt.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1, S. 316 - 322.

KNüPFFER (. . .).

Kupferſtecher zu Meiſſen: geb. zu . . .

Bunte Kupfer zu J. C. Roſenmüller's Beſchreibung merkwürdiger Hölen um Muggendorf im Bayreuthiſchen Oberlande (1796. Royalfolio).

KOBEL, gewöhnlicher KOBELL (FRANZ),

Bruder von dem 1799 verſtorbenen Kabinetsmahler Ferd. K. zu Mannheim.

Mahler zu Mannheim: geb. daſelbſt 1755., gest. 1822.

Studirte auf Koſten des Kurfürſten von Pfalzbayern zu Rom.

Landſchaften und Architekturſtücke.

KOBELL (HEINRICH),

wahrſcheinlich Bruder des vorhergehenden.

Mahler und Kupferätzer zu München: geb. zu Mannheim 1741.

Während ſeines Aufenthaltes mahlte er vortreffliche Nacht- und Seeſtücke, welche gröſsten Theils

von Brookſhaw und Watſon meiſterhaft in ſchwarzer Kunſt ausgeführt wurden. In *Huber's* und *Roſt's* Handbuch heiſst es: „Seine Federzeichnungen, die er als Künſtler flüchtig hinſchreibt, ſind geiſtreich, und haben mehr Verdienſt, als ſeine ausgeführten Zeichnungen."

Unter andern radirte er:

Ein Holländiſches Seeſtück, mit Figuren, und einer groſſen Kirche. H. Kobell junior 1768. fec. Queerfol.

Eine Landſchaft; im Vorgrunde mit einer groſſen Meyerey, und einer Ausſicht in das Meer. Idem fec. Queerfol.

Die nämliche Landſchaft, mehr überarbeitet und als Mondſchein dargeſtellt.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 252 u. f.

KOBELL (WILHELM),

Bruder der beyden vorhergehenden.

Mahler und Kupferſtecher zu München: geb. zu Mannheim 1770.

Mit einem wahren Kunſtgenie gebohren, genoſs er auch das Glück, einen vortrefflichen Lehrer, ſeinen unſterblichen Vater Ferdinand zu haben. Man begreift daher leicht die ſchnellen Fortſchritte, die er ſchon in ſeinen erſten Jugendjahren machte; auch waren faſt alle ſeine Verſuche Meiſterſtücke. Schon um das J. 1790 behaupteten Kenner, er leiſte bereits ſo viel, daſs er in die Reihe gröſſerer Künſtler geſetzt zu werden verdiene. Seine erſten Arbeiten waren Schlachten und Landſchaften in Wouwermans Geſchmack, oder frey nach ihm, nach Roos, Berghem und andern ſo kopirt, daſs ſie mehr Originale als Kopieen zu ſeyn ſcheinen; nachher hauptſächlich hiſtoriſche Stücke. Seine Kupferſtiche ſind alle in getuſchter Manier gearbeitet und in Bieſter abgedruckt. Hier folget ein Verzeichniſs eines Theils derſelben.

Ein Blatt mit zwey kleinen Pferdeſtällen; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine bergichte Landſchaft mit Vieh und Wäſcherinnen; nach *Berghem.* Kl. fol.

Eine Landſchaft mit beladenen Pferden und Reiſenden auf einer Anhöhe im Vorgrunde; nach *Wilh. Romeyn.* Kl. fol.

Eine Landſchaft, darauf ein Mann, der Sand auf einen Karren ladet, nach *Berghem.* Fol.

Eine Landſchaft mit Pferden und Reutern vor einer Scheune; weiter links ein Haus unter Bäumen, aus dem die Wirthin zu trinken bringt; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine reiche Landſchaft mit einer ſtehenden Kuh, einem liegenden Ochſen, Ziegen und Schaafen; rechts ein ſchlafender Mann und eine Frau mit ihrem Kinde, hinter ihnen ein ſchreyender Eſel, weiter hin Waſſer und Ferne mit Gebirg; nach *Heinrich Roos.* Fol.

Eine Landſchaft mit einem ſtehenden Ochſen und liegenden Schaafen, vor ſchönen Ruinen unter hohen Bäumen; nach *demſelben.* Fol.

Eine Landſchaft mit liegendem Vieh an einer kleinen Mauer, neben welcher auf der Anhöhe ein Ochs mit mehrerem Vieh ſteht, weiter hin der liegende Hirt; nach *Berghem.* Fol.

Zwey Landſchaften mit hohen Bäumen, Gewäſſer und Fernen, die eine davon im Mondſcheine; nach *Kobell* dem Vater. Fol.

Zwey Männer zu Pferde, deren einer ſich mit der Fackel durchs Waſſer leuchten läſst; nach *Wouwermans* und *Kobell* dem Vater. Fol.

Eine Landſchaft; im Vorgrunde eine Frau mit einem Lamm auf dem Arme, neben ihr ein liegender Ochs, und Schaafe unter den Bäumen; nach *J. W. Ducq.* Fol.

Eine ihr Kind ſäugende Hirtin unter einem Baum, neben ihr eine ſtehende Kuh und liegende Schaafe; nach *Theodor van Bergen.* Gegenſtück.

Eine Landſchaft mit hohen Bäumen und Gewäſſer; links eine Hirtin mit Vieh; nach *Both.* Gr. fol.

Eine Landſchaft mit drey groſſen Bäumen, im Vordergrunde verſchiedene Pflanzen; nach *J. Wynants.* Gr. fol. Gegenſtück.

Eine Landſchaft; im Vordergrunde Gewäſſer mit hohen Bäumen; im Mittelgrunde ein Hirt, mit Vieh umgeben, auf der Flöte blaſend, und eine Hirtin, an einem Denkmahl ruhend; nach *Adrian van de Velde.* Fol.

Eine Landſchaft mit einem Falkenier, unter einem Baum vor ſeinem Pferde liegend; neben ihm ein junger Burſch mit Hunden; nach *K. du Jardin.* Queerfol.

Eine Landſchaft nach *Berghem:* Links ein Hügel mit einer Gruppe Bäume; rechts ein Mann zu Pferd, der einer Bettlerfamilie Almoſen giebt; in der Ferne niedriges Gebirg.

Das Gegenſtück nach *demſelben*, von Bergen begränzt; im Vorgrund ein Reuter, mit einem Fuſsgänger, und ein Hirt mit Ochſen und Schaafen.

Suite de ſix Cavaliers, deſſinés d'après nature & gravés à l'eau forte. (1805). Jede dieſer ſechs Platten ſtellt einen Reuter mit landſchaftlicher Umgebung dar. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 3. S. 109 u. f.).

Zwey Blätter nach ſeinen Zeichnungen von *Friedrich Geisler* zum Koloriren radirt. Sie ſtellen das vorletzte Preuſſiſche Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preuſſiſchen Truppen in Franken, vor. (Vergl. *Meuſel* ebend. S. 110 u. f.).

Acht Gemählde aus dem Krieg im J. 1805. (Vergl. — *von Stetten* — in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1807. Sept. S. 67-73).

Sein Bildniſs von *Schlotterbeck* nach *Hauber.*

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 15. S. 120-125.
Deſſen Neues Muſeum St. 2. S. 210-212.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 250-253.

KOBOLD (GOTTLIEB).

Zeichner und Landſchafts- und Porträtmahler bey der Akademie der Künſte zu Caſſel: geb. zu . . .

Ein allegoriſches Staffeleyſtück, die Mahlerey und Bildhauerey, mit ihren Attributen vorſtellend.

Die

Die Zeichnungen zu den von *Schröder* zu Augsburg in Kupfer gestochenen und illuminirten Ansichten der Wilhelm-Höhe, nämlich: 1) die Löwenburg von der Nordostseite; 2) das neue Schlossgebäude von der Südseite; 3) der Tempel Merkur's und die Wohnung Pluto's; 4) der Wasserfall unweit des linken Schlossflügels; 5) die Bagatelle; 6) Felseneck, ein Pavillon, mit einer sehr reitzenden Aussicht in dem Hintergrund; 7) der Steinhoferische Wasserfall; 8) die Teufelsbrücke von der Nordwestseite; 9) dieselbe, mit den zum Aquaeduct führenden Kaskaden; 10) das Oktogon mit den Kaskaden; 11) die Retraite von der Westseite, mit der Aussicht über die Gegend von Cassel; 12) die Fontaine.

Zwey Gemählde in Aquarellfarben, die Aussicht aus dem fürstlichen Pallast in der Bellevue-Strasse zu Cassel.

Zwey Aussichten von der Wilhelmshöhe.

Die Gegend und das Bad von Hofgeismar.

Der Paradeplatz zu Cassel, mit dem Cirkus und den Nebenwegen nach der Aue.

Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. 2. S. 357-361. Th. 3. S. 503-505. Th. 4. Abtheil. 1. S. 470 u. f.
Derselbe in Wieland's N. Teutschen Merkur 1804. Febr. S. 153-155.

KOCH (FRANZ).

Virtuose auf der doppelten Mundharmonika zu Breslau: geb. zu Mittersil im Salzburgischen 1761.

Von diesem, in seiner Art einzigen Künstler, der die Maultrommel oder das Brummeisen so veredelte, dass Dichter, wie Johann Paul Richter, ihn verewigten, Könige, Fürsten und andere Personen vom ersten Range bewunderten, lese man die anziehende Nachricht, die *Schummel* ertheilt in dem Breslauischen Almanach Th. 1. S. 322-328.

KOCH (GEORG LUDWIG).

Orgelbauer und Inſtrumentenmacher zu Oberboyhingen im Würtembergiſchen: geb. daſelbſt am 16ten Oktober 1751.

Verdient in ſo fern in dieſem Werk mit aufgeführt zu werden, weil er, ohne beſondern Unterricht, durch eigenes Genie und Nachdenken, zu einem hohen Grad der Geſchicklichkeit gelangt iſt, vermöge deſſen er die gemeinen Orgelbauer weit überſieht.

KOCH (JOHANN).

Landſchaftsmahler zu Vallendar bey Ehrenbreitſtein: geb. zu . . .

KOCH (J. . .).

Mahler zu Prag und Lehrer der dortigen Normalſchule: geb. zu . . .

KOCH (. . .).

Mahler zu Rom: geb. zu . . . in Tyrol . . .

Zögling der Akademie zu Stuttgart; von dem *Fernow* in Meuſel's Kunſtarchiv (B. 2. St. 1. S. 137 u. f.) ſagt: „Die Natur hat wenige, die ſich der Kunſt widmen, mit ſo viel Talent ausgeſtattet, als ihn: aber zu früh ſich ſelbſt überlaſſen, vielleicht auch im Kampfe mit Hinderniſſen, hat er ſeine wilde Phantaſie durch kein planmäſſiges Studium gezügelt, und ſein Geſchmack hängt mehr an wilder bizarrer Gröſſe, an dem Abentheuerlichen und Ausſchweifenden, als an reiner Gröſſe und Schönheit. K. folgt, wie Wallis, dem Princip der Vereinigung der Landſchaft- und Geſchichtmahlerey, und leiſtet auch darin bey weitem mehr, als dieſer: aber Mangel an gründlichem Studium in beyden Fächern macht ihn unvermögend, dieſes Problem glücklich zu löſen, und nöthigt ihn oft, anſtatt aus der Natur, aus andern Kunſtwerken zu ſchöpfen. Da überdies dieſem Künſtler Sinn für Kolorit und Uebung im Mahlen mangelt; ſo iſt er in der Ausführung ſei-

ſeiner Kompoſitionen auf einfarbige Zeichnungen eingeſchränkt; weswegen wir ihn auch nicht unter den Landſchaftsmahlern aufführten, von denen er übrigens keinem an Talent der Erfindung nachſteht. Auch zeigt ſich aus dem, was er unter dieſen beſchränkenden Umſtänden wirklich leiſtet, wie viel er zu leiſten im Stande wäre, wenn eine zweckmäſſigere Ausbildung ſein glückliches Talent gehörig entwickelt hätte."

KöGLER (MATTHäUS).

Bildhauer zu Wien, und ſeit 1772 Mitglied der dortigen k. k. Kunſtakademie: geb. daſelbſt ...

Unter andern ein Basrelief von Metall, das den Samariter, der dem verwundeten Fremdling die Nächſtenlieb' erweiſet, vorſtellt.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 43 u. 80.

KöHLER (HEINRICH).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Sonate pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XLII. à Bonn (1805).
Sonate pour le Pianoforte & la Flûte, d'une execution facile. Oeuvre XLVIIII. ibid. (1807).

KöHLER (JOHANN WILHELM).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Zwölf Lieder fürs Klavier. 2 Theile. Dresden 1789. fol.
Duette pour deux Flûtes. ibid. 1790. fol.
Sei Menuette nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Sei Polacci nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Drey Sonaten für Liebhaber des Klaviers. ebend. (1792).

KöHNE (...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte u. ſ. w. Berlin (1799).

KOELLA (JOHANN).

Mahler zu Zürich: geb. zu Stäfa im Kanton Zürich 1740. † 1778.

Eines Bauern Sohn. Lernte in der Absicht, Formschneider zu werden, bey J. Kaspar Füessli die Zeichenkunst, fieng aber nach einiger Zeit heimlich an, in Oelfarben zu mahlen, und brachte es durch Fleiss und Nachdenken und durch mündliche Anleitung seines Lehrmeisters, ungemein weit.

Seine Stärke besteht im Kopiren anderer Gemählde

KöNIG (ANTON FRIEDRICH),

Sohn des gleichnamigen, im J. 1787 verstorbenen Hofminiaturmahlers zu Berlin.

Königl. Preussischer Münz-Medailleur zu Breslau: geb. zu Berlin am . . . Junius 1756.

Früh zeigte sich bey ihm der Trieb und das Genie zum zeichnenden Künstler. Man schickte ihn daher in die Akademie der Künste zu Berlin, wo seine raschen Fortschritte die Aufmerksamkeit des Direktors le Sueur erregten. Gern hätte ihn dieser bey der Mahlerey fest gehalten: allein, der damahlige Generalmünzdirektor Singer brachte die Idee in Vorschlag, ihn durch den berühmten Loos zum Medailleur für die königlichen Münzen ausbilden zu lassen. Schnell fasste er den Unterricht seines neuen Lehrers, und in nicht vollen zwey Jahren war er bereits tüchtig, selbst als Medailleur angestellt zu werden. Als solcher kam er im J. 1776 nach Breslau.

Er verfertigte folgende Medaillen:

Auf die Anlegung des neuen Kirchhofes vor Breslau. 1777.

Auf den Schlesischen Naturhistoriker, Grafen von Mattuschka. 1780.

Auf König Friedrich den 2ten. . . .

Auf den Tod des Rektors Arletius. 1784.

Auf das Amtsjubiläum des Oberkonsistorialraths Stroth zu Brieg. 1784.

Auf

Auf die Huldigung K. Friedrich Wilhelm des 2ten. 1786.

Graf von Hoym, königl. Preussischer dirigirender Minister in Schlesien. 1788.

Graf von Hertzberg, königl. Preussischer geheimer Staats- und Kabinetsminister. 1788.

Friederike Luise, Königin von Preussen. 1789.

Prinz Heinrich von Preussen. 1789.

Der damahlige Kronprinz, jetziger König von Preussen. 1789.

Freyherr von Heinitz, königl. Preussischer Staatsminister. 1790.

Ehejubiläum des Herzogs von Oels. 1791.

Auf den Tod des Generals von Tauenzien. 1791.

Auf die Ankunft des Achmet Effendi zu Breslau 1791.

Auf den Tod des Herzogs von Oels. 1792.

Auf die Preussische Besitznahme von Ansbach und Bayreuth. 1792.

Auf die Wiederherstellung des Sandstifts zu Breslau nach dem Brande. 1792.

Auf die Einweihung der Kirche zu Bohnenhayn. 1792.

Auf die Hinrichtung Ludwig des 16ten, Königs von Frankreich. 1793.

Auf die Huldigung des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Oels. 1793.

Auf den Tod der Herzogin von Oels. 1793.

Auf die Preussische Besitznahme von Südpreussen. 1793.

Auf die Akademie der Künste zu Berlin. 1793. *(Eine grosse und seltene Medaille, weil nach Abprägung einiger Exemplarien der Stämpel sprang).*

Kaiserin Katharine die 2te, als Besitznehmerin eines neuen Theils von Polen. 1794.

Auf den Frieden zu Basel. 1795.

Konsistorialrath Tiede zu Schweidnitz. 1795.

Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten. 1796.

Auf die Errichtung des Oberkriegskollegiums. 1796.

Auf

Auf die Wiederherſtellung der Akademie der Künſte. 1796.

Auf die Beylegung der Holländiſchen Unruhen. 1796.

Auf die Beſitznehmung von Polen. 1796.

Auf den Basler Frieden. 1796. (*Die ſechs letzten Medaillen ſind groſs und äuſſerſt wohl gerathen. Für die drey erſten erhielt der Künſtler von dem König ein gnädiges Handſchreiben, nebſt hundert Dukaten; auſſerdem noch andere Geſchenke von der königlichen Familie*).

Auf die Huldigung zu Warſchau. 1796.

Auf das Dienſtjubiläum des Generals Meerkatz. 1796.

Auf des Generals Wendeſſen Uebernahme des Generalgouvernements zu Warſchau. 1796.

Der neue Fürſtbiſchoff von Breslau. 1796.

Auf die Jubelfeyer der Gräfin von Gaſchin. 1796.

Auf die eiſerne Brücke zu Laaſen. 1796.

Auf die Huldigung Königs Friedrich Wilhelm des 3ten. 1797.

Auf das Ehejubiläum der Familie Königer zu Neuſtadt. 1797.

Auf das Dienſtjubiläum des Kanzliſten Remſcheid. 1799.

Schauſpieler Czechtitzky. 1800.

Auf das Turnier, das der Graf Hohberg von Fürſtenſtein dem König und der Königin von Preuſſen veranſtaltete. 1800.

Viele Weyhnachts-Neujahrs-und andere Schenk-Medaillen.

Nebenher verfertigte K. eine Menge Bruſtbilder merkwürdiger Perſonen in Basrelief, die in Gips ausgegoſſen wurden.

In der neuern Zeit lieferte er auch Kupferſtiche, meiſtens Porträte, als: Juſtitzminiſter, Graf von Dankelmann, Graf von Wedel, Garve, Feſsler, P. Jonathas. Auch Nachbildungen von Raphael, Correggio, Rembrandt, Vandyk, Teniers, Calot u. ſ. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 328-333.

KöNIG

KÖNIG (FRANZ NIKOLAUS).

Mahler zu Unterſeen am Eingange des Berniſchen Oberlandes: geb. zu Bern . . .

Lernte bey Freudenberger zu Bern. Mahlt in Oel Bildniſſe, Landſchaften und Kleidertrachten.

Coſtums und Plan zu der Nachricht von dem Militär-Aufzuge bey der bevorſtehenden Jubelfeyer auf die Erbauung der Stadt Bern im J. 1791. Bern 1790. Kl. Quart. Es ſind ſechs kolorirte Platten. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 42-45).

Die St. Peters-Inſel in dem Bieler See. Bern 1796. 4. Von den, in dieſer, von dem Spitalſchreiber *von Wagner* zu Bern verfertigten Beſchreibung befindlichen acht kolorirten Kupfern ſind folgende von ihm: Vue de haut de la terraſſe. — Rouſſeau, careſſant les enfans des vignerons. — La recolte des fruits. — Die übrigen ſind von *Lafond.*

Vier Kompoſitions-oder gewiſſermaſſen Idyllen-Stücke, radirt und mit dem Pinſel in Farbe illuminirt: Der Kiltgang (Abendbeſuch Schweitzeriſcher Jünglinge bey Mädchen), der Abendſitz (Spinnabend), die Hochzeit und die Kindtaufe. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 2. S. 110 u. 116-123).

Collection des Coſtumes Miſſes, tiré du Cabinet de Mr. Meyer d'Arau. Es ſind 24 Coſtumes in Taſchenformat. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv ebend. S. 127-131).

Souvenirs des environs d'Interlaken & d'Unterſéen. Zwölf kleine, wohlgewählte, niedlich kolorirte Gegenſtände. (Vergl. ebend. S. 131 u. ff.) Le Retour des Alpes, und das Gegenſtück: La famille laborieuſe. fol.

La chûte de Staubbach, dans la vallée de Lauterbrunnen. 1804. (Vergl. ebend. B. 1. St. 4. S. 53 u. f.).

Ein Mondſchein, der einen Theil der Stadt Bern darſtellt, wie ſie am Bord der Aare gegen die groſſe Münſter-Terraſſe zu anzuſehen iſt. (Vergl. ebend. S. 54).

Die Hanfbrecherinnen.

Ein Oberhaslacher Mädchen. Und viele andere mehr.

Das

Das Porträt des jetzt regierenden Königs von Preuſſen, Friedrich Wilhelm des 3ten, nach *Weitſch*, geſtochen und kolorirt.

Daſſelbe en buſte, kolorirt.

KöNIG (GEORG HEINRICH).

Graveur zu St. Petersburg: geb. zu Suhla im Hennebergiſchen . . .

Lernte das Büchſenſchäfterhandwerk in ſeiner Vaterſtadt, und arbeitete auf demſelben eine Zeit lang fort. In der Folge bekam er Gelegenheit, nach Wien zu reiſen, und dort bey einem Landsmann, einem geſchickten Graveur, Arbeit zu nehmen, oder vielmehr bey demſelben als Graveur zu lernen. Er blieb mehrere Jahre, und benutzte ſie gut, nicht ſowohl, die ganze Schule dieſer Kunſt durchzuſtidiren, als von jedem, was er ſah, Notitz zu nehmen, und Verſuche zu machen, die ihm mehr oder weniger glückten. Beſonders gab das Emailliren, welches, nach der damahligen Mode, mit der Gravüre verbunden war, ſeinem Künſtlergenie reichliche Nahrung. Mit dieſem Allerley reiſete er, da in Wien die Zeitumſtände nicht mehr günſtig für ihn ſchienen, nach St. Petersburg, wo er in einer, für den Erwerb des Künſtlers nicht ganz unſchicklichen Periode ankam, wenn er ſo viel Gewalt über ſich gehabt hätte, ein Fach zu wählen, und demſelben gefliſſentlich obzuliegen. Da er aber dort, eben ſo wie in Wien, von einem auf das andere übergieng, weniger für ſeinen eigentlichen Erwerb, als für ſeine Neigung arbeitete; ſo war er zwar niemahls arm, muſste aber doch vielleicht manches Bedürfniſs entbehren, das zur Bequemlichkeit gehört. Er gravirte, emaillirte und boſſirte in farbiges Wachs; welches letztere er zu einem hohen Grad von Vollkommenheit brachte. Er putzte noch überdies ſeine boſſirten Figuren mit Perlen, goldenen Orden und Ordenskreutzen, in maſſiven Gold und Schmelzglas aufs beſte aus. Nie blieb er bey dem ſtehen, was er einmahl machen konnte; ſein ſpekulativer Kopf leitete ihn immer weiter; jede Erfindung führte ihn wieder auf neue

Er-

Erfindungen. Jeder Einfall wurde auf der Stelle entweder ganz oder zur Hälfte ausgeführt, entweder benutzt oder unbenutzt hingelegt; welches ihm gleich viel galt. Von St. Petersburg gieng er zweymahl nach England, wo er beydemahl einige Jahre blieb. Der Zweck der zweyten Reiſe war ein Kamin oder eine Kaminverzierung, woran er zwey Jahre arbeitete, wodurch er ſich bey ſeiner Rückkehr nach St. Petersburg bey der Kaiſerin Katharine zu empfehlen gedachte. Dieſe Arbeit, auf die er alles ſein Geld, ſeine Zeit und unſäglichen Fleiſs verwendet hatte, wurde bey der Einfuhr, aus dem Grunde des zu niedrigen Anſatzes im Preiſe, für eine gute Priſe erklärt: jedoch ſo, daſs K. in der Folge Entſchädigung erhielt. Einige Jahre hernach wurde er dem Fürſten Potemkin bekannt, der ihn mit einem jährlichen Gehalt von 800 Rubel in ſeine Dienſte nahm. Dieſem Pracht liebenden Fürſten war K. wie gefunden; er wurde ihm in der Folge unentbehrlich. Jede abgeriſſene Idee wurde in dem Kopfe dieſes Künſtlers zu einem Ganzen. Er konnte ſeiner Phantaſie um ſo mehr freyen Lauf laſſen, weil er wuſste, daſs es einerley war, welche Summe die Ausführung auch koſten würde. An dem Feſte, das Potemkin bey einer Namensfeyer der Kaiſerin gab, und das in den Jahrbüchern aller Aſiatiſchen Wüſtlinge an Verſchwendung ſeines Gleichen wohl ſchwerlich hat, hatte K. nicht geringen Antheil: wenigſtens kam das, was man unter die Rubrik überraſchender Kurioſitäten ſetzen kann, gewiſs auf ſeine Rechnung. Jedes Geräthe, der Bequemlichkeit oder der Pracht wegen da, erhielt, unter ſeinen Händen oder unter ſeiner Leitung, eine gewiſſe Neuheit und Eleganz, daſs es immer einzig in ſeiner Art war. Inzwiſchen kam K. durch alles dies zu keiner Wohlhabenheit. Dies geſchah erſt, als die Kaiſerin ihn, noch vor Potemkin's Tod, in ihre Dienſte nahm. Sie bediente ſich ſeiner Geſchicklichkeit, unter andern, bey ihrer Sammlung von Glasabdrücken nach geſchnittenen Steinen. Wie es ihm jetzt gehe, und ob er noch lebe, kann man nicht beſtimmen. Denn die hier ertheilte Nachricht iſt vom J. 1794.

Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum u. ſ. w. St. 2. S. 168-173.

KöNIG

KöNIG (HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Continuation du plaiſir pour la Flûte, ou douze Airs favorits avec variations. Oeuvre XIX. à Leipſig 1803. fol.

Nouveaux Divertiſſements pour Flûte ſeule. Oeuvre XXIII. ibid. 1803. fol.

Trois Duos concertans pour deux Flûtes. Oeuvre XXIV. ibid. 1803. fol.

Zwey Geſänge von Matthiſon und Heydenreich, für's Fortepiano. ebend. 1803. . .

Six Sonatines faciles, agréables & progreſſives pour deux Flûtes. ibid. 1804. fol.

Rondo dans les douze tons majeurs & mineurs pour deux Flûtes. Oeuvre XLV. ibid. 1806. fol.

Muſikaliſches Würfelſpiel, Eccoſſaiſen zu komponiren. Glogau 1806. 12.

Trois Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XLVII. à Leipzig 1807. fol.

Trois Duos concertans, pour deux Flûtes. Oeuvre LIII. ibid. 1807. fol.

KöNIG (JOHANN HEINRICH CHRISTOPH).

Hiſtorien- und Landſchaftsmahler zu Breslau: geb. zu Braunſchweig am 11ten November 1777.

KöNIG (JOHANN MATTHIAS).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

H. W. Lawätz Lieder verſchiedenen Inhalts, in die Muſik geſetzt. Altona 1790. fol.

KöNIG (JOHANN ZACHARIAS).

Oberförſter zu Culmbach ſeit 1797 (vorher ſeit 1771 Wildmeiſter zu Culmbach, und vordem ſeit 1770 zu Ziegelhütten bey Culmbach): *geb. zu Langenſtadt* (nicht zu Culmbach) *am 6ten Auguſt 1748.*

Wird

Wird hier wegen ſeiner ſeltenen Geſchicklichkeit in Planen und Riſſen und wegen ſeiner groſſen Kenntniſs der Gartenkunſt angeführt. Seine Lehrer hierin waren der jetzige Profeſſor Eſper zu Erlangen und der Bauinſpektor Riedel zu Bayreuth.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Fikenſcher's* gelehrtes Fürſtenthum Bayreuth B. 5. S. 94-96.

KöPP oder KöPPE (WOLFGANG).

Zeichner, Mahler und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien, wie auch Mitglied der Akademie der ſchönen Künſte zu Florenz: geb. zu Eiſenſtadt in Ungern . . .

Arbeitet hauptſächlich in Moſaik, z. B. einen alten Kopf, auf beyden Seiten ſichtbar, und eine Landſchaft.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 43 u. 65.
Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. 24. S. 361 u. f.

KöRNER (G... F...).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Divertimenti muſicali della compoſizione di Pettoletti agiuſtati per il Cembalo. Bremen (1802). 4.
Sammlung vorzüglicher Arien, mit Kompoſitionen der berühmteſten Meiſter, Mozart, Salieri, Zumſteeg. 1ſter Heft. ebend. (1802). fol.
Sonate pour le Pianoforte. à Brounſvic (1804).
Parademärſche der Franzöſiſchen Truppen in Hannover, für das Fortepiano eingerichtet. Lieferung III. ebend. (1804).
Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. ibid. (1806).

KöRNLEIN (GEORG GOTTFRIED).

Mahler zu Darmſtadt: geb. zu Münzenberg bey Butzbach 1776.

Sein Fach ſind vorzüglich Früchte, Blumen u. ſ. w.

Von ihm ſind gezeichnet und illuminirt (geſtochen von *Felſing*) die *Pflaumen* von *J. v. Günderrode* und *Borkhauſen*. Darmſtadt 1805 - 1806. 4 Hefte mit 24 Kupferblättern.

von KOHAUT oder KOHOT (KARL).

Sekretar bey der kaiſerl. königl. Hof- und Staatskanzley, einer der gröſsten Lauteniſten zu Wien: geb. zu . . .

Divertimento I per il Liuto obligato, duo Violino e Baſſo. Leipzig 1761. fol.

Ungedruckt ſind:

Ein Lautenconcert.
Zwölf Lautentrio's.
Zwölf Lautenſolo's.
Sechs Violintrio's.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (BERNHARD).

Profeſſor der Zeichenkunſt an der Normalſchule, wie auch Hiſtorienmahler in Oel, zu Prag: geb. zu . . .

KOHL (CLEMENT oder CLEMENS).

† zu Wien 1807.

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Prag: geb. daſelbſt 1752.

Lernte die Anfangsgründe des Kupferſtechens in ſeiner Vaterſtadt, und gieng alsdann nach Wien, um ſich unter Schmutzer'n auszubilden.

Eine groſſe Anzahl Porträte und einige hiſtoriſche Stücke nach ſeinem, im März 1807 verſtorbenen Bruder, *Ludwig Kohl*, Hofmahler zu Wien.

Ei-

Einige kleine radirte Köpfe im Geschmack des Piazetta (1773).

Die Segnung Jakobs. L. Kohl inv. Cl. Kohl sc. 1775. 4.

Eine Folge biblischer Vorstellungen, die zum Gebrauch der Schulen gewidmet sind; nach *Schellenberg*.

Das Porträt des Pastors August Wilhelm Hupel zu Oberpahlen in Liefland; nach *Joseph Darles*. 1784.

Das Porträt des Grafen von Thun. . . .

Das Porträt des letzten Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel; nach *Graf*. In Folio und Oktav.

Das Porträt des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, sitzend; nach *Ziesenis*. Gr. fol.

Das Porträt Friedrich's des Grossen; nach *J. H. C. Franke*. 1791. (*Vergl.* Allgemeine Teutsche Bibl. B. 113. S. 429 u. f.).

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe; nach *J. Kreutzinger*. 1790. 8.

Johanna Sacco, Teutsche Schauspielerin, in der Rolle der Elfriede; nach *J. Tusch*. 4.

Serge, Prince de Gagarin; nach *L. Posch*. 4.

Barbe, Princesse de Gagarin, née Princesse de Gallitzin; nach *demselben*. Gegenstück.

Ein Philosoph mit der Brille, und einem Zirkel in der Hand, erklärt einer andern Figur etwas auf einer Himmelskugel; nach *L. Kohl*. 4.

Ein Gelehrter erklärt seinen Schülern ein Griechisches Buch; nach *demselben*.

Kupferstiche in *G. W. Becker's* Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf die Jahre 1794 und 1795.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 322 u. f.

KOHL (FRANZ).

Kreisschulenkommissar und Tonkünstler zu Leitmeritz in Böhmen (ehedem fürstl. Lobkowitzischer Schul- und Musikdirektor zu Bilin in Böhmen): *geb. zu Quatierub im Rakonitzer Kreise in Böhmen 1748.*

Seine Kirchenmusik, und andere von ihm geschriebene Stücke sind, wegen des regelmässigen Satzes

und guten Gesanges in und ausser Böhmen mit Beyfall bekannt.

Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (JAKOB).

Historienmahler und Mitglied der kaiserl. und königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst ...

Vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 40 u. 64.

KOHL (. . .).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

KOHN (AUGUST).

Königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin (ob noch?): *geb. zu Königsberg in Preussen* . . .

Excellirt auf der Violine, und komponirt für sein Instrument.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KOLB (JOHANN BAPTIST).

Tonkünstler zu Fürth unweit Nürnberg: geb. zu Neudettelsau in Franken am 31sten August 1743.

Schüler von Joseph Haydn.

Sechs Violinquartette. Paris, um 1782.

Folgende Musikalien sind zwar nicht gedruckt, aber bey Westphal und Comp. in Hamburg und bey dem Musikalienhändler Christoph Ulrich Kolb in Fürth zu haben:

4 Sinfonien für das Klavier, 1 Violin und Violoncell.

1 Kantate für Diskant, Klavier, 2 Oboen, 2 Violinen, Viole, Bass und Fagott.

18 Menuetten für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

3 Teut-

3 Teutſche Arien für die Diſkantſtimme, 1 Travers, 2 Violin, Klavier und Baſs.

2 Klavierconcerte, mit 2 Violinen und Baſs begleitet.

1 Rondeau, mit Variationen für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

1 Oboe-Quintett.

1 Fagott-Quintett.

1 Klarinet-Trio.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KOLBE (JOHANN KARL).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker, Virtuoſe auf der Violine und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

Veränderungen für's Klavier u. ſ. w. Berlin (1793). . .

KOLBE (KARL WILHELM).

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Deſſau und ordentliches Mitglied der königl. Preuſſiſchen Akademie der Künſte zu Berlin: geb. ~~*zu*~~ . .

Hat ſich nach Waterloo gebildet.

XLIX Blätter, gröſsten Theils landſchaftlichen Inhalts, gezeichnet und in Kupfer geätzt u. ſ. w. Leipzig, in Gerhard Fleiſcher's des Jüng. Kunſtverlag 1796. Das Format iſt ſehr verſchieden. Hier ihr Verzeichniſs, nach den Formaten geordnet!

Klein Quart-Format.

1. Eine Landſchaft; im Vorgrunde eine ſtarke, ſich überneigende Eiche; Buſchwerk und ein Waſſerfall im Mittelgrunde; Felſen krönen den Horizont.

2. Eine ſtehende Kuh, mit Kräuterwerk daneben.

4. Ein liegender Ochs.

5. Engliſche Gartenparthie; im Vorgrunde eine Babyloniſche Weide, die ihr haariges Laub über eine Urne herab neigt. Hinten eine Gartenbrücke, mit Gebüſch daneben.

6. Ein Bauernknabe, der ſich an eine Kuh lehnt.

7. Eine knorrige Eiche, an deren Stamm ein Ochs sich reibt.

8. Eine Eiche am Wasser; auf einem Ast sitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläst.

9. Ein liegender Ochs, nach dem Leben gezeichnet.

11. Ein Schäferknabe, der auf einer Kuh sitzt.

12. Ein nacktes Mädchen, das einem Lamm Kräuter reicht; Schilf und Gras im Vorgrunde; hinten Weidengebüsch.

13. Ein nackter Jüngling, der die Flöte bläst; an seinen Füssen rieselt ein Quell; Schilf und Kräuter rings um ihn her.

14. Ein Satyr zu Pferde mit einem nackten Mädchen.

16. Eine Landschaft; im Vorgrunde Buschwerk, zwischen dem ein kleiner Bach durchstürzt; zur Linken ein Dorf auf einem Hügel.

26. Eine Landschaft; vorn auf jeder Seite ein Baum, die in der Mitte ihre Zweige in einander mischen; weiter hin Wasser, auf dem ein Mann in einem Kahn fährt; im Hintergrunde ein Ufer, auf dem ein umbüschtes Haus steht, und mehr zur Linken eine steinerne Brücke, die über Wasser führt.

27. Eine steinerne Brücke; vorn ein grosser Baum; hinten ein Wald; zur Linken ein umbüschtes Dorf.

29. Ein Dorfstück; vorn Weidengebüsch, hinter dem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; hinten Bauernhäuser, nebst einem umzäunten Garten.

Kleines längliches Format.

5. Ein stehender Ochs; ein Dorf im Hintergrunde.

10. Ein laufender Hund.

17. Ein Hirtenknabe, der eine Rinderheerde treibt.

23. Eine Landschaft; Weidengebüsch zur Linken; ein mit Gebüsch umgebenes Dorf zur Rechten, zwischen beyden eine Allee, die sich in die Ferne zieht.

24. Eine Landschaft; im Vorgrunde ein durch einen Weg getrennter Hügel, auf dessen doppelten Anhöhe zwey Bäume stehen; weiter hin Wasser und Gebüsch.

25. Eine Straſſe, die durch ein Dorf führt.
38. Ein nackter Hirtenknabe.
45. Eine ſtehende Kuh.
46. Eine Landſchaft; im Vorgrunde ein Baum, nebſt einer Pfütze; im Mittelgrunde zu beyden Seiten Waldung; ganz hinten Häuſer im Gebüſch.

Etwas gröſſeres Format.

33. Ein nackter Mann, der ein Becken trägt; neben ihm ein Hund; hinten Felſen und Buſchwerk.
34. Ein nackter Mann, der ſich an ein Felſenſtück lehnt.
35. Ein liegender junger Stier.
36. Eine brüllende Kuh in einem Sumpfgewäſſer.
37. Ein Walddickicht; vorn im Sumpf ſteht ein nackter Mann, der einen Bogen ſpannt.
44. Eine knorrige alte Eiche, an deren Fuſs ein Satyr liegt.
47. Eine Landſchaft; zur Rechten und zur Linken dichtes Waldgebüſch, zwiſchen dem eine ſteinerne Bogenbrücke über ein Gewäſſer führt, das die Mitte und den vordern Theil des Blattes einnimmt.

Noch gröſſeres Format.

15. Eine Landſchaft; zwey Ochſen im Vorgrunde, ein liegender und ein ſtehender; auf dem Aſt einer dahinter ſtehenden Eiche ſitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläſt; ein Dorf im Hintergrunde.
20. Eine Landſchaft: eine Eiche im Vorgrunde zur Rechten, zu deren Fuſs ein Satyr mit einem Hirtenknaben liegt; Vieh zur Linken; ein offenes Gebüſch im Mittelgrunde, durch welches man im Hintergrunde einen Tempel entdeckt.
21. Ein Centaur mit einem nackten Mädchen.
22. Ein nackter, mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann zu Pferde, der ein Mädchen entführt.
28. Ein Dorfkirchhof.
30. Ein Waldſtück; zur Rechten eine Eiche, die aus Gebüſch empor ſteigt; mehr zur Linken zwey Weiden am Waſſer; weiter hin Weidengebüſch, vor welchem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; vorn ein Schäfer mit Vieh.

31. Eine Landschaft: nach der Mitte des Stücks zu eine starke Eichengruppe, an deren Fuss ein Schäfer liegt, der ein Rind weidet; zur Linken Getreidefeld; ein mit Gebüsch umkränzter Sumpf zur Rechten; im Mittel- und Hintergrunde Dörfer und Buschwerk.

32. Eine Landschaft. Die Mitte nimmt ein Gewässer ein; am diesseitigen Ufer steht eine Eiche mit Kräuterwerk und weiter hin ein Weidengebüsch, vor dem ein blasender Schäfer liegt: am jenseitigen sieht man ein Haus ganz in Gebüsch gehüllt, und weiter hin eine hölzerne Brücke.

40. Ein Walddickicht. Unter einer hohen Eiche trägt ein Satyr eine nackte Nymphe durch einen Sumpf.

41. Wiederum dichte Waldung. Eine grosse Eiche nimmt fast den ganzen Raum der Platte ein; unter derselben sieht man einen nackten Jüngling, der ein Mädchen verfolgt.

48. Sehr längliches Format: ein lichter Wald, in dem man hie und da Bauernhäuser sieht; der Boden ist uneben und sumpfig.

Grosses Format.

18. Eine Gegend bey der Woltersdorfer Schleuse, vier Meilen von Berlin.

19. Eine Landschaft. Im Vorgrunde ein Hügel, an dessen Fuss zwey Bauernhütten mit umzäunten Gärten stehn. Hinter demselben erhebt sich ein Felsen, mit Waldung bekränzt, aus welcher ein Hirsch hervor tritt; weiter zurück ein Vorland, das bis in die Mitte des Stücks hinlauft, oben und unten mit Gebüsch besetzt; zur Linken Wasser; in der Ferne eine Insel, worauf ein mit Bäumen umgebener Tempel steht; und den Horizont begränzt ein Pappelgehölz, welches der Theil eines Englischen Gartens zu seyn scheint.

39. Eine Strasse, die durch ein Dorf führt; zur Rechten ein Weidengehölz hinter einen Zaun; zur Linken eine Bauernhütte auf einer Anhöhe; vorn Baumstämme und Kräuterwerk; hinten Waldung.

42. Ein Damm, der sich durch einen Wald zieht; zur Rechten eine grosse Eiche, und Kräuterwerk im Sumpf;

Sumpf; zur Linken eine natürliche Laube; auf dem Damm führt ein junger Menſch ein Frauenzimmer am Arm.

43. Waldgegend. Queer über dem Blatt, nach dem Vorgrunde zu, flieſst ein mit Kräutern umkränzter Bach, über den eine hölzerne Brücke, neben einer mächtigen Eiche weg, zu einer Baumpflanzung führt, die einen groſſen Theil des Mittelgrundes einnimmt; Links hin zieht ſich ein Vorland mit einer ſtattlichen Baumgruppe; dichter Wald im Hintergrunde; über die Brücke ſprengt ein Reuter im geſtreckten Galopp.

49. Zur Rechten ein mit Gras bewachſener Hügel, von dem zwiſchen zwey Eichen ein Waldbach herabſtürzt; Buchbewachſene Felſen zur Linken und ein gröſſerer Waſſerfall; der Vorgrund iſt felſig, und zur Rechten ſtehen einige Weiden, neben denen ein Schäfer ſitzt, der zwey Kühe weidet. (Dies Stück gehört zu den erſten Verſuchen des Künſtlers).

Ein Jahr hernach folgten noch 12 Blätter als zweyte Lieferung dieſes Werks.

1. Eine verwachſene Waldgegend, in welcher auf dem Vorgrund ſich vorzüglich der knorrige Stamm einer hohen Eiche auszeichnet; neben derſelben ſtürzt ein Giesbach weg; im Hintergrund eine Baumgruppe auf einem Hügel, und vorn zur Linken eine Weide, deren Stamm bis oben hinauf mit Kräutern bewachſen iſt. Die Staffage iſt ein ſchön gezeichneter Satyr, der eine fliehende Nymphe erhaſcht. Queerfol.

2. Zur Rechten eine Brücke im Vorgrund, neben welcher zwiſchen Kräutern eine mächtige Pappel emporſtrebt; zur Linken ein abgeſtorbener Baumſtamm, mit Rankengewächs umhangen. Weiter hin verwachſenes Geſträuch, und im Hintergrund ein Hügel, auf dem neben einer Waldparthie eine Bildſäule des Pan ſteht. Vorn ſprengt ein wilder Mann, mit einer Nymphe im Rücken, auf einem geſtreckten Pferde nach der Brücke zu. Queerfol.

3. Eine Baumgruppe in der Mitte, die ſich durch ihr leichtes, lebendiges Laub auszeichnet; im Hinter-

grund eine Waldung, vorn ein Hügel, um den zwey Figuren ſtehn. Länglich 4.

4. Ein dichtes Waldſtück. Ein breiter Weg zieht ſich von vorn her durch dichte Bäume und führt nach dem hintern, gedrängteren Wald; zur Linken im Hintergrund eine ſteinerne Brücke im Buſch; auf dem Weg eine Poſtkutſche. Längl. 4.

5. Wiederum ein breiter Weg, der zwiſchen Hügeln nach dem Eingang eines Waldes führt; vorn ein Heuwagen. Längl. 4.

6. Ein Waldſtück; eine hügliche Gegend mit Bäumen; der Hintergrund eine Dorflandſchaft. Kl. längl. 4.

7. Eine Landſchaft; darauf ein Hügel mit einer grotesk-gewachſenen Baumgruppe; zur Linken eine einzelne Birke; im Hintergrund eine Dorfgegend; vorn, neben niedrigem Geſträuch, ein Karrenſchieber. Längl. 4.

8. Eine zuſammengeſetztere Landſchaft. Zur Rechten ein Hügel, den eine breite Eiche umſchattet; unten zwiſchen Kräutern ein Satyr, nebſt einer Nymphe und einem Satyrsknaben, der auf einem Ziegenbock reitet; zur Linken eine Birke, hinter welcher ein Tempel zwiſchen Pappeln ſteht. Längl. fol.

9. Eine Eiche im Vordergrund, unter welcher ein Rind weidet; im Mittelgrund ein Waldufer, das ſich längs einem Stamme in die Ferne verliehrt. Kl. längl. 4.

10. Zwey nackte männliche Figuren. Kl. längl. 4.

11. Ein ſtehender Stier, mit einer artigen Landſchaft im Hintergrunde. Kl. längl. 4.

12. Zur Rechten eine hohe Eiche, die ihre untern Zweige bis zur Erde herabſenkt. Durch die Waldung erblickt man im Hintergrund ein Vorland mit einem Tempel im Gebüſch; zur Linken dichtes Geſträuch, aus dem eine knorrige Eiche ihre Zweige umher ſtreckt. Zwey Nymphen treten aus dem Gebüſch hervor, und belauſchen einen ſchlafenden nackten Jüngling. Queerfol.

Im Verlag der ehemahligen chalkographiſchen Geſellſchaft zu Deſſau erſchienen folgende Blätter:

Die Hirtenknaben.

Die

Die Wasserfahrt.

Palaemon's Eiche (Alle drey 1798).

Ein bey einem Brunnen sitzendes Mädchen und ein ihr gegen über sitzender, auf der Leyer spielender Hirt. Die Hauptmasse des Bildes machen kolossale Kräuter, Schilf und Buschwerk aus. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 2. S. 114).

Tableaux en Gouache, demi-gouache & desseins au lavis de *Salomon Gessner*, gravées à l'eauforte. I-III Cahier. à Zuric 1805-1806. (Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1805. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1. S. 27-41. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 2. S. 111-114).

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 2. S. 253. St. 3. nach S. 388. St. 6. nach S. 834.

KOLLER (JOHANN JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu Amsterdam: geb. zu Zürich . . .

Von Zürich, wo er sich der Kunst widmete, kam er im J. 1774 nach Frankfurt am Mayn, wo ihn Kaufmann Gerning unterstützte, bis 1777, da er nach Holland reisete.

Während des Aufenthaltes zu Frankfurt zeichnete er fleissig Prospekte nach der Natur und mahlte en Gouache.

Sechs äussere Prospekte der Stadt Frankfurt hat er in Kupfer geätzt. Queerfol.

Das Bildniss des Prätors Moor und des Kaufmanns P. F. Gerning; beyde geätzt. fol.

Zwey Hefte gleichfalls geätzte Schweitzerprospekte, jeden zu sechs Blättern in Oktav. 1775.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 443 u. f.

KOLLMANN (AUGUST FRIEDRICH CHRISTOPH).

Organist der königlichen Kapelle zu St. James in London: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Four

Four Sonatas for the Harpſichord or Pianoforte, with an accompanymend for a Violin. Opera II. London . . .

Six Sonatinas for the Pianoforte. Opera IV. ibid. . . .

The Shipwreck, or Loſs of the Halſewell, Pianoforte with accomp. Opera VI. ibid. . . .

Sechs geiſtliche Lieder, mit neuen vierſtimmigen Choralmelodien, welche zugleich mit dem bloſſen Generalbaſſe beygefügt worden, 1ſte Ausgabe *(oder Sammlung)*. Leipz. *(ohne Jahrzahl*, aber 179.). kl. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. die 5te Ausgabe des gelehrten Teutſchlandes B. 10. S. 121.

KOLLONITSCH (KARL).

Porträtmahler zu Wien: geb. zu . . .

Porträte, beſonders ſehr gleichende Bruſtbilder auf Medaillon-Art in Wachs.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 13.

KOPF (JOHANN VINCENT).

Miniaturmahler zu Krakau: geb. zu Iglau in Mähren am 19ten December 1763.

Flora. — Leda. — Die Geburt Chriſti. — Die Verſuchung Chriſti. — Andromeda u. ſ. w.

KOPPIN (LUDWIG).

Graveur und Boſſirer zu Berlin: geb. zu Küſtrin 1737.

Eine elfenbeinerne Medaille bey der Errichtung des Thurmes an der Franzöſiſchen Kirche in Berlin.

Das Bruſtbild des Herzogs Leopold von Braunſchweig in Wachs boſſirt.

Auch verfertigt er Medaillone in Elfenbein zu Ringen, Armbändern, Doſen u. ſ. w.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 35.

KORN (. . .).

Violiniſt in der Ruſſiſch-kaiſerlichen Hofkapelle zu St. Petersburg (vorher in der Kapelle des Schleſiſchen Fürſten von Karolath): *geb. zu Glogau . . .*

KORNACHER (LUDWIG).

Tonkünſtler und Virtuoſe auf dem Klavier zu Paris (?): *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

Vogler's Schüler, mit dem er im J. 1784 eine Reiſe nach Paris unternahm.

Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon. à Paris (178 .).
Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mainz (178 .).
Ein Klavierconcert. Paris (178 .).
Noch einige Klavierſonaten zu Paris 178 . .
Lieder in der Voglerischen Tonſchule.
Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Freyherr von KOSPOTH (OTTO KARL ERDMANN).

† 23 Jun. 1817. verbrante in seinem Schloß zu Mühltroff.

Königl. Preuſſiſcher Kammerherr, Kanonikus zu Magdeburg, und Komponiſt zu Berlin: geb. zu Mühltroff im Vogtland . . .

Für den Geſang ſetzte er die Operetten: Der Freund Teutſcher Sitten; der Irrwiſch von Bretzner; Adraſt und Iſidore. Aus den beyden letztern rückte Rellſtab verſchiedene Arien im Klavierauszug in ſeine Sammlung von Geſängen ein.

Ouverture und Geſänge aus der komiſchen Oper: Der Mädchenmarkt. Leipz. 1795. Queerfol.

Für Inſtrumente:

Trois Symphonies à deux Violons, Taille & Baſſe, deux Flûtes & deux Cornes de Chaſſe. à Berlin 1778. . .
Sechs Sonaten für Violin, Bratſche und Baſs. . . .
Sechs Klavierſonaten mit einer Violine. . . .
Grande Sinfonie à deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Viole & Baſſe. Op. XII. à Darmſtadt (1793).

Sin-

Sinfonie in C. Op. XIII. ibid. (1793).
Concerto pour Oboe in C. ibid. (1793).

Handſchriftlich ſechs Quintette und ſechs Quartette für Violinen, und noch Mehreres.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

Korresp. v. u. f. Deutschl. 1817. Nr. 207.

KOŽELUCH (JOHANN),

naher Verwandter der beyden folgenden.

Kapellmeiſter der Metropolitankirche zu Prag: geb. zu ...

Schrieb viele Oratorien, Opern, Meſſen, Chöre, Arien u. dgl. — *Vergl.* Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 499.

KOŽELUCH (JOHANN ANTON).

Muſikdirektor zu Prag: geb. zu Welwarn in Böhmen 1739.

Stark im Kontrapunkt und in Fugen.

Noch ungedruckt hat man von ihm Meſſen, zwey vollſtändige groſſe Opern, nämlich Alexander in Indien und Demophoon; wie auch ein Oratorium, la Morte d'Abel.

Vergl. *de Luca's* gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 324.

KOŽELUCH (LEOPOLD).

+ 3 Febr. 1814.

Kaiſerl. königl. Hofkapellmeiſter (ſeit 1792), *Klaviermeiſter und Komponiſt zu Wien* ſeit 1778 (vorher zu Prag): *geb. zu Welwarn 1753.*

Legte ſchon in ſeinem achten Jahr den Grund zur Muſik, indem er Unterricht im Geſang erhielt. Im neunten Jahr ward er nach Prag gebracht, um dort zu ſtudiren. Dort lernte er auch zugleich das Klavier und den Kontrapunkt. Schon im achtzehnten Jahr zeigten ſich Früchte ſeines Genies und Fleiſſes. Denn im J. 1771 machte er ſeinen erſten Verſuch in der Kompo-

ſition

ſition mit einem Ballet für das Prager Theater, und zwar mit ſo viel Glück und Beyfall, daſs dieſem erſten Ballett noch 24 andere und 3 Pantomimen folgten.

Seine in Wien geſchriebenen Werke ſind:

I. *Für den Geſang.*

Le Mazet, eine Franzöſiſche komiſche Oper.
Didona abandonata, eine Italieniſche Opera ſeria.
Moſe in Egitto, ein groſſes Italieniſches Oratorium (1787).
Verſchiedene Arien für Italieniſche Opern.
Verſchiedene Chöre und Arien für Teutſche Schauſpiele.
Verſchiedene Kantaten, z. B. Denis Klagen auf den Tod Marien Thereſiens, für's Klavier, 1781.
Joſeph, der Menſchheit Segen, im Klavierauszug.
Pfeffel's Kantate auf das Fräulein von Paradis, für das Klavier, 1784.
Arie und Recitativ: Eine Hirtin, die die Liebe u. ſ. w. mit Klavierbegleitung, 1785.
Kantate für den Sopran, Italieniſch, mit concertirender Violine und dem Klavier, nebſt der Begleitung von 2 Violinen, 2 Hoboen, 2 Hörnern, 2 Bratſchen und Baſs.
Funfzehn Lieder beym Klavier, 1786.
Trois Airs François avec l'accompagnement du Piano-Forte. à Vienne 179..
Sei Notturni a quatro Voci accomp. d'un Piano-Forte e Violoncello. Op. 42. ibid. 179..

II. *Für das Klavier.*

Funfzig gewöhnliche Concerte, mit Begleitung.
Drey Concerte für vier Hände.
Ein Concert für zwey Pianoforte.
Einige ſechszig Sonaten.

(So zeigte K. um 1789 Gerber'n dieſe Klavierſachen an, mit der Bemerkung, daſs damahls noch wenige davon im Stich oder Druck erſchienen ſeyen. Ob unter folgenden, die zu unſerer Kenntniſs kamen, dergleichen ſich

ſich befinden, oder ob alle ganz neu ſeyn mögen, können wir nicht beſtimmen).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Spire . . .

Trois Sonates pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XXX. à Paris 1793.

Trois Sonates pour Clavecin, Violons & Baſſe. Op. XXXII. ibid. (1792).

Sonate pour Clavecin, Violon & Baſſe in G. à Offenbach (1793).

Sonate facile pour Clavecin, Violon & Baſſe. Op. XXXII. (?). ibid. (1793).

Trois Sonates pour le Clavecin, Flauto & Baſſe. Op. XXXIV. à Vienne (1792).

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. XXXV. ibid. (1792).

Trois Sonates pour Clavecin ſolo. Op. XXXVIII. à Offenbach (1793).

Douze Pièces pour le Piano-Forte. Op. XLII. à Paris (1800).

Trois Sonates à quatre mains. Op. XLIII. ibid. (1800).

Partie XVI, contenante trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XLIV. à Vienne (1799).

Trois Caprices pour le Pianoforte &c. Oeuvre XLV. ibid. (1799).

Trois Sonates pour Clavecin, Flûte & Baſſe. Op. XXXVII. à Mannheim (1793).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Drey Sonaten, mit Violin und Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1803).

Sechs leichte Stücke für's Pianoforte, mit beygeſetzter Fingerſetzung, für Anfänger. Nr. I und II. Leipzig 1807. fol.

III. *Für andere Inſtrumente.*

Serenaten für blaſende und andere Inſtrumente.

Trio's und Quartette für Violinen.

Dreyſſig Sinfonien.

Zwey Concerte für die Klarinette.

Zwey Concerte für den Violonzell.

Trois

Trois Quatuor concertans pour deux Violons, Alto & Baſſo. Oeuvre XXXIII. (à Paris) 1791. fol.

Concerto en Rondeau in C. Op. XXXVI. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler,
(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 249 u. f.

KOZWAKA (...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Trois Sonates pour le Clavecin & Violon. Op. XXXIV. à Offenbach (1792).

Trois Sonatines pour le Clavecin. Op. XXXVI. à Mannheim (1793).

KRäMER (VALENTIN).

Inſtrumentenmacher zu Baſel: geb. zu ...

In Meuſel's Kunſtarchiv (B. 2. St. 1. S. 20.) wird das Pianoforte, das bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 zu ſehen war, als meiſterhaft bearbeitet, gerühmt.

KRAFFT (ANTON).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Schüler von Haydn.

Drey groſſe Sonaten für das Violoncello, mit Begleitung eines Baſſes. 2tes Werk. Offenbach am Mayn (1799).

Concerto pour Violoncelle. Op. IV. Livr. I. à Leipſig (1805). fol.

KRAFFT (BARBARA),
gebohrne STEINER.

Porträt-und Hiſtorien-Mahlerin und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. daſelbſt ...

Ihre hiſtoriſchen Gemählde werden ſehr geſchätzt,

 und

und ihre, in einer ganz eigenen Manier gemahlten Porträte als Meisterstücke bewundert.

KRAFT (. . .).

Emaillemahler und ordentliches Mitglied der Zeichnungsakademie zu Hanau (ob noch?): *geb. zu . . .*

KRAHE (P...),

Sohn des 1790 verstorbenen Galleriedirektors Lambert K. zu Düsseldorf.

Historien- und Architektur-Mahler zu Düsseldorf (?): *geb. zu . . .*

Studirte zu Rom.

KRAL (WENCESLAUS).

Erster Violinist im Opernorchester zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 505.

KRANEWITTER (JOSEPH).

Mahler zu Ims in Tyrol: geb. daselbst 1756.

Lernte seit dem J. 1777 bey Jakob Zeiler zu Reiti, Anfangs ohne sonderlichen Erfolg, aber hernach mit desto schnellern Fortschritten. Das Kopiren fiel ihm sehr schwer: aber seine eigenen Erfindungen übertrafen alle Erwartung, so daſs er gegen das Ende seiner Lehrzeit seinen Lehrer selbst in den schwersten Aufgaben und gröſsten Kompositionen, die einem Mahler aufstossen, beynahe übertroffen hätte. Sein Fleiſs war nicht nur äusserst groſs, sondern übertrieben. Nach überstandener Lehrzeit und nach Besiegung verdrieſslicher Hindernisse begab er sich nach Wien: aber aus Mangel an Subsistenz muſste er nach Tyrol zurück kehren, reisete hierauf in die Schweitz bis Neufchatel, und von da in eine, von seinem Biographen nicht genannte Teutsche Stadt (Dresden?), wo er bey der dortigen

tigen Akademie, auf eine für ihn ehrenvolle Weise im J. 1785 den Preis der Erfindung gewann. Aus bloſſer Begierde, auf der Akademie nach dem Leben und nach den Gipsſtatuen der Antiken zu zeichnen und zu ſtudiren, blieb er vier Jahre daſelbſt, unter kümmerlichen Hinleben durch Conditioniren und handwerksmäſſige Verrichtungen, kehrte alsdann wieder in das Vaterland zurück, und faſste den Vorſatz, nach Italien zu reiſen. Ob er ihn vollführt habe, wo und ob er noch lebe, kann man nicht melden. Sein Biograph rühmt ſeine Kompoſitionen und Erfindungen ſo, daſs er behauptet, ſie würden wegen ihrer Neuheit und Originalität jedem groſſen Meiſter Ehre machen: nennt aber keines ſeiner Stücke, auch nicht den Ort, wo ſie zu ſehen wären. Auch im Porträtmahlen ſoll er für die Aehnlichkeit äuſſerſt glücklich ſeyn.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen artiſt. Inhalts St. 1. S. 70-75.

KRAUS (. . .).

Virtuoſe auf dem Contra-Baſs zu Prag: geb. zu . . .

KRAUSE (FRANZ).

Hiſtorienmahler zu Breslau: geb. zu Frankenſtein in Schleſien am 3ten Februar 1773.

Neffe und Lehrling des Mahlers Krauſe zu Frankenſtein *).

Im J. 1793 gieng er nach Wien und beſuchte die k. k. Akademie der Künſte, unter Leitung des Direktors Füger und Maurers, Profeſſors der Hiſtorienmahlerey. Auf der kaiſerlichen, Lichtenſteiniſchen und andern Gallerien übte er ſich fleiſſig im Kopiren dortiger Meiſterwerke. Seine vorgeſetzte Reiſe nach Italien hinderte der Krieg **). Die Annäherung der Franzo-

 ſen

*) S. von ihm das Verzeichniſs der verſtorbenen Künſtler.

**) Dies zur Berichtigung einer Nachricht von *Weiſs* in ſeinen Wanderungen Th. 2. S. 32.

sen gen Wien bewog ihn, diese Stadt zu verlassen. Im J. 1797 kam er nach Schlesien zurück. Im J. 1798 reisete er nach Berlin, und benutzte besonders die Gemählde in dem königlichen Schloss. Auch die Gallerie zu Dresden sah er, wenigstens mit aller Musse; und im Oktober 1799 schlug er seinen Wohnplatz in Breslau auf. Oelmahlerey ist sein eigentliches Fach: doch mahlt er auch in Miniatur, beydes in Oel- und in Wasserfarben. Aus Neigung würde er die Historienmahlerey allen Arten vorziehen: aber das mehr gesuchte Porträtiren beschäftiget noch häufiger seinen Pinsel.

Einige Altarblätter eigener Erfindung.

Viele Kopieen nach Raphael, Titian, Rubens, van Dyk u. s. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 340 - 343.
Meusel's Archiv für Künstler B. 2. St. 4. S....

KRAUSE (. . .) der ältere.

Königl. Preussischer Kammermusiker und Flötenist der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Ein Schüler von Lindner, komponirt für sein Instrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KRAUSE (. . .) der jüngere,
Bruder und Schüler des vorhergehenden.

Königl. Preussischer Kammermusiker und Flötenist der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

KREBS (. . .).

Königl. Würtembergischer Hofsänger (Tenorist) zu Stuttgart: geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, komponirt und Ihro Durchlaucht, der Herzogin Katharina von Würtemberg, gewidmet. Leipzig (1805). fol.

IV Duetti per Soprano e Tenore, e IV Terzetti per Soprano, Tenore e Baſſo, col accompanimento di Pianoforte. Leipz. 1806. fol.

KREITH (KARL).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Muſique harmonique, ou Partie à VII. 1 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Fagots & 2 Cors. à Vienne 1785. fol.

XI Variations pour une Flûte traverſiére. Oeuvre XIV. ibid. (1799).

Trois Duos pour deux Flûtes traverſiéres. Op. XV. ibid. (1799).

XII Variations ſur le Duo de l'Opéra: *der Tyroler Waſt'l, Tyroler ſind oftmahls ſo luſtig u. ſ. w.* pour une Flûte. à Bronſvic & à Hambourg (1801).

Trois Duos pour deux Flûtes. Op. LXXXI. . . . 180 . .

Amuſemens pour une Flûte. Op. LXXXIX. à Vienne 180 . .

Douze Variations pour une Flûte ſeule. Op. CVIII. ibid. 180 . .

Six Allemandes pour deux Flageoletes. Op. CXII. ibid. 180 . .

Six Walzes pour un Flageolet ſeul. Op. CXIII. ibid. 180 . .

Douze Variations pour deux Flûtes concertantes. Op. CXIV. ibid. 180 . .

Six Polonoiſes pour deux Flûtes. Op. CXX. à Leipſig 1805. fol.

XII Variationen für eine Flöte, über: Freut euch des Lebens u. ſ. w. ebend. 1807. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KREUL (JOHANN LORENZ).

Mahler zu Ansbach: geb. zu Markt Erlbach im Fürſtenthum Bayreuth am 10ten December 1768.

Einige Bilder reitzten ihn, als Knaben zum Ver-

ſuch, ſie nachzuahmen; die Natur bald noch mehr. Ein Tiſchler lehrte ihn, aus einem dürren Birkenreis einen Pinſel zu machen, und er wagte es, ſeinen Stieglitz der Natur getreu zu mahlen. Dieſes Kunſtwerk des Knaben ſah der geheime Hofrath Wenzel zu Ansbach, und lies es an Ermunterung und Rath nicht fehlen, ihm und ſeinen Eltern die Laufbahn eines Künſtlers als angemeſſen und glücklich zu ſchildern. Dieſe begann er unter Anleitung Zwinger's, Direktors der Mahlerakademie zu Nürnberg. Die Gattung, darin er, aufgemuntert durch den Beyfall der Kenner, beſonders bey ſeinem zweyjährigen Aufenthalt in Stuttgart, wohin er berufen wurde, und wo der Herzog ſelbſt ihn lobte, arbeitet, ſind Porträte in Miniatur und Paſtel.

KREUSSER (GEORG ANTON).

Ehedem kurfürſtl. Mainziſcher Concertmeiſter zu Mainz (vorher privatiſirend zu Amſterdam), lebt jetzt mit einer Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .

Bis zum Jahr 1784 gab er dreyzehn, gröſstentheils zu Amſterdam geſtochene Werke heraus, enthaltend 30 Sinfonien à 8, 18 Quartette, mit Violin und Flöte, 12 Trio's und 12 Violinduo's.

Der Tod Jeſu, von Ramler; in Muſik geſetzt. Mainz 1785. gr. 8.

VI Sinfonien à deux Corni, deux Oboi, deux Violini, Viola & Baſſo. Offenbach . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KREUTZER (R. . .).

Erſter Violiniſt der kaiſerl. Franzöſiſchen Hofkapelle zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Duo's für Violin und Violoncell. Paris 1784. fol.

Partition de Paul & Virginie; Comedie en proſe & en 3 Acts. Paroles de M. miſe en Muſique &c. ibid. 1791. fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon. à Leipſic (1802). fol.

Ouver-

Ouverture en E de l'Opéra: Lodoiska; pour Pianoforte. à Leipſig 1803. fol.

Introduction & Marche de l'Opéra Lodoiska, composée de Kreutzer, arrangées pour Pianoforte par le *B. N.* & *K. T.* à Vienne (1803). fol.

Etudes de diverſes poſitions & démanchés pour le Violon. à Offenbach ſur Mein (1804).

Concert pour le Violon principal. à Leipſig (1804). fol.

Grand Concerto pour Violon, avec accompagnement de deux Violons, Alto, Baſſe, deux Hautbois, deux Cors & Flûte. Oeuvre XII. ibid. (1804).

Trios pour Hautbois ou Clarinette, Baſſon & Alto. Nr. 1801. à Offenbach (1804).

Ouverture de l'Opéra, le Baiſer & la Quittance, pour le Pianoforte. à Vienne (1805). fol.

Trois Trios brillans pour deux Violon & Baſſe. Livraiſon I. Lettre A. ibid. (1805). fol.

Trois Sonates pour le Violon, avec Accompagnement de Baſſe. Lettre B. à Leipſig (1805). fol.

XL Etudes & Caprices pour le Violon. ibid. (1806). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre III. ibid. (1806). fol.

Concerto de Violon, avec Accompagnement de grand Orcheſtre. XVI Continuation. ibid. (1806). fol.

Sonates arrangés pour la Flûte par *Chalon*. ibid. (1806). fol.

Potpourri pour un Violon, avec Accompagnement d'un ſecond Violon & Baſſe. ibid. (1807). fol.

Trois Sonates faciles pour Violon, avec Baſſe. Lettre A. ibid. (1807). fol.

Trio de Pſyche, pour Harpe, Violon & Cor. à Paris (1807). fol.

Paul & Virginie, Ballet, Muſique de *R. Kreutzer*, & arrangé pour le Piano, avec accompagnement de Violon ad libitum par *Louis Chancourtois*. ibid. (1807). fol.

Dix-ſeptième Concerto pour le Violon. à Leipzig (1807). . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KRICK (JOHANNES).

Ein junger Mahler zu Darmstadt, der noch vor drey Jahren als Taglöhner auf der Chaussee Steine zerschlug, und, von dem Darmstädtischen Mahler Körnlein angenommen, solche Fortschritte in der Porträtzeichnung machte, dass Kenner in ihm einen der grössten Porträtmahler voraussagen: geb. zu Heppenheim in der Bergstrasse 1787.

KRIEGK (JOHANN JAKOB).

Herzogl. Sachsen-Meiningischer Concertmeister zu Meiningen: geb. zu Bibra unweit Meiningen am 25sten Junius 1750.

Kam 1773 als erster Violoncellist in die Oper zu Amsterdam, unter dem Direktor Neitz. Ward in dem darauf folgenden Jahr Instructor in der Musik bey dem Marquis de Taillefer zu Paris; trat 1775 in die Dienste des dortigen Grafen von Montmorenci-Laval, und kam 1777 in die herzogl. Sachsen-Meiningische Kapelle.

Sein Hauptinstrument ist das Violoncell.

KRöNER (HERKULES DAVID).

Artist zu Ulm: geb. daselbst 1771.

Von frühern Jahren an besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, bestimmte sich zur Theologie, studirte diese Wissenschaft drey Jahre lang zu Jena, und lebt seit einigen Jahren in Ulm als Kandidat. Kr. besitzt treffliche Gaben zur Zeichnungs- und Mahlerkunst, und lieferte Kunstwerke im Zeichnen und Oelmahlen, die so ausgefallen sind, dass sie von Kennern gelobt werden, und welche die Meynung veranlassen, er habe von den besten Künstlern Teutschlands und Italiens Unterricht genossen. Seine Manieren, obgleich Nachahmungen, erregen die Bewunderung der Kenner.

KROHN (CHRISTIAN DANIEL).

Organiſt der Hauptkirche St. Petri und der Kirche St. Johannis zu Hamburg: geb. zu . . .

Sechs kleine Sonaten für's Klavier oder Fortepiano. Hamburg 1787. Queerfol.

Zwölf Variationen auf das Duett: Der Liebe holdes Glück. ebend. 1794. 4.

KROMBERG (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu Merſeburg . . .

KROMMER (FRANZ).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . . in Mähren . . .

Trois Duos à deux Violons. Op. II. à Offenbach (1793).

Trois Quatuor pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Vienne (179 .).

Quartetto per Flauto, Violino, Viola e Baſſo. Op. XVII. ibid. (1799).

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncello &c. Oeuvre XIX. ibid. (1802).

Quartetto per Flauto, Violino, Viola, e Violoncello. Op. XIII. ibid. (1803).

Trois Quatuor à deux Violons, Alto & Violoncelle. Livraiſon I & II. ibid. 1803.

Trois Duos pour deux Violons. ibid. eod.

Concerto pour le Violon principal à grand Orcheſtre. ibid. eod.

Treize Pièces pour deux Clarinettes & Alto. ibid. eod.

Trois Duos pour deux Violons &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).

Trois Quintuors pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. Op. XXV. Nr. 1 & 2. ibid. 180 . .

Quintuor pour Flûte, Violon, deux Altos & Violoncelle, adapté à la Flûte par l'auteur même d'après le premier Quintuor de ſon Op. XXV. ibid. 180 . .

Partita pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, grand Baſſon & une Trompette ad libitum. Op. XLV. Nr. 1. 2. 3. ibid. 180 . .

Six Marches pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Baſſons, grand Baſſon, deux Cors & une Trompette. ibid. 180..

Six Marches (les mêmes), arrangées pour le Pianoforte, par l'Auteur même. ibid. 180..

Troiſième Concerto pour le Violon principal, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre XLII. ibid. (1804).

Quatrième Concerto &c. Oeuvre XLIII. ibid. (1804).

Cinquième Concerto &c. Oeuvre XLIV. ibid. (1804).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1805).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. L. ibid. (1805).

Grand Quintuor pour la Flûte, Violon, deux Altos, & Violoncelle, compoſé & dédié à Mr. le Comte Charles de Harrach. Op. XLIX. ibid. (1806).

Trois Duos pour deux Violons concertants. Op. LIV. à Offenbach (1807).

KROYMANN (KARL FRIEDRICH).

Miniaturmahler und Zeichnungslehrer zu Altona: geb. zu . . .

KRüGER (ANDREAS LUDWIG).

Mahler und Kupferſtecher zu Potsdam: geb. daſelbſt 1743.

Sein Oheim Andreas Krüger wollte ihn in der Baukunſt unterrichten: er bezeugte aber mehr Luſt zur Mahlerey, wozu er den Grund bey Bernhard Rode legte. Aetzt und ſticht auch in Kupfer.

Zeichnete die Gemählde der königl. Gallerie zu Sans-Souci für die Kupferſtecher. Er ſelbſt hat einige der ſchönſten Stücke in Kupfer geſtochen, z. B.

Den ſegnenden Jakob, nach *Joh. Lievens.*
Rembrandt's Bildniſs, nach *Rembrandt.*
Maria Magdalena, nach *van Dyk.*

Einen

Einen Mann in orientalischer Kleidung, nach *Rembrandt.*

Des Königs Belsazar Gastmahl, nach *Ferd. Boll.*

Die Verstossung der Hagar, nach *Flink.*

Eine alte Frau, nach *Gerard Dow.*

Einen Eremit, nach *demselben.* (*Alle in folio*).

Ausserdem:

Premiére Partie des Antiquités dans la Collection de S. M. le Roi de Prusse à Sans-Souci; contenant douze feuilles, dessiné & gravé à Potsdam 1770. fol. — Seconde Partie — à Potsdam 1773. fol.

Vue du nouveau Palais royal du Belvedere & de Ville de Potsdam & des environs — peint par *J. F. Meyer* 1771, gravé par *A. L. Krüger* 1772.

Premiére Vue du Palais neuf de Sans-Souci, de la Galerie des tableaux & ses environs &c.

Troisiéme Vue de la Ville de Potsdam, de l'Eglise du St. Esprit &c. 1772.

Vue septentrionale du Château royal de Potsdam &c.

La seconde Vue du Château de la Ville de Potsdam, du Jardin & de l'Ecurie royale, de l'Eglise de la Garnison. & de l'hotel de Ville & les environs &c. 1777. (*Alle in ansehnlichem Format und vom König approbirt*).

Verschiedene Blätter zu Lavater's Physiognomik. 4.

Verschiedene antike Köpfe, Bruststücke und ganze Statuen, aus der königlichen Sammlung in Kupfer geätzt, die in 2 Theilen herausgekommen sind.

Eine Spinnerin, nach *Gerhard Dow.*

Eine Susanna, nach *Correggio.*

Ein Hirsch, nach *Carre.*

Eine Landschaft, nach *Dubois.*

Hat auch schon 1768 und 1769 von den im vormahligen Orangeriehaus bey Sans-Souci befindlichen 28 alten marmornen Köpfen, auch halben und ganzen Brustbildern 22 Stücke in Kupfer gestochen.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 269 u. f.

KRüGER (CHRISTIAN JOSEPH),
Bruder von Friedrich Heinrich.

Wachsbossirer und seit 1790 *zweyter Münzgraveur zu Dresden: geb. daselbst 1759.*

Hutin und Knöfler waren seine Lehrer. Er unternahm nach 8jährigen Studium verschiedene Reisen in Sachsen, und gieng hierauf nach Liefland und Russland. Seine meisten Werke auf Reisen waren in Wachs bossirte Porträte und Büsten. In St. Petersburg übte er sich in der kaiserlichen Münze im Graviren. Nach seiner Rückkunft ins Vaterland kopirte er nach Antiken und nach neuern berühmten Künstlern.

Charon, nach *Hutin.*

Venus und Amor, nach *Knöfler.*

Merkur und Kupido, nach *eben diesem. (Alle diese verfertigte er in Thon von der nämlichen Grösse).*

Eines seiner besten Stücke ist ein Crucifix in Elfenbein.

Die historischen befinden sich in Liefland.

In der neuern Zeit beschäftigt er sich ganz mit dem Münz- und Medaillenfache.

Medaille auf die Pillnitzer Konvention.

— — auf die Eroberung von Mainz.

— — auf den Oberhofprediger D. Reinhard.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 97 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 81 u. f.

KRüGER (EPHRAIM GOTTLIEB, nach andern GOTTLOB).

Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst am 20sten Julius 1756.

Trat seine Künstlerlaufbahn mit Besuchung der Akademie an, bildete sich dann weiter zum Zeichner bey Hutin, und zuletzt genoss er von Camerata Unterricht in der Kupferstecherkunst.

Prometheus, nach einem Gemählde von *Hutin.*

Ariadne auf Naxos, nach *Angel. Kauffmann.*

Köpfe

Köpfe von Hutin, nach einem Gemählde von *Spagnoletto* gezeichnet.

Maria und Chriſtus, nach *Guido Reni*.

Eine Madonna mit Engelsköpfen, nach *Solimena*.

Ein herumziehender Muſikant mit dem Dudelſack, nach *Wille*.

Das Bildniſs einer alten Frau, nach *demſelben*.

Bildniſs zu dem Roman: Fernando, nach *Schenau*.

Freude und Glück ſich umarmend, nach *demſelben*.

Eine Weinleſe, zum Kinderfreund, nach *demſelben*.

Ein Blatt zu den Erzählungen von Rupert Becker, nach *demſelben*.

Eine Mutter umarmt ihr Kind, das einen Vogel fliegen lies, nach *demſelben*.

Eine Scene aus dem Amadis von Gallien, nach *demſelben*.

Eine Scene zum erſten Theil der Löwenritter, nebſt einer Vignette, nach *demſelben*.

Der ſterbende Perikles zu Meiſsner's Alcibiades 1ſte Ausgabe, nach *demſelben*.

Drey Blätter zum Heldengedicht: Brennus, nach *demſelben*.

Der Beſuch nach dem Tode, zu Meiſsner's Dialogen, nach *demſelben*.

Das Bildniſs des Herrn von Miltitz, als Kind mit einem Hunde ſpielend, nach *demſelben*.

Das Bildniſs eines ſchlafenden Knaben, als Compagnon des vorigen, unvollendet, nach *demſelben*.

Zwey Blätter zu Schlenkert's Geſchichte der Menſchheit, nach *Schubert*.

Ein Blatt, nebſt Vignette, zur Geſchichte Kaiſers Heinrich des 4ten von Schlenkert, nach *demſelben*.

Einige Blätter zum Briefwechſel des Kinderfreundes, nach *demſelben*.

Ein Blatt, nebſt Vignette, zu Cramer's Genieſtreichen, nach *demſelhen*.

Sechs Kupfer zum Kalender für Teutſche, auf das J. 1796, nach *demſelben*.

Zwölf Blätter mit antiken Köpfen, nämlich: Apollo, Minerva, Meduſa, Sappho, Homer, Ariadne, Niobe,

Niobe, Tukzia (?), Pſyche, Alexander, Jupiter, Venus, nach *Seydelmann.*

Ein Blatt zu Meiſsner's Dialogen: Die Töchter Wilhelms von Albanak, nach *demſelben.*

Der Genius der Wahrheit, zu Freymaurer-Liedern, nach *demſelben.*

Ein Monument auf den Hofrath von Born, nach *Schuricht.*

Zwey Blätter zu dem Werk des Freyherrn v. Racknitz: Ueber den verſchiedenen Geſchmack der Völker, nach *demſelben.*

Neunzehn antike Figuren und Büſten, nach Zeichnungen des ältern *Klaſs*, als: Venus, Apollo, Faun, Venus im Bade, zwey Bacchus, Herkules, Meleager, die Würfelſpielerin, Ganymed, eine Bacchantin, zwey Veſtalinnen, Antinous, Silen, die Büſten von Winckelmann, Voltaire u. a.

Ein Blatt zu Salzmann's menſchlichen Elend, nach dem jüngern *Klaſs.*

Drey Blätter zu der neuen Ausgabe von Meiſsner's Alcibiades, nach *Vogel.*

Zwey Blätter zu Meiſsner's Alcibiades, nach *Mechau.*

Zwey Blätter zum Kinderfreund, nach *demſelben.*

Das Bildniſs des Polniſchen Woywoden Chodkiewicz, nach *demſelben.*

— — des Juweliers Hahn, nach *demſelben.*

— — des Hauptmanns Baudius, nach *demſelben.*

— — des Juſtitzraths Eckard, nach *demſelben.*

— — des Profeſſors Meiſsner, nach *Schmidt.*

— — des Superintendenten D. Rehkopf, nach *Graff.*

Zwey Blätter mit Kindern, die Poëſie und Mahlerey vorſtellend, nach eigener Erfindung.

Diogenes, nach *Kubinsky.* Kl. fol.

Sechs Blätter zu Cook's Reiſen, nebſt Cook's Porträt.

Zwey Monumente auf den Buchhändler Hartknoch und den Doktor Stoffregen in Riga, nach *Joſeph Krüger* und nach eigener Erfindung.

Die

Die drey Grazien, nach *Ramberg*, zur Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Abaleaquaris, nach *demſelben*, zu eben dieſem Werk.

Zwey Blätter zum Kalender des geſelligen Vergnügens.

Der Mahler Netſcher mit ſeiner Frau, von ihm ſelbſt gemahlt.

Joſeph ſtellt ſeinen Vater dem Pharao vor, nach *Ferdinand Boll.*

Einige Blätter zu den Briefen über die Kunſt, von dem Freyherrn von Racknitz.

Einige Blätter für die ökonomiſche Societät.

Einige Blätter zu Becker's Auguſteum.

Daniel, wie er die Suſanna losſpricht, nach *Valentin;* für das Pariſer Muſeum.

Viele Vignetten zu Büchern.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 96 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 82-84.

KRüGER (FRIEDRICH HEINRICH).

Königl. Sächſiſcher erſter Münzgraveur ſeit 1790 (vorher ſeit 1787 zweyter) *und Medailleur zu Dresden: geb. daſelbſt 1749.*

Studirte vorzüglich unter dem Hofmedailleur Wermuth. Alsdann begab er ſich im J. 1769 nach Kopenhagen, und ſtudirte bey der dortigen Kunſtakademie acht Jahre lang. Als Zeugen ſeines dort erlangten Beyfalles erhielt er zwey ſilberne Preismedaillen. Im J. 1777 kehrte er in das Vaterland zurück.

Unter ſeinen in Dänemark verfertigten Werken war die Statue K. Friedrichs des 5ten das vorzüglichſte, welche der Direktor Sali ins Groſſe in Bronze verfertigt, Krüger aber für die Königin Juliane Marie in Silber vergoldet ins Kleine bearbeitet hat.

Die Statue des jetzigen Königs (damahls Kurfürſten) zu Pferde hat er in Wachs boſſirt, und verfertigte ſie nachher in Metall.

Für

Für den Fürſten Beloſelsky verfertigte er Peter den Groſſen zu Pferde von Bronze, nach der Erfindung des Direktors *Caſanova*.

Die groſſe Medaille auf die Eroberung von Mainz.

Eine andere über die Sternwarte zu Leipzig.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 95 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 81.

KRüGER (JOHANN CHRISTIAN SIEGMUND).

Bildniſsmahler und Lehrer im Zeichnen bey dem Friedrichswerderiſchen Gymnaſium zu Berlin: geb. zu . . . im Zerbſtiſchen 1726.

Lernte ſeine Kunſt bey dem Zerbſtiſchen Hofmahler Peter Ranje, einem Schweden, unter deſſen Aufſicht er im fürſtl. Orangeriehauſe und anderwärts viele Deckenſtücke mit verfertigen half. Er gieng 1745 auf Reiſen, und 1748 nach Berlin.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 36.

KRüGER (JOHANN FRIEDRICH AUGUST), Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferſtecher zu Berlin: geb. daſelbſt 1754.

Die Originalzeichnungen zu Bloch's Naturgeſchichte der Fiſche, zu Jablonski's Geſchichte der Inſekten, zu Martini's Geſchichte der Natur und der Konchylien, und andere dergleichen Zeichnungen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KRüGER (JOHANN WILHELM GEORG).

Emailmahler zu Berlin: geb. zu London 1728.

Kam 1781 von Frankreich nach Berlin.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

Frey-

Freyherr von KRUFFT (NIKOLAUS).
Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

*Introduction & Marche de l'Opéra: Lodoiska (par Mr. *Kreutzer)*, arrangées pour le Pianoforte. à Vienne 180 . .
Geſänge für vier Mannsſtimmen, mit Begleitung des Klaviers. Op. I. ebend. 180 . .
Geſänge, mit Begleitung des Klaviers. Op. II. Heft 1 u. 2. ebend. 180 . .
Hoffnung, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, für eine Baſsſtimme, mit Begleitung des Klaviers. Op. III. ebend. 180 . .
*Variations ſur un Air Polonois pour le Pianoforte. ibid. 180 . .
*Marche pour le Pianoforte à quatre mains. ibid. 180 . .
Sonate pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 1803.

KRULL (. . .).

Herzogl. Braunſchweigiſcher Münzkommiſſar und Medailleur zu Braunſchweig: geb. zu Heſſen oder Heſſem im Fürſtenthum Wolfenbüttel . . .

Lernte von ſeinem, im J. 1787 verſtorbenen Bruder Chriſtian Friedrich (ſ. den 2ten Theil der erſten Ausgabe S. 110), nach deſſen Abſterben er auch deſſen Stelle erhielt. Hierauf bekam er noch eine Zeit lang Unterricht im Zeichnen von dem Hofbaumeiſter Lang-Wagen.

Er ſchnitt alle, zu den Braunſchweigiſchen Gold- und Silbermünzen erfoderliche Stämpel, ſo wie er auch einige Stämpel zu Medaillen verfertigte.

KUCHARZ (JOSEPH).

Organiſt des Stifts Strahof zu Prag und Harmonikaſpieler: geb. zu . . .

Schüler des verſtorbenen Organiſten Zegert.

Kompoſitionen, beſonders Ballette und Concerte für Orgel- und Opernſtücke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502. Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

KüFNER (ABRAHAM WOLFGANG).

Porträtmahler und Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. zu Petzenſtein im Nürnbergiſchen am 2ten Februar 1760.

Zeigte von Jugend an eine ſtarke Anlage zur Kalligraphie und zum Zeichnen. Zur Chirurgie, die ſein Vater trieb, hatte er keine Luſt; deshalb rieth ihm dieſer, den Handel zu erlernen; zu welchem Ende er im Jun. des J. 1773 nach Nürnberg zu einem Kaufmann in die Lehre kam. Ein in der Nachbarſchaft befindliches Gemähldekabinet, das er kennen lernte, weckte ſeinen Hang zur Kunſt von neuem. Alle von ſeinen Geſchäften übrig bleibende Stunden brachte er mit Zeichnen und Mahlen zu, und unter zwey ſo heterogenen Beſchäftigungen verfloſſen ſeine Lehrjahre. Ganz für die Kunſt eingenommen, und bereits im Stande, ſehr ähnliche Porträte in Miniatur zu verfertigen, entſagte er dem Handel, und begab ſich im J. 1779 wieder nach Petzenſtein, wo er einige, jedoch kurze Zeit, ſein Lieblingsſtudium, die Mahlerkunſt, fortſetzte. Noch in demſelben Jahr begab er ſich, auf Zureden eines Freundes, nach Altdorf um zu ſtudiren. Einige Porträte ſeiner Univerſitätsfreunde erwarben ihm bald Beyfall und Ruhm; und da beydes, vermittelſt eifriger Fortſetzung ſeines Kunſtfleiſſes, ſich immer mehr verbreitete; ſo verlies er 1780 Altdorf und begab ſich wieder nach Nürnberg, wo er ſein Talent, in Miniatur zu porträtiren, ſo ausbildete, daſs er bald den erſten Familien der Stadt und vielen andern angeſehenen Perſonen bekannt und ſeine Arbeiten ſtark geſucht wurden. Ermuntert durch dieſen guten Erfolg ſeiner Bemühungen, fieng er nun auch an, kleine hiſtoriſche Stücke zu mahlen, die den nämlichen Beyfall fanden. Endlich wirkte ſein Genie, das ihn, ohne irgend einen Lehrmeiſter, bisher ſo günſtig geleitet hatte, auch den Entſchluſs, Verſuche im Radiren und Kupferſtechen anzuſtellen. Und dieſe glückten — ohne daſs er wieder eines Lehrers bedurfte; denn nur die Hauptvortheile des Aetzens durfte er von andern lernen — in kurzer Zeit ſo, daſs er einer der erſten

Künſt-

Künſtler in dieſem Fache wurde. Deſto lebhafter bedauert man ſein im J. 1807 ſich ſelbſt zugezogenes Miſsgeſchick.

Von ſeinen vielen Kupferſtichen hier nur folgende:

Das Bildniſs des Nürnbergiſchen Kaufmannes E. H. G. Merkel, nach *Heſſell.*

Blanchard's 28ſte Luftfahrt am 12ten November 1787.

Allegoriſche Vorſtellung des grundverderblichen Lottoſpiels.

Etienne & Joſeph Montgolfier, fréres.

Mr. Blanchard, Citoyen de Calais, Penſionnaire de S. M. T. C. &c.

Zwölf Scenen aus dem Schauſpiele: Agnes Bernauerin (zu einem Kalender auf das Jahr 1788).

Weckhrlin's Bildniſs in punktirter Manier, nach *Schweigländer;* vor dem 1ſten Band der Reiſenden (1788).

Das Bildniſs des in Erlangen verſtorbenen Hofraths und Prof. Schott; vor dem 2ten Band der Reiſenden (1788).

Ein ſelbſt erfundenes Blatt, deſſen obere Hälfte einen Marktſchreyer und Gaukler, die untere aber eine aus der Hand wahrſagende Zigeunerin vorſtellt.

Zu D. König's Gedichten die Titelvignette und 2 Blätter, Philippine Welſerin und Hans von Hutten vorſtellend (1788).

Die Kupfer zu Papſt's Lebensgeſchichte Königs Friedrich des 2ten von Preuſſen; ſie ſtellen vor: den Monarchen in ſeinen jugendlichen Uebungen, Katt's Enthauptung, die Huldigung in Breslau, eine Scene nach der Schlacht bey Torgau, des Ritters v. Zimmermann Beſuch bey dem kranken König (1788).

Sein eigenes Porträt, ohne Namen und Schrift. Er füllt ſtehend im Schlafrock eine Pfeiffe, und ſeine Gattin und deren Mutter trinken Kaffee. Queerduodez (1788).

Porträt des 1789 verſtorbenen Miniaturmahlers C. F. C. Kleemann, nach ihm ſelbſt (1789).

Kaiſer Ludwig der 4te und der tapfere Seyfried Schweppermann. fol. (1790).

 Georg

Georg Leonhard Aurnheimer, Unternehmer und Direktor der Schaubühne zu Nürnberg. fol. (1803).

Schauſpieler Miedke, als Balduin von Eichenhorſt, in den Kreutzfahrern von Kotzebue. Quart. (1804).

Sein Porträt, von *C. W. Bock* gezeichnet und geſtochen 1791; in der Bockiſchen Sammlung von Bildniſſen gelehrter Männer und Künſtler H. 2.

Vergl. ſein Leben in der eben erwähnten Sammlung. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 259 u. f.

KüFFNER (. . .),

Sohn des 178 . . verſtorbenen Kapellmeiſters zu Regensburg.

Clavicembaliſt des Fürſten von Palm zu Wien: geb. zu Regensburg . . .

Iſt, wie ſein Vater, ein groſſer Meiſter auf ſeinem Inſtrument.

Mehrere Concerte, Divertimente u. d. gl. für das Klavier, davon aber, unſres Wiſſens, nur folgende gedruckt ſind:

Six Sonates pour le Clavecin ou Forte piano. à Paris (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

von KüGELGEN (GERHARD).

Ruſſiſch-kaiſerlicher Hofmahler zu Dresden, und Mitglied der Kunſt-Akademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Er und ſein Bruder hielten ſich mehrere Jahre in Rom auf.

Hiſtoriſche Stücke und Porträte; z. B.

Apollo, den erblaſsten Hyacinth emporhebend, aus deſſen Blut eine Hyacinthe aus dem Graſe hervorwächſt. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 1. S. 97).

Adonis, von dem groſſen Eber verwundet, in dem Augenblick vorgeſtellt, als er auf den Raſen hinſtürzt und ſterbend noch die Götter anfleht.

Das

Das Bruſtbild des Heilandes.
Das Bruſtbild des Moſes.
Bildniſs des Profeſſors Fernow.
— — des Dichters Seume.
— — des Profeſſors Müller (?).
— — des Profeſſors Oelenſchlägers.

Drey kleine Modelle in Gyps: 1) Venus; 2) Mars; 3) Simeon im Kerker ſitzend, wie er vergebens bemüht iſt, ſeine Bande zu zerreiſſen. (Vergl. *Meuſel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 4 u. f.). — Vergl. Wieland's Briefe Bd. 2. S. 167 (s. Wiener Sammlung).

von KüGELGEN (KARL),

Zwillingsbruder des vorhergehenden.

Kabinetsmahler und Profeſſor bey der Eremitage zu St. Petersburg, und Mitglied der Kunſtakademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Hauptſächlich Landſchaften und Porträte, z. B.

Dasjenige der regierenden Kaiſerin von Ruſsland, Eliſabeth Alexjewna, in Kupfer geſtochen von *Nettling*; in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 4.

Dasjenige des Ruſſiſchen Kaiſers Alexander; geſtochen von *Nettling*; *ebend.* Nr. 6.

Vergl. von beyden Brüdern die Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. III. S. 884-887.
Meuſel's Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 188.
[illegible]

KüHNE (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1805 ſah man von ihm ein ſtehendes Kind, das durch die beygefügten Attribute die Unſterblichkeit anzeigen ſoll, in natürlicher Gröſſe, von Carrariſchem Marmor. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 118).

Bey der Kunſtausſtellung 1807 die Büſte des Mahlers Friedrich aus Riga. (Vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 11).

KüMMEL (B... C...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Lieder mit Melodien beym Klavier zu ſingen. Leipz. 1786. 4.

Für Geſang und Spiel. Göttingen (1794). 4.

KüRZINGER (MARIE ANNE).

Hiſtorienmahlerin zu München: geb. daſelbſt 1767.

Lernte bey ihrem Vater und bey dem Galleriedirektor Dorner.

Viele Kopien von Meiſterſtücken.

Von eigener Erfindung iſt, unter andern, ein Nachtſtück, Pſyche, wie ſie den Amor aufſucht.

Scenen aus dem Trauerſpiele, der Graf von Eſſex.

Der Türkiſche Groſsſultan in einer Lage, da ihm gerade eine der ſchönſten Circaſſierinnen vorgeführt wird.

Dieſelbe Circaſſierin, wie ſie von einem Türkiſchen Frauenzimmer angekleidet wird. Gegenſtück.

Artemiſia vor dem Grabmahl ihres Gemahls, des Königs Manſolus.

Vergl. Pfalzbayriſche Muſe 1786. S. 75 u. ff. und daraus *Meuſel* in dem Muſeum für Künſtler St. 5. S. 70-77. Eben daſelbſt St. 10. iſt eine Beſchreibung des hier zuletzt erwähnten Gemähldes.

KüRZINGER (PAUL).

Muſikdirektor bey einer Erziehungsanſtalt und Komponiſt zu Wien: geb. zu Würzburg . . .

Seine guten Anlagen zur Tonkunſt entwickelten ſich bald; wozu der treffliche Unterricht ſeines Vaters, des verſtorbenen Muſikdirektors Franz Xaver zu Würzburg, nicht wenig beytrug. Er ſtudirte und abſolvirte die Rechtswiſſenſchaft nach allen ihren Theilen. Allein, die Neigung zur Muſik überwog dieſes Studium. Er

Er kam zuerſt an das kurfürſtlich Bayriſche Orcheſter nach München, wo er ſich ſo bildete, daſs er, dem ihm gemachten Ehrenvollen Auftrage zu Folge, ſchon im erſten Jahre eine Oper, die Gräfin betitelt, mit ſo vielem Glück komponirte, daſs ſie in kurzer Zeit ſehr oft hinter einander gegeben wurde. Bey der Rückkunft in das Vaterland trieben ihn Kabalen nach Regensburg, wo er bey der fürſtl. Thurn - und Taxiſchen Kapelle als Hofmuſiker und Tonſetzer mit einem angemeſſenen Gehalt ohne Anſtand angeſtellt wurde. Mit groſſem Fleiſs und vielem Glück verſah er dieſe Stelle, ſo daſs die Kompoſition der zur Erhöhung der Feyerlichkeiten bey der Ankunft Kaiſers Joſeph des 2ten am Taxiſchen Hofe beſtimmten Stücke ihm übertragen wurde, die er dann auch zur Zufriedenheit des Kaiſers, eines bedeutenden Muſikkenners, und des ganzen Hofes ſo ausführte, daſs jener ſelbſt mehrere Stücke davon auf dem Klavier dirigirte, und den Künſtler ſogar nach Wien zog, wo er die erwähnte und noch von ihm bekleidete Stelle erhielt.

Mehrere ſeiner Kompoſitionen ſind bey Artaria und andern Muſikſtechern erſchienen: viele aber ſind noch nicht in das Publikum gekommen; worunter ſich viele vortrefflich gearbeitete Kirchenſtücke befinden.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 611.

KüSTER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Winterthur: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1804 ſah man von ihm mehrere Landſchaften in Oel, vorzüglich die Caſcatellen von Tivoli und Ruinen von Mäcens Villa.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 52.

KüTNER (SAMUEL).

Kupferſtecher und Lehrer der Zeichenkunſt an dem Gymnaſium zu Mietau: geb. zu . . .

La Menagére, nach *Gerhard Dow* 1779.

Das Bildniſs Leonhard Euler's 1780.

Der vorletzte Herzog von Curland nach des Künſtlers eigenen Zeichnung.

Der letzte König von Polen (wofür er von dieſem Monarchen die zur Belohnung verdienter Männer geprägte goldene Münze erhielt).

KUHBEIL (. . .).

Zeichner bey der Akademie der Künſte zu Berlin, mit dem Charakter eines Profeſſors: geb. zu . . .

KUHN (. . .).

Organiſt zu Hirſchberg in Schleſien, Virtuoſe auf ſeinem Inſtrument: geb. zu . . .

KULAU (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. à Hambourg (1806). Queerfol.

KUMMER (G... H...).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Variations pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. VI. à Leipzig (1804). fol.

Concerto pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. XIX. ibid. (1806). fol.

KUNISCH (GOTTFRIED).

Kammermuſiker zu Braunſchweig: geb. zu . . . in Schleſien 1764.

Ein vorzüglich guter Waldhorniſt.

KUNTZ (KARL).

Landſchaft- und Thiermahler, ſeit 1804 mit dem Charakter eines Hofmahlers, zu Mannheim: geb. daſelbſt am 28ſten Julius 1770.

Widmete ſich ſchon im 14ten Jahre der Kunſt, ſtudirte ſie ohne fremden Unterricht, Anfangs nach alten Meiſtern, vorzüglich nach Heinrich Roos, Berghem, Both, Wouwermans; dann nach der Natur. Im J. 1790 reiſete er nach Zürich, von wo aus er im Sommer Excurſionen in die Schweitz machte, um ſich in der Kunſt zu vervollkommnen. Im J. 1792 unternahm er eine Reiſe nach der Italieniſchen Schweitz und bis in die Gegend von Mayland. In demſelben Jahre kehrte er zurück nach ſeiner Vaterſtadt. Dort fieng er an, in der Aquatinta-Manier zu arbeiten; in welcher er viele Platten verfertigte. Auch mahlt er viel in Gouache, ſetzt aber immer das Oelmahlen, als ſein Hauptſach, fort.

Verſchiedene Schweitzer-Gegenden. Queerquart.

Salomon Geſsner's Denkmahl. Gr. fol.

Der Rheinfall bey Schaffhauſen. Gr. Queerfol.

Sechs groſse Proſpekte des Gartens zu Schwetzingen bey Mannheim. Gr. Queerfol. *Vielleicht gehört darunter folgendes Blatt:*

Ruinen des Merkurtempels in jenem Garten, im Kupferumriſs mit Farben en gouache, gemahlt und geſtochen. (Vergl. *Kämmerer* in Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 162-165).

Eine Partie vom Heidelberger Ruinenſchloſs.

Die Stadt Heidelberg, von der Höhe gegen den Neckar zu. (Vergl. *Kämmerer* a. a. O. S. 165 u. f.).

Zwey groſse Blätter, darſtellend die Ruinen der Kirche U. L. Frauen und der Kathedralkirche zu Mainz, nach der Belagerung 1793. Gr. Queerfol.

Die büſſende Kuh, nach *Paul Potter* (auf der Gallerie zu Caſſel).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 386 u. f.

KUNZ (MARIANE).

Oelmahlerin zu München: geb. zu . . .

Ein allegorisches Gemählde auf die Friedensstiftung des Oestreichischen Erzherzogs Karl im J. 1802.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 14. S. 715.
Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 7 u. f.

KUNZ (THOMAS ANTON).

Mechaniker und Instrumentenmacher zu Prag: geb. zu . . .

Erfand im J. 1791 das *Orchestrion*, wovon zuerst Nachricht ertheilte *Becker's* Nationalzeitung der Teutschen 1796. St. 20. S. 434; hernach er selbst in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 6. S. 88-90.

KUNZE (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Mahler zu Bonn: geb. zu Frankfurt am Mayn am 24sten April 1736.

Bildete sich unter der Leitung seines im J. 1759 verstorbenen Vaters Johann Philipp, und brachte es im Zeichnen weit, besonders aber in Verfertigung der Farben zur Feuermahlerey. Zu Höchst und zu Hanau hat er in den Porzellanfabriken einige Jahre gearbeitet, bis ihn der Kurfürst Klemons August im J. 1756 zur Porzellanfabrik nach Bonn berief, wo er vier Jahre lang blieb. Nachher hielt er sich acht Jahre lang in verschiedenen Holländischen Städten auf, und kam hierauf nach Bonn zurück, wo er sich einzig und allein mit der Feuermahlerey beschäftigt. Ob noch? und ob er überhaupt noch lebe? kann man nicht beantworten.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 337.

KUNZEN (FRIEDRICH LUDWIG AEMILIUS). † 28 Jan. 1817. als Kapellmeister u. Ritter des Danebrogordens. Kopenhagen.

Komponist und seit 1791 *Musikdirektor des Theaters zu Frankfurt am Mayn* (vorher zu Kopenhagen ohne Amt): *geb. zu Lübeck 1761.*

Kompositionen der geistlichen Lieder des ersten Theils von Johann Andreas Cramer's Gedichten. Leipz. 1783. Queerfol. (*Machen auch den 4ten Theil von K. F. Cramer's Polyhymnia aus*).

Weisen und lyrische Gesänge. Flensburg und Leipz. 1788. gr. fol.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann, im Klavierauszuge. Altona 1789. fol.

Holger Danske, oder Oberon, eine Oper in drey Akten; Klavierauszug; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kopenhagen 1790. 4.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann und die Fürsten; im Klavierauszuge; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kiel und Altona 1790. Queerfol.

Zerstreute Kompositionen für Gesang und Klavier. Berlin (1791).

Divertimento nel Fortepiano. ibid. (1793).

Ossians Harfe; eine Operette in drey Akten. Die darin vorkommenden Personen sind: Minona. Daura und Komala, ihre Gespielinnen. Salgar, ein Krieger. Hidalton, ein Barde. Trenmor, der Vater der Minona und vormahls König der Morven. Salgars Waffenträger. Ossians Geist. Mädchen der Minona. Seeräuber. (1799). *Ob diese Oper gedruckt sey, weiss man nicht.*

Hymne auf Gott, von *C. F. Schmidt-Phiseldeck*, in Musik gesetzt. Zürich (1801).

Gesänge aus dem Fest der Winzer. Nr. 1. 2 und 3. Leipz. 1803. fol.

Das Hallelujah der Schöpfung. Partitur und Klavierauszug. Zürich (1804).

Folgende noch ungedruckte Opern:

Das Winzerfest.
Heineligheden (das Geheimnis) aus dem Franzöf.
Dragedukken.

Jokeyen,

Jokeyen, aus dem Französischen.
Erik Ejegod, eine grosse heroische Oper von *Baggesen*.
Naturens Röst (die Stimme der Natur); nach dem Französischen.

Er hatte Antheil an dem 1791 und 1792 zu Berlin herausgekommenen musikalischen Wochenblatt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Musikalische Monatsschrift 1792. St. 1. S. 23.

KUNZEN (GOTTFRIED).

Kammermusiker und Fagottist in der herzogl. Mecklenburgischen Kapelle zu Schwerin: geb. zu . . .

Komponirt für sein Instrument. Im J. 1782 wurde in der Handschrift ein Doppelconcert für Fagott und Violine von ihm bekannt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KUPPLER (JOHANN GEORG).

Orgel- und Instrumentenmacher zu Nürnberg seit 1789: *geb. zu . . .*

Schüler von Stein zu Augsburg.

Verfertigt, unter andern, Fortepiano's mit zwey Resonanzböden.

Vergl. Musikalische Realzeitung S. 271.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

KURZ (. . .).

Virtuose auf der Violin, ehedem in der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Ludwigsburg; jetzt? *geb. zu . . .*

Fräulein von KURZBECK (. . .).

Virtuosin auf dem Klavier zu Wien: geb. daselbst . . .

KUSSI

KUSSI (ANDREAS).

Ein vorzüglicher Tenoriſt und Violoncelliſt zu Prag: geb. zu . . .

Schüler von Praupner.

KUSTER (JOHANN KASPAR). J. Küster.

Landſchaftenmahler zu Winterthur: geb. daſelbſt 1747.

Lernte bey ſeinem Oheim, Konrad Kuſter, einem Landſchafts - und Porträtmahler, die Flachmahlerey. Von ihm kam er im J. 1769 nach Zürich in Kondition bey Melchior Wüeſt zum Anſtreichen um Speiſe und Trank, aber keinen Lohn. Er ſtarb nicht lange hernach, und K. blieb noch ein halbes Jahr bey der Wittwe. Dann kam Heinrich Wüeſt, auch ein Mahler, der bey erſterem das Anſtreichen gelernt hatte, von ſeinen Reiſen aus Holland und Frankreich nach Hauſe, der eine groſſe Fertigkeit im Landſchaftmahlen erlangt hatte: dennoch muſste er in Zürich die Flachmahlerey treiben. K. war bey ihm in Kondition ſieben Jahre lang, und ward von ihm zur Landſchaftmahlerey ermuntert und angewieſen, ſo daſs er endlich anfieng, mit Oelfarben zu kopiren. Im J. 1777 reiſete er nach Frankfurt, und fand in Nothnagel's Fabrik einen treuen Freund an Joh. Kaſpar Huber. Sie reiſeten nach einiger Zeit nach Düſſeldorf, und blieben dort ſieben Jahre lang, meiſtens mit Tapetenmahlerey beſchäftigt. Alsdann begaben ſie ſich nach Amſterdam, wo ſie mehrere Arbeiten in Landſchaften bekamen. Ein Jahr hernach kehrte K. nah Winterthur zurück, wo er ſich, weil dort wenig Liebhaberey für die Kunſt iſt, kümmerlich behelfen muſste.

Vergl. ſein Leben von ihm ſelbſt naiv beſchrieben in *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 9. S. 62 - 65.

Füssli.

KUT-

KUTSCHERA (JOHANN).

Musikdirektor der Kirchen St. Heinrich und St. Gallus, wie auch Direktor der zweyten Violin bey dem Orchester in der Oper zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Violine und auf dem Violoncell.

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

L.

LABADIE (ANDREAS).

Akademischer Künstler und Bildhauer zu Berlin: geb. zu Bautzen in der Oberlausitz 1731.

Lernte in Leipzig bey Schwarzenberg, reisete durch Teutschland, um in seiner Kunst mehr Kenntnisse zu erwerben, und im Jahr 1763 gieng er nach Berlin.

Er arbeitet meisterhaft in Zierrathen, Uhrgehäusen, Tischfüssen und deren Vergoldung. Mahlt auch in Oel und Pastell.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LABHART (CHRISTOPH).

Edelsteinschneider zu Cassel: geb. daselbst 1741.

Lernte die Kunst, Edelsteine erhaben und tief zu schneiden, bey Peter Hess. Er trieb sie 18 Jahre lang in London; von da kam er 1780 nach Cassel zurück. Er verweilte aber nur 9 Monate lang daselbst und wählte hernach Offenbach zu seinem Aufenthalt. Dort blieb er bis im November 1782, da sein Lehrmeister in Cassel starb, und er an dessen Stelle berufen wurde.

Unter vielen antiken und modernen Köpfen hat man von ihm die ganz ähnlich erhaben geschnittenen Bildnisse Kaisers Joseph des 2ten und Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Kopf des Sokrates u. a. m.

Ma-

Madame *LABROUE* (. . .).

Zeichnerin und Zeichnenlehrerin zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt in Miniatur und Oelfarbe.

LACHNIT (*ANTON*).

Virtuoſe auf der Klarinette, Violiniſt und Klavierſpieler zu Paris (vorher Kammermuſiker zu Zweybrücken): *geb. zu Prag . . .*

Sechs Werke, beſtehend in Sinfonien, Violinquartetten und Klaviertrios; geſtochen zu Paris um 1780.

Symphonie concertante d'Ignace Pleyel pour Clavecin ou Pianoforte, 2 Violons & Baſſe, arrangées &c. . . . 1791. . .

Verſchiedene Klavierſachen in der Handſchrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

(*v. Riegger's*) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. XII. S. 252 u. f.

LäMMERHIRT (*G*. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates faciles à quatre mains pour le Pianoforte. à Offenbach 179 . .

LAFON, *auch* *LAFOND* (*DANIEL*).

Kupſerſtecher zu Bern: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferſtechern LORI und ZEHENDER zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landſchaften (um 1795) heraus. Von ihm ſind darin folgende Stücke:

Le Glacier ſupérieur du Grindelwald & le Mont Wetterhorn. 1788.

Vue d'Interlaken: den Brienzer See aufwärts. 1789.

Vue des Environs de Thoune. 1794. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 5. S. 573 u. ff.).

In

In Gesellschaft derselben beyden Künstler gab er noch eine aus 13 Prospekten bestehende Sammlung heraus unter dem Titel: Recueil de paysages Suisses, avec une Description très-interessante (um 1796). fol. *Man kann aber die darin von ihm herrührenden Blätter nicht angeben.*

Ansicht von Bern, in dem Schwellimättli aufgenommen (um 1797).

Das Feldhaus bey Thorberg, beym Gewitter (um 1797). Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 60.

La Vue de Rinkenberg au Lac de Brienz. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 1. S. 83.

Zwey mahlerisch radirte Landschaften aus den Gegenden bey Reichenbach und Bremgarten. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 2. S. 29.

LAHDE (. . .).

Hofkupferstecher zu Kopenhagen, soll aber ein Teutscher seyn.

Bildnisse berühmter Dänen.

Vorstellung der grossen Feuersbrunst der Stadt Kopenhagen im J. 1794.

Vorstellung der Seeschlacht auf der Rhede vor Kopenhagen im J. 1801.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 8. S. 1074. St. 10. S. 232.

LAMBERT (JOHANN GERLACH).

Lehrer der Mathematik und Zeichnungskunst an dem Gymnasium zu Frankfurt am Mayn seit 1787, *wie auch approbirter Wetterableiter Fabrikant: geb. daselbst 1741.*

Lernte bey Justus Junker, und mahlte in dessen Manier schöne Frucht- und Küchenstücke. Durch einen besondern Trieb und eigene gute Einsichten geleitet, verlies er hernach dieses Fach, und legte sich auf Architektur und Mechanik. Er verfertigt nach den neuesten Methoden Elektrisir- und optische Maschinen, und

und nach Fahrenheit, Reaumür, de Luc u. andern die akkurateſten Wettergläſer und viele andere Inſtrumente.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 202.
Deſſen artiſtiſches Magazin S. 427.

LAMINIT (JOHANN GEORG).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt am 20ſten December 1775.

Ein Schüler des in ſchwarzer Kunſt arbeitenden Elias Haid.

Hauptſächlich hiſtoriſche, Galanterie- und Fruchtſtücke, radirte Blätter, Landſchaften in Aberliſcher Manier, Zeichnungen mit Tuſch, Kabinetſtücke nach den beſten Meiſtern, die er mit der täuſchendeſten Genauigkeit kopirt, Porträte nach der Natur u. ſ. w.

LAMINIT (PAUL JAKOB).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt . . .

Vergl. *Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1804. Jun. S. 135.

La motte: ſieh la Motte.

LAMPI (JOHANN BAPTIST).

Mahler zu Wien: geb. im wälſchen Tyrol, in dem Dorfe Romeno, im Vale Danone, fünf Stunden von Trient . . .

Bey ſeinem Vater, *Matthias Lampi*, einem geſchickten Künſtler, der ſich aber nicht auſſer ſeinem Aufenthaltsort bekannt gemacht hatte, legte er den Grund zur Kunſt. In ſeinem 17ten Jahre begab er ſich nach Salzburg, wo ihn ſein Vetter Lorenzoni zu einem mittelmäſſigen Mahler, mit Namen *König*, in die Lehre brachte. Dort war der junge L. in beſtändiger Thätigkeit, die ſeine Fähigkeiten immer mehr und mehr entwickelten, und er mahlte ſchon damahls, nach den Skizzen ſeines Meiſters, Plafonds, mehrere

 groſſe

groſſe Altarblätter und viele Porträte, ſo daſs ihm nur die Sonn- und Feyertage frey blieben, an denen er ſich mit Ausführung ſeiner eigenen Ideen in kleinen hiſtoriſchen Stücken und mit Porträtmahlen beſchäftigte. Noch vor Verlauf eines Jahres verlies er ſeinen bisherigen Lehrer, und fieng eben an, für ſich zu arbeiten, als ihn ſeine Eltern von Salzburg zu ſich beriefen. Bald jedoch kehrte er dahin zurück, und ſein ehemahliger Lehrer König brachte ihn ſelbſt zu einem beſſern Künſtler, mit Namen *Ueberſtreicher*. Dies ſchuf ihm groſſen Nutzen. Er hatte bey dieſem, auſſer dem gewöhnlichen Unterricht im Zeichnen, die beſte Gelegenheit, ſich im Groſſen zu üben, indem Ueb. ſich ſeiner Hülfe bey ſeinen Arbeiten in Freſco und zu mehrern Kirchen- und Altarblättern bediente. Nach einem Jahre riefen ihn ſeine Eltern zum zweytenmahl zu ſich zurück, und er verheurathete ſich zu Romeno in ſeinem 20ſten Jahre. Dieſe Veränderung hatte in ſeine mahleriſche Laufbahn den wichtigſten Einfluſs. Er kam dadurch nach Verona, wo ſeine Schwiegerältern anſäſſig waren. Die dortigen Kunſtſchätze und der Umgang mit vielen daſelbſt lebenden geſchickten Mahlern wirkten mit Macht auf ſein Genie. Vorzüglich hatte ihn die Bekanntſchaft des Mahlers *Lorenzi*, eines der beſten Schüler des *Giambattiſta Tiepolo*, angezogen; und er arbeitete ununterbrochen unter der Aufſicht dieſes Freundes. Seine Arbeiten fiengen nunmehr auch bald an in Italien ausgezeichnet und geſchätzt zu werden, und ſeine Kunſt erwarb ihm nach kurzer Zeit einen Ruf nach Trient, dem er auch folgte. Dort mahlte er mit ununterbrochenen Fleiſſe einige groſſe Altarblätter, mehrere Porträte angeſehener Perſonen, und vollendete verſchiedene groſſe hiſtoriſche Gemählde nach ſeinen Ideen. Nach 2 Jahren zog er nach Verona, um dort, ohne Rückſicht auf Gewinn, ſich lediglich dem Studium ſeiner Kunſt zu widmen. Sein nun ſchon ausgebreiteter Ruf, der durch neuere Arbeiten wuchs, erwarb ihm die Aufnahme in die Mahlerakademie zu Verona. Nach einiger Zeit zog er wieder mit ſeiner Familie nach Trient, und von da nach Roveredo, wo er durch den Domherrn Lotron, einen Ken-

Kenner und Liebhaber der Künſte, dem Präſidenten, Grafen von Ayſter, zu Innsbruck empfohlen wurde. L. reiſte dahin, und mahlte auf Verlangen des Prälaten Wildau ein groſſes Blatt für einen Hochaltar (die Marter des heil. Aegidius) und drey andere Altarblätter für Kirchen im Trientiſchen Gebiete, und unter einer ſehr groſſen Anzahl von Porträten auch das Bildniſs der Erzherzogin Eliſabeth, welches ihm den Beyfall aller Kenner erwarb, und wobey er, zum Theil durch Empfehlung des Oberhofmeiſters von Enzenberg, zugleich den Ruf nach Klagenfurth erhielt, um das Porträt der Erzherzogin Mariane zu verfertigen. Nach Verlauf eines vollen Jahres begab er ſich mit ſeiner Familie von da nach Wien, wo ſein Genie und Fleiſs einen groſſen, ihnen angemeſſenern Schauplatz fanden. Mehrere groſſe Gemählde, verbunden mit dem gründlichſten Unterricht, den er einigen jungen Leuten mit dem beſten Erfolg ertheilte, veranlaſsten ſeine Aufnahme, als Profeſſor der Mahlerey, in die kaiſerl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien. Dieſes Amt hatte er einige Jahre mit dem anhaltendeſten Fleiſſe verwaltet, als er einem, von dem letzten Könige von Polen an ihn ergangenen Rufe nach Warſchau folgte. Dieſer groſſe Kenner und Beſchützer der ſchönen Künſte lies ſich zweymahl von L. mahlen, und beehrte deſſen ſeltenes Verdienſt auf eine ausgezeichnete Art, indem er ihn oft beſuchte und ihn oft an ſeine Tafel zog. Er mahlte dort noch eine groſſe Anzahl von Bildniſſen, an denen er jedoch nichts, als die Köpfe, fertig machte, und kehrte nach einem Jahre, reichlich belohnt, nach Wien zurück. Als er dort eine geraume Zeit für ſeine Amtspflichten, als Profeſſor der Mahlerey, und für ſeine eigenen Arbeiten gelebt hatte, bekam er einen ehrenvollen Ruf von dem Ruſſiſchen Fürſten Potemkin, der ſich damahls zu Jaſſy aufhielt. Er ſollte aufs ſchnellſte dahin kommen, und es wurden ihm zu dieſem Behuf ſogleich 1000 Dukaten für das zu mahlende Bildniſs des Fürſten, als ein Theil der Bezahlung, voraus, und 400 Dukaten Reiſekoſten eingehändigt. Allein, der Tod des Fürſten, war die traurige Nachricht, die Lampi, nur noch einige Tagereiſen von Jaſſy

entfernt, vornahm. Indeſſen blieb er in Jaſſy nicht müſſig. Er mahlte viele Perſonen von dem Gefolge des Fürſten Potemkin, unter andern den Generalmajor Popor, einen Liebling des Fürſten. Dieſes nach St. Petersburg geſandte Bildniſs verurſachte, neben ſeinem dort ſchon vorher verbreiteten Ruhm, eine Einladung von Seiten der Kaiſerin Katharine in dieſe Reſidenz, wohin ihn ohnedies ſchon Potemkin mit zu nehmen gedacht hatte. Nach ſeiner Ankunft im J. 1792 trug ihm die Kaiſerin auf, ihr Bildniſs in Lebensgröſſe, ferner die Groſsfürſten, Alexander und Konſtantin, gleichfalls in Lebensgröſſe, und die beyden Groſsfürſtinnen, Alexandra und Helena, als Bruſtſtücke, zu mahlen. Auch die Bildniſſe des Grafen Platon Subov mahlte er einmahl als Knieſtück und einmahl in Lebensgröſſe, wie auch ſeines Bruders Valerian in Lebensgröſſe. Für das groſſe Bildniſs der Kaiſerin — von dem das in Mezzotinto geſtochene Blatt von *Walker*, der in vielen Stücken, ſogar im Verhältniſs der Figur, willkührlich abänderte, keinen richtigen Begriff giebt — lies Sie ihm 12000 Rubel auszahlen und in den gnädigſten Ausdrücken danken. Für das Porträt der beyden Groſsfürſten, gleichfalls kein bloſses Bildniſsſtück, erhielt er 18000 Rubel. Auch für die andern ſchönen Gemählde, die er für den Hof verfertigte, ward er kaiſerlich belohnt. Das Publikum in Petersburg theilte mit dem Hofe die Achtung, die L. verdiente. Daher die auſſerordentliche Anzahl von Knieſtücken, Bruſtbildern und Köpfen, die er in einigen Jahren dort mahlte. — Wie ſehr man ſeinen Verdienſten in Petersburg Gerechtigkeit wiederfahren lies, bewies man auch dadurch, daſs man ihn um Mittheilung ſeiner Gedanken bat, wie man einiges in der innern Verfaſſung der kaiſerl. Akademie der bildenden Künſte verbeſſern könne. L. theilte ſeine Meynung in einem ausführlichen Aufſatze dem damahligen Präſidenten derſelben, Muſſin Puſchkin, freundſchaftlich mit. Nicht lange darauf ward er von dieſer Akademie zum Ehrenmitglied aufgenommen; eine Ehre, die bis dahin, mit Ausnahme des berühmten Falconet, noch keinem Künſtler wiederfahren und nur regierenden Per-

Perſonen erzeigt worden war. Man lies ihm zugleich die 5 goldenen und 2 ſilbernen Medaillen, worin die Prämien beſtehen, mit einem prächtig geſchriebenen Diplom überreichen. Im J. 1797 gieng L. reich an Ehrenbezeugungen und Geſchenken, nach Wien zurück.

Vergl. (*Friedrich*) *Adelung* in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 103 u. 104.

LANDERER (FERDINAND).

Zeichner, Kupferätzer, Profeſſor der Ingenieurzeichnungswiſſenſchaft bey der Militarakademie zu Wien, und Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künſte: geb. zu Stein in Oeſtreich 1753.

Einige Blätter nach *Schmidt*, in Rembrandt's Manier.

Sechs Landſchaften nach *Pillement*.

Verſchiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandtiſcher Manier.

Das Porträt des komiſchen Schauſpielers Joſephs Kurz unter dem Namen Bernardon. 8.

Situationen, wovon er zwey Theile mit eigenen Kupfern herausgegeben. 1784.

Franz Moritz, Graf von Laſcy, nach *Kolonitz*. 4.

Zwey bergichte Landſchaften mit Ruinen und Vieh, nach *Dietrich*. Queerfol.

Simſon und Delila, nach *Rembrandt*. Groſs Queerfol.

Zwey groſſe Landſchaften mit Figuren und Vieh, nach *Loutherburg*. Groſsfol.

Zehen Blätter: Charakter-Köpfe. Halbfiguren. *M. Schmidt inv.* 4.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 324 u. f.
Weinkopf's Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 40 u. 80.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 326.

LANDOLT (SALOMON).

Bataillenmahler zu . . .: geb. zu . . .

Iſt es derſelbe, von dem in *Meuſel's* Kunſtarchiv (B. 2. St. 2. S. 101) erzählt wird, er habe die Darſtellung eines Nebels in Gouache verſucht und glücklich ausgeführt, und ein Mondſcheingemählde, ebenfalls in Gouache, verfertigt? Dort ſteht ein *D* vor ſeinem Namen. Alſo doch wohl ein anderer.

Sein Bildniſs von Madem. *Hirzel* in Oel gemahlt.

LANDSPERGER (. . .).

Uhrmacher zu Prag, berühmt durch die Wiederherſtellung der faſt 200 Jahre alten merkwürdigen groſſen Uhr an dem dortigen Altſtädter Rathhauſe, die er, unter Anleitung des Aſtronomen Strnadt, völlig wieder gangbar machte. — Vergl. *A. Strnadt's* Beſchreibung der berühmten Uhr- und Kunſtwerke am Altſtädter Rathhauſe und auf der königl. Sternwarte zu Prag. Mit Kupfern. Dresden 1791. gr. 4.

LANG (ERNST FRIEDRICH KARL).

Mahler zu Nürnberg: geb. zu . . .

Vorzüglich Vögel und Blumen.

LANG, nach andern LANGE (HEINRICH GOTTLOB).

Stein- und Wappenſchneider zu Augsburg: geb. zu Dresden am 25ſten Januar 1739.

Lernte ſeine Kunſt bey Stephani zu Dresden, wurde im J. 1760 nach Augsburg berufen, alsdann nach Regensburg, und von da wieder nach Augsburg, wo er ſich im J. 1764 anſäſſig machte.

Seine Kunſt beſteht hauptſächlich darin, auf Kieſelſteine, die von ihm zu Doſen, Stockknöpfen, Ohrengehängen und dergl. Galanterieſachen zugeſchnitten worden, Blumen, Inſekten, Landſchaften und Figuren

ren von andern gefärbten Steinen, einzuſchneiden und zu befeſtigen. Schleift auch allerhand Edelſteine und Halbedelſteine ringförmig, beſonders für Freunde der Mineralogie, wovon er ein Verzeichniſs drucken lies, unter dem Titel: *Mineralogiſcher Ring, von 174 Ringſteinen und 195 Arten.*

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 494. Th. 2. S. 289.
Die Reiſenden B. 2. S. 120 u. f.
Meuſel's N. Miſcell. artiſtiſchen Inhalts St. 2. S. 254 u. f.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 330.

LANG (KARL).

Porträtmahler, auch eine Zeit lang Nationalhofſchauſpieler, zu Wien: geb. zu Würzburg 1752.

LANG (KATHARINE). † 4 May 1803.

Hofſängerin zu München (vorher zu Wien): *geb. zu* Mannh. im Nov. 1774.

Eine Schülerin der Madame Wendling zu Mannheim.

Vergl. *Juncker* in Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 1. S. 42.
Spazier's Berliniſche muſikal. Zeitung 1793. St. 8. S. 30.

LANG (THOMAS). † 6 May 1812.

Erzverſchneider und Bildhauer, wie auch Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu . . . Director der Graveurschule bei d. Akad. zu Wien.

LANG (. . .).

Architektoniſcher Künſtler zu Hamburg: geb. zu . . .

LANG (. . Y).

Virtuose auf der Klarinette zu Prag, wie auch Direktor der Artillerieharmonie: geb. zu . . .

LANGE (JOHANN GOTTFRIED).

Universitätsbaumeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig: geb. zu

Eine Karte von Europa, Asia, Afrika und Amerika nach eigener Erfindung, die den Handel der Europäer mit den vorzüglichsten Kunst- und Naturprodukten dieser Erdtheile darstellet.

Noch andere Kunstarbeiten und Schriften.

LANGER (JOHANN PETER).

Ehedem Galleriedirektor und Professor der Mahlerakademie zu Düsseldorf, kam aber im J. 1806 mit der Gallerie nach München: geb. zu Calkum 1756, gest. zu München d. 6. Aug. 1824.

Kopirte die von *Mark-Anton* nach *Raphael* gestochenen sehr seltenen dreyzehn Blätter: Christus und die zwölf Apostel (1789). Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1789. Febr. S. 223-225. December S. 269-276. 1801. Jul. S. 223-227. Auch 1803. März S. 187 u. f.
Kunstbl. 1828. N. 2-3.

LANGER (ROBERT),

Sohn des vorhergehenden.

Mahler zu München (vorher zu Düsseldorf): *geb. zu . . .*

Ist seit dem J. 1805 auf einer Kunstreise nach Italien.

Bisher lieferte er meistens Porträte, z. B. die vier jüngern königl. Bayrischen Prinzessinnen, Zwillingspaare, auf Einem Blatt (1806).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 189. *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1806. Jul. S. 244 u. f.

LANG-

LANGGUTH (JOHANN NIKOLAUS).

Ein in ſeiner Art einziger Mechaniker zu Wertheim: geb. daſelbſt 1739.

Zum Schneiderhandwerk beſtimmt, gieng er, nach überſtandenen Lehrjahren, auf die Wanderſchaft, kam nach Presburg, wo einer ſeiner Brüder als Tapezirer lebte. Mit dieſem arbeitete er an der Hausgeräthſchaft des dortigen fürſtl. Eſterhazyſchen Pallaſtes, und kam ſo zur Tapezirkunſt. Doch ſetzte er ſeine Wanderſchaft als Schneider fort, und, als ſolcher kam er auch in ſeine Vaterſtadt, wurde Meiſter ſeines Handwerks, und nährte ſich lange damit. Ein Zufall weckte ſein mechaniſches Talent. Den erſten Verſuch machte er mit hölzernen Uhren, von denen er bald zu metallenen fortſchritt, die ſehr gut ausfielen. Die Uhrmacherkunſt blieb auch ſeine Lieblingsbeſchäftigung; er treibt ſie auch in ihrem ganzen Umfange als Profeſſion: aber er blieb nicht dabey ſtehen. Nach und nach wurde er Maurer, Zimmermann, Schloſſer, Tiſchler, Holz- Bein- und Metall-Drechsler, Gürtler, Bildner, und alles in einem beträchtlichen Grade von Vollkommenheit. Beweis davon iſt, auſſer vielen andern Werken, ſein artiges Haus, das er ſich mit eigener Hand erbaute und faſt mit allem Zubehör ſelbſt ausführte. Hierzu kommt, daſs er die benöthigten Werkzeuge ſelbſt verfertigt, nur diejenigen ausgenommen, zu denen er entweder das Materiale nicht haben kann, oder deren Bearbeitung ihn zu viel Zeit koſten würde. Auſſerdem beſitzt er eine bewundernswürdige Geſchicklichkeit im Repariren. Was nur immer einer Reparatur bedarf, wenn es auch von allen Meiſtern als irreparabel abgewieſen ward, das ſtellt er gewiſs in ſeiner urſprünglichen Vollkommenheit wieder her. Zu dem allem bildete er ſich ohne fremde Leitung, blos durch eigene Kraft, und durch allmählige, meiſtens zufällige Entwickelung ſeiner Fähigkeiten.

Vergl. *Erneſti* (Prof. zu Coburg) in Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 174-180.

LANGHANS (KARL GOTTHARD *).

Königl. Preuſſiſcher geheimer Kriegsrath und erſter Direktor des Ober-Hofbauamts zu Berlin, wie auch Mitglied der königl. Akademie der Künſte: geb. zu Landshut in Schleſien 1733.

Einer der beſten Architekten unſerer Zeit, der mehrere Reiſen zur Vervollkommnung in ſeiner Kunſt unternahm, der zu Breslau und an andern Orten Schleſiens, zu Berlin und zu Reinsberg theils ſelbſt gebaut, theils Anſchläge und Zeichnungen zu neuen und zur Verſchönerung alter Gebäude gemacht hat.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künſtlern zu Berlin S. 148 u. f.

Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. 8. S. 110 u. f.

LANG-WAGEN (CHRISTIAN GOTTLOB).

Hof- und Kammer-Baumeiſter zu Braunſchweig: geb. zu Dresden 1752.

Studirte lang auf der Kunſtakademie zu Dresden, vorzüglich unter Krubſacius und Boëthius.

Die Riſſe zu dem Corps de Logis, Veltheimiſchen und Riedeſeliſchen Palais, den Pavillons im Schloſsgarten zu Braunſchweig u. a. G. m. Die Zeichnungen zu verſchiedenen Salons und allen Meubles im Schloſſe; Riſſe zu Brücken, Kirchen und vielen Privathäuſern daſelbſt. In ſeiner Jugend hat er verſchiedene Sachen, vorzüglich Proſpekte von Dresden, in Kupfer geſtochen.

LANZ (J... M...).

Tonkünſtler zu ...: geb. zu ...

Leyerlieder, in Muſik geſetzt. Dresden 1786. fol.

LA-

*) Im 2ten Band der erſten Ausgabe dieſes Werks ward er irrig als geſtorben angegeben. Im J. 1805 lebte er zuverläſſig noch.

LATROBE (FRIEDRICH).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. Leipz. (1793). Queerfol.
Zwölf Variationen für's Klavier oder Klavichord u. ſ. w. ebend. 1793. . .
Sonate pour le Piano forte, avec Violon obligé. ibid. 1795. . .

LAUBREIS (VEIT KARL).

Zeichner und Mahler zu Würzburg: geb. daſelbſt am 6ten May 1769.

Sein Lehrer war Anfangs der Mahler Andreas Heinrich Köhler. Nachher bildete er ſich eine Zeit lang in der Zeichnungsakademie zu Mannheim, von welcher ihm im J. 1790 eine goldene Preismedaille zuerkannt wurde. Da Reiſen ins Ausland über ſeine Kräfte giengen; ſo ſuchte er ſich ſelbſt möglichſt weiter auszubilden, und, um ſich zu nähren, widmete er ſich dem Unterrichte im Zeichnen und lieferte Zeichnungen und Gemählde auf Beſtellung. Im Porträtmahlen erwarb er ſich vorzüglich Ruhm. Höher aber wird geſchätzt ſeine Geſchicklichkeit, anatomiſche Gegenſtände nach der Natur zu zeichnen; wie denn wenige anatomiſche, chirurgiſche und geburtshülfliche Schriften in Würzburg erſchienen ſind, in denen ſich nicht L. als groſſer Zeichner beurkundet hätte.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 630 u. f.

LAUCHER (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sacrificium mortuarum, ſeu tres Miſſae ſolemnes de Reginem, occaſione exſequiarum feliciſſimae memoriae Joſephi II, Leopoldi II Romm. Impp. & Eliſabethae Imperatricis. Darmſtadii (1792).

LAUD

LAUD (. . .).

Abbé und Kupferstecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Ruinen der ehemahligen Domkirche zu Hamburg in Aqua tinta; ein grosses Kupferblatt, wofür derselbe vom Hamburgischen Senat im J. 1806 die grosse goldene Ehrenmedaille zum Geschenk erhielt. Dieses Blatt wurde von dem Kupferstecher *Leo Wolf* verjüngt in Kupfer gestochen, als Beylage zu den in Hamburg herausgekommenen gemeinnützigen Unterhaltungsblättern (St. 48. 1806. 4).

LAUER (J... F... L...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Klavierliedersammlung. Eisenach 1786. fol.

LAUER (NIKOLAUS).

Ehedem herzogl. Zweybrückischer Hofmahler, jetzt zu Dresden: geb. zu . . .

LAURENS (. . .).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Bildnisse vor der Neuen Allgemeinen Teutschen Bibliothek:

Nikolaus Kindlinger B. 66 (1801).
Karl Kaspar von Siebold B. 68 (1801).
Herzog Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg B. 69 (1802).
Gerhard Anton von Halem B. 70 (1802).
Joh. Isaak Berghaus B. 72 (1802).
Karl Ludwig Willdenow B. 73 (1802).
Theodor Hagemann B. 74 (1802).
Johann von Müller zu Sylfelden B. 75 (1803).
Franz Oberthür B. 76 (1803).
Julius August Remer B. 77 (1803).
Karl Gottlob Küttner B. 78 (1803).
Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin B. 79 (1803).
Joseph Milbiller B. 80 (1803).
Karl Friedrich Pockels B. 81 (1803).

Bene-

Benedikt Maria Werkmeiſter B. 82 (1803).
Johann Nikolaus Tetens B. 83 (1803).
Gottlieb Jakob Plank B. 84 (1803).
Joſeph Hayd'n B. 85 (1803).
Georg Joſeph Beer B. 86 (1804).
Heinrich Peſtalozzi B. 87 (1804).
Franz Joſeph Gall B. 89 (1804).
Aloys Sandbichler B. 90 (1804).
Juſtus Chriſtian Loder B. 91 (1804).
Johann Adam Schmidt B. 93 (1804).
Johann Friedrich Blumenbach B. 94 (1804).
Joſeph Barth B. 95 (1805).
Johann Erich Bieſter B. 96 (1805).
Werner Karl Ludwig Ziegler B. 97 (1805).
Arnold Hermann Ludwig Heeren B. 98 (1805).
Nikolaus Thaddäus Gönner B. 99 (1805).
Johann Heinrich Voſs B. 100 (1805).
Friedrich von Schiller B. 101 (1805).
Johann Chriſtian von Engel B. 103 (1805).

LAURER (. . .).

Porträtmahler zu Berlin (?) — vorher ſeit 1795 zu Dresden, und vordem zu Leipzig —: *geb. zu . . . im Zweybrückiſchen . . .* 1761.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 2. S. 253.

LAURIN (HEINRICH FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer, wie auch Penſionär der Kunſtakademie zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zögling des Profeſſors Zingg, bey dem er ſich in einem Zeitraume von zwölf Jahren zum Landſchaftszeichner und Kupferſtecher bildete. Schon ſeine allererſten Blätter, deren er einige nach Kobel, Klengel, Zingg u. a. m. ſtach, worunter man Liebenwerda rechnen kann, verriethen den fleiſſigen Schüler jenes Meiſters, ſo wie er ſich auch unter deſſen Anleitung in Handzeichnungen hervorthat.

Zwey groſſe Landſchaften, nach *Klengel.* Groſs Queerfol.

Die

Die Fifcher, nach *Zingg.*

Der Wafferfall aus dem Liebethaler Grunde, nach *demfelben.*

Eine Landfchaft, nach *Kobel.*

Zwey groffe Profpekte von Fano in Italien, nach *Theil.*

Ein Viehftück, nach *Adrian van der Velde*, für den 3ten Band der Dresdnifchen Gallerie. Gr. Queerfol.

Der Profpekt vom Oybin bey Zittau in Aberlifcher Manier (1792).

Ein groffer Profpekt von der Feftung Königftein und Lilienftein in Aberlifcher Manier. Gr. Queerfol.

Folgende Handzeichnungen:

Profpekt von Bautzen.

Die Weinbergsgegenden von Pillnitz bis Dresden.

Priefsnitz und Meiffen.

Tharant und Stolpen.

Ein groffer Profpekt von Dresden mit der Brücke und dem Brühlifchen Garten.

Profpekt von Hohnftein bey Stolpen.

Wolkenftein und Scharfenftein im Erzgebürge.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnifchen Künftlern S. 102 u. f.
Kläbe'ns Neueftes gel. Dresden S. 85 u. f.
Huber's und *Roft's* Handbuch B. 2. S. 345.

LAUSKA (FRANZ IGNATZ).

Virtuofe auf dem Klavier und Komponift für das Pianoforte zu Berlin: geb. zu Brünn in Mähren am 13ten Januar 1769.

VIII Variations pour le Fortepiano fur l'Air *(Ich küffe dich, o Schleyer) aus der Geifterinfel vom Herrn Kapellmeifter* Reichard. à Munic (1800).

Deux grandes Sonates pour le Fortepiano &c. Oeuvre IX & X. à Hambourg (1800).

Sonate facile pour le Pianoforte, avec Violon obligé. à Munic (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. à Leipfic (1805).

So-

Sonate pour le Piano-Forte, composée & dédiée à Mr. le Banquier Anhalt. Oeuvre XX. à Berlin (1806).

Noch zwey Sonaten, die zu Leipzig, und noch eine, die zu Berlin herauskamen.

LAWATSCH (. . .).

Virtuose auf der Violin zu Kanth zwischen Schweidnitz und Breslau: geb. zu Prag . . .

Vergl. *Spazier's* Berlin. musikal. Zeitung 1793. St. 18.

LEDERER (KARL).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

Büste Kaisers Franz des 2ten in Marmor, nach einem von Wien hierzu erhaltenen Original.

von LEHMANN (FRIEDRICH ADOLPH).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Gesänge am Klavier, in Musik gesetzt u. s. w. 1stes bis 4tes Werkchen. Dessau und Leipz. (1800-1803). fol.

Des Mädchens Klage; ein Gedicht von *Schiller*, für's Klavier gesetzt u. s. w. Leipz. (1802). Queerfol.

Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Augsbourg (1802).

Six Marches en Entr'acts à plein Orchestre, ou en Harmonie pour les instruments à vent. à Leipz. 1804. fol.

LEHMANN (GOTTHELF DAVID).

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. zu Serkewitz bey Dresden 1764.

Lernte von dem berühmten, aber nun längst verstorbenen Instrumentmacher Wagner, und fieng im J. 1790 an, für sich zu arbeiten.

Baut Klaviere und Fortepiano's, sowohl in Flügel- als Klavierform mit 4 bis 6 Zügen, worunter die Harmonika befindlich ist.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 86.

LEH-

LEHMANN (JOHANN GEORG GOTTLIEB).

Organiſt der Nicolai- und Kloſterkirche, wie auch Direktor der Singchöre zu Berlin: geb. daſelbſt . . .

Excellirt auf der Orgel und auf dem Klavier, wie auch im Singen.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

LEHMANN (J... T...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sammlung der beſten Duetten für den Geſang, mit Italieniſchem und Teutſchem Texte; von den vorzüglichſten Componiſten, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte, eingerichtet u. ſ. w. Nr. I und II. Oranienburg (1805).
Geſänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt u. ſ. w. Leipzig 1805.
Neue Guitarre-Schule, oder die einfachſten Regeln, die Guitarre auch ohne Lehrer ſpielen zu lernen. (Dresden 1806). fol.
Geſänge mit Begleitung der Guitarre. 1ſter Heft. ebend. 1806. 4.
Geſänge mit Begleitung des Pianoforte. ebend. 1806. Kl. fol.

LEICHER (FELIX IVO).

Akademiſcher Mahler zu Wien: geb. zu Wagſtadt in Oberſchleſien am 18ten May 1727.

Durch einen Zufall wurde ſeine Anlage zum Mahlen Franz Schaffer'n, einem Schüler Brand's und Kupetzky's, zu Freyberg in Mähren bekannt, der ihn hierauf in die Lehre nahm. Nach deſſem Tode 1749 gieng er nach Wien, beſuchte die Akademie, und bemühte ſich vorzüglich, in der Zeichnung einen beſſern Grund zu legen.

Ein Altarblatt in der Pfarrkirche zu Kronenburg in Niederöſtreich.

Ein

Ein grosses Altarblatt bey den Piaristen zu Wien, die Freundschaft Christus vorstellend.

Verschiedene Altarblätter in Mähren, als 2 in Klosterbruck, 4 bey den Piaristen in Nickolsburg, 8 bey den Minoriten zu Brünn.

In Böhmen bey den Piaristen zu Leutomischel, 2 zu Prag, 2 bey den Augustinern zu Bellowar in Kroatien, 4 zu Monte Libano in Syrien bey den Minoriten u. s. w.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oestreich B. 1. St. 2. S. 325 u. f.

LEITEL (FRANZ).

Tonkünstler zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Flöte und Oboe.

LEITNER (JOHANN WOLFGANG).

Kupferstecher in Wöhrd bey Nürnberg: geb. daselbst 1762.

LEMME (*FRIEDRICH* KARL *WILHELM*).

Organist der St. Katharinenkirche und Instrumentmacher zu Braunschweig: geb. daselbst 1747.

Brachte bey seinen Klavieren neue Erfindungen an, wovon er selbst Nachricht giebt in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. VI. S. 44-47.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

LENTHE (. . .).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . . im Mecklenburg-Schwerinischen . . .

Das Porträt des bey Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig Ferdinand von Preussen, nach *Grassi*, in schwarzer Kunst geschabt. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 13).

LENZ (H... G...).

Tonkünstler zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Trois Sonates pour le Clavecin ou le Piano Forte, avec accompagnement de Violon & de Violoncelle. à Paris 1791. . .

Trois Sonatines pour Clavecin & Violon, dediés à Mr. Pleyel. Op. IX. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

LENZ (KARL GOTTLIEB).

in Rom † 24 Aug. 1790. (Füssli III. 120.)

Porträtmahler ehedem zu Dresden: aber jetzt? *geb. daselbst 1753.*

Hutin war sein erster Lehrmeister. Nach dessen Tode studirte er einige Jahre bey Schenau, und widmete sich damahls ganz dem historischen Fache. Nachher musste er sich, wie so manche andere Historienmahler, auf die Porträtmahlerey einschränken. Im J. 1788 reisete er nach Italien, und seitdem hat man nichts weiter von ihm erfahren können.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 103 u. f.

LEON (J...).

Kupferstecher in schwarzer Kunst zu Wien: geb. zu . . . 177 . .

Der Tod der Semiramis, in dem Innern eines Grabmahls, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx.* Gr. Queerfol.

Die überwundenen Curiatier in Ketten, in dem Innern eines Gefängnisses, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx. Leon sculp.* 1792. Gegenstück.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 388.

LERCH *) (JOSEPH).

Mahler zu München: geb. zu Immenſtadt in Schwaben 1740.

Eines Bauern Sohn, lernte zu Immenſtadt bey dem Miniaturmahler Franz Anton Winder; hierauf gieng er nach Augsburg, und von da nach München, wo er einige Zeit für die Porzellanfabrik zu Nymphenburg mahlte.

Blumen und Thiere, vorzüglich Vögel, mit Waſſerfarben.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung vom J. 1772. S. 81.

LESSEL (FRANZ).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec Clarinette & Cor à Vienne (1804).

LETTNER (XAVERIUS).

Pfarrer und Komponiſt zu Vohburg an der Donau in Ober-Bayern: geb. zu . . .

Zwey Teutſche Meſſen für vier Singſtimmen, zwey Violinen, zwey Hörner ad libitum, Viola und Orgel geſetzt. München 1803. fol.

LEVY (M. . .).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Ein groſſes Blatt, vorſtellend den groſſen Kurfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Prinzen von Oranien in dem Lager vor Breda; nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, in Engliſcher Manier kolorirt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.).

*) Nicht LERCHEN.

LEYBOLD *) (JOHANN FRIEDRICH).

Hofkupferſtecher, mit dem Charakter eines Profeſſors, zu Stuttgart (jetzt vielleicht noch zu Wien?): *geb. zu Stuttgart 1755* **).

Widmete ſich Anfangs der Stukkatur-Kunſt, verlies ſie aber bald wieder, als er von dem Herzog Karl von Würtemberg in ſeine damahls geſtiftete hohe Schule aufgenommen wurde. Dort ſtudirte er auf Anrathen des Galleriedirektors Guibal, unter deſſen Anleitung, die Mahlerey; welches Fach er jedoch in der Folge, als im J. 1776 Profeſſor Müller von Paris zurückberufen und bey der hohen Karlsſchule als Profeſſor der Kupferſtecherkunſt angeſtellt wurde, mit dieſer Kunſt, aus beſonderm Hang dazu, vertauſchte, und beſonders das hiſtoriſche Fach wählte. Indeſſen konnt' er doch der Mahlerey nicht ganz entſagen: vielmehr wandt' er ſeine unter Guibal's Anleitung erworbenen Kenntniſſe auf Porträtmahlereyen in Miniatur an; welches Fach auch eine Lieblingsbeſchäftigung für ihn blieb, und, nachdem er ſich die beſten Behandlungsarten und Vortheile hierin bekannt gemacht hatte, als eine Abwechſelung und Erhohlung von ſeinem Hauptfach, der Kupferſtecherey, getrieben wird. (Bey ſeinem Aufenthalt zu Wien im J. 179.., wo er einigen Nachrichten zu Folge noch ſeyn ſoll, beſchäftigte er ſich faſt einzig damit). Im J. 1781 hörten ſeine Studien in der Akademie auf, und er ward als Hofkupferſtecher angeſtellt. Im J. 1789 erhielt er den Charakter eines Profeſſors, und in dieſer Eigenſchaft ertheilte er in der hohen Karlsſchule Unterricht im Zeichnen und Modelliren nach der Natur.

La Malicieuſe; Halbfigur, welche einer Taube die Federn ausrupft; in Oval. 1780. gr. fol.

L'Aſſomtion de la Viérge, nach *Guibal*. 1781. fol.

La Charité, nach *Paolo Mattei*. fol.

Ein

*) Nicht LEYPOLD, wie ſo häufig gedruckt ſteht.

**) Nicht 1756, wie in *Huber's* und *Roſt's* Handbuch ſteht.

Ein Otaheitiſches Mädchen zu der Berliniſchen Ueberſetzung von Cook's letzten Reiſe.

Das Bildniſs des verſtorbenen geheimen Raths Hochſtetter in Stuttgart. fol.

Tribut de la Reconnoiſſance, mit der Büſte des Fürſten von Waldeck, nach *Tiſchbein*. In Oval. gr. fol.

Venus, in den Spiegel ſehend, und Cupido, nach *Titian;* zu einer Collection d'Eſtampes gravées d'après les tableaux de la Galerie du Palais Royal. fol.

Die Geburt Chriſti, nach *Barocci;* zu demſelben Werk.

Der Herzog Karl von Würtemberg, nach *Schlotterbeck*.

Ein junger Bacchus, nach *Golzius*. Kl. fol.

La Viérge aux Chats, nach *Barocci*. fol.

Sechs Porträte Würtembergiſcher Herzoge; zum Würtemberg. Hofkalender.

Der Tod des Markus Papirius, nach *Hetſch* (1793). Gr. Queerfol. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. März S. 151 u. f. wo überall *Seybold* gedruckt iſt).

Cleopatra bey dem ſterbenden Marcus Antonius, nach *Pitz*. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 11. S. 307).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 344 u. f.

LEYDENER (FRANZ MICHAEL).

Mechaniker und Inſtrumentmacher zu Bonn: geb. zu Cöln 1740.

Allerley optiſche, mechaniſche und phyſikaliſche Inſtrumente. Beſitzt auſſerdem eine vorzügliche Geſchicklichkeit, Vögel und vierfüſſige Thiere auszuſtopfen, ſo daſs ſie nie verderben. Beſitzt ſelbſt ein Kabinet von mehr als 200 ausgeſtopften Vögeln, von den gröſsten bis zu den kleinſten, wie auch dergleichen vierfüſſige Thiere. Verfertiget auch Kanonen allerley Kalibers von ſeiner eigenen Erfindung.

LEYPOLD (KARL AUGUST SIEGFRIED).

Steinſchneider, Graveur und Schriftſtecher zu Dresden: geb. daſelbſt am 24ſten März 1768.

Sohn des verſtorbenen Finanzſtämpelſchneiders Karl Gottlob, und Schüler des Direktors Caſanova. „Man hat von ihm (ſagt *Kläbe* a. a. O. S. 89) vortreff-„liche Sachen in Stein aller Art, und ſeine Schrift „giebt der Engliſchen wenig nach.“

LHOSCHECK (ANTON).

Virtuoſe auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

Freyherr von LICHTENSTEIN (. . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Bathmendi, eine Oper. Wien (1801). Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1801. Jul. S. 228.

Die ſteinerne Braut, eine Oper. ebend. . . . S. hierüber *Spazier* in der Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 33. S. 513-516.

LICKL (J... GEORG).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte, composées & dediées à Mademoiſelle de Vogelhuber. Wien (1799).

XII Variations per il Fortepiano ſopra l'Aria: *Mein Steffel das iſt ja a luſtiger Bue*, composte e dedicate al Signor Conte Franceſco de Brigido. ibid. (1799).

Caſation (*oder vielmehr* Caſſazione) per Oboa, Clarinetto, Fagotto, Corno. ibid. (1799).

Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Cello & Violoncello. Oeuvre V. ibid. (1799).

Sonata per il Pianoforte, con Accompanimento d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. ibid. (1805).

Sonata per il Fortepiano, con accompagnement d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. Livr. IV. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1806).

Grand Trio pour Pianoforte, Violon & Violoncelle concertans, comp. & ded. à Mad. Caroline de Matoſchek. Op. XXVII. ibid. (1806).

LIEBE (G. A.)

Univerſitätskupferſtecher zu Halle: geb. zu . . .

Die Chymie und Magie, nach *Aleſſandro Magnaſco.* 1769.

Ein Wirthshaus, nach *Hannibal Caracci.* 1770.

Nordalbingiſche Luſtgegenden. 1771.

Juno, wie ſie dem Argus das Vieh übergiebt.

Zollikofer, nach *Bauſe'ns* Porträt.

Das Bildniſs des Schauſpielers Reinecke, nach einer Zeichnung von *Seydelmann.*

Viele Kupferſtiche im Gothaiſchen Theaterkalender.

Mehrere Vignetten zu neuen Büchern.

Vergl. Wochenblatt für das ſchöne Geſchlecht 1779. Heft 1. S. 26.

von LILIEN (ANTONETTE).

Tonkünſtlerin zu Wien: geb. zu . . .

Sept Variations ſur un Thème dans le Ballet d'Alcine. Op. II. à Vienne (1799).

IX Variations pour le Pianoforte, compoſées & dediées à ſon Maitre M. Jacques Heckel. ibid. (1799).

LINCK (JOHANN ANTON).

Landſchaftsmahler, ehedem zu Genf (ob noch?): *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

Mehrere, halb en gouache, halb au lavis, kolorirte Ausſichten, z. B.

In Geſellſchaft ſeines Vaters *Joh. Konrad* folgende zwey Gegenbilder: La Caſcade de Piſſevache en Valais *und* La Caſcade d'Arpenus. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 31 u. f.).

Vue de la perte du Rhône.

Sort à du Rhône après ſa perte (, &) Jonction de la Val ſeeine. Gegenſtück.

Vue de Servoz, de l'Aiguille du Goûté, & du Glacier de Bionaſſey (en Savoie). Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 470).

Vue du Lac de Chède & du Montblanc; deſſiné & enluminé &c. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 584 u. f.).

Vue du Jardin, des Droits, & des Courtes, des Aiguilles de l'Echau, des Ronges, & du Glacier du Talèfre, priſe du ſommet du rocher du Couvercle. Gegenſtück.

Vue de Genève, depuis Cologny.

Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künſte B. 3. St. 1. S. 59-62.

LINCK (KONRAD *).

Hofbildhauer und Profeſſor der Zeichnungsakademie zu Mannheim: geb. zu Speyer am 15ten December 1732.

Er lernte die Anfangsgründe ſeiner Kunſt bey ſeinem Vater, übte ſich an mehrern Orten, und beſuchte hierauf die Akademie zu Wien. Durch die dortigen Kunſtwerke wurde ſein Eifer vermehrt; er ſtudirte mehrere Jahre unabläſſig; gieng alsdann nach Berlin und ſetzte in der dortigen Akademie ſeine Studien fort. Nach einigen Jahren, während welcher er mehrere marmorne Statuen an der groſſen Kolonade zu Potsdam verfertigen half, kehrte er nach Speyer zurück. Gleich hernach wurde er kurfürſtl. Hofbildhauer zu Mannheim.

In Mannheim hat er ſehr viele Werke verfertigt, vorzüglich Porträte en Medaillons.

Im

*) Lebt er noch?

Im Hofgarten zu Schwetzingen verſchiedene Gruppen, Kinder, Basreliefs, Frontiſpices und andere Verzierungen.

Im fürſtl. Saarbrückiſchen Hofgarten eine Diana und ein Fluſsgott in koloſſaliſcher Gröſſe.

Im Hofgarten des Fürſten von Leiningen zu Dürkheim das Grabmahl der Gräfin von Erbach. (Zwey Veſtalinnen in Lebensgröſſe tragen auf einer mit einem Tuch behängten Bahre einen Aſchenkrug, der die Aſche der verſtorbenen Gräfin von Erbach enthält, die ſie ihrem Vater, dem Fürſten von Leiningen, bringen).

Mehrere marmorne Epitaphien.

Vier auſſerordentlich groſſe Sphinxe an dem kurfürſtl. Komödienhauſe zu Mannheim.

Ein prächtiges Monument auf der Heidelberger Brücke. (Es beſteht aus einem Poſtament mit vier Waſſergöttern, und verſchiedenen Medaillons, welche die merkwürdigſten während der Regierung des vorletzten Kurfürſten vorgefallenen Begebenheiten vorſtellen. Oben darauf ſteht die Bildſäule des Kurfürſten, welche 11 Rheiniſche Schuhe miſst).

Ein Denkmahl auf dem katholiſchen Kirchhof zu Mannheim. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum St. 10. S. 377 u. f.).

Denkmahl für die Gattin des Hofgerichtsraths Traiteur zu Mannheim, im März 1790. (*Vergl.* ebend. St. 12. S. 589 u. f.).

LINDER, nach andern LINDERER (FRANZ).

Mahler und akademiſcher Schutzverwandter zu Wien: geb. zu Klagenfurt in Kärnthen 1738.

Er übte ſich zu Laybach in Krain in der Mahlerkunſt, und gieng bald nach Venedig. Dort erkannte er aber bald, daſs ihm noch viel fehle. Er gieng deswegen

wegen wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte die Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie zweymahl den ersten Preis. Im Jahr 1776 ward er von der Kaiserin Königin nach Rom abgeschickt, um sich vollkommner zu machen. Wie lang er dort gelebt habe, kann man nicht bestimmen.

Porträte, meistens nach Balco's Manier. Unter andern das Bildnifs des Türkischen Gesandten, der 1773 in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von Kaunitz auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause höchst ähnlich mahlte.

Das Bildnifs des Erzherzogs Maximilian, nachherigen Kurfürsten von Cöln, das nach Rufsland kam.

Die königliche Familie zu Neapel.

Das Bildnifs Kaisers Joseph des Zweyten u. a. m.

Balthasar Hacquet de la Motte, gravée par *C. Kohl.* 1777.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 327 u. f.

Weinkopf's Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste S. 48 u. 101.

LINDNER (CHRISTIAN AUGUST).

Porträt- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu Meissen 1772.

Schüler des Professors Schenau.

Eine heilige Familie, nach *Trevisani.*

Allegorische Vorstellungen, nach *Schenau.*

Porträt eines jungen Mannes; ganze Figur; Lebensgröfse.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 263.

LIND-

LINDNER (JOHANN JOSEPH FRIEDRICH *).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Flötenspieler zu Berlin: geb. zu Weickersheim im Hohenlohischen . . .

Man hält ihn für Quanzens besten Schüler.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

LINGKE, auch *LINKE (JOHANN AUGUST).*

Lehrer der freyen Handzeichnung an der Akademie der Künste zu Dresden: geb. zu Zittau 1764.

Kam vom Unterricht seines Vaters, der ein Mahler war, im Jahr 1785 nach Dresden zu dem Professor Schenau, unter dessen Anleitung er sich dem Konversationsfache und der Porträtmahlerey sowohl in Oel als in Pastell widmete. Nachher studirte er bey dem Hofbaumeister Hölzer Perspektive und Baukunst, und ward im J. 1794 bey der Akademie als Unterlehrer der Handzeichnung in der Architektur angestellt.

Ausser kleinen und Studien - Blättern hat man von ihm in Oel:

Eine Magdalene.

Das Bildniss des Oberkonsistorialraths Spalding, nach *Graff*.

Den Heiland am Oelberge.

Bathseba, nach einem Originalgemählde in der Gallerie zu Dresden. Diese beyden letzten Stücke stehen in der Bibliothek zu Zittau.

Die Verklärung Christi.

Ein Kind mit einem Hund.

Eine Frau mit zwey Kindern. (Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 257).

Ver-

*) Lebt er noch?

Verſchiedene Landſchaften in Sepia, eigene Erfindung.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 89 u. f.

LINK. S. LINCK.

LIPAVSKY (JOSEPH).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon. Op. IX. à Vienne 180 . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. X. ibid. 180 . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. XI. ibid. 180 . .

Six Polonaiſes pour le Pianoforte. Op. XIII. ibid. 180 . .

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: Guide mes pas, de l'Opéra: le deux journées, de *Cherubini*. Op. XIV. ibid. 180 . .

Mina, ein Gedicht, mit Begleitung des Pianoforte. Op. XV. ebend. (1803).

Neuf Variations ſur une Polonaiſe, tirée de l'Opéra Lodoiska, de *Cherubini*, pour le Pianoforte. ibid. (1803).

Duo de l'Opéra: le Treſor ſuppoſé, arrangé en Rondeau facile pour le Pianoforte. ibid. 1803.

Trois Romances ou Andante pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. 180 . .

Onze Variations pour le Pianoforte ſur un Air de l'Opéra de *Dalayrac*: la Tour de Neuſtadt *(der Thurm von Gothenburg)*. Op. XX. ibid. 180 . .

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. ebend. 180 . .

Grand Rondeau - Fantaiſie ſur la première Romance de l'Opéra: Helène, de *Mehul*, compoſé pour le Pianoforte. Op. XXIII. à Vienne (1804).

Grande Sonate pour le Pianoforte, compoſée & dédiée à Mr. Antoine Salieri. Oeuvre XXVII. à Leipſic (1805).

LIPPERT (JOSEPH).

Porträtmahler zu Presburg in Ungern: geb. zu Neuburg an der Donau 1764.

Lernte erſt das Becker- dann das Tiſchlerhandwerk: weil er aber zu letzterem zu ſchwach war; ſo nahm ihn ſein Bruder Friedrich Karl, königl. Preuſſiſcher Kammerſänger in Berlin, zu ſich, und ſchickte ihn in die dortige Mahlerakademie, wo er ſechs Jahre zubrachte. Hierauf kam er nach Wien zurück, wo er ſchon vorher als Tiſchlergeſelle anderthalb Jahre in Kondition geſtanden hatte, um auch die dortige Kunſtakademie zu benutzen. Er lernte da den bekannten Porträtmahler Johann Geringer aus Prag kennen, und reiſete mit ihm ſieben Jahre lang durch Oeſtreich, Böhmen, Polen, Steyermark und Ungern. Im J. 1799 lies er ſich in Presburg nieder, um da ſeine Kunſt auszuüben.

LIPS (JOHANN HEINRICH). †6 May 1817.

Mahler, Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Zürich: geb. zu Kloten bey Zürich 1758.

Sein Vater, ein Dorfbarbier, ſchwankte über die Beſtimmung des Sohnes zwiſchen dem Pflug und dem Barbiermeſſer: unterdes lies er ihn fleiſſig in die Schule gehen. Der junge Lips hatte aber immer groſſe Neigung zum Zeichnen, und mahlte in die Schulbücher ſeiner Kameraden immer etwas zum Andenken. Da er ein offenes, kluges Betragen hatte, mit dem er ſich jedermann näherte; ſo nahm ihn der Prediger des Orts in Gunſt, und lehrte ihn etwas Latein, brachte ihm auch einige Begriffe von Geſchichte und Mythologie bey. Zugleich legte er ihm einige gute Originalien vor, um ſich im Zeichnen zu üben. Er wünſchte ſehr, daſs ihn ſeine Eltern doch möchten zu Schellenberg nach Winterthur ſchicken, um das Kupferſtechen zu lernen: allein, da Sch. 200 Gulden Lehrgeld verlangte; ſo erſtaunten ſie über dieſe Foderung, und ſagten: „Zwey „hundert Gulden Lehrgeld, mein Sohn! Wähle du

„das

„das Barbierbecken; denn die Welt hat Barbierer, und „keine Mahler, nöthig!“ Dieſer Entſchluſs des Vaters war für den Sohn äuſſerſt traurig; er muſste ſich bequemen, Barbierer zu werden. Der gute Geiſtliche lies ſich aber nicht abſchrecken, und wendete ſich an Lavater, der ſich ſchon gegen ſo manches Kunſtgenie wohlthätig bewieſen hatte, und der auch ſchon in den erſten Verſuchen des Jünglings einen Keim von wahrem Kunſttalent entdeckte. Im Drange ſeines Gefühls prophezeyhte er voraus, Lips habe Anlagen zu einem der gröſsten Kupferſtecher. In der That iſt er einer der verdienſtvollſten Künſtler zu nennen; welches er durch ſo manches Blatt bewieſen hat, und es zu beweiſen noch fortfährt. Lavater bediente ſich dieſes Künſtlers bey der Herausgabe ſeiner Phyſiognomiſchen Fragmente häufig, und ſuchte ihn dadurch immer mehr zu bilden. Er bezahlte ihn ſeine Arbeiten durch einen feſtgeſetzten Gehalt, und bey dieſer Gelegenheit machte Lips ſchnelle Fortſchritte. Gleich im erſten Jahr lieferte er Ehre bringende Platten. Nicht lang, ſo zeichnete er wie ein ſchon bewährter Meiſter, ſowohl aus ſich ſelbſt, als nach der Natur. Seine Verſuche im Oelmahlen fielen ebenfalls ſo glücklich aus, daſs der Kenner kaum entſcheiden konnte, ob L. mehr zum Mahler oder zum Kupferſtecher gebohren ſey? Nachdem er alle Arbeiten für Lavater beendigt hatte, reiſete er nach Rom, um dort ſich ganz auszubilden. Er machte dort verſchiedene Studien, nnd ſtach ein hiſtoriſches Stück aus der Römiſchen Geſchichte, nach Dronais. Nach der Rückkehr ins Vaterland ward er als Profeſſor der Zeichnungsakademie nach Weimar berufen. Allein, nach nicht gar langem Aufenthalt daſelbſt, wo er auch einige Porträte geſtochen hatte, erwachte die Liebe für ſein Vaterland, ſo daſs er in die Schweitz zurückgieng.

Viele Porträte in Lavater's Phyſiognomik (z. B. Lavater, nach Schmoll; J. G. Hamann; Eman. Bach; Joh. Gottfr. Herder; Kaiſerin Katharine die 2te von Ruſsland; Landgräfin Luiſe von Heſſen, nach Holling; J. G. Zimmermann, nach Ganz; der Kopf der Cenci, einer jungen Römerin, die zu Rom enthauptet ward,

weil

weil ſie ihren Vater, der ſie miſsbrauchen wollte, ermordete, nach C. Dolci; Heinrich Eſcher, nach Schmoll; Jupiter, Halbfigur; ein Chriſtuskopf, nach Mengs), und die meiſten Blätter in eben deſſelben Meſſiade, gezeichnet und geſtochen.

Viele Blätter nach Chodowieckiſchen Zeichnungen.

Verſchiedene Bildniſſe in dem Nachtrage zu Füeſsli's Schweitzeriſchen Kunſtgeſchichte, als: Joh. Mich. Hunger; Peter Ligarius; D. A. Foſſati; Emanuel Witz; Joh. Melch. Joſ. Würſch; Kaſpar Wolff; Benedikt Alfons Nikolet; Joh. Kaſpar Schwendimann; Joh. Friedr. Funk von Nydau; Balth. Anton Dunker; Alex. Trippel; Heinr. Pfenninger; Felix Kajetan Fuchs; Heinr. Rieter; Heinr. Boltſchauſſer; und ſein eigenes Bildniſs.

Das Marterthum des heil. Sebaſtian nach *van Dyk* in der Gallerie zu Düſſeldorf, jetzt zu München; gr. fol. (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XVII. S. 316).

Maria mit dem Kinde Jeſus, nach *Raphael.* kl. fol.

Fête de Bacchus, nach *Nic. Pouſſin* in Kupfer geſtochen (1792).

Marius im Gefängniſſe ſpricht mit dem Soldaten, der kommt, ihn zu tödten, nach *Drouair.* Gr. Queerquart.

Goethe'ns Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. Weimar (1792).

Wieland's Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. ebend. (1793).

Reinhold's Bildniſs, gezeichnet und geſtochen. ebend.

Der Abend, gezeichnet und in Aquatinta Manier geſtochen. ebend. (1793).

Die Nacht (ein Gegenſtück zu dem Abend). 1800.

Die Bildniſſe des Oeſtreichiſchen Erzherzogs Karl, des Ruſſiſchen Feldmarſchalls Suwarow und des Oeſtreichiſchen Generals Hotze (1792).

Bildniſs des Züricher Arztes Rahn, nach *Macco* (1800).

Ein reitender Schneider (eine launigte Karikatur).

Die

Die Bildnisse der Zürichischen Bürgermeister David Wyss, nach *Diogg*, und Heinrich Kilchsperger, nach *Oelenhainz*.

Der Landsturm, nach *König*.

Ich will dein Vater seyn, nach *B. Six*. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 75 u. f.).

Polyphem, beym Untergang der Sonne auf einem Felsen am Meere sitzend, bläst die Schalmey; in Aquatinta.

Das Porträt des Oestreichischen Generals Hotze, nach der Natur gezeichnet und in punktirter Manier gestochen. (Vergl. ebend. S. 84 u. f.).

Die Hoffnung; in Aquatinta. In Oval.

Das Wiedersehn, als Gegenstück. (Vergl. ebend. St. 2. S. 31).

Das Porträt von Lavater, in Aquatinta. 12.

— — von Antistes Hess. 12.

— — von Ludwig Hess, Landschaftsmahler. 12. Diese drey Porträte, von Lips selbst gezeichnet, sollen von ausnehmender Aehnlichkeit seyn. (S. ebend.).

Lavater's Denkmahl.

Die vier Jahrszeiten, in Aquatinta; 4 Blätter. 1805. (Vergl. ebend. S. 108 u. f.).

Das Alpenhirtenfest im Bernischen Oberland 1805; ein Neujahrsgeschenk der Zürichischen Hülfsgesellschaft, für 1806, mit einem Kupferstich, die Gegend von Unspunnen, gezeichnet und radirt von *Meyer*, und einer Eingangs-Vignette, das Alpenhirtenfest selbst in seinem Detail vorstellend, gezeichnet von *Martin Usteri* und gestochen von *Lips*. Gr. 4. (Vergl. ebend. S. 135-139).

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. V. S. 32. 38. 39-43. H. XI. S. 280-288.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 361-365.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 336 u. f. 349.

LISTE

LISTE (ANTON).

Komponist zu Heidelberg: geb. zu Hildesheim 1774.

Studirte zu Wien unter Mozart und Albrechtsberger, und lebte alsdann bey der Graf Westphalischen Familie.

Kompositionen im 9ten Heft von *Nägeli's* Repertoire des Clavicinistes.

Deux Sonates pour le Pianoforte. à Zuric (1804).

von LISZEWSKA (FRIEDERIKE JULIE).

Porträtmahlerin und Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Dessau am 26sten December 1772.

Noch ganz jung war sie, als ihr im J. 1794 verstorbener Vater, Hofporträtmahler zu Dessau, den Ruf als Hofporträtmahler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin erhielt *). Da er bey ihr Genie zum Zeichnen und besonders zum Porträtmahlen bemerkte; so gab er ihr hierin sorgfältigen Unterricht. Im J. 1792 brachte er sie nach Berlin, wo sie von der königl. Akademie zum wirklichen Mitglied aufgenommen wurde. Die Akademie empfieng damahls von ihr das Bildniss ihres Vaters, ein Kniestück, und eine ihrer gelungensten Arbeiten. Unter der Menge ihrer Porträte zeichnen sich ausserdem noch folgende aus:

Oberkonsistorialrath Diterich.
Oberkonsistorialrath und Propst Zöllner.
Der Vater des letzten, ein Greis von 82 Jahren.
Bauinspektor Krüger zu Potsdam.
Rock zu Potsdam.
Prediger Herbst zu Berlin.

Wulf

*) S. von ihm den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks (wo sein Vorname *Georg* in *Christoph* zu verwandeln ist).

Wulf Friedländer zu Königsberg.

Der Türkische Gesandte, der im J. 1797 zu Berlin war.

Drey Stücke, die der Herzog von Mecklenburg-Schwerin besitzt in verjüngten Maasstab, nämlich: Ein junges lesendes Mädchen, ein strickendes Mädchen, und ein Mädchen, Lebensgrösse, im Kniestück, welches eine Taube hält; alle drey nach der Natur.

Zwey Porträte, der Amtsverwalter Riesinberg und seine Frau zu Grevesmühlen in Mecklenburg-Schwerin.

Ein Mecklenburgisches Mädchen in verjüngten Maasstab, welches zwey Tauben in einem Korbe hält, und ein Mecklenburgischer Bauerjunge, mit einem Hahn im Korbe; beyde Porträte.

Zwey ihrer eigenen Porträte.

LOCHNER (C. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Sechs neue Lieder. Mannheim (1793).

LOCHNER (JOHANN).

Schriftstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1772.

Sein Lehrer war der verstorbene Rausch.

† 1 Febr. 1808.

LOCHNER (KARL FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1773.

LöFFLER (F. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Anglaises & Walzes pour le Pianoforte. I Cahier. à Amsterdam 1806. . .

LöHR (JULIANE WILHELMINE).

S. oben BAUSE.

Loder (Matthäus).
Historien- u. Landschaftenmahler zu Wien: geb. daselbst am 30 May 1780.
Vergl. Sartori's mahlerl. Taschenbuch f. Freunde interessanter Gegenden u. s. w. Jahrg. 1. Wien 1812. Nr. XI, wo auch e. Verzeichn. seiner Kunstwerke.

LöM-

LöMBERG (. . .).

Geschicht- und Dekorationsmahler zu Hamburg: geb. zu . . .

LöSCHENKOHL (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Eine Menge Kupferstiche, meistens in Beziehung auf merkwürdige Zeitvorfälle.

LOOS (DANIEL FRIEDRICH). †11 Oct. 1819.

Königl. Preussischer Hof-Medailleur und Stämpelschneider in der alten Münze zu Berlin: geb. zu Altenburg am 15ten Junius 1735.

Lernte bey dem Hofsteinschneider Stiele zu Altenburg, und steht schon seit 1757 in königl. Diensten, und zwar in den ersten 11 Jahren bey der Magdeburgischen Münze.

Er macht die Matritzen zum Stämpel des königlichen Bildnisses für alle Münzen der Preussischen Länder.

Viele Denkmünzen, z. B. auf dem Teschner Frieden (1779).

Schau- und Gedächtniss-Medaille auf das erste hundertjährige Jubelfest des Obercollegii medici zu Berlin 1789. (Vergl. *Baldinger's* medicinisches Journal St. 21. S. 23).

Denkmünze auf die Huldigung in den im J. 1802 neu erworbenen Preussischen Provinzen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 933.

Denkmünze zum Geschenk an Frauen.

Denkmünze auf eheliches Glück.

Denkmünze für getreue Dienste. — *Vergl.* von diesen 3 Medaillen eben daselbst S. 1235-1237.

Vier allegorische Whistmarken, welche Scenen aus dem Leben des Fuchses nach Aesop vorstellen, auf den Rückseiten mit Versen von Müchler. — *Vergl.* ebend. S. 910.

Medaille auf die Kuhpockenimpfung, nach einer Zeichnung des Hofmahlers und Vicedirektors *Frisch.*

Eine Medaille für Verdienst jeder Art. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 32.

Sein Bildniss von *S. Halle* vor dem 98sten Band der Krünitz-Flörkischen Encyklopädie (1805).

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LOOS (FRIEDRICH),

Sohn des vorhergehenden.

Medailleur und Stämpelschneider zu Berlin: geb. daselbst . . .

Hat fast alle neuern Medaillen seines Vaters gemeinschaftlich mit ihm verfertigt.

LOOS (LUDWIG).

Bildhauer zu Darmstadt (?) vorher zu Würzburg: geb. zu Würzburg 1773.

Zeigte sich, unter andern, bey Gelegenheit des von ihm und *Anton Nickel* verfertigten Portals vor dem von dem verstorbenen Stadtrathe Adam Joseph Huber gestifteten Josephs-Spital zu Würzburg als einen geübten und geschickten Bildhauer. Jetzt sucht er seinen Erwerb im Auslande. So z. B. arbeitete er zu Darmstadt, wo er vielleicht noch lebt, ebenfalls gemeinschaftlich mit jenem Nickel, an der Verschönerung des Palais des dortigen Erbgrossprinzen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 655.

LOQUAY (FRANZ).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

LORENZ (A... W...).

Lehrer an der königl. Realſchule und Tonkünſtler zu Berlin: geb. zu . . .

Eginhard und Emma, eine Ballade von *Langbein*, durchaus in Muſik geſetzt. Berlin (1799).

Der Sieg der Unſchuld, eine Ballade, aus den Zeiten des Huſſitenkrieges; in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1801).

LORI (. . .).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferſtechern LAFON und ZEHENDER zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landſchaften (um 1795) heraus. Von ihm ſind darin folgende Blätter:

La Vallée du Lauterbrounne avec la chûte du Staubbach 1787.

Le Glacier inférieur de Grindelwald & le Mont Eiger. 1788.

Sortie de l'Aar du Lac de Brienz. 1789.

Vue de Montreux (ou Montru) contre le château de Chillon.

Entrée de la Vallée de Chamouni; deſſinée par *Hubert* de Genève & gravée par *Lori*. 1790.

Vue de l'Isle de Saint-Pierre (ſur le Lac de Bienne). 1795.

Vue du Glacier l'Engſtle & d'une partie de la Vallée de Adelboden, dans le Canton de Berne; deſſiné par *Zehender* & gravé par *Lori*. 1795.

La petite Fontaine-noire, ſource d'eau minerale près les bains du Gourniguel, dans le Canton de Berne; deſſinée & gravée par *Zehender* & *Lori*. 1794.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 573-577.

Auſſerdem:

L'Amont ſans intrigues. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 2. S. 59 u. f.).

Fille de Bains à Berne; deſſ. & gravé &c. 1793.

Das Gegenſtück zu dieſem Blatt iſt ohne Aufſchrift. Es ſtellt ein Teutſches Berner Landmädchen vor.

Ein anderes Blatt ohne Aufſchrift ſtellt ein junges Bauerweibchen vor, wie ſie ihr Kind in den Schlaf wieget, nachdem ſie daſſelbe ſo eben geſtillt hatte; denn der Buſen iſt noch geöffnet.

Vergl. eben daſelbſt S. 578.

LORI (GEORG),

Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferſtecher zu Heriſau in der Schweitz: geb. zu . . .

Eine kolorirte Zeichnung, das Steinſtoſſen, ein Lieblingsſpiel der Appenzeller, darſtellend, läſst (wie es in *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 1. St. 4. S. 61 heiſst) den geſchickten Künſtler in dem Talentvollen Jüngling vorausſehen.

de LOSE (. . .).

Königl. Bayriſcher Hofmahler ſeit 1803 *zu München* (?): *geb. zu Mannheim . . .*

Hielt ſich auf ſeinen Reiſen eine Zeit lang zu Celle auf.

Porträte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 158.

LOTTER (MATTHäUS ALBRECHT).

Kupferſtecher zu Augsburg: geb. daſelbſt 1741.

Projektirt auch Landkarten.

LOUTHERBOURG. S. LUTHERBURG.

LOWE (JOHANN MICHAEL SIEGFRIED).

Porträtmahler und Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu Königsberg in Preuſſen am 24ſten Junius 1756.

Widmete ſich frühzeitig der Zeichnungs - und Mahlerkunſt, vorzüglich der Miniaturmahlerey; wozu er die Anfangsgründe in ſeinem Geburtsort erhielt. Dies genügte aber nicht, und es wurde ſchon in ſeinem vierzehnten Jahr eine Reiſe in dieſer Hinſicht unternommen. Nicht allein die gewöhnlichen Stunden bey der Akademie wurden benutzt, ſondern der Direktor Leſueur hatte noch beſonders die Güte, ihm den Unterricht in ſeinem Hauſe nicht zu verſagen. Eben dieſe vortheilhafte Behandlung genoſs er von deſſen Nachfolger, dem jetzigen Direktor Friſch. Mit unter wurde auch der freundſchaftliche Unterricht Daniel Chodowiecki's im Radiren und Zeichnen benutzt; und ſo verweilte er vier volle Jahre in Berlin. Dann gieng er nach Dresden, wo die dortige Kunſtakademie einen vorzüglichen Glanz durch den Direktor Caſanova genoſs, und der ſich ſehr angelegen ſeyn lies, Lowe'ns Laufbahn zu begünſtigen, indem er ihn ſowohl durch ſeine groſſen theoretiſchen als praktiſchen Kenntniſſe unterſtützte. Durch ihn und durch die groſſe Gallerie lernte er erſt recht die Kunſt kennen. Nachdem er einige Jahre nicht anders, als in Oel, und zwar im hiſtoriſchen Fache, gemahlt hatte; ſo wollte er auf Anrathen ſeines groſſen Lehrers Caſanova ſeine Kunſt darin fortſetzen und eine Reiſe nach Italien unternehmen. Indeſſen hatte er aber auch das Porträtfach, unter der ſtets zuvorkom-

menden Güte des Hofmahlers Graff, nicht vernachläſſigt. Die Reiſe nach Italien ward wirklich angetreten: aber er kam über Wien nur bis Venedig. Der Haupthebel mangelte, und er kehrte nach Berlin zurück, fand aber bald, daſs ſeine hiſtoriſchen Kenntniſſe eben nicht viel Vortheil für das Porträtfach gewährten; welches letztere doch das einzige Mittel iſt für den Künſtler, der ſich nicht auf der hohen Stufe des Hiſtorienfaches befindet, um ſein Fortkommen geſichert zu ſehen. Zu dieſem Zweck unternahm er in der Mitte des Jahres 1780 eine Reiſe nach Ruſsland. Dort wurde er für alle ſeine Bemühungen belohnt; und nun ſetzte er ſich feſt im Porträtfache, ſowohl in Oel als in Miniatur. Allein, ein ungünſtiger Krieg, in welchen Ruſsland verwickelt wurde, hatte auch auf die Kunſt einen nachtheiligen Einfluſs. Da man damahls in jedem Fremden einen Spion zu erblicken glaubte, und er ſeine Unſchuld nicht länger foltern laſſen wollte; ſo kehrte er, doch ſehr zufrieden mit Ruſsland, nach Teutſchland zurück, nachdem er auf der See in der gröſsten Lebensgefahr geſchwebt hatte. In Berlin fand er nun zwar jetzt beſſere Ausſichten, aber doch immer nicht die wünſchenswertheſten. Er machte hierauf eine Reiſe nach Stettin, von da nach Breslau, und von dort ins Oeſtreichiſche. Dieſe Reiſen ſchafften ihm, in kaufmänniſcher Hinſicht, vielen Nutzen. Im J. 1795 langte er wieder glücklich in Berlin an; und von dieſer Zeit an verlies er, einige kleine Excurſionen ausgenommen, dieſe Stadt, wo nunmehr ſeine Talente ſehr begünſtigt wurden, nicht wieder. In mehrern Zeitſchriften und Büchern findet man von ihm Vignetten und Porträte, jedoch nicht immer unter ſeinem Namen. Im J. 1805 machte er eine neue Erfindung in der Maniére lavée, von der man glaubte, ſie werde der Kupferſtecherkunſt einen ganz neuen Weg eröffnen. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 80. S. 639 u. f.). Auch fieng er im J. 1806 an, ein Werk herauszugeben unter dem Titel: *Bildniſſe jetztlebender Berliner, mit ihren Selbſtbiographieen.* Durch den traurigen Krieg ward das Werk zwar unterbro-

brochen: aber bey günſtigern Ausſichten wird es fortgeſetzt werden. Der Künſtler beſchlieſst den Auſſatz, aus dem wir gegenwärtige Notitz ſchöpften, mit folgenden Worten: „Seine Gemählde, oder eigentlich „die Porträte, ſind in der Welt zu ſehr umher zer„ſtreut, als daſs er im Stande wäre, einige vorzüg„liche beſtimmt anzugeben; weil die mehreſten Men„ſchen dergleichen Kunſtwerke, der Mode halber, als „eine Verzierung ihrer Zimmer oder ihres Halſes an„ſehen."

LOZUCK (. . .) der ältere.

Einer der gründlichſten Theoretiker in der Muſik und trefflicher Organiſt zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502.

LUBERSAC (. . .).

Miniaturmahler zu Hamburg (ob noch?): *geb. zu . . . in England . . .*

Vergl. Hanſeatiſches Magazin B. 1. H. 1. S. 118.

LUCK (. . .).

Künſtler in Elſenbein zu Danzig: geb. zu . . .

Hat zweymahl am Petersburgiſchen Hofe gearbeitet, nachdem er viele Jahre bis zu Anfang des ſiebenjährigen Krieges in Dienſten des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin geſtanden hatte.

Kleine ſehr ähnliche Bruſtbilder en Medaillon von Standesperſonen, z. B. von der Kaiſerin und dem Groſsfürſten von Ruſsland, von dem letzten König von Polen u. ſ. w.

Schöne Bildſäulen und Gruppen.

Vergl. *Meuſel's* Miſcellaneen artiſtiſchen Inhalts H. II. S. 24 u. f.

LUDWIG (FRIEDRICH WILHELM).

Mechaniker, Tonkünſtler und Notarius zu Leipzig: geb. zu Schlotheim in Thüringen . . .

Verſchiedene mechaniſche Werkzeuge.

Die Harmonika verfertigt er vorzüglich gut.

LüDKE (PETER LUDWIG).

Profeſſor in der Landſchaftsmahlerey bey der königl. Akademie der Künſte und ſeit 1792 *auch königl. Preuſſiſcher Hofmahler zu Berlin: geb. zu . . .*

Studirte in Rom.

Vergl. *Denina's* Pruſſe littéraire T. II. p. 433.

LüTGERT (FRIEDRICH HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Muſikaliſches Journal, aus den neueſten Teutſchen und Franzöſiſchen Opern ausgezogen und fürs Klavier oder Fortepiano eingerichtet. Ein Jahrgang und 7 Hefte. Hamburg (1798). *Auch unter dem Titel:* Journal de Muſique &c.

Six Variations ſur l'Air de l'Opéra: Le petit matelot, Contre les chagrins de la vie &c. pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Hambourg 1801.

Lund (Ludwig) ein Dänischer Geschichtsmahler: geb. zu Kiel 1777. Vergl. Jen. L. Z. 1817. EBl. Nr. 57. S. 84.

LUTHERBURG (PHILIPP JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu London und ſeit 1763 *Mitglied der königl. Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris: geb. zu Strasburg* *) *am 1ſten November 1740.*

Lernte erſt bey ſeinem Vater, einem Miniaturmahler zu Strasburg, der im J. 1768 zu Paris ſtarb, her-

*) *Bridel* in ſeiner Reiſe durch die Schweitz S. 42 ſagt, er wäre in *Baſel* gebohren. Es ist aber falsch.

hernach bey Casanova zu Paris. Er zeichnete sich schon in seiner Jugend durch Bataillen- Jagd- und Landschaftmahlen aus. Seine Gemählde werden sehr gesucht und theuer bezahlt.

Landschaften, Feldschlachten, Jagden, Thiere u. d. gl.

Aetzet auch viele von seinen Erfindungen in Kupfer, z. B. eine Suite Soldaten; eine Suite Bauern; eine Suite Landschaften; worunter sich besonders die vier Tagszeiten auszeichnen.

Eine Englische Scene, aus der Weiberschule.

Gemählde:

Ein Rendezvous des Prinzen von Condé auf der Jagd, in einer Gegend des Waldes von Chantilly.

Ein Morgen nach einem Regen.

Der Anfang eines Sturms bey untergehender Sonne.

Eine Karavane.

Straſſenräuber, die Reisende angreifen.

Eben dieselben, durch die letztern gefangen geführt. (*Diese vor dem J. 1766*).

Ein Sommerabend, und eine felsigte Gegend mit einem Wasserfall. 1776.

Viele andere Landschaften, Thier- und Seestücke.

Der Sturm auf Valenciennes im Jul. 1793.

Lord Howe's Sieg über die Französische Flotte im Jun. 1794. (*Diese beyden letzten Gemählde wurden in London von den besten Meistern gestochen und im J. 1797 durch* Robert Green *herausgegeben*).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 195 u. f.

LYNKER (LUDWIG).

Lieutenant bey dem Generalſtab des Groſsherzogs von Heſſen zu Darmſtadt: geb. zu . . . 1781.

Sein Fach iſt die Situationszeichnung, darin er vorzüglich excellirt.

LYON (. . .).

Porträtmahler zu Lüttich: geb. zu . . .

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XV. S. 150.

Staats-Bibliothek Bamberg

In der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo sind in der Leipziger Jubilate-Messe 1808 folgende neue Bücher fertig geworden:

Augusti, Dr. J. C. W. die katholischen Briefe. Neu übersetzt und erklärt, und mit Excursen und einleitenden Abhandlungen herausgegeben, 2ter Theil, gr. 8.

Bredow, G. G. Anmerkungen zu Heilmann's Uebersetzung des Thucydides, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt, gr. 8.

Buchstabier- und Lesebuch, kleines, enthaltend die nöthigsten Kenntnisse und einige Bildungsmittel für die kleinere Jugend, 8.

Ebermaier, Dr. J. C. pharmacevtische Bibliothek für Aerzte und Apotheker, 2ten Bandes 1stes und 2tes Stück, 8.

Funk, Fr. C. Th. Beyträge zur allgemeinen Wasser-Baukunst, oder ausführliche Beschreibung der großen und zahlreichen hydrometrischen Versuche, welche in der Weser und Werre, hauptsächlich im Bezirk des Fürstenthums Minden, zur Bereicherung und Berichtigung der hydrotechnischen Wissenschaften angestellt sind; nebst einer Critik der bisher in der Strom-Baukunst gangbarsten Theorieen und Grundsätze, mit 4 Kupfern, gr. 4.

Herodoti Halicarnassei & Ctesiae Cnidii quae exstant Opera & Fragmenta graece. Recensuit & Wesselingianae recensionis varietates adiecit Dr. A. C. Borheck, Tom. I. Editio altera priori correctior & auctior, 8 maj.

Meusels, J. G. Teutsches Künstler-Lexikon, oder Verzeichniß der jetztlebenden Teutschen Künstler. Nebst einem Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland und in der Schweitz. Zweyte umgearbeitete Ausgabe, 1ster Band, gr. 8.

Ovidii,

Ovidii, P. Naſ. Metamorphoſeon Libri XV. Des Ovidius XV Bücher der Verwandlungen, mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend, nebst einem Wortregister, herausgegeben von A. C. Meineke, 2ter Theil, 8.

— Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen. Herausgegeben von A. C. Meineke, 8.

Pothmann, M. C. westphälischer Volks-Calender auf das Jahr 1808, 8.

Roman: Glück aus Unglück (der verlorne Sohn), oder Liebe, Freundschaft und Edelmuth. Ein romantisches Gemählde von Conr. Questenberg, 2 Theile, 8.

Thucydides Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Aus dem Griechischen übersetzt und mit kritischen Anmerkungen erläutert von Dr. J. D. Heilmann, zweite Aufl. die mit Anmerkungen vom Herrn Prof. Bredow versehen worden, gr. 8.

Wolfrath, Dr. F. W. Versuch eines Lehrbuches der religiös-moralischen Catechetik und Didactik. Zum Gebrauch für academische Vorlesungen, als Fortsetzung des Versuchs eines Lehrbuchs der allgemeinen Catechetik und Didactik, 8.

Xenophons sämtliche Schriften. Aus dem Griechischen neu übersetzt von Dr. A. C. Borheck, 6ter Theil, welcher die Schutzschrift für Socrates, das Gastmahl, die Schrift von der Pferdekunde, die Hipparchik und Kynegetik, nebst vollständigen historisch-geographischen Registern über alle Xenophontische Schriften enthält, gr. 8.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg,

Teutsches Künstlerlexikon oder Verzeichniss der jetztlebenden teutschen Kü
nstler nebst einem Verzeichniss sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-, Münz-
und Naturalienkabinette in Teutschland und in der Schweiz
Bd.: 1

Lemgo (1808)

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Coll.vit.o.106(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11709053-2
VD18 15491137-001